

Peter große Prues

Demokratie-Erziehung als Querschnittsaufgabe

Anhang zur
Buchveröffentlichung

ISBN 978-3-7815-5961-5 Digital

ISBN 978-3-7815-2521-4 Print

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2022

k

Inhalte des digitalen Anhangs

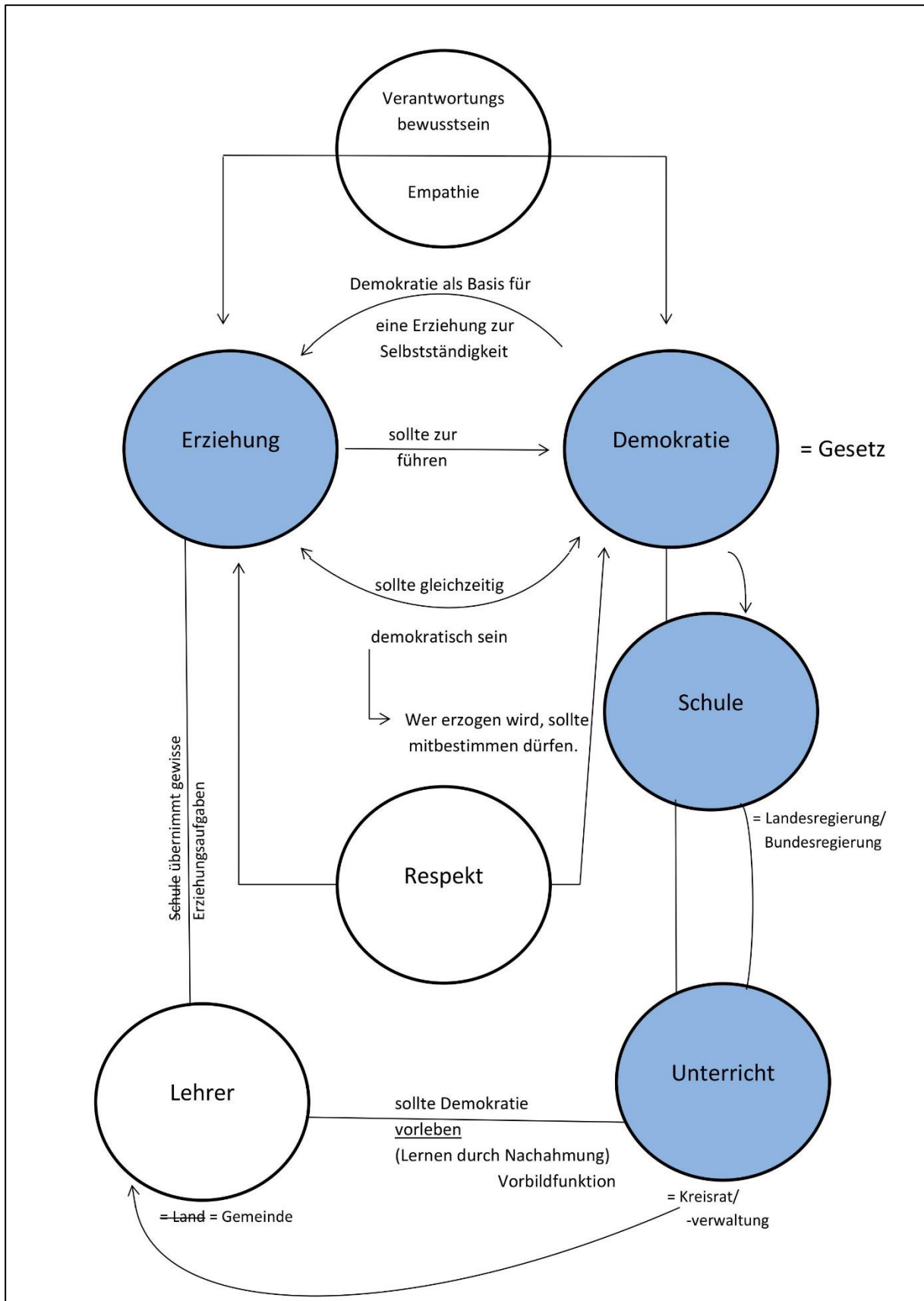
Die Reihenfolge der Anhänge orientiert sich am zeitlichen Ablauf des Forschungsprozesses. Diesem entsprechend finden sich hier zunächst die erhobenen Strukturbilder aus den Vorstudien (Anhang A), im Anschluss daran werden die Materialien zur Erhebung der Hauptstudie – der Informationsbrief, der Interviewleitfaden und das Informationsschreiben zur Struktur-lege-Sitzung – angeführt (Anhang B). Es folgen die Transkripte der Interviews (Anhang C), die digitalisierten Strukturbilder (Anhang D) und schließlich die Explikationstranskripte (Anhang E).

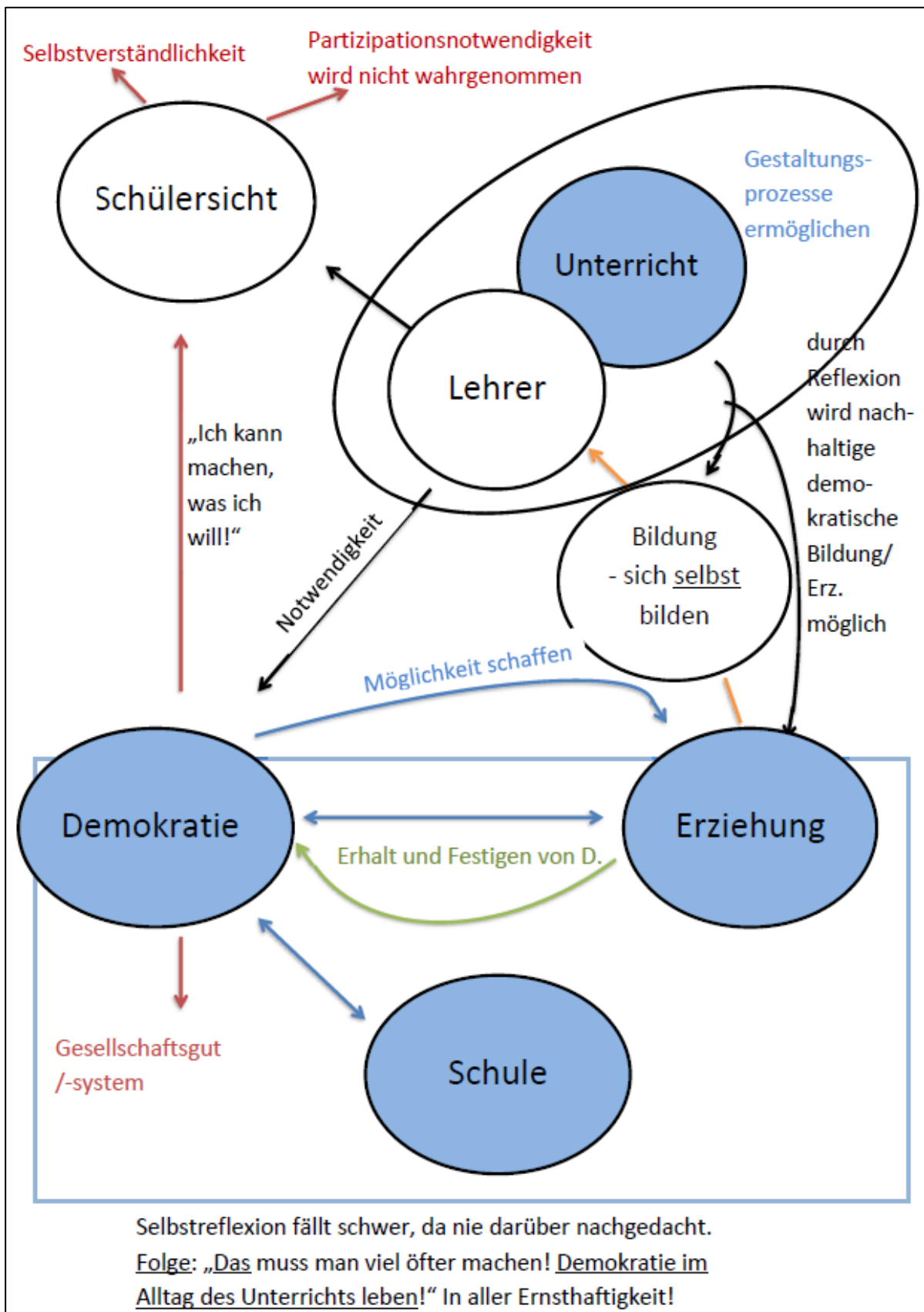
Anhang A: Strukturbilder der Vorstudien	1
Anhang A1: Strukturbild Frau Arens	1
Anhang A2: Strukturbild Herr Bruning.....	2
Anhang A3: Strukturbild Herr Conrad	3
Anhang A4: Strukturbild Frau Donhauser	4
Anhang A5: Strukturbild Frau Ebrecht	5
Anhang A6: Strukturbild Frau Funke	6
Anhang B: Materialien und Instrumente zur Datenerhebung	7
Anhang B1: Informationsbrief zur Gewinnung von Forschungspartnerinnen und -partnern	7
Anhang B2: Interview-Leitfaden	8
Anhang B3: Informationsbrief zur Struktur-lege-Sitzung	10
Anhang C: Interviewtranskripte	13
Anhang C1: Interviewtranskript Herr Harding.....	13
Anhang C2: Interviewtranskript Herr Immen	20
Anhang C3: Interviewtranskript Frau Jansen	29
Anhang C4: Interviewtranskript Herr Kubig	35
Anhang C5: Interviewtranskript Herr Liekefeld	42
Anhang C6: Interviewtranskript Frau Menke.....	47
Anhang C7: Interviewtranskript Herr Neumann.....	61
Anhang C8: Interviewtranskript Frau Ollebeck.....	69
Anhang C9: Interviewtranskript Herr Percher.....	86
Anhang C10: Interviewtranskript Frau Quentin	94
Anhang C11: Interviewtranskript Frau Ratjen	100
Anhang C12: Interviewtranskript Frau Schwegmann.....	108
Anhang C13: Interviewtranskript Frau Thiele	120
Anhang C14: Interviewtranskript Frau Uphues.....	129
Anhang D: Strukturbilder	137
Anhang D1: Strukturbild Herr Harding	137
Anhang D2: Strukturbild Herr Immen.....	138
Anhang D3: Strukturbild Frau Jansen.....	139
Anhang D4: Strukturbild Herr Kubig.....	140
Anhang D5: Strukturbild Herr Liekefeld.....	141
Anhang D6: Strukturbild Frau Menke	142
Anhang D7: Strukturbild Herr Neumann	143
Anhang D8: Strukturbild Frau Ollebeck	144
Anhang D9: Strukturbild Herr Percher	145
Anhang D10: Strukturbild Frau Quentin.....	146
Anhang D11: Strukturbild Frau Ratjen.....	147
Anhang D12: Strukturbild Frau Schwegmann	148

Anhang D13: Strukturbild Frau Thiele	149
Anhang D14: Strukturbild Frau Uphues.....	150
Anhang E: Explikationstranskripte.....	151
Anhang E1: Explikationstranskript Herr Harding	151
Anhang E2: Explikationstranskript Herr Immen	155
Anhang E3: Explikationstranskript Frau Jansen.....	159
Anhang E4: Explikationstranskript Herr Kubig	163
Anhang E5: Explikationstranskript Herr Liekefeld	169
Anhang E6: Explikationstranskript Frau Menke.....	173
Anhang E7: Explikationstranskript Herr Neumann.....	182
Anhang E8: Explikationstranskript Frau Ollebeck	187
Anhang E9: Explikationstranskript Herr Percher	192
Anhang E10: Explikationstranskript Frau Quentin	196
Anhang E11: Explikationstranskript Frau Ratjen	202
Anhang E12: Explikationstranskript Frau Schwegmann	205
Anhang E13: Explikationstranskript Frau Thiele.....	209
Anhang E14: Explikationstranskript Frau Uphues	213

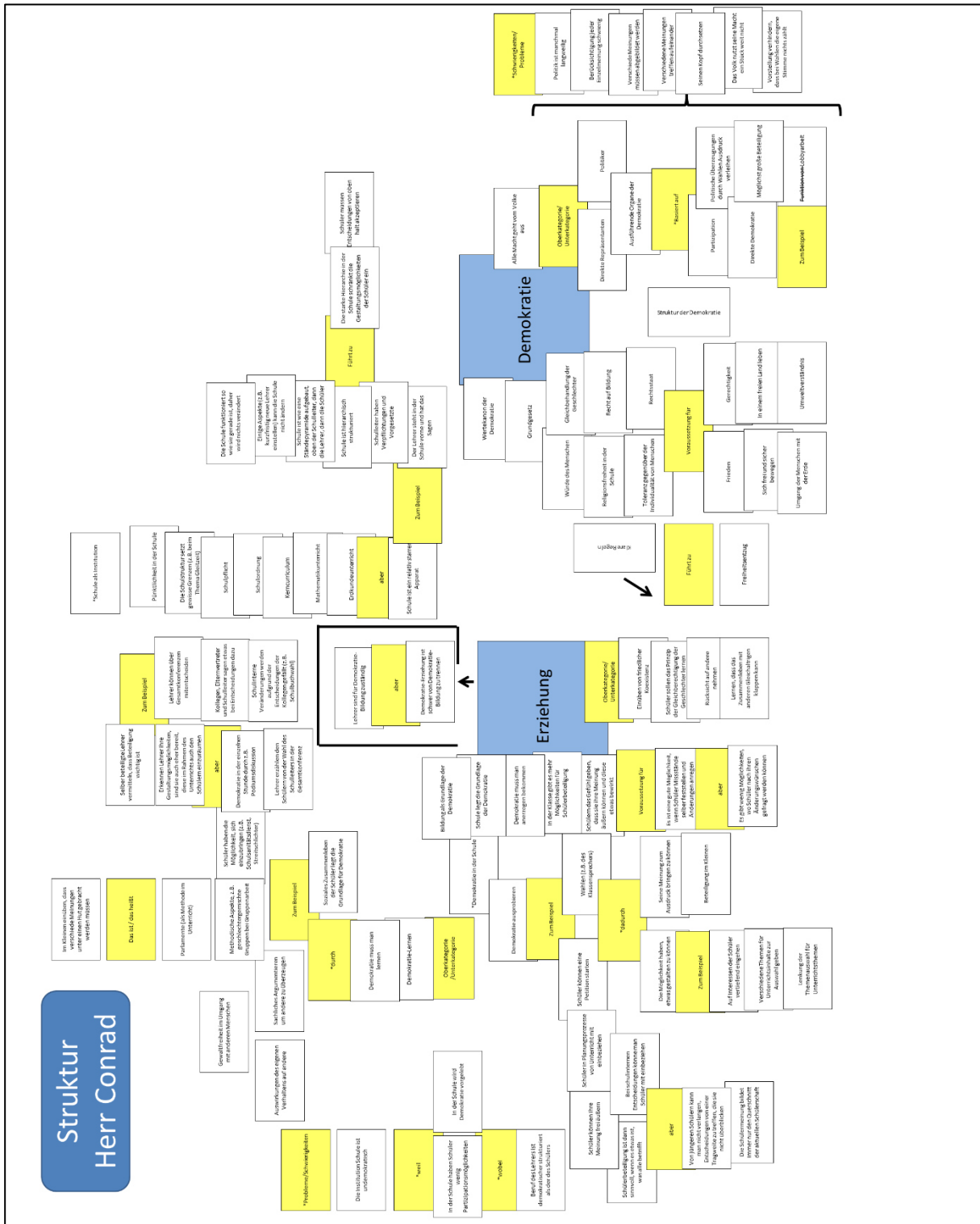
Anhang A: Strukturbilder der Vorstudien

Anhang A1: Strukturbild Frau Arens

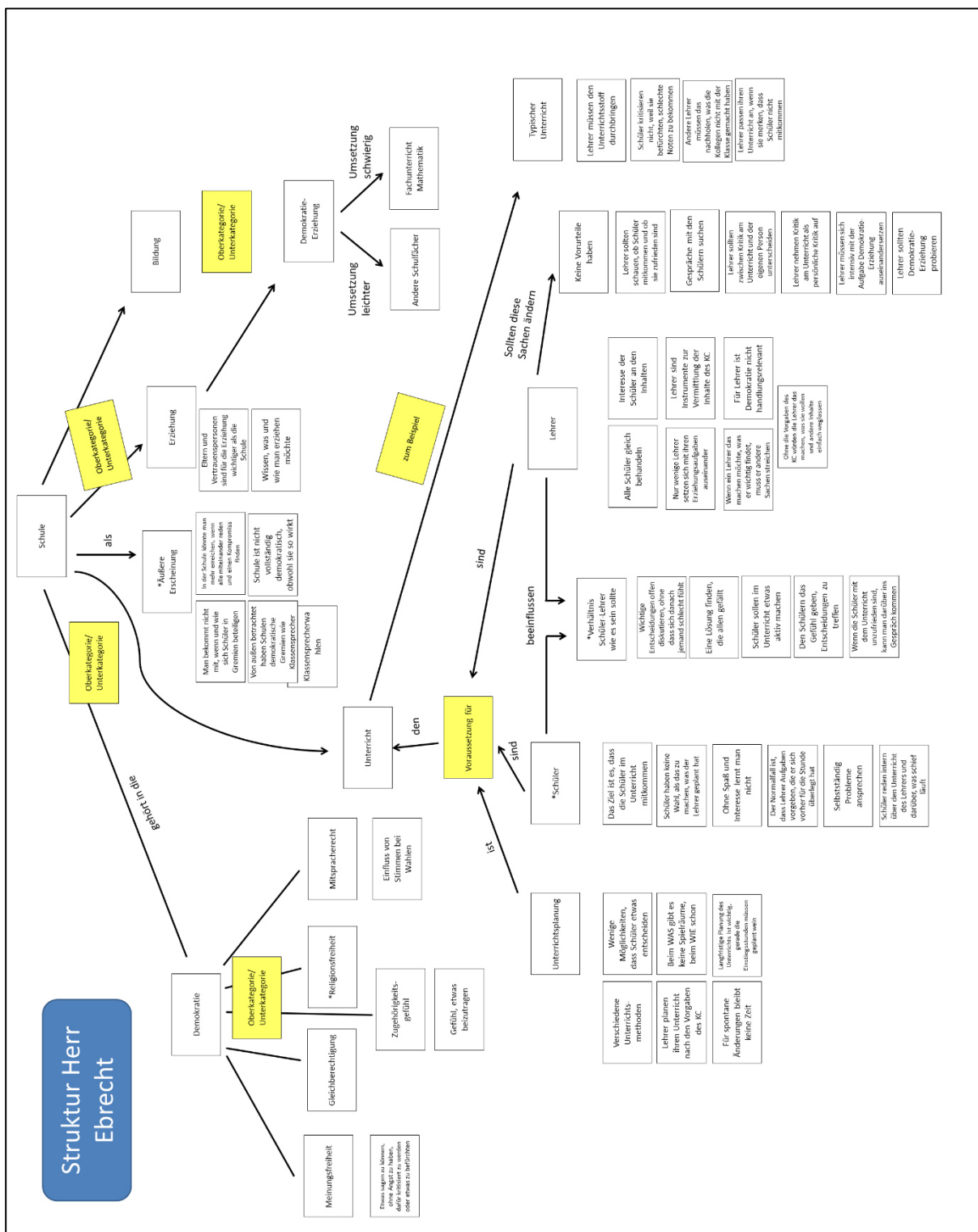




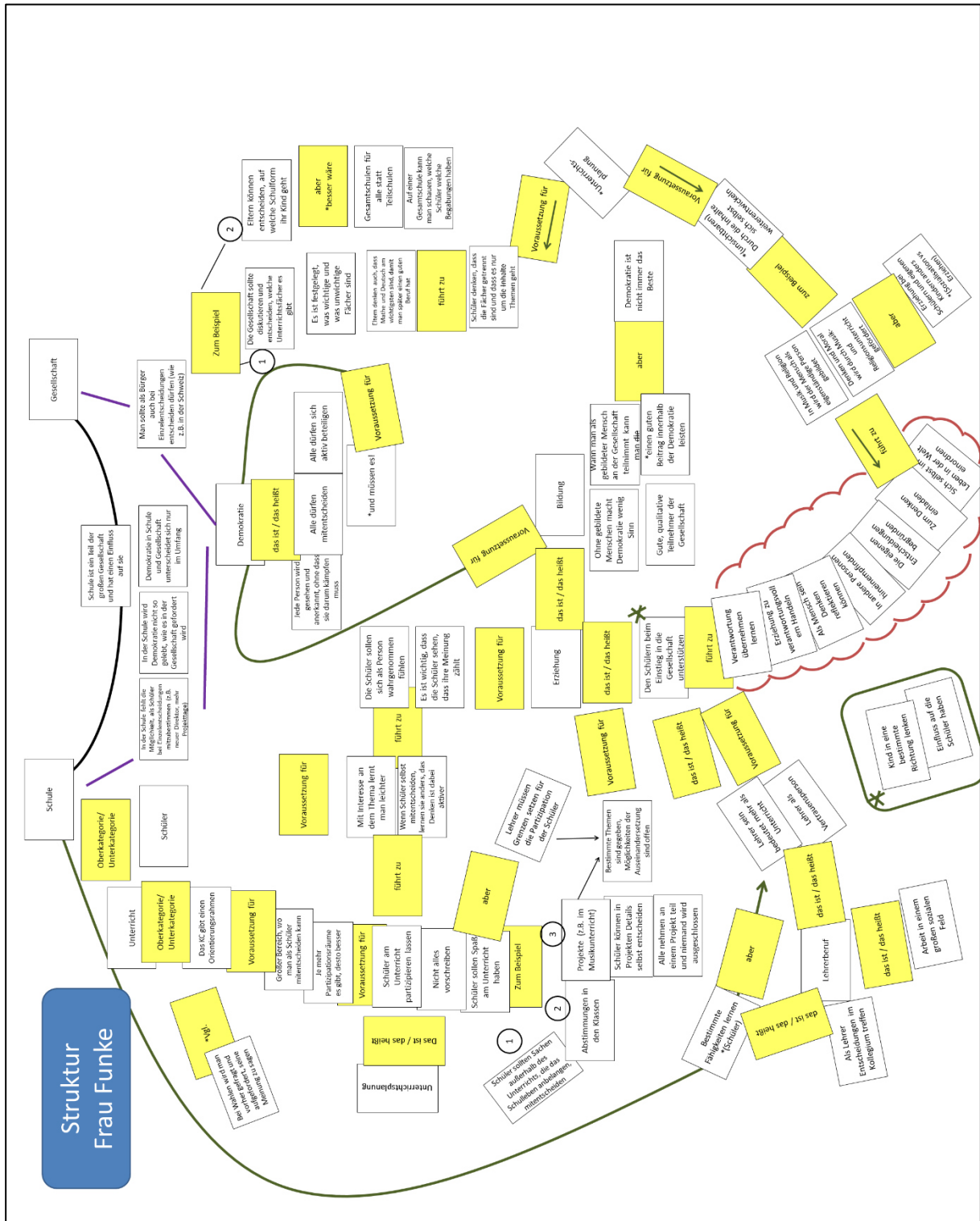
Anhang A3: Strukturbild Herr Conrad



Anhang A5: Strukturbild Frau Ebrecht



Anhang A6: Strukturbild Frau Funke



Anhang B: Materialien und Instrumente zur Datenerhebung

Anhang B1: Informationsbrief zur Gewinnung von Forschungspartnerinnen und -partnern

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als Pädagoginnen und Pädagogen haben Sie ziemlich viele und noch dazu anspruchsvolle Aufgaben. Diese, zum Teil auch widersprüchlichen Herausforderungen stehen seit einiger Zeit im Fokus von empirischer Lehr-/Lernforschung. Ich möchte Sie mit diesem Schreiben bitten, mich bei so einem Forschungsprojekt für meine Dissertation zu unterstützen.

Mein Name ist Peter große Prues und ich arbeite als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Schulpädagogik an der Universität Osnabrück. In meiner Dissertation beschäftige ich mich mit der Frage, welche Vorstellungen Lehrerinnen und Lehrer von Demokratie und Demokratie-Erziehung haben und wie sich dies auf ihr alltägliches Handeln im Unterricht und auf ihr berufliches Selbstverständnis auswirkt. Hierzu möchte ich Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern führen, die an weiterführenden Schulen arbeiten. Welche Fächer sie studiert haben oder unterrichten spielt dabei keine Rolle. Mit den Lehrkräften möchte ich dabei jeweils zwei zeitversetzte Interviews führen. Das erste, leitfadengestützte Interview dauert ca. 45 Minuten. Ungefähr vier Wochen später folgt dann ein zweites Treffen, das etwa eine Stunde dauert. Hier soll eine Struktur-Lege-Sitzung stattfinden, bei dem die inhaltlichen Aspekte des ersten Interviews durch das Legen und Verbinden einzelner Begriffe grafisch veranschaulicht werden. In der späteren Dissertation wird Ihr Name selbstverständlich anonymisiert.

Den Lehrerberuf mit all seinen Herausforderungen besser zu verstehen ist mein Ziel. Ich möchte damit einen Beitrag leisten, das bestehende Schulsystem weiterzuentwickeln und die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern noch zu verbessern. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich dabei unterstützen können. Melden Sie sich einfach per Mail bei mir, wenn Sie Interesse haben! Bei Unsicherheiten oder Fragen ebenfalls gerne melden!

Vielen Dank,

Peter große Prues

Zugrundeliegende Fragestellung

Welche subjektiven Theorien von Demokratie und Demokratie-Erziehung haben Lehrerinnen und Lehrer an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen?

Begrüßung

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch nehmen. Ein paar Informationen vorweg zu meinem Projekt: Es geht mir um die Frage, was Demokratie für Lehrerinnen und Lehrer ganz allgemein und im Kontext von Schule bedeutet. Ich arbeite dabei methodisch mit dem Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Das heißt, dass wir heute ein leitfadengestütztes Interview durchführen, danach werde ich das Interview transkribieren und mithilfe einer Inhaltsanalyse die für Sie relevanten Begriffe herausfiltern. In der nächsten Sitzung, der Struktur-lege-Sitzung, bekommen Sie dann die Begriffe auf kleinen Karten und legen dann mit diesen Karten grafisch Ihre Subjektive Theorie. Dazu gebe ich Ihnen aber im Anschluss an das Gespräch heute noch einen Informationszettel mit, auf dem alles noch einmal ausführlich erklärt ist.

Das Interview ist selbstverständlich anonym, d.h. in der Arbeit taucht Ihr Name später nirgendwo auf, stattdessen verwende ich einen ausgedachten Ersatzname, z.B. Frau/Herr Schäfer. Damit ich nachher besser mit dem Interview arbeiten kann, würde ich es gerne mit dem Handy aufnehmen. Ist das für Sie in Ordnung? [Antwort] Wunderbar, dann kann es auch gleich losgehen.

Einstiegsfrage

Als Einstieg würde ich Sie gerne fragen: Wenn Sie so an Unterricht und Schule denken, gibt es da Situationen, die für Sie etwas mit Demokratie zu tun haben?

Themenblöcke

- a) Demokratieverständnis
- b) Unterricht
- c) Institution Schule
- d) Berufsbild

Offener Ausstieg

Jetzt haben wir einiges besprochen. Gibt es von Ihnen etwas, das bisher im Interview nicht zur Sprache gekommen ist, was Ihnen aber noch wichtig ist?

Vielen Dank für das Gespräch! (Termin 2. Sitzung vereinbaren)

BLOCK A: Demokratieverständnis Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung Wenn Sie jetzt den Begriff Demokratie sagen, was bedeutet der für Sie?		
Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Definition • Abgrenzungen • Anwendbarkeit/Gültigkeit/Be reiche • Demokratie in der Schule/Gesellschaft/Politik/Al ltag 	Aufrechterhaltungsfragen <ul style="list-style-type: none"> • Was bringen Sie noch mit Demokratie in Verbindung? • Haben Sie da vielleicht ein Beispiel für mich, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Und weiter? • Gibt es da noch etwas? 	Konkrete Nachfragen <ul style="list-style-type: none"> • Wie funktioniert denn Ihrer Meinung nach eine Demokratie? • Was macht für Sie eine Demokratie aus? • Was gehört dazu? • Demokratie bezogen auf Schule, was bedeutet das für Sie?
BLOCK B: Unterricht Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung Wenn Sie jetzt an Unterricht in der Schule denken, was hat das Ihrer Meinung nach mit Demokratie zu tun?		
Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung / Erleben • Lernen • Lehrkräfte /Schüler (- Verhältnis) • Methoden • Erziehung 	Aufrechterhaltungsfragen <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es noch weitere Aspekte? • Haben Sie da vielleicht noch einmal ein Beispiel, damit ich mir das besser vorstellen kann? 	Konkrete Nachfragen <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie an Unterrichtsplanung denken, inwiefern spielt da Demokratie eine Rolle? • (Warum) glauben Sie, müsste sich Unterricht so verändern/sollte Unterricht so sein?
BLOCK C: Institution Schule Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung Wenn wir uns die Schule als Institution anschauen, inwiefern hat Schule Ihrer Meinung nach etwas mit Demokratie zu tun?		
Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Organisation • Akteure/Gruppen • Gremien 	Aufrechterhaltungsfragen <ul style="list-style-type: none"> • Wie sieht das weiter aus? • Wer/was spielt da noch eine Rolle? • Haben Sie da ein Beispiel für mich? 	Konkrete Nachfragen <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist eine Schule denn so aufgebaut? • Welche Akteure spielen da eine Rolle? • Wo ‚passiert‘ denn die Demokratie in der Schule?
BLOCK D: Berufsbild Leitfrage/Stimuli/Erzählaufforderung Wenn Sie an den Lehrerberuf denken. Was hat der mit Demokratie zu tun?		
Inhaltliche Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Berufsbeschreibung • Handeln im Alltag • Aufgaben • Verantwortung • Notwendige Kompetenzen • Rolle 	Aufrechterhaltungsfragen <ul style="list-style-type: none"> • Welche weiteren Punkte gibt es da Ihrer Meinung nach? • Könnten Sie mir das noch etwas genauer beschreiben? • Haben Sie da vielleicht ein Beispiel für mich, damit ich das besser verstehen kann? 	Konkrete Nachfragen <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet es, ein Lehrer/eine Lehrerin zu sein? Was bedeutet es für Sie?

Liebe Interviewpartnerin / lieber Interviewpartner,

bei unserem ersten Treffen haben Sie mir einiges darüber erzählt, was für Sie Demokratie und Demokratie-Erziehung bedeuten. Sie haben mir damit einen Einblick in Ihre subjektive Theorie gegeben. Die nächsten Tage werde ich damit verbringen, das Interview zu verschriftlichen und auszuwerten. Dabei schaue ich mir an, welche konkreten Inhalte Sie angesprochen haben.

Diese verschiedenen Inhalte stehen bestimmt nicht unverbunden nebeneinander, sondern in bestimmten Beziehungen zueinander. Sie weisen also eine bestimmte Struktur auf. In der zweiten Sitzung möchte ich diese Struktur gerne mit Ihnen zusammen erstellen, dazu möchte ich mit Ihnen die Struktur-lege-Technik verwenden. Wie diese funktioniert, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Für unser zweites Treffen wäre es sehr hilfreich, wenn Sie sich schon einmal die grundlegenden ‚Spielregeln‘ dieser Technik anschauen. Bei Rückfragen melden Sie sich jederzeit bei mir!

Beste Grüße und bis zu unserem zweiten Treffen

Termin für Struktur-lege-Sitzung

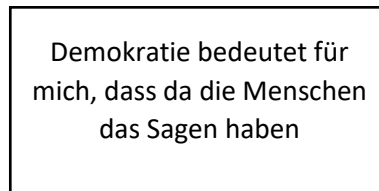
Lege-Leitfaden

1. Material

In der zweiten Sitzung erstellen Sie ein Struktur-Lege-Bild. Dafür bekommen Sie zwei Arten von Legekarten:

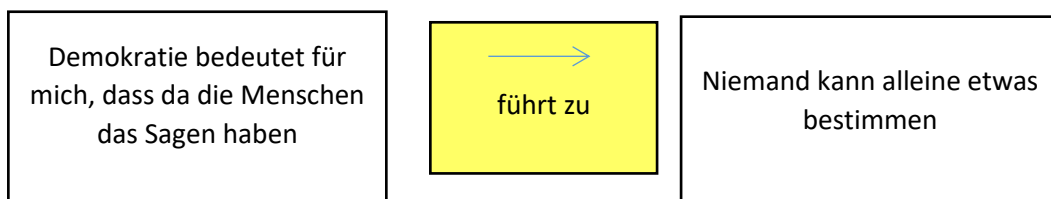
a) Inhaltskarten

Im Interview haben Sie verschiedene inhaltliche Aspekte zu Demokratie und Erziehung geäußert. Diese Inhalte finden Sie nun in Stichworten auf den weißen Inhaltskarten. Zudem gibt es weiße Blanko-Inhaltskarten, mit denen Sie noch weitere Inhaltskarten erstellen können. Hier ein Beispiel für eine Inhaltskarte:

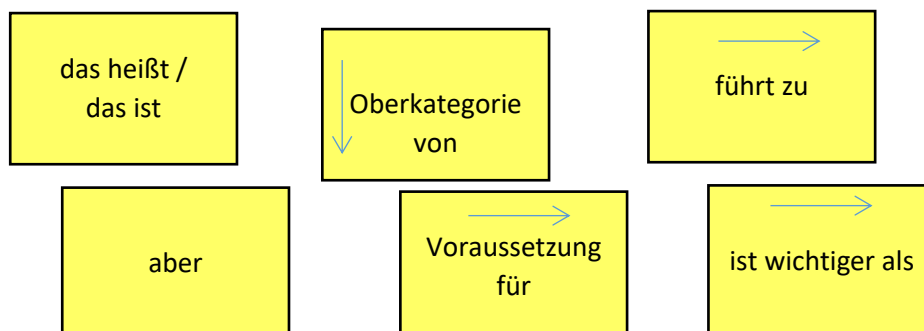


b) Strukturkarten

Die Strukturkarten ermöglichen es Ihnen, die Inhaltskarten miteinander zu verbinden. So bekommen die Inhalte eine innere Logik und Argumentationsstruktur. Die Strukturkarten sind gelb. Auf einigen Strukturkarten sind schon mögliche Relationen oder Beziehungen eingetragen, andere sind frei, diese können Sie mit eigenen möglichen Beziehungen füllen. Hier ein Beispiel:



Weitere Strukturkarten:



2. Ablauf

Die Struktur-lege-Sitzung läuft in drei aufeinander folgende Phasen ab: die Orientierungsphase, Legephase und Explikationsphase.

- 1) Zu Beginn haben Sie in der **Orientierungsphase** in Ruhe Zeit die Inhaltskarten durchzulesen. So können Sie sich das Thema des Interviews noch einmal ins Gedächtnis rufen. Wenn Sie meinen, dass eine Inhaltskarte nicht Teil Ihrer Vorstellung von Demokratie und Demokratie-Erziehung ist, dann können Sie diese aussortieren. Sie können (jetzt und auch später noch) auch neue Karten beschriften, wenn Sie meinen, dass ein Inhalt aus dem Interview nicht auftaucht oder Ihnen in der Zwischenzeit noch etwas Neues eingefallen ist.
- 2) In der **Legephase** sollen Sie dann Inhaltskarten mit den Strukturkarten verbinden. So wird Ihre subjektive Theorie zu Demokratie und Demokratie-Erziehung für uns beide bildlich sichtbar. Bei Fragen können Sie jederzeit diesen Leitfaden zur Hilfe nehmen oder auch mich fragen. Sie können die Karten so lange verschieben und neu verbinden, bis Sie mit dem Ergebnis vollkommen zufrieden sind. Neben den sechs Strukturkarten stehen Ihnen noch Blanko-Strukturkarten sowie weiteres Material (u. A. farbiges Papier, Filzmalers, Wollfäden) zur Verfügung, um Zusammenhänge bildlich auszudrücken zu können. Das Ergebnis sieht aus wie eine Mindmap, allerdings sind hier im Unterschied zu einer Mindmap die Beziehungen zwischen den Inhalten konkret festgelegt.
- 3) Wenn Sie mit dem Strukturbild zufrieden sind, möchte ich Sie in der **Explikationsphase** bitten, mich sprachlich ‚durch Ihr Bild zu führen‘, d.h. Sie erläutern die Auswahl und die Anordnung der Inhaltskarten. In dieser Phase werde ich Nachfragen stellen. Diese stellen *keine* Kritik an dem gelegten Bild dar, sondern sollen Sie anreizen, bestimmte Aspekte noch einmal expliziter zu erklären und Verständnislücken bei mir zu schließen.

3. Weitere Informationen

- Es geht in der Struktur-lege-Sitzung nicht um die Rekonstruktion des Interviews. Dieses war vor allem eine Hilfe, um inhaltliche Aspekte für diese Sitzung zu gewinnen.
- Da mich nicht nur das fertige Strukturbild als Ergebnis interessiert, sondern auch der Weg dahin, möchte ich den Legeprozess gerne auf Video aufnehmen. Hierbei ist nur der Tisch und Ihre Arme zu sehen, Ihr Oberkörper und Ihr Gesicht sind außerhalb des Bildausschnittes.
- Beim Strukturbild gibt es keine richtige oder falsche Lösung. Entscheidend ist, dass *Sie* selbst am Ende der Sitzung mit dem Ergebnis zufrieden und einverstanden sind. Dann bin ich es auch!
- Haben Sie nie Vorbehalte, mich bei Fragen oder Unklarheiten einfach zu fragen.

Anhang C: Interviewtranskripte

Anhang C1: Interviewtranskript Herr Harding

- 1 I = Interviewer / H = Herr Harding
- 2 I: Alles klar, dann läuft es. Meine Einstiegsfrage an Sie wäre: Wenn Sie so an Unterricht und Schule denken,
3 gibt es da Situationen, die Sie mir beschreiben können, die für Sie was mit Demokratie zu tun haben?
4 #00:00:13-2#
- 5 H: (...) Das betrifft ja in erster Linie denke ich Klassenlehrer und Lehrerinnen, die auch eine
6 Verfügungsstunde haben wöchentlich im Stundenplan und dort werden ganz, ganz ehm offensichtlich
7 Klassenprobleme, Klassengeschäfte besprochen (.) und ja, ich denke, dass die ganzen Wahlen, der
8 Klassensprecher, Schülervertreter, der SV (.) sicherlich auch so Übungen sind in der (.) Basisdemokratie
9 erstmal (holt tief Luft) Dann ist das so, dass die bei Zensurenkonferenzen, die ich besuche, ja auch
10 Schülervertreter anwesend sind (.), die auch (...) nicht nur Beobachter sind, sondern auch zum Beispiel die
11 Interessen einzelner Schüler vertreten können (...) oder Argumente vorbringen können, also das sind auch
12 so Übungen finde ich, sich einzusetzen für andere (...) und ja, Entscheidungen mit zu fällen, schon in der
13 Schule, auf der Schulebene, das gibt es ja im Schulvorstand (...) ehm, der besteht aus der Schulleitung,
14 Eltern, Lehrern und auch Schülern, wo auch gemeinsam Entscheidungen gefasst werden (.) über (.)
15 Richtungsentscheidungen denke ich. Wenn der Pausenhof renoviert werden soll oder andere Dinge.
16 #00:01:42-5#
- 17 I: Mh, ok. Jetzt haben Sie gesagt, dass vor allem, damit sind Sie eingestiegen, Aufgabe des Klassenlehrers.
18 Sind Sie Klassenlehrer? #00:01:48-1#
- 19 H: Nein. #00:01:48-4#
- 20 I: Waren Sie Klassenlehrer? #00:01:50-8#
- 21 H: Noch nie, weil meine Fächer das nicht so zulassen, als Spanischlehrer immer nur so Kurse. #00:01:54-
22 5#
- 23 I: Gibt es aus Ihrer Perspektive als Fachlehrer irgendwas, wo Sie spontan Assoziationen mit Demokratie
24 machen in der Schule? #00:02:01-1#
- 25 H: (...) Also machen oder theoretisieren? #00:02:05-3#
- 26 I: Wie Sie wollen. #00:02:06-4#
- 27 H: Also, das ist halt so ehm, dass (.) ich in meinem Alltag wenig darauf achte auf solche Themen, ich bin
28 zwar Geschichtslehrer, unterrichte aber schon seit über zwei Jahren kein Geschichte mehr, weil ich grad
29 in diesem Raum Deutsch-Förderunterricht gebe für Geflüchtete Schüler, Syrer, Afghanen und so (.) aber
30 ich- zum Beispiel ich bin auch Spanischlehrer und ehm es gibt Zentralabiturthemen, die ich abarbeiten
31 muss, die mir vom Land vorgegeben werden und da ist zum Beispiel zur Zeit in Q2 in Klasse das
32 Pflichtthema Militärdiktaturen in Lateinamerika am Beispiel Chiles und (.) wir sind jetzt Anfang noch und
33 wir klären jetzt zur Zeit (.) was eine Diktatur ausmacht, im Gegensatz zu einer Demokratie, was die
34 Strukturmerkmale sind. Oder auch (holt Luft) wir haben so ein bisschen besprochen, es gibt in der Antike
35 schon Modelle der Abfolge von Regierungsformen von Plato oder Aristoteles, Tyrannis, Demokratie,
36 Monarchie, dass das so ein Zyklus ist. Also wir machen das dann auf einem sehr reflexiven (...) ehm Niveau,
37 aber jetzt gelebte (betont) Basisdemokratie findet bei mir wenig statt, weil ich ehm vom Land
38 Niedersachsen die Lerninhalte- die Lehrinhalte vorgegeben bekomme, sie hier runterbreche in Form von
39 Kompetenzkarten und sie zu vermitteln habe. Die Schüler können nicht (betont) bestimmen, was sie
40 lernen möchten (...) das ist sicherlich auch ein Motivationsproblem, aber es- da geht es hier wenig
41 demokratisch zu in dieser Schulform. #00:03:50-3#
- 42 I: Ok, an dieser Schulform, war das jetzt bezogen auf die Gesamtschule oder? #00:03:54-7#

43 H: Ja, es ist- ja, auch für die Gesamtschule gelten ja die Curricula des Landes Niedersachsen, ne. Aber ich
44 denke, dass andere Schulen da größeren Spielraum haben in meiner Fantasie zumindest. Dass die Schüler
45 stärker Montessori-Modelle oder so, dass die Schüler stärker selbst bestimmen können (.) wann sie sich
46 mit welchem Fach und welchem Thema auseinandersetzen. Aber ich- ich theoretisiere da sehr stark, ich
47 hab eh #00:04:22-0#

48 I: Es geht um subjektive Theorien, von daher ist alles gut. #00:04:24-7#

49 H: Ne, es geht darum, dass ich da vor dreißig Jahren zuletzt mal in der Uni damit in meinem pädagogischen
50 Begleitstudium dazu Kontakt hatte, dass verschiedene Schulformen auch thematisiert wurden wie
51 Waldorf oder Montessori (..) und ich weiß (betont) es gibt andere Schulformen, wo die Schüler mehr
52 Spielräumen zu- mitzuentcheiden und selbst zu entscheiden. #00:04:46-0#

53 I: Mh, jetzt haben Sie vorhin gesagt, oder Sie haben schon die Differenz zwischen Diktatur und Demokratie
54 aufgemacht. Wenn wir jetzt die ganze Zeit über Demokratie sprechen, was verstehen Sie unter
55 Demokratie? #00:04:58-4#

56 H: Naja, also ehm vom- vom Wortbe- laut her ist es einfach Volksherrschaft, ne. Also die Macht geht vom
57 Volk aus. Wir haben jetzt hier halt eine parlamentarische repräsentative Demokratie, wir wählen halt die
58 Volksvertreter, auf Bundes- oder Landesebene oder hier in der Stadt Osnabrück eben auch die
59 Ratsmitglieder (..) Ich grenz das immer ab zur vielleicht direkteren Demokratie wie in der Schweiz, wo viel
60 mehr Volksentscheide notwendig sind und ehm (..) wo die Bürger doch noch stärker direkt an Einzelfragen
61 mitentscheiden können. Das ist für mich immer so das Gegenbeispiel, was noch mehr möglich wäre an
62 direkter Demokratie, aber wo auch eine gewisse Ermüdung in der Schweiz herrscht, ne. Dass die
63 Wahlbeteiligung (.) ich weiß- neulich, ich glaub vor einem Jahr, war ne spannende Volksbefragung oder
64 Abstimmung über das ehm bedingungslose Grundeinkommen in der Westschweiz zumindest und da war-
65 da war die Wahlbeteiligung gar nicht so hoch wie ich dachte. Es ist ja eigentlich ein sehr konträres Thema
66 (..) ich denke manchmal ja, irgendwann nervt es auch, wenn sechs mal im Jahr zur Wahl gehen soll (..) Aber für mich bleibt es ein Ideal, ein Ideal. #00:06:19-1#

68 I: Was sagt das Ideal aus? #00:06:21-6#

69 H: Mh, also (..) Was mein Thema in dieser Schule ist oder überhaupt an jeder Schulform, ich war auch
70 schonmal abgeordnet am Gymnasium ist Schüleraktivierung, dass die Schüler ihre passive Haltung
71 aufgeben, ihre bequeme passive Haltung und doch stärker Verantwortung übernehmen für ihren
72 Lernerfolg, für ihre Lernfortschritte. Ich beklage das oft, dass auch die Schüler bis zur 13. Klasse zu Beginn
73 der Stunde da sitzen und erstmal abwarten, was ich jetzt liefere, was ich mitgebracht hab und die selber
74 gar nicht so aktiv werden oder- an dieser Schule ein bisschen mehr, weil es eine UNESCO-Schule und es
75 gibt eine UNESCO-Gruppe und da werden viele Aktionen auch geplant, aber generell sind die Schüler doch
76 sehr ab- immer so sehr passiv, abwartend, was jetzt der Lehrer ihnen so bietet und mitbringt und die
77 Schüleraktivierung, die wünsche ich mir stärker und (.) aber ich denke genauso auch eine
78 Bürgeraktivierung, dass bei Fragen, die die Bürger direkt angehen stärker Bürgerentscheidungen möglich
79 sind durch Verfassungsänderung auf Landesebene, also (.) also ich denke, ich wohne ja nicht hier, aber
80 ich fahre immer mit dem Auto Richtung [Ort 1] und dann nach Richtung [Ort 2] und so nach [Ort 3] und
81 dieses ganze Autobahnausbauprojekt da in [Ort 1], ja wenn ich hier Anwohner wäre, ich hätte mich da
82 bestimmt engagiert in einer bestimmten Richtung, weil ich sehe, wie das die ganzen Landschaften
83 zerschneidet und ich bin ja auch Autofahrer ja, aber ich denke gerade in solchen Dingen, die mich
84 unmittelbar angehen sollten die Bürger höhere Entscheidungsbefugnisse haben. #00:08:04-9#

85 I: Woran liegt das, dass es nicht so ist, also das die Bürger vielleicht- Sie haben beschrieben, dass das in
86 der Schweiz abnimmt, dass die Schüler vielleicht auch weniger Aktivierung zeigen, als sie vielleicht
87 wünschenswert wäre. Woran liegt sowas? #00:08:21-1#

88 H: Ich- ich kann da wirklich nur nur ehm Vermutungen anstellen, ich denke, dass (5 Sek.) dass die Schüler
89 so im Vergleich mit anderen Schülergenerationen vor ihnen, sagen wir vor fünfzig Jahren, heute sehr viel

90 mehr Möglichkeiten der Zerstreuung haben, durch ehm (..) neue Medienangebote. Achtung, jetzt kommt
91 Medienschelke natürlich (I lacht). Dass die wesentlich abgelenkter sind (.) und einfach (..) sie sov viele
92 Möglichkeiten haben in anderen Gruppen zu sein, auch virtuell und dass sie einfach (..) sich weniger
93 fokussieren auf ihre direkte Umwelt, also sie sind ja in der Lage mit WhatsApp mit Leute zu
94 kommunizieren, die grade in Neuseeland sind oder dies und das Interesse zu verfolgen. Ehm, ein Symptom
95 ist es zum Beispiel, dass es schon seit langer, langer Zeit keine Schul- keine Schülerzeitung mehr gibt. Die
96 gab's, also zu meiner Zeit (lacht). Schülerzeitungen, die auch kontroverse Themen aufgriffen, die teilweise
97 auch von der Schulleitung verboten wurden, durften nicht verkauft werden auf dem Schulgebäude, weil
98 bestimmte Lehrer zu stark kritisiert wurden, aber es war alles ein Politikum, aber irgendwie war es auch
99 spannend. Also gerade in Schülerzeitung haben sich damals viele (..) Schüler engagiert, die auch später
100 diesen Weg einschlugen, die Journalismus studieren wollten oder die einfach mitgestalten wollten und (.)
101 diesen Wunsch spüre ich heut bei den Schülern weniger, mitzugestalten. Die Gründe sind, da müsste man
102 wirklich vielleicht soziologisch in die Tiefe gehen, können wirklich einmal das Medienüberangebot, die
103 Reizüberflutung sein, es könnte aber auch überhaupt daran liegen, dass heute Pubertät anders erlebt wird
104 von den Schülern. Ich bin leider zu weit weg von den Schülern, aber ich- ich nehme so an oder ich höre
105 immer mal wieder, dass (..) Pubertät und Jugendalter heut ganz ist oder noch anders als ich es erlebt habe,
106 weil sehr viel Sicherheiten verschwunden sind. Also die Schüler zumindest, auch in meinem Umfeld hier,
107 dass Familien und Ehen zerbrechen, dass es wirklich keine Garantien gibt, dass wirklich alles ganz anders
108 werden kann, dass Familien zerbrechen, dass man Opfer- beliebige Opfer von Terroranschlägen werden
109 kann. Also es gibt wenig Stabilität oder sie bekommen sehr genau mit, dass es (..) auf nem
110 Weihnachtsmarkt ne Bombe hochgehen kann, das heißt, das waren Sachen, och, als ich in dem Alter war,
111 da ist mal in München auf dem Oktoberfest auch ne Neonazibombe hochgegangen, aber es war einmal
112 in fünf Jahren. Ich glaube heute gibt es weniger Sicherheiten und deswegen sind die Schüler in diesem
113 wichtigen Alter vielleicht stärker überhaupt damit beschäftigt für sich eine Identität herauszubilden,
114 etwas Sicherheit für sich zu finden, wenn sie das in ihrem Umfeld weniger finden. Also ein stärkerer
115 Selbstbezug der Schüler. #00:11:30-0#

116 I: Und das steht- also ich versuche das jetzt wieder mit Demokratie wieder in Verbindung zu bringen. Steht
117 das dagegen, dafür, parallel? Was passiert da? #00:11:39-4#

118 H: Also ich denke, dass- Demokratie lebt ja ganz stark von der Partipation [Partizipation?] der Bürger und
119 ehm (..) sicherlich auch vom Ehrenamt (unv.) und diese Partizipation und dieses Engagement und dieses
120 Ehrenamt (holt Luft) (..) ist in meiner Beobachtung heute ganz stark (..) gewandert in die Generation (.)
121 von rüstigen Rentnern, so sechzig plus, die wirklich noch Lust und Zeit haben und das Geld, sich vielfältig
122 zu engagieren. Dass aber jüngere Leute (..) ganz stark so damit beschäftigt sind ihr komplexes Alltagsleben
123 zu (..) zu bewältigen. Das hört sich jetzt ein bisschen weinerlich an, ist es nicht, aber ich glaub, dass es- ich
124 hab zum Beispiel gelesen, dass es inzwischen 1500 Studienfächer gibt und dass es für Jugend, für
125 Abiturienten echt ein Problem ist zu entscheiden, was (..) was studiere ich überhaupt, will ich überhaupt
126 studieren und das- (.) als ich in der Situation war, da gab's nicht diese Auswahl in der Bundesrepublik, es
127 gab einen Numerus Clausus, es gab bestimmte Fächer und (..) Ich (betont) finde- ich vergleich das jetzt
128 meinen Neffen und Nichten, dass ich in der Hinsicht weniger Wahlmöglichkeiten hatten- hatte (betont),
129 aber (atmet laut aus) das war dann halt so gegen AKWs und für den Frieden so, ne. Heute sind das alles
130 keine Themen mehr und es ist ja auch der Zivildienst oder der- abgeschafft und viele 18-Jährige haben das
131 Abitur in der Tasche und haben trotzdem keinen Plan. Also- und dann machen viele, die ich so kenne, ich
132 wohn ja in [Ort 3], freiwilliges soziales Jahr oder ähnliches, aber (..) was ich dann auch merk, wenn ich
133 finde (lacht), die machen das freiwillige soziale Jahr in einem Bereich, den sie sowieso schon gut kennen,
134 in ihrem Fußballverein oder so. So auf Nummer sicher. Vielleicht ist es auch so ein bisschen, dass die
135 Jugendlichen heute sehr- keine Kritik, ich verstehe es, aber doch sehr auf sehr (..) auf Sicherheit setzen, in
136 einer Welt, die angeblich unsicherer geworden ist (..) Bin kein Soziologe, aber (lacht) #00:13:59-6#

137 I: Als Lehrer ist nah dran wahrscheinlich (lacht). #00:14:01-9#

138 H: Und doch nicht. #00:14:03-0#

139 I: Und doch- ja ok. #00:14:04-3#

140 H: Wie die Schüler ticken (lacht) ist auch manchmal für mich ne fremde Welt geworden. #00:14:09-8#

141 I: Das war jetzt schon ne ganze Menge, gibt es trotzdem noch irgendwie andere Aspekte, weitere Aspekte,
142 das würde ich mit Demokratie als Wort, als Begriff, als mein Verständnis in Verbindung bringen.
143 #00:14:20-2#

144 H: In der Schule oder allgemein? #00:14:22-3#

145 I: Erstmal allgemein, Schule können wir aber gleich auch noch übergehen. #00:14:25-8#

146 H: (9 Sek.) Also (6 Sek.) in meinem praktischen Leben ist es ja auch so, dass ich meistens im Schnitt einmal
147 pro Jahr zur Wahl gehe oder so. Aber ich weiß eben schon, was Demokratie für ausmacht für, zum Beispiel
148 Gewaltenteilung oder es sensible Punkte gibt wie die Unabhängigkeit der Justiz (..) oder eben auch
149 Behinderung der Berichterstattung, wie jetzt in Dresden letzte Woche. Das sind für mich (betont) sensible
150 Themen, wo auch das ZDF dem wirklich sehr viel Raum gibt, weil es ZDF-Reporter waren, aber ich glaub,
151 dass es für die Schüler gar nicht so spannend ist. Die Schüler, wenn ich die auf so etwas anspreche, die
152 haben diese Nachrichten gar nicht mitbekommen (.) Erstens sehen sie nicht die ZDF-Nachrichten, das
153 sehen überwiegend Rentner und- und sie- sie lesen auch nicht die Tageszeitung wie ich morgens zum
154 Frühstück. Ist ja irgendwie antiquiert wahrscheinlich, aber (.) also sie- also auch- irgendwie (..) merke ich
155 das, dass für sie Schlagzeilen keine Schlagzeilen sind, weil sie es gar nicht mitbekommen in der Oberstufe.
156 Oder so höchstens (betont) am Rande, habe ich Glück gehabt, dass sie was gehört haben. (..) Vielleicht,
157 also Demokratie (..) Verständnis, vielleicht sind einfach die Schüler- Oberstufenschüler, das ist meine
158 Hauptbezugsgruppe, doch unpolitisch oder entpolitisiert, also sie (.) bekommen wenig mit glaube ich.
159 Weil sie überall Informationen aufnehmen können, selektiv aufnehmen, was sie wissen möchten (..) sie
160 möchten eben jetzt nicht grad wissen, was Herr Seehofer zur Flüchtlingsfrage sagt. (..) Jo. #00:16:29-9#

161 I: Dann würde ich sagen spannen wir jetzt den Bogen zur Schule wieder. Also was würde Demokratie für
162 Schule als Institution bedeuten? Wir machen das gleich einmal- also auf institutioneller Ebene und
163 Unterricht würde ich gleich auch noch mal reingucken wollen, aber ich würde vorschlagen- mir ist es egal,
164 wir gucken uns erstmal Schule als Institution an. #00:16:50-9#

165 H: (..) Ich glaub Schule als Institution muss Schüler (.) ermutigen auf jeden Fall ihre
166 Gestaltungsmöglichkeiten, ihre Gestaltungsräume in der Schule zu nutzen. Also immer da, wo sie
167 aufgerufen sind, mitzubestimmen (..) sollten Sie das auch wirklich (.) nutzen. Also ich (..) es gibt ja so
168 Paradebeispiele wie zum Beispiel die Abstimmung darüber im Jahrgang wohin die Kursfahrt geht oder so.
169 Und da haben die alle ne Meinung zu, also ob es jetzt nach Wien oder London oder Barcelona fahren,
170 eigentlich gibts na ne Meinung zu. Aber ich beobachte schon, dass die Schüler (..) es schwieriger finden
171 auch sich zu organisieren und dann auch wirklich ne Meinung- ne Meinung im ganzen Jahrgang zu bilden
172 oder so. Also vielleicht ist die Disziplin auch nicht da sich für etwas zu engagieren, nachmittags,
173 freitagsnachmittags, wo man eigentlich auch nach hause gehen könnte und chillen könne, wo es keine
174 Note für gibt, vielleicht (..) fehlt es da so ein bisschen an Motivation auf der Schülerseite. #00:18:03-6#

175 I: Jetzt Sie auf der einen Seite gesagt, die Schule muss die Schüler motivieren und es fehlt die Motivation.
176 #00:18:09-7#

177 H: Ne, die Schüler, also es muss- auf jeden Fall den Schülern aufgezeigt werden, dass sie (.) Gestaltungs-
178 (.) Mitsprachemöglichkeiten und -räume haben, die sie auch nutzen sollten, die sie auch nutzen sollten (.)
179 zum Beispiel (.) und dass es schade ist, wenn sie darauf verzichten. Höchstwahrscheinlich so ein Ideal,
180 dass Demokratie-Erziehung wirklich so in der Schule beginnt, weil dort ihnen eine staatliche
181 Zwangsinstitution gegenübertritt, sind schulpflichtig bis zum 18. Lebensjahr, sie haben keine Wahl, aber
182 dann was in der Schule passiert, das können sie ja doch noch mitbestimmen. #00:18:47-0#

183 I: Ich versuch jetzt- Sie haben vorhin gesagt das KC bindet sehr stark, wenn ich das richtig verstanden
184 habe, ich versuche jetzt einfach nur, das als Argument daneben zu stellen. Also die Schüler haben
185 Wahlmöglichkeiten, das KC bindet sehr stark. Was passiert dann? #00:19:02-4#

186 H: Die Schüler haben die Wahlmöglichkeit ob sie eine zweite Fremdsprache belegen, wenn sie nicht
187 gerade Gymnasialschüler sind, dann müssen sie es. Aber sie haben die Wahl, ob sie Latein, Französisch
188 oder Spanisch nehmen. Aber dann, den Inhalt (betont) des Unterrichts, den können sie kaum
189 mitbestimmen. Das heißt, wir haben erstmal die KC, die Kerncurricula und dann haben wir nochmal- dann
190 werden die nochmal innerhalb der Schule von der Fachgruppe Spanisch runtergebrochen als schulinterne
191 Kompetenzkarten. Wir haben dann ein bisschen Spielraum zu sagen, im ersten Halbjahr legen wir stärker
192 Wert auf Schriftlichkeit, im zweiten Halbjahr mehr das. Das ist- ist der einzige Spielraum, den wir haben.
193 Die Schüler, die haben da ganz wenig Spielraum. Aber man- man sollte glaube ich, es macht auch wirklich
194 Mühe, wenn man eine Ganzschrift zum Beispiel liest- lesen lässt. Zum Beispiel Klasse 10 bin ich jetzt dran,
195 in 10 zwei [zweites Halbjahr] ist die Spracherwerbsphase abgeschlossen, die Lehrwerksphase ist
196 abgeschlossen, wir haben noch ein halbes Jahr, eine Ganzschrift zu lesen (..) Es wird wahrscheinlich
197 irgendein Jugendroman sein. Es ist dadurch ungleich anstrengender mit den Schülern zusammen sich auf
198 einen Titel zu einigen. Da müsste ich nämlich wirklich die Inhaltsangaben von zehn Werken suchen, ihnen
199 vorstellen, dann müssten die selber das ausdiskutieren und es wäre leichter zu sagen wir lesen das, das
200 ist euch- das interessiert euch, das ist ein Jugendroman, das sind eure Probleme. Andererseits, wenn die
201 Schüler es selber machen (..) dann müssten sie auch die Verantwortung mittragen, auch wenn es mal
202 langweilig wird. Dann kann ich natürlich sagen ja, es ist aber euer Wunsch und jetzt badet das auch aus,
203 ein bisschen zynisch vielleicht, aber es ist eure Chance gewesen, das auszusuchen und dann habt ihr das
204 vielleicht nicht optimal gemacht, aber ihr habt es so demokratisch entschieden. Ist schon wieder aber so
205 ein bisschen sarkastisch auch, dass man mit seinen Entscheidungen auch leben muss und so kann man
206 den Lehrer verantwortlich machen, ja hat der ausgesucht, ist langweilig. Jo (lacht) Demokratie ist
207 anstrengend (lacht) #00:21:05-4#

208 I: Ok, jetzt sind wir schon in die Unterrichtsebene reingeraten, wollen wir da noch ein bisschen
209 weitermachen, gibt es da noch weitere Aspekte? #00:21:10-7#

210 H: Von Demokratie? Ich find es gibt leider wenig Demokratieaspekte, weil der Lehrer die Richtung
211 vorgeben muss und der Lehrer die Führungsrolle wahrnehmen muss und er die Schüler bewerten muss.
212 Und ich bedaure das immer so ein bisschen. Weil ich denke, dass das schon (.) auf einer Zweier-Ebene
213 schon (.) so ein bisschen die (.) Beziehung korrumpiert, wenn der andere immer weiß, der gibt mir ne
214 Note. Und das kann entscheidend sein für mein NC oder so. Und ich denk immer, jetzt schleimt der aber,
215 weil (lacht). Es ist auch schon so ein bisschen Beziehungstöter, ne. Ich kann damit nicht so locker umgehen,
216 also ich bin jetzt nicht der Kumpel der Schüler. Auch nicht der- der Diktator, ne, aber ich sehe immer diese
217 Dimensionen auch, ich muss bewerten. Ich muss versuchen, objektiv zu bleiben, bin ich nicht, aber (.) und
218 ich denke, ja die Schule ist da (..) auch eine Institution, die ganz stark über Zukunftschancen
219 mitentscheidet. #00:22:18-6#

220 I: Wie gehen Sie damit um? Ich hab noch einen Block zur Lehrerrolle, den ich auch total spannend finde,
221 wie gehen Sie damit um, mit diesen vielleicht Widersprüchen oder sowas, wie Sie es gerade beschrieben
222 haben. #00:22:28-3#

223 H: Die Widersprüche in der Beziehung? #00:22:32-4#

224 I: Sie haben gesagt, Bewertung auf der anderen Seite Kumpel, dann Vertrauen oder- #00:22:37-8#

225 H: Nicht Kumpel sein können in jeder Hinsicht, weil das zu weit geht. Also zur Lehrerrolle, das ist schon
226 eine ganz interessante Frage. Ich versuche es zumindest immer deutlich zu machen, auch wenn ich eine
227 schlechte Note gebe, geben muss. Ich sag jetzt immer, ihr gebt euch die Note selber, das ist euer
228 Engagement ja auch über ein ganzes Halbjahr, ich hab es dokumentiert, ihr gebt euch selber die Note
229 eigentlich, ich schreib die auf. Aber das reicht ja nicht bei den Schülern. Wobei ich versuch dann immer

230 noch (..) deutlich zu machen, bei der individuellen Notenbesprechung, dass es kein persönliches
231 Werturteil ist, das ich sie nicht als Person bewerte oder nieder mache, sondern nur eine partielle Leistung
232 in einem Fach. Dass sie es bitte auf keinen Fall jetzt persönlich nehmen sollen. Leicht gesagt, ne?
233 #00:23:32-5#

234 I: Klingt leicht gesagt auf jeden Fall. #00:23:34-2#

235 H: Schüler definieren sich doch- gerade ehrgeizige Mädchen definieren sich stark über Noten und es bei
236 denen dann noch schwieriger, aber es- es ist so (betont). Ich- ich kann Schüler wirklich mögen und gebe
237 ihnen die fünf und ich kann auch Leute nicht mögen ihnen ne eins. Ist doch so oder muss so sein und-
238 aber, hach der mag mich nicht, der gibt mir ne fünf. Ja, Sie mögen mich nicht (lacht). Ist ein bisschen zu
239 leicht. #00:24:04-4#

240 I: Hat man bestimmt auch schon gehört, ja. Gibt es noch was, was für den Lehrer jetzt für Demokratie,
241 also an Demokratie bedeutend sein könnte? Sie haben schon Leistungsbewertung angesprochen, gibt es
242 noch weitere Aspekte, wo Demokratie auftaucht? #00:24:17-4#

243 H: Es ist- es gibt ja nicht nur das Verhältnis zu den Schülern, es gibt ja auch das Verhältnis zum Kollegium
244 (.), in der Fachgruppe, in Gesamtkonferenzen, zur Schulleitung, bei Abstimmungen. Hier in der
245 Gesamtschule wird schon mehr abgestimmt als glaube ich in anderen Schulformen, das ist Tradition der
246 Gesamtschule- oder der kooperativen Gesamtschule. Auch gerade wenn (..) Funktionsstellen besetzt
247 werden oder sogar hier die Schulleiterstelle, da stellen sich wirklich dann verschiedene Kandidaten vor
248 und es wird ein Votum abgegeben der Gesamtkonferenz. Und (4 Sek.) das ist nicht in jedem Fall bindend
249 für die Schulbehörde, aber doch schon sehr interessant. Und (.) das ist eigentlich eine tolle Sache, das wir
250 selber mitbestimmen können, auch die erweiterte Schulleitung mit Eltern und Schülern wer hier uns
251 verwaltet, ne. Nervt auch, wenn immer wieder Dienstbesprechungen anberaumt werden,
252 Gesamtkonferenzen, ist eben anstrengend, nach der Schule noch, nach 16 Uhr, aber ich erleb das schon
253 so, dass wir wirklich häufig nach unserer Meinung gefragt werden. #00:25:32-2#

254 I: Macht das irgendwas mit einem als Lehrer? Also hat das irgendeinen Effekt wieder auch Schule,
255 Unterricht, Beziehung zu den Schülern? #00:25:38-9#

256 H: Also ich für mich da weniger ohnmächtig, weil ich da mit- (.) bestimmen kann, wer jetzt in eine
257 bestimmte Leitungsposition kommt, die mich nicht interessiert, ne. Aber schon (.) dass wir häufig dann
258 Leute auch mehrheitlich aussuchen, die wir schon kennen, die unser Vertrauen haben und (..) ich hab
259 schon das Gefühl, dass (..) dass dieses Gefühl, die da oben, die machen doch was sie wollen, bei uns
260 weniger ausgeprägt ist. Also weniger der Schulbehörde ausgeliefert oder- haben hier auch- wir Lehrer
261 haben hier auch einen ziemlich großen Spielraum untereinander uns zu eigne- zu einigen. #00:26:24-4#

262 I: Das ist jetzt ein bisschen abseits meines Protokolls, aber ich finde die Frage so spannend. Glauben Sie,
263 dass so ein Gefühl bei den Schülern denn auch existieren könnte? #00:26:31-6#

264 H: Na, ich glaube, dass die Schüler sich sehr ausgeliefert fühlen. Sie wissen einfach, dass sie von X Lehrern
265 Noten bekommen und dass sie da schon sehr abhängig sind. Das ist über das- das ist sicherlich ein
266 Merkmal des Kindseins, diese extreme Abhängigkeit von Erwachsenen. Und die wachsen da langsam raus
267 und mit vielen Schwierigkeiten, aber ich glaube schon, dass sie sich ziemlich ausgeliefert fühlen. Also nicht
268 in der- in existenzieller Hinsicht, dass sie jetzt hier Prügelstrafen erwarten oder Nicht-Versetzung oder so,
269 dass ist nicht- alles abgeschwächt. Aber schon letzten Endes werden sie ständig beobachtet und bewertet
270 und (4 Sek.) können dem wenig entgegen setzen außer zu kooperieren auf der Leistungsebene. #00:27:22-
271 3#

272 I: Letzte Frage vielleicht. Ich hab ja angekündigt, das Interview soll zum Thema Demokratie und Erziehung
273 funktionieren oder ablaufen- #00:27:32-2#

274 H: Erziehung ist wichtig, ja (lacht) #00:27:33-6#

275 I: Wenn Sie die beiden Begriffe jetzt hören und irgendwie versuchen in Verbindung zu bringen, was
276 bedeutet Demokratie und Erziehung, Demokratie-Erziehung? Was macht das bei Ihnen? #00:27:44-9#

277 H: Das sind so, ja. #00:27:46-4#

278 I: Das ist eine sehr, sehr offene Frage #00:27:48-1#

279 H: Fromme Wünsche, ne. Demokratie-Erziehung in der Schule. Da sind wir ja wieder am Anfang, dass es
280 schon darum geht, auf der Klassenebene die Schüler einfach (..) die Freiheit haben, Klassensprecher,
281 Vertrauensleute zu wählen und das auszudiskutieren, auch ohne Beisein des Lehrers, der geht dann ja
282 wohl raus. Oder auch in geheimer Abstimmung jemanden zu wählen. Und ich denk, das kann schon
283 prägen, dieses Bewusstsein, auch für die Zukunft. Weil - also da bin ich mir schon drüber, dass egal wie
284 ich mich verhalte oder nicht verhalte, ich (..) die Schüler, die werden mich so schnell nicht vergessen, also
285 es- wir haben doch eine immense Bedeutung für Schüler. Also die kennen das Leben ja eigentlich, das
286 Leben in der Schule und da haben sie jetzt auch wirklich ne Meinung zu, sind sie auch Fachleute eigentlich.
287 Und auch wir erinnern uns immer noch an bestimmte Lehrertypen. Das heißt, kann man sich gar nicht
288 verstecken ne. Ich glaub schon, dass (..) grade die Lehrer, die Schüler auch ermutigt haben ihren eigenen
289 Weg zu gehen oder Verantwortung zu übernehmen auch für ihre- für Missetaten, ja. Das finde ich
290 pädagogisch ungemein wichtig, dass Schüler ermutigt werden, Verantwortung zu übernehmen und
291 einzustehen für das was tun oder nicht tun. #00:29:07-4#

292 I: Ok, dann war ja ein wunderbarer Bogen jetzt zurück wieder zum Anfang (lacht). Meine abschließende
293 Frage wäre: Gibt es noch irgendwas, wo Sie sagen würden, auf das Interview habe ich mich gedanklich
294 vorbereitet, das wollte ich auch noch mal erzählen oder irgendwelche Bereiche, die zu kurz gekommen
295 sind? #00:29:22-7#

296 H: Ich hatte das gar nicht mehr auf dem Schirm, dass es um Politik und Demokratie geht (lacht). Ich dachte
297 ja ne, ich dachte mal interessant- eigentlich hatte ich Interesse was für Dissertationsthemen es gibt alles
298 im Bereich Erziehungswissenschaften (lacht) #00:29:36-4#

299 I: Können wir auch noch besprechen. #00:29:38-1#

300 H: Ne, weiß ich jetzt ja. Und diese andere- diese Inter- diese Frage- diese Lege-Technik, die kenn ich eben
301 nicht, bin ich eigentlich auch gespannt drauf. #00:29:49-3#

302 I: Ja, ich kannte die auch nicht, deswegen, ich bin sehr gespannt wie es läuft. Super, wunderbar! Vielen
303 Dank auf jeden Fall! #00:29:58-2#

Anhang C2: Interviewtranskript Herr Immen

1 In = Interviewer / I = Herr Immen

2 In: Dann läuft die Aufnahme. Als Einstiegsfrage würde ich Sie fragen: Wenn Sie an Unterricht und Schule
3 denken, gibt es da Situationen, die für Sie was mit Demokratie zu tun haben? #00:00:12-1#

4 I: Ich glaube das ist Grundlage meiner Unterrichtsplanung und Grundlage meines Unterrichtes, dass es
5 ständig was damit zu tun hat. Es ist selten dann der wirkliche Unterrichtsinhalt, deshalb- außer man hat
6 halt jetzt zum Beispiel die attische Demokratie oder ehm macht dann den Nationalsozialismus als- nach
7 der Zerstörung der Demokratie, also dass man das wirklich explizit thematisiert oder fokussiert in den
8 Mittelpunkt der Stunde stellt, aber ich glaube jeder Geschichtsunterricht den ich plane hat etwas mit
9 Demokratie zu tun und da muss ich natürlich auch die jetzigen gesellschaftlichen Werten orientieren,
10 denn das ist unsere Aufgabe als verbeamtete Lehrer des Landes Niedersachsen sich auf den Boden der
11 Verfassung zu stellen. Das mach ich selten so, dass ich das explizit dann so nenne, aber der- der Unterricht
12 und auch die Materialien sind so ausgewählt und so organisiert und strukturiert, dass schon deutlich
13 werden sollte in welche Richtung es geht. #00:01:10-9#

14 In: Können Sie das noch ein bisschen ausführen? Wie stelle ich mir das vor, also bei der Auswahl des
15 Materials, wie passiert das? Was passiert da im Unterricht? #00:01:20-2#

16 I: Muss gerade kurz überlegen, was wir gerade machen, wir machen gerade National- Nationsbildung im
17 Vergleich, da funktioniert es nicht so gut, im letzten Halbjahr hatte ich meinen beiden
18 Geschichtsleistungskursen Flucht und Vertreibung im Umfeld des zweiten Weltkrieges und dort geht es
19 natürlich dann auch um NS-Ideologie, um negative Auswirkungen des Totalitarismus, um die Probleme,
20 die entstehen können, also wenn ich jetzt an den Unterricht in der 10. Klasse denke, da geht es dann eben
21 auch um Zerstörung der Weimarer Republik, Abschaffung der Demokratie. Dann eben die Mechanismen,
22 mit denen so etwas funktioniert. Gerade in der heutigen Zeit ist ein Riesenproblem zu sehen die Hälfte-
23 über die Hälfte des Volkes von alternativen Fakten ernährt und von RTL 2 ernährt und sich davon sagen
24 lässt, was Werte sind und wonach es zu streben ist. Dann gehört ja zur Demokratie-Erziehung mehr dazu,
25 also zu sagen 'Demokratie ist die beste Herrschaftsform der Welt'. Das kann man durchaus in Frage stellen.
26 Und ich finde, das gehört auch durchaus in einen Unterricht hinein, zu überlegen, was das besondere an
27 der Demokratie ist, nämlich der Schutz der individuellen Menschenrechte oder der Grundrechte. Das wird
28 ja oftmals auch falsch verstanden, das Demokratie an sich auch schon ein wichtiges Gut, denn wenn wir,
29 wie gesagt, bei dieser Problematik sind, dass es- die Hälfte des Volkes sich, da sind wir auch bei der
30 attischen Demokratie, gar nicht mehr für Politik interessiert und eben auch die Pflichten als Demokrat
31 nicht erfüllt, nämlich sich zu bilden und sich diese Meinung auch multiperspektivisch zu holen und nicht
32 einfach nur einseitig vorbeten lässt. Früher zu meiner Jugendzeit hat man immer gesagt die Meinung holt
33 man sich aus der Bild (lacht), heute wird sie von der AfD in irgendwelchen gruseligen Foren verbreitet, die
34 wir ich zumindest gar nicht kennen oder nur ab und zu durch Zufall drauf stoße, da ist ja mittlerweile eine
35 ganze Subkultur entstanden. Jedenfalls gehört dann im Unterricht wirklich dazu, dass ich Parallelen
36 herstelle. Parallelen innerhalb der Zeit über (.) Querschnitte, Längsschnitte zeige, dass die Mechanismen
37 immer gleich sind, die zur Abschaffung von Demokratie sind, auch zu zeigen wie labil das sein kann, wenn
38 es eben eine Republik gibt oder eine Demokratie ohne Republikaner oder ohne Demokraten. Und klar,
39 durch- es gelingt zum Beispiel durch Bilder, ja indem man eben ähnliche Dinge zeigt, die zur Zeiten der
40 Machtergreifung oder Machtübertragung, es ist ja immer die Frage, wie man es bezeichnet, also des
41 Aufstiegs des Nationalsozialismus und eben heutzutage zeigt (.) auch (.) Reden dann vergleicht, ich hab
42 mal diese berühmte Höcke-Rede vor dieser Jugendorganisation der AfD dann gezeigt und dann
43 vergleichen lassen mit Goebbels und das war halt schon ähnliche Wirkung. Das haben die Schüler auch
44 rausgefunden im Duktus und eben auch dann bewerten können, da ne vernünftige Urteilsbildung zu
45 machen können, was das Ziel ist, in welche Richtung das führen soll, wie man sich dort gerne präsentieren-
46 wie man das Bild dann von sich konstruiert. Also ich arbeite sehr viel mit Querverweisen und
47 Aktualitätsbezügen um eben gewisse Strömungen zu zeigen, die einfach heute dermaßen deutlich sind,

48 ne. Also wenn man sich den Populismus anguckt, kein anderes- keinen anderen Boden haben die
49 Nationalsozialisten ja auch vorgefunden und das geht eben auch jetzt bei Nationsbildung, da arbeiten wir
50 mit Nationalismus, Chauvinismus, Patriotismus, diese Begriffe dann noch voneinander abgrenzen und
51 eben dann den Schülern selbst- oder die Schüler am besten selbst erarbeiten lassen, welche Werte denn
52 unsere Demokratie voraussetzen, unsere Demokratie auch stark macht. Jetzt noch konkreter kann ich
53 kaum werden, da müssten sie am besten mal vorbeikommen, aber das wäre so im Alltag das, was mir
54 wichtig, wobei eben das allerwichtigste ist, was ich eben (.) als Schüler selbst nicht bekommen habe. Ich
55 bin halt 1972 geboren und glaube so der typische Schüler der Altachtundsechziger, wo es einem mehr
56 oder weniger mit dem erhobenen Zeigefinger ging, 'Es darf nicht mehr passieren und Demokratie ist alles,
57 das wichtigste auf der Welt!' Ich seh das ganze schon kritischer, denn ich denke, wir sind fast schon mitten
58 drin oder zumindest gut am Anfang einer Ochlokratie, das heißt der Pöbel entscheidet, der Mob
59 entscheidet, die RTL 2-Wurstbürger, denen McDonalds und die alternativen Fakten wichtiger sind, man
60 kann es ja auch bei der Wahl von Trump, ne. Man hat den Leuten hinterher nachgewiesen, der hat doch
61 die Hälfte was er gesagt nach den Wahlkampfveranstaltungen war doch gelogen und die Leute sagen 'Das
62 ist mir doch egal, er hat mir aber das erzählt, was ich hören will'. Genauso Klimawandel, das will ja keiner
63 hören, ne. Es ist jetzt schon klar, der Klimawandel ist da, aber wir können es nur noch weicher machen,
64 es interessiert keine Sau, es interessiert keine Sau. Es ist völlig egal, insofern denke ich- das hat mich ja
65 auch- das wollt ich unbedingt loswerden, ich hab mich ja durchaus auch vorbereitet (l. lacht) ist
66 Demokratie-Erziehung nicht viel wert, wenn es nicht darum geht, um Grundwerte, Demokratie-Erziehung
67 heißt ja auch nicht nur, dass die Mehrheit entscheidet, das ist immer noch ne wichtige Frage wenn man
68 dann im Unterricht, ich mein, ich bin jetzt nur Geschichts-Lehrer und hab mit Politik- ich musste mal Politik
69 unterrichten, das war aber gruselig, also an der alten Schule wurde ich da auch oft eingesetzt, aber (.) hab
70 dann eben einen Geschichtsunterricht gemacht mit politischen Themen und ich fühlte mich nicht wohl
71 dabei. Es funktioniert zwar, weil die Fächer eng beieinander sind, aber trotzdem merkt man doch, man ist
72 anders- man ist ausgebildet und geht an die Sache anders ran. Na gut, wenn Ihnen das reicht, wäre jetzt
73 erst an dieser Stelle schon mal fertig. #00:06:58-5#

74 IN: (lacht) Ok, das war jetzt auf jeden Fall schon ne Masse auf jeden Fall. Ich hab noch eine Nachfrage, Sie
75 haben am Anfang gesagt- also weil mir das einfach noch nicht ganz klar geworden ist- am Anfang haben
76 Sie gesagt, dass Sie das weniger auch direkt im Unterricht adressieren oder sowas und dann haben Sie
77 gesagt, dass Sie (.) attische Demokratie, Populismus und sowas alles- also meinen Sie das damit, dass
78 wenn Sie es nicht direkt- oder wie stell ich mir das vor, wenn man das nicht direkt adressiert? #00:07:23-
79 8#

80 I: Also dazu müsste vielleicht auch noch definieren, was Demokratie-Erziehung ist. #00:07:27-3#

81 In: Kommt die nächste Frage, aber machen wir gerne- können wir gerne tun. #00:07:30-8#

82 I: Dann lass ich das erstmal weg, also bei- wenn es direkt angesprochen ist, ein direktes Thema ist, sind es
83 eben historische Beispiele von demokratischer Strömung oder von demokratischen Strukturen,
84 demokratischem Staatsaufbau, das wäre dann eben das erste bei den ganz Kleinen die attische
85 Demokratie. Da fange ich meiste immer der Hopliten-Phalanx. Ich spiel das mit denen durch, die einen
86 sind dann die Hopliten, die haben Speer und Schild und die anderen haben- spielen dann die Barbaren
87 und dann wird auch getauscht um hinterher dann zu fragen, wie man sich jeweils gefühlt hat, was die
88 Voraussetzungen ist. Die Hopliten sagen dann meistens 'Wir haben uns sicher und stark gefühlt, aber
89 mussten immer auch zusammenstehen und wir mussten auch- da durfte keiner was anderes machen,
90 sondern da mussten alle eben auf unserem Posten bleiben' und dann erarbeitet man eben auch das
91 Selbstbewusstsein was daraus entsteht, wenn die Nachbarn immer zusammen kämpfen und dann eben
92 nicht nur Nachbarn sind wo sie wohnen, sondern eben auch im Kampf, dass daraus ja auch ein gewisses
93 politisches Interesse entsteht und auch ein politisches Selbstbewusstsein und daraufhin dann eben zu
94 bilden- herauszubilden dieser ersten, naja wenn man jetzt die reinen Zahlen nimmt ist die attische
95 Demokratie ja keine Demokratie, aber man erarbeitet das dann eben schon, dass Menschen in einer

96 Republik ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, Wahlen bestimmen, Diäten einführen, das Ganze als
97 Ehrenamt dann machen und eben dazu da Demokratie ja nicht nur heißt 'Die einen dürfen was sagen und
98 dürfen mitbestimmen'. Heutzutage sind ja die Meinungen oder dieses Wissen darüber so diffus, das man
99 eben auch gewissen Pflichten mit einschließt und das kann man dann machen. Beim Populismus oder
100 grundsätzlich bei Zerstörung von demokratischen Strukturen wie zum Beispiel Weimar oder beim (.) man
101 kontra- oder kontrastive Elemente nimmt wie den Faschismus mache ich das eher dann eben
102 unterschwellig, das ich Bilder zeige, dass ich Parallelen zeige und da geht es dann nicht so sehr kon-
103 konkret zu zeigen was Demokratie bedeutet, sondern eher welche Werte jeweils zerstört werden
104 beziehungsweise welche (.) ich möchte jetzt bei Faschismus nicht gern von Werten sprechen, ne, aber
105 welche Ideologien dann eben dagegen stehen und wie die miteinander konkurrieren und was eben auch
106 die Auswirkungen jeweils sind, ne. Demokratie mag seine- mag ihre Probleme haben, aber (.) hat eben
107 auch sehr viele Vorteile, sehr viele Freiheiten wenn man sie wirklich lebt. #00:10:03-9#

108 In: Das wäre eine perfekte Überleitung, ich hab nämlich im nächsten Fragenkomplex in meinem Leitfaden
109 ist eine Definition von Demokratie. Wenn wir jetzt die ganze Zeit über Demokratie sprechen, was bedeutet
110 Demokratie überhaupt, was verstehen Sie darunter? #00:10:15-4#

111 I: Gut, ich hab fünf Jahre Altgriechisch unterrichtet (l. lacht). Demos ist das Volk und hae [Artikel?]
112 demokratie heißt die Herrschaft, also es ist die Herrschaft des Volkes. Was bedeutet Demokratie heute?
113 Problem ist eben, dass viele mit der Demokratie automatisch glaub ich immer Meinungsfreiheit und das
114 Volk regiert und das Volk herrscht. Grundsätzlich ist Demokratie- bedeutet Demokratie ja erstmal (.) eine
115 Verfassungsgesch- oder ein Verfassungsrecht, das die Macht vom Volk ausgeht, dass der Souverän das
116 Volk ist und das (.) diese Meinungsbildung durch Wahlen, durch Mehrheitsentscheidungen und ähnliches
117 (.) vorkommen kann und das eben das Volk sich dann eine Verfassung gibt, die gewisse Rechte, Freiheiten
118 gibt, vorsieht und darüber dann jeweils dann nach bestimmten Spielregeln, die die Verfassungsväter je
119 nach Wunsch, je nach Ausrichtung aus- sich ausgedacht haben oder ausgeklüngelt haben dann eben
120 stattfindet und das kann dann auch nach den Regeln, bei uns ist das die Zweidrittelmehrheit eben dann
121 auch geändert werden. #00:11:17-5#

122 In: Jetzt haben Sie vorhin einmal gesagt Demokratie bedeutet mehr als Mehrheitsbeschluss, wenn ich
123 richtig verstanden hab. Was haben Sie damit gemeint? #00:11:24-1#

124 I: Naja, Mehrheitsbeschluss würde ja zum Beispiel heißen wenn wir jetzt in Deutschland mehr (..) das ist
125 jetzt banal, weil (unv.) mit den Kleinen so machen würde. Wenn wir jetzt bei der attischen Demokratie-
126 wenn es mehr Frauen als Männer gibt und alle Frauen sagen, die Männer müssen ab jetzt oben nackig-
127 obenrum nackig rumlaufen, dann würde das ja theoretisch bedeuten, dass das durchzusetzen sei, wenn
128 wenn dem nicht andere Rechte gegenüberstehen. Also es ist eben nicht so, dass ein Mehrheitsbeschluss
129 eben dann für alle gilt, denn Demokratie muss natürlich auch den Schutz der Minderheiten beinhalten
130 und auch die Rechte der Minderheiten. Grundsätzlich ist ein wichtiger Gegenpol zu demokratischen
131 Beschlüssen, Entscheidungen sind das immer die Rechte dann der Einzelnen (.) und die Freiheiten der
132 Einzelnen. #00:12:13-5#

133 In: Gibt es noch weitere Punkte, wo Sie sagen würden, das verbinde ich mit Demokratie? #00:12:18-4#

134 I: (...) Sie haben es natürlich leicht, sie haben die Fragen ja vorbereitet. #00:12:24-3#

135 In: Ich will nichts, ich will auf nichts hinaus, es ist immer nur die Nachfrage so im Sinne von jetzt haben Sie
136 was erzählt, ich gebe Ihnen noch mehr Zeit zum erzählen (lacht) #00:12:30-5#

137 I: Was verbinde ich mit Demokratie? (5 Sek) Also Sie wollen jetzt einfach auch ein bisschen meine private
138 Ansicht haben oder immer nur als Lehrer? #00:12:45-0#

139 In: Es geht um subjektive Theorien, also von daher ist privat und Lehrer glaube ich relativ schwer zu
140 trennen. Was bedeutet für Sie subjektiv Demokratie? #00:12:53-9#

141 I: Ja, also für mich Demokratie, auch noch als bisschen Kind der 70er-Jahre ist auf jeden Fall der politische
142 Streit, der leider ja völlig fast ganz verschwunden ist auch innerhalb der einzelnen Parteien. Ich glaube die
143 SPD hat in den 90ern noch mal so eine gewisse Zeit, in der sich ziemlich viel gestritten wurde, auch
144 innerparteilich und das wurde dann eben von den politischen Gegnern, aber auch Wählern sehr negativ
145 ausgelegt, heutzutage finde ich gehört mit in- zu diesem Zeitgeist der Bequemlichkeit und des
146 Desinteresses, wenn man immer alles in einfach und klar und leicht haben und Demokratie bedeutet für
147 mich eben insbesondere, dass es Streit gibt, dass es verschiedene Meinungen gibt, Pluralismus und dass
148 das ein Ringen ist und natürlich auch der Kompromisscharakter. Das macht es nicht unbedingt leichter,
149 das sorgt eben auch viel für Stillstand und ich seh gerade im Moment die Demokratie auch sehr kritisch.
150 Das darf ich so nicht unterrichten, das würde ich auch niemals tun, aber es ist schon immer auch die Frage,
151 ob die Staatsform oder das politische System der Demokratie im Moment die richtigen Antworten hat auf
152 die Probleme dieser Zeit. Wenn wir uns anschauen Klimawandel, Migration, Überbevölkerung (...) kleines
153 Beispiel, was mich persönlich sehr umtreibt, was vielleicht nicht unbedingt in die Arbeit rein muss, aber
154 mich sehr beschäf- weil es eben so darum geht, dass jeder Hinz und Kunz sich draußen zurücklehnt und
155 sagt 'Das sind meine demokratischen Rechte' und so weiter. Wir ernähren im Jahr 60 Milliarden
156 sogenannte Nutztiere aber 780 Millionen Menschen hungern, da stimmt was nicht an der Rechnung. Ich
157 bin Veganer und das ist einfach- wir können doch nicht das Recht haben diesen Planeten kaputt zu fressen.
158 Aber die Menschen denken das, weil die Mehrheit sich das so gegeben hat und da man- damit man eben
159 ganz viele andere Erdbewohner ausgeschlossen hat, denken alle 'Ja, wir fühlen uns dann damit wohl'
160 #00:14:53-7#

161 In: Ist auch ein bisschen abseits vom Protokoll, aber ich finde die Thematik spannend. Ist das ein Problem
162 der Demokratie oder ist das ein Problem der Menschen in der Demokratie? Oder was ist das Problem
163 dabei? #00:15:03-3#

164 I: Ich glaub das Problem ist diese Gewissensberuhigung und diese Apologetik zu sagen 'Wir haben ja diese
165 demokratische Verfassung' insbesondere natürlich in Deutschland, wir haben jetzt diesen bösen
166 Faschismus hinter uns gelassen. Das ist natürlich eine ganz interessante Geschichte dann der 50er-Jahre,
167 Stunde Null, man wollte sich ja möglichst schnell davon wieder befreien, totschweigen, möglichst alles
168 vergessen und dann eben so dieses Grundgesetz, ich mein, die Mechanismen sind in anderen Ländern
169 anders, die USA sind da ja noch viel schlimmer als wir wenn es um Zerstörung geht und um
170 Massentierhaltung, aber es (unv. gilt?) grundsätzlich so zu sagen 'Ja, wir haben doch jetzt ne ganz tolle
171 demokratische Verfassung und alles ist gut und wenn man sich dann daran hält ist man doch auch ein
172 guter Mensch, ein Gutmensch'. Ich denk gerade wenn es um Umweltzerstörung geht und um was ich eben
173 schlimm finde um die Vernichtung, Versklavung, Vergewaltigung anderer Lebewesen, es ist überwiegend
174 immer so, dass eine Ideologie herangezogen wird, entweder eine Religion oder die Demokratie oder sonst
175 irgendeine Verfassung, mit der man das vor sich selbst rechtfertigen kann. Denn wenn wir uns erstmal
176 bewusst machen, so ist das bei meinem Erkenntnisprozess, sagt jeder für sich das ist falsch was wir tun.
177 Aber man redet sich es halt schön. Und genauso werden wir auch erzogen und erziehen uns gegenseitig.
178 Man steckt dem Kind eine Bratwurst in den Mund, alle feiern gerade, es ist ein schöner Sommerabend,
179 die Familie ist da, steckt man dem das in Mund, sagt 'Mhh, lecker, ne. Mhh, ganz was Gutes!' Das Kind
180 lernt, das ist was Gutes. #00:16:34-4#

181 In: Jetzt sind wir beim Thema Erziehung schon angekommen (Herr Immen lacht). Wunderbare Überleitung
182 vielleicht- #00:16:39-9#

183 I: Ja, ich wusste das alles (I. lacht). Gesprächsführung- #00:16:44-2#

184 In: Also mit Lehrern Interviews führen ist glaube ich sehr, sehr schlimm. Die sind so auf's Reden
185 vorbereitet. Ich hab noch einen Block zum Thema Unterricht. Wenn Sie an Unterricht in der Schule
186 denken, was hat der mit Erziehung zu tun? #00:17:00-2#

187 H: Das ist echt natürlich einerseits ne Gewissensfrage, ne Verfassungsfrage, ne Frage des Kerncurriculum,
188 eine Frage des Schulrechtes aber auch eine gesellschaftliche Frage. Ich glaube Erz- oder Schulunterricht

189 hat heute deutlich mehr mit Erziehung zu tun als vor zwanzig Jahren, weil die Eltern weniger Zeit haben,
190 weil die Gesellschaft das auch als Aufgabe sieht, aufgrund gewisser negativer Tendenzen. Man spricht
191 dann ja auch oftmals von abgehängten Familien, ich mache gerade Anführungszeichen für das Protokoll,
192 und das ist schon dann- also die Rolle der Schule ist deutlich gewachsen, wir sind ja- das geht ja jetzt
193 zurück durch G9, aber Ganztagschulen waren ja zwischendurch in den 2000ern ein riesen Hype. Die
194 Schüler sollten möglichst von morgens bis abends in der Schule sein. Einerseits um die Eltern zu entlasten,
195 andererseits, da können Sie mir sagen, was Sie wollen, auch garantiert um garantiert vielen Eltern ihre
196 Kinder auch so ein bisschen weg zu nehmen und woanders zu bilden, weil man eben (.) in den 90ern,
197 Anfang der 2000er, Stichwort Ballerspiele, Alkohol, abgehängte Familien, sozialschwache Gruppen,
198 wieder Anführungszeichen. #00:18:15-2#

199 In: Das Protokoll wird ja nicht- also das Transkript wird ja nicht veröffentlicht oder sowas. Das was wir
200 nächste Woche oder in zwei, drei Wochen machen, das ist sozusagen nachher Ausgangsbasis, aber das
201 was hierauf kommt ist egal eigentlich. #00:18:24-7#

202 I: Aber nur, damit Sie sich dann noch dran erinnern, weil das immer so ist, dass das sonst so abwertend
203 klingt. Jedenfalls ist die Rolle schon relativ groß und die Bedeutung und ja, ich bin da sicherlich auch dann
204 immer übertrieben, wenn ich dann im Kollegenkreis oder im Bekanntenkreis dann mal so erzähle 'Ja hier,
205 die ganzen RTL 2-Gucker, die nur vorm Fernseher hängen' und ähnliches, aber sicherlich lernen manche
206 Kinder auch (..) viele Selbstverständlichkeiten gar nicht von zuhause. Ja, sie wissen- sie kennen nicht ihre
207 Rechten und sie kennen nicht ihre Pflichten. Ich find es nicht gut, wie ich noch groß geworden bin, dass
208 einem wirklich Angst vor Pol- also Angst vor staatlichen Beamten eingetrichtert wurde. Respekt ist gut,
209 Angst ist nicht so gut. Und heutzutage ist es genau umgekehrt, da treten die dem Polizisten von hinten in
210 Hintern oder ähnliches, also auch übertrieben, aber wenn man sich das manchmal so anschaut oder [unv.]
211 durchließt in der Zeitung wie da mit (..) Repräsentanten eben dieses Staates umgegangen wird und ich find
212 das gehört eben auch zur Demokratie mit dazu, dass man das ja umgekehrt begreift. Ein Demokrat sieht
213 den Staat ja auch ganz anders. Einer der, ich sag das oftmals auch zu Schülern wenn ich die aus der Reserve
214 locken möchte, dann sag 'Seid ihr so- solche Untertan- habt ihr so eine Untertanenmentalität'? Wenn sie
215 dann betrügen in Klausuren oder ähnliches, so dieses Gefühl 'Ja, ich muss jetzt einfach betrügen'. Das
216 bringt einen ja nicht weiter. Das ist wirklich auch ein Betrug von sich selbst. Wer kann sich denn danach
217 freuen? Und grundsätzlich auch dann diese Einstellung mir gegenüber, ich bin nicht irgendwie jetzt der
218 Herrscher oder jemand, der da den Knüppel schwingt vor der Klasse. Der Lehrer ist ja mehr oder weniger
219 der Lerncoach, der sich eigentlich auf die Seite der Schüler stellt und sagt 'Guck mal, das ist das, was ihr
220 können müsst. Ich helfe euch dabei!' Und leider ist natürlich auch der anderen Seite so, dass man schon
221 die Leistung auch bewerten muss, aber grundsätzlich geht es doch darum, dass man sie alle mitnehmen
222 möchte. Genauso eben auch wenn jemand seine Rechten und Pflichten in einem demokratischen Staat
223 nicht kennt sieht er ja Beamte, Polizisten wie auch immer, sieht er ja immer als Gegner an oder als Leute,
224 die einem was böses wollen, während sie eigentlich Staatsdiener sind, also Leute sind, die von der
225 Gemeinde halt eingesetzt werden, bezahlt werden und die ja auch dafür da sind. Als Lehrer genauso wie
226 eben auch Frau Merkel. Mich nervt es wirklich, ich hab mich da schon mit tausend Leuten drüber
227 aufgeregt, man politisch politisch überhaupt nicht auf ihrer Meinung- auf ihrer Wellenlänge sein, man
228 muss sie nicht mal als Person mögen. Aber diese Frau hat ja nun wirklich jahrelang und da kann sie noch
229 so viel verdient haben, das ist sicherlich ein Opfer. Da kann man mir erzählen was man will. Ich hör immer
230 nur, die verdienen so viel. So viel- so hoch sind die Diäten ja gar nicht. Die hat jahrelang ja nun mal ihr
231 Leben der Politik und das ist ein mordshammermäßig harter Job. Das ist ja kein Spaß. Und dann eben zu
232 sagen 'Mutti' und sie zu verunglimpfen halte ich für garan- also ganz, ganz, ein ganz, ganz, ganz falsche
233 Vorstellung (..) Ich würde, wenn ich sie jetzt treffen würde, würde ich ihr sagen 'Politisch, was Sie tun,
234 finde ich'- gut, muss ich jetzt nicht sagen [I.: Ne, ist egal] Aber so einer Person also muss man danken für
235 ihren Einsatz für die Allgemeinheit, für die Gesellschaft #00:21:37-3#

236 In: Ok, alles- machen Sie genauso weiter. Sie fordern mich ein wenig heraus, weil Sie in so viele Schubladen
237 gerade gleichzeitig reingehen. #00:21:45-0#

238 I: Tut mir leid. #00:21:44-9#

239 In: Ne, alles gut. Ich sortiere das nachher alles fein auseinander, dann ist das kein Problem. Wir waren bei
240 der Frage- um da noch mal drauf zurück zu kommen, aber ich greife auch noch gleich ganz viel auf, was
241 Sie gerade gesagt haben. Für Schulunterricht- jetzt haben Sie von Respektpersonen, Politik im öffentlichen
242 Leben vielleicht auch gesprochen und von Erziehung und den Problemen der Erziehung. Was bedeutet
243 das jetzt für Unterricht in der Schule? #00:22:10-3#

244 I: Wir müssen den Schülern deutlich machen, dass eine Demokratie nur funktioniert- oder ne, jetzt bin ich
245 wieder bei der Weimarer Republik auch, wenn es auch Demokraten gibt. Und das eine Republik nur
246 funktioniert, wenn sie Republikaner hat. Das also jeder Verantwortung trägt. Das ist oftmals- bin ich
247 wieder bei einem Thema, was ich auch gerne im Unterricht manchmal so reinfließen lasse. Diese Frage,
248 warum Hitler so erfolgreich ist oder warum Trump oder Erdogan so erfolgreich sind. Viele Menschen
249 haben einfach gar kein Bock Verantwortung zu tragen. Es ist nämlich viel leichter, anderen diese
250 Verantwortung abzugeben und dann auf sie zu schimpfen. Und dann hat man es nämlich schön leicht und
251 muss sich nicht großartig stören. Das heißt man muss Schülern deutlich machen in einer Demokratie zu
252 leben ist eigentlich viel Freiheit, viel (..) Rechte, aber eben auch es ist ne Menge an Verantwortung und
253 eine Menge an Pflichten. Und das muss man immer wieder wiederholen, an Beispielen deutlich machen,
254 man muss es natürlich auch als etwas Gutes und etwas Erstrebenswertes verkaufen. #00:23:10-8#

255 In: Hätten Sie dafür irgendwie ein Beispiel, das ich mir das vorstellen kann? #00:23:14-9#

256 I: Sie sind ganz schön anspruchsvoll was diese Beispiele angeht. #00:23:17-4#

257 In: Ich bin anspruchsvoll, ja- #00:23:18-2#

258 I: Ich muss dazu noch kurz erklären warum das schwierig ist. Das hätten ich Ihnen vielleicht auch vorher
259 sagen können, aber dann ja, hätte ich vielleicht einen anderen Kollegen dann bestellen müssen. Ich habe
260 nur acht Stunden Geschichte, also ich habe nur diese zwei Leistungskurse und letztes Jahr hatte ich noch
261 eine zehnte Klasse in Geschichte, deswegen ist es nicht ganz so einfach, weil dieser Unterricht in der ja
262 jetzt 12. Klasse ja dann auch immer durch das KC festgelegt ist und im Hinblick auf das Abitur, das sind ja
263 immer sehr spezielle Themen, also es sind ja immer so Einzelthemen, nicht mehr der chronologische
264 Durchlauf, deswegen ist es nicht immer so einfach, jetzt gerade konkret- ich kann natürlich auch aus
265 meiner reichhaltigen, achtzigjährigen Erfahrung als Geschichtslehrer schöpfen, aber Konkretbeispiele sind
266 dann immer schwierig, hab ich Ihnen eigentlich eben auch schon benannt, ne. #00:24:04-0#

267 In: Ich bin sehr vergesslich (lacht) #00:24:04-3#

268 I: Der Bezug Untergang der Weimarer Republik deutlich zu machen, wie dort die Massen funktioniert
269 haben und dann wieder die Analogie wie funktioniert das heute. Warum sind Nationalsozialisten da,
270 warum sind Einzelherrscher, Populisten zum Beispiel, warum sind die erfolgreich. Da mal zu zeigen in der
271 attischen Demokratie, warum ist Perikles als Demagoge erfolgreich. Kann man mit den Kleinen nur ganz,
272 ganz oberflächlich machen, aber manchmal hat man das auch noch mal in der Oberstufe. #00:24:33-3#

273 In: Haben Sie noch ein zweites Fach, das Sie unterrichten? #00:24:36-0#

274 I: Latein. #00:24:36-6#

275 In: Gibt es im- aus dem Latein-Bereich irgendetwas, wo Sie- also wir müssen ja nicht immer im
276 Geschichtsunterricht bleiben. Wir können auch- #00:24:43-8#

277 I: Weil- weil ich mitbekommen habe, dass- dann war das gar nicht von Ihnen, Frau [Nachname] hat eben
278 nur gesagt nur einen Geschichtslehrer und einen Politiklehrer gesucht, deswegen- #00:24:52-6#

279 In: Nö, mir geht es um Lehrer allgemein. Ob Sie Latein- Ich hatte letzte Woche hatte ich auch schon Mathe
280 und Politik- und ne, Mathelehrer hatte ich letzte Woche interviewt. Also von daher, ob Sie
281 Geschichtslehrer sind oder was auch immer, das ist mir- es geht nur um Lehrperson- Lehrpersonen
282 allgemein. #00:25:09-5#

283 I: Ach so, ja. Ja, Latein. Da hab ich auch ne Oberstufe (lacht). Passt auch viel besser, in der Unterstufe
284 funktioniert da eigentlich gar nichts, da macht man ja nur Linguistik, also nur die Sprachpauken und so
285 weiter. Dann Lektüre ab Klasse 9, 10, Fabeln oder Poesie funktioniert es auch nicht gut, aber wir haben
286 da auch jetzt einen Prüfungskurs dieses Jahr- dieses Halbjahr ist es Livius 'Ab urbe condita' erste Dekade.
287 Wenig zum Aufstieg Roms, aber nächstes Halbjahr ist es Cicero 'De res publica' und das ist in der Tat ne
288 ganz interessante Sache, weil man dort schön eben auch wieder zeigen kann- er zeigt eben die
289 verschiedenen Verfassungen auf. (..) Königsherrschaft, Aristokratie, Demokratie. Und dann eben aber
290 auch Kreislauf der Verfassung, wie aus einer Monarchie eine Tyrannis werden kann, wie dann eben diese
291 Tyrannis abgelöst wird, wenn die Aristoi, also die Besten, die Aristokraten, wenn die eben den König, den
292 Tyrannen absetzen und wir aus einer Aristokratie dann irgendwann eine Oligarchie wird, durch
293 Dekadenzerscheinung und dann eben das Volk irgendwann sagt 'Wir müssen uns erheben, wir müssen
294 die Macht an uns reißen, weil es uns dann eben besser geht'. Und wie dann eben auch aus einer
295 Demokratie eine Ochlokratie wird, weil das Volk eben auch irgendwann dekadent wird und daraus dann
296 eben das ganze wieder- da werde ich schon viel mit den Schülern- jetzt fragen Sie gleich wieder 'Haben
297 Sie denn da konkrete Beispiele?'. #00:26:39-0#

298 In: (lacht) Es tut mir leid, aber ja, wahrscheinlich schon. #00:26:41-6#

299 I: Ja, man fragt dann nach Beispielen und fragt, ob die Schüler- wie das auch auf sie wirkt und wo das
300 jeweils hinführt und ob sie sich diesen Kreislauf der Verfassung- ob sie da im wahren Leben denn
301 Anzeichen für sehen, aus der Geschichte heraus oder auch jetzt und ob es da Lösungen für gibt, dass man
302 da ausbrechen kann. Der ideale Staat oder diese Übersetzung 'De res publica' von Cicero ist ja eigentlich
303 ne Übersetzung von der Politeia von Platon und Platon sagt natürlich, dass der Philosophenstaat das Beste
304 ist und das ist natürlich eine reine Utopie, aber ist es schon interessant mit den Schülern dann mal zu
305 überlegen, warum denn der Philosophenstaat so interessant ist. Grundsätzlich würde jeder Mensch seine
306 politischen Rechte behalten, seine Grundrechte, aber der Philosoph, der ideale Philosoph, der selbst ja
307 keine Machtinteressen hat und so weiter, wüsste ja, was das- also toro nestum [?] beziehungsweise tor
308 ariston [?], was das Beste ist für alle und könnte dann eben losgelöst von allen sozialen Strömungen und
309 von allen Dingen auch mal unpopuläre Entscheidungen treffen. Das ist ja heute auch immer das Problem-
310 denken wir an 2015 'Wir schaffen das', unpopuläre Entscheidung, die eigentlich ja gut war, aber bis heute
311 hin eben (..) ja das ganze Dilemma jetzt zeigt. (..) Also in Latein geht es auch. #00:28:00-7#

312 In: Ok, in Latein geht es auch, sehr schön (lacht). Ich hätte noch einen Fragenkomplex, den wir noch gar
313 nicht so doll angeschnitten haben, den ich aber auch super interessant finde. Wenn Sie an Schule als
314 Institution jetzt denken, gibt es da Aspekte, wo Demokratie für Sie mit reinspielt. #00:28:15-1#

315 I: Ja klar, wir haben ja den- die einzelnen Schülervvertretungen, Elternvertretungen, also jeder Vertretung
316 trägt ja dazu bei. Dann gibt es in den Fachkonferenzen immer auch Vertreter, Eltern- und Schülervvertreter,
317 die auch Stimmrecht haben in den Konferenzen und natürlich in der- wie heißt denn das Ding? Ich bin da
318 nie drin- Schulvorstand genau! Wo dann ja auch (lacht) (unv.) #00:28:42-9#

319 In: Ich kann Ihnen nichts vorsagen (lacht) #00:28:44-3#

320 I: Nein, aber im Schulvorstand sind dann ja- (unv.) genau festgelegt aber, sind dann ja von allen
321 Mitwirkenden an der Schule sind dann Vertreter da, die auch alle Stimmrecht haben und die wirklich die
322 Schule regieren und das wird auch sehr viel und gerne genutzt. Ich kann Ihnen da leider nicht mehr zu
323 erzählen, weil ich mich dafür noch nie hab wählen lassen, ich bin da nicht so- #00:29:10-3#

324 In: Ist ok, es war auch so, so ne Randfrage tatsächlich. Ich hab einen Aspekt, den haben Sie vorhin auch
325 schon mal angesprochen als es um Unterricht ging, ist die Lehrerrolle, der Lehrberuf. Und jetzt nicht nur
326 Geschichtslehrer, sondern Lehrberuf allgemein. Was bedeutet Demokratie für Sie als Lehrer?
327 #00:29:26-2#

328 I: Naja, das ich meistens die Schüler auswählen lasse ob sie jetzt mit dem Besen, mit Stock oder mit der
329 Peitsche verprügle. Da achte ich dann schon sehr drauf. Jeder ist mal dran in der Stunde, aber die dürfen

330 dann wählen. Nein, (..) Demokratie für mich als Lehrer bedeutet ehrlich gesagt hauptsächlich Transparenz.
331 Ich mach den Schülern immer klar- das sind natürlich wahrscheinlich sind das persönliche, individuelle
332 Erfahrungen, die man so als Kind gemacht hat, das man gesagt hat 'Ich mache Dinge ungern wenn mir
333 nicht erzählt wird warum'. Und ich versuche den Schülern immer zu sagen, worum es gerade geht, was
334 wir machen, wo wir hinwollen, aber auch warum wir jetzt gewissen unangenehme Sachen machen, weil
335 in Latein bin ich echt ein Schleifer, da gibt es von Stunde zu Stunde Vokabeln auf und ich schreibe auch
336 jede Stunde einen Vokabeltest, hab den aber auch deutlich gemacht, über die Analogie Sport, was das
337 bedeutet. Wenn man einmal im Jahr einen Marathon läuft hat das- bringt das für Gesundheit und Fitness
338 überhaupt nichts, im Gegenteil, wenn ich aber jeden Tag ein paar Kilometer laufen gehe, dann sieht man
339 mir das an und dann geht es mir auch besser dabei. Und so erzähl- versuch ich das den Schülern auch
340 deutlich zu machen, dass das nur so funktioniert mit den Vokabeln und dass sie auch dann ihre Erfolge
341 damit haben werden. Genauso ist es natürlich auch sinnvoller bei jedem Vokabeltest jede- jede Stunde
342 zählt der einzelne Test dann nicht so viel, wenn ich nur zwei im Halbjahr schreibe, man verhaut dann
343 schon einen, dann ist das vielleicht schlecht. Wie dem auch sei, also ich versuche das deutlich transparent
344 zu machen was ich da tue, auch wie ich bewerte. Ich bin nicht der Lehrer, der immer nur ein halbes Jahr
345 im Unterricht sagt 'Ja gut, ja gut' und am Ende sagt 'Du, es war ne sechs, war überhaupt nichts'. Sondern
346 das auch immer deutlich zu machen, (..) ja eben Miteinander, ne. Also Schüler können auch die Fragen
347 stellen, wenn es- ich bespreche die Noten einzeln dann immer draußen und wenn es dann Probleme gibt
348 biete ich immer an zum Beispiel nach jeder Stunde zu kommen und zu fragen. Das nehmen einige an, aber
349 meistens ist es dann so nach zwei, drei Stunden kommen sie dann nicht mehr. Ich weiß auch nicht warum,
350 interessant. Und wenn sie auch dann wieder sofort stiller und (unv.) dann gehe ich von selbst noch einmal
351 hin und sage 'Ja, die ersten zwei, drei Stunden waren dann gut und jetzt sind wir schon wieder so wie
352 immer'. Gut, also das bedeutet für mich eigentlich in meiner Lehrerrolle das Demokratie-Verständnis.
353 Eines mache ich den Schülern aber auch deutlich, gerade auch bei Frage der Leistungsbeurteilung, jeder
354 Schüler sagt von sich 'Ich bin ein Einser-Schüler', fast jeder. So wie wir damals- so ich war immer ganz
355 bescheiden und hab immer gesagt 'Mh, vielleicht ne vier', also hat man sich nie getraut dreist und frech
356 und wer weiß was zu verlangen, aber das ist heute ein bisschen anders. Die sehen sich alle sehr gut. Aber
357 das ist in meiner Rolle als Lehrer schon auch drin, das ich ganz klar sage 'Ich hab das studiert, ich hab die
358 Erfahrung und ich bin gut in dem was ich mache und das letzte Wort hab ich da' #00:32:18-1#

359 In: Ich fand das ganz interessant, ich bin da an dieser- an ihrer Metapher hängen geblieben, die sie ganz
360 am Anf- wie auch, vielleicht ist es ja auch keine Metapher, mit der Auswahl zwischen Stock, Besen und
361 Dings. (Herr I. lacht) Erklären Sie, warum- #00:32:32-7#

362 I: Das war ein Witz #00:32:34-2#

363 In: Warum haben Sie die gewählt? Also das deutet für mich darauf hin, korrigieren Sie mich, dass es
364 irgendwie (..) keine echte Wahl ist. Also ob Stock oder Besenstiel ist ja egal. #00:32:46-0#

365 I: Auf Besenstiel bin ich gekommen, weil das da steht [deutet auf Besen hinter I.] und ansonsten Sie
366 kennen mich ja nicht in meiner Lehrerrolle, ich bin berüchtigt für meine wirklich schlechten und schrägen
367 Witze, Wortwitze, ähnliches. Das war einfach nur wieder was, was mir spontan einfiel, darüber hab ich
368 null nachgedacht. #00:33:02-4#

369 In: Ok, alles klar. #00:33:02-9#

370 I: Also das war einfach nur dummer (..) dummer Spruch. #00:33:05-9#

371 In: Mit meinen Blöcken wäre ich jetzt einigermaßen durch. Am Ende frage ich immer, ob es von Ihrer Seite
372 noch irgendwas gibt. Sie haben gesagt, Sie haben sich vorbereitet auf das Interview- #00:33:15-8#

373 I: Auch das war nur so gesagt. #00:33:17-5#

374 In: Auch das war nur so, ok. Gibt es denn trotzdem, wir haben jetzt ganz viele Bereiche, Lehrerrolle,
375 Unterricht, Schule, gibt es noch von Ihrer Seite irgendwas wo wir noch ein bisschen mehr drüber sprechen
376 sollten, was sie anders erwartet hätten? #00:33:29-2#

377 I: Ne, Sie haben mir ganz viel Möglichkeiten ja gegeben abzuschweifen, das müssen Sie ja dann alles
378 sortieren (I. lacht). Ich bin eigentlich alle Dinge- also vorbereitet, das war jetzt auch nicht so dahingesagt,
379 ich hab schon so ein bisschen darüber nachgedacht was Demokratie für mich bedeutet, weil es ja auch
380 ein Thema ist, was mir deshalb am Herzen liegt, weil es oft so falsch verstanden wird oder eben auch sehr
381 funktional gebraucht wird und das war eben- oder sagen wir es anders, weil es funktionalisiert wird, auch
382 sozusagen in die falsche Richtung. Mit dem Begriff Demokratie werden ja oftmals viele üble Dinge
383 legitimiert, die gar nicht zusammenpassen. 'Das ist Demokratie und so und so' und ich hab Ihnen ja auch
384 erzählt, welches Problem ich daran habe. Unsere Demokratie gedeiht und in anderen Ländern auf der
385 Welt sterben die Menschen, da geht es um ganz andere Problem, deswegen hab ich auch wirklich oft
386 Probleme mit diesen Demokratie-Kämpfern, die denken, also sich selbst so eine irre Relevanz geben, aber
387 gar nicht verstehen, dass andere Leute so dermaßen leider oder auch dieser Planet so dermaßen leidet,
388 dass die ganz andere Probleme haben. Insofern bin ich alles Wichtige losgeworden, hab auch selbst
389 nochmal- nochmal viel darüber nachgedacht was das für mich bedeutet, wusste nicht ganz genau, in
390 welche Richtung Sie wollen, deswegen war ich auf einige Dinge nicht vorbereitet, aber (.) da Sie mich
391 haben ausreden lassen und das machen lassen hab ich mich durchaus wohl gefühlt. #00:34:48-0#

392 In: Wunderbar, perfekt! Dann vielen Dank, bedanke ich mich schon mal! #00:34:51-5#

393 I: Gerne #00:34:52-6#

Anhang C3: Interviewtranskript Frau Jansen

1 I = Interviewer / J = Frau Jansen

2 I: Okay, die Aufnahme läuft. Dann würde ich Sie als Einstiegsfrage fragen, wenn Sie an Unterricht und
3 Schule denken, gibt es dort Situationen, die was für Sie mit Demokratie zu tun haben, die Sie mir
4 beschreiben können. #00:00:26-1#

5 J: (12sek.) Viele Alltagssituationen haben mit Demokratie zu tun, also auch im Kleinen einfach, so in der ..
6 was man in der Klasse macht, wie man zu einer Entscheidung kommt auf jeden Fall. Das ist eigentlich mit
7 das wichtigste, aber auch der Umgang miteinander und der Respekt, den man einfach so in Gesten, in
8 Worten und im Verhalten auch allen Mitgliedern dieser Institution gegenüber an den Tag legt. #00:00:56-
9 7#

10 I: Und weil ich das immer frage, nervt es vielleicht, aber es hat sich schon mal jemand beschwert, konkrete
11 Beispiele also Situationen, daran kann man das immer ganz gut bzw. kann ich nachher ganz gut (...)
12 interpretieren nicht, aber darauf ableiten. Hätten Sie vielleicht eine Situation, die Sie mir beschreiben
13 können? Aus ihrem Alltag. #00:01:16-0#

14 J: Ja, also ich unterrichte Politik und (...) obwohl das ist eigentlich gar nicht politikspezifisch, also ich (...)
15 versuche in den (...) ich versuche, die Schüler daran zu beteiligen. Ich frage immer, wenn wir jetzt eine
16 Stillarbeit oder Gruppenarbeit machen, wie möchtet ihr arbeiten? Sodass sie mitbestimmen können. Sie
17 können alleine arbeiten, wenn sie wollen, einen Text oder eine Aufgabe anlesen bzw. machen. Ihr könnt
18 zu zweit oder zu dritt. Also ich gebe die Maximalzahl an aber nicht nach unten, dass (...) Das ist für mich
19 so ein Beispiel, dass die (...) dass die lernen, zu überlegen, wie sie etwas am besten lernen oder verstehen
20 können. Und dass ich dann natürlich auch (.) häufig die Gesprächsleitung abgebe, also die Schüler das
21 machen, also reden und so. #00:02:17-3#

22 I: Ich versuche mal zusammen zu fassen. Wahl der Methoden und der Lernzugänge und vielleicht auch
23 und Gesprächsführung. Gibt es da noch weitere Aspekte? #00:02:28-0#

24 J: (7Sek.) Nein. #00:02:31-9#

25 I: Gut, wenn wir jetzt die ganze Zeit über Demokratie reden, müssen wir natürlich erstmal klären, was
26 Demokratie bedeutet. Also wenn Sie den Begriff Demokratie hören, was bedeutet der für Sie? #00:02:41-
27 1#

28 J: Ja, also das ist (...) also das machen wir in unserem Fach ständig. Es ist (...) die Mitbestimmung, die
29 Gestaltung vieler an gesellschaftlichen und politischen Prozessen und besonders an
30 Entscheidungsprozessen. Das ist für mich Demokratie und (...) ja, dann manifestiert sich Demokratie auch
31 in den Grundrechten, die wir in der Verfassung festgelegt haben, also dieses Verständnis von Demokratie,
32 dass man seine Meinung äußern darf und dass die Privatsphäre geschützt ist, die Gerichte unabhängig
33 und die Wahlen frei sind. #00:03:25-4#

34 I: Okay und wenn wir jetzt (..) in den nächsten Block oder in den nächsten Blöcken würde ich Sie gerne
35 fragen, was das mit Unterricht, Lehrer und Schule zu tun hat. Wir haben ja schon ein paar Sachen
36 angesprochen. Ich schlage mal vor, dass wir mit der Institution Schule anfangen (..) Was bedeutet
37 Demokratie für die Schule als Institution ihrer Meinung nach? #00:03:48-5#

38 J: Was bedeutet das oder was würde das bedeuten? Was ist die Frage? (lacht) #00:03:53-3#

39 I: Interessant, das sind beides gute Fragen (lacht). Die können wir wahrscheinlich beide beantworten.
40 Meine Frage wäre, was das aus ihrer Perspektive bedeutet. Sie dürfen aber gerne dennoch auch in dene
41 Konjunktiv formulieren. #00:04:08-1#

42 J: Ich versuche gerade die Frage zu verstehen. Was bedeutet das, heißt das, wie (...) woran zeigt sich das?
43 Oder wodurch wird es umgesetzt? Weil Bedeutung ist irgendwie für mich irgendwie so #00:04:20-2#

44 I: Die Fragen sind bewusst sehr offen angelegt, damit Sie sehr, sehr viel Gestaltungsspielraum haben, also
45 Sie können über alles reden, wie es ausgestaltet wird. Es haben Menschen auch über das Verhältnis von
46 Schule und Gesellschaft beschrieben, was für Gremien gibt es, welche Personen arbeiten dort (..) Alles
47 was für Sie dazu gehört. #00:04:48-9#

48 J: Ohne Bewertung? #00:04:48-9#

49 I: Gerne mit Bewertung (lacht) Es geht um subjektive Theorien, Sie können alles sagen, es ist alles anonym.
50 #00:04:54-6#

51 J: Okay, ich mein, die (..) Schule ist ja immer so ein Endpunkt von einer Entscheidungsreihe, die immer
52 woanders hingeht in der Hierarchie nach oben, da sind wir ja relativ weit unten. (...) Das finde ich, also,
53 da zeigt sich eher nichtdemokratisches Verhalten, weil wir halt von oben vom Ministerium halt öfter völlig
54 sinnlose Sachen vorgesetzt bekommen bzw. die Entscheidungen, die dort gefällt werden, immer so gefällt
55 werden, dass wir überhaupt keine Zeit haben, diese umgesetzt werden und von Menschen, die eigentlich
56 überhaupt nicht vom Fach sind, sondern die sich eher profilieren. Von daher ist es auf dieser Ebene für
57 mich nicht so viel Demokratie vorhanden, also, wenn man gewerkschaftliche Vertretung hat (...) aber das
58 ist ja auch nur ein kleiner Bereich. In der Schule, also die Beteiligungsmöglichkeiten sind da in Gremien (..) und in Arbeitsgruppen oder in (4 Sek.) in Versammlungen, die wir haben, Gesamtkonferenzen oder anderen, das schon (..) letztendlich Entscheidungen werden häufig auch hierarchisch gefällt. #00:06:16-7#

61 7#

62 I: Was bedeutet das? Also .. #00:06:17-7#

63 J: Ja, dass Entscheidungen von der Leitung einfach gefällt werden (..) also dass man zuarbeitet so zu sagen,
64 aber die Entscheidungen manchmal autoritär von Oben gefällt und umgesetzt werden. Es gibt halt
65 Machtpositionen, auch in der Schule, die dann auch wahrgenommen werden von den
66 Entscheidungsträgern (..) ja, finde ich jetzt nicht ganz so demokratisch. #00:06:56-0#

67 I: Also finden Sie nichtdemokratisch. Wie würden Sie sich das vorstellen sonst? #00:07:01-8#

68 J: (4Sek.) Dass die Schulleitung kollegialer wäre (..) und mehr Entscheidungen kommunizieren. #00:07:12-9#

69 9#

70 I: In der Arbeit steht nachher natürlich nicht drin, dass es das Gymnasium in der Wüste ist, das kommt
71 auch noch raus, ist also kein Problem. Okay, gibt es noch weitere Aspekte, bei denen Sie sagen würden,
72 dass Institution Schule da was mit Demokratie zu tun hat? #00:07:31-8#

73 J: (..) Ja natürlich (5Sek.) das Lernen von Verhaltensweisen hat viel mit Demokratie zu tun, also wie wir
74 Lehrer als Vorbilder agieren und damit natürlich Verhaltensweisen auch den Schülern vorleben, in der
75 Hoffnung, dass sie das nachahmen oder etwas lernen, sich Gedanken darüber machen, sich entscheiden,
76 wie sie sich verhalten. #00:08:01-5#

77 I: Was wären das so für Verhaltensweisen? Wie kann ich mir das vorstellen? #00:08:02-5#

78 J: Ja, das ist so (..) das sind immer so Verhaltensweisen im Kleinen, wie man Schüler respektiert, wie man
79 mit denen umgeht, wie man die beteiligt an Entscheidungen im Unterricht, ob das jetzt eben Methoden
80 sind oder Themen, worüber die gerne sprechen möchten zum Beispiel. Das ist das für mich auch.
81 #00:08:24-7#

82 I: Jetzt haben Sie Unterricht schon angesprochen, lass uns dort mal mehr drüber sprechen. Wenn sie an
83 Unterricht in der Schule denken, was ist da noch so demokratisch? Was war nochmal Ihr zweites Fach?
84 #00:08:36-2#

85 J: Musik! #00:08:36-2#

86 I: Ach Musik, oh interessant, Musiklehrer habe ich noch nie interviewt. Wie wäre das da? #00:08:40-9#

87 J: Demokratie und Musikunterricht? #00:08:45-6#

88 I: Oder im Politikunterricht. #00:08:48-3#

89 J: Politikunterricht ist ja immer sehr nah, weil das ja immer ein Thema an sich da ist, das ist zu
90 offensichtlich. In Musik (6Sek.) das liegt nicht ganz so nah, aber das wäre dann (...) ich mache sehr viel
91 praktischen Unterricht, also zum Beispiel Chorarbeit, da wäre das dann (...) die Wahl zum Beispiel der
92 Stücke, dass man da etwas zulässt und nicht nur vorgibt. #00:09:17-6#

93 I: Jetzt haben wir (...) oder ich habe Ihnen in der Mail geschrieben, dass es um Demokratie und
94 Demokratieerziehung geht. Wir haben nun den Begriff Demokratie definiert und müssten aber noch über
95 die Erziehung sprechen. Was ist (...) Ihrer Meinung nach (...) Erziehung und Schule, was bedeutet das?
96 #00:09:38-4#

97 J: Erziehung in Schule. #00:09:40-6#

98 I: Jetzt kommen die immer größeren Fässer.(lacht.) #00:09:43-7#

99 J: (12Sek.) Erziehung in Schule funktioniert hauptsächlich über die Persönlichkeit der Lehrperson und
100 damit wieder bei diesem Umgang mit den Schülern, dass man das vormacht und (...) Erziehung funktioniert
101 über (...) Klarheit auch in den Grenzen, die man setzt, also dass man ganz genau definiert, was geht oder
102 was nicht geht, zum Beispiel respektloses Verhalten oder im Politik jemand seine Meinung sagt und die
103 anderen lachen, so etwas geht grundsätzlich nicht. Und dann ist für mich Erziehung, dass man das deutlich
104 macht, also was sind hier die Wertmaßstäbe und dass man diese konsequent durchsetzt und die Schüler
105 das auch in diesem Prozess lernen. #00:10:59-1#

106 I: Was wäre dann Demokratieerziehung oder ist es dann schon? Oder kann man das noch irgendwie
107 abgrenzen? #00:11:08-6#

108 J: Nein, das geht eigentlich für mich da rein. #00:11:09-2#

109 I: Wie würden Sie Demokratieerziehung definieren? Oder woran denken Sie, wenn Sie
110 Demokratieerziehung hören? #00:11:18-6#

111 J: Da denken ich daran, dass wir in den letzten Jahren viele Schüler haben, die in diesem System nicht
112 sozialisiert sind. #00:11:27-6#

113 I: In welchem System? #00:11:27-6#

114 J: Also hier bei uns in Deutschland. Also wir haben einige Schüler aus Syrien jetzt oder wir haben immer
115 schon türkische Schüler gehabt und (6 Sek.) ja, da merke ich ,dass sie eine andere Vorstellung haben, oder
116 anders reagieren auf Fragen und Entscheidungen im Unterricht, wenn wir zum Beispiel bestimmte
117 Übungen machen, entscheiden diese sich immer anders und daran merke ich ,dass unsere Schüler hier
118 sozialisiert sind und viele Dinge als selbstverständlich nehmen und sich danach verhalten und die anderen
119 Schüler, die dazu kommen eben nicht. Die anderen Schüler entscheiden sich zum Beispiel häufig für
120 Autoritäten (...) ich mache immer so ein Spiel (...) also man kann ja über unterschiedliche Methoden zu
121 einer Entscheidung kommen und (...) viele Migrantenkinder wollen immer gerne Autoritäten und Experten
122 haben und unsere Schüler entscheiden sich meist, dass alle entscheiden oder dass man wählt oder sowas.
123 Also da merke ich einen Unterschied und dieser Unterschied geht bis ganz oben, also bis zu 12 oder 13 (...) ja.
124 #00:12:57-6#

125 I: Was ist dann das Ziel? Wie ich das verstanden habe (...) ich habe ja nach Demokratieerziehung gefragt
126 und Sie haben gesagt, dass (...) Sie nehmen wahr, dass zugewanderte oder wie Sie das nennen, eher
127 Autoritäten wählen, sagen wir das mal so und die anderen, die sozialisierten Kinder hier, wählen eher den
128 Kompromiss und das Gemeinsame. Wo würde hier Demokratieerziehung ansetzen? #00:13:31-6#

129 J: Ja, also (...) ob es funktioniert, das weiß ich nicht, aber wenn es funktioniert, dann eben über
130 Beständigkeit, über (...) das ,was man macht, mit welchen Themen man sich beschäftigt, wie man Denken
131 und Argumentieren oder Bewerten lernt. #00:13:58-9#

132 I: Ich muss zugeben, ich habe keine Ahnung von Politikunterricht, deswegen hätten Sie da ein Beispiel für
133 mich? #00:14:06-9#

134 J: (5Sek.) Ja, also (.) Politikunterricht heißt ja immer, dass man viele Inhalte lernt und die schwerste Ebene
135 ist ja sozusagen, ist ja zu bewerten, also ein eigenes politisches Urteil zu fällen, man kommt zu einem
136 politischen Urteil, in dem Pro und Contra abwägt und dann sagt irgendwie "dies erscheint mir
137 überzeugender, deshalb komme ich zu dieser Meinung", also dieser Dreischritt (4Sek.) und viele Kinder,
138 die hier bei uns aufgewachsen sind, verstehen das irgendwann, wie man diese Synthese erwirkt und viele
139 Migrantenkinder sind (...) dass sie (...) die möchten wissen, was gut ist und was schlecht ist, aber die haben
140 eben größere Schwierigkeiten, dieses eigenständige Denken und das eigenständige Beurteilen zu einer
141 Sachlage, dazu zu kommen. Und wie dann Erziehung funktioniert, weiß ich nicht genau (..) ich unterrichte
142 das ja immer in einem größeren Zusammenhang mit diesem Demokratieexport der westlichen Länder und
143 (...) das ist ja auch zweifelhaft, also mit den Jahren zunehmenden zweifelhafter, ob das funktioniert,
144 wissen Sie eigentlich, was ich meine? #00:15:45-1#

145 I: Ich kanns mir vorstellen, aber Sie dürfen es gerade ruhig kurz erklären. #00:15:45-1#

146 J: (lacht). Zum Beispiel Afghanistan oder so etwas. Man geht dann in so ein Land, das eine völlig andere
147 Kultur und Funktionsweise als die westliche Welt hat und dann sagt man, dass man da mal Demokratie
148 etablieren soll bzw. man bombt erstmal und dann baut man eine Demokratie auf, sagt man ja offiziell.
149 Und da hat sich ja dann herausgestellt, dass sich das absolut nicht funktioniert, weil die Denkweise und
150 die (...) auch das Fühlen einfach der Menschen in diesen kleineren Gruppen viel stärker ist, also Familie,
151 Clans und Dörfer und so, haben einen größeren Einfluss auf irgendein Demokratieverständnis, das (...) das
152 abstrakt ist. #00:16:43-5#

153 I: Ich versuche, was zu verstehen, was das bedeutet, wenn Demokratie (...) man könnte die Bomben ja
154 ketzerisch als Demokratierziehung und dann den Aufbau bezeichnen. Aber wenn es so nicht funktioniert,
155 wie funktioniert es dann? Der Politikunterricht könnte an der Stelle was leisten und wie sieht es beim
156 Musikunterricht aus? Ist Demokratieerziehung nur Aufgabe des Politikunterrichts? Wie kann ich mir das
157 vorstellen? Ich frage immer nur nach Meinungen, also es geht nicht um richtig oder falsch. Wie stehen Sie
158 dazu? #00:17:19-0#

159 J: Politik ist halt immer an sich Thema (6Sek.) das kann ich nicht so sagen. Ich glaube, dass das auch
160 abhängig von der Persönlichkeit der Lehrer ist, wie die eben die Schüler respektieren und beteiligen oder
161 nicht. #00:17:46-0#

162 I: Wie sieht es in Ihrem Musikunterricht aus? Hat da Demokratie /Demokratieerziehung eine Relevanz?
163 #00:17:55-0#

164 J: Also im Musikunterricht (...) denke ich da nicht dran, aber ich bin ja die gleiche Lehrerpersönlichkeit wie
165 in meinem anderen Fach, also habe ich eine bestimmte Art, auch mit den Schülern umzugehen (...).
166 #00:18:13-5#

167 I: Also das habe ich nicht im Protokoll stehen, da ich da zum ersten Mal drüber nachdenke (...) wie sähe
168 das dann aus bei Lehrern, die keine Politiklehrer sind, also der Begriff Demokratie nicht auf der täglichen
169 Agenda steht? Mathe, Sport, oder wie auch immer. Unterhalten Sie sich da im Kollegium, welche Relevanz
170 Demokratie da hat? #00:18:34-2#

171 J: (7Sek.) Nein. #00:18:38-8#

172 I: Haben Sie eine Mutmaßung einfach? #00:18:43-8#

173 J: (5Sek.) Ich glaube, die machen sich gar keine Gedanken darüber. #00:18:48-8#

174 I: Also von dem, was ich an Lehrern interviewt habe bis jetzt, könnte ich das vielleicht in meiner kleinen
175 Stichzahl bzw. Stichprobe auch denken. Mich würde das tatsächlich interessieren. Ja, gut. #00:19:02-3#

176 J: Also es gibt ja diese zwei Ebenen, also diese inhaltliche Ebene, wo das halt Thema ist, aber auch die

177 andere Ebene, wo das auch wichtig ist, also eben, was man als Persönlichkeit als Lehrerpersönlichkeit
178 vorlebt. Da sind ja viele Inhalte drin, die man vorlebt, zum Beispiel Respekt, Gleichberechtigung,
179 Gerechtigkeit, die man versucht, dort umzusetzen. Diese Anteile müssten eigentlich alle Kollegen haben,
180 aber ob ob sich dem viele bewusst sind, also Mathematiker und Physiker sowieso gar nicht. Die haben
181 Scheuklappen immer. Andere vielleicht schon, in den Geisteswissenschaft vielleicht schon. #00:19:52-1#

182 I: Da wären wir auch schon beim nächsten Frageblock, also eine gute Überleitung (lacht.). Ich habe
183 nämlich noch einen zu Demokratie für den Lehrerberuf, also ganz allgemein. Das ist für den Unterricht
184 natürlich auch sehr relevant. Wenn Sie an den Lehrerberuf denken, was hast der Lehrerberuf mit
185 Demokratie zu tun? Ich habe ja gesagt, dass das zum Ende hin immer breiter wird (lacht).#00:20:06-4#

186 J: (15Sek.) Erziehung ist ja natürlich ein wichtiger Bereicher, der startet im pädagogischen Auftrag, die
187 (...)der sich auf verschiedene Institutionen ausweitet und wir sind eben eine davon. (6Sek.) Können Sie das
188 nochmal anders fragen? #00:20:49-8#

189 I: Wenn Sie an Ihr komplettes Alltagshandeln als Lehrer denken, abgesehen davon, dass sie Demokratie
190 im Politikunterricht sehr oft behandeln, welche Relevanz hat Demokratie als Begriff für einen Lehrer? Wie
191 oft denkt man daran? Wann denkt man daran? Wie ist es relevant? Wann kommt es einem quasi in die
192 Quere? #00:21:14-3#

193 J: Im Alltag? Oder? #00:21:20-7#

194 I: Beides Gerne! #00:21:23-6#

195 J: Also im Alltag natürlich (...) durch die Entscheidungsstrukturen, das habe ich ja vorhin schon gesagt, dass
196 man bzw. ich nicht mit allen Entscheidungsstrukturen zufrieden bin im demokratischen Sinne bzw. diese
197 als nichtdemokratisch empfinde, da ist das natürlich auch. (6Sek.) Also Sie wissen ja, dass Lehrer immer
198 dieses Referendariat machen müssen.. #00:22:01-8#

199 I: Meine Frau ist da gerade durch. #00:22:01-8#

200 J: Bitte? #00:22:01-8#

201 I: Meine Frau ist da gerade durch. #00:22:01-8#

202 J: Ja, das Referendariat ist das Gegenteil von Demokratie. Das ist die reinste Schikane und ich denke (...)
203 ich habe nicht verstanden, warum das so sein muss (...) Ja. #00:22:13-7#

204 I: Warum? Also ich hab damit ja auch meine Erfahrungen gemacht, aber können Sie Ihre vielleicht auch
205 nochmal schildern? #00:22:17-6#

206 J: Also ich weiß (7Sek.) Ich hab das nie verstanden, warum man dort so autoritär mit Menschen umgeht
207 und (...) für mich ist Lernen immer sehr positiv besetzt. Viele Sachen finde ich immer sehr spannend und
208 eigentlich könnte das auch spannend sein, dass wenn man mit Menschen, die schon
209 Unterrichtserfahrungen haben oder viel darüber nachgedacht haben, wenn die dann eben mit jungen
210 Menschen arbeiten, die das lernen wollen. Das wäre das Fokus aus meiner Sicht eines Referendariats.
211 Aber der Fokus ist immer nur die Prüfung von Belastbarkeit, also ist man belastbar oder nicht, dann immer
212 suchen von Fehlern und immer meinen, man müsste klüger sein als die jungen Leute, also dieses
213 Verständnis davon, dass man sagt, dass etwas mal gut ist, oder Tipps gibt, das wäre dann so mein Ansatz,
214 der aber nur ganz selten verfolgt wird. #00:23:33-5#

215 I: Jetzt würden ketzerische Stimmen sagen, dass das in der Schule nicht anders ist, also dass ständig
216 bewertet wird (...) Outputdenken (...) Ist das vergleichbar? #00:23:49-5#

217 J: Die Schüler wollen gerne Noten haben, die wollen gerne eine Rückmeldung haben (...) Wenn Lehrer
218 sagen, dass sie keine Noten geben wollen, dann sind die Schüler traurig, die wollen wirklich gerne Noten.
219 #00:24:03-5#

220 I: Woran liegt das? #00:24:05-5#

221 J: Die sind natürlich in diesem System, wir sprechen ja jetzt über staatliche Schulen, es gibt ja natürlich
222 andere Schulversuche, eher forschend zu lernen, gibt es natürlich auch. Aber da bin ich jetzt nicht tätig.
223 #00:24:20-9#

224 I: Auch gut. (...) Ein letzter Fragenkomplex. Da wir jetzt auch wieder beim Thema Leistungsbewertung sind,
225 wie hängt oder was ist der Zusammenhang zwischen schulischer Leistung, Lernen oder Demokratie? Wie
226 passt das zusammen? Also aus Ihrer Sicht, in Ihrem Kopf sozusagen. #00:24:34-1#

227 J: (5Sek.) Also schulische Leistung und Demokratie (5Sek.) #00:24:48-2#

228 I: Also Leistungen, Leistungsbewertungen, das ist jetzt der Aspekt. #00:24:51-3#

229 J: Also wenn man als Lehrer Leistungsbewertung macht (...) Man kann die Schüler fragen, wie sie sich
230 selbst einschätzen. Ich würde mal sagen, dass circa 95/ 96 % der Schüler haben eine absolut identische
231 Meinung zu der, die man selber hat. Also die haben das sozusagen verinnerlicht, das ganze System. Da
232 kann man natürlich sagen, dass die (...) #00:25:25-0#

233 I: Also eine deckungsgleiche mit dem Lehrer, das habe ich schon richtig verstanden? #00:25:29-0#

234 J: Ja. #00:25:30-7#

235 I: Was hat das mit Demokratie zu tun? Interessiert mich ja einfach nur. #00:25:36-9#

236 J: (5Sek.) Also wenn das irgendwas mit Demokratie zu tun hat, ist das (..) da Demokratie ein relativ freies
237 System ist (...) Wenn die Schüler die Schule verlassen, kommen diese in dies freie System (4Sek.) und
238 müssen sich behaupten und brauchen eine Selbsteinschätzung überhaupt an sich, um da in diesem System
239 bestehen zu können. Da sehe ich eine Verbindung. #00:26:13-1#

240 I: Mit System meinen Sie? #00:26:15-6#

241 J: Ja, dieses politische bzw. gesellschaftliche System, was ja auf der Demokratie beruht. #00:26:24-7#

242 I: Ich habe es noch nicht ganz verstanden. Meinen Sie so etwas wie freie Marktwirtschaft oder meinen Sie
243 Meinungs Austausch oder so? #00:26:27-4#

244 J: Beides. Im Bereich Wirtschaft wäre es die freie Marktwirtschaft, das ist ja gekoppelt an Demokratie,
245 also die soziale Marktwirtschaft und da kommen sie ja rein und dort mit ihrer Selbsteinschätzung
246 versuchen sie sich, zu behaupten. Und dafür ist natürlich diese Selbsteinschätzung und
247 Leistungsbewertung wichtig und diesen NC, den sie haben. #00:27:02-4#

248 I: Okay. Jetzt gibt es auch wieder kritische Stimmen, die behaupten würden, dass Demokratie und
249 Leistungsbewertung in irgendeiner Weise gegenüber stehen. Können Sie sich daraus einen Reim machen?
250 Welche Argumente da wohl sind? #00:27:20-9#

251 J: Ja. (7Sek.) Naja, dann muss man, wenn man Demokratie als (..) Mitbestimmung und Freiheit definiert
252 (4Sek.), dann kommt man wieder zu dem, was ich gerade gesagt habe, dass jeder so seinen Platz in diesem
253 Gefüge sucht und dass sich natürlich organisiert (..) von selber organisiert und das organisiert sich
254 natürlich nach Leistung, vor allem in der Wirtschaft. #00:28:01-6#

255 I: Okay. Wir haben alle meine Fragenblöcke schon abgearbeitet. Das ging sehr schnell. Ich wundere mich,
256 aber das ist gut. Ich würde das gerne transkribieren (..) ah Moment! Eine letzte Frage noch. Wir haben
257 jetzt alle möglichen Frageblöcke abgearbeitet (..) gibt es noch etwas, was Sie loswerden möchten,
258 worüber wir nicht oder zu wenig gesprochen haben (..) zudem Feld, über das wir gesprochen und
259 aufgespannt haben. #00:28:28-7#

260 J: Nein, jetzt erstmal nicht so. #00:28:32-0#

261 I: Naja gut, wir haben den zweiten Termin ja noch. #00:28:36-6#

Anhang C4: Interviewtranskript Herr Kubig

1 I = Interviewer / K = Herr Kubig

2 I: Als Einstiegsfrage würde ich Sie fragen wollen, wenn Sie an Unterricht und Schule denken, gibt es da
3 Situationen, die für Sie etwas mit Demokratie zu tun haben? #00:00:11-2#

4 K: Im Unterricht ja (..) gerade im Politikunterricht gibt es (...) gibt es Themenfelder, die originär damit zu
5 tun haben. Gerade in der 7. Klasse mache ich eine Unterrichtseinheit "Zusammenleben in der
6 Demokratie". Dabei geht es um das Individuum, die Familie und das Leben in der Gemeinde. Dann gibt es
7 in Klasse 8 das Thema (...) Parteien in der Demokratie, das hat auch was mit Demokratie zu tun, aber da
8 gehts halt eben um Parteien, Wahlsysteme, das sind dann halt originäre Themen, die wirklich damit zu tun
9 haben. Dann (...) will ich es mal nennen "gelebte Demokratie" (..) fängt an mit den Wahlen der
10 Klassenämter, sprich Klassensprecher (..) das setzt sich weiter fort in der Schülerratssitzung, die die
11 Schülersprecher und das -Team wählen, das sind also die Vertreter der Schüler in den Konferenzen. Das
12 ist Demokratie (...) und (..) wenn ich in meinem speziellen Fall gucke, so was ich hier mache (..) ich mach
13 den Schüleraustausch mit Polen, das würde ich zunächst mal als Friedenspädagogik bezeichnen, aber
14 damit transportiert werden aber auch sicherlich demokratische Wertvorstellungen (...) darüberhinaus
15 führe ich jedes Jahr führe ich in der Schule die Spendensammlung für den Volksbund Deutscher
16 Kriegsgräber-Fürsorge durch und das ist eher ein Friedensprojekt, aber auch dort (..) das hat etwas mit
17 Demokratie zu tun, demokratisches Verständnis (..) ja also, das sind Dinge, die (..) wo Demokratie
18 auftaucht im und außerhalb des Unterrichtes. #00:02:15-2#

19 I: Okay, also ich fasse mal kurz zusammen bzw. versuche es mal , zu rekapitulieren. Das Thema im
20 Unterricht, dann hatten Sie so etwas wie Klassenwahlen. Schülersprecherwahlen, Austausch,
21 Kriegsgräberfürsorge. Gibt es noch weitere Aspekte? #00:02:30-3#

22 K: Ja, ich überlege nochmal gerade, was wir hier sonst noch haben. (8Sek.) Ne, das ist es. Na gut, wenn
23 man so will. Es hat sich mehr oder weniger eingebürgert, dass die Abschlussklassen ihre Klassenfahrt
24 nach Berlin machen, da ist der Besuch im Bundestag obligatorisch, weil es da auch Bezuschussungen gibt,
25 oder auch im Bundesrat, je nach dem. Und da gibts, da muss man dann auch an einer Führung teilnehmen
26 und dann gibts halt den jeweiligen Zuschuss. Also das hat auch etwas mit Demokratie zu tun. (5Sek.) Ja,
27 das lassen wir erstmal so, das sind so die Dinge. #00:03:13-6#

28 I: Okay, wunderbar. Jetzt unterhalten wir uns ja eine ganze Menge über Demokratie. Wenn Sie den Begriff
29 Demokratie hören, was bedeutet dieser für Sie? #00:03:24-1#

30 K: (4Sek.) Teilhabe an Entscheidungsprozessen. (3Sek.) Das ist der kleinste gemeinsame Nenner.
31 #00:03:34-9#

32 I: Können Sie gerne noch etwas größer Machen. #00:03:34-9#

33 K: Ja. #00:03:37-2#

34 I: Klein ist gut, klein und kompakt. #00:03:38-4#

35 K: Dass man so die Möglichkeit hat, auf Entscheidungsprozesse Einfluss zu nehmen, die unser Leben
36 bestimmen und das fängt halt in der Schule schon an. Hier können sich Schüler einbringen, in dem sie
37 Klassensprecher werden, ins Schülerratsteam kommen (...) das heißt für mich persönlich selber, dass ich
38 immer zur Wahl gehe, ich habe noch keine einzige Wahl in meinem Leben ausgelassen. Dass ich mich
39 selber politisch engagiere zb bei uns zu Hause im Bürgerverein (...) in meiner Funktion als Lehrer ist das
40 Fach Politik sehr wichtig, das ich unterrichte. (..) Ich starte jede Stunde damit, dass ich mit den Schülern
41 über aktuelle Ereignisse spreche. Das sind in der Regel so 5 bis 10 Minuten, die ich mir von der regulären
42 Stunde (..) klaue. Das ist für mich sinnvoll investierte Zeit, damit wir über aktuelle Ereignisse sprechen
43 können, zum Beispiel wenn Wahlen gewesen sind oder Kriege (...) Die irgendeinen Bezug zu unserem
44 Leben haben und die Medienwelt beschäftigen. #00:05:03-2#

45 I: Okay. Jetzt haben wir Ihren persönlichen Demokratie-Begriff abgesteckt und Sie haben auch schon
46 gesagt, dass wenn es um Schule geht und so weiter (..) Ich habe ein paar Blöcke vorbereitet, die den
47 Demokratiebegriff in einen bestimmten Kontext setzen. Ich würde anfangen mit der Schule, weil Sie da
48 quasi drüber schon gesprochen haben. Wenn Sie an Schule als Institution jetzt denken, was hat
49 Demokratie mit Schule als Institution gemeinsam, zusammen, was verbindet die? #00:05:33-9#

50 K: Wir haben den Lehrauftrag, Schüler zu mündigen Bürger heranzuziehen. Die ins Leben hineingehen als
51 ein Teil dieser Gesellschaft und ihr Wahlrecht wahrnehmen, bewusst vorallem, die unterscheiden können,
52 die Stellung beziehen können (...) ja, genau das. #00:06:00-6#

53 I: Jetzt sprechen Sie sozusagen den Erziehungsauftrag an. Gibt es für die Institution noch weitere Aspekte,
54 wo Demokratie auftaucht bzw. relevant wird? (5Sek.) Nur so zur Erklärung, ich möchte zu nichts hinaus
55 oder sowas. Ich weiß, es gibt keine richtige Antwort oder so. Ich versuche nur, möglichst viel Input für die
56 nächste Sitzung zu generieren, deshalb frage ich immer nochmal nach. #00:06:24-9#

57 K: Jaja. Wenn man es ganz weit fasst, dann ist unsere Schule hier mit ihrem Träger, der Gemeinde Hagen
58 und wenn ich es mal übertrieben ausdrücke, aber der Bürgermeister geht hier ein und aus. Also ist das
59 hier eine enge Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Schule hier und als Teil der Gemeinde
60 spiegeln wir damit das demokratische Leben wider. Dass wir als Lehrer Wünsche haben, an die Gemeinde
61 herangetragen werden, dort müssen diese durch sämtliche Gremien durch, eher sie wie zurück gespielt
62 und wirksam werden. (3Sek.) Dann gibt es eine Schülervertreterin, die im Schulausschuss der Gemeinde
63 sitzt und auch dort die Stimme der Schülerschaft wiedergibt. Also das ist gelebte Demokratie der Schule
64 in der Gemeinde hier. #00:07:27-1#

65 I: Okay, wenn wir noch die gesellschaftliche Ebene mit hinein nehmen (..) was würde da Schule,
66 Demokratie, Gesellschaft verankern oder verbinden? #00:07:38-5#

67 K: Da würde ich auf jeden Fall heranziehen, dass wir mindestens einmal im Jahr eine Zeitzeugenbegegnung
68 anbieten, derzeit für den 10. Jahrgang mit einem DDR-Zeitzeugen, der seine Haftzeit in
69 Hohenschönhausen abgesessen hat(...)Das ist momentan das einzige, was so regelmäßig stattfindet.
70 Andere Dinge (4Sek.) dann eher unregelmäßig, wenn uns das angeboten wird. Der Herr, der über die DDR
71 berichtet kommt halt jedes Jahr zu uns in die Schule. #00:08:09-5#

72 I: Okay. Machen wir das nächste Feld auf. Was bedeutet es, wenn Sie an Unterricht denken, was bedeutet
73 Demokratie für Unterricht in der Schule? #00:08:21-9#

74 K: (9Sek.) Da kommen wir zunächst erstmal wieder zu dem zurück, was laut KC vorgeschrieben ist, was
75 sich in den Bpchern findet und das muss dann auch jeder Kollege mit den Schülerinnen und Schülern
76 durchführen. (unv.) Das kann ich 7/8 vorkommen, aber auch in 9/10 gibt es Themenblöcke, die
77 Berührungspunkte zur Demokratie haben. Also das ist sozusagen das, was für jeden Lehrer verpflichtender
78 Unterrichtsstoff ist, aber auch was auf jeden Schüler zu kommt. #00:09:01-8#

79 I: Sprechen Sie jetzt von Politikunterricht oder von Unterricht allgemein? #00:09:06-1#

80 K: Politikunterricht. #00:09:07-5#

81 I: Wie sieht es denn in anderen Fächern aus? #00:09:07-5#

82 K: (6Sek.) Ich bin Deutschlehrer. Wenn ich mit den Schülern Lektüre lese, dann tendiere ich schon zu
83 Themen hin, die (4Sek.) eine politische Relevanz haben und dort ließe sich auch das Thema Demokratie
84 wiederfinden, wenn man es abklopfen würde. (4Sek.) Ja, im Geschichtsunterricht auf jeden Fall. Zum
85 Beispiel der Fall Nachkriegsdeutschland und der Vergleich verschiedener Systeme in der Klasse 10, das ist
86 Demokratie, deutlich zu machen, dass die Deutsche Demokratische Republik eben keine war, also da
87 kommt es auf jeden Fall drin vor. Ja, wie das bei den Kollegen aussieht, ich sag mal bei den Kollegen, die
88 Naturwissenschaften unterrichten, das weiß ich nicht, da sitz ich nicht drin. Da fällt es mir auch schwer,
89 Demokratieelemente zu erkennen. Zum Beispiel Biologie , wie funktioniert ein Ameisenstaat, aber der

90 wird nicht nach demokratischen Regeln aufgebaut sein. Ne, also da kann ich überhaupt nichts zu sagen.
91 #00:10:23-0#

92 I: Wenn ich Sie richtig verstanden habe, sprechen Sie Demokratie bzw. Politik und politische Demokratie
93 als Thema an. Gibt es noch andere Demokratieaspekte, die im Unterricht relevant sind/ sein können?
94 #00:10:39-3#

95 K: (4 Sek.) Da muss ich erstmal passen. #00:10:41-5#

96 I: Wir schieben die Frage einfach erstmal auf. Oder ich machs anders. Das Interview soll ja sein bzw. die
97 Disseratation beschäftigt sich mit der Frage von Demokratie und Demokratie- Erziehung (..) Wir haben
98 vorhin den Demokratie-Begriff definiert und einer steht ja noch aus. Was bedeutet der für Sie? Was ist
99 das? #00:11:02-1#

100 K: Respektvoller Umgang mit Menschen, die Gegenseitigkeit. Ich erwarte von den Schülern, dass sie
101 respektvoll mit ihr umgehen, was auf Gegenseitigkeit beruht. Ich denke, das merken die auch. Ja.
102 #00:11:16-9#

103 I: Ist das das Ziel, oder (...) von Demokratie-Erziehung? oder der Weg? Ich versuche einfach, ein bisschen
104 zu verstehen. #00:11:26-6#

105 K: Also ich mache das aus dem Bauch heraus. Das ist für mich so eine Art Selbstverständlichkeit, sodass
106 ich das gar nicht weiter reflektieren brauche, so das ist für mich Gesetz so, respektvoller Umgang
107 miteinander, Wertschätzung, dass ich Schülermeinungen wertschätze. Da bin ich wieder bei meinen
108 Fächern angelangt, Geschichte, Politik und Deutsch, dass ich denen dafür Raum lasse, aber auch deutlich
109 mache, wo Grenzen zu ziehen sind und ich sag mal, der Raum zwischen diesen Extremen füllt unser
110 Grundgesetz aus und in diesem Rahmen kann ich als Lehrer, muss ich sogar als Lehrer Stellung beziehen.
111 Es heißt wohl immer, dass der Lehrer neutral sein soll, aber in diesem Bereich darf ich schon ganz klar eine
112 Meinung äußern, zu der mich (unv.) als Beamter verpflichtet. #00:12:23-8#

113 I: Können Sie mir ein Beispiel geben? Ich bin noch nicht verbeamtet. Lehramt studiert und so weiter, aber
114 so weit bin ich noch nicht. #00:12:27-4#

115 K: Ja das, was gerade in Chemnitz passiert bzw. passiert ist letzte Woche (..) da darf ich als Politiklehrer
116 ganz klar sagen, dass ich das verurteile, dass ich das nicht richtig finde (..) und da in dem Moment beziehe
117 ich Stellung gegen diese Menschenhatz da gegen die Form der Auflehnung, die dort passiert ist (..) die
118 Missachtung von Menschen, die (...) die Würde des Menschen ist unantastbar, aber genau da war sie eben
119 antastbar, da darf ich schon ganz klar Stellung beziehen. Natürlich darf ich kurz vor Wahlen nicht manche
120 Dinge machen, zum Beispiel den Abgeordneten der FDP einladen, ihm noch den Raum gebe, etwas über
121 dessen Demokratieverständnis zu erzählen und andere ausblende. In dem Moment überschreite ich den
122 Rahmen, der mir gegeben ist. Aber sobald es das Grundgesetz betrifft, darf ich eine Meinung vor Schülern
123 kundtun bzw. das vorleben durch meine Person. #00:13:33-0#

124 I: Wie stelle ich mir das? Also dieses Vorleben würde mich interessieren. Können Sie das ein bisschen
125 näher erläutern? #00:13:39-3#

126 K: Ja, eben, in dem ich selber eine Stellung beziehe, was ich richtig finde, was ich falsch finde. Das erläutere
127 ich den Schülern dann auch. Das ist dann halt das, was ich denen vorlebe. #00:13:54-7#

128 I: Okay. Auch nur zum Verständnis: Demokratie-Erziehung ist Vorleben (4Sek.) beispielsweise Stellung
129 gegen politischen Rechtsextremismus bezieht. Das wäre Demokratie-Erziehung? Nur so als Nachfrage.
130 #00:14:13-7#

131 K: Ja. #00:14:14-1#

132 I: Okay. Gibt es noch weitere Aspekte, die für Demokratie-Erziehung relevant sind für Sie? #00:14:22-0#

133 K: (8Sek.) Ja schon, wenn es (..) also das passiert bzw. geht eigentlich aus dem Unterrichtsgeschehen

134 hervor, also aus den Themen, die gegeben sind, dass man den Schülern klar macht, dass sie Möglichkeiten
135 haben, mit diesem Staat bzw. an dieser Demokratie teilnehmen können, was nicht zwingend über
136 Parteien sein muss, sondern zum Beispiel über Bürgerverbände oder wenn man einen Leserbrief schreibt
137 oder wenn man an einer Demo teilnimmt. Das hat also eine ganz große Breite, wie ich mich als Person
138 einbringen kann und damit eben auch (...) Demokratie, Volksherrschaft, ich bin das Volk (...)
139 abgedroschener Spruch inzwischen, aber (...) ich mich letztendlich zu Wort melden kann und Teil dieser
140 demokratischen Gesellschaft bin. #00:15:18-7#

141 I: Ich bin hartnäckig und das ist wahrscheinlich auch nervig, aber ich versuche es zu verstehen. Wie mach
142 ich den Schülern sowas klar? Wie funktioniert das ? #00:15:31-1#

143 K: (...) Dass man denen die Möglichkeiten zeigt und ich kann die ja zu nichts zwingen, aber ich kann denen
144 die Möglichkeiten aufzeigen, die sie haben. Wichtig ist , zu vermitteln, dass Demokratie trotz der Ferne zu
145 Berlin oder Brüssel vor Ort anfängt und Sinn ergibt. Das versuche ich den Schülern deutlich machen. Wie
146 davon im Anschluss Gebrauch gemacht wird , ist eine zweite Sache. Die NOZ tut sich da hervor, in dem es
147 das Zeitungsprojekt gibt, welches jedes Jahr unter einem anderen Motto läuft. Aber dort kann man zum
148 Beispiel (4Sek.) gesellschaftsrelevante Themen einschieben, in dem man sich dort einbringt, recherchiert,
149 Leserbriefe verfasst. Dazu fordert die NOZ ja geradezu auf. Also wenn ich ne (...) 9. Klasse hätte, dann
150 würde ich an diesem Zeitungsprojekt teilnehmen und gucken, ob das was für uns wäre. Da kann man die
151 Schüler tatsächlich zu bekommen und kann sagen, dass diese jetzt eine Möglichkeit haben, etwas zu
152 bewegen und zu machen. #00:16:53-8#

153 I: Was passiert dann bei den Schülern, was bewegt das? #00:16:57-0#

154 K: (4Sek.) Die sind natürlich erstmal total begeistert. Spaß, nein überhaupt nicht. Die nehmen das auf,
155 spulen das in der Arbeit ab, aber was tatsächlich da hängen bleibt, ist schwer zu sagen. Das sind dann
156 letztendlich doch (4Sek.) die wenige, die sich für Ämter zur Verfügung stellen und das auch je nach
157 Veranlagung gut oder weniger gut ausführen, manche sogar hervorragend ausführen. Man kann als
158 Schülersprecher oder in einem Schülersprecherteam viel bewegen. Jetzt mal rückwirkend gesehen, ohne
159 dass ich mir auf die Schulter klopfen will oder so, aber bis vor all zu wenigen Jahren hat sich ja (...) es hat
160 ja eine SV gegeben, aber die hat nur die Abschlussfeiern der 10. Klassen organisiert, mehr lief da nicht und
161 (...) dann wurden meine Kollegen und ich zu SV-Lehrern gewählt von der Schülerschaft und das war sehr
162 wichtig. Wir waren zu einer Fortbildung hin und haben die SV-Arbeit auf neue Füße gestellt, strukturiert
163 und, wir machen das nun das dritte Jahr an dieser Schule hier und haben in diesen drei Jahren einiges
164 bewegt und das kann die SV bzw sich die Schüler auf ihre Fahne schreiben, dass es auf dem Schulhof nun
165 Sitzbänke gibt, dass wir unten in der Aula einen Getränkestand haben, der ist zum Beispiel nagelneu,
166 der wurde erst letzte Woche unv. aufgestellt, was auch durch die örtliche Presse gegangen ist. Die SV hat
167 auch einen Sponsorenlauf organisiert vor den Sommerlauf. Die eine Hälfte wurde für den DKMS
168 gespendet und die andere Hälfte zur Gestaltung des Pausenhofes. Dann haben wir eine Umfrage unter
169 den Schüler gemacht, im Sinne von, dass wir Plakate aufgehängt haben, auf die geschrieben werden
170 sollten. Und da kristallisierte sich dann heraus, dass (...) sich viele Schüler ein großes Trampolin auf dem
171 Schulhof wünschen. Dieser Vorschlag ist dann (...) von der SV an die (...) Gemeinde herangetragen worden,
172 ging in den Schulausschuss und die haben sich damit befasst und es wurde schonmal grünes Licht
173 gegeben, dass das nötige Geld da wäre. Damit bekommen wir wahrscheinlich nächstes Jahr ein Trampolin,
174 das im Erdboden versenkt wird, die Aufsichtspflicht ist noch zu klären, aber das müssen andere Schulen
175 auch. Aber das sind so Dinge, die die SV bewegt und zwar in verschiedenen Bereichen bewegt, also was
176 machen wir und dass es in Gang gesetzt wird. Und (...) das sind dann zumindest die Schüler, die daran
177 mitwirken, die erleben wirklich, dass sie etwas bewegen können und das ist ja Demokratie. #00:20:09-6#

178 I: Okay, jetzt haben Sie beschrieben, dass die Schüler erleben, dass sie etwas bewegen können und
179 gleichzeitig haben Sie gesagt, dass wenn Sie mit einer Klasse an dem NOZ-Wettbewerb teilnehmen
180 würden, die Schüler aber nur für die Arbeit letztendlich lernen würden und mehr auch nicht. Was ist der
181 Unterschied? Und warum? #00:20:32-2#

182 K: Die (..) Schüler, die in der SV sind (..) das hat zwei Aspekte. Der eine Aspekt, die müssen auch damit
183 leben (..) die müssen auch mit (4Sek.) mit Niederlagen leben. Beispielsweise der Getränke, den wir da
184 unten stehen haben, war ein Prozess von 3 Jahren, das heißt also, dass (3Sek.) wir haben erst versuchen,
185 die Wasserwerke angesprochen, ob diese als Sponsor antreten würden, das haben wir sogar zweimal
186 versucht, diesen Anlauf(3Sek.) dann kam aber ein nein aus welchen Gründen auch immer. Dann ging das
187 zur Gemeinde und letztendlich zur Schule zurück gespielt und dass es konkretisiert werden musste.
188 Letztendlich steht das Ergebnis trotzdem unten, haben also etwas bewegt. Im Unterricht selbst, wenn
189 man einen Leserbrief schreibt und was der bewegt, ist natürlich eine andere Frage. Die Schüler sind dann
190 auch irgendwann von der Schule runter, es kommt ein neues Thema hinein, das verpufft irgendwie. Die
191 Rückmeldung, dass man was erreicht hat, fehlt an der Stelle natürlich. #00:21:56-5#

192 I: Okay, einen Frageblock haben wir noch. Den haben Sie auch schon angesprochen. Dieser befasst sich
193 mit dem Lehrerberuf allgemein. Was bedeutet Demokratie für den Lehrer? #00:22:05-4#

194 K: (9Sek.) Puh. Was bedeutet das für den Lehrer? #00:22:13-9#

195 I: Sie können das aus einer persönlichen oder allgemeinen Perspektive machen. #00:22:14-4#

196 K: Ich überlege das jetzt erstmal so. (3Sek.) Also ich fange mal mit dem persönlichen an. Da ich die
197 geisteswissenschaftlichen Fächer unterrichte, bedeutet es persönlich mir sehr viel, dass ich Schüler zu
198 kritikfähigen jungen Menschen heranziehe, dass die Stellung beziehen können, das bedeutet mir sehr viel.
199 Bezüglich Kollegen, die aus dem naturwissenschaftlichen Bereich kommen, das weiß ich nicht, wie die
200 das in ihrem Unterricht umsetzen, was das für die selber bedeutet (..) schwer zu sagen. Auch nochmal
201 rückbezogen zu dem, was ich vorhin schon gesagt habe. Der respektvolle Umgang etc, wir sind alle nur
202 Menschen. Manchen gelingt das gut und manchen weniger gut, mir zum Beispiel liegt das gut, glaube ich,
203 das können Sie sich jetzt denken lachen. #00:23:19-6#

204 I: Ich kann da auch keine Vermutung zu anstellen. #00:23:20-2#

205 K: (5Sek.) Ja (..) unv.(..) Die Eingangsfrage, was Demokratie mit dem Lehrerberuf zu tun hat. #00:23:37-3#

206 I: Ja. #00:23:38-2#

207 K: Ich wollt grade sagen, dass es schlimm genug ist, wie wenig Wert darauf gelegt wird, aber ich will das
208 mal anders formulieren. (5Sek.) Ich bin zu lange aus der Lehrerausbildung und dem Referendariat hinaus,
209 wie sieht es denn da heute aus? (4Sek.) Gibt es da irgendwelche Anleitungen dafür für Referendare? Spielt
210 das überhaupt eine Rolle in den Pädagogikseminaren? Das weiß ich nicht mehr. #00:24:09-8#

211 I: Ich bin nicht durchs Referendariat gegangen, auch nicht. #00:24:12-4#

212 K: Da kann ich überhaupt nichts zu sagen, wie das da aussieht. Ansonsten, wie gesagt, wir haben den
213 Auftrag, kritikfähige junge Menschen heranzuziehen als mündige Bürger, aber da ist nicht weiter definiert
214 (..) unv. was ich mir durchaus wünschen würde, also dass das durchaus mehr Bezug hatte. Vielleicht leben
215 wir in einer Phase des Umbruchs, dass die Ereignisse in Chemnitz oder Köthen (..) dass die Leute in den
216 Ministerien (..) das der Augenmerk mehr wieder darauf gerichtet wird. Dazu fällt mir ergänzend ein (...) ich
217 finde das fahrlässig, wie (..) die Fächer Geschichte, Politik und Erdkunde (..) ich finde es fahrlässig, wie
218 diese Fächer in den letzten Jahren gegen die Wand gefahren worden sind. Damit meine ich die
219 Stundenkürzungen im Vergleich zu den zur Verfügung stehenden Stunden vor 10 bis 15 Jahren, also da
220 wurde gekürzt und ebenso fahrlässig, wie mit den Lehrinhalten umgegangen wurde bedingt durch das
221 G8-Abitur, also dass Lehrstoff nach unten durchgedrückt worden sind. Das kann man, ich bin kein
222 Mathematiker, aber das kann man zum Beispiel in Mathematik machen, aber jetzt bin ich sozusagen,
223 angehalten, mit Achtklässlern den 1. Weltkrieg zu machen (3Sek.) Strukturgeschichtlich ist das kein
224 Thema, aber zu ermessen, welches Leid das mit sich brachte, so die Denkweisen dahinter, das kann ich
225 doch nicht mit Achtklässlern machen. Und das finde ich wirklich fahrlässig. Auch Themen, die Demokratie
226 als Begriff betreffen, sind nach Unten durchgedrückt worden. Natürlich kann ich bestimmt mit einem
227 Siebtklässler über Demokratie sprechen, was heißt Demokratie für dich in der Familie? Wie wird in der

228 Familie, in der Gemeinde gelebt? Aber da auch Parteien und deren Inhalte dazugehören (...) ich finde,
229 sowas gehört einfach die 9./10. Klasse hinein und nicht in eine 8. Klasse. #00:26:58-8#

230 I: Was würden Sie sich wünschen? Sie haben vorhin einmal gesagt, dass nach Unten reduziert wird, G8/G9,
231 Stunden werden gekürzt und Sie hatten noch gesagt, dass das auf die GSW Fächer abgeschoben wird
232 quasi. Was würden Sie sich wünschen, wie sollte es anders laufen? #00:27:21-7#

233 K: Ich sag mal so, dass ich dieses Themenfeld in meinen Fächern bearbeite und die Kollegen in den
234 Naturwissenschaften damit nicht so viel mit zu tun haben, ist okay, aber man muss nicht alles überalles
235 machen. Aber wenn ich mir was wünschen könnte, dann würde ich mir auf jeden Fall mindestens eine
236 Stunde mehr wünschen für die Fächer, wie immer sich das auch aufteilen lässt, aber mindestens eine
237 Stunde mehr (..) und ich würde wieder ja (..) so wie dieses G8 zurückgenommen worden ist und G9 nun
238 aktuell ist, würde ich mir wünschen, dass einige Stoffe wieder nach Oben gedrückt werden, also zum
239 Beispiel der erste Weltkrieg seinen Platz wieder in der 9/10 hat genauso wie die Gräuel des NS. Ich glaube,
240 dass die Schüler dann einfach reifer sind und deren geiste Entwicklung, um das einschätzen und
241 aufnehmen zu können und nicht aufgrund ihrer stagnierenden Entwicklung nur die Inhalte für die Arbeit
242 lernen, sondern etwas für sich mitnehmen. #00:28:49-4#

243 I: Also, dass ein höheres Alter mehr Reife und Verständnis mit sich bringt? #00:28:50-2#

244 K: Ja, genau. #00:28:50-2#

245 I: Ich hätte noch eine Abschlussfrage, weil sie ja Politiklehrer sind und ich das nicht alle fragen kann.
246 #00:28:51-7#

247 K: Ja, bitte? #00:28:51-7#

248 I: Es gab vor ein paar Jahren eine Debatte darüber, ob Demokratie-Erziehung Aufgabe (..) politische
249 Bildung oder die aller Lehrer ist. Wie stehen Sie dazu? Mit allen Lehrern meine ich natürlich alle Fächer.
250 #00:29:08-4#

251 K: Grundsätzlich ja. Grundsätzlich ist jeder Lehrer dazu aufgerufen. Aber wie sich das eben im Schulalltag
252 umsetzen lässt, wenn ich sozusagen Lehrer als Persönlichkeiten sehe, die vor einer Klasse stehen, dann
253 habe ich sozusagen auf quasi den Auftrag, das vorzuleben. (..) Respektvoller Umgang mit anderen, meine
254 Entscheidung transparent zu machen (..) das kann ich von jedem verlangen, doch bedingt durch die Fächer
255 bleibt es dann doch bei Geisteswissenschaften irgendwo hängen und das finde ich auch irgendwo in
256 Ordnung. #00:29:52-7#

257 I: Okay, super. Allerletzte Frage tatsächlich. #00:29:51-8#

258 K: Ja. #00:29:52-4#

259 I: Wir haben eine Menge Felder abgeklopft, ne Menge Fragen geklärt. Gibt es noch etwas von Ihrer Seite,
260 was Sie nicht loswerden konnten, aber wo sie sagen würden, dass dies zu keiner Frage gepasst hat, aber
261 das ist mir noch wichtig. #00:30:08-8#

262 K: Wie ist das Demokratieverständnis unserer übergeordneten Dienststellen? Denn wenn man als (..)
263 Lehrer oder auch als Schulleiter zu viel Kritik an manchen Dingen äußert, die aus Hannover kommen, dann
264 gibts einen Maulkorb. Kritik ist nicht erwünscht. Und dabei ist ja die Direktive bzw. der Trend der Zeit,
265 dass(...) auch wir nennen uns eine selbstständige Schule bzgl. Entscheidungen, Budgetverwaltung und so
266 weiter, aber ich sag mal, sie sollen eine selbstständige Schule in einem gewissen Rahmen sein und den
267 Rahmen setzten wir. Der Rahmen ist nicht so gesetzt sondern so und da ist wenig, also da haben wir ganz
268 ganz wenig Spielraum, wie gesagt und wenn man dann Kritik an manchen Sachen übt, gibts ne Rüge von
269 der Landesschulbehörde und das ist der metaphorische Maulkorb. #00:31:15-4#

270 I: Hat das wiederum Einfluss auf Demokratie-Erziehung bzw. Demokratie in der Schule? #00:31:25-6#

271 K: Allgemein ja, vor allem unter den Lehrern, aber im Unterricht nein. #00:31:33-4#

272 I: Weitere Punkte, die Sie ansprechen wollen? #00:31:38-9#

273 K: Nein, eigentlich nicht. #00:31:41-3#

274 I: Wunderbar, ich würde gerne die Landesschulbehörde befragen, aber da hätte ich sicherlich keine
275 Genehmigung bekommen.

Anhang C5: Interviewtranskript Herr Liekefeld

(Bei Herr Liekefeld wurde versehentlich ohne Zeitmarker transkribiert)

- 1 I = Interviewer / L = Herr Liekefeld
- 2 I: Gut, Aufnahme läuft. Dann würde ich gerne einsteigen mit der Frage, wenn Sie an Schule und Unterricht
3 denken, gibt es da Situationen, die für Sie etwas mit Demokratie zu tun haben?
- 4 L: Ja. Die Wahl von Diensten beispielsweise. Wir machen Klassensprecherwahlen und auch die Wahlen
5 von anderen administrativen Aufgaben in der Klasse. Das machen wir auf demokratischen Wege, also das
6 heißt, dass wir geheime Wahlen durchführen, also die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben,
7 vorher vorgestellte Vertreter demokratisch zu wählen. Genau, das ist ein Beispiel. Ein anderes Beispiel,
8 was eher scheindemokratisch (aus meiner Sicht) ist, um die Motivation in gewissen Momenten ausrecht
9 zu erhalten oder aufzubauen, kann man den Eindruck erwecken, dass die Schüler sich aussuchen können,
10 welches Thema oder welcher Themenbereich als nächstes bearbeitet wird. Man sucht natürlich vorher
11 schon eine Auswahl, die man der Schülerschaft dann präsentiert, die halt curricular konform sind. Ne, so
12 gesehen ist das nicht scheindemokratisch. Das kann man wirklich so machen. Was ganz wichtig ist, was
13 manchmal vergessen wird, wenn jemand sich für ein Amt nicht als würdig erwiesen hat, dann gibt es
14 Situationen, in denen derjenige durch die Klassenlehrkraft abgesetzt wurde, das ist eine Sache, auf die ich
15 und meine Kollegen auch Wert legen, dass diese abgewählt werden können, also so eine Art
16 Misstrauensvotum in der Klasse gestellt wird, wobei man sich als Lehrer größtenteils raushalten sollte, da
17 auch diese Absetzung demokratisch erfolgen sollte. Das ist so das, was mir dazu erstmal einfällt.
- 18 I: Okay, wunderbar. Also als Einstiegsfrage, jetzt habe ich verschiedene Blöcke vorbereitet, wobei schon
19 das eine oder andere von Ihnen angesprochen wurde und nun werden wir diese gemeinsam abschreiten.
20 Bevor wir das machen (..) Wenn wir die ganze Zeit über Demokratie reden, was bedeutet Demokratie für
21 Sie?
- 22 L: Demokratie bedeutet für mich Mehrheitsentscheidungen treffen. Jemand, der in einem System lebt,
23 darf mitentscheiden, es dürfen keine Entscheidungen im Alleingang getroffen werden und es müssen
24 gewisse Grundwerte bewahrt werden sowohl im Umgang miteinander aber auch beim Treffen von
25 Entscheidungen. Ich denke da zum Beispiel an Menschenrechte und an den Respekt einzelnen Individuen
26 gegenüber, der Umgang allgemein, das Soziale. Das sind Dinge, die für mich demokratische Grundwerte
27 sind.
- 28 I: Okay, ich greife mal ein paar Punkte aus der Eingangssequenz auf. Sie haben gesagt, dass es
29 Klassensprecherwahlen gibt, Gremien, die gewählt werden, also Ämter (..) Sind wir da auf einer
30 schulischen Ebene? Bzw. wenn wir mal in den gesamten Koffer hineinschauen, wenn wir mal an die
31 Demokratie in der Schule denken, was hat Schule als Institution mit Demokratie zu tun?
- 32 L: Sie meinen den gesellschaftlichen Aspekt?
- 33 I: Ich kann alles darunter verstehen. Ich mach die Frage extra so offen, damit Sie eine Deutung abgegeben
34 können, die aus Ihrer Perspektive formuliert ist. Hier kann alles richtig sein.
- 35 L: Wenn Sie mich fragen, was Schule gesamt mit Demokratie zu tun hat, denke ich als erstes an unseren
36 Erziehungsauftrag und die Standards der KMK. Da ist einer der vier oberen Kompetenzbereiche Erziehen
37 und bei der Erziehung geht es tatsächlich darum, im Sinne demokratischer Grundwerte zu erziehen (..)
38 das heißt Religionsfreiheit, das heißt, dass niemand herabgesetzt werden darf wegen seiner Herkunft,
39 Hautfarbe, etc. Die Gleichheit aller Bürger (4Sek.). Das ist das erste, an was ich denke, die Schule, gerade
40 heute, wobei das eigentlich immer aktuell ist bzw. sein sollte, demokratisch zu erziehen. Man merkt halt
41 auch immer mal wieder bei diversen Schülerinnen und Schülern, dass das in der Vergangenheit versäumt
42 wurde und um so wichtig ist es, das zu erkennen.
- 43 I: Eine Frage dazu, wie passiert das? Wie erziehen Sie demokratisch?

44 L: Die Schule, also es gibt ja im Prinzip zwei Erziehungsebenen, zu meinen den
45 Individualerziehungsauftrag, das ist der, der den Erziehungsberechtigten obliegt und dann noch den
46 Kollektiverziehungsauftrag, der der Schule obliegt. Diese sind beide nebeneinander angeordnet und
47 dieser erfolgt eigentlich durch verschiedene unterschiedliche Szenarien, die im Laufe der Schul- bzw.
48 Schülerlaufbahn einmal komplett durchgespielt wird. Da kann es bspw. Darum gehen, dass Klassenregeln
49 aufgestellt werden, an die sich alle halten, dass niemand besondere Regeln oder Befugnisse hat. Wichtig
50 ist, dass man das Recht eines anderen akzeptiert, zum Beispiel, dass man den anderen ausreden lässt im
51 Plenum. Aber auch das gehört auch mit dazu, würde ich sagen, die Regel, den Anweisungen des Lehrers
52 zu folgen. Unter Demokratie im Unterricht verstehe ich aber auch, dass man der weisungsbefugten Person
53 vertraut und diesen Weisungen auch Folge leistet, natürlich in einem positiven Sinne. Das gehört mit dazu.
54 Das System Schule bereitet im Kleinen das Verstehen und Leben von Demokratie im Großen vor. In der
55 Schule gibt es, egal ob es der Chef ist, immer eine Person, der man in gewisser Weise folgeleisten muss,
56 ganz ohne geht's dann halt doch nicht.

57 I: Mich würde das interessieren, wie das dann konkret abläuft. Sie sind ja schon ein paar Jahre Lehrer.

58 L: Innerhalb der Schule (6Sek.) Klassenregeln werden aufgestellt zusammen und nicht allein von oben.
59 Hierbei werden die Regeln demokratisch in Gruppen erarbeitet, diskutiert und im Plenum zur
60 Entscheidung gestellt. Da in den unteren Klassen nicht sozialen und methodischen Kompetenzen noch
61 nicht ganz so ausgeprägt sind, wird die Lehrkraft in dieser Stelle eine leitende Begleitperson darstellen,
62 die also alles strukturiert und organisiert. Die Klassenregeln werden dabei verpositiviert. Diese Regeln
63 werden dann auf einem Plakat visualisiert und von jedem unterschrieben als eine Art Vertrag, so das ist
64 ein Beispiel.

65 I: Wer ist dafür zuständig? Sie haben gesagt, die Lehrer machen das (..)

66 L: Die Lehrer initiieren das.

67 I: Also ich bin jetzt kein Lehrer, ich hab's zwar studiert, aber bin noch nicht so weit. Wie kann ich mir das
68 vorstellen? Welcher Lehrer macht das? Ein bestimmter Fachlehrer, wie der Politiklehrer oder der
69 Klassenlehrer?

70 L: In erster Linie der Klassenlehrer, der über das Unterrichten hinaus dafür sorgt, dass die Gruppe sich als
71 Gemeinschaft festigt und die Schülerinnen und Schüler sozialisiert werden. Das ist überunterrichtliche
72 quasi.

73 I: Gibt es auch Demokratie-Erziehungs-Aspekte, von denen auch Lehrer angesprochen werden, die nicht
74 primär Klassenlehrer sind?

75 L: Die Demokratie-Erziehung? Ja, natürlich. Die Regeln bspw. Sind natürlich fächerunabhängig aktiv zu
76 achten. Darüber hinaus gibt es auch diverse Dienstbesprechungen und Konferenzen aber auch Fach- bzw.
77 Förderkonferenzen, in denen man sich mit Bezug auf eine Klasse zB. Auf einen Konsens einigt, den
78 Umgang mit dem Einzelnen oder der ganzen Gruppe. Das Aufstellen der Regeln mag Klassenlehrersache
79 sein, aber die Exekutive ist Arbeit aller Fachlehrer, die in Rücksprache zum Klassenlehrer stehen.

80 I: Okay, ich hab einen Block zu Unterricht, der würde mich auch sehr interessieren. Wen n Sie an Unterricht
81 denken, was hat Demokratie mit Schule zu tun?

82 L: Meinen Sie das Fachliche oder Soziale im Unterricht?

83 I: Ich meine beides.

84 L: Das Fachliche im Unterricht, das kommt ein bisschen aufs Fach an. Es gibt (5Sek.) Grundkompetenzen,
85 die (..) Schülerinnen und Schüler auch schon in der Grundschulzeit erwerben müssen, zum Beispiel
86 Sprachliche oder mathematische Kompetenz aber auch ästhetisches Empfinden und Heimat- sowie
87 Weltverbundenheit sind alles Kompetenzen, die im Unterricht unterschiedlich angebahnt werden, sind
88 eigentlich Grundpfeiler, um sich in einem demokratischen System zurecht zu finden. Es gibt da natürlich

89 Fächer, ich sags mal auf den Punkt gebracht, wenn ich nicht lesen kann, dann finde ich mich in einer
90 Gesellschaft, die auf das Lesen ausgelegt ist, nicht gut zurecht. Trotzdem muss ich mich dann in dieser
91 demokratischen Gesellschaft integrieren und meine Rolle finden. Dafür muss ich also gewisse
92 Grundkompetenzen haben. Es gibt aber auch Fächer, die konkret demokratische Werte vermitteln. Im
93 Fach Politik gibt es eine Einheit, Demokratie in der Gesellschaft, in der es dann darum geht, die
94 Machtteilung zu verstehen und kennen zu lernen und dann gibt es auch noch den Geschichtsunterricht,
95 der autoritäre Systeme aus der Geschichte mit demokratischen vergleicht und bewertet. Aber es gibt auch
96 andere Fächer, zum Beispiel Erdkunde, wenn man auf Nachhaltigkeit geht. Demokratie sehe ich damit
97 also nicht als rein politisches Thema, sondern dass es in der Gesellschaft überall hochkommt. Damit muss
98 ich an die Gesellschaft und das Leben an sich denken, wie dies funktioniert und welche Regeln es gibt zum
99 Beispiel, wenn ich die Umwelt verschmutze, muss ich an die nachfolgenden Generationen denken, das
100 finde ich auch demokratisch.

101

102 I: Diese Antwort finde ich sehr interessant. Ich habe mit Lehrern verschiedener Fächer gesprochen. Und
103 ich habe den Punkt der Grundkompetenzen noch nie von den anderen gehört. Sie haben Politik ja als
104 Fach. Glauben Sie, dass (...) wie erleben Sie das im Austausch mit den anderen Kollegen?

105 L: Ja, ich denke schon, dass speziell die genannten Fächer zeigen, dass der Demokratiebegriff sehr dehnbar
106 ist und beispielsweise die Grundkompetenzen eine sehr breite Auslegung erlauben. Aber ich denke, das
107 was ich gerade über Geschichte, Politik und Erdkunde gesagt habe, sind halt eindeutige Sachen. Unter
108 den Kollegen ist der Konsens verbreitet, dass Politik und Geschichte zusammen hängen (..)

109 I: Was bedeutet Demokratie für Lehrer?

110 L: Sie meinen jetzt die Profession an sich oder die Person? (10Sek.) Die Frage ist sehr offen, ich habe
111 Schwierigkeiten, die zu greifen, ich formuliere die mal ein bisschen um. Könnte man das auch so
112 formulieren „Inwiefern ist der Demokratiebegriff Teil des Lehrerberufs /-seins?

113 I: Ja, zum Beispiel.

114 L: Okay. Ja, ich glaube, dass man als Lehrer bei seinem Handeln und bei seinem Beruf (..) grundsätzlich
115 demokratisch handeln muss und dass man grundsätzlich davon überzeugt sein muss, dass Demokratie
116 bewahrt und sinnvoll werden muss / ist. Deshalb muss man bei seinem Handeln aufpassen, nicht über
117 demokratische Werte hinweg zu gehen. Ich denke an (5Sek.). Als lernt als Referendar sich auf Unterricht
118 vorzubereiten aber nicht auf Unterrichtsstörungen. Das ist eine Sache, die man theoretisch kennen lernt,
119 aber das ist nicht der Fokus. Dann kann es auch mal passieren, dass Lehrer, die unter Stress stehen,
120 unvorteilhaft aus der Hüfte schießen. Und diese Sache ist emotional, die wenig mit logischen
121 Verknüpfungen zu tun hat, die auch schnell undemokratisch werden kann. Man darf sich daher in
122 gewissen Situationen nicht persönlich angegriffen fühlen und unter Stress geraten. Weil die Rolle, die man
123 innehat, hat ja schon totalitäres Potential. Ein Lehrer kann ja schon in gewissen Rahmen sich auf eine
124 undemokratische Weise verhalten. Es würde hier ausnutzen, dass die Schüler sich nicht wehren, weil die
125 nicht die Kompetenzen besitzen, undemokratisches Verhalten direkt zu identifizieren und zu beurteilen.
126 Dementsprechend, was hat Lehrer mit Demokratie zu tun? Ein Lehrer muss demokratisch sein und seinen
127 Job auch so ausführen und das auch vorlebt und überzeugt ist. Das gehört auch zu den Bildungsstandards.

128 I: Ich finde den Punkt sehr interessant. Haben Sie ein Beispiel für das „Aus der Hüfte schießen“, in dem
129 man sich besser so und so demokratisch verhalten sollte?

130 L: Naja, also, wenn ich verstehe, dass alle Schüler die gleichen Rechte haben, also nicht bevorzugt oder
131 benachteiligt wird, dann (..) kann zum Beispiel aus der Hüfte schießen sein, dass man sagt, dass ein Schüler
132 bei einem unten durch ist, weil er Mist gebaut hat. Ich hatte mal früher einen Lehrer, der zu mir gesagt
133 hat, dass ich in dem Halbjahr nicht mehr über eine 4 hinauskomme, weil ich anscheinend etwas getan
134 habe, was ihn aus seiner Sicht verärgert hat. Er hat also eine objektive Leistungsbewertung subjektiv

135 gemacht, was höchst undemokratisch ist, da es gegen meine Rechte im Prinzip verstößt. Ich favorisiere
136 Schüler wegen bestimmter Aspekte. Ich habe Stereotype, die ich mag, also Halo-Effekte, die
137 undemokratisch sind.

138 I: Was passiert dann mit dem Schüler?

139 L: Meinen Sie motivatorisch oder leistungstechnisch?

140 I: Beides. Ist es ein Teil von Demokratie-Erziehung, dass man fair ist?

141 L: Es kommt darauf an, mit wem man es zu tun hat. Eine Möglichkeit wäre, dass dem Schüler seine
142 intrinsische Motivation verloren geht, weil das Vorbild sich nicht passend verhält, subjektiv gesehen. Vor
143 allem wenn viel Beziehungsarbeit geleistet wird. Diese Arbeit kann sich darauf sehr stark auswirken in
144 verschiedenen Ausprägungen. Dementsprechend kann der schulische Erfolg dadurch auch gefährdet sein.

145 I: Ich habe noch einen Punkt, der mich interessiert, den ich noch nie gefragt habe, aber ich ihn als relevant
146 ansehe. Gibt es an der Hauptschule was Besonderes in der Demokratie-Erziehung, was sie von den
147 anderen Schulen unterscheidet?

148 L: Die Hauptschule erachte ich als sehr wichtig. Die Hauptschule hat viele Schüler aus schwierigen sozialen
149 Umfeldern, ich spreche hier natürlich von Mittelwerten. Das kann es natürlich an allen Schulen geben.
150 Hier macht man aus pädagogischer und sozialer Sicht dennoch mehr. Man hat eher Schüler, die Probleme
151 mit Durchhaltevermögen oder Disziplinarität zu tun haben. Grundkompetenzen werden hier vermittelt,
152 die eigentlich Voraussetzungen sind, ZB. Dass man nicht Leute beleidigt oder um sich schlägt oder
153 grundsätzlich sein Unterrichtsmaterial organisiert. Die Gesellschaft ist ja darauf ausgelegt, dass man
154 nirgendwo aneckt oder irgendwen diskriminiert. Aber Fakt ist einfach, dass an der Hauptschule sich
155 Schüler treffen, die schwierige Hintergründe haben (..) mehr als vermutlich am Gymnasium. Ich habe
156 einige Schülerinnen und Schüler, die kognitiv auf die Realschule oder das Gymnasium gehen könnten,
157 doch wie sie sich organisieren und verhalten ist das Problem. Das führt halt dann zum jetzigen Zustand an
158 der Hauptschule.

159 I: Das klingt sehr interessant. Nun sind wir am Ende angekommen.

160 L: Ich rede sehr viel.

161 I: Wenn man mehr kitzelt, gibt es auch mehr Gesprächsstoff, aber hier musste ich das wenig, was ich gut
162 finde. Ein letzter Block noch. Demokratie haben wir schon definiert. Demokratie-Erziehung, was bedeutet
163 das für Sie?

164 L: Demokratie-Erziehung bedeutet für mich, dass ein Mensch so früh wie möglich lernt, Grundwerte zu
165 verinnerlichen, die grundsätzlich für eine Demokratie relevant und sehr wichtig sind beispielsweise die
166 Klassenregeln oder das Befolgen der notwendigen Anweisungen, hier natürlich wieder positiv konnotiert.
167 Dass man andere nicht diskriminiert. Demokratie-Erziehung heißt einfach, dass ich einen Menschen so
168 erziehe, dass er Demokratie, wie sie in Deutschland herrscht, leben kann, mit allem was dazu gehört,
169 also Sozialisationen und Kommunikation. Auch Zivilcourage zum Beispiel man sollte Demokratie so oft
170 greifbar machen, wie es geht.

171 I: Wie erfolgreich ist das erfahrungsgemäß?

172 L: Also bei mir sehr erfolgreich. Ich habe mein Referendariat 2011 abgeschlossen, habe meine erste Klasse
173 2011 zum ersten Mal bekommen, die ich letztes Jahr im Sommer verabschiedet habe. Ich habe Schüler
174 gehabt, die zu mir von der Realschule gekommen sind, eine sogar vom Gymnasium direkt zur Hauptschule.
175 Es ist schon so gewesen, dass sich viele der Schüler so entwickelt haben, dass sie die Schule mit anderen
176 Werten und Verhaltensweisen die Schule verlassen haben im Vergleich zum Anfang. Das ist nicht nur
177 schulischer Verdienst, aber in der Schule ist das gut gelungen, zB über den Klassenrat. Wenn man auf
178 vielen Gebieten Demokratie vorlebt und praktiziert, dann ist es auch wahrscheinlicher, dass Demokratie
179 in verschiedenen Aspekten und Formen in die Schüler übergegangen ist.

180 I: So, wir sind tatsächlich durch den ganzen Leitfaden gegangen. Die Abschlussfrage ist immer, wir haben
181 jetzt ganz viele verschiedene Fässer aufgemacht, Demokratie an Schule, für den Lehrer et cetera. Gibt es
182 etwas von Ihrer Seite, über das Sie noch sprechen wollen, was Sie zum Beispiel erwartet haben oder so?

183 L: Ich habe mir tatsächlich was überlegt und zwar dachte ich, dass Sie in irgendeiner Weise ansprechen,
184 wie ich glaube, wie gut oder wie vollständig Demokratie in Deutschland funktioniert und in die Schule
185 transportiert wird. Dann hätte ich gesagt: Ich glaube, dass der Reinheitsgrad der in der Schule
186 unterrichteten Demokratie nicht dem der Praxis entspricht, da mittlerweile einige Sachen laufen, die ich
187 als undemokratisch oder selektiv erachte.

188 I: Mir fällt direkt eine Nachfrage dazu ein. Dann hätte ich gefragt: Es gibt verschiedene Ansichten dazu,
189 wie Schule und Gesellschaft sich miteinander verhalten. Was bedeutet das denn jetzt, wenn die
190 Demokratie in der Schule nicht mehr der in der Praxis entspricht? Bedeutet das, dass die schulische
191 Erziehung sich nicht mehr erfolgreich auf die Gesellschaft auswirkt?

192 L: Ich glaube, dass sich Schule auf die Praxis und die Veränderungen einstellt. Hier sollten die Theorien
193 durchgenommen werden und der Vergleich von der Gründung der BRD zu heute und welche
194 demokratische Rechte bzw. Aspekte verletzt werden. Anhand von Praxisbeispielen sollte dann geschaut
195 werden, ob denn wirklich alles so demokratisch in der Praxis ist, wie es die Theorie verspricht. Dass man
196 die Schüler auf die „Schlacht“ vorbereitet und nicht blauäugig ohne alles in das reale Leben entlässt.
197 Weniger Beschönigungen und mehr Realität, auch zum Beispiel wenn es die Aufgaben der Medien in der
198 Demokratie und die der Bürger allgemein in der heutigen Zeit geht. Sich einzusetzen und sich zu empören
199 sind mit Blick auf Aktionismus in der Schule nötig zu vermitteln.

200 I: Haben Sie noch Abschlusspunkte?

201 L: Nein.

Anhang C6: Interviewtranskript Frau Menke

- 1 I = Interviewer / M = Frau Menke
- 2 I: Alles klar. Einstiegsfrage: Also erst mal vielen Dank, dass du bereit bist, alles anonymisiert und so was.
3 Das sage ich auch noch mal alles dazu. Als Einstiegsfrage: Wenn du an Unterricht und Schule denkst, gibt
4 es da Situationen, die für dich was mit Demokratie zu tun haben? #00:00:17#
- 5 M: (.) Also, alles, jede Unterrichtsstunde hat mit Demokratie zu tun. Soll ich das näher erläutern?
6 #00:00:25#
- 7 I: Gerne. #00:00:26#
- 8 M: Okay, also ich muss ja nicht Fließtext sprechen, ne? #00:00:29#
- 9 I: Ne. #00:00:30#
- 10 M: Wenn ich durcheinander spreche, sortierst du das #00:00:32#
- 11 I: Auf jeden Fall. #00:00:33#
- 12 M: In (...) Ich red einfach mal. Also ich bin in der Klasse der Chef, so viel ist klar. Das muss auch sein, sonst
13 wäre es ein ungeordnetes Chaos. Gleichzeitig wissen meine Schüler, dass sie (.) Mitspracherecht haben.
14 In einem gewissen Rahmen. Und so verstehe ich auch Demokratie. Manchmal sagen Schüler zu mir: „Frau
15 Menke, ich kann alles sagen. Wir leben doch in einer Demokratie.“ Und dann sage ich: „Halt, stopp! Auch
16 in einer Demokratie gibt es Grenzen.“ Und das ist zum Beispiel meine Aufgabe, den Schülern klar zu
17 machen, was eigentlich gelebte Demokratie bedeutet. Das heißt nicht, dass jeder alles sagen oder tun
18 kann. Auch wenn Schüler das so verstehen, das nehme ich denen auch nicht übel, weil die sind ja auch
19 noch jung und die müssen das lernen. Und ich als Politiklehrerin mache das vielleicht auch noch
20 bewusster, dass ich denen das beibringe. Und wenn ich sage: „Jetzt ist Unterricht und jetzt ist Ruhe“, dann
21 ist Ruhe. Wenn jemand nicht immer nur rumquatscht, oder wir haben unsere Regeln. Diese Regeln,
22 bestimmte Schulregeln, bestimmte Klassenregeln sind einzuhalten. Wenn nicht, das muss ich auch im
23 Sinne von, damit alle in Ruhe lernen können, muss ich dann die Schüler disziplinieren und genauso ist es
24 in einem Staat, wenn ich bei Rot über die Ampel fahre und werde erwischt, werde ich diszipliniert. Nicht
25 nur um mich zu ärgern, sondern damit ich keine Menschen totfahre. Es muss diese Regeln geben. Und ich
26 erlebe, also wirklich, wenn ich auch im Freundeskreis über Politik spreche, sage ich ganz oft: „Mensch,
27 was hier im Großen gerade läuft, sehe ich im Kleinen in, also die kleine Klasse ist genauso eine Gruppe
28 wie unsere Volksgruppe im Großen. #00:02:31#
- 29 I: Mhm, Okay, sehr gut. #00:02:33#
- 30 M: (lacht) #00:02:33#
- 31 I: Hättest du konkrete Situationen oder Beispiele aus deiner erlebten Praxis, die genau das vielleicht
32 verdeutlichen könnten? Was du gerade gesagt hast. #00:02:44#
- 33 M: Mhm (...) Ja, also es gibt ganz, ganz viele Beispiele. (...) Es ist ja nicht schlimm, ne. Ist ja Zeit genug.
34 #00:02:58#
- 35 I: Ne ne. #00:02:58#
- 36
- 37 M: Ich lass mich da jetzt nicht von irritieren. #00:03:02#
- 38 I: Überhaupt nicht. Kannst auch das Display ausmachen, dann fällt uns das gar nicht so auf. #00:03:05#
- 39 M: Ne, nur weil das hört sich wahrscheinlich blöd an. Aber das ist ja kein geschriebener Text. #00:03:09#

40 I: Ne, genau. Also es wird, ich schreibe das natürlich auf, aber ich versuche die Kerninhalte, Kernaspekte
41 immer rauszufiltern nachher. Das nennt sich qualitative, zusammenfassende Inhaltsanalyse. Wenn du da
42 16 Sekunden Pause hast, oder 36, das ist komplett egal. #00:03:24#

43 M: Ist für dich egal. Das kannst du ja mit einem Knopf ändern. #00:03:26#

44 I: Völlig egal, genau #00:03:27#

45 M: Also Beispiele sind meine Jasmin, (..) die ist immer n bisschen, weiß ich auch nicht, mit anderen Dingen
46 beschäftigt und heute hatte sie dann ihr Zettelchen und schrieb da was. Und ich sage: „Hast du da ein
47 Handy?“ „Nein“ Natürlich hatte sie ein Handy. Das Handy wurde von mir weggenommen. Das Handy
48 wurde in meine Tasche gepackt. Kriegen sie dann immer am Unterrichtsende wieder. Das war jetzt schon
49 das zweite Mal und bei drei Malen gibt es einen Elternbrief. Bei fünf Malen werden die Eltern angerufen.
50 Das wäre ganz klare Disziplinierung. Es gibt auch Schulen, die verbieten Handys grundsätzlich, weil sie
51 genau diesen Nerv nicht haben wollen. (.) Ich persönlich hab kein Handy, weil es gibt so viel Schlimmes,
52 was mit Handys passiert, was täglich passiert. Stichwort Mobbing, aber auch, (..) dass die auf alle Seiten
53 gehen können. Fünftklässler auf Sexseiten, Pornoseiten. Das ist wirklich schlimm. Aber bei uns ist es so,
54 also nicht im Unterricht, und schon wird das Handy einkassiert. (.) Ein anderes Beispiel, ich habe eine
55 zehnte Klasse im Moment und meine Jessi ist jetzt zur Schülersprecherin gewählt worden. Und (..) ja, sie
56 muss häufiger, jetzt heute auch wieder, in der kurzen Zeit, in der Bila-Zeit machen wir jetzt immer SV-
57 Sitzung. #00:04:52#

58 I: In der Bila-Zeit? #00:04:53#

59 M: Ja, wir haben, wir sind so ein bisschen wie eine Ganztagschule. Bila-Zeit ist, 75 Minuten-Blöcke
60 machen wir, statt 45. Der erste Block ist 75, dann gibt es einen 45er und wieder zwei 75er. Und der kurze
61 Block ist unsere Bila-Zeit. Und da ist eigenständiges Arbeiten, betreutes eigenständiges Arbeiten.
62 #00:05:13#

63 I: Ah, okay. #00:05:13#

64 M: Und da haben sich jetzt die SV-Lehrer ausgedacht, dass die Klassensprecher und Schülersprecher sich
65 ein mal die Woche treffen. Die wollen die SV-Arbeit aktivieren. Das ist ja auch schön und gut. Ich finde
66 aber auch, ein mal die Woche ist wirklich viel. Weil sie dann immer diesen Block nicht mitkriegt.
67 Andererseits ist das ganz ganz wichtig, dass sie da (..), dass dieses demokratische System auch in der
68 Schule stattfindet. Ein weiteres Beispiel, das kommt auch, weil ich Politiklehrerin bin. Ich biete immer in
69 der 10. Klasse an, dass die ein freiwilliges Praktikum, eine Woche lang, bei einem Politiker machen können.
70 Ich hab Kontakte zu allen Parteien. Ich wechsle das auch, damit das nicht irgendwie Parteipolitisch
71 einseitig wird. Und das kommt immer sehr gut an bei interessierten Schülern, die zum Beispiel im
72 Landkreis bei uns ist ja [Herr X], CDU, (...) Mitglied des Landtages in Hannover. Dann nimmt der die mit
73 nach Hannover. Und der holt die mit seinem schönen, schwarzen Auto morgens ab, dann geht es ab nach
74 Hannover und dann sehen die mal den Landtag. Da fahren wir sowieso als Klasse hin, den kennen die
75 schon. Aber mal so wirklich so einen Tag mit einem Abgeordneten mitzulaufen. „Oh, was machen die denn
76 alles, das ist ja interessant“. Und auch, also es hat schon häufig zur Folge gehabt, dass Schüler in die Partei
77 eingetreten sind. Ein Schülersprecher, der ist jetzt ganz aktiv in der CDU, ist jetzt sogar im Südkreis
78 vorsitzender der jungen Union. Bin jetzt selber nicht gerade CDU, aber das ist egal. Also, der ist ganz, ganz
79 aktiv und das fördere ich dadurch. Aber du wolltest, glaube ich, auch ein Beispiel haben, für innerhalb der
80 Klasse. #00:07:07#

81 I: Ja, also Beispiele für Schulunterricht. Das ist der quasi der Arbeitsauftrag gerade. Aber in der Klasse
82 gerne, ja. #00:07:15#

83 M: Und, also gucke ich noch mal. Ja, im Unterricht ist es schon so, da geht es ja um Arbeitsformen. Also
84 unsere Schule, da hat auch unser Chef mal vor ein paar Jahren unsere Schule umgemodelt Seit wir diesen
85 75er Block haben, der ist zwar inzwischen in Rente, jetzt macht das eine Chefin, aber die führt das weiter,

86 haben wir viele Strukturen verändert. Nämlich, dass nicht, die Grundidee war, zu verhindern, dass Lehrer
87 vorne stehen und reden, reden, reden. Und wenn man selber mal da sitzt, das erleben wir ja in
88 Konferenzen, man kann nicht lange zuhören. Also sollen Lehrer zwar reden, indem sie das Thema
89 vorstellen, Dinge erklären, aber und deswegen auch die 75 Minuten, man kann nicht 75 Minuten durch
90 reden und das soll auch keiner, das wird dadurch gestoppt. Schüler sollen anschließend Arbeitsgruppen
91 machen, wir haben (..) zum Beispiel, wie heißt das denn jetzt, Lernhäuser. Lernhaus 5/6 das sind die
92 kleinen, Lernhaus 7/8 ist Mittelbau und Lernhaus 9/10. In jedem Lernhaus ist ein Lehrerzimmer, sodass
93 wir mehr in kleineren Gruppen sind. In der Pause, wir kriegen die Schüler mehr mit, wir sind mittendrin.
94 Und in jedem Lernhaus gibt es wieder (.), wie heißt das denn jetzt, Lern – also Extraraum, wo Schüler in
95 Gruppen sich hinsetzen können. Die können sich teilweise auf den Flur setzen. Die sollen viel
96 Gruppenarbeit machen, weil nur was man mit der Hand macht, was man selber macht, hat man be-griffen
97 – von greifen, so hat uns das der Chef mal erklärt. Und das ist auch so. Das hat schon, das machen wir
98 jetzt seit 6 Jahren, das kostet schon eine Zeit, diese Dinge zu verändern, weil wir auch skeptisch waren,
99 gerade auch wir älteren Kollegen. Zuerst, wenn wir die laufen lassen, und es ist natürlich auch so, die die
100 sich verpissen wollen, ich sag das jetzt mal bewusst mit diesem nicht so schönen Wort, die können das
101 machen. Allerdings kann man auch sagen, hier Hänschen und Franz, ihr bleibt drinnen, weil ich genau
102 weiß, dass die draußen nicht arbeiten. Ich entscheide das natürlich. Und wenn einige sagen: „Können wir
103 raus, Frau Menke?“ sage ich: „Ja, ihr Mädels könnt, okay.“ Und gehe aber zwischendurch auch raus und
104 kontrolliere. Also ich muss es natürlich auch immer im Blick haben und die haben ganz konkrete
105 Arbeitsaufgaben und haben dann eine viertel Stunde Zeit meinetwegen, und danach heißt es, dann tragen
106 wir das zusammen, dann seid ihr wieder da. Und innerhalb dieser Gruppen gibt es dann häufig auch mal
107 jemanden, der das zum Beispiel beschreiben soll, der dann hinterher berichtet. Das sind demokratische
108 Arbeitsweisen. Also nicht nur einer spricht vorne und sagt: „Ey, Ruhe!“, weil das funktioniert nicht, man
109 kann nicht nur ruhig sein. Gerade bei Schülern nicht, gerade in der Pubertät nicht. (...) Also das
110 Oberstichwort ist selbstbestimmtes Lernen bei uns. Das ist ein bisschen auch Montessori-Art oder da gibt
111 es ja ganz viele Theorien. In der Praxis ist das nicht immer so toll, wie ich es jetzt beschreibe. Es ist ja
112 immer Theorie und Praxis. Aber ich habe auch vorher zum Teil schon so gearbeitet. Es ist nicht so, dass
113 ich vorher nur da vorne gestanden habe und nur geredet habe. Aber dieses Bewusstmachen und dem
114 Schüler auch diese Freiheit zu lassen, das ist schon der neue Gedanke. Und ich merke das immer, wir
115 haben ja auch viele ausländische Schüler, seien es Flüchtlinge aus Syrien und anderen Ländern, seien es
116 innerhalb der EU ein Mädchen aus Litauen, ein Junge aus Griechenland, die gehen dann erst in die
117 Sprachlernklasse, da sind die auch ganz ruhig, weil die können kein Wort. Wenn die aber ein bisschen
118 Deutsch können, dann denken die: „Hey, ist ja geil“ Die denken, hier kann jeder machen, was er will. Das
119 empfinden die zuerst so, weil die das so im Gegensatz sehen zu ihren Ländern. Und dann muss man denen,
120 dann dauert das eine Zeit, bis man denen klar gemacht hat, das hier ein anderes System herrscht. Das ist
121 natürlich, wenn jemand gewohnt ist, also wir haben vor Jahren, als ich anfang an der Schule, gab es zu
122 Anfang, in den 90ern waren ja viele Russen, und dann hieß es, das wurde erzählt, in Russland müssen die
123 so dasitzen, immer, die ganze Zeit. Und wenn sie sich melden, durften die nur so machen. #00:11:44#

124 I: Mhm, okay. #00:11:46#

125 M: So #00:11:47#

126 I: Nicht viel. #00:11:48#

127 M: Also das ist eine absolute, wie nennt man das, keine Ahnung. Also heftig. Jetzt kommen die nach
128 Deutschland und denken: „Ey, hier ist ja alles möglich!“ Und das dauert dann eine Zeit. Das gab auch
129 Konflikte unter den Schülern. „Ey, ich brauch ja nichts machen!“ Oder auch, ja, viele Konflikte, ein weiterer
130 Konflikt ist gerade bei zum Beispiel syrischen, ich sage jetzt mal muslimischen, gerade die Jungs, die, also
131 wir haben Szenen gehabt „Ich gebe doch einem Mädchen nicht die Hand“ die sollten sich wieder vertragen
132 auf dem Schulhof „Mach ich nicht“. Es ging bis hin zur Schulleitung, dann haben wir gesagt, du gehst zur
133 Schulleitung, dann wollten sie ihr auch nicht die Hand geben. Also (..) das ist Demokratie, ich mache das

134 jeden Tag. Ich muss jeden Tag Demokratie (..) die Schüler zur Demokratie erziehen. Weil wir ja auch nicht
135 nur Deutsche Schüler haben. Das ist ein Aspekt. Ich will nicht sagen, dass eine, ne? Aber in anderen
136 Ländern gibt es andere Demokratieverständnisse. Und ein Aspekt fällt mir jetzt noch ein. (...) Ich hole jetzt
137 gerade ein bisschen kurz aus, und zwar, du sagst ja jetzt, es ist ja auch so, jetzt werden viele Lehrer
138 gesucht. In den 80ern als ich fertig wurde, wurden gerade keine Lehrer gesucht, da gab es zu viele und
139 dann kannte ich Frauen aus dem Studium, die, damals gab es hier ein Mother-Jones Frauencafé, sagt dir
140 wahrscheinlich gar nichts mehr, bist du zu jung für. Und das waren ja die 80er Jahre mit Frauencafé und
141 Frauenbuchladen und da haben zwei Freundinnen von mir einen Frauenbuchladen gemacht mit Café. [X-
142 Straße], das ist bei dir ganz um die Ecke. #00:13:36#

143 I: Ja, kenne ich. Ja, genau. #00:13:37#

144 M: Da ist jetzt [X] drin. In diesem Eckhaus. #00:13:39#

145 I: Mhm, okay kenne ich. #00:13:41#

146 M: Da waren wir Jahre lang. Und dann kriegte ich eine ABM Stelle, weil ich hatte ja keine Stelle an einer
147 Schule bekommen. Und kriegte dann ABM, das waren diese Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vom
148 Arbeitsamt, Mother Jones, so. Und dann bin ich da hin und die kannten mich und „Na klar, kriegst du die
149 Stelle“ und da habe ich Jahre lang gearbeitet. Kriegt immer ein Jahr die Stelle, dann wurde ich ein Jahr
150 arbeitslos, dann gab es eine neue ABM, die war dann auch wieder gerade da. Und ich kriegte die, also es
151 hat mir auch total Spaß gemacht. Ich war Mitte 20. Erst mal was, also wir waren so idealistisch drauf.
152 Weniger nur Geld verdienen, sondern es hat auch Spaß gemacht. Wir haben immer Veranstaltungen
153 gehabt, Literaturveranstaltungen, ganz viel. War einfach so die 80er waren ja auch geprägt von ganz viel
154 Idealismus. Demonstrationen, Bockdorf, Wackersdorf, das, in diesem Kontext musst du das sehen. Und
155 als ich dann nach der Trennung hier die Stelle kriegte in Laer, war natürlich super und dann sagte unsere
156 Sozialpädagogin nach ein paar Jahren: „Sag mal, Brigitte, du kommst doch aus dem Frauenbereich?“ und
157 dann sagte ich ja. „Wollen wir nicht mal eine Mädchengruppe anbieten?“ Und ich selber wäre überhaupt
158 nicht darauf gekommen. Und ich: „Meinst du?“ „Ja, lass uns das doch mal probieren“ Und seit dem mache
159 ich mir fast durchgängig, mal melden sich keine Mädchen, aber im Moment habe ich wieder eine, immer
160 9. und 10. Mädchengruppe. Und da geht es auch drum, diese Rechte von Frauen zu stärken, von jungen
161 Mädchen zu stärken. Und das ist immer ganz witzig. Gestern hatte ich die auch wieder. Letzte Woche
162 waren wir im Mädchenzentrum, Süßterstraße ist ja das Mädchenzentrum. #00:15:14#

163 I: Das kenne ich tatsächlich. #00:15:15#

164 M: Ja, Dauerwelle. Also [X-Straße], gegenüber dem, ein bisschen weiter, wo das [X] ist. Und wenn du über
165 die Ampel fährst Richtung [X], dann ist da rechts als erstes ein [X]. Direkt dahinter ist das Mädchenzentrum
166 [X]. Das ist von vorne nur unv. (2 Sek) Musst du mal drauf achten #00:15:36#

167 I: Muss ich mal drauf achten, ja. #00:15:36#

168 M: Das ist ganz bunt. Auch ein bisschen angemalt. #00:15:38#

169 I: Bei [X], gucke ich nicht so. lacht #00:15:42#

170 M: Ist ja extra [X]. Ist ja extra so ironisch. Und nach vorne sieht das gar nicht so groß aus, nach hinten
171 haben die viele Räume. Und das ist vor 30 Jahren, als wir noch Mother Jones hatten, war das ein
172 Pilotprojekt vom Land, so ein Mädchenzentrum. Das hat sich Gott sei Dank gehalten. Es gibt
173 Psychologinnen, es gibt auch Beratung umsonst, wenn Mädchen Probleme haben, die können da aber
174 auch nur wie so ein Jugendzentrum da hingehen. Ein Kicker ist da, sie können da Spiele spielen, ganz ganz
175 viele Sachen. Nähen, ein Nähraum. Und vor allen Dingen nur unter Mädchen. Das ist ja dieses, dass man
176 nicht so von Jungs, in anderen Jugendzentren sind Jungs dann die, die immer schnell am Kicker stehen
177 und so. Und das haben wir besucht und wir reden über Gott und die Welt. Angefangen von Pille oder, also
178 daran merke ich auch, ja die Mädchen heute das ist ja auch gut so, dass die schon ganz anders sich nichts
179 gefallen lassen und auch mal frech sind und eine freche Klappe haben und so, ne. Aber bei vielen Sachen

180 denke ich dann, da kann man auch noch nacharbeiten, wenn die selber da zum Beispiel, nur mal als
181 Beispiel „Ey, meine Titten jucken“ Denken die, die sind cool, wenn die diese Sprache übernehmen von
182 Jungs. Jetzt sagt man auch [unv.] zu dir „Hähähä, finde ich gut“ Es kommt natürlich dazu, wir sind eine
183 Haupt- und Realschule. Vielleicht ist es auf dem Gymnasium ein bisschen anders. Ich weiß es nicht. Aber
184 auch das ist für mich Demokratie. Dieses Geschlechtsspezifische. Das war mir wichtig. Punkt. Jetzt habe
185 ich ganz, ganz viel erzählt. #00:17:15#

186 I: Du hast ganz, ganz viel geredet. Das war tatsächlich die längste Antwort auf eine Eingangsfrage, die ich
187 je gehört habe. #00:17:22#

188 M: Ich habe gewusst, dass ich dazu was zu sagen habe. Lacht. Deswegen habe ich mich gemeldet.
189 #00:17:25#

190 I: Ne, das ist ja gut. Das ist super. Die Eingangsfrage, da geht es normalerweise, da sagen die Leute dann
191 irgendwas und ich habe verschiedene Blöcke und je nach dem, was in der Eingangsfrage drankommt,
192 steige ich in die Blöcke ein. #00:17:37#

193 M: Du kannst mich ja stoppen, wenn ich zu viel rede. #00:17:18#

194 I: Ich stoppe niemanden. Du musst einfach immer weiter reden. Das ist alles wertvoll. Und jetzt hast du
195 aber alle Blöcke, die ich vorbereitet habe #00:17:46#

196 M: Ich habe jetzt schon alles gesagt? #00:17:47#

197 I: Ne, du hast alles angesprochen, deswegen kann ich mir jetzt aussuchen, in welchen Block ich reingehe.
198 Das ist auch gut. Du hattest vorhin ein mal das System Demokratie angesprochen. Du hattest gesagt, wenn
199 ich das richtig verstanden habe, dass das System zum Beispiel hier und in Syrien, Russland oder Türkei ein
200 anderes ist. Wenn wir über Demokratie jetzt die ganze Zeit sprechen, was bedeutet Demokratie für dich?
201 #00:18:10#

202 M: (...) Hm, Demokratie bedeutet für mich (.....), dass ich die Wahlmöglichkeit habe, dass mir nicht
203 vorgeschrieben wird, was ich zu denken habe und was ich zu tun habe. Das ist für mich Diktatur. Und so
204 erkläre ich das auch immer meinen Schülern, Demokratie bedeutet verschiedene Parteien. Und eine
205 eigene Meinung zu haben, ist mir auch ganz wichtig. Dass die Schüler sich eine Meinung bilden. Und die
206 auch sagen können und dafür auf die Straße gehen können. Und ich nicht dadurch Nachteile habe in
207 irgendeiner Form. (...) So um es kurz zu fassen. #00:18:57#

208 I: Ne, versuche, dich nicht kürzer zu fassen. #00:19:00#

209 M: Ja, okay. Letztendlich brauchst du ja genau diese Sachen, um damit zu arbeiten. #00:19:04#

210 I: Ja, genau. Rede so viel du willst. Ich möchte dich nicht unterbrechen. Gibt es noch weitere Punkte, die
211 du mit Demokratie verbindest? #00:19:08#

212 M: Ja, Demokratie bedeutet für mich genau so, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind. Und das
213 ist im Westen, ich meine jetzt nicht nur Deutschland, sondern die westeuropäischen Länder und auch
214 Amerika, schon sehr weit fortgeschritten sind, letztendlich durch die Frauenbewegung der 80er Jahre,
215 siehe, was ich eben gesagt habe. Denn nichts kommt von selber. Und auch das unsere Mädels heute schon
216 so selbstbewusst sind, da haben wir mitgeholfen. (...) Ja, Frauen und Männer, aber wir haben noch nicht
217 die totale Gleichberechtigung, auch nicht in diesen Ländern. Aber verglichen mit anderen Ländern und ich
218 erlebe es auch tagtäglich. Ein Mädchen aus dem Libanon, das jetzt wieder nicht auf Klassenfahrt darf,
219 muslimische Mädchen, die ein Kopftuch tragen. Eine hat jetzt ihr Kopftuch abgesetzt. Ich sag: „Was sagen
220 deine Eltern dazu?“ „Die finden das doof.“ „Und?“ „Mir doch egal, ich mach das einfach.“ Die tut ganz
221 ganz cool, aber ich weiß genau, was für einen inneren Kampf hat. Also ich bewundere sie. Finde ich total
222 klasse, mit 15 oder 16 zu sagen, das Ding in die Ecke zu schmeißen. Sie ist jahrelang mit Kopftuch bei uns
223 rumgelaufen. Oder nicht schwimmen gehen zu dürfen. Selbstverständlichkeiten für uns. Das bedeutet für

224 mich Demokratie. Und da sind wir ja Gott sei Dank schon sehr sehr weit. Dass Frauen alleine leben können.
225 Wie auch immer. Berufe sich aussuchen können. Da ist ja schon ganz ganz viel erreicht. #00:20:50#

226 I: Okay, gut. Dann würde ich in den nächsten Block einsteigen. Du hattest auch das alles schon mal
227 angesprochen. Ich würde das trotzdem noch mal ein mal aufwärmen. #00:20:58#

228 M: Ich habe mich nicht vorbereitet. #00:21:00#

229 I: Ne, das ist gut. Aber man merkt, manche Leute haben einen inneren Impuls, viel zu sagen und manche
230 reden eher auf Nachfrage, aber jeder Interviewtyp ist einfach unterschiedlich. Und das ist alles
231 interessant. #00:21:20#

232 M: Hängt ja auch damit zusammen, dass ich das meinen Schülern vermittele und dass das mein Thema ist
233 mit Politik. #00:21:25#

234 I: Ja, wahrscheinlich. Gut, jetzt hattest du auch schon angesprochen, Demokratie als, nicht als Thema –
235 die Frage mal so formuliert, wenn du an Unterricht in der Schule denkst, was hat Unterricht in der Schule
236 mit Demokratie zu tun? Ich weiß, da haben wir schon drüber gesprochen, oder du hast es schon gesagt,
237 aber #00:21:43#

238 M: Ich versuche es zu präzisieren. Die Unterrichtsform #00:21:45#

239 I: Ja, mir würden auch ganz gut Beispiele helfen tatsächlich. Weil man an Beispielen immer gut erklären
240 kann. #00:21:51#

241 M: Ich hatte ja das Beispiel mit Gruppenarbeit gegeben. Aber du möchtest noch mehr Beispiele haben
242 #00:21:57#

243 I: Oder noch mal eine Ausführung dazu. Was dir noch so einfällt. Ich will einfach nur #00:22:01#

244 M: Das noch mal ein bisschen breiter haben. #00:22:03#

245 I: Genau und ich möchte diese Impulse einfach noch mal loswerden, falls du dir #00:22:08#

246 M: Deine Impulse. Du sagst deine Impulse und guckst, was bei mir noch mal als Anstoß kommt,
247 verstanden. Demokratie im Unterricht. (...) Ja, das bezieht sich jetzt mehr auf die älteren Schüler, ich habe
248 ja gerade auch eine Zehnte. Und habe meistens eher die Älteren. (...) Sag mir, wenn es nicht passt, aber
249 ich glaube schon. Also ich sage zum Beispiel #00:22:38#

250 I: Alles, was du sagst, passt, weil es für dich relevant ist. #00:22:40#

251 M: Ja, ich sage, also ich mache es jetzt ganz Konkret. Unser Thema ist im Moment in Deutsch
252 Charakterisierung. Die Schüler bekommen einen Text und daraus müssen sie eine Charakterisierung
253 schreiben, die wissen inzwischen, wie das geht. Das haben wir geübt, da hatten wir Aufgaben zu, ich habe
254 es denen erklärt und das schafft man auch in 75 Minuten nicht und es ist auch immer ein bisschen unruhig.
255 Eigentlich muss man für einen Aufsatz, so kenne ich das auch von früher, sich zu hause hinsetzen. Jetzt
256 sind wir ja so eine Ganztagschule, teilgebundene Ganztagschule mit zwei Nachmittagen, aber es wird
257 immer gesagt, nicht so viele Hausaufgaben, nicht an den Tagen, wo Ganztage ist. So sind die Schüler das
258 gar nicht gewohnt regelmäßig zuhause zu arbeiten. Ich habe den ganz klar gesagt in neun und zehn, ihr
259 müsst zuhause arbeiten, wenn ihr gute Abschlüsse haben wollt. Gute heißt, einen erweiterten Abschluss,
260 vielleicht auch weiter zum Gymnasium, oder Fachoberschule. So dann sage ich, macht das zuhause zu
261 Ende. Nächste Stunde, dann war noch ein Wochenende dazwischen, fünf haben es, vielleicht auch sieben.
262 Ich sage: „Leute, das ist eure Entscheidung“ Das ist für mich Demokratie. Ihr arbeitet für euch, nicht für
263 mich. Und das machen die Kollegen genau so. In der neun machen wir noch ein bisschen Druck und fragen
264 nach. In der zehn, wenn die nicht sehen, ich will einen guten Abschluss haben, es geht um meine Zukunft,
265 dann entscheiden sie sich eben dagegen. Ich will sehe mir auch nicht andauernd irgendwelche Hefte an
266 und kontrolliere. Ich sage, wenn jemand was abgeben möchte, dann gibt er das ab und kriegt ein Feedback
267 von mir. Und wenn die Schüler dann arbeiten und ihren Aufsatz weiterschreiben oder einen neuen

268 schreiben. Dann sage ich, ich mache es erst so, wer möchte, kann abgeben. Es waren heute 3 von 20 und
269 das schaffe ich auch. Dann werden die anderen Arbeiten in einer halben Stunde, das schaffe ich auch in
270 20 Minuten, weil zwischendurch sind wieder 1000 Fragen, aber das schaffe ich zwischendurch. Da bin ich
271 ja auch Fachfrau, das ist ja wie ein anderer Tischler ist, du kannst das ja irgendwann schnell. So und dann,
272 wenn noch Zeit ist, sage ich aber: „Ach Luca, gib noch mal dein Heft.“ Ich kenne ja meine Pappheimer. „Ah,
273 habe ich vergessen, Frau Menke.“ „Jasmin, wo ist denn deins?“ „Hab's noch nicht zu Ende geschrieben.“
274 Und das geht ja alles mit in das Mündliche. Mündlich ist nicht nur, was sie im Unterricht sagen, sondern
275 die Mitarbeit im Unterricht. Und ich, das stelle ich denen frei. Die gucken, ne, oder ich habe eben noch
276 mal gesagt, wer möchte über das Wochenende einen Text haben, weil wir Freitag eine Klassenarbeit
277 schreiben. Wer möchte noch mal einen Text üben. Wer meldet sich?! Matthes, der hat sowieso eine Eins
278 in Deutsch. Lacht. Und der hat sie wirklich verdient. Ich gebe selten eine Eine. Aber Matthes der müsste
279 eigentlich zum Gymnasium. Der will jetzt nicht mehr wechseln, weil es seine Freunde da sind, aber der ist
280 wirklich gut. Das ist so das Typische, die anderen: „Ich schaffe das nicht, ich habe keine Zeit, wir schreiben
281 auch noch Mathe nächste Woche.“ Mag ja sein, aber sie sollen für sich gucken. Das sollen sie ja auch. Sie
282 sollen entscheiden, ich schaffe es nicht, ich will den Text erst Montag machen, ich muss noch Mathe
283 machen. Sie sollen sich organisieren lernen. Das müssen sie selbstständig tun, weil da ist auch demnächst
284 im Beruf keiner hinter, der ihnen sagt, du musst dies, du musst das. #00:26:09#

285 I: Jetzt hast du gesagt, das war eine zehnte Klasse und die machen ja in der zehnten Klasse Abschluss,
286 funktioniert das System dann nicht? Also wenn sich die melden, die es nicht brauchen #00:26:21#

287 [lautes Geräusch]

288 M: Oh, ich mach mal zu. #00:26:23#

289 I: Gestern Abend haben wir noch draußen gegessen und gegrillt tatsächlich. Und heute ist Herbst.
290 #00:26:34#

291 M: Wohlwissen, dass es der letzte Tag ist. (lacht) #00:26:37#

292 I: Ja, genau so haben wir es gemacht. Alles was noch im Eisfach war an Grillsachen rausgeholt und letztes
293 Mal gegrillt in der Saison. Das war richtig schön. #00:26:44#

294 M: Super. Ist es jetzt zu dunkel? Soll ich Licht anmachen? #00:26:46#

295 I: Nö, ich kenne den mittlerweile zu 90 % auswendig tatsächlich. Du hattest gesagt, ich versuche das zu
296 wiederholen, dass sich der Schüler, der es eigentlich nicht nötig hat, noch mal meldet für die Extraarbeit
297 und die Schüler, die es halt eigentlich nötig hätten, es nicht tun. Die Frage habe ich gar nicht notiert, aber
298 ich fände das mal interessant, heißt das, dass das, was du dir vornimmst, also dass du die Schüler zu
299 Selbstständigkeit zu erziehen oder so hatte ich das verstanden, dass das nicht funktioniert? #00:27:17#

300 M: Genau, gute Frage. (.....) Teils teils. Die wissen das genau. Die wissen, am Freitag ist der
301 Deutschaufsatz. Wenn sie jetzt sagen, ich muss aber am Wochenende noch Mathe üben und da bin ich
302 schlechter, Deutsch kriege ich schon irgendwie hin mit einer 3. Dann ist das ihre Entscheidung und das ist
303 für mich Demokratie. Die müssen jetzt nicht alle hier schreien bei dem Text. Vielleicht hat der eine oder
304 andere noch einen Geburtstag, die Oma kommt, was auch immer. Das ist ja genau das, selber zu
305 entscheiden und diesen Text machen wir dann Montag zusammen, Montag ist wieder Deutsch. Das ist
306 auch noch Zeit genug. Dann entscheiden die anderen sich dafür, dass wir den Montag erst noch mal
307 zusammen lesen und besprechen. Das ist denen auch noch mal eine Hilfestellung. Matthes kann den auch
308 so, der brauch nicht unbedingt Unterstützung von mir. Der kann das wirklich alleine am Wochenende. Für
309 den ein oder anderen ist das zu schwer, da machen wir das dann Montag, aber man nennt das
310 differenziertes Arbeiten. Wir sind Oberschule, das habe ich jetzt auch noch nicht. Das kommt dazu, das
311 musst du wissen. Das ist ein bisschen wie in der Grundschule. In der Grundschule sind ja auch alle
312 zusammen. Die Gymnasiasten, Hauptschüler, Förderschüler die Realschüler, das ganze Programm. Nach
313 der 4 gehen die Gymnasiasten aufs Gymnasium oder auch die anderen, also es ist ja in Niedersachsen

314 freie Elternwahl. Und ich habe schon auf einem Geburtstag von einer Kollegin war eine Kollegin, die aufm
315 Graf-Stauffenberg unterrichtet und wir kamen ins Gespräch. Witzigerweise da ging Jerome auch noch zum
316 Graf-Stauffenberg, sag „Oh, du bist aufm Stauffenberg, mein Sohn auch.“ Und sie dann „Gehörst unv.“
317 Wenn jetzt ein Schüler ist, war aber nicht, sie hatte ihn nicht gehabt. Und dann kamen wir aber ins
318 Gespräch und dann sagt sie, ich sag: „Ihr habt es aber gut, ihr habt ja nur die guten Schüler.“ Das war so
319 ein Spruch von mir. Ist ja so, man denkt ja, die Besten gehen zum Gymnasium. Sagt sie: „Denkste. Wir
320 haben nicht nur Gymnasiasten, es ist freier Elternwille. Wir haben auch Realschüler, wo die Eltern denken,
321 probieren wir mal, ob er das schafft und wir haben auch Hauptschüler.“ Ich sag: „Wie bitte, ihr habt
322 Hauptschüler?“ Also Hauptschulempfohlen. „Ja, ist ja freier Elternwille.“ Und dann habe ich gesagt: „Ja,
323 aber die sind dann in der fünf da und dann schmeißt ihr die ganz, ganz schnell wieder, seht ihr zu, dass,
324 weil so kann man ja nicht arbeiten, ne“ „Ne, können wir nicht.“ „Wieso nicht?“ „Nach der 5. darf nicht
325 sitzengeblieben werden. Also sitzen auch die mit fünf Fünfen in der sechsten Klasse.“ Und dann habe ich
326 gesagt: „Ja, aber in der 6 dann sind die doch ganz schnell weg“ „Ne, in der 6 kann man wiederholen.“
327 lacht. #00:30:06#

328 I: Ah, okay. #00:30:08#

329 M: Also, ich glaub, das ist für dich jetzt auch interessant einfach als Information, das wusste selbst ich
330 nicht. Eltern sind so bescheuert. Also mein Sohn hatte eine Realschulempfehlung und das war für mich
331 natürlich geht der zur Realschule. Das konnte ich auch selber einschätzen. Er wäre auf einem Gymnasium
332 zu dem Zeitpunkt überfordert gewesen. Der war introvertiert, der war schüchtern. Als er jetzt nach der
333 10. gegangen ist, sagte er: „Wäre ich doch gleich gegangen.“ Die haben so einen Wissensvorsprung in
334 Physik oder in bestimmten Fächern. Da sage ich „Wärst du in der 5. gegangen, du wärst runter und zurück,
335 und hättest dich nie wieder getraut.“ „Hast recht, Mama“ Also es war der viel bessere Weg. Jetzt in der
336 elf hat er sich stundenlang an den Schreibtisch gesetzt und dann musste er das eben nacharbeiten. Und
337 das hat er dann auch gemacht. Er hatte ja ein Ziel. Aber was diese Eltern machen ist ja bekloppt.
338 Letztendlich ist dieser freie Elternwille, ich weiß nicht, wie deine Frau das sieht, in Bayern und in Baden-
339 Württemberg haben die das nicht. Da wird das ganz klar eingeteilt und das macht auch Sinn. Aber wie bin
340 ich da jetzt drauf gekommen? Und bei uns sind Hauptschüler und Realschüler. Da aber 60% zum
341 Gymnasium gehen, wenn es eben geht, haben wir den Rest. Dazu noch Förderschüler, wir haben Mädchen
342 mit Downsyndrom, also die ADSler sind ja überdurchschnittlich begabt, die aber gar nicht still sein können.
343 So einen ganzen Pool. Und mit so einem Pool kann man nur arbeiten, indem man differenziertes arbeitet.
344 Und das, ich komme zurück auf meine Hausaufgaben, ich biete das an, ich weiß, dass sich letztendlich nur
345 die guten melden, selbstständig an einem Text arbeiten. Genauso war es Matthes, zwei andere haben
346 sich nachher auch noch gemeldet. Und wenn wir jetzt am Montag Deutsch schreiben, werde ich diesen
347 Text noch mal besprechen und dann kann der, der den schon gemacht hat, vergleichen. „Oh hat Frau
348 Menke noch Zusatzaspekte, die ich selber nicht gefunden habe?“ Und seinen Text ergänzen. Die anderen
349 kriegen von mir die normale Besprechung, die sie brauchen, um diesen Aufsatz zu schreiben. Und dann
350 sage ich danach, fangt an zu schreiben. Und wer dann noch Unterstützung braucht, das ist dann die dritte
351 Kategorie. Da gehe ich dann hin und unterstütze. Und die kommen schon von selber. Das ist inzwischen
352 so, ich bin nicht die ganze Zeit vorne und rede, sondern ich bin am Anfang vorne, erkläre alles und dann
353 geht es schon los. „Frau Menke, können sie hier hinkommen?“ Teilweise brauchen welche diesen
354 Einleitungssatz. „Wie war das noch mal?“ Wo ich mir denke „Mädel, du bist Realschülerin in der zehnten
355 Klasse“ Manche tun sich sehr schwer. Aber gut, dann bleibe ich ruhig und sage so und so. „Was haben sie
356 gerade gesagt, können sie es noch mal wiederholen?“ „Ja.“ Sehr differenziertes Arbeiten. Ganz viel ist
357 auch, das hat jetzt nichts mit Demokratie zu tun, aber ich glaube, manche lieben das auch, dass ich zu
358 denen komme und dass die mich mal für sich haben. Dass da jemand ist, der sich ihnen zuwendet, der
359 sich die Zeit nimmt. Und denen hilft, sie unterstützt. Und ich meine, das habe ich bei Jerome jahrelang
360 gemacht, das ist für mich, also als er jünger war, als er älter wurde immer als er mal abends kam. Dann
361 haben wir gegessen und, aber wenn ich das manchmal von Eltern höre, die mir das auch ganz unverblümt
362 erzählen „Meine Tochter liegt den ganzen Tag im Bett.“ oder die Tochter erzählt dann auch „Meine Mutter

363 ist depressiv“ Da stelle ich mir immer so vor, was da zuhause abläuft oder auch nicht abläuft. Oder als
364 Ergänzung, ich denke du willst ja auch so ein bisschen unv. Bild haben. Eine Nachbarin, die sind jetzt schon
365 ein paar Jahre ausgezogen, Kathrin, die wohnte über mir. Die ist Ärztin. Die war Assistenzärztin am
366 Städtischen Klinikum, jetzt ist die schon fertig. Wir hatten auch einen guten Draht. Und das war die Zeit,
367 wo Jerome in der Pubertät war und ich sag: „Ich muss dem dauernd helfen.“ Schwierige Zeit. Und dann
368 sagt sie: „Ach, Brigitte, war bei uns zuhause auch so. Mit meinem Bruder. Meine Mutter musste immer
369 mit meinem Bruder sitzen. Lacht. Der kriegte nichts geschissen.“ Irgendwie so ähnlich drückte sie sich aus.
370 So jeden Tag. Und der Vater war auch Arzt bei ihr. Mutter zuhause und musste vor allem immer beim
371 Bruder. So ist das bei Jungs. Und das kann doch nicht war sein, ich kenne ihren Bruder nur wie er Zahnarzt
372 ist. Und dann wurde mir das so klar. In den Familien, wo die Eltern sich hinsetzen, und jetzt läuft es bei
373 Jerome auch. Du musst die gerade in dieser Zeit, Kinder brauchen das, aber viele Eltern denken
374 heutzutage, sie schicken ihr Kind auf Gesamtschule, dann ist es erst mal bis 4 Uhr weg, Eversburg bis 5
375 Uhr, halb 5, wie kann man das durchhalten? Geht gar nicht. Du kannst nicht bis halb 5. Ich bin schon kaputt
376 bis halb 4, dann kannst du mich erst mal wegschmeißen, dann brauche ich erst mal eine Pause. Ja, die
377 denken, das machen alles die Lehrer und das läuft dann irgendwie. Und es läuft nicht. Weil du hast Kinder
378 gekriegt, um dich auch um die zu kümmern, um dich auch mal hinzusetzen. Und dass Jerome immer noch
379 mit mir in den Urlaub fährt, wir sitzen da, das ist ja privat, ist ja klar. #00:36:09#

380 I: Das Transkript kommt auch nicht mit in die Arbeit. #00:36:11#

381 M: Nein, ist ja klar. Die schönste Zeit ist, wenn wir stundenlang im Auto nebeneinander sitzen. Er sagt
382 zwar immer, das ist total nervig und langweilig, aber wir erzählen uns, da kommt er auf ein mal auf
383 Geschichten von seinen Freunden, die er mir erzählt. Oder wir hören seine Musik, Rapmusik, Ich bin
384 inzwischen unv. Wie heißt der? Alligatoah. Lacht. Total geil. Letztens rief er an, darf ich von Alligatoah,
385 Freitag kommt die raus, du musst die holen, damit wir die wieder im Auto hören. Er hat die sowieso auf
386 MP3, damit wir die wieder im Auto hören können. Ja, ich renne zu Saturn und hole Alligatoah, wenn ich
387 das meinen Schülern erzählen würde. Ich, also dadurch komme ich wieder, ich würde mir die ja sonst nie
388 holen, ich finde diese Texte, also wirklich tolle Texte hat der. Also sexistische Sachen finde ich jetzt nicht
389 so gut, ist ja klar. Abeer ich weiß, dass Rap immer provozieren will. Und in dem Zusammenhang kann ich
390 das akzeptieren und ich finde den Typen auch toll. (...) Wie bin ich jetzt darauf gekommen? Ich interessiere
391 mich dafür, was mein Sohn macht und wir können über alles reden. Und das hat nicht unbedingt was mit
392 Demokratie zu tun, sondern das ist für mich, man muss sich um seine Kinder kümmern und dann kriegen
393 die Wertschätzung und dann haben die Interesse und dann machen die auch. Es gibt gerade in der
394 Pubertät, Schüler arbeiten nicht für sich selbst. Die arbeiten, wenn nicht für die Eltern, dann für den
395 Lehrer. Die brauchen das. (...) Und #00:37:35#

396 I: Wie meinst du das, die brauchen das? #00:37:38#

397 M: Die brauchen das(...), wenn die sich jetzt eine Stunde hinsetzen und diesen Aufsatz schreiben und dann
398 zeigen die mir den. Und jetzt bin ich eine strenge Lehrerin und denke, was hat der denn schon wieder
399 geschrieben, Scheiße, Scheiße. Schreibe ich 5 drunter. Der setzt sich nie wieder hin und schreibt. So. Ich
400 gucke, das was schon gut ist und, aber schreibe auch dran, was nicht gut ist und dann hole ich die auch
401 immer nach vorne und bespreche, das war gut, den Teil kannst du so lassen. Hier würde ich, du musst das
402 so und so schreiben. Und jetzt setzt du dich noch mal hin. Dann setzen die sich hin und arbeiten das noch
403 mal ein. Gerade auch die Schwachen. Lisa kam heute an und sagt: „Jetzt bin ich schon besser geworden,
404 Frau Menke.“ und ich sag: „Ja bist du.“ Und also loben will ich damit sagen. Man muss immer, das ist ganz
405 wichtig an unserer Schule und das ist auch ganz wichtig, dass man sagt, dass hast du gut gemacht und das
406 hast du schon hingekriegt und hier da versuch noch mal, das zu verbessern. Und wenn die dann sehen,
407 dass ich denen ja helfe, diese Schwächen umzusetzen, wie sie es besser machen können. Dann macht es
408 ihnen Spaß, dann setzen die sich hin und wollen das auch besser hinkriegen. Diesen Ehrgeiz zu entwickeln.
409 #00:39:01#

410 I: Jetzt hast du ganz viel über den Lehrerberuf gesprochen. Das finde ich total interessant, weil das
411 natürlich sehr zentral in meiner Arbeit ist. #00:39:10#

412 M: Und du bist ja auch Lehrer #00:39:11#

413 I: Ja, ich habe die zweite Phase nicht geschafft. #00:39:13#

414 M: Das ist egal. Oder deine Frau ist ja Lehrerin. Das ist ja ein pädagogisches Thema. #00:39:18#

415 I: Meine Frage, einen Block habe ich noch, der sich da gut anschließen lassen würde, was bedeutet
416 Demokratie für den Lehrerberuf? #00:39:26#

417 M: (...) Wie meinst du das? #00:39:33#

418 I: Was bedeutet, das kann man wahrscheinlich verschieden beantworten, was bedeutet, wenn du als
419 Lehrer auf den Demokratiebegriff guckst, was bedeutet der Demokratiebegriff für dich in deinem
420 Alltagshandeln? So meine ich das vielleicht. (..) Oder für Lehrer ganz allgemein. #00:39:51#

421 M: Pass auf, also meine erste Antwort darauf ist (.....) schließt sich auch gut an zu dem, was ich eben
422 gesagt habe. Das ist der Grund, warum ich meinen Beruf so liebe. Also ein Grund, warum ich meinen Beruf
423 so liebe und ich mache den wirklich immer noch sehr gerne, und gehe gerne in die Schule, ist, dass ich
424 den Schülern Demokratie vermitteln kann, darüber. Über tagtägliches Handeln im Unterricht. Nämlich so
425 wie ich es gesagt habe. Ich bin der Führer, sage ich nicht, aber ich führe den Unterricht, ich leite den
426 Unterricht. Das ist besser gesagt. Ich leite den Unterricht und habe auch das Sagen. Und wenn die Schüler
427 dann sagen „Wieso? Wir sind in einer Demokratie.“ Sage ich: „Auch in der Schule hat unsere Rektorin das
428 Sagen“ Was sie mir sagt, oder die wollen immer 15 nach gehen, 20 nach klingelt es aber erst. 20 nach eins.
429 „Sie können uns doch gehen lassen.“ „Nein.“ „Wieso nicht?“ Weil die Rektorin mich kontrolliert. Das ist
430 ein gutes Beispiel. (..) „Wieso, das merkt die doch gar nicht.“, und dann meine ich: „Doch, das merkt
431 die“ Wir hatten das gerade letztens noch mal, da hieß es, dass die uns Lehrer verstärkt kontrollieren
432 wollen, weil das viele machen. Das ist immer so ein Dauerbrennerthema. „Was, die kontrolliert sie?“ „Die
433 kontrolliert mich. Das ist das System.“ Und damit kann ich denen auch unv. Und damit kann ich denen
434 auch kommen. Demokratie das ist ihre Aufgabe und da ist noch was Schönes passiert. Das passt auch
435 dazu, du wolltest ja Beispiele haben. Wir hatten eine Feuerübung. Ich mache meinen Unterricht, geht die
436 Sprechanlage los und unsere Chefin sagt: „Lieber Schüler, dies ist eine Feuerübung. Ihr wisst, was ihr zu
437 tun habt.“ Und das wissen wir dann, wir gehen alle raus, jeder weiß auf dem schnellsten Weg, wir
438 versammeln uns auf dem Sportplatz nebenan und wir Lehrer sollen, zum Glück hatte die eine Schülerin
439 gesagt, wir müssen das Klassenbuch mitnehmen, weil ich muss draußen kontrollieren innerhalb deshalb
440 Klassenbuches, könnte ja auch eine andere Klasse sein, ob alle Schüler da sind, ob alle da sind, nicht dass
441 einer vergessen wird, das hat also Sinn. Und ich stehe also mit diesem Klassenbuch, ich kannte die Klasse
442 und wusste, dass die alle da sind, habe die jetzt nicht noch mal abgehakt. Stehe mit dem Buch da und
443 denke noch, die Vorschrift ist, jetzt müssen wir das der Direktorin geben und jeder Lehrer muss
444 dahingehen und sagen, dass die Klasse vollständig ist, damit keiner vergessen wird. Es war ein bisschen
445 wuselig und ich sehe sie aber nicht und denke, gehst du jetzt zu Dennis, Dennis ist auch Teil der Leitung,
446 och ne, quatscht mit anderen Kollegen und dann war die vorbei und dann sollten wir wieder runtergehen.
447 Und dann kommt Steffi zu mir und sagt: „Brigitte, du bist nicht gekommen und hast das gemeldet.“ „Ja,
448 stimmt, ich habe noch dran gedacht, ich habe dich nicht gesehen.“ „Ich stand da hinten.“ Das war auch
449 nicht böse gesagt, aber sie hat mich darauf hingewiesen. Das kriegt eine Schülerin aus der Klasse mit und
450 sagt: „Was hat die sie denn so angepiffen?“ Also die wollte für mich Partei ergreifen. Und dann meine
451 ich: „Du, die hat mich nicht angepiffen, das ist ihre Aufgabe. Sie ist Chefin und es bricht Feuer aus und
452 wenn das wirklich der Ernstfall ist, ich muss das melden, das muss so laufen. Nicht weil sie mich
453 anschießen will.“ Also diese Regeln zu verstehen auch. „Ach so, okay.“ Damit habe ich den Schülern
454 vermittelt, es muss immer Regeln und Normen geben. Und dieses Verständnis von Demokratie, jeder kann
455 machen was er will, ist es ja gerade nicht. #00:44:18#

456 I: Ich finde das interessant. Das ist jetzt keine Kritik, nur du hattest vorhin, wenn ich das richtig im Kopf
457 habe, bei der Frage, was Demokratie für dich bedeutet, hast du gesagt, Demokratie bedeutet für mich
458 Freiheit. Ich weiß nicht, ob du es so gesagt hast. Und jetzt sagst du, Demokratie bedeutet eben nicht
459 #00:44:35#

460 M: bedeutet auch Regeln und Ordnung. #00:44:37#

461 I: Okay. #00:44:38#

462 M: Aber das schließt sich nicht aus. #00:44:40#

463 I: Warum nicht? Also #00:44:41#

464 M: Ja, das ist jetzt eine Frage, ne? Da ist ja der Schnittpunkt. Man könnte auch sagen, meine Freiheit geht
465 soweit, wie ich nicht die Freiheit des anderen beschneide. Das geht los mit der roten Ampel, ich hab keine
466 Lust zu warten. Mit dem Auto ist das noch logisch. Mit dem Fahrrad fahr ich auch manchmal drüber. Hier
467 kommt doch keiner. Aber wenn da wirklich einer kommt, den ich nicht gesehen habe, habe ich die Freiheit
468 des anderen eingeschnitten. Im Unterricht, hat man keine Lust aufzupassen und macht unter der Bank
469 mit dem Nachbarn, so. Wenn er keine Lust hat, das sage ich auch manchmal, dann leg dich auf den Tisch
470 und penne oder geh raus. „Echt? Dürfen wir das“ „Bitte, aber störe deinen Nachbarn nicht, der hier lernen
471 will, denn du hinderst ihn.“ Das ist immer, wo man den anderen stört. Ist das deutlich geworden?
472 #00:45:40#

473 I: Ja, das habe ich verstanden. Wunderbar. Einen Fragenblock habe ich noch und dann sind wir durch.
474 #00:45:45#

475 M: Gerne. Immer man zu. #00:45:46#

476 I: Okay, wir haben jetzt über Unterricht, über den Lehrerberuf gesprochen, ein Punkt, der mir noch fehlt:
477 Was bedeutet Demokratie für die Schule als Institution? #00:45:56#

478 M: (.) Ja, also im Prinzip passt das auch sehr gut dazu. Es muss Regeln und Ordnung geben, um einen
479 flüssigen Ablauf hinzubekommen. Und dazu gehört auch, dass es klingelt zur Stunde, dass es zum Ende
480 klingelt, dass jeder Schüler weiß, was dieses Zeichen bedeutet, dass es Klassenlehrer gibt, die bestimmte
481 Aufgaben haben, dass es die Schulleitung gibt, die bestimmte Aufgaben hat, dass es Klassensprecher gibt,
482 die bestimmte Aufgaben haben. Und Demokratie heißt für mich auch immer, dass der Unterschied zur
483 Diktatur ist, die Pfeile gehen, wenn man so Schemata im Buch hat, bei Diktatur immer nur von oben nach
484 unten. Wir haben gerade DDR Planwirtschaft, da ist auch so ein Schema drin. In einer Demokratie gehen
485 die auch von oben nach unten, aber auch von unten nach oben. Und auch, wir haben ja diese drei Säulen
486 Gerichtsbarkeit, Exekutive, Judikative und das andere, die sich gegenseitig kontrollieren. Und das ist
487 wichtig, damit nicht Macht, jemand zu viel Macht hat. Und dadurch entsteht immer Machtmissbrauch.
488 Gib jemandem Macht und er missbraucht sie. Diese Gefahr besteht immer. Selbst bei mir, was heißt selbst
489 bei mir, die besteht bei jedem, würde ich sagen. Das ist nicht, weil die da oben jetzt böse sind, immer
490 dieses auf die da oben, sondern, ich glaube schon. Ich habe letztens einen Film gesehen, weiß nicht, ob
491 du den kennst, „Gundermann“? Total schön fand ich den. Das ist ein Musiker in der DDR gewesen und der
492 war, hat sich als Kommunist bezeichnet, war also nicht gegen das System. Seine Musik, ich hab mir jetzt
493 auch diesen Soundtrack geholt, total schöne Musik, ist auch nicht gegen das System, eher ganz gefühlvolle
494 Balladen, wurde irgendwann, das ist so eine Biografie, der ist schon 98, der ist schon sehr früh gestorben,
495 die haben jetzt einen Film über sein Leben gemacht, wurde, war in der Partei, wurde irgendwann
496 ausgeschlossen, weil es zu aufmüpfig war, wurde irgendwann von der StaSi angeworben, hat das dann
497 auch noch gemacht, sagt er selber, wie bekloppt er war, aber man kann es so im Ansatz nachvollziehen.
498 Eigentlich wollte er was Gutes, indem er Leute aushorcht, obwohl es für uns völlig Banane ist. Aber es
499 wird diese Zwiespältigkeit dargestellt und in einer Szene trifft er sich mit seinem Freund, das ist dann
500 schon nach der Wende, der auch mit in der Band war, und sagt, ich muss dir was sagen. Und der andere
501 denkt, oh, jetzt kommt was, holt schon mal den Wodka raus, aber Gunni trinkt eigentlich nie. „Was

502 wolltest du mir denn sagen?“ „Ja, ich habe dich ausgehört.“ „Was du hast mich ausgehört?“ Und der
503 andere trinkt erst mal. Und große Zeitspanne, der andere trinkt noch einen. „Warum sagst du nichts? Sag
504 endlich was dazu?“ Weißt du, was der Freund dann sagt? „Ich hab dich auch ausgehört.“ Ich hab das
505 meiner DDR Kollegin erzählt und die hat die Antwort gewusst. Der war das sofort klar. Dir nicht, mir auch
506 nicht. Überhaupt nicht. Dann musste der auch einen Wodka trinken. Der Film ist wirklich toll. #00:49:31#

507 I: „Gundermann?“ #00:49:32#

508 M: „Gundermann“ #00:49:33#

509 I: So wie man es schreiben würde. #00:49:36#

510 M: Ja. Der heißt mit Nachnamen Gundermann. Warte mal, ich hab doch hier #00:49:39#

511 I: Ich hab das auf dem Transkript nachher, das ist ganz einfach, kein Problem. #00:49:43#

512 M: Kann man dann einfach nachlesen. Gundermann hieß der. Und der Film heißt Gundermann. Und aber
513 wie bin ich zu Demokratie, wie war deine Frage? #00:49:52#

514 I: Die Frage war: Was bedeutet Demokratie für die Schule als Institution? #00:49:55#

515 M: Ja, und, warte mal ich hatte jetzt dieses mit der StaSi. #00:50:01#

516 I: Du hattest, wenn ich mich recht erinnere, vorher Pfeile nach oben und unten unv. und so weiter.
517 #00:50:10-6#

518 Menke: Genau und in der DDR war ja der Pfeil nur von oben nach unten und (7Sek.) es muss Regeln und
519 Normen geben, aber es muss die (4Sek.). Ich hatte es gersde noch, irgendwo war der Punkt von eben
520 gerade wichtig. (8Sek.) Es muss diese Regeln geben auf der einen Seite, aber auch der anderen Seite muss
521 die Freiheit des Einzelnen gewahrt bleiben. So mit Respekt und Würde. Das ist natürlich in der DDR nicht
522 passiert, das ist genau der Unterschied. (4Sek.) unv. Ich hab gedacht, ich horch die ab und geb das nach
523 oben. Er hat zum Beispiel auch (..) im Bergbau gearbeitet und da lief einiges schief und das hat er dann
524 immer nach oben gegeben. Er wollte einfach, dass die was ändern oben, wenn ich denen das sage bzw.
525 das gebe. Die da oben wollten das gar nicht hören, die wollten nur hören, wer in den Westen fliehen
526 wollte oder gegen den Kommunismus war. Aber (5Sek.) das macht es auch nochmal deutlich, was viele
527 meiner Schüler so selbstverständlich heute in unserer Gesellschaft sehen. Das ist glaube ich noch ein guter
528 Aspekt, der hier reinpasst. (5Sek.) Für die ist Demokratie so selbstverständlich, aber das ist es eben nicht.
529 Immer wieder, wenn ich in der 9 NS unterrichte, das wollen die Schüler nicht hören, das ist halt hard stuff.
530 Das ist wirklich, auch bei den Filmen wie Schindlers Liste. Die sind da einfach zu weit von weg. Ich war da
531 näher dran. Ich glaube, wenn man älter wird, wird einem klarer, also so gings mir. Mir wurde es bewusster,
532 wie alles damals abgelaufen ist. Gerade aber auch, das was in Chemnitz passiert oder im Osten, also man
533 sagt immer 'Der Osten', es ist eigentlich nicht nur der Ostern, sondern auch den Westen mit solchen
534 Problemen. Man fragt sich aber wirklich, wie so etwas so schnell kippen kann und der Ruf nach einem
535 starken Mann, das hatten wir alles schon mal und müssten eigentlich wissen, dass das nicht die Lösung
536 ist. Dann nochmal die Frage, wofür das wichtig ist. #00:52:46-9#

537 I: Für die Institution Schule, das war die Frage. #00:52:46-9#

538 Menke: Genau, um darauf zurück zu kommen. Also unsere Schüler sind die nächsten Erwachsenen.
539 Institution Schule, genau das kann ich noch dazu sagen (..) ich glaube, dass man in der Jugend besser lernt,
540 also das gilt für jegliches Lernen, egal ob Mathe, Physik oder Politik. Und was man in diesem Alltag
541 bekommt, wie die Muttermilch, diese normalen Abläufe, wir haben Klassensprecher, die sagen 'wir
542 können jetzt noch nicht schreiben, wir haben noch nicht genug geübt'. Die dürfen dann zum Lehrer gehen.
543 Eine Zeit lang, ganz schlimm, haben die sich immer direkt bei der Chefin beschwert statt beim
544 Klassenlehrer und die wollte grad, weil sie neu war, freundlich rüber kommen und hatte viele
545 Pausengespräche mit kleinen jungen Schülern. Und dann kamen wir zu ihr und haben ihr gesagt, dass
546 unsere Pausenzeiten auch kurz sind und wir müssen mal mit dir reden. Und das ist für uns (..) das kann

547 doch nicht sein. Wir sind die Klassenlehrer, also sollen die Schüler auch zur nächst höheren Stelle kommen
548 und wenn das nicht klappt, dann erst zum Schulleiter. Dann ist es auch in Ordnung, weiter zu gehen und
549 das hat sie jetzt auch verstanden und hält sich mehr zurück. Also die kleinen fanden das toll und meinten
550 'Ja, wir gehen jetzt zur Chefin'. Sie war vorher Grundschullehrerin. Dann ist man ja noch so mütterlicher,
551 das hat sie dann aber auch gemerkt, dass das nicht so geht. Also Demokratie ist ein Prozess, den man
552 tagtäglich einüben muss und je eher Schüler diesen einüben, um so besser, damit sie merken ,was gut ist,
553 dafür kämpfen sie später ja auch als Erwachsene. Und das will ich auch verhindern, dass sie irgendwann
554 (..) ich weiß nicht, ob ich das schaffe, aber dass die Freiheit zu schätzen lernen in jeglicher Form, zwischen
555 Frau und Mann beispielsweise oder wie auch immer und auch dafür kämpfen, wenn es nötig sein sollte.
556 #00:54:59-1#

557 I: Wir haben , wir sind jetzt eine lange Schleife gegangen und meine Blöcke sind nun fast alle weg. Ich hab
558 dich am Anfang gefragt, was du bei Demokratie denkst bzw. was dein Verständnis davon ist. Jetzt haben
559 wir den zweiten großen Fisch noch nicht unv. (..) das ist das, was ich gerne ganz am Ende fragen würde.
560 Was bedeutet für dich Demokratie-Erziehung. Du hast es ja auch schon angesprochen. #00:55:27-0#

561 Menke: Genau, das habe ich ja schon angesprochen, aber noch konkreter (..) Was bedeutet für mich
562 (5Sek.) Das ist das wichtigste in der Schule. Also (4Sek.) alles andere ist dem untergeordnet eigentlich.
563 Also du hast mich ja persönlich angesprochen und für mich ist das das Oberprinzip,sich demokratisch
564 richtig zu verhalten. #00:55:54-2#

565 I: Was ist dein Eindruck von Schule? Du kennst Schule besser als ich, sehen das Kollegen, Schüler oder die
566 Institutionen auch so? #00:56:03-3#

567 Menke: (5Sek.) An unserer Schule ja. An unserer Schule, war ja noch nicht an tausend Schulen, aber an
568 unserer Schule und (..) das ist uns sehr wichtig, da legen wir sehr viel Wert drauf und nehmen uns auch
569 sehr viel Zeit für. unv. Wir machen auch viel zu (..) wir sind (..) unv. (..) Schule gegen Rassismus und Schule
570 mit Courage. Dieses Label haben wir und das erhält man auch nur, wenn man bestimmte Kriterien erfüllt
571 und gleichzeitig musst du alle 2 Jahre Veranstaltungen zu Rassismus machen, zum Beispiel machen wir in
572 der Projektwoche dann. Haben schon Zeitzeugen da gehabt. Also unterschiedliche Sachen gegen
573 Rassismus. Die Schüler beschwerten sich dann, dass es wieder was zu Rassismus gibt, aber (..) Wir legen
574 da tatsächlich unv. die Schulleitung gibt die Grundrichtung und den Fokus vor, was ich auch gut finde, weil
575 gerade jetzt können wir die noc herreichen. Egal welche Hautfarbe etc, alle sind gleich und das ist unser
576 Steckenpferd. Alle werden respektiert und das ist uns ganz wichtig und das zeigt sich im Alltäglichen, wenn
577 es um das Thema Mobbing geht. Wir haben ein Mobbings-Präventions-Team unter den Kollegen für die
578 Schülerinnen und Schüler. Wenn Schüler gemobbt werden, dann können die sich direkt an die
579 entsprechenden Lehrer wenden und wir gehen dann auch sofort in die jeweilige Klasse und dann werden
580 die Leute sofort rausgezogen und wir haben Schüler (..) letztens kam ich mit einer 10. Klässlerin ins
581 Gespräch, die gesagt hat, dass (5Sek.) Ich weiß, Thema Klasse 10 in Religion Tod und Sterben und dann
582 hatten die mich die Woche vorher gefragt, ob wir auch über Selbstmord sprechen können. Natürlich, aber
583 erst muss ich mir halt Gedanken machen. So, was passiert in der Woche? Die Geschichte mit Daniel
584 Küblböck. unv. (7Sek.) Ich arbeite das nicht direkt an nem Tisch, sondern das ist ein arbeitender Prozess
585 in mir und das mit Küblböck hat da genau rein gepasst und wir haben dann eine Internetrecherche zu
586 Selbstmord gemacht und dessen Ursachen gemacht. Das Internet war voll damit, weils direkt 2 Tage nach
587 der Nachricht gemacht wurde bei uns. Ich weiß, was ich sagen wollte. Sag nochmal deine Frage.
588 #00:59:51-4#

589 I: Ich hatte nach Demokratie-Erziehung gefragt, wie relevant das für dich/ euch ist. #01:00:00-1#

590 Menke: Rassismus , er ist so gemobbt worden und man könnte ihn parallel zu einer Zeitgeraden ziehen
591 und am Ende hat sich deshalb umgebracht. (5Sek.) Das ist uns ganz wichtig, dass wir direkt eingreifen. Da
592 kam in dem Unterricht ein Mädchen zu mir und meinte, dass sie schon eher hätte hier hin kommen sollen,
593 da sie in Dissen 10 Jahre gemobbt wurde und die Lehrer das nicht gemerkt oder gestört hat. Das ist
594 Schulrealität. Das ist alles Demokratie. Ja, ich mein, wir kommen durch dieses Gespräch auch zu diesen

595 Grundlagen, was Demokratie überhaupt ist, dass man den einzelnen Schüler ernst nimmt. In einer
596 Diktatur sind alle nur eine Nummer. In einem Arbeiter- und Bauernstaat war nur der Plan wichtig. Wie
597 geht es dem einzelnen? Das ist wichtig, muss aber auch sensibel behandelt werden und nebenbei noch
598 den Unterrichtsstoff vermitteln. In Bad Laer wurde ein neuer Bürgermeister gewählt und die Woche davor
599 hat der WPK-Kurs Politik (..) die beiden Kandidaten zu uns geholt und die Schüler haben das vorbereitet
600 und es wurden dann Fragen an die Kandidaten gestellt und das klappte euch gut. Es waren nur die neunten
601 und zehnten Klassen dabei, weil die halt zum Teil schon Wählen konnten. Dann haben wir auch die Medien
602 und Eltern eingeladen. Das hat es noch nie in Bad Laer gegeben und die Kandidaten sind nur in unserer
603 Schule aufeinandergetroffen und sonst nie. Toll. #01:01:58-4#

604 I: Okay. #01:01:59-0#

605 Menke: Also das ist auch ein gutes Beispiel für Demokratie und da haben viele Kollegen sich beschwert,
606 dass ja Unterrichtszeit geklaut würde. Also wir machen ganz ganz viel außerhalb des Lehrplans. Das ist
607 auch alles wichtig, aber ich muss auch meinen Stoff durchbekommen, um irgendwann gute Arbeiten zu
608 erzielen. Aber das mit den Politikkandidaten war klasse und ist super gelaufen. Dann werden eben Inhalte
609 nachgeholt. Letztendlich bleibt es halt nur, die Schwerpunkte zu setzen, vor allem die Schulleitung. Aber
610 das ist ganz ganz viel möglich, Demokratie in der Schule zu lernen und wenn die Schüler merken, dass
611 deren Stimmen zählen und sie sich auch beschweren und ihre Meinung äußern, das ist gut und wichtig.
612 #01:03:13-4#

613 I: So viele Fragen, wir könnten ewig weiterreden. Ich würde trotzdem sagen, dass wir für heute Feierabend
614 machen und zwar habe ich noch eine sehr offene Frage. Wir haben über alles gesprochen, was auf meinem
615 Zettel stand. Gibt es dennoch Fragen oder Anregungen, die du zum Thema äußern möchtest? #01:03:40-
616 7#

617 Menke: Ob ich was loswerden möchte? #01:03:48-7#

618 I: Genau, alles was dich noch zum Thema beschäftigt und nicht direkt angesprochen wurde. #01:03:50-8#

619 Menke: Ich glaube, das wars. Wenn mir im Nachhinein noch etwas einfällt, notiere ich das auf einem
620 Zettel, mach ich immer so unv. und dann sag ich dir das beim nächsten Mal. #01:04:07-7#

621 I: Das hatte ich öfter schon gehabt, alles gut. Wenn ich dann die ganzen Kleinzettel mitbringe, können
622 noch neue Gedanken auf leere Karten übertragen werden. #01:04:27-0#

Anhang C7: Interviewtranskript Herr Neumann

1 I = Interviewer / N = Herr Neumann

2 I: Dann starten wir. Als Einstiegsfrage- achne, eine Erläuterung noch vorher, wenn Sie noch keine
3 Interviewerfahrung haben, ich werde sehr, sehr viele offene Fragen stellen und auch ganz oft nach
4 Nachfragen oder Beispielen fragen oder sowas. Das hat nichts damit zu tun, dass ich nicht verstehe was
5 Sie meinen oder so, aber das Problem ist immer: Ich mag zwar ne Interpretation haben, aber desto mehr
6 an Material Sie liefern, desto mehr kann ich halt auch auf die Inhaltskarten schreiben und desto einfach
7 ist es nachher damit zu arbeiten, als wenn da irgendwie so offene Lücken stehen und ich interpretiere
8 schon was in meinem Kopf, da kann ich mich nicht von freisprechen, deswegen werde ich sehr offen
9 fragen, aber auch ein paar Nachfragen oder nach Beispielen fragen. Gut, sehr schön. Einstiegsfrage: Wenn
10 Sie an Unterricht und Schule denken, gibt es da Situationen, die für Sie was mit Demokratie zu tun haben?
11 #00:00:49-1#

12 N: Auf jeden Fall, es gibt einige Situationen. Der Klassiker finde ich ist die Wahl des Klassensprechers, da
13 erleben die Schüler ganz klar Demokratie. Oder - und das ist ja (.) eigentlich bei jeder Bundestagswahl, bei
14 jeder Landtagswahl, bei jeder Kommunalwahl so und auch Europawahl - dass dann auch über die
15 Wahlverfahren und so gesprochen wird. Da ist das so, diese Wahldemokratie sehr deutlich. #00:01:20-1#

16 I: Wo wird da drüber gesprochen? #00:01:21-9#

17 N: Ja, da wird über das Wahlsystem gesprochen, warum überhaupt gewählt wird, wie gewählt wird,
18 warum man mehrere Stimmen im Einzelnen hat. #00:01:31-6#

19 I: Mh, also wer macht, wo findet sowas statt? #00:01:34-2#

20 N: Das findet immer, also hier in der Gesamtschule ja im Gesellschaftsunterricht statt. Genau. #00:01:41-
21 0#

22 I: Mh, okay. Gibt es noch weitere Bereiche, wo Sie sagen, da hat Schule was mit Demokratie zu tun? Schule
23 und Unterricht #00:01:46-4#

24 N: Eh, klar. Es gibt ja die SV also Schülervertretung, die sich in die Prozesse rund um die Schule und
25 Schulentwicklung einbringt und auch da ist es- geht es um Demokratieverständnis finde ich. Das Schüler
26 beteiligt sind an Entscheidungsprozessen. #00:02:05-9#

27 I: Mh, okay. Wenn wir jetzt- das war so als Einstieg, ich greif davon ein paar Punkte immer wieder auf -
28 wenn wir jetzt die ganze Zeit über Demokratie denken, wenn Sie den Begriff hören, was verbinden Sie
29 damit? #00:02:18-0#

30 N: Als allererstes (.) Volksherrschaft, weil das ja die Übersetzung im Grunde ist und da denkt man sofort
31 an das griechische Demos und wie das entstanden ist. Als Geschichtslehrer ist das irgendwie logisch, dass
32 man daran denkt. Dann denke ich spontan- glaube ich wie viele andere auch erstmal spontan an Wahl.
33 Das ist irgendwie Demokratie. Und was dann in Berlin passiert, im Bundestag, da findet irgendwie
34 Demokratie statt. Und wenn ich dann weiter denken würde, würde ich sagen, es gibt demokratische
35 Mitbestimmung und (..) Mitbestimmungsmöglichkeiten auch im Alltag in der Kommune oder wo auch
36 immer. Auch in der Schule natürlich, am Arbeitsplatz. #00:03:18-0#

37 I: Würden Sie sagen, dass Sie ein unterschiedliches Verständnis als Lehrer, weil Sie gerade gesagt haben
38 als Geschichtslehrer muss ich daran denken, als Lehrer und als sozusagen Privatmensch haben?
39 #00:03:29-0#

40 N: (..) Ja das ist natürlich schwierig zu trennen finde ich. Aber (..) ne, würde ich nicht sagen. Ich glaube,
41 dass hat sich so entwickelt, das gehört alles zusammen. Das ist nicht trennbar von Unterricht und
42 Privatperson glaube ich. #00:03:50-3#

43 I: Ich bohr noch einmal noch ein bisschen weiter. Was gehört alles zu einer Demokratie wenn es eine
44 richtige Demokratie ist dazu? #00:03:56-2#

45 N: Zur Demokratie gehört natürlich erstmal ein System, in dem das Volk bestimmt. In unserem Falle in der
46 Bundesrepublik die Vertreter, dazu gehört aber auch Freiheitsrechte, Menschenrechte, Pressefreiheit,
47 Religionsfreiheit, die ganzen Freiheitsrechte, die wir ja auch im Grundgesetz stehen haben. Dass das
48 garantiert ist, dass jeder innerhalb dieses Systems frei leben kann. #00:04:27-3#

49 I: Und wie funktioniert eine Demokratie? #00:04:30-4#

50 N: (lacht) #00:04:30-8#

51 I: Ich bohr überall nach. #00:04:32-4#

52 N: Das ist ne schwierige Frage finde ich, wie das funktioniert. Eigentlich ja immer so, dass eine Mehrheit
53 einen Willen artikuliert und der dann umgesetzt wird, weil die Mehrheit entscheidet und eine Minderheit
54 dieses auch dann akzeptiert. Das ist ja vielleicht manchmal das schwierige in einer Demokratie, das was
55 die Mehrheit entscheidet zu akzeptieren, wenn man nicht der Ansicht ist. #00:04:58-1#

56 : Okay, dann haben wir jetzt den Demokratiebegriff so ein bisschen in das (.) Fass reingeguckt. Ich würde-
57 hab jetzt noch drei, vier andere Fässer und würde jetzt- das haben Sie in der Eingangsfrage auch schon
58 ein bisschen angesprochen, da jetzt immer so sporadisch reinblicken. Erstes Fass: Wenn Sie jetzt an
59 Unterricht in der Schule denken, was hat Unterricht in der Schule Ihrer Meinung nach mit Demokratie zu
60 tun? #00:05:17-8#

61 N: Unterricht in der Schule ist bei mir jedenfalls auch so gestaltet, dass Schüler Mitbestimmungsrecht
62 haben. Das heißt, (.) ich frage die Schüler was braucht ihr, welche Aufgaben müssen wir noch einmal
63 wiederholen, welche Themen interessieren euch besonders, um auf sie eingehen zu können. Also so ne
64 Schülerorientierung hat auch was mit einem demokratischen Umgang miteinander zu tun. Gleichzeitig
65 geht es aber um Demokratie-Erziehung, das heißt ich muss die Schüler im Grunde, das ist ja Aufgabe der
66 Schule, zu demokratischen Personen erziehen. Das kann ich über verschiedene Wege machen, zum
67 Beispiel ja im Geschichtsunterricht hab eben schon einmal angesprochen oder ja Schülervertretung, auf
68 die Möglichkeiten hinweisen, die dieses Gremium hat. Und ja- genau, soweit erstmal. #00:06:21-9#

69 I: Das mit der Demokratie-Erziehung interessiert mich. Wie funktioniert sowas? Also was bedeutet
70 Demokratie-Erziehung? Fangen wir damit an. #00:06:31-1#

71 N: Das bedeutet erstmal, dass ich erstens natürlich die Antworten der Schüler gelten lasse. Das heißt es
72 gibt ja diesen Beutelsbacher Konsens, das man keine Schüler überwältigen darf mit seinen Meinungen,
73 also wenn jemand zum Beispiel äußert das und das ist für mich in meinem Leben richtig, darf ich nicht
74 sagen 'Das ist völliger Quatsch was du erzählst'. Demokratie-Erziehung- nochmal die Frage. #00:07:07-6#

75 I: Was bedeutet- was ist Demokratie-Erziehung? #00:07:10-5#

76 N: (lacht) (..) Ist glaube ich auch Mitbestimmung für die Schüler. (..) Und natürlich- ja, das würde ich
77 erstmal so sagen glaube ich. #00:07:26-0#

78 I: Mitbestimmung haben Sie jetzt beschrieben auf Unterrichtsebene zum Beispiel bei Methoden- oder
79 Themenwahl oder? #00:07:32-5#

80 N: Beides. Methodenwahl, Themenwahl. Genau. #00:07:35-0#

81 I: Gibt es noch andere Bereiche, wo in der Schule Demokratie-Erziehung gemacht wird, sag ich mal so
82 #00:07:39-6#

83 N: Außerhalb des Unterrichts meinen Sie jetzt? #00:07:40-8#

84 I: Ja zum Beispiel, wir haben noch mehr (Herr Neumann lacht) Wir können auch direkt ein neues Fass
85 aufmachen, das geht auch. Wenn Sie als- wenn wir uns Schule als Institution anschauen, inwiefern hat
86 Schule Ihrer Meinung nach etwas mit Demokratie oder Demokratie-Erziehung zu tun? #00:07:57-2#

87 N: (..) Ist gar nicht so einfach, ne. Weil natürlich ist erstmal derjenige, der es zu bestimmen hat, wie an der
88 Schule Prozesse ablaufen, die Schulleitung. Und Lehrer, Schüler, Eltern werden beteiligt an dem Prozess,
89 zum Beispiel in der- im Schulvorstand oder wo auch immer in einzelnen Bereichen. Das heißt, eigentlich
90 ist die Schule ein System, das so ja so halbdemokratisch im Grunde ist. Weil natürlich die- der
91 Schulvorstand ist paritätisch besetzt, wenn es da Konflikte gibt, wird es glaube ich schwierig, aber am Ende
92 entscheidet ja dann doch die Schulleitung, wer ehrlich sind. Aber wenn wir auf ein Miteinander zwischen
93 Schüler, Eltern und Lehrer eingehen, dann ja auch immer die- das Ziel ein Konsens zu erzielen. Das ist ja
94 in dieser Schule besonders stark, weil wir uns auf die Fahne geschrieben, dass wir gemeinsam alles
95 machen. Das ist so das Motto der Schule. Und das wir gemeinsam mit Schülern, Eltern und Lehrern
96 zusammen. Das heißt diese Konsensherbeiführung ist auch immer Demokratie. Das ist ja auch die
97 Schwierigkeit im demokratischen System, was manche Leute vielleicht nicht ganz verstehen. Das in
98 demokratischen Prozessen eigentlich darauf abgezielt wird ein Konsens zu erreichen und wenn man
99 Maximalforderungen hat, dass die dann nicht erreicht werden, das können manche nicht nachvollziehen.
100 Zum Beispiel ist der Klassiker, das irgendwelche Parteiprogramme aufgeschrieben werden und dann wird
101 nach der Wahl gesagt, 'Ja, wir konnten es nicht erfüllen, wir haben das und das erfüllt' und alle sagen 'Das
102 ist ja Wahlbetrug' oder das Wahlversprochen gebrochen, obwohl ja gar nicht gesehen wird, dass eine
103 Koalition da ist, die aushandeln muss, wo sie- wo die einzelne Partei nicht ihre Forderung erfüllen kann
104 und wo sie ihre Forderung erfüllen kann. #00:10:26-2#

105 I: Hätten Sie dazu - weil wir ja gerade bei der Institution waren, also hier an der Schule meinetwegen - ein
106 Beispiel für mich? #00:10:32-5#

107 N: Es wurde jetzt ganz aktuell die Schulordnung geschrieben. Das hat eine Arbeitsgemeinschaft
108 Schulordnung gemacht, wo hauptsächlich Schüler und Eltern dabei waren und etwa ein Drittel Lehrer. In
109 verschiedenen Kleingruppen wurde das dann bearbeitet, besprochen. Es wurde dann im Konsens
110 gearbeitet, im gesamten Text der Schulordnung. Auch Formulierungen wurden diskutiert mit allen
111 zusammen. Und dann wurde das einmal im Schulvorstand abgestimmt, in der Gesamtkonferenz und
112 damit war es dann beschlossen. #00:11:19-8#

113 I: Okay. Wer- also ich bin nicht hundertprozentig in den Gremien sozusagen verankert. Wer hat das
114 nachher beschlossen? Wer ist im Schulvorstand und in der Gesamtkonferenz? #00:11:29-1#

115 N: Im Schulvorstand sind gewählte Vertreter der Lehrerschaft, der Schülerschaft und der Elternschaft und
116 die Gesamtkonferenz, da treffen alle Lehrer, auch wieder die Gremien Schülerschaft, Elternschaft.
117 #00:11:45-9#

118 I: Okay, super. Gibt es noch weitere Punkte, wo Sie sagen würden, da hat Schule was mit Demo- als
119 Institution was mit Demokratie zu tun? Vielleicht auch- doch wir fragen erstmal die Frage so. #00:11:56-
120 1#

121 N: (..) Ich glaube, auch außerschulische Aktivitäten beziehungsweise Kooperationen zwischen Schule und
122 zum Beispiel muslimischen Vereinen hier im Ort oder den Kirchen helfen auch zur Demokratie-Erziehung,
123 dann eher im Sinne von Freiheitsrechten. Ja, die dann formuliert werden oder gelebt werden vielleicht
124 auch. #00:12:31-0#

125 I: Dann sind wir noch einmal beim Stichwort Demokratie-Erziehung. Ich greif das mal auf. Wie funktioniert
126 Demokratie-Erziehung? #00:12:36-9#

127 N: (lacht) Ja, im Grunde funktioniert Demokratie-Erziehung wie viel Erziehung auch am Vorbild. Das heißt
128 ich als Lehrer habe auch eine besondere Rolle, in dem ich das vorlebe, was ich erreichen will. Das heißt,
129 ich kann nicht unpünktlich in den Unterricht kommen, wenn ich möchte, dass die Schüler pünktlich sind.

130 Ich kann nicht auf den Tischen sitzen, wenn ich möchte, dass die Schüler auf den Stühlen sitzen. Ich kann
131 nicht undemokratisch vorgehen, was die Parameter, die Merkmale von Demokratie sind, wenn ich selber
132 undemokratisch bin. Es mag vielleicht einzelne Bereiche geben, wo ich als Lehrer dann auch bestimmen
133 muss oder nicht aushandeln, nicht ausdiskutieren muss, aber der Grundtenor muss doch sein, dass ich
134 demokratisch handle, damit auch die Schüler begreifen, was Demokratie ist. #00:13:39-8#

135 I: Wie würden Sie das einschätzen. Kommt das bei den Schülern an? #00:13:45-3#

136 N: Auf einer Skala von eins bis zehn (lacht) #00:13:47-7#

137 I: Ja, ich will es jetzt nicht quantifizieren, aber wie effektiv ist das? #00:13:51-3#

138 N: (..) Das ist eine gute Frage, weil es bei allen Bemühen am Ende würde ich sagen nicht alleine der Lehrer
139 natürlich ist. Vielleicht auch nicht allein das Kollegium, weil viel Zeit natürlich in der Schule verbracht wird,
140 aber natürlich auch im Elternhaus, im Sportverein, in religiösen Vereinigungen, da kriegen die Schüler
141 auch viel mit wie es- etwas funktioniert. Aber ich glaube schon, dass der Umgang des Lehrers mit den
142 Schülern einen hohen Einfluss auch auf den Umgang der Schüler untereinander hat. #00:14:29-9#

143 I: Gibt es irgendwas wo Sie sagen würden, das befördert oder hindert an genau dieser Demokratie-
144 Erziehung? #00:14:39-5#

145 N: Naja, es befördert alles wo ich klarmache, so wie wir das jetzt miteinander aushandeln, so wie wir
146 miteinander umgehen, so ist es auch gewünscht, nicht nur von mir, sondern von uns allen, Schülern und
147 ich als Lehrer in der Klasse, von uns allen aber auch als Gesellschaft. Das ist das was wir erreichen wollen
148 und immer da ist Demokratie behindert, wo ich das nicht (.) beachte. #00:15:16-2#

149 I: Ich spiel mal Avocatos diaboli und sage- jetzt haben Sie gerade gesagt 'Wenn ich den Schülern klarmache
150 was die Gesellschaft sozusagen von ihnen nicht erwartet oder will oder sowas [N: Ja, doch. Erwartet kann
151 man schon sagen] Was hat das mit Demokratie zu tun? Also das ist mir noch nicht ganz klar. #00:15:35-
152 4#

153 N: Ok. Die Gesellschaft, unsere Gesellschaft möchte, dass die Schüler erzogen werden zu frei denkenden
154 Menschen, die sich selbst entscheiden, was sie tun, was sie lassen, wie sie zusammen leben wollen. Das
155 ist ein große Freiheitsbegriff, gleichzeitig sollen die natürlich aber auch demokratisch leben. Also auf
156 Grundlage des Grundgesetzes, Menschenwürde und so weiter, die Menschenrechte. Das heißt, da muss
157 ich dann die Freiheit einschränken. Wenn sich also ein Schüler von dieser freiheitlich demokratischen
158 Grundordnung entfernt, dann muss ich ihm deutlich signalisieren, dass das nicht die Spielregeln, nach
159 denen wir zusammenarbeiten. #00:16:25-2#

160 I: Ich bohr noch weiter. Ist das nicht ein Widerspruch? #00:16:28-4#

161 N: Ja, ist es. Das ist ne Schwierigkeit am Lehrerberuf. Eigentlich sollen wir die Schüler zu frei denkenden
162 Menschen erziehen, zu Leuten, die sich auch gegen das System stellen können. Und gleichzeitig müssen
163 wir aber die freiheitlich demokratische Grundordnung schützen und das ist ein Widerspruch, ja würde ich
164 auch so sehen. #00:16:53-0#

165 I: Wie gehen Sie damit um? #00:16:53-9#

166 N: Das ist schwierig, ne. Ja, klar (..) Es ist ja vielleicht ja gar nicht in der Extremform immer jeden Tag da,
167 dass man damit umgehen muss. Das meiste ist ja Alltag und da geht es ja nicht so an die Grenzen was man
168 noch akzeptieren kann. Das heißt, ich hab keinen Anhänger von extrem rechten Parteien in meinen
169 Klassen sitzen, jedenfalls äußert der das nicht. Insofern kann ich damit ganz gut umgehen und gleichzeitig
170 ist lernen ja auch immer erklären, das heißt ich muss erklären warum das eben die Grenze ist und warum
171 ich nicht dafür bin, dass Zugezogene ausgegrenzt werden oder überhaupt in meiner Klasse irgendwer
172 ausgegrenzt wird aufgrund von welchen Merkmalen auch immer. #00:17:56-7#

173 I: Hatten Sie so eine Situation schon einmal? Können Sie die beschreiben? #00:17:59-5#

174 N: Ach (lacht) #00:18:02-4#

175 I: Oder irgendwas wo sozusagen diese Extreme deutlich geworden sind. #00:18:07-0#

176 N: Naja Ausgrenzung, Mobbing hat man ja in der Schule öfter und da könnte ich jetzt auch Beispiele
177 nennen. Diese Extreme hatte ich jetzt noch nicht, bin aber auf Grund meines Referendariats da
178 sensibilisiert, weil ich gute Fachleiter hatte, die darauf auch hingewiesen haben. #00:18:25-6#

179 I: In [Stadt]? #00:18:26-3#

180 N: In [Stadt] #00:18:33-1#

181 I: Ok, ich bohr noch weiter nach, nur weil mich das interessiert. Jetzt haben Sie gesagt Demokratie-
182 Erziehung ist eine widersprüchliche Aufgabe, wenn ich das richtig verstanden haben. Der Widerspruch
183 äußert sich aber vor allem in so Extremsituationen. Wie ist das im Alltag. Erlebt man den dann da auch
184 oder ist der da erträglich oder wie läuft das? #00:18:55-3#

185 N: Ja, ich würde ich sagen, man erlebt ihn da, wo man selber als Lehrer eine bestimmte Vorstellung hat
186 von dem Ergebnis, das die Schüler abliefern sollen oder wie auch immer von Ansichten, die die Schüler
187 äußern sollen. Und immer dann, wenn die Schüler das gerade nicht tun, sondern ihre eigene Meinung
188 einbringen und dafür auch durchaus streiten. Und das ist aber für mich auszuhalten. Das ist ja normal, das
189 ist ja auch eigentlich SCHÖN, dass da nicht einfach blind einem, der da vorne steht und was sagt gefolgt
190 wird, sondern dass man sich selber Gedanken macht. #00:19:43-9#

191 I: Hätten Sie da ne Situation, ein Beispiel? #00:19:46-3#

192 N: Da fällt mir spontan glaub ich nichts ein. #00:19:52-5#

193 I: Ich frag immer nach Beispielen, weil man an Beispielen immer sehr gut Nachfragen stellen kann,
194 deswegen kommt das immer. #00:20:01-5#

195 N: Ne, da müsste ich jetzt was konstruieren. #00:20:06-1#

196 I: Ok, dann lassen wir es. Dann ein Fass, was wir auch schon aufgemacht haben, wo ich noch ein bisschen
197 reintauchen möchte ist der Lehrerberuf. Was bedeutet Demokratie für den Lehrerberuf? #00:20:17-2#

198 N: (lacht) (...) Naja, das was ich ja schon gesagt habe, ist ja meine Aufgabe als Lehrer, jetzt Lehrerberuf-
199 #00:20:28-5#

200 I: Was ist die Aufgabe? #00:20:30-6#

201 N: Demokratie-Erziehung. Lehrerberuf heißt jetzt, ich als Person nicht vor den Schülern, sondern in
202 meinem Umgang mit Kollegen und Schulleitung oder? #00:20:41-5#

203 I: In allem. Also ich- meine Frage, wenn Sie an den Lehrerberuf denken, was hat der mit Demokratie zu
204 tun? Und ich beschränk das nicht nur auf Unterricht, sondern auf alles, alles was dazu gehört. #00:20:53-
205 2#

206 N: Das ist natürlich, da könnte ich tatsächlich was konkretes nennen. Im Familienkreis, aktuelle
207 Flüchtlingskrise wird besprochen und da wird gesagt 'Na, das ist aber viel' und 'Die müssen aber auch
208 wieder zurück, daran müssen die denken'. Und wenn man dann selber darauf hinweist 'Moment, man
209 muss es so und so sehen, abwägen', also wirklich so eine- wie es eigentlich ja glaube ich doch gefordert
210 ist demokratische Einstellung nahebringt, dann wird gesagt 'Ja, der Lehrer wieder' Also- #00:21:33-1#

211 I: Achso, bei Ihnen in der Familie #00:21:33-2#

212 N: Jaja, dann ist der Lehrer also praktisch- ja das ist so Lehrer ein bisschen so gleichgesetzt mit dem
213 eigentlich schönem Wort Gutmensch oder etwas weltfremd wird hier erzählt. #00:21:45-9#

214 I: So Naivität oder? #00:21:47-5#

215 N: Ja genau. Oder auch (.) ja, wir können hier nichtmal ein bisschen sag ich mal härter diskutieren, weil
216 dann gesagt wird 'Na das darf man aber nicht sagen' oder 'Das sollte man nicht sagen'. Also so ein Achten
217 auf Sprache glaube ich ist wichtig. Ich bin ja auch Deutschlehrer, nicht nur Geschichtslehrer. Das heißt,
218 wie gehe ich eigentlich mit Worten um und darauf ich dann schon, auch bei anderen. Zum Beispiel das
219 Wort Flüchtling. Wo viele- viele benutzen das, weil das ja auch irgendwie Flüchtlingskrise benutzt wird,
220 dass das ling, diese Endung aber vielleicht doch auch schwierig auch, weil man direkt an Schädling und
221 Seuchebegriffe denkt. Also -ling ist tatsächlich ist eher so mit Seuchen-Worten assoziiert. Und vielleicht
222 besser Geflüchteter sagt, das wird dann kritisiert. Aber das kommt glaube ich auch aus dem Lehrerberuf,
223 dass man dann sagt 'Moment, da muss man mal abwägen. Geflüchteter ist vielleicht das bessere Wort'.
224 #00:23:01-4#

225 I: Kritisiert in der Schule oder? #00:23:04-9#

226 N: Ne, ne im privat- mit den Worten 'Na, der Lehrer wieder' oder wie auch immer. #00:23:11-7#

227 I: Gibt es noch weitere Aspekte, wo Demokratie eine Bedeutung für den Lehrerberuf hat? #00:23:17-7#

228 N: (..) Naja, ich bin ja verpflichtet, ich bin verbeamtet, also bin ich sowieso verpflichtet für das Land
229 Niedersachsen alles zu geben hätte ich beinahe gesagt (lacht). Als Beamter leistet man ja den Eid, dass
230 man Schaden vom Land Niedersachsen abwendet und so weiter. Insofern ist der Lehrerberuf, weil es ein
231 Beamtenberuf ist, in besonderer Verpflichtung zur Demokratie würde ich sagen. #00:23:49-2#

232 I: Das würde mich- also einfach ein bisschen weiter darüber sprechen. Was- was verlangt- wie äußert sich
233 diese Jobbeschreibung? #00:24:01-4#

234 N: Jaja, genau (..) Ich weiß gar nicht, ob sich das alle klar machen, alle Lehrer, die in den Lehrerberuf gehen,
235 was eine Verbeamtung eigentlich heißt. Das heißt ja, ich bin bereit dazu erstmal immer in
236 Verteidigungshaltung für die Demokratie zu treten, das heißt ich hab mich dazu entschieden, die Freiheit
237 von der wir eben sprachen, eben nicht auszunutzen und auch extreme Positionen zu beziehen, sondern
238 immer im demokratischen Spektrum zu bleiben. Das würde für mich ganz konkret heißen, dass ich zum
239 Beispiel nicht AfD wähle. Diese Verpflichtung, weiß ich gar nicht, ob die jeder Lehrer spürt oder ob sich
240 die jeder Lehrer klar macht. Für mich ist das so. Das heißt ja auch, ich hab ein Demonstrationsverbot, was
241 ich auch anerkennen muss, das ist aber auch eine starke Einschränkung meiner demokratischen Rechte,
242 die ich eigentlich habe. Insofern ist der Lehrerberuf ein besonderer um im- im Zusammenhang mit
243 Demokratie. Also müsste man schon sagen als Lehrer ist man Verteidiger der Demokratie? Ich weiß es
244 nicht. Aber ein bisschen ist es so. #00:25:27-6#

245 I: Ich hab mit einer Menge verschiedener Lehrer darüber gesprochen. Wenn Sie jetzt, wahrscheinlich auch,
246 jeden Tag mit Ihren Kollegen sprechen. Was denken Sie, was glauben die? #00:25:38-2#

247 N: Erstmal überträgt man glaube ich viel, was man selber denkt, auf andere ohne wenn man sich nicht mit
248 denen auseinandergesetzt hat. Aber ich glaube schon, dass viele Lehrer zumindest eine ähnliche
249 Denkweise haben. Und wir es auf Demokratie beziehen heißt das: Demokratie ist gut, Konsens ist gut,
250 Freiheitsrechte sind gut, die müssen wir verteidigen. Und, also wenn wir es ganz parteipolitisch machen
251 wollen, würde ich auch sagen, dass da unter Lehrern- da gibt es ja auch Untersuchungen zu, eine gewissen
252 linkere Richtung eigentlich die normale ist. #00:26:21-9#

253 I: Jetzt haben Sie irgendwann in der Mitte mal gesagt 'als Geschichtslehrer'. Demokratie, Volksherrschaft
254 als Geschichtslehrer muss ich das so denken' oder irgendwie so haben Sie das gesagt. Mich würde
255 interessieren auch, wie unterschiedlich- also ob Sie meinen, dass Lehrer das je nach Fach unterschiedlich
256 betrachten würden. #00:26:40-1#

257 N: Ich glaube das tatsächlich, aber das bezieht sich nicht nur auf Demokratie. Ich glaube jeder Bereich
258 wird unterschiedlich gesehen von den unterschiedlichen Fächern, weil die Lehrer ja auch die
259 Fachwissenschaft studiert haben und damit schon verschiedene Methoden kennen gelernt haben. Mir
260 hat mal ein Professor gesagt: Ich kann- der war vor einem Saal vor 200 Studenten und hat gesagt: So, wer

261 würde das denn untersuchen in dem er da mal in die Akten guckt, wer würde untersuchen, indem er
262 Feldforschung macht und konnt dann sagen 'Ah, das sind die Geschichtslehrer, das sind die Deutschlehrer,
263 das sind die-'. Also es ist schon so, dass uns natürlich das Fach prägt und ich glaube darum haben
264 Geschichtslehrer, Politiklehrer eine besondere Sensibilität für Demokratie. #00:27:36-0#

265 I: Wir haben ganz viele Fässer aufgemacht. Ich würde jetzt nochmal einmal noch wieder durch alle Fässer
266 durchgehen und Sie können gerne noch ergänzen. Wir haben über Demokratie- das
267 Demokratieverständnis allgemein, über Demokratie im Unterricht, Schule als Institution und den
268 Lehrerberuf. Das waren so die großen- gibt es irgendwo, wo Sie noch was ergänzen würden, wo Sie
269 gedacht hätten 'Jetzt kommt einer mit einem Interview, das hätte ich auch noch irgendwie sagen wollen
270 oder da hab ich auch noch drüber überlegt'. Irgendwas, was Sie noch- was Sie noch dazu sagen möchten?
271 #00:28:12-3#

272 N: (...) Also, das Ziel ist glaube ich noch mal wichtig. Warum gibt es Demokratie überhaupt Demokratie-
273 Unterricht oder in welcher Weise auch immer. Das Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler fähig zu machen
274 in unserer Gesellschaft wirklich produktiv am Leben teilzunehmen. Das heißt, die sollen nicht nur
275 produktiv sein im Sinne von Arbeitnehmer, sondern auch im Sinne von 'Ich setz mich für mein Land ein',
276 'Ich arbeite meinetwegen ehrenamtlich in der Kirche mit', 'Ich arbeite ehrenamtlich beim Sportverein'
277 oder was kümmer mich um andere Leute. Also das Ziel dieses Demokratie-Unterrichts ist es auch,
278 Mitmenschlichkeit zu lernen im Grunde. Und mich für andere Menschen einzusetzen. #00:29:13-8#

279 I: Da hab ich zwei Anschlussfragen daran. #00:29:15-2#

280 N: Ja. #00:29:15-4#

281 I: Was verstehen Sie unter Demokratie-Unterricht? (Herr Neumann lacht) Was ist das? Ist das
282 Geschichtsunterricht, ist das jeder Unterricht, was ist das? #00:29:21-4#

283 N: Es ist jeder Unterricht. Jede- jede Lernform wo ein Lehrer auf Schüler trifft ist dann auch Demokratie-
284 Unterricht. Jeder Unterricht ist Demokratie-Unterricht, weil wir gar nicht anders können. Wir können das
285 ja nicht abstellen, zu sagen 'So, jetzt unterrichte ich nicht meine Werte mehr'. Ich hab eben mal vom
286 Beutelsbacher Konsens glaube ich gesprochen, wo es darum geht, dass man die Schüler nicht
287 überwältigen darf mit seinen Ansichten. Ich kann mich aber nicht davon freimachen, dass ich Werte habe,
288 die ich auch immer als Person, wenn ich glaubwürdig sein will, im Unterricht vor mir hertrage. Die in
289 welcher Form auch immer erkennbar sind. Und ein Wert, der da von mir eigentlich gezeigt werden muss
290 ist Demokratie. #00:30:23-0#

291 I: Wie- letzte oder vielleicht letzte Nachfrage: Wie äußert sich dieses Zeigen? Also woran sieht man das.?
292 Wenn ich jetzt Ihren Unterricht besuchen würde, woran erkenne ich das? #00:30:31-8#

293 N: Gute Frage. Weiß ich nicht! Das (..) ist ein bisschen schwierig, weil das so ein schwieriger- abstrakter
294 Begriff ist, der schwierig zu fassen ist. Schüler erkennen ja sofort, ob man sich wohlfühlt vorne, ob man
295 authentisch ist und die merken auch, ob man das man sagt meint. Und das heißt bei allem was ich tue,
296 bei Entscheidungen, die in der Klasse getroffen werden. All da- überall da muss es- muss ich erkennen-
297 muss von den Schülern erkannt werden, dass das ein Wert von mir ist, dass ich Demokratie irgendwie
298 lebe. Ist vielleicht ein bisschen groß, doch, Demokratie lebe. Und das heißt auch, dass ich die erstmal in
299 ihrer Leistung wahrnehme, aber dann auch als Individuen, um als Mensch, der auch eine Würde hat, die
300 ich respektieren muss, die wollen Hinwendung, all das gehört auch dazu. Da wird es vielleicht auch
301 sichtbar, obwohl das dann schon sehr abstrakt ist und manche würden vielleicht sagen: 'Naja, ist das noch
302 Demokratie oder ist das keine Demokratie mehr wenn ich sage, ich wende mich Schülern individuell zu,
303 was hat das mit Demokratie zu tun?'. Das ist einfach ein Teil wie ich auch Werte vermitteln kann und dazu
304 gehört zum Beispiel die Menschenwürde und das wäre ein Beispiel. #00:32:22-7#

305 I: Jetzt haben Sie selber gesagt, das ist abstrakt. #00:32:24-8#

306 N: Ja! #00:32:26-7#

307 I: Ich möchte Sie damit nicht anstrengen oder sowas. Hätten Sie eine konkrete- noch eine konkretere
308 Formulierung oder vielleicht auch anhand eines Beispiels wieder. Das wir einfach zu diesem Punkt, weil
309 da sind wir gerade so mit dem Finger in der Wunde sozusagen. Das einfach noch ein bisschen ausführen.
310 #00:32:45-4#

311 N: Ok. Ich hab einen Schüler, der hat ADHS und wenn der seine Tabletten nicht genommen hat, ist der
312 wirklich sehr auffällig. Das hat sich inzwischen etwas gelegt, aber in der fünften Klasse ist der, wenn man
313 ihn nur angesprochen hat 'Und, hast du deine Aufgaben?', hat der angefangen zu schreien: 'Lassen Sie
314 mich in Ruhe' und richtig harte Nummer und ist dann rausgerannt. Und Demokr- und mein Wert, die
315 Anerkennung ihn als Individuum ist das ich dann tatsächlich viel Zeit darauf verwandt hab wieder
316 hinterherzugehen, mit ihm zu sprechen, obwohl der wirklich- wenn man hier in der Schule brüllt, das hört
317 man ja- und meine Kollegen schon sehr ja mitleidig guckten. Aber immer wieder mit dem mit zu gehen
318 und mit ihm zu sprechen. 'Ich hau jetzt ab, ist mir ganz egal'. Und ihn wieder dazu zu bewegen, näher zu
319 kommen, sich zu beruhigen, einfach diese Zuwendung, das ist glaube ich wichtig. #00:34:04-7#

320 I: Und (.) weil es mich einfach so interessiert- #00:34:08-8#

321 N: Was hat das mit Demokratie zu tun? #00:34:09-4#

322 I: Wenn jetzt wirklich ein kritischer Kollege kommt und sagt 'Was hat das mit Demokratie zu tun?'
323 #00:34:13-1#

324 N: Ja, richtig. Dann würde ich sagen: 'Demokratie beruht auf gewissen Werten, die ich habe'. Und die hab
325 ich eben schon benannt, das sind diese Freiheitsrechte, Pressefreiheit aber auch Menschenwürde. Und
326 der Schüler hat das Anrecht darauf, dass ich mich um ihn kümmere. Aus meiner Sicht. Damit erfülle ich
327 diese Werte. #00:34:39-8#

328 I: Kommt damit beim Schüler was an, das würde mich interessieren? #00:34:43-2#

329 N: Ich glaube ja. Ich glaube- wir kennen das ja auch, wir können ganz genau sagen 'Der Lehrer, den fand
330 ich unausstehlich', 'Den Lehrer fand ich super gut'. Und ich glaube vieles hat damit zu tun, nicht der
331 besonders streng oder so, das ist ja meistens die strengeren Lehrer, die uns eher im Gedächtnis bleiben.
332 Ich bin nicht so streng, aber unsere Lehrer, die uns wirklich geprägt haben glaube ich sind die Lehrer, die
333 uns zugewandt waren. Und das merkt man dann schon, glaube ich. #00:35:23-9#

334

335 I: Ok, vielen Dank. Mit meinen Blöcken bin ich soweit durch. Gibt es am Ende- wieder noch die
336 Gelegenheit, möchten Sie was ergänzen, irgendwas, was Sie noch unbedingt loswerden wollten. Noch
337 einen zweiten Punkt, einen hatten Sie ja schon. #00:35:37-1#

338 N: Nur so nebenbei würde mich das tatsächlich interessieren ob das Gesamtschullehrer und
339 Gymnasiallehrer unterschiedlich sehen. #00:35:45-8#

340 I: Das ist ein Punkt, den ich untersuchen. Ich kann ja die Frage anstellen, ich hab die einmal- hatte ich
341 einen Hauptschullehrer im Sample, den hab ich gefragt, ob die Hauptschule irgendeine Besonderheit- ob
342 irgendetwas Besonderes an der Hauptschule also in Bezug zu Demokratie-Erziehung. Hat die
343 Gesamtschule irgendetwas Besonderes in Bezug zu Demokratie-Erziehung? #00:36:04-8#

344 N: Die Gesamtschule ist unglaublich schülerorientiert. Da ist mein Vorurteil von Gymnasium, dass da
345 Fachwissen vermittelt wird und die Gesamtschullehrer setzten sich eigentlich immer für seine Schüler ein
346 und will den individuell helfen und das ist ja wie ich eben etwas- eine holprige Kette geschlossen habe
347 (lacht), das, was auch mit Demokratie-Erziehung zu tun hat. Werte, ja. #00:36:38-8#

348 I: Ok, gut. Dann bin ich durch, vielen Dank! #00:36:43-9#

349 N: Mal sehen, was dabei rauskommt (lacht) #00:36:49-2#

Anhang C8: Interviewtranskript Frau Ollebeck

- 1 I= Interviewer / O = Frau Ollebeck
- 2 I: Sehr gut, erste Eingangsfrage ist: Wenn Sie an Unterricht und Schule denken, gibt es da Situationen, die
3 für Sie was mit Demokratie zu tun haben? #00:00:21-7#
- 4 O: (...) Nur in dem Sinne, dass ich als Lehrer zum Beispiel die bestimmten Bereiche die ich abdecken muss
5 in dem bestimmten Jahrgang und in dem bestimmtem Schuljahr, dass ich da mit ein bisschen noch
6 jonglieren kann. Aber sonst mit meinen Themen ist da nicht viel demokratisch, was ich den Schülern auch
7 anbieten könnte, was die Schüler dann daraus selber für sich sagen könnten: 'Wir möchten lieber das
8 Thema im ersten Halbjahr oder im zweiten Halbjahr'. Also so viel Demokratie finde ich ist da nicht.
9 #00:01:01-3#
- 10 I: Was bedeutet das wenn man aus den Themen was auswählt? #00:01:05-6#
- 11 O: Also wir haben bestimmte Themengebiete, die wir pro Schuljahr abarbeiten müssen, also zum Beispiel
12 in der neunten Klasse Blues müssen wir machen, wir müssen aber auch diese Theorie dazu machen, die
13 die Schüler gar nicht lieben, weil sie natürlich alle kein Instrument spielen mehr heutzutage. Und dann
14 versuche ich immer das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, dass ich dann sage 'Ok, wir machen
15 Blues und daran machen wir dann auch noch die Theorie, wiederholen wir kurz ein bisschen' und solche
16 Sachen. Oder dass man zum Beispiel- es gibt auch Unterrichtsinhalte mit- in der neunten Klasse, dass man
17 zum Beispiel Musikindustrien durchnimmt #00:01:40-2#
- 18 I: Musik-? #00:01:40-6#
- 19 O: Industrie. #00:01:41-3#
- 20 I: Achso, ok. #00:01:42-0#
- 21 O: Also dass man sagt 'Ok, wie sieht es denn überhaupt aus?' Hier Deutschland sucht den Superstar, was
22 steckt dahinter für eine- eigentlich für eine Nummer. Also das ist ja nicht allgemeinnützig was der Herr
23 Bohlen da macht. So, und das die überhaupt wissen, was läuft eigentlich hinter den Kulissen und das
24 interessiert natürlich viel mehr als zum Beispiel ein Bluesschema oder Sonatenhauptsatzform. Wo
25 eigentlich kein Mensch was mit anfangen kann in seiner Freizeit (lacht) Das wär dann für achte Klasse zum
26 Beispiel dann ein Thema. Und also so muss man dann immer gucken wo kann ich den Schülern was
27 anbieten, wo sie- ich finde ich auch immer vermeindlich denken es wär noch ein bisschen demokratisch,
28 dass ich denen was anbiete. Weil eigentlich ist natürlich nichts demokratisch in der Schule finde ich. Es ist
29 alles von vorne vorgegeben, von oben und ich kann als Lehrer nur- also wirklich in müh-Bereichen
30 demokratisch zum Beispiel die Themen aussuchen mit den Schülern. Und jetzt zum Beispiel auf
31 Zensurengebung bezogen (...) ist nix demokratisch, finde ich überhaupt nicht. Da hat man auch so seine
32 (...) Rahmenrichtlinien, wo man dann gucken man 'Ok, wie ist er da, wie ist er da oder sie? Wie oft wurden
33 Hausaufgaben vergessen?' Ist auch nicht viel demokratisch finde ich, gar nicht. Also deshalb, als [andere
34 Interviewpartnerin] mir sagte 'Demokratie und Schule', das passt bei mir nicht wirklich. Weil es ist ja ein
35 komplett veraltetes Bildungssystem, was mit Demokratie nicht viel zu tun hat. #00:03:14-8#
- 36 I: Sie sagen jetzt veraltetes Bildungssystem? #00:03:17-3#
- 37 O: Also erstmal das Bildungssystem an sich ist veraltet und dann aber auch wo es herkommt. Also
38 grundsätzlich der ganze Apparat ist ja unglaublich veraltet. Und es wird ja auch nichts dran geändert. Ich
39 mein, da können so viel- wie heißt das hier, Gehirnforscher und was nicht alles feststellen, was komplett
40 konträr gegenüber den Jugendlichen läuft, das wir nicht um acht anfangen sollen. Es kommt ja nicht an.
41 Wo ich dann denke, das geht jetzt nicht. #00:03:40-6#
- 42 I: Es kommt nichts- #00:03:41-3#
- 43 O: Da oben bei den- #00:03:41-9#

44 I: Aus der Forschung nach- #00:03:43-5#

45 O: Doch, es wird wohl weitergetragen, aber die zuständigen Länder, Kultusministerien, lassen sich davon
46 ja gar nicht beeindrucken, im Gegenteil. #00:03:50-8#

47 I: Was meinen Sie, woran liegt das? #00:03:54-0#

48 O: Politik (...) Klare Ansage. Also die wollen ihre- ihre Positionen da halten, die sie haben. Weil man müsste
49 dieses System ja grundsätzlich mal kippen. Einmal- also würd ich sagen, einmal auf den Kopf, einmal richtig
50 durchschüttel und dann nochmal gucken wie wir es neu sortieren. Allein schon, dass wir in jedem Land
51 ein Bildungsministerium brauchen, das geht gar nicht. Und wenn dann Studien kommen, so wie die
52 Basitan-Studie für uns als Musiker ganz interessant damals- klar, dass das so nicht funktionieren kann,
53 was die machen. #00:04:27-7#

54 I: Bastian-? #00:04:28-4#

55 O: Die Bastianstudie, ja das heißt, dass- ich unterrichte ja nun ein Fach, was jetzt nicht wirklich zum
56 Fächerkanon gehört, was sehr unwichtig angeblich ist. Aber man hat aber natürlich festgestellt, nene,
57 Musik ist überhaupt nicht so unwichtig, genauso wie Kunst nicht unwichtig ist. Und wenn man aber da
58 vielleicht ein bisschen mehr mal investieren würde und die Schüler auch mal ein bisschen mehr an diese
59 Musik- oder wenn das ein höheren Stellenwert hätte in der Schule grundsätzlich, dann würde das auf die
60 anderen Fächer sich positiv auswirken, weil natürlich Musik beide Gehirnhälften stimuliert, also Resonanz
61 bringt und nicht immer nur einseitig, so wie in anderen Fächern und das ist natürlich ganz wichtig. Und
62 das heißt, man hätte also für so etwas dann quasi Folge- positive Folgeeffekte. Und das ist natürlich- ist
63 genau das Gegenteil was passiert bei der Bildungspolitik. Die wollen jetzt unsere Fächer noch alle zu einem
64 Fach zusammenlegen und ich mein, dann kann man glaube ich seinen Job an den Nagel hängen, weil dann
65 ist vorbei (lacht). Ich mein das zeigt leider auch so ein bisschen wie so die Bildungspolitik hier in
66 Deutschland läuft, also- bitte. Deshalb, ich seh da nicht viel Demokratie, deshalb musste ich so lachen, als
67 [andere Interviewpartnerin] mir sagte 'Demokratie und Schule', Moment (lacht). Seh ich nicht. #00:05:41-
68 5#

69 I: Jetzt haben Sie gesagt, ich versuche das ein bisschen zusammenzufassen, Demokratie und Schule
70 funktioniert nicht, weil die Struktur veraltet ist und weil es im Endeffekt nicht geändert werden soll, wie
71 auch immer. Weil da von der Politik her kein Interesse daran besteht. Wenn Sie sich ausmalen würden,
72 jetzt sagen Sie es hat nichts miteinander zu tun, wie könnte man denn ein Schulsystem- oder was wäre
73 Ihrer Meinung nach ein Schulsystem, was darauf Wert legen würde. Das ist eine komplexe Frage, aber wie
74 stellen Sie sich- also was würden Sie sich darunter vorstellen, unter einem demokratischen Schulsystem?
75 #00:06:14-2#

76 O: Ja, da müsste man ja verschiedene Bereiche einmal gucken, was wollen die Lehrer und was wollen die
77 Schüler. Da haben wir ja schon mal zwei verschiedene Interessengruppen. Und dann noch, was will der
78 oberste Dienstherr, muss man ja auch nochmal sehen. Also (...) ich find- würde sagen man muss gucken,
79 was brauchen wir als Lehrer um den Schülern die Sachen beizubringen, was die ja nun tatsächlich auch
80 lernen müssen, da wollen wir uns ja auch gar nicht vor drücken, aber die Methoden müssen komplett
81 anders werden, die Schulen müssen anders eingerichtet werden, auch rein von den Räumlichkeiten. Also
82 es gibt ja so ein paar gibt es ja- zwei Schulen oder so die ich kenne, eine in [Stadt], die ist super. Wo das
83 Lernen auch Spaß macht, es macht ja keinen Spaß an unserer Schule zu lernen. Ich mein das sieht da aus
84 wie früher, also da krieg ich ja schon- hab ich ja schon keine Lust mehr. Und wenn man- und dann wenn
85 man dann merkt so wie ich an dieser einen Schule, dass man eigentlich in den zweiten Raum, den man als
86 Fachraum zur Verfügung hat, gar keinen Unterricht machen kann, weil man da sitzt wie in der Legebatte
87 und das man für das Fach natürlich viel Platz braucht, weil ja Bewegung darin vorkommen sollte. Das aber
88 von den zuständigen Stellen überhaupt nicht gesehen wird, sonder nur 'Das reicht doch, mein Gott'. Dann
89 frage ich mich, ja- da ist bei mir dann als Lehrer dann auch (...) dann so der Zeitpunkt erreicht, wo ich
90 denke, ja dann wollt ihr dieses Fach anscheinend auch nicht, also dann ist es auch egal, was wir denen

91 beibringen, dann können wir es auch ganz lassen, weil da ist ja kein adäquater Unterricht, selbst so wie
92 ich den jetzt vielleicht haben wollte, möglich. Selbst wenn ich den noch- noch weiter runterschraube. Also
93 da müsste erstmal da ein Austausch stattfinden, wenn wir sowas erreichen wollen, was die ja immer in
94 ihren schönen Blättern dann da reinschreiben, sind aber bestimmte Gegebenheiten überhaupt nicht da.
95 Und wenn wir das dann unter dem Begriff Demokratie, dass wir da was nach oben geben und die sich das
96 auch vielleicht mal anhören sollen und das vielleicht auch mal umsetzen sollten, damit da auch mal die
97 Ergebnisse bei rauskommen (..) das passiert nicht. Und für die Schüler müsste es einfach rein von der
98 Gehirnforschung, was da alles rausgefunden wird, das müsste mal berücksichtigt werden. Die sind in der
99 Pubertät, die können nicht lernen, die resetten- die fahren einmal komplett runter, resetten wieder neu,
100 ja da passiert nichts in der Pubertät, da haben die keine Chance. Das so ein Bildungssystem da keine
101 Rücksicht drauf nimmt verstehe ich überhaupt nicht, verstehe ich nicht. Und wobei man da natürlich
102 nochmal ganz grundsätzlich fragen müsste, wie versteht man den Begriff Demokratie in der Schule. Also
103 das war mir jetzt auch nicht so klar, wo ich dachte (..) demokratisch alle entscheiden mit oder wie soll
104 man es- also das wäre jetzt mal meine Frage so, weil Schule finde ich ist komplett ein System, was
105 vorgegeben ist, da ist nicht viel. Wir haben unsere Rahmenrichtlinien von oben, mein Chef hat oben
106 wieder einen Chef und das wird alles einfach nur nach unten verteilt, so und so muss das sein, dann geh
107 ich in meine Klassen rein und sag so dasunddas müssen wir eigentlich machen und ich kann DANN noch
108 ein bisschen gucken, ok, was wollen wir denn davon zuerst machen? Dann müssen wir die Arbeiten dazu
109 schreiben, selbst Projektwochen werden vorgegeben, das hatten wir letztens. #00:09:31-2#

110 I: Das was ich von Projekten kenne ist eigentlich nicht vorgegeben, oder (lacht) #00:09:35-2#

111 O: Mh (bejahend). Damit dann wieder irgend so ein Siegel kriegt, was einfach (..) ja- also sowas zum
112 Beispiel, wo ich dann auch denke, die armen Schüler. Also, ich wunder mich nicht, dass die keine Lust
113 haben bei so einem System. Da ist nix demokratisch dran finde ich, es ist dann so pseudodemokratisch.
114 'Ihr dürft euch ein Teil, ihr braucht nicht in der Klasse- im Klassenverband, wie jetzt gerade in der
115 Projektwoche, euch da einteilen, sondern ihr könnt dann auch wählen in welches Projekt ihr wollt.' Ja,
116 aber es hat keinen interessiert welche Projekte da waren (..) also da dachte ich auch nur 'super'. Fand ich
117 nicht gut. Da ist nichts mit Demokratie. Also ich hab- weil ich ja wusste wir haben den Termin, hab ich
118 gedacht, wo ist bei uns irgendwo Demokratie da?' (lacht) Ich hab da nicht viel gefunden. Höchstens, dass
119 die bei den Konferenzen mit dabei sitzen dürfen oder (..) ja eine SV haben und da vielleicht dann mal so-
120 ich sag immer pseudomäßig mal was sagen dürfen, aber- ja gut, wir haben einmal eine Projektwoche
121 gemacht, die wurde vorgeschlagen vom- von den Schülern. Das war auch eher so halb und halb, also weil
122 das dann nicht richtig umgesetzt wurde fand ich dann auch von den Kollegen und so, wo ich dachte, das
123 kann es jetzt auch nicht sein. Deshalb, ich tu mich da schwer mit dem Begriff Demokratie. Ich mein, wir
124 sind ja ein demokratisches- grundsätzlich hier in einer Demokratie, Gott sei Dank, aber so viel
125 demokratisches finde ich in der Schule ist nicht. Und das mein ich halt, das ist ein althergebrachtes System,
126 was eigentlich gar nicht mehr in diese Zeit passt und deswegen verstehe ich auch nicht, dass da nichts
127 geändert wird. #00:11:16-3#

128 I: Wir können da gerne weiter drüber sprechen. Ein Bereich, der sich anschließen würde, ich hab eine
129 Frage zum Demokratieverständnis. Wenn Sie jetzt den Begriff Demokratie hören, was verbinden Sie
130 damit, was bedeutet der für Sie? #00:11:31-1#

131 O: Ich bin nicht so politisch, also- Demokratie heißt für mich, dass ich jetzt mal hier auf mein Land bezogen
132 eigentlich tun und lassen kann was ich will im Allgemeinen erstmal. Dass wir Wahlen haben natürlich,
133 freie Wahlen (..) ja, und dass ich eigentlich meine Ruhe habe hier so in dem Sinne, dass mich keiner
134 denunziert, keiner anzeigt so was man sonst ja noch aus der DDR kennt (lacht). Von Verwandten um des
135 deutlich zu sagen. Also mehr eigentlich nicht. Dass ich ein Mitspracherecht hab, ich kann hier mit in eine
136 Ratsversammlung gehen wenn ich möchte, kann es aber auch sein lassen. (...) Ja, ich kann mich einbringen
137 in die Politik oder auch nicht. Und es ist jetzt für mich kein Nachteil. Also natürlich ein Nachteil, wenn ich
138 sag, ich mecker drüber, klar. Aber dann muss ich mich einbringen, so. Das ist für mich Demokratie, also

139 die Vorstellung von Demokratie. Ich kann mir selber überlegen, will ich daran teilhaben oder will ich nicht
140 teilhaben. Und wenn ich nicht teilhaben will darf ich mich aber auch nicht drüber beschweren, weil ich
141 könnte ja. #00:12:32-4#

142 I: Aber wenn man möchte, darf man. #00:12:33-7#

143 O: Ja, genau, wenn man möchte, darf man. #00:12:35-5#

144 I: Daran angeschlossen würde ich jetzt versuchen, den Demokratiebegriff- oder die Demokratiebedeutung
145 für verschiedene Aspekte von Schule zu disku- ja nicht diskutieren, zu erfragen, nennen wir es mal so.
146 Wenn Sie jetzt an Unterricht in der Schule denken, fangen wir damit an, weil Sie da gerade auch schon
147 drüber gesprochen haben. Was hat Unterricht in der Schule Ihrer Meinung nach mit Demokratie zu tun?
148 #00:13:02-6#

149 O: (...) Tja, da müsste ich mal nachdenken (lacht). #00:13:17-5#

150 I: Kein Problem. Zum Teil wiederholt sich das natürlich auch von der Eingangssequenz, das ist kein
151 Problem, aber ich versuche jetzt die Brücke noch ein wenig zu vertiefen. #00:13:24-3#

152 O: Jaja, ist klar. Demokratie, also (...). Ja, da ist nicht viel finde ich, nach wie vor nicht. Weil die
153 Unterrichtsmethoden nicht dazu ausgelegt sind. Das heißt also- es wird zwar immer uns gesagt wir sollen
154 verschiedene Methoden nehmen, damit die Schüler auch mal selber und so, aber trotzdem ist es ja
155 vorgegeben. Also demokratisch heißt für mich: Wir können erstmal alle mitreden, dann entscheiden wir
156 zusammen und dann machen wir- ne, da komme ich ja zu nichts. Also, das können wir uns gar nicht leisten
157 als Lehrer so ein System, in dem jeder sagt 'Oh ja, mal gucken, entweder'- wenn ich das jetzt so von
158 meinem Demokratieverständnis sage 'Ja, ich kann mich einbringen, ich muss mich aber auch nicht
159 einbringen, aber ich- wenn ich mich dann nicht einbringe, muss ich mich auch nicht beschweren, so. Das
160 funktioniert dann natürlich nicht. Das heißt, die müssen sich einbringen, wenn sie eine Zensur haben
161 wollen, eine halbwegs erträgliche. Die müssen auch leider das machen, was ich sage, ob ich das jetzt in so
162 ne schöne Form verpacke, indem ich sage: 'Wir machen erstmal Gruppenarbeit oder wir machen erstmal
163 so was' oder ich sag 'So, ihr arbeitet das jetzt durch. Zack, zack, zack und dann Ergebnispräsentation'. Ich
164 find, da ist nicht viel demokratisches im Unterricht, also nur ganz bedingt. 'Welches Instrument wollt ihr
165 machen? Wollt ihr die Boombreakers [?] oder macht ihr das?' Viel mehr ist da nicht finde ich. #00:14:30-
166 2#

167 I: Sie hatten ganz am Anfang gesagt in der Eingangspassage wenn ich mir das richtig erinnere, dass
168 Unterrichtsinhalte zum Beispiel vorgegeben sind und nur in einem ganz geringen Rahmen- #00:14:41-3#

169 O: Genau, wir haben unser Curriculum und wissen, was wir machen müssen, unser Lehrplan auf Deutsch
170 gesagt- brauch ich Ihnen nicht sagen (lacht) und da kann ich dann immer noch ein bisschen variieren und
171 sagen 'Ok, wollen wir jetzt dieses erste Halbjahr erstmal diese beiden Sachen machen und dann machen
172 wir nächstes Halbjahr diese beiden'. Also man guckt dann schon, dass wenn die jetzt in der zehnten Klasse
173 versetzt werden sollen, dass man dann vielleicht im zweiten Halbjahr ein bisschen nettere Themen
174 machen, wo sich ALLE beteiligen können und nicht nur welche, die jetzt Musik-Cracks sind. Also die
175 Theorie lassen wir dann [Geste] nebenherlaufen und konzentrieren uns auf ein anderes Thema, wo- also
176 ich mach das zum Beispiel immer ganz gerne, damit sich alle beteiligen, dass wir ein Projekt machen, das
177 finde ich toll. Auch für mich als Lehrer, weil dann sieht man mal auch die Fähigkeiten, also das würde ich
178 jetzt so als demokratisch von mir empfinden. Ich geb jedem die Chance, das er sich einbringen kann, egal
179 in welchem Segment jetzt. Ob er eher organisieren kann bei einem Projekt oder eher da vorne stehen
180 möchte und das anleiten möchte oder lieber- weiß ich was hinter Strippen ziehen will im bildlichen Sinne
181 gesprochen, also wo jeder meint, er kann sich irgendwo da einbringen, damit er irgendwo auch ne gute
182 Zensur bekommt, also das verstehe ich jetzt von mir jetzt- da versuche ich ein bisschen demokratisch zu
183 sein, nicht zu sagen 'So und jetzt machen wir aber..'. Dass sich jeder- da haben die eine ganz kleine Freiheit
184 zu sagen 'Ok, ich würd eher sagen ich bin in die Richtung und versuch mich da mal'. Aber viel mehr?
185 #00:16:00-4#

186 I: Viel mehr nicht. Woran liegt das, das würde mich interessieren? Warum- #00:16:06-1#

187 O: Ja, an diesen Strukturen, die uns als Lehrer auch vorgegeben werden, find ich. Wir haben bestimmte
188 Unterrichtsmethoden, die wir machen sollen. Wir haben da so ein Methodenheftchen und die soll man
189 dann alle machen, Powerpoint-Präsentation und alle so ein Gedöns und wo ich denk 'Das bringt die
190 Schüler jetzt auch nicht weiter' um es deutlich zu sagen. Also- und die müssen aber alle abgefragt werden
191 (..) Ja, also es werden mit Schülern zu wenig gemeinsame Sachen erarbeitet. Ich mein, man könnte ja auch
192 mal die Schüler fragen 'Welche Methoden wollt ihr gerne haben?' oder 'Habt ihr bestimmte- habt ihr ne
193 Idee, wie man das Thema umsetzen könnte?' Ja, dann sind ja schon wieder vier Stunden weg, da haben
194 wir gar keine Chance im ersten Halbjahr, dann ist Weihnachten, dann sind Herbstferien, dann können wir
195 nichts bewerten. Also das System, das was wir eigentlich machen sollten mit den Schülern passt nicht zum
196 System. Also wenn ich jetzt schön demokratisch wär und sag- kenne ich von meiner Tochter von der Kirche
197 'Oh, wir setzen uns erstmal, wir sprudeln jetzt erstmal unsere Themen'. Boah, dann hab ich ja schon mal
198 zwei Stunden weg, danke. 'So und jetzt wollen wir das mal irgendwie ein bisschen- versucht doch mal in
199 Grüppchen mal in eine Form zu bringen', so nochmal zwei Stunden weg, vier Stunden weg, nichts
200 erarbeitet auf Gutdeutsch gesagt, nichts was ich abfragen kann. Das ist ja das Problem, wir müssen ja
201 immer abfragen, immer irgendwelche Arbeiten schreiben. 'So und dann- jetzt versucht das noch einmal
202 ein bisschen mit Inhalten zu füllen das ganze', oh, vier Stunden, garantiert, je nach Klassenstufe. Dann
203 haben wir vier, fünf, sechs, sieben, acht Stunden, ich hab immer noch nichts zum Abfragen. So, dann sind
204 aber schon Herbstferien. Schade! Das kann man sich gar nicht leisten als Lehrer, weil man das hinterher
205 dann ja benoten muss und schriftlich abfragen muss. Ja, aber sowas kann ich nicht schriftlich abfragen,
206 keine Chance, kann man in keinem Fach, also in Musik natürlich sowieso nicht, aber- und also es passt-
207 ich finde diese Strukturen passen nicht zu den Methoden, die wir da vermitteln sollen. Und ich finde, man
208 könnte zum Beispiel die Schüler viel mehr mit einbeziehen, wenn man viel mehr Zeit hätte, aber die haben
209 wir als Lehrer nicht. Weil wir ja unsere Termine haben, bis dannunddann- also die Kurzfächer müssen ja
210 schon bis November abgedeckt sein und geschrieben sein am besten, was natürlich auch utopisch wenn
211 man die Zehner ein Mal in der Woche hat, dann fällt nochmal drei Mal aus. Brauchen wir nicht drüber
212 reden (lacht) #00:18:15-5#

213 I: Was heißt bis November geschrieben? #00:18:16-7#

214 O: Ja, also wenn wir ab Sommer wieder anfangen, müssen die Kurzfächer Musik, Kunst und diese ganzen
215 zweistündigen Fächer müssen bis November ihre Klassenarbeiten schon geschrieben haben, damit die
216 Hauptfächer nach hinten raus natürlich Zeit haben, weil die schreiben ja mehr als eine Arbeit. Also da sind
217 wir dann schon mal in Zugzwang. So das heißt aber, wenn ich jetzt meine Zehner ab Sommer habe, dann
218 hab ich die bis zur Arbeit acht Stunden (...) Da fällt mir nicht viel zu ein. #00:18:43-0#

219 I: Also ein Zeitproblem- #00:18:43-3#

220 O: Ja, natürlich und dann muss man natürlich jede Stunde volles Brett durcharbeiten oder den sozusagen
221 sagen 'Ok, das muss gemacht werden, das, das, das und dann schreiben wir darüber die Arbeit'. Das macht
222 natürlich keinen Spaß, überhaupt nicht. #00:18:59-3#

223 I: Was passiert dann mit den Schülern? #00:19:01-1#

224 O: Ja entweder die machen mit oder nicht, je nach- auch nach Klasse und nach Jahrgang muss man sagen.
225 Es gibt gute Klassen, die sagen 'Ja, machen wir es halt so', also ich hab mit meinen Zehnern jetzt so gesagt
226 'Ok, wir müssen das jetzt durchziehen, ihr kriegt jede Stunde machen wir eine Epoche, Barock, Musik ist
227 ja ganz wichtig, Generalbass und so. Wir schreiben dann mit über Generalbass, das müsst ihr dann auch
228 selber machen, aufsetzen können, diese ganzen vierstimmigen Sachen und danach macht ihr dann als
229 Projekt unser Weihnachtsfrühstück. Ja und da haben die sich dann auch drauf eingelassen. So viel zum
230 Thema Demokratie (lacht) #00:19:39-2#

231 I: Das Weihnachtsfrühstück? #00:19:40-2#

232 O: Also wir machen immer am letzten- am vorletzten Schultag machen wir immer ein
233 Weihnachtsfrühstück, so wie bei Harry Potter da in der Aula (lacht), total schön, aber das
234 Rahmenprogramm gefällt mir nicht so ganz. Und dann hab ich gesagt 'Mensch, die sind doch alle Teamer
235 in der Kirche oder sonst wie', also einfach mal 'Ihr könnt doch was, bringt das mal mit ein.' #00:19:57-8#

236 I: Hat das dann was mit Musik zu tun? #00:19:59-5#

237 O: Ja auch, also die müssen natürlich da- das ist jetzt das erste Mal, dass wir sowas organisieren mit den
238 Schülern, also ich muss mich da auch noch reinfuchsen, aber es muss schon was mit Musik zu tun haben,
239 natürlich klar. Entweder die müssen was anleiten für die Fünfer- also jeder- drei Zehnte hab ich, die
240 müssen was für Fünfer/Sechser was anleiten, für die Sieben/Achter und Neuner/Zehner und vielleicht
241 noch ein Flashmob noch irgendwie. Und das- ja müssen wir mal gucken. Das ist jetzt demokratisch, weil
242 da bin ich auch nicht viel weiter als die, also das wird lustig. Da müssen wir gucken, was wir machen.
243 #00:20:28-1#

244 : 'Das ist demokratisch, weil da bin ich auch nicht weiter als die.' Also das finde ich interessant. Wie äußert
245 sich sozusagen Demokratie, ja oder nein, inwiefern im Lehrer-Schüler-Verhältnis da im Unterricht?
246 #00:20:38-7#

247 O: (...) Das ich die Meinung von den Schülern respektiere und auch tatsächlich mit denen darüber
248 diskutiere. Also in Musik gibt es nicht so viel zu diskutieren (lacht), muss man leider sagen. Da gibt es einfach
249 diese Vorgaben und einfach- ich versteh den Begriff Demokratie vielleicht auch- ich find das auch- (...) Ja,
250 dass wenn die Schüler mir sagen 'Wir können das doch soundso machen', dass ich nicht sage 'Nö, machen
251 wir nicht, weil das haben wir noch nie so gemacht (lacht)', sondern dass ich sage 'Ah, guter Ansatz. Ja,
252 aber ich habe meine Zweifel und dasunddas'. Und dann müssen die mir natürlich- also das man einfach
253 ins Gespräch kommt, dass man aus der Rolle als Lehrer rauskommt, dass man auf Augenhöhe mal ist, weil
254 das ist man ja in der Schule nie. Das stört mich auch so ein bisschen, dass man immer so da oben sein
255 muss und ich denken 'Ne, die haben doch alle ihre Fähigkeiten, nicht gerade vielleicht in meinem Fach,
256 aber doch woanders'. Und dann sitzt man immer in diesen Konferenzen, das ist jetzt wieder der nächste
257 Punkt, und da wird immer über die hergezogen, wo ich dann denke 'Eh, jedes Kind hat seine Stärken, aber
258 nicht vielleicht in diesen Fächern, ja und?' Also auch dieses System finde ich furchtbar, aber ich weiß gar
259 nicht warum ich Lehrer bin (lacht). Ja, also das versteh ich unter demokratisch, dass ich die Sachen, die
260 die Schüler mir antragen, dass ich die nicht gleich abbügel, weil da- muss ich manchmal, weil wir gar nicht
261 die Zeit haben leider, sondern dass ich sage 'Ja, ok'. Das versuche ich dann durch solche Projekte, das ich
262 sage 'Komm, wir machen jetzt mal so ein Projekt' und dann lass ich mal, 'Jetzt bietet mir mal was und
263 dann diskutieren wir mal darüber'. Das muss auch nicht nach meiner Meinung, weil eigentlich ist es
264 natürlich immer die Meinung der Lehrer, die im Endeffekt dann nachher auch da in der Arbeit stehen und
265 solche Sachen. Das kann mir keiner erzählen, dass das alles- nur bis zu einem gewissen Grad natürlich,
266 aber dann wird trotzdem wieder so zensiert, Erwartungshorizont, brauch ich ja nur ein Stichwort geben,
267 was ist denn daran demokratisch? Ist doch nüscht demokratisch, da werden Punkte abgehakt und
268 entweder der Schüler hat es oder er hat es nicht. Demokratisch finde ich da nichts dran. Und- also das ist
269 für mich so Demokratie im Klassenraum, dass ich sage, jeder ist mal dran, natürlich leider auch noch
270 immer ein bisschen geordnet, nicht ungeordnet und jetzt gucken wir mal, kriegen wir da irgendwas Gutes
271 raus, was wir machen können. Und so seh ich das (lacht) #00:22:54-5#

272 I: Wie reagieren die Schüler darauf? #00:22:56-9#

273 O: Ja, je nach Charakter unterschiedlich, ne. Einige finden sowas gut, wenn man immer so ein bisschen,
274 ne. Andere brauchen aber auch ganz klar, das machen wir jetzt, das, das das. Also es ist von Lerntyp zu
275 Lerntyp unterschiedlich. Wie man so ist. Der eine findet es gut, der ander 'Oh, bitte...'. Da muss man jetzt
276 gucken, wie man das dann, also grundsätzlich dann auch die Gruppen so sagt 'Hier, sucht euch mal selber
277 eure Gruppen, ihr kennt euch am Besten', weil sonst machen wir immer- wenn Ergebnisse, wirklich gute
278 Ergebnisse rauskommen sollen, sagt man schon: 'Eh, der darf nicht mit dem, das wird gar nichts, die
279 quasseln nur'. Aber gerade für so kreative Prozesse finde ich das sehr gut, wenn die in ihren eigenen

280 Gruppen sind, weil die sich sehr gut kennen und dann auch wirklich Tacheles miteinander reden, da kann
281 ich mich komplett rausnehmen als Lehrer. Und- also sowas verstehe ich so unter demokratisch eher (.) in
282 der Schule. Also das ist ein ganz kleiner Bereich und der findet sehr selten statt finde ich. #00:23:48-8#

283 I: Es gibt noch einen Bereich, den Sie auch schon angesprochen- so ein bisschen angeschnitten vielleicht:
284 Schule als Institution. Das würde ich als nächstes einmal in den Blick nehmen. Was hat Schule jetzt als
285 Institution insgesamt mit Demokratie zu tun? #00:24:03-0#

286 O: Naja, da hab ich jetzt (.) nur bedingt was mit zu tun mit meinem Fach finde ich. Es sei denn ich nehme
287 dieses Thema direkt, Musik und Drittes Reich war ja ganz gruselig, das durch, ist klar, aber (unv.) ja, die
288 machen ja dann solche Sachen wie (..) Präventionsmaßnahmen gegen Mobbing und diese ganzen Sachen,
289 also so sehen die sich glaube ich- #00:24:31-8#

290 I: Wer sind die? #00:24:33-5#

291 O: Ja also die Schule an sich, also jede Schule an sich. Die müssen ja bestimmte Programme machen (.)
292 Prävention für Mobbing, was gibt es denn da noch alles für Zertifikate? #00:24:46-9#

293 I: Beispielsweise Schule ohne Rassismus #00:24:49-6#

294 O: Schule ohne Rassismus, genau, also diese ganzen Sachen- #00:24:52-3#

295 I: Courage und sowas in der Schule #00:24:53-2#

296 O: Ja genau! Balu und Du glaube ich jetzt nicht ganz, ne. Aber solche Sachen. Ich hab da wenig
297 Berührungspunkte mit diesen Sachen, weil ich da nicht- nur wenn ich sowas sehe, wenn jetzt irgendwas
298 passiert, sag ich mal rassistische Sachen oder es wird gemobbt, ich krieg das mit oder so, das fällt für mich
299 auch unter demokratisch, dass ich dann sage, das gibt es nicht, also da ist Schluss bei mir. Da wird dann
300 auch sofort eingeschritten. Aber was die Institution (.), ich find das sind alles Labels, die die sich so ein
301 bisschen (..) man muss es halt machen. Weil wenn ich dann seh, wie es tatsächlich abgeht unter den
302 Schülern, denke ich 'Das hat jetzt nichts gebracht', diese Präventionsmaßnahme oder diese Woche oder
303 dieses weiß ich was. Also ich finde Schule ist mittlerweile auch so eine Insitution, die einfach nur so ihre
304 Labels bekommt, dann haben wir das wieder gemacht und dieses und das und das und fertig. #00:25:55-
305 5#

306 I: Und dann ist wieder? #00:25:57-0#

307 O: Dann ist wieder gut. Alltag. Und wenn etwas passiert, dann muss halt- wir haben jetzt eine neue
308 Sozialarbeiterin bekommen, also am Gymnasium immerhin auch schon, ne. Für zwei Nachmittage, dann
309 müssen die das halt regeln oder der Vertrauenslehrer, aber bitte nicht unseren Unterricht stören damit
310 [gibt direkte Rede wieder] Und so ist es auch tatsächlich, weil das können wir gar nicht noch leisten. Weil
311 die Kinder natürlich auch nicht mehr dieses Niveau haben, was man früher auf dem Gymnasium hatte,
312 muss man leider sagen, ist einfach so. Und (.) da, wie gesagt, und da stimmen dann auch wieder die
313 Strukturen nicht von dieser Institution Schule, dass so etwas aufgefangen wird, wird es nicht. Nein,
314 schaffen wir gar nicht. Und dann muss wieder von außen kommen, also jetzt haben wir ja
315 Schulsozialarbeiterin bekommen, und deshalb, ich find das ist alles nur nach außen hin das ganze, Schule
316 ohne Rassismus. Dafür war jetzt auch die Projektwoche, damit wir wieder irgendso ein Zeugs da kriegen
317 und wenn man mal reinguckt, was die Inhalte waren, denke ich 'Vollkommen vorbei an den Schülern'
318 #00:26:55-5#

319 I: Was war das für- also würde mich jetzt einfach mal interessieren. #00:26:58-4#

320 O: Ja, hab ich mich auch gefragt, unter welchem Namen soll das jetzt laufen hier? Das war unter (..)
321 Nachhaltigkeit (...) Nachhaltigkeit (..), also die Fünfer, Sechser haben irgendwie (..) also es ging mit
322 Mobbing so ein Gedöns da so nach. Siebener, Achter war mit Magersucht teilweise und (..) Drogen. War
323 das das schon? Oder Neuner waren glaube ich mit Drogen, die Neuner waren glaube ich mit Drogen und
324 (..) soziale Armut so diese Sachen und wir Zehner haben (..) Indienprojekt, Indienhilfe gemacht, hier

325 [Name]-Flüchtlingsheim, da war ich mit bei, da hab ich so ein halbes bekommen. Hier, auf der Straße, die
326 Arbeitslosen, die die Zeitung verkaufen, 'Abseits', Wärmestube, also die waren dann da so unterwegs.
327 Und wenn ich dann gesehene hab, wie die- gerade bei meinem Projekt- erstmal wusste ich gar nicht, dass
328 ich da mitmachen als Musiker, wurde ich auch nicht gefragt, wie man denn so was mal zum Beispiel in
329 Angriff nimmt so ein Projekt, da geht man eben nicht mal eben einfach hin und macht irgendwas. Ne,
330 macht man eben nicht, weil sind ja Flüchtlinge, die haben ja schon irgendwie was hinter sich. Da kann ich
331 nicht einfach hingehen und Ringelpiez mit Anfassen machen. Da war ich schon mal auf 180, weil meine
332 Schüler, die sollten das anleiten und Schüler leiten grundsätzlich nicht gerne an. Also ist einfach so, die
333 stellen sich da nicht einfach hin und machen jetzt eins, zwei, drei und jetzt geht's los, machen die nicht.
334 #00:28:37-3#

335 I: Ging es um irgendwie gemeinsames Singen oder sowas? #00:28:39-4#

336 O: Ja, genau, dass hat ich dann auch gefragt, was sind denn die Inhalte, was wir da machen sollen. 'Ja, mal
337 gucken, mal gucken'. Ich hab gedacht: 'Ne, mal gucken nicht.' Also ich wollte klare Ansagen haben, damit
338 ich mit meinen Schülern dann das machen kann, gab es leider nicht. Da hab ich dann auch gedacht, was
339 für eine Arroganz gegenüber den Flüchtlingen? Nur damit wir irgendso einen Stempel oder wie? Und da
340 krieg ich nen Hals bei sowatt. Weil ich schon ein paar andere Sachen auch außerhalb der Schule gemacht
341 hab. Und da denke ich dann dann immer, das ist so typisch, wofür ich Schule nicht mag, so dieses, da wird
342 gesagt 'Jaja, machen wir jetzt mal eben'. Und das bewahrheitet sich, je länger ich im Schuldienst bin, ich
343 bin ja noch nicht so lang, erst seit 200X. Je länger ich drin bin, desto mehr also bewahrheitet sich das. Also
344 auch unter den Lehrern an sich ist nicht viel demokratisch, da wird dann irgendwas da zack, zack, zack und
345 dann- wenn man dann aber mal sagt 'Ne, Moment mal, ne ne', interessiert keinen. #00:29:34-1#

346 I: Von wem kommt das? #00:29:36-1#

347 O: Wie, von wem kommt das? #00:29:38-9#

348 I: Also dieses, wer sagt 'Wir machen das jetzt einfach zack, zack, zack'? #00:29:41-6#

349 O: Ja, da gibt es dann, also für diesen einzelnen Jahrgänge war zum Beispiel jemand dafür verantwortlich
350 und der sagt das dann. Und da hab ich gesagt 'Ne, also Moment mal, also ich möchte jetzt einen
351 Ablaufplan-', also mein spezieller Fall war so, die Zehner waren auch vorher sonst immer auf Fahrt
352 gewesen und das erste Jahr jetzt da. Gut, dass man dann vielleicht noch nicht hunderfünfzigprozentig
353 hinkriegt, aber erstmal sollte man die Leute, die da mit im Projekt sind, erstmal vorher informieren,
354 welche Sachen geplant werden find ich, weil dafür sind sie ja die Leute, also ich als Musiker bin doch klar,
355 dass ich denen sagen was machbar ist oder nicht. Ist super, ich hab doch dann einen Fachmann. Genauso
356 wie der andere dann vielleicht in dem Fach ist und sagt 'Nönö, das können wir so machen oder können
357 wir nicht machen'. So, und das wird dann komplett übergangen und dann werden die Inhalte, die dann
358 da gekommen sind, da hab ich gedacht: 'Das geht gar nicht'. Also auch so, so 'Ja, jetzt machen wir mal'.
359 Und das hat mich dann schon sehr geärgert. #00:30:29-5#

360 I: Also keine Ernsthaftigkeit #00:30:30-8#

361 O: Ne, nicht ernsthaft, ne, aber wirklich nur um diesen- dann hört man dann hinterher in der Konferenz,
362 die wir jetzt noch letzte Woche wieder hatten 'War alles super und toll, ja und da stand ja auch, gerade
363 unser Jahrgang zehn, unter dem Begriffen blablablah und da hab ich gedacht 'Bitte was?'. Im Endeffekt
364 haben wir mit denen Fußball gespielt draußen (...) Und dann denke ich: 'Wie, das war euer Bildungsauftrag
365 jetzt für die Flüchtlinge? Kann nicht sein'. Und also (...) ja. Das reicht mir dann schon wieder. Schon wieder
366 ein Grund aus der Schule raus zu gehen. So viel zu Demokratie, da ist nüscht mit Demokratie. Da zieht
367 einer irgendwatt durch und fertig. #00:31:11-0#

368 I: Mich würde interessieren, wer der eine ist? #00:31:13-0#

369 O: Ja, dass sind die, die über einem stehen um es deutlich zu sagen. Die, die irgendwelche anderen Stellen
370 innehaben, die sind ja dann auch verantwortlich dafür, weil sie es organisieren müssen. Also dieses

371 hierarchische System quasi, wer über dir steht, der hat zu entscheiden. Und es geht nicht darum, ob die
372 Inhalte stimmen, ob ich Recht hab oder der Recht hat, es geht nur darum, was der will. So, fertig. Was der
373 Obrigkeit, das stört mich auch am meisten an meinem Job, was der Obrigkeit- ja um alle ruhig zu halten,
374 muss man deutlich zu sagen. #00:31:41-8#

375 I: Wir haben noch einen Bereich, der sich ganz gut anschließen würde daran, der befasst sich dem
376 Lehrerberuf allgemein. Was bedeutet Demokratie für den Lehrerberuf? #00:31:53-9#

377 O: Weiß nicht, bin ja kein typischer Lehrer, deswegen- #00:31:58-4#

378 I: Aber Sie sind praktischer Lehrer #00:32:00-1#

379 O: Ja, aber pfff. Nochmal, was bedeutet-? #00:32:03-7#

380 I: Also die Frage ist: Wenn Sie an den Lehrerberuf denken, was hat der Lehrerberuf mit Demokratie zu
381 tun? #00:32:09-9#

382 O: Tja, da fällt mir so spontan nichts ein (..) Lehrerberuf mit Demokratie [gemurmelt] Also bis man Lehrer
383 wird, also ich muss das ja nachmachen da, durchläuft man ja ein absolut starres System, da ist ja auch
384 nichts mit Demokratie find ich, so gar nichts #00:32:26-3#

385 I: Studium und Ref oder? #00:32:27-5#

386 O: Nö, also ich musste sofort in den Unterricht voll anfangen, mit einer vollen Stundenzahl, mit 24,5
387 Stunden und dann musste ich davon immer alle zwei Wochen nach [Stadt] zum Referendariat und hatte
388 dann noch, also das zwei Jahre, einmal für Allgemeinpädagogik, obwohl ich natürlich
389 Instrumentalpädagogik studiert hatte, also war ja nicht so, als wenn ich kein Pädagoge war, musste ich
390 aber nochmal alles machen. Und dann noch mal Fachpädagogik ja dann nochmal, Musik direkt. Und auch
391 nochmal immer zusätzlich. Und dann hatte ich noch fünf Unterrichtsbesuche und das war es dann auch
392 und das über zwei Jahre, das war schon hart. Und da durfte man ja auch nicht mal seine eigene Meinung
393 sagen, ich war ja nicht mehr zwanzig, ich war ja schon vierzig, über vierzig und was der mir da teilweise
394 erzählt hat, ich hab gedacht 'Das ist jetzt nicht war'. Da sitzen da alle mit zwanzig oder zweiundzwanzig
395 und sagen alle ja und Amen und ich war geschieden mit Kind, alleinerziehend und da wollte der Typ mir
396 da irgendwas- ich sag 'Hören Sie mal, stimmt doch überhaupt nicht'. Also Demokratie ist da nicht viel bei
397 einem Lehrer. Schon gar nicht bei den- also ich hab das schlimmste auch mitgekriegt in [Stadt] muss ich
398 sagen, ich kann ja nur von meinem Fall sprechen. Und das ging gar nicht und das hab ich auch der
399 Landesschulbehörde dann hinterher rückgemeldet, hab gesagt 'Also das was ich da gelernt hab war nix,
400 weil das konnte ich schon alles'. 'Ja das wissen wir, gar kein Problem!' Ich sag: 'Ja entschuldigen Sie mal,
401 aber das kann ja nicht sein'. 'Ja ne, also...'. Also mit Demokratie ist da nichts. #00:33:50-2#

402 I: Was macht das mit den angehenden Lehrern dann? #00:33:55-5#

403 O: Das weiß ich nicht. Die machen das ja immer noch fröhlich mit. Die ducken sich ja alle noch, das System
404 ist immer noch das gleiche, das ist ja das schlimme. Da ist ja nichts demokratisch, da kommt ein Fachleiter,
405 bewertet, wie die Stunde, die man gemacht hat, wenn man einen netten Fachleiter hat, oder Fachleiterin,
406 dann sagen die 'Ja, war gut, versuchen Sie aber mal..., man hätte da noch rechts abbiegen können,
407 vielleicht nach links und so' und wenn man aber so einen hatte wie ich, der haut das grundsätzlich in die
408 Tonne, der sagt grundsätzlich immer das Gegenteil von dem, was man gemacht. Damit das Gegenteil- weil
409 es ist dann ein Machtkampf, also Demokratie heißt für mich auch auf Augenhöhe, ich guck erstmal ok und
410 dann gucken wir beide, wie kann man das denn regeln. Und das ist ja bei denen gar nicht gewesen. Also
411 bei mir zumindest nicht. Und was ich da teilweise bei uns jetzt so mitkriege, meine Kollegen machen das
412 finde ich immer sehr freundschaftlich mit den Referendaren, aber wenn da teilweise die Fachleiter
413 kommen, dann kriegen meine Kollegen schon nen Hals, weil die wissen, egal was die sagen oder
414 schreiben- kann gut gut gehen, wird aber wahrscheinlich nicht gut gehen, weil die genau das Gegenteil
415 hören wollen. Und das ist natürlich- mit Demokratie hat das nicht viel zu tun finde ich. Also Demokratie
416 heißt ja auch eigenständig denken und sich selber seine Wege suchen und wenn ich dann immer nur eins

417 drauf krieg von den Herren Oberkollegen da, Kolleginnen, wo wir dann wieder bei den Oberen sind, die
418 das dann wieder in der Hand haben, weil dieses System ja nun leider bedingt, wird einem das eigene
419 Denken finde ich aberzogen. Und die machen halt, jeder duckt sich als Referendar, ist ja klar, die wollen
420 durch, sind ja auch harte Jahre anscheinend und man ist dann auch noch nicht so alt, ist klar, die
421 Lebenserfahrung hat man nicht wie ich mit vierzig hatte oder fünfundvierzig, da hab ich gedacht 'Leck
422 mich doch, dann mach ich was anderes. Ich kann auch was anderes- ich muss nicht Lehrer spielen um es
423 deutlich zu sagen, ja'. Die halten schön ihren Mund, kann ich verstehen, hätte ich- in dem Alter war ich
424 genauso, da hatte ich keine Lebenserfahrung und bin froh wenn ich da durch bin und hinterher mach ich
425 das so wie ich das will. So, fertig. Und deshalb, also da ist nichts mit- wie hatten Sie es- Unterricht?
426 #00:35:59-4#

427 I: Lehrerberuf #00:36:01-3#

428 O: Ja, Lehrerberuf, finde ich ist nichts demokratisch dran, gar nichts, nein. Das ist eigentlich genau das
429 gleiche, was man früher in der Schule durchmachen musste, wenn man die Schule nicht so sehr gemocht
430 hat, so wie ich. Wenn man dann nochmal Lehrer wird, denke ich, wie bescheuert muss man sein, so wie
431 ich. #00:36:15-0#

432 I: Das wäre nämlich auch meine Frage jetzt gewesen. So wie Sie das beschrieben haben, hört sich das fast
433 schon an, als ob sozusagen dieses Seminarleiter-Referendar-Verhältnis sich genauso fast im Unterricht
434 mit Lehrer-Schüler widerspiegelt? #00:36:28-7#

435 O: Ja, in den 70ern war das ja so. Also ich bin ja in den 70ern zu Schule gegangen. Grundschule und dann
436 Realschule und dann erst Gymnasium, dann hab ich es nicht geschafft auf dem Gymnasium, bin dann in
437 der elf nochmal hängen geblieben und dann hab ich aber, weil ich aber halbwegs gut Geige spiele, bin ich
438 dann in der zwölf abgegangen und hab dann studiert. Also ich hab die drei Jahre umsonst auf
439 Gymnasium, also weil sie mir gar nichts da gegeben haben. Weder Fachabi, noch sonst irgendwas. Also
440 das war lächerlich, was die da abgezogen haben, also auch das war für mich ein sehr prägendes- also ich
441 bin überhaupt kein Lehrer, deswegen. #00:37:03-0#

442 I: Musikpädagogin oder was, wie würden Sie sich beschreiben? #00:37:07-0#

443 O: Nein, also ich hab ja damals Instrumentalpädagogik studiert, weil ich eben nicht Lehramt machen
444 wollte, Musik. Aber nicht aus dem Grund, weil ich nicht Lehrer werden wollte, sondern weil ich dachte,
445 ich will doch keine Klasse vor mir stehen haben, die sich nicht für Musik interessiert. Also das war der
446 Hauptgrund. Ich wollte halt Geige spielen und nicht da irgendwelche (.) dreißig Leute vor mir haben, die
447 sich nicht interessieren, dafür war mir mein Fach zu heilig. Jaja, und von daher und Schule war für mich
448 immer ein rotes Tuch, fand ich furchtbar. Weil ich finde es auch nicht, ich find es nicht demokratisch.
449 Schulsystem ist nicht demokratisch, ich hab immer gelernt wie ein Weltmeister und ich bin immer- hab
450 immer (..) also mein Bruder, ich hab drei Geschwister, mein Bruder, der hat nie gelernt, der hat sein Abi
451 gekriegt, ich hab gelernt wie ein Weltmeister, ich hab nie ein Abi gekriegt. Das sind natürlich so
452 Kindheitstraumata, weiß ich auch. Wie meine- die kommen ab und zu dann noch mal durch, aber wo ich
453 denke 'Ne, Schule ist nicht demokratisch, weil dann würden auch solche, die immer lernen, aber vielleicht
454 das nicht umsetzen können anders gefördert werden, dass sie eine Chance haben ihr Wissen doch zu
455 zeigen'. Weil man hat das Wissen ja schon, aber man kann es dann in dem Moment vielleicht nicht
456 abrufen. Und dann sind wir wieder bei den verschiedenen Lerntypen, die können aber alle gar nicht
457 berücksichtigt werden in dem Schulsystem. Stimmt vorne und hinten nicht das System. Wo ich auch
458 immer bei meinen Schülern sehe, 'Ihr tut mir so Leid'. Der eine, wo ich denke 'Ey, du bist echt ein fähiger
459 Junge, aber hier wirst du nichts, keine Chance'. Und das finde ich schade, weil- und das mein ich mit
460 diesem System, das kann so nicht bleiben, bei den verschiedenen Schul- bei den verschiedenen Typen von
461 Kinder, die wir kriegen, die wir haben. Weil man muss teilweise bei einigen müsste man Einzelcoaching
462 machen, weil die komplett überfordert sind in der Gruppe. Mit 27 oder 31 Kindern der Klasse, siebte
463 Klasse, wo die echt in die Pubertät, wo so das gerade losgeht, da bin ich ja schon durch. Wie sollen- drei
464 siebte Klasse heute gehabt, ne neunte Klasse noch, dann noch ne zehnte Klasse und jetzt noch die Sechser,

465 da ist man durch. Und ich hab gehörlose Großeltern gehabt, also ich weiß auch schon, ich kann auch so
466 ein bisschen 'Jetzt mal ruhig, ich kreis jetzt nicht die ganze Zeit'. Aber, wo ich denke (..) 'Was sollen die da
467 mit 31 Kindern in der Klasse?' Da kann mir doch kein Bildungspolitiker erklären, dass man da was lernen
468 mit einem Lehrer. Das ist doch nicht demokratisch und schon gar nicht fair gegenüber den Kindern.
469 #00:39:27-1#

470 I: Jetzt haben Sie was gesagt- ich würd das einfach mal aufgreifen, dass 'Man kann nichts lernen, das ist
471 nicht demokratisch'. Gehört das zusammen? #00:39:34-2#

472 O: Damit sich jemand- also Demokratie sehe ich auch so, dass jeder sich entwickeln kann nach seinen
473 Fähigkeiten, demokratisch. Und das ist da nicht gegeben, find ich nicht. Da können- kommen nur die
474 durch, die sich da irgendwie zurechtfinden in diesem System und wer nicht, der kommt da nicht durch.
475 Die Angebot- demokratisch wäre, wenn die Angebote von der Schule hier von oben, vom
476 Bildungsministerium, so vielfältig wären, dass die Kinder wählen könnten. #00:40:01-0#

477 I: Wählen? Was, wie? #00:40:04-7#

478 O: Ja, wählen könnten in- ja früher gab es ja Orientierungsstufe gab es früher- #00:40:09-3#

479 I: Ich war der letzte auf der Orientierungsstufe #00:40:10-4#

480 O: Ja, wollt sagen, also ich Gott sei Dank nicht. Also das finde ich jetzt auch nicht so toll, aber es müsste
481 irgendwie verschiedene Systeme geben, irgendwie wo alle drin wohlfühlen oder ein System- die Frage ist
482 ja, warum läuft es in Finnland oder wo war das so toll? Finnland war das glaub ich, oder? #00:40:23-8#

483 I: Finnland ist zumindest bei PISA ziemlich gut #00:40:25-9#

484 O: Zumindest bei PISA, klar. Man muss jetzt auch immer gucken: 'Was sagen diese Studien aus?' Aber so
485 grundsätzlich (..) geht es ja schon mal los, warum sollen wir um acht Uhr morgens anfangen? Vollkommen
486 sinnfrei! Die Schüler quälen sich ohne Ende, wir Lehrer auch nicht gerade- ich meine, wir können ja gerne
487 um acht anfangen und dann machen wir was anderes. Stundenvorbereitung oder sowas, hab ich kein
488 Problem. Aber lass doch die Kinder im Bett. Wenn das von der Entwicklungspsychologie überhaupt nicht
489 passt. Also da geht's doch schon mal los. So, warum fangen wir nicht alle zusammen morgens in der Aula
490 und jede Klasse darf immer mal ein Lied vorschlagen und dann grölen wir das mal einmal, da haben wir
491 doch schon mal gute Laune, so. Also das ist ja auch der Spaßfaktor fällt ja komplett hinten rüber bei Schule,
492 find ich so. Weiß ich, dass klingt jetzt nicht unbedingt demokratisch, aber grundsätzlich Demokratie heißt
493 ja nun auch, dass man irgendwie so einen Zusammenhalt vielleicht hat oder ein Gemeinschaftsgefühl
494 irgendwie so ein bisschen zumindest. Und das ist zum Beispiel in der Schule gar nicht, geht ja alles
495 gegeneinander, find ich. #00:41:28-1#

496 I: Warum? #00:41:29-5#

497 O: Ja, ich meine mit den Zensuren, 'Der hat aber und die hat aber mehr als ich' [nachgeäfft], da geht's ja
498 schon los. Und wenn man sich nicht besonders mag, dann natürlich sowieso. Oder auch die Schulleitung-
499 ich meine, was die teilweise mit den Kollegen machen ist ja auch nicht nett. Das muss man auch mal sagen,
500 ne. Das geht ja auch dann gegeneinander und da wird der eine gegen den anderen ausgespielt. Was ich
501 mir da alles anhören darf, soll, ist witzig, muss man ganz klar sagen. Und das mit Demokratie dann auch
502 nichts mehr zu tun, wenn ich meine Rechte da vertreten soll und die machen wir jetzt einfach mal nicht.
503 So witzig ist das dann auch nicht, da muss man sich auch mal einen Anwalt dann nehmen, weil mit
504 Demokratie ist dann nix mehr (lacht). Und von daher (..) müsste man dieses System, ja ich weiß was man
505 für ein System sich- aber einfach, ich glaub es würde schon reichen, wenn man einfach mal (..) mehr die
506 Schüler mit einbezieht in dieses System. Natürlich nicht in die Lerninhalte, das können die glaube ich jetzt
507 nicht wirklich entscheiden, was die da mit machen soll- also was die lernen wollen. Aber (..) irgendwie so
508 hat das wenig Zukunft. Und sieht man ja auch. Also es müsste- Schule müsste mal von den Schülern aus
509 gedacht werden und nicht von den Bildungsobersten find ich. Also das wär mal demokratisch, dass da mal
510 ein bisschen mehr- das ist ja immer noch immer an der Hoheit der- nicht der Schülergeneration sag ich

511 mal, sondern der Lehrer- und Elterngeneration und was nicht alles. Ich mein- ich will jetzt nicht meinen,
512 dass wir das alles revolutionieren müssen, aber dass da so gar nichts ändert in dem System, so gar nichts,
513 so überhaupt nichts, nicht ein Millimeter, das finde ich schon bedenklich. #00:43:14-4#

514 I: Woran liegt das? Also, ich hatte die Frage vorhin schon mal- #00:43:17-4#

515 O: Ja, ich finde immer noch es politisch natürlich, jeder hat sein Pöstchen da und um Gottes Willen, wenn
516 wir alle- allein schon wenn alle Bundesländer mal einen einzigen Kulturminister hätten, ne jedes Land
517 macht sein eigenes Schmankerl, geht doch nicht. Finde ich geht gar nicht, für ein Land? Wie krank ist denn
518 das? Und das zeichnet sich ja auch, ich mein Badem-Württemberg ist immer besser als Niedersachsen. Ja,
519 also mein Bruder wohnt in Badem-Württemberg. Ja, ich mein, wenn ich da Stuttgart schon sehe, ey super
520 was die da an Musik machen, da ist ja hier Brachland. In Niedersachsen. Vielleicht bis Hamburg vielleicht
521 noch so oder Hannover, da ist die Hochschule. Aber da ist im Schwabenland ganz was anderes los, also da
522 träume ich ja von. So, und- aber dann müssten die Leute ja auf ihre Pöstchen verzichten und dann würden
523 sie keine Kohle mehr kriegen 'Nenene..'. Und das ist ein Geschachere um die- ist politisch, reine politische-
524 gewollt. #00:44:18-3#

525 I: Weil es nicht um Veränderung- weil Veränderung vermieden werden soll oder weil es eigentlich um was
526 anderes geht? #00:44:24-0#

527 O: Es geht nicht um die Sache an sich glaub ich, es geht rein um dieses 'Ich hab mein Posten und wir
528 wollen-' und dann ist es wieder untereinander auch die Länder 'Ne, wenn wir jetzt das hier aufgeben, wie
529 stehen wir denn da? Nenene, also...' Das ist ja politisch auch noch ganz wichtig, was da los ist. Ich mein,
530 sehen wir ja schon immer wer stellt jetzt wieder den Bildungsminister da? Da krieg ich ja schon wieder
531 die Krise- #00:44:46-0#

532 I: Gerade ist Hessen glaube ich dran, oder? #00:44:48-3#

533 O: Keine Ahnung, also ich- #00:44:50-2#

534 I: Ich weiß es nicht #00:44:50-4#

535 O: Es wird auch nicht besser, egal welcher da sitzt, muss man leider auch sagen. Und wenn ich dann
536 teilweise Gewerkschaftszeitschriften lese, da pack ich mir dann auch teilweise an Kopf, wo ich denk 'Aha,
537 interessant, was die da immer so von sich geben'. Um das System zu revolutionieren. Wo ich dann denke
538 'Das wird's jetzt aber auch nicht Leute' (lacht). Also weiß ich nicht, was kriegt man da Philologenverband,
539 GEW, ne, diese Ganzen- #00:45:15-2#

540 I: Ich bin da, also Philologenverbund zumindest nicht drin. #00:45:19-2#

541 O: Nene, ich auch nicht. Philologenverband ist ja für die Gymnasien und die sind ja immer so ein bisschen
542 so [hochnäsig] und die denken dann immer 'Also so kann das aber nicht gehen und man muss doch mal'.
543 Und die meinen dann immer, sie müssten dann noch ein bisschen 'Wir armen Gymnasiallehrer mit
544 unserem Abitur', wo ich dann denke 'Ja mein Gott, dafür habt ihr ja auch gymnasial gemacht'. Dass das
545 natürlich mehr Arbeit ist, ist doch klar, aber dafür kriegt ihr ja nun schon gut Kohle und ihr müsst das ja
546 nicht jedes Jahr wieder neu lernen, sondern die Themen, wenn ich das jetzt in meiner kurzen Amtszeit
547 gesehen hab, wiederholen sich permanent. Und jetzt war ich mal bei ein paar Abiprüfungen drin und die
548 machen da immer so ein Gestöne, wo ich denke 'Was ist denn daran jetzt so alarmmäßig?' Also wenn ich
549 als Musiker mir alle Vierteljahr ein neues Programm auf meine Geige hauen muss und dann vorspielen
550 muss (..) da sag ich ja auch nicht 'Oh Gott und ich muss jetzt haben' und die machen das auch jedes Jahr.
551 Ich muss jedes Mal ein neues Programm, die Themen da wiederholen sich doch immer alle zwei, vier
552 Jahre. Jetzt ist wieder bei uns Richard Wagner 'Der Ring' dran. Ja mein Gott, das hatten wir auch schon
553 vor vier oder sechs Jahren. Ja, dann holen ich die Unterrichtsmaterialien mal wieder raus, Herr Wagner
554 hat in der Zeit noch nichts neues geschrieben, nein. #00:46:23-2#

555 I: Ich glaub, der schreibt auch nichts mehr (lacht) #00:46:23-4#

556 O: Wir sehen das nur unter einem neuen Aspekt, so. Und? Was ist daran jetzt so schwer? Also das verstehe
557 ich zum Beispiel auch nicht mit diesem (..), wo ich denk 'Leute, Leute!' Ok, also auch dieses- als ich,
558 vielleicht auch nur an der Schule oder an den zwei, wo ich bis jetzt war, festgestellt hab, die erheben sich
559 immer so ein bisschen 'Ja, wir armen, wir Gymnasiallehrer'. So, und das, wenn ich unter dem Begriff
560 demokratisch, weiß ich jetzt nicht, aber so dieses (..) Ja, seid ihr jetzt was besseres als Realschullehrer,
561 oder? Find ich nicht so schön. Hat jetzt vielleicht gar nichts damit zu tun. Aber so demokratisch find ich
562 auch immer so ein bisschen auf Augenhöhe und das ich den anderen akzeptiere so wie er ist und das er
563 sich entfalten kann und da seh ich dann immer jetzt- was hatten wir da? Institution Schule? Ist da so gar
564 nichts. Das hat so wenig mit Kreativität zu tun, Schule. Demokratie hat für mich auch was mit Kreativität
565 zu tun, dass jeder sich einbringen kann irgendwie und das wird da in Schulen finde ich nur pseudomäßig
566 gemacht, so inner Projektwoche [hönisch] oder wir machen wir mal einen Vorschlag, die SV kann mal
567 einen Vorschlag machen und wir gucken mal, ob wir es umsetzen. Ich find, dass ist jetzt nicht
568 demokratisch, pseudodemokratisch. Man suggeriert den Schülern, es gäbe Demokratie. #00:47:45-0#

569 I: Warum macht man das? #00:47:46-4#

570 O: Ja, gute Frage, weiß ich nicht. Das in dann wieder das System. Das ist ja systembedingt, muss man ja
571 mal sagen. Also ich mein, solange keiner von den Schülern auf die Barrikaden geht und sagt 'So wollen wir
572 nicht mehr lernen' wird da nicht viel passieren. #00:48:02-4#

573 I: Unwahrscheinlich #00:48:04-4#

574 O: So sieht's aus. Und die Eltern finden dieses System ja auch ganz gut anscheinend. Also ich kann ja froh,
575 dass meine Tochter durch ist. Wobei wir wieder bei der Frage sind, ich weiß jetzt nicht, was in Finnland
576 anders ist, aber (..) allein schon ja, dass die sich bei uns nicht drauf einigen können, Unterrichten wir in
577 45-Minuten Abständen oder 75-Minuten-Abständen oder, wo ich denke 'Wie krank kann ein Land, dass
578 von Schulform zu Schulform unterschiedliche Unterrichtsmodelle'- #00:48:44-6#

579 I: Ist ja teilweise auch von Schule zu Schule #00:48:46-2#

580 O: Ja, wo ich denke- also an sich finde ich das nicht schlecht, also welches Fach, also für Musik wär
581 eindeutig 90 Minuten besser, weil bis wir Instrumente aufgebaut, abgebaut haben und so weiter. So, aber
582 für anderes Sachen denke ich vielleicht auch nicht, weil solange kann sich ein Kind in Englisch gar nicht
583 konzentrieren, wo du wirklich knallhart zack, zack, zack, zack. Bei Musik ist egal, da können wir mal ein
584 bisschen rumlaufen, da können wir mal ein bisschen Bewegung und solche Sachen machen und dann
585 wieder ne Einheit, wo wir wirklich uns fokussieren auf die Tafel, wo wir ein paar Akkorde klären und dann
586 setzen wir uns mal hier an Instrumente, das ist ja ein bisschen chilliger in Führungsstrichen. Aber ich
587 sag mal in Englisch oder Mathe oder sowas ist da nichts chillig. Und da muss ich sagen wundert mich das
588 schon, dass man die da echt prügelt mit zwei Stunden Deutsch oder zwei Stunden Englisch, zwei Stunden
589 Mathe, war für mich früher der Horror, weil ich mich gar nicht so lange konzentrieren konnte. Und das
590 weiß man ja auch Entwicklungspsychologisch gesehen, die haben das doch alles durchgemacht. Und das
591 das System ist aber genau konträr zu dem, was man eigentlich alles eingetrichtert bekommen hat, wo ich
592 denke- oder bin ich nur so radikal, kann natürlich auch sein. Dann wundert man sich und denke ich, was
593 machen die denn in Finnland anders? Ich hab mich da jetzt nicht so mit beschäftigt, damit ich mich nicht
594 noch weiter aufrege über unser System. Aber sind die demokratischer da, ich weiß es nicht? #00:49:57-
595 1#

596 I: Ich kann den- ja, also was heißt demokratischer, auf jeden Fall hat der Lehrerberuf zum Beispiel eine
597 andere Stellung gesellschaftlich, also ein paar Sachen, bin jetzt auch kein Experte, aber ein paar Sachen
598 kann ich Ihnen gleich auch noch erzählen dazu. Ich hab noch eine Frage um den Kreis ein bisschen zu
599 schließen. Ich beschäftige mich ja mit der Frage nach Demokratie-Erziehung, nicht nur Demokratie,
600 sondern auch Demokratie-Erziehung. Die Schule hat ja einen Bildungsauftrag, unter anderem sollen
601 mündige Bürger bei rauskommen- #00:50:26-9#

602 O: Was ist eine Definition von mündige Bürger fang ich dann gleich schonmal wieder an? #00:50:30-1#

603 I: Genau, das wäre meine Frage. Was ist das und wie funktioniert- wie macht Schule das? #00:50:34-7#

604 O: Keine Ahnung. Weil ich mach es nicht. Also ich bilde mir ein ich mache es nicht. Also ich kann es nur in
605 meinem Bereich könnte ich es machen, indem (..) wenn ich irgendwas bemerke, was- ja dass ich mich
606 auseinandersetze mit dem Schüler, also mündig in dem Sinne, dass er seine Meinung äußern kann und
607 darf. Aber viel mehr- fand ich auch schon so lustig bei diesen Sitzungen in Pädagogik oder Recht oder- ich
608 weiß gar nicht wann man das hat, als Quereinsteiger kommt man da nicht so- #00:51:04-0#

609 I: Im Ref? #00:51:04-4#

610 O: Ja, weiß ich. Ich war ja nur als Quereinsteiger und da wurden wir immer in diese Sitzungen da
611 reingeschmissen und wussten immer gar nicht worum es ging, weil wir auch keinen Plan bekommen wie
612 die Referendare, wir waren nur so zweite Second-Hand da, und das hat man uns da auch spüren lassen
613 muss man sagen. Und ging es auch immer drum, wo ich dachte 'Was ist das denn jetzt hier wieder für ne
614 Diskussion?' Also, da konnte ich damals schon nix mit anfangen. Was heißt denn hier mündiger Bürger?
615 Wie äußert sich ein mündiger Bürger? Ist jetzt ein AfD-Wähler kein mündiger Bürger im Gegensatz zum
616 CDU-Wähler oder wie soll ich das verstehen? Also deswegen- ich kann da nichts mit anfangen mit solchen
617 Begriffen, tut mir- muss ich sagen. #00:51:42-3#

618 I: Gibt es sowas wie demokratische Bürger? Also als Gegenvorschlag einfach? #00:51:47-5#

619 O: Ja, das würde ich sagen, also demokratisch heißt für mich immer, dass einer sich versucht einzubringen
620 und dass einer versucht, eben nicht extrem zu sein (...), versucht (...) wenn es zur Eskalation kommt,
621 trotzdem noch irgendwie (...) versucht bei der Stange zu bleiben, versucht miteinander sich
622 auseinanderzusetzen und nicht dann gleich, zum Beispiel wie bei uns an der Schule Tusch, einen auf die
623 Neun, oder- gibt es ja auch andere schöne Sachen, also Mobbing, ganz klare Sache. Also mündig heißt für
624 mich, wenn ich einen mündigen Bürger oder Schüler erziehen sollte, dass er wirklich nicht diese ganzen
625 Sache macht, wogegen es diese Präventionsprogramme gibt in der Schule. Also das würd ich sagen wäre
626 ein mündiger Schüler, der die Weitsicht hat, zu wissen wann muss ich- also was muss ich in bestimmten
627 Situationen tun oder darf ich tun und was darf ich auf jeden Fall nicht tun. Und ich denke, da haben wir
628 nur begrenzt Einfluss als Lehrer. Also das wir auch immer so groß- kenn ich das Elternhaus? Da kann ich
629 als Lehrer nichts machen. Gar nichts, überhaupt nichts. Also ist meine Meinung. Also was ich da bis jetzt
630 so mitbekommen habe. Da kann man reden- also wir haben jetzt auch immer diese pädagogischen
631 Konferenzen (...) da wird dann immer über die besonders (..) ich würd mal sagen schwer erziehbaren oder
632 vermittelbaren oder wie auch immer, also die einfach sich nicht einfügen wollen. Noch nicht mal die, die
633 schlechte Zensuren haben, klar haben die auch schlechte Zenuren, aber die natürlich auch vom Auffallen
634 her, vom Verhalten her auffällig sind. So und da wird also stundenlang drüber diskutiert, wo ich dann
635 auch immer denke, das können wir gerne machen, aber das ist sinnfrei, weil eigentlich müssten die Eltern
636 hierher kommen und mit denen müsste man mal diese Diskussion führen und zwar nicht im großen
637 Rahmen mit fünfzehn Lehrern, die da in der Klasse unterrichten, sondern mit dem Klassenlehrer und
638 vielleicht noch mit den Hauptfächern, weil dann mal gesagt werden kann, so irgendwas läuft da jetzt
639 zuhause schief, wir müssen mal gucken, wie können wir helfen. Aber nicht, dass ich als Musiklehrer da
640 mit drin sitze, mit der unwichtigsten- also die auch sonst wirklich super unwichtig ist das Fach, aber DANN
641 ist es plötzlich wieder super wichtig, wo ich denk: albern! Und wir unterhalten uns stundenlang über diese
642 armen Kinder, die überhaupt nicht dazu können, weil das sind die Erziehungsprodukte, also das sind die
643 Produkte unserer Erziehung, klare Ansage. Da können wir als Lehrer nur ganz wenig machen. Wenn die
644 zuhause sagen nein ist nein. Da hat man keine Chance. Und von daher sehe ich- wir und mündige Bürger
645 ist doch wohl albern. Und vor allen Dingen. Ich sag mal, wann hab ich mich denn jemals für Politik
646 interessiert? Mitte zwanzig? So und welches Klientel hab ich da? Es gibt ein paar, die sich bei Jugend
647 debattiert einbringen und die das machen, aber ich sag mal, man hat doch das Verständnis überhaupt
648 noch gar nicht, find ich. Also wenn ich dann so sehe, Musik Drittes Reich und wir fangen da mal mit an, da
649 schlackern mir manchmal die Ohren, das die teilweise gar nicht wissen, was da los war. Obwohl sie es ja
650 hatten dann angeblich in Geschichte, wo ich denk, habt ihr eigentlich nicht zugehört oder was war bei

651 euch los? Da denk ich auch, das geht an denen teilweise spurlos vorbei, wahrscheinlich auch weil es so
652 eine Generation ist, die keine Großeltern mehr hat, die davon betroffen waren. Also meine Großeltern
653 waren davon betroffen hier in [Stadt], das war ganz bitter. Die waren gehörlos, die haben das richtig
654 mitgekriegt, das war nicht nett. Und die haben das natürlich nicht mehr mitbekommen und ist ja auch gut
655 so. Aber da fehlt einfach jeglicher Bezug und da sollen wir jajajaja [höhnisch]. Und das was heute da jetzt
656 dann mit der AfD abgeht, das rafften die gar nicht, interessiert die auch gar nicht. In der Pubertät haben
657 die andere Sorgen (lacht), ja jetzt gar nicht böse gemeint, das ist einfach so. Und von daher, mündige
658 Bürger, ja (..) da bin ich jetzt nicht für der Ansprechpartner in erster Linie, wenn dann die Geschichtslehrer
659 oder die bei uns Politik machen, die bei uns hier dann dieses Jugend debattiert machen und solche Sachen.
660 Ja, also ich finde, die sind auf jeden Fall dafür erstmal besser geeignet, weil ich auch jetzt da nicht so (..)
661 nicht so die (..) Werkzeuge für habe glaube ich. #00:56:02-3#

662 I: Dann würde sich meine nächste Frage fast schon erübrigen. Ich stell sie trotzdem mal. Gibt es im Fach-
663 oder kann das Fach Musik irgendeinen besonderen Beitrag zu so etwas wie Demokratie-Erziehung liefern?
664 #00:56:14-5#

665 O: Ja, also nur indem wir (..) ja, also ganz banal gesagt, wenn natürlich einer in der Klasse gemobbt wird,
666 dann machen wir natürlich mal ein Musical gegen das Mobbing, klare Ansage. So, auf dieser ganz
667 untersten Ebene. Wo wir wirklich alle Klischees bedienen. Aber viel mehr (..) ja, oder wir machen einen
668 Video-Clip und den machen wir dann auf YouTube und dann kann den jeder Liken und machen wir bei
669 einem Wettbewerb mit, so in dieser Richtung, sowas. Das man dann sagt, ok wir machen jetzt bei einem
670 Wettbewerb mit. Gibt es ja bei uns in Musik auch ganz viele Sachen, Klassenmusizieren unter dem Motto
671 blablablabla. So, aber immer nur in ganz kleinen Segmenten, also jetzt nicht, dass wir wirklich da was
672 ändern könnten. Also zum Beispiel hab ich damals, als ich im Bundesjugendorchester gespielt habe war
673 1984 das Europäische Jahr der Musik wurde eröffnet. So und da sind wir dann nach Bonn, mussten wir
674 dann da mit Herrn Weizäcker, der hat die tolle Rede gehalten, der ist ja auch ein toller Kerl gewesen, da
675 haben wir da gespielt und da sag ich, bewirkt sowas das, irgendwas? Ich mein, wenn einer für Politik,
676 politische Veranstaltungen immer herhalten musste, dann waren wir das, die Musik. So, der Witz ist aber,
677 sie findet bei Politik überhaupt keine Berücksichtigung, bis zu dem Punkt wo man sie haben muss. Und
678 dann denk ich immer, was will die Politik denn? Dann kommen wir nämlich zu einem anderen Punkt. Es
679 sollen hochdotierte Jugendliche spielen, so wie in Sport auch oder sonstwie, aber bis die dahin kommen
680 muss da auch irgendwas von der Politik mal kommen, nämlich auch in der Schule, dass mal ne Basis
681 geschaffen wird und nicht einfach nur, wir lassen das Fach hinten runterfallen und machen mal drei
682 Stunden- ne, da kriegen wir keine musikalische Elite mit, die mal eben beim Europäischen Jahr der Musik
683 mal eben spielt. Ich mein klar, es gibt das Bundesjugendorchester noch, aber im Vergleich zu früher, also
684 als ich da- 70er-Jahre bin ich zur Schule gegangen, Grundschule und Dings, da war es klar, man hat ein
685 Instrument gelernt, ob man das jetzt mochte oder nicht, Geige fand ich jetzt nicht so toll, hatten wir halt
686 zu hause, hab ich gelernt, fertig so. Das wurd dann auch durchgezogen, da wurd nicht fünf mal Instrument
687 gewechselt oder 'Ich hör jetzt mal auf' oder sagen wir mal so, wenn hört man auf und fertig. Aber nicht
688 jetzt was da heut ist, wir fangen das an und fangen das und machen gar nichts, 'Ach, die müssen üben?'
689 'Äh, ja, bitte'. So, und es kommt einfach auch da von der Politik zu wenig Unterstützung, weil wenn solche
690 Sachen sind, dann ist das klar- genauso im Großen wie im Kleinen wie bei uns an der Schule, ja, wir haben
691 dann Weihnachtsfeier und dann spielt ihr was. Und ich sag, so einfach kann man nicht mal eben was
692 spielen. Man muss das nämlich erstmal üben. So, dafür müssten die zuhause erstmal üben. So und
693 deshalb, ich weiß nicht, ob Musik was, gerade mit Politik, wir mussten immer spielen mit irgendwelchen
694 Orchestern für irgendwelche bekloppten politischen Veranstaltungen, weil dann ja, sieht ja so toll aus,
695 wenn wir da schön Mozart oder sonstwas da spielen. So- damals war es ja noch nicht so schlimm mit
696 Rassismus, damals kamen die Vietnamesen rüber, dass war in den 70er-Jahren bei uns, dass war das
697 Einzige was wir an Ausländern hatten, ich mein, heute ist ja alles bunt gemischt, ist ja auch super. Aber
698 damals waren das die Ausländer, huhu [höhnisch]. Aber die haben wir auch in Ruhe gelassen, da gab's
699 nichts- da wurd nicht, so wie was heute hier abgeht, ist ja erschreckend. Und wenn wir dann bei

700 irgendwelchen Stadtsachen in der Musikschule da mit dem Orchester spielen mussten, wir waren ziemlich
701 gut schon, wurden dann auch wieder irgendwelche politischen Reden geschwungen und es kam aber nie
702 irgendwie was rum- also unser Musikschulleiter war damals sehr, sehr fit politisch auch gesehen und der
703 hat ziemlich viel für die Musikschule rausgeleiert den Politikern, aber es ist nach wie vor so, diese Musik
704 wird eher missbraucht dafür, für irgendwelche politischen Sachen, natürlich nicht so extrem wie im
705 Dritten Reich, so ja nicht, also das ist jetzt- darf man nicht vergleichen, aber die schmücken sich gerne mit
706 uns, aber wollen überhaupt nicht dafür investieren, im Gegenteil, also es wird ja alles zusammengekürzt
707 bei uns, die wollen ja jetzt ein Fach noch daraus machen, aus Kunst und Darstellendes Spiel und Musik.
708 Ich mein, da fall ich hinten rüber, da sind wir wieder was ich zu Anfang gesagt habe. Und das erschreckt
709 mich so ein bisschen. Deshalb, also Musik wird NIEMALS für- was hatten Sie gefragt? #01:00:05-5#

710 I: Demokratie-Erziehung, einen Beitrag #01:00:07-8#

711 O: Niemals, das ist nur so ein schmückendes Beiwerk. Auch von der Politik leider selber so dahin drapiert.
712 Und was ich manchmal jetzt so mitkriege ist, weiß ich jetzt aber auch nicht so, was schon gut ist, also ich
713 hab noch Konzertpädagogik studiert, das heißt Konzerte für Kinder, weil wir wurden ja früher
714 mitgeschleppt, mussten uns da drei Stunden lang (schnarcht) irgendwas anhören, mal war es fand ich
715 schön, manchmal hab ich gedacht 'Oh, bitte, was ist das denn für ein Schrott'. So und ich weiß wie man
716 ein Konzerte für Kinder konzipiert und NDR, WDR und auch hier Leipzig MDR die machen mittlerweile
717 immer so eine Aktion, wie heißt das denn, weiß ich jetzt gar nicht mehr. Da können dann Künstler in die
718 Schulen kommen, dafür sind wir hier natürlich wieder viel zu weit weg und dann gibt's immer von
719 Konzertpädagogen so Begleitmaterial. Und das ist schon gar nicht schlecht und jetzt das letzte war mit
720 vier Jahreszeiten und Vivaldi und so ein Gedöns. Ist ja auch ganz ok und da konnten die selber so Videos
721 drehen die Kinder und das dann einschicken, dann wurde es auch prämiert und so weiter und da war
722 nochwas anderes irgendwie mit so einmal (unv.) den kannte ich nicht den Menschen und der hat- da war
723 auch irgendwas wegen Rassismus, ich glaub, das war das Projekt, das war noch aus der Neuen Welt,
724 Einwanderer und so weiter und so fort. Der war ja damale in Amerika, hat die Sinfonie da geschrieben und
725 da ging's dann um Rassismus, genau und da hat der dann irgendwie so ein Video. Gut, das kann dann
726 wieder so ein kleiner- kleine Insel sein, wo da Musik vielleicht dafür demokratisch und soweit, aber das
727 ist alles nur- andererseits die Strömung ist ja viel schlimmer, das Musik für das andere Spektrum- das
728 funktioniert leider. Nicht-demokratisch genutzt wird. #01:01:59-2#

729 I: Warum? #01:02:00-3#

730 O: Ja, weiß ich nicht, weil das wird witzigerweise steht ganz im Kurs bei denen, bei der rechtsradikalen
731 Szene, da ist Musik halt verankert, das ist Bildungsgut bei denen, bei uns nicht. Und das ist der
732 entscheidende Unterschied, dass die das dieses Wort missbrauchen, genau wie das Wort Heimat, was
733 man Vaterland- was man gar nicht mehr in Mund nehmen will, genauso wie Musik. Das ist für die, das ist
734 Bildungsgut in Anführungsstrichen. Natürlich komplett falsch interpretiert. Was ist denn für uns hier
735 Musik? Nix. Also bei meinen Jugendlichen ja auch nicht, die hören da rauf und runter irgendein Zeug, hab
736 ich ja früher auch gemacht, aber so wirklich viel mehr dahinter ist da nicht. Und deswegen, Musik seh ich
737 jetzt nicht, dass man da was als- also ich seh das auch immer in meinen Fachzeitschriften da, ich bin da ja
738 noch immer viel unterwegs, da wird jetzt nicht viel gemacht. Also ab und zu wird mal Rock gegen rechts
739 und dieses ganze Gedöns da und sowas, aber an sich sind das immer nur so kleine Inseln, so Tüpfchen und
740 vielmehr ist da aber auch nicht. Oder jetzt was war da bei der Preisverleihung da vom Echo oder was war
741 das? Wo diese bekloppten Rapper da? Ich mein, wie lang gedauert, bis Campino dann einmal gesagt
742 'Leute, das geht hier gar nicht'. Und die ganze Industrie sitzt da und macht Däumchen drehen, wo ich
743 denke, Bitte? Also ich glaub das erklärt alles, das erklärt alles. Schlimmer geht es eigentlich nicht mehr,
744 was da grad los ist. Deshalb wird bei uns in der Schule never ever, das hat gar nichts zu sagen, das ist
745 noch weiter- also wenn schon so ne ganze Industrie da nichts gegen macht, find ich. #01:03:43-7#

746 I: Okay, wir haben jetzt eine Menge Fässer aufgemacht, das ist ja auch gut so, genauso sollte es sein. Wir
747 haben über den Demokratie-Begriff, über Demokratie-Erziehung gesprochen, Unterricht, Schule als

748 Institution, Lehrerberuf. Damit wären alle Fässer, die ich aufmachen sollte erstmal angestochen
749 sozusagen. Gibt es von Ihrer Seite noch irgendwas wo Sie sagen würden, da hätte ich auch gerne drüber
750 gesprochen, das hätte ich irgendwie erwartet, das wollte ich auch was zu sagen, wie auch immer?
751 #01:04:11-3#

752 O: Nö, eigentlich nicht. Wie gesagt, also für mich passt Demokratie und Schule nicht wirklich zusammen.
753 Also Demokratie hat für mich einen anderen Sinn, dass ich irgendwie- deshalb hab ich ja gefragt, das Wort
754 ist für mich nicht, mit Schule passt das nicht so ganz, nur in ganz kleinen Bereichen. Deswegen find ich
755 interessant, Demokratie und Schule, wär ich nie drauf gekommen (lacht) #01:04:42-0#

Anhang C9: Interviewtranskript Herr Percher

- 1 I = Interviewer / P = Herr Percher
- 2 I: Alles klar, die Aufnahme läuft. Dann starten wir. Meine Einstiegsfrage von mir an dich wäre, wenn du
3 an Unterricht und Schule denkst, gibt es da Situationen, die für dich etwas mit Demokratie zu tun haben?
4 #00:00:14-9#
- 5 P: Ja, rein speziell natürlich der Politikunterricht, allerdings auch in jedem anderen Unterricht sehe ich
6 Demokratie als (...) umfassend. Wenn ich jetzt als Demokratie freie Meinungsäußerung und so weiter
7 ansehe, dann (...) klar, das schwingt in jedem Unterricht mit und Demokratie-Erziehung an sich ,finde ich,
8 wenn ich das höchste Ziel überhaupt. #00:00:46-5#
- 9 I: Weitere Punkte? Es geht schon los, ich habe nach Situationen gefragt, könntest du mir so eine Situation
10 beschreiben? #00:00:53-5#
- 11 P: Ja gut, es sind ja ganz häufig demokratische Abstimmungen in jedem Fach zu entweder fachlichen
12 Punkten, wo man dann sagt, ordne dich mal zu und dann schauen wir mal, was die Mehrheit dazu sagt
13 und dann gucken wir, wie wir damit umgehen, aber auch über das fachliche hinaus, wenn es
14 Abstimmungen zu Klassenfahrten, zu außerschulischen Lernorten, wo fahren wir als nächstes hin, klar, da
15 macht man ganz häufig (...) Mehrheitsabfragen auch. #00:01:30-2#
- 16 I: Ich weiß jetzt, weil ich ein bisschen gegoogelt habe, dass du Sportunterricht, glaube ich, machst -
17 #00:01:36-0#
- 18 P: Ja, genau. #00:01:36-0#
- 19 I: Und was hast du noch für ein Fach? #00:01:36-0#
- 20 P: Studiert habe ich Politik, aber unterrichten tue ich mittlerweile Mathe, Erdkunde, Geschichte (..) ja-
21 #00:01:45-5#
- 22 I: Volle Bandbreite. #00:01:45-9#
- 23 P: Ja. #00:01:45-9#
- 24 I: Okay, gibt es noch weitere Punkte, wo du sagen würdest, da denkst du spontan in der Schule und im
25 Unterricht an Demokratie? #00:01:53-5#
- 26 P: (6Sek.) Vielleicht auch generell, ist vielleicht weit hergeholt, aber das Verhältnis zwischen mir als
27 Lehrkraft und den Schülern sehe ich halt auch als demokratisch an, weil ich mich meiner Meinung
28 natürlich von den Schülern beeinflussen lasse und ich (..) es ist ein Miteinander und nicht verschiedene
29 Ebenen. #00:02:21-5#
- 30 I: Das würde mich interessieren. Kannst du das ein wenig ausbauen? #00:02:26-4#
- 31 P: Ich gebe den Schülern immer Wahlmöglichkeiten, also das geht natürlich nicht auf jedem Arbeitsblatt
32 oder auf jedem Arbeitsauftrag, aber das Individuelle, die individuelle Schülermeinung finde ich extrem
33 wichtig. Das geht in Erdkunde, wo man diverse Arbeitspläne ausarbeitet, dass man immer
34 Wahlmöglichkeiten , in welche Richtung möchtest du jetzt weiter arbeiten, als Schwerpunkt festsetzen,
35 natürlich die Schwerpunkte der anderen dann kennenlernen, aber diese Wahlmöglichkeiten, die ich dann
36 gebe, sodass der Schüler nach seinem eigenen (..) nach seiner eigenen Meinung, nach seinen eigenen
37 Interessen arbeiten kann, ist natürlich wichtig. Trotzdem gibt es einen Grundgerüst, eine Basis, wenn ich
38 jetzt an den Mathematikunterricht denke, Grundrechenarten, dann kann ich dem Schüler keine
39 Wahlmöglichkeiten geben, weil schriftlich Addieren, Subtrahieren ist vorgegeben, das muss dann, wie das
40 kleine 1x1, auswendig gelernt werden ohne Wahlmöglichkeiten, aber sonst ist es mir sehr wichtig, dass
41 der Schüler möglichst viel (..) im Rahmen des normalen Unterrichts bestimmen kann. #00:03:43-7#
- 42 I: Warum? #00:03:44-7#

43 P: Ja, weil ich glaube, wenn nach dem eigenen Interesse gehandelt wird, im Rahmen von Unterricht, also
44 in unseren gesetzten Regeln, dann ist die Motivation höher und (..) am Ende kommt dann mehr dabei
45 rum. #00:04:01-3#

46 I: Gut, das war so der Einstiegspott(?). Da habe ich jetzt verschiedene Blöcke, in die ich hineingucken
47 möchte. Viele Sachen hast du davon schon angesprochen, deswegen vertiefen wir das jetzt einfach mal.
48 Einer davon ist, wir haben jetzt mehrmals das Wort Demokratie gesagt. Wenn du jetzt an den Begriff
49 Demokratie denkst, was bedeutet dieser Begriff für dich? #00:04:21-4#

50 P: Mitbestimmung, dann (...) ja die eigene Meinung vertreten dürfen, (...) natürlich auch Diskussion, ganz
51 wichtig, ich denke, wenn die Diskussion aufhört, gibt es (..) wird es mit der Demokratie auch schwieriger.
52 Natürlich alles im Bereich des Möglichen, also wir diskutieren nie ohne Regeln, wir lassen auch Meinungen
53 natürlich nur im Bereich vom normalen Unterricht zu, natürlich nur auf fachliche Themen bezogen. Ich
54 kann jetzt natürlich nicht sagen, meine Meinung ist jetzt aber, dass ich heute einen Film gucken möchte,
55 das hat dann nichts mehr mit dem Fach zu tun. Daher ist Demokratie für mich, Möglichkeit mich
56 einzubringen, meine Meinung zu äußern (...) immer zu diskutieren, aber natürlich auch Kompromisse
57 einzugehen, also das müssen die Schüler bei mir im Unterricht auch. Wenn sich die Mehrheit für das
58 Wahlthema so entscheidet, dann kann es sein, dass am Ende gesagt wird, okay am Ende treffen wir uns
59 nochmal, um dann dieses Thema vertiefend zu behandeln. Der Kompromiss nach der Diskussion muss
60 dann natürlich eingegangen werden. #00:05:52-9#

61 I: Okay, jetzt hattest du gesagt, mehrmals, dass du das im Unterricht verstehst, würdest du sagen, dass
62 Demokratie das selbe ist auch außerhalb von Schule und Unterricht? #00:06:03-8#

63 P: (...) Doch, würde ich schon sagen, weil wenn ich jetzt allein an den Politikunterricht denke und da dann,
64 das hört sich jetzt hochtheoretisch und wissenschaftlich an, da als Ziel den mündigen Bürger haben
65 möchte, dieses Ziel habe ich als Bürger von Deutschland, oder als (..) als Teil der Deutschen Gesellschaft
66 habe ich schon das Ziel, dass ich mit möglichst vielen mündigen Bürgern in Kontakt trete und deswegen
67 sehe ich dieses Ziel, das ich im Unterricht verfolge natürlich auch als höchstes Ziel in der Gesellschaft.
68 #00:06:45-9#

69 I: Okay, interessant, gehen wir nachher höchstwahrscheinlich noch weiter drauf ein. Ich habe jetzt noch
70 ein paar andere Aspekte, über die du schon gesprochen hast. Wenn du jetzt an Unterricht in der Schule
71 denkst, was hat deiner Meinung nach Unterricht mit Demokratie zu tun? #00:07:01-3#

72 P: (6Sek.) Jetzt rein auf das Fach Politik oder generell Unterricht? #00:07:13-3#

73 I: Mich interessiert generell der Unterricht, du kannst das aber auch trennen, gemeinsam machen,
74 unterscheiden, wie auch immer. #00:07:17-2#

75 P: Gut, dann fangen wir mit dem Fachlichen an. Klar, als Politiklehrer, als eigene Themenfelder im Fach
76 Politik, was ist Politik in Deutschland als Themenfeld, wo natürlich auf unsere Demokratie eingegangen
77 wird, Leben in einer demokratischen Gesellschaft als zweites Themenfeld, natürlich ganz eng damit
78 verknüpft, aber auch andere Fächer, wie ich eben schon sagte. Ich glaube, wenn man im Unterricht den
79 Schülern nicht die Möglichkeit gibt, sich frei zu äußern und (..) die Schülermeinung ernst zu nehmen, dann
80 natürlich in Diskussionen mit den Schülern zu gehen, dann zieht man das am Anfang der Stunde 10
81 Minuten durch, in dem man frontal vorne steht und nichts (..) Wenn man das nicht macht, steht man
82 vorne eine viertel Stunde maximal und danach sagen alle Schüler, gut, der interessiert sich sowieso nicht
83 für uns, dann wir auch nicht mehr für ihn und ja, dann sitzt man vor 20 ausdruckslosen Schülergesichtern
84 und niemand ist motiviert, macht das, was er machen muss, aber das ist nicht das Beste, was da
85 rauskommen kann. #00:08:41-7#

86 I: Was wäre das Beste, was rauskommen kann? #00:08:46-7#

87 P: (...) Das Beste an Unterricht, was rauskommen kann, ist das Ziel, was ich mir in meiner Planung gesetzt
88 habe zu Beginn des Unterrichts, mit irgendwas Problemorientiertem zu starten über neues Wissen am

89 Ende dieses Problem zu lösen mit motivierten Schülern zu einer Lösung zu kommen, wo sich jeder
90 eingebunden gefühlt hat, durch seine Meinung das Ziel irgendwie weiter noch höher gesteckt hat
91 vielleicht und nicht einfach das Runterbeten von (...) von über Jahrhunderte (...) entstandenen Theorien,
92 die dann irgendwie so als , das ist der Königsweg und ja (...) damit identifizieren sich die Schüler nicht und
93 das ist dann nicht so motivierend. #00:09:48-4#

94 I: Damit ich mir das besser vorstellen kann, hättest du ein Beispiel für mich aus deiner Unterrichtspraxis?
95 #00:09:54-0#

96 P: (6Sek.) Ja, ich habe zum Beispiel in Erdkunde zum Thema Deutschland (...) das war die Einheit, also Leben
97 in Deutschland, da habe ich dann zum Beispiel in dem Arbeitsplan zu dem Bereich der Großlandschaften,
98 also wir haben die norddeutsche Tiefebene, die Mittelgebirge und den Alpenvorraum und die Alpen, da
99 habe ich zum Beispiel dann über das Thema Hobbies geschaut, was macht ihr in eurer Freizeit gerne, dann
100 gab es Leute, die sich eher (...) natürlich habe ich Beispiele gegeben wie Wassersportarten, Fahrradfahren,
101 Mountainbiken, Wintersport, Klettern, so und dann haben die Schüler erstmal überlegt, was sie gut finden
102 und wo sie sich wiederfinden würden in den Hobbies, auch wenn sie zum Beispiel noch nie Ski gefahren
103 sind, vielleicht würden sie es mal gerne und dadurch habe ich eine Einteilung bekommen, und dann habe
104 ich gesagt, okay, wo in Deutschland kannst du dieses Hobby denn, wenn du in den Ferien Zeit hast,
105 ausüben? Und dann wurden auf einer leeren stummen Deutschlandkarte Kreuze gemacht, wo diese
106 Hobbys wohl am Besten ausgeübt werden können und so war dann ganz schnell klar, dass zehn Leute, das
107 war am Ende nicht so (...) ideal wäre es gewesen, wenn es gleichverteilt gewesen wäre, aber dann wollten
108 Leute Wintersportarten machen und dann hatten halt einige mehr Leute die Großlandschaft Alpen, wo
109 sie dann Merkmale, natürlich aus dem Buch, aus (...) wir haben iPad-Koffer, also sie konnten auch im
110 Internet Besonderheiten des Großraums Alpen sich raussuchen und dann haben sie einen Steckbrief für
111 ihre Großlandschaft mit ihrem Hobby gemacht, das war dann so der Zwischenschritt und in der nächsten
112 Stunde sollte dann ein Werbeflyer, ein Urlaub in den Alpen oder Urlaub an der Ostsee, Surfen, (...) oder
113 Urlaub im Harz, Mountainbiken und dann wieder Merkmale für diesen Großraum und so habe ich, glaube
114 ich, erreicht, dass die unterschiedlichen Interessen (...) irgendwie dann doch gebündelt wurden. Es gab
115 dann natürlich Leute, die gesagt haben, Surfen finde ich jetzt doof, aber Schwimmen an sich, Schwimmen
116 im Meer oder Tauchen finde ich dann besser, ja, dann musste ich halt schon sagen, okay, auch wenn du
117 Surfen nicht so gut findest, (...) kannst du das trotzdem nicht in den Alpen machen, dein Tauchen, dann
118 musst du an die Norddeutsche oder in die norddeutsche Tiefebene gehen. Dann habe ich nicht 100%-ig
119 die Meinung aller aufgenommen, aber durch das sinnvolle Bündeln in Wassersport, Wintersport (...) waren
120 alle recht zufrieden und konnten dann ihre eigenen Hobbys und Wünsche mit einbringen und
121 darüberhinaus auch fachliche Merkmale lernen und sich aneignen. #00:13:10-9#

122 I: Gibt es noch weitere Aspekte, wo du sagen würdest, da hat Unterricht etwas mit Demokratie zu tun?
123 #00:13:20-3#

124 P: (7Sek.) Ich bin jetzt sehr eingefahren auf dieses - #00:13:30-8#

125 I: Auf dieses Beispiel? #00:13:30-8#

126 P: Nein generell auf so (...) dass ich Demokratie momentan auf die Brücke Freies Entscheiden - #00:13:38-
127 2#

128 I: Nein, das ist, alles ist gut. Erzähl alles, was dir in den Kopf kommt. #00:13:42-2#

129 P: Ja (...) vielleicht machen wir erstmal weiter. #00:13:48-1#

130 I: Okay, ich bzw wir stellen das erstmal hinten an. #00:13:48-1#

131 P: Genau #00:13:48-1#

132 I: Okay, nächster Block wäre, da würde ich dich gerne fragen, wenn du an Schule als Institution denkst,
133 was hat Schule deiner Meinung nach als Institution mit Demokratie zu tun? #00:14:00-5#

134 P: (6Sek.) Da fängts an, wenn ich unterhalb oder innerhalb meines Lehrerkollegiums gucke (..) wird
135 natürlich auch immer viel diskutiert, es gibt immer kontroverse Meinungen, es gibt immer Meinungen,
136 die dann am Ende (..) durchgeführt werden oder man dann sagt, das hat man dann so, es gibt dann immer
137 Leute, die sich fügen müssen, und sagen müssen, okay, wenn sich das Kollegium auf einer
138 Dienstbesprechung dafür entscheidet, im nächsten Halbjahr die Englandfahrt auszusetzen und dafür eine
139 Polenfahrt zu machen, auch wenn das jetzt vielleicht fiktiv ist, weil die Entscheidung gab es jetzt so nicht.
140 Dann würde man sagen, beide Fahrten gehen nicht, wir müssen uns entscheiden dafür und also da wird
141 immer sehr viel diskutiert, sehr viele unterschiedliche Meinungen in den Topf geworfen und am Ende
142 muss dann auch geschaut werden. Genauso ist es natürlich sehr demokratisch, dass (...) wenn ich dann
143 die Ebene höher gehe, die Schulleitung am Ende natürlich schon mehr oder weniger in der Hand hat von
144 dem ganzen Komplex Schule und über die Gremien, die dann drumherum laufen mit Personalrat (..) natürlich schauen muss, dass die Entscheidung, die dann , nicht falsch verstehen, von unten aus dem
145 Kollegium kommen, möglichst - #00:15:53-0#
146

147 I: Das wird natürlich im Übrigen alles anonymisiert. #00:15:53-0#

148 P: Gut. (...) aus dem Kollegium dann die Entscheidung möglichst so, dass der Kompromiss für alle geht,
149 durchgeführt werden kann, wenn das natürlich bei irgendeinem Beispiel nicht geht, welches fällt mir da
150 ein (6Sek.) Wenn die Schulleitung von einem speziellen Unterrichtskonzept überzeugt ist oder sagt im
151 Ganztagsbereich würde ich das und das favorisieren, eine offene Ganztagschule oder eine teilgebundene
152 Ganztagschule, klar, dann wird geschaut, wie sieht das der Personalrat und am Ende gibt es eine
153 Abstimmung und wenn das dann vielleicht die Entscheidung eher der Schulleitung ist und einige Teile des
154 Kollegiums nicht mitgehen, dann ist es halt so, dass am Ende aber , so wie die Regierung am Schluss auch
155 die Entscheidung abgibt, ist es hier ähnlich und klar, die Schulleitung hat sich dann auch wieder
156 übergeordneten Instanzen zu rechtfertigen für ihr Verhalten, von daher (..) Kontrolle gegen Kontrolle
157 immer (..) möglichst sinnvoll angewendet. #00:17:25-1#

158 I: Du sprichst an ,ich versuche das ein wenig zu rekapitulieren, in der Schule werden Entscheidungen
159 getroffen von verschiedenen Akteuren, Schulleitung, Lehrer und es geht darum, auch Kompromisse zu
160 finden, vielleicht auch damit zu leben, dass mal nicht das rauskommt, was jetzt einzelne Lehrer haben
161 wollen. Gibt es noch weitere Aspekte, wo du sagen würdest , da wäre in der Schule Demokratie von
162 Bedeutung? #00:17:44-9#

163 P: Dann vielleicht auch (..) die Schule im (..) politischen System, wir haben ganz Häufige Punkte, dass wir
164 uns an die jeweilige Gemeinde/Stadt richten müssen und die Schule als ganz normaler Akteur in Sitzungen
165 auftaucht oder Vertreter der Schule oder der Schüler in Ratssitzungen auftauchen, die dann ganz normal
166 demokratisch ihre Wünsche vorbringen können, die da dann Gehör finden oder eben nicht, das können
167 spezielle Sonderfördermittel sein, die für ganz (..) spezielle Projekte, die dann vielleicht nur einmal
168 stattfinden oder ein Tag der offenen Tür größer werden soll als das, als es in der Vergangenheit war oder
169 wenn Bustransfer vielleicht von der Gemeinde/Stadt übernommen werden möchte, weil die das Projekt,
170 was dann an einem weiteren Standort gemacht werden soll, so wichtig ist, dann geht man natürlich zur
171 Gemeinde/Stadt und (..) auch da haben wir sehr viel mit Politik und Demokratie zu tun, weil wir uns (..) dann darüber ganz normal einbringen müssen. #00:19:10-0#
172

173 I: Gut, einen Aspekt noch und dann kommt der große Nachfragenteil noch, so groß wird er auch nicht.
174 Wenn du an den Lehrerberuf denkst, was hat der Lehrerberuf mit Demokratie zu tun? #00:19:25-0#

175 P: (7Sek.) Ja gut, der Lehrerberuf hat ganz klar mit dem Lehrerberuf zu tun, wenn ich nicht demokratisch
176 handeln würde, speziell im Politikunterricht, wenn ich meine Meinung den anderen Schülern aufdrücken
177 wollen würde, oder Meinungen aus der Gesellschaft hinten rüber fallen lassen würde (..) alleine da muss
178 ich neutral auftreten und darf (..) oder muss (..) Demokratie muss Diskussion und freie Meinung zu lassen,
179 wobei ich allerdings auch sagen muss, jetzt bin ich Lehrer, jetzt (..) kann ich danach handeln, wenn ich
180 zurückdenke, Referendariat und so weiter, habe ich manchmal überlegt, das war nicht (..) das war dann
181 eher so, dass ich handele, wie sie jetzt am besten wäre, weil dann das Ziel natürlich die gute Note war (..)

182 nicht unbedingt das Ziel war, den eigenen Unterricht zu gestalten, wie man das möchte (..) ja. #00:20:43-
183 2#

184 I: Das heißt als Lehrer hat man mehr Freiheiten was Demokratie angeht als im Referendariat oder als
185 Referendar. #00:20:54-2#

186 P: (5Sek.) Naja gut, ich bin dann schon Herr meines eigenen Unterrichts. Der Unterricht muss natürlich
187 den Standards entsprechen, aber wenn ich glaube, dass ich das Ziel am Ende einer Einheit (..) wenn ich
188 glaube, zu wissen, wie ich das am besten erreiche, kann ich das ausprobieren und reflektiere danach und
189 sage beim nächsten Mal, ich würde es anders machen oder es hat perfekt geklappt und ich mache es
190 wieder so. Ich habe jetzt keinen im Kollegium, der mir sagt, wenn du das nicht so machst, wird das nicht
191 gut werden und ich werde dir dafür einen Brief an die Schulleitung schicken, du machst schlechten
192 Unterricht. Die Seminarleiter haben sicherlich auch keinen Brief bekommen, am Ende war die Benotung
193 dann doch sehr entscheidend. Jeder unterrichtet da auch anders. Das ist natürlich jedem freigestellt, so
194 zu unterrichten, wie er das für sich am besten vereinbaren kann und wo er für sich glaubt, dass die Schüler
195 am meisten lernen und (..) ich bin jetzt nicht mehr abhängig von Leuten, die mich am Ende (4Sek.) benoten
196 wollen. #00:22:17-5#

197 I: Zwei Punkte dazu. Der erste, da du der erste bist, der gerade so frisch aus dem Referendariat rausbist,
198 also die anderen Lehrer, die ich interviewt habe, sind deutlich weiter weg davon. Würdest du sagen, oder
199 wie (..) weil ich davon einfach keine Ahnung habe. Wie hängt das Referendariat mit Demokratie
200 zusammen? Also gibts da eine Art Vorbereitung, wird das thematisiert? Wiewürdest du das einschätzen?
201 Oder ganz allgemein, wie du das gerade schon beschrieben hast. #00:22:46-5#

202 P: Ja, die Strukturen sind natürlich ähnlich wie (..) in einem demokratischen System, das ist auch (..)
203 Bereiche gibt, mit denen man auf einer Ebene steht, mit denen man zusammen (..) zusammen diskutiert
204 und überlegen kann, wie man da am besten rauskommt, das wären dann die Mitreferendare, aber
205 dadrüber die Ebene, Seminarleiter oder Fachseminarleiter (..) bei mir war das jetzt, was ich eben
206 angedeutet habe, bei mir war das noch alles im Rahmen, aber wenn ich jetzt an andere denke, die (..) die
207 ich aus meinem Studium kenne, die in ganz anderen Studienseminaren waren, die haben dann schon
208 gesagt, wenn ich das jetzt nicht genauso gemacht hätte, obwohl ich das eigentlich gar nicht gewollt hätte
209 und gerne anders ausprobiert hätte, ja dann wäre der Fachseminarleiter gekommen und hätte gesagt,
210 das will ich nicht so, das ist schlecht, das musst du anders machen. Und das hat dann nicht mehr so viel
211 mit Demokratie für mich zu tun (..) ich weiß nicht, ob das die Frage war - #00:24:08-0#

212 I: Ja doch, die zweite Frage schließt sich daran an. Du hast geschrieben, dass die Fachleiter mit der
213 Benotung im Endeffekt dich in der Zange hatten, dass sie vorschreiben konnten, was du zu tun und zu
214 lassen hattest in deinem Unterricht. Glaubst du, dass das bei den Schülern auch so ist? #00:24:27-8#

215 P: Gerade als du das sagtest, also die Nachfrage, da ist mir dieser Punkt gekommen. Wahrscheinlich sehen
216 die Schüler das sehr ähnlich, aber ich glaube, sie sehen das eher so, wenn ich am Anfang des Unterrichts
217 hingehen würde und sagen würde (..) um auf das Beispiel von eben zu kommen (..) wir machen
218 Deutschland, Deutschland hat drei Großlandschaft, hier habt ihr ein Arbeitsblatt, oben habe ich das
219 norddeutsche Tiefland, dadrunter die Mittelgebirge und da die Alpen und jedes Mal ein Text, ihr lest euch
220 den Text durch und schreibt dann wichtige Punkte dazu auf. Ich glaube dann würde der Schüler eher (..)
221 der Meinung sein, ich muss sowieso das machen, was (..) vom Lehrer gewollt ist, als wenn ich (..) als wenn
222 ich als Anfangspunkt des (..) des Unterrichts sage, überlegt mal, wählt mal aus, womit kannst du dich am
223 meisten identifizieren, sodass darüber die Wahl gegeben wird, so wie wir hier eine
224 Sportschwerpunktklasse haben, wo im Vorfeld gewählt werden konnte, bin ich sportlich, möchte ich mehr
225 Sport machen, da muss ich natürlich am Ende damit leben, dass ich mehr Sport mache, aber ich hatte die
226 Wahl, ob ich sportinteressiert bin. Wenn ich das Profil Technik gewählt habe im höheren Jahrgang, habe
227 ich halt mehr Werken, mehr Technik und gucke mir an der Berufsschule diese Bereiche an. Der Weg ist
228 dann mehr von dem Schüler veränderbar und dadurch hoffe ich, dass die Schüler nicht so sehr das Bild
229 haben, ich muss das machen, was oben gesagt wird. #00:26:24-1#

230 I: Du hoffst es? Wie schätzt du das ein? Wie beobachtest du das in deinem Handeln? #00:26:33-5#

231 P: Ich sehe schon in großen Teilen im Unterricht dann eine hohe Motivation, dass dann gesagt werden
232 kann, okay, das macht mir mehr Spaß und deswegen bereite ich das mehr vor als etwas Anderes oder (..)
233 im Matheunterricht haben wir viele Aufgaben, die dann am iPad über ein digitales Matheprogramm
234 gemacht werden können, aber nicht müssen und da ist dann auch die Wahl und da sehe ich dann schon,
235 wenn jemand gerade mehr Lust auf dieses Matheprogramm hat, dass er das dann auch besser macht, als
236 wäre ich vorher hingegangen und hätte gesagt, du hast diese drei Aufgaben auf Seite so und so zu lösen
237 und (..) damit basta fertig. Von daher, ich kann es immer nur an der Reaktion der Schüler, die ich
238 hoffentlich, da ist das hoffentlich wieder, hoffentlich richtig deute oder wo ich mir einfach rausnehme,
239 dass ich das richtig deute, dass größte Teile dann motivierter arbeiten (..) einen kleinen Prozentsatz pro
240 Klasse, da ist es egal, ob ich in Jahrgang 5,6,7,8 oder 10 bin, einen minimalen Prozentsatz von zwei, drei
241 Schülern, je nach Tagesform, nicht unbedingt immer die gleiche, oftmals eher schon die gleichen, hat man
242 dann natürlich, wo man dann sagt, jetzt brauchst du einen Extraanstoß oder jetzt stell ich mich dann hin
243 und alleine dadurch, dass ich da stehe, wird dann gearbeitet. Das hat dann wieder vielleicht etwas mit
244 Zwang zu tun, allerdings (..) ja (..) ist es utopisch, zu sagen, der Unterricht, den man hier macht, ist für die
245 Schüler, für alle Schüler so, dass (..) ich mit 100% Motivation in jeder Minute, zu jeder Stunde dabei sein
246 kann, aber dadurch dass die Wahlmöglichkeiten oft gegeben werden, versuchen wir den Schülern die
247 Meinung oder die Möglichkeit zu geben bzw. zu zeigen, hier, wir nehmen dich wahr, du darfst entscheiden
248 und dadurch erhöht sich die Motivation bei vielen auch. #00:29:00-3#

249 I: Du hattest im ersten Drittel irgendwann gesagt, dass du das Ziel hast, kritikfähige bzw. mündige Bürger
250 zu erziehen. Jetzt würde mich interessieren, wie funktioniert das? #00:29:16-5#

251 P: (6Sek.) Speziell im Politikunterricht sage ich auch ganz klar, wenn einer am Anfang eine Meinung in den
252 Raum wirft, die er wahrscheinlich von zu Hause gehört hat, die vielleicht nicht unbedingt 100%
253 gesellschaftsfähig ist, dann sage ich (..) dann bin ich der letzte der sagt, das habe ich nicht gehört oder das
254 darfst du hier nicht sagen, dann wird das thematisiert und es wird versucht, über eine Diskussion (..) die
255 nicht ganz korrekte Meinung, die natürlich immernoch im Rahmen unseres Grundgesetzes sein muss, weil
256 sonst dürfte ich natürlich nicht sagen, lass uns mal darüber reden, warum ist denn das so (..) also ich
257 glaube, dadurch dass gerade im Politikunterricht immer die komplette Bandbreite von mir gezeigt werden
258 soll. Wenn ich mir Parteien angucken, würde ich mir nicht zwei raussuchen, um sie gegeneinander zu
259 stellen und zu vergleichen, sondern ich würde alle Parteien nehmen und vergleichen. Jede Partei mit jeder
260 Partei mit jeder anderen Partei (..) ein Stück weit vergleichen, wo liegen die Vorzüge bzw. wo können für
261 dich die eigenen Vorzüge, immer auf den Schüler bezogen, wo können für dich da Vorzüge sein, was
262 kannst du da gut finden, was findest du da nicht gut oder wenn irgendwer sagt, dass er das nicht gut
263 findet, warum findest du das nicht gut. Nur wenn man so darüber redet und auch auf den ersten Blick
264 Aussagen nicht einfach tot schweigt oder sie im Raum verlaufen lässt, habe ich, glaube ich, dass am Ende
265 ein Schüler oder ein Bürger dabei rauskommen kann, der kritisch Dinge hinterfragt und eben weil hier
266 vielleicht gelernt wurde, meine Meinung zählt was, dann auch versucht, etwas dagegen zu tun. Das
267 werden natürlich von allen Schülern, die hier weggehen, wird das nur ein kleiner Prozentsatz sein,
268 niemand muss sich irgendwo politisch organisieren, um irgendwas zu verhindern, aber ich würde sage,
269 der mündige Bürger ist schon derjenige, der einfach nicht nur durch die Welt geht und sagt, ich (..) kann
270 hier nichts ändern, ich will hier nichts ändern, mir ist das egal, weil ich auch so durch das Leben komme.
271 #00:32:01-6#

272 I: Jetzt hast du geschrieben, was du in deinem Politikunterricht dazu leisten kannst, jetzt mal weil ich das
273 interessant finde, weil du eine ganze Bandbreite an Fächern hast (..) gibt es auch die Möglichkeit, in
274 anderen Fächern zu diesem Ziel einen Beitrag zu leisten? #00:32:14-6#

275 P: Ja, gut. Mündigkeit bedeutet auch fairer Umgang, gewaltfreier Umgang, Mündigkeit also (4Sek.) das
276 zählt alles irgendwie für mich mit da rein und (..) vielleicht auch ja so Demokratie ist auch was mit
277 Teamfähigkeit, das sind natürlich Punkte, die man später im Beruf vielfach brauchen wird und (..) diese

278 Kompetenzen versuchen wir natürlich in jedem Unterricht zu fördern, ob das (...) Arbeiten innerhalb von
279 Gruppen ist und da dann seine Meinung sachlich vorzubringen mit anderen Meinungen in Konflikt zu
280 treten und am Ende eine (...) für das Unternehmen später gute Lösung herauszuarbeiten oder jetzt für die
281 Gruppenarbeit möglichst gute Lösungen zu finden. Und das sind auch so Sachen, die für mich dazu
282 gehören, die spielen natürlich in jedem Unterricht eine große Rolle bzw. sollten in jeder Stunde nicht
283 vernachlässigt werden. #00:33:31-7#

284 I: Mich würde interessieren, gibt es da bei euch Lehrern eine Art Austausch darüber? Wie schätzt du ein,
285 wie sehen andere Lehrer das bei euch? #00:33:42-4#

286 P: (4Sek.) Wir haben Jahrgangsteams, die in engem Austausch sind. Wir haben (...) in den (...) Hauptfächern
287 Unterrichtsmaterialien, wo ich genau weiß, die sind im Jahrgang gleich, sind natürlich sehr differenziert
288 und die Differenzierung ist für jede Klasse gleich, also die (...) 6b die gleichen fünfach differenzierten
289 Aufgaben wie die Klasse 6c, von daher weiß ich schon, wie der Unterricht bei den anderen Lehrern abläuft.
290 Ich weiß gerade, dass diese übergeordneten Punkte, weil wir uns da wöchentlich in der Teamzeit darüber
291 unterhalten, wie liefen (...) soziale Auseinandersetzungen, wie lief (4Sek.) gerade in den unteren
292 Jahrgängen, wenn die Schüler von unterschiedlichen Grundschulen ankommen, wie finden sie sich hier,
293 wie treten sie miteinander in Kontakt, welche Grüppchen bilden sich da, wo muss man gucken (...) dass
294 es nicht zu wirklich Gruppen kommt, die man dann nicht mehr vereinen kann, weil die Meinungen zu sehr
295 auseinander gehen. Von daher sind wir im großen bzw. engen Kontakt zueinander, da weiß ich, weil ich
296 in unterschiedlichen Jahrgängen bin, selber die Klasse in Jahrgang 7,8,9 unterrichte, da weiß ich, dass das
297 da ähnlich und dass dieses Gerüst in jedem Jahrgang gleich ist (...) natürlich darf dann jeder Lehrer nach
298 seinem individuellen Geschmack eigene Punkte im Unterricht einbringen, das ist logisch. #00:35:38-0#

299 I: Gut. Mit meinen Blöcken bin ich tatsächlich schon durch, du hattest einmal gesagt, dass du eine Frage
300 zurückstellen möchtest, das war im Block zu Unterricht in der Schule, was hat das mit Demokratie zu tun.
301 Du hast dazu schon eine Menge gesagt und ich habe dazu eine Nachfrage gestellt, also (...) nochmal gibt
302 es noch weitere Aspekte und da hast du gesagt, dass wir das schieben. Ist dir jetzt in der Zwischenzeit
303 noch irgendwas eingefallen, wo du sagst, wenn ich an Unterricht in der Schule denke, dass (...) da muss
304 ich noch was zu erzählen. #00:36:09-9#

305 P: (7Sek.) Ich bleibe bei den Punkten hängen, die ich am Anfang schon hatte und dann wiederholt es sich.
306 #00:36:20-9#

307 I: Okay, gut. Dann sind wir durch, letzte Frage ist immer bei mir, wenn (...) Jetzt haben wir eine Menge
308 angesprochen, gibt es noch irgendwas was du sagen möchtest? Also dass du dich zum Beispiel auf das
309 Interview vorbereitet hast und gerne etwas sagen möchtest, was noch nicht angesprochen wurde?
310 Irgendwas? #00:36:44-4#

311 P: Im Prinzip speziell vorbereitet habe ich mich jetzt so nicht. Da hatten wir ja im Vorfeld schon drüber
312 gesprochen, ich hatte mir deine Informationsmails natürlich oder Mail angeschaut und (...) habe das dann
313 natürlich so auch schon erwartet, wusste jetzt aber nicht, inwieweit wird es wirklich allgemein, inwieweit
314 möchte man jetzt wirklich nur, weil das ja gerade als Poltiklehrer bzw. das ein höheres Gewicht hat auf
315 dem ersten Blick, weil das ja natürlich von allen Seiten gefordert wird. Dann wusste ich nicht, wird es eher
316 politisch oder wird es eher allgemein? So im Nachhinein glaube ich schon, dass alle Punkte, die man (...)
317 so auf den Politikunterricht im Speziellen im KC verankert findet, natürlich auch in jedem Unterricht
318 eingesetzt werden sollen oder angewendet werden sollen. #00:37:56-5#

319 I: Okay, jetzt hast du gerade einen Punkt gesagt, bei dem ich nochmal nachfragen muss. Weil es von allen
320 Seiten erwartet wird, beim Politikunterricht. Wer erwartet, dass ihr Demokratie-Erziehung macht?
321 #00:38:14-0#

322 P: Gut, ich meine, dass ist jetzt vielleicht meine subjektive Meinung - #00:38:16-8#

323 I: Genau darum gehts, genau darum gehts. #00:38:16-8#

324 P: (5Sek.) Allerdings würde ich es selber von mir erwarten, dass ich im Politikunterricht zu dem System
325 hin erziehe, was wir in Deutschland haben und was wir auch die nächsten, ich weiß nicht wieviele, hundert
326 Jahre haben sollten (..) das ist natürlich eine Erwartung an mich selbst, aber natürlich nicht nur die
327 Erwartung sondern auch das oberste Gebot von der Politik. Wenn ich als Politiklehrer nicht zur
328 Demokratie erziehen würde, dann (..) wäre ich falsch und (..) trotzdem muss ich sagen, natürlich ist das
329 auch das Ziel, was ich als Person habe. Von daher ist es natürlich auch in anderen Fächern. Natürlich
330 kommt einem das dann so vor, dass es in dem Fach mehr gefordert wird, weil in allen Themenfeldern
331 natürlich alleine der Begriff Demokratie schon vorkommt, während ich in Themenfeldern für andere
332 Fächer dieses Wort nicht direkt stehen haben (..) ja. #00:39:36-5#

333 I: Okay, dann ich bin durch. #00:39:37-1#

Anhang C10: Interviewtranskript Frau Quentin

- 1 I = Interviewer / Q = Frau Quentin
- 2 I: So, dann starten wir mal und ich würde mit der Einstiegsfrage beginnen. Wenn Sie Unterricht und Schule
3 denken, gibt es da Situationen, die für Sie etwas mit Demokratie zu tun haben? #00:00:15-2#
- 4 Q: An Unterricht und Schule (..) Also Schule, Demokratie ja, einmal der Punkt, dass wir hier zur Demokratie
5 erziehen oder auch mündige Bürger hervorbringen wollen, engagierte Schüler (..) auch das
6 Zusammenleben, dass man auch schon im Kleinen demokratische Prinzipien auch hat, die wir hier
7 verfolgen und im Unterricht natürlich auch. Also was ich zum Beispiel mache, am Anfang des Schuljahres,
8 wenn wir diese Wahlen zur Schülervvertretung durchführen oder Klassensprecher, dann machen wir
9 immer so kleine Zettel richtig und haben auch eine Wahlurne, dass wir schon zum Beispiel, die
10 Wahlprinzipien, also die Regeln, nach dem wir wählen, also geheim, dass jeder das gleiche Stimmrecht
11 hat. Das machen wir mit den Schülern immer, das mach ich mit den Schülern immer, dass sie da im Kleinen
12 schon mal Demokratie erfahren. Was heißt das eigentlich? Man kann mitwirken und sich einbringen und
13 ich bin genauso wichtig wie jeder andere, niemand wird bevorzugt und alle sind gleich. #00:01:37-0#
- 14 I: Gibts weitere Situationen? Ich frage immer nochmal nach, um weitere Stichpunkte zu bekommen.
15 #00:01:44-0#
- 16 Q: Demokratie (..) Können Sie die Anfangsfrage noch einmal formulieren? #00:01:46-5#
- 17 I: Gibt es Situationen in der Schule und Unterricht, die für Sie was mit Demokratie zu tun haben?
18 #00:01:54-5#
- 19 Q: Ja, eigentlich würde ich sagen (5Sek.) Schule ist an sich, sollte an sich schon demokratisch sein. Hatte
20 ich ja vorhin schon gesagt, dass es bestimmte Bereiche gibt, in denen das nicht ganz so gut möglich ist und
21 Entscheidungen getroffen werden, wir müssen uns an bestimmte Regeln halten, aber grundsätzlich ist für
22 mich Demokratie ja auch, dass man sich einbringen kann, mitbestimmen kann und eine Stimme habe als
23 Einzelperson und dass ich natürlich auch selber (..) ein Interesse daran habe, mich zu beteiligen. Das ist
24 bei uns Lehrern so und bei den Schülern auch und allen anderen, die in der Schule tätig sind. #00:02:40-
25 0#
- 26 I: Super. Einstiegsfrage war das jetzt. Ich habe mir jetzt verschiedene Blöcke überlegt, wovon Sie schon
27 Teile angesprochen haben. Ich habe trotzdem zu jedem Block so eine offen gestellte Frage und noch ein
28 paar Nachfragen vielleicht. Sie haben ja jetzt schon den Demokratiebegriff genannt, wenn Sie jetzt
29 Demokratie sagen, was bedeutet das für Sie? #00:03:01-1#
- 30 Q: Dass alle Menschen erstmal (..) das Recht haben, sich zu beteiligen, das ist für mich demokratisch, also
31 dass es nicht irgendjemanden gibt, der etwas vorschreibt und man sich nicht irgendwie gegen wehren
32 kann, sag ichs mal so. Ich habe ein Recht, mich zu beteiligen, mitzuwirken und was zu verändern und das
33 hat auch etwas für mich mit Gleichheit zu tun. Dass alle das gleiche Recht haben, dass ich mich wohl fühle.
34 Ich denke jetzt mal speziell an Länder, weil das ja ganz aktuell ist und wir immer mal wieder darüber
35 sprechen, wenn da Menschenrechte verletzt werden, das hat ja auch was mit Demokratie zu tun. Dass ich
36 mich halt allgemein wohl fühle, in der Schule, wo ich weiß, da gibt es (..) demokratische Grundzüge, die
37 sind da vorhanden, dann ist es sicherlich so, dass man sich wohl fühlt und gerecht behandelt fühlt, als wär
38 man irgendwo, wo man weiß, dass man nur zu funktionieren hat und man hat kein Mitspracherecht, dass
39 man also nur das tut, was einem vorgeschrieben wird und mehr nicht. Wenn Konflikte zum Beispiel im
40 Klassenzimmer gelöst werden müssen, halten wir uns an Regeln, das Mitspracherecht (..) das gehört für
41 mich dazu, sodass einfach das Zusammenwirken insgesamt möglich ist. #00:04:32-4#
- 42 I: Gibt es weitere Punkte? Also Sie hatten jetzt gesagt, Beteiligung, Gleichheit von Stimmen, zum Beispiel
43 bei der Wahl des Klassensprechers und allgemein so eine Art des Wohlfühlens. #00:04:49-8#
- 44 Q: Ich denke halt immer an den Begriff Demokratie dann auch an den der Diktatur, wo man halt so

45 ausgeliefert ist. Da fühlt man sich auch eher wehrlos und unzufrieden im Gegensatz zur Demokratie,
46 wobei natürlich auch die Demokratie ihre negativen Seiten, wo es dann nicht immer so ist, dass man
47 denkt, dass man überall das gleiche Mitspracherecht wie jeder andere hat, geht ja auch nicht immer. Bei
48 Gesetzen zum Beispiel muss ich mich fügen, aber bei Wahlen kann ich mich einbringen und eine Stimme
49 abgeben und damit einen Volksvertreter wählen, aber ich habe da nicht unbedingt den Einfluss, was zu
50 bewirken, wenn es um die konkrete Gesetzesgebung geht, als Einzelner. #00:05:37-3#

51 I: Vielen Dank. Jetzt verbinden wir den Begriff Demokratie mit verschiedenen Aspekten von Schule. Wenn
52 Sie an Unterricht in der Schule denken, was hat Unterricht in der Schule Ihrer Meinung nach mit
53 Demokratie zu tun? #00:05:56-4#

54 Q: (7Sek.) Da müsste ich einmal unterscheiden. Der Unterricht an sich, der gemacht wird, da könnte ich
55 sagen, ich gebe ja stückweit was vor, also wenn ich meinen Unterricht gestalte, welche Methoden ich
56 verwende usw., da haben die Schüler kein konkretes Mitspracherecht, das heißt, da können sie sich nicht
57 unbedingt einbringen, aber halt im Unterricht. Das ist stückweit nicht demokratisch, aber grundsätzlich
58 haben Schüler eine große Möglichkeit heute, sich demokratisch zu beteiligen, auch im Unterricht. Die
59 Möglichkeit haben sie, müssen sie aber nicht zwingend, das können sie aber. Da haben sie sozusagen (..)
60 das ist demokratisch. Sie können über Stellen, die sich übernehmen, zum Beispiel die der Vertretung der
61 Klasse oder der ganzen Schule, bei Eltern genau das gleiche, da können sie mitwirken und sie sind ja dann
62 auch in den Konferenzen da, wobei sie auch wegbleiben können, aber da haben sie die Möglichkeit, sich
63 demokratisch zu beteiligen. Im Unterricht an sich vielleicht weniger aber im System. #00:07:23-6#

64 I: Das wäre jetzt auch meine Nachfrage gewesen, ich versuch das ja zu verstehen, um das auf die
65 Inhaltskarten zu bringen. Sie haben jetzt auf der einen Seite gesagt, dass sich Schüler im Unterricht
66 beteiligen können und auf der anderen Seite haben Sie aber auch gesagt, dass sie es nicht können. Wie
67 können sich Schüler denn im Unterricht beteiligen? Haben Sie dazu vielleicht ein Beispiel? #00:07:47-0#

68 Q: Da muss ich mal eben nachdenken, also immer mit dem Begriff Demokratie verbunden (..) naja für
69 mich ist Demokratie, dass sozusagen alle die Möglichkeit haben, für mich ist diese Beteiligung ganz wichtig
70 und das können sie auch im Unterricht. Sie können sich über mündliche Beiträge beteiligen, auch wenn
71 sie Änderungsvorschläge haben, also den Schülern irgendwas auffällt oder was haben, sollen sie es sagen,
72 damit man das ändern kann. Das ist für mich auch schon Demokratie im Klassenraum, dass ich das nicht
73 ablehne, sondern die Schüler schon mit ins Boot hole. Sie können dann sagen, was sie stört, sei es unter
74 einander oder mit verschiedenen Lehrern. Also unterrichtstechnisch können sie sich direkt einsetzen und
75 auch bei Problemen können sie direkt was sagen, was ich dann nicht ablehne oder ignoriere. #00:09:08-
76 0#

77 I: Okay, kommt sowas vor? Können Sie mir eine Beispielsituation schildern? #00:09:14-1#

78 Q: Wozu jetzt konkret? #00:09:14-1#

79 I: Zu diesem, beispielsweise hatten Sie gesagt, wenn etwas schief läuft, dann können die sich melden. Wie
80 passiert sowas? #00:09:25-5#

81 Q: Ich hätte ein relativ aktuelles Beispiel, bei dem eine Person aus der Klasse nicht mit einer Lehrkraft klar
82 kam und dann hat sie sich an mich gewandt bzw. die betroffenen Personen (..) ich sags mal anders. Wir
83 hatten das Thema Bedürfnisse und dann meldet sich eine Person und fragte, ob es auch ein Bedürfnis sei,
84 eine neue Lehrerin zu wollen. Dann habe ich ja gesagt, dass das ein Bedürfnis wäre und dass ich hoffentlich
85 nicht gemeint bin.(lach) Es ging dann auch um wen Anderes, dann habe ich natürlich nachgehakt, warum
86 das Bedürfnis dann entstanden ist und das wurde in der Klasse besprochen. Ich höre mir dann alle Dinge
87 an und wir kommen in den Dialog sowie gehen in die einzelnen Probleme und Details hinein, zum Beispiel
88 was denn zu viele Hausaufgaben sind oder eine schlechte Erklärung. Ich würde dann in so eine Rolle
89 gehen, mir die Seiten anzuhören, das einmal zu sehen, um das beurteilen zu können, wobei dem Grenzen
90 gesetzt sind, weil ich ja nicht die Fachlehrkraft bin. Und dann bin ich so weiter gegangen, dass ich mir die
91 Probleme notiere und Kontakt mit den entsprechenden Lehrkräften aufnehme, sodass ich die andere

92 Seite auch erfahre und mir erklären lasse, sodass ich beide Seiten habe. Dann bin ich wieder zu den
93 Schülern gegangen und habe über den Dialog mit der Lehrkraft gesprochen und gesagt, dass für mich
94 Aspekte beide Seite nachvollziehbar sind, aber es auch einen Bereich dazwischen gibt, also wenn man zu
95 viele Hausaufgaben auf hat, dann kommt das nicht von allen, sondern dass man zum Beispiel im Unterricht
96 nicht so viel gemacht hat und daher dann zu Hause weiter arbeiten muss. Ich versuche dann, den Schülern
97 die Möglichkeit zu geben, mir das Problem zu übermitteln und dann mit allen Beteiligten darüber zu
98 sprechen, damit ich mir ein Bild machen kann, weil ich möchte nicht die eine oder andere Seite in Schutz
99 nehmen, ich möchte ja gerecht bleiben. Ich habe der Lehrkraft gesagt, dass sich die Klasse, also ihr, euch
100 nochmal bei ihr meldet und die Probleme anspricht und ihr könnt ja auch auf sie zugehen. Ob das passiert
101 ist, weiß ich noch nicht, weil es relativ zeitnah gewesen ist. Demokratie ist halt für mich eben auch, dass
102 man Dinge miteinander klärt, sodass der eine die Möglichkeit hat, dazu Stellung zu nehmen. #00:13:07-
103 3#

104 I: Waren Sie in dem Fall Klassenlehrerin oder Tutorin? #00:13:13-2#

105 Q: Genau, das war meine eigene Klasse. #00:13:16-5#

106 I: Ich finde das sehr interessant. Das würde ich aber gerne einen Schritt nach hinten stellen. Sie haben
107 jetzt über Unterricht erzählt, über Ihren Unterrichtsalltag quasi. Sie haben ja mehr Fächer, drei.,
108 #00:13:31-9#

109 Q: Ich unterrichte (..) Technik ist bei uns Arbeit/Wirtschaft/Technik. Arbeit (..) dazu könnte man natürlich
110 auch noch Hauswirtschaft und Textil zu zählen. Technik ist dieser Bereich in diesen Fachräumen und
111 Wirtschaft ja wird in der Oberstufe durch Politik abgelöst. Und (..) Ich unterrichte aber auch zusätzlich
112 Kunst, ich habe vorher ein Architekturstudium gemacht und ich unterrichte Gesellschaftslehre in meiner
113 Klasse. Und wenn natürlich Bedarf ist, auch Textil oder Hauswirtschaft. Werken aber primär, weil ich auch
114 vom Bauen her kommen. #00:14:27-6#

115 I: Gibt es da Unterschiede zwischen den Fächern, die Sie unterrichten mit Bezug auf Demokratie im
116 Unterricht bzw. die Bedeutung? #00:14:34-4#

117 Q: Gute Frage(..) Der Unterricht hier ist offener und entspannter. #00:14:42-9#

118 I: Hier ist Werken? #00:14:44-5#

119 Q: Schüler, die im Theorieunterricht stören, als Beispiel, im praxisorientierten Unterricht wie hier dann
120 weniger stören. Deswegen finde ich es auch super, dass es solche Fächer gibt an den Schulen. Hier gelten
121 natürlich die gleichen Regeln, wie wo anders auch, dass man nicht rennt, an die Maschinen geht, das sind
122 ja Regeln, wo die Schüler nicht mitbestimmen dürfen, das ist einfach vorgeschrieben analog zum
123 Klassenraum. Ich würde nur sagen, dass sich die Schüler hier eher dran halten als im Unterricht, vielleicht
124 hat das was mit dem Sicherheitsfaktor in den Räumen zu tun. Generell aus meiner Sicht ist es aber egal,
125 wo man sich befindet mit Blick auf die Demokratie im Unterricht. Also sie dürfen sich immer mit
126 einbringen, ihre Meinung frei äußern, ich geh dazwischen, wenn es Beleidigungen gibt, das will ich auch
127 überhaupt gar nicht, was auch in der Schulordnung verankert ist. Für mich als Politik/Wirtschaftslehrerin
128 ist das selbstverständlich auch im Kollegium. Demokratie ist dabei ein ganz wesentlicher Punkt. #00:16:08-
129 5#

130 I: Dann ist das schon das nächste Stichwort. Im nächsten Block würde es mir darum gehen, wenn Sie an
131 Schule als Institution denken, was hat Schule mit Demokratie zu tun? #00:16:26-7#

132 Q: Also erstmal haben wir Strukturen in der Schule, die man nicht als demokratisch empfindet, also
133 Strukturen, die man hier als Lehrkraft oder andere Mitarbeiter erstmal so annehmen muss. #00:16:50-4#

134 I: Was denn so? #00:16:53-0#

135 Q: Naja, ich finde, wenn es Konferenzen gibt, dann ist es selbstverständlich, dass wir daran teilnehmen,
136 das ist eine Vorgabe, dann kann ich natürlich nicht sagen, dass ich da nicht hin will oder so. #00:17:06-5#

137 I: Als Hinweis: Die Schule wird auch anonymisiert. #00:17:06-5#

138 Q: Okay. Also das finde ich zum Beispiel, da habe ich manchmal wenig Möglichkeiten, ob ich das als
139 sinnvoll erachte oder nicht. Ich kann natürlich zum Schulleiter gehen und sagen, dass mir das nicht passt,
140 ich möchte, dass er sich das anhört, aber trotzdem wird er deswegen ja nicht was ändern. Was mir
141 manchmal fehlt, wenn Entscheidungen (..) wenn wir eine Mitentscheidung haben in Konferenzen, im
142 Kollegium,.. und es vorher eine Vorarbeit gab von der Schulleitung und es Stimmen laut werden, dass man
143 daran etwas ändert, dann kam es schon vor, dass gesagt wurde, dass man das so akzeptiert werden muss,
144 was erarbeitet wurde. Das ist für mich nicht so souverän. Da würde ich mir wünschen, dass nach
145 Problemen gefragt wird. Natürlich muss nicht alles so komplett entschieden werden, aber dass von oben
146 dann abzuwälzen, weil man dann vielleicht entweder keine Lust drauf hat und es einem gerade zu
147 schwierig wird, weil dann unter Anderem Emotionen mit im Spiel sind (..) das finde ich dann nicht so
148 demokratisch. Anderes Beispiel ist noch, wir haben mal ein neues Lehrerzimmer bekommen. Und ich fand
149 es nett, dass die Schulleitung extrem schnell darauf reagiert hat, dass etwas geändert wird und dann gibt
150 es aber auch Kollegen, die dann sagen, dass der Tisch anders sein sollte oder man gefragt werden sollte,
151 wenn der jeweilige Stuhl bestellt wird oder sowas, da hört für mich dann auch irgendwo die Demokratie
152 auf, weil natürlich möchte ich was mitbestimmen, aber bei einem Stuhl oder so hört es dann auch mal
153 auf. Also da geht es dann um wesentliche Faktoren, wenn es um unsere Arbeit geht. Da müssen wir dann
154 was sagen können, dass uns zugehört wird und allgemein die Möglichkeit der Einbringung zur Verfügung
155 steht. Das muss aber nicht der Stuhl im Lehrerzimmer sein, also wesentliche Sachen müssen ein
156 Mitspracherecht mitsichbringen. #00:19:21-2#

157 I: Jetzt haben Sie damals eine Hausarbeit zur Demokratie in der Schule als Institution geschrieben. Gibt es
158 (..) hat sich Ihre Sichtweise geändert? #00:19:32-2#

159 Q: Ja, ich habe das Ding nur überflogen, muss ich dazu sagen. Also da steht natürlich drin, dass wir
160 Vorgaben haben, die inhaltlich laufen, zum Beispiel im Politikunterricht haben, die wir, Lehrer und Schüler,
161 nicht ändern können. Schüler sagen ja häufig, dass Themen langweilig oder unnötig sind. Aber das steht
162 halt im Lehrplan und daher müssen diese Themen gemacht werden. Manchmal bleibt einem da nicht so
163 der Spielraum, zum Beispiel beim Zeichnen. Da ist es natürlich nicht möglich in Einzelheiten. Aber Schüler
164 können sich in ganz wesentlichen Punkten einbringen. Das machen viele, manche aber auch nicht. Was
165 ich Schülern auch immer sage, dass es Entscheidungen in der Klasse oder in irgendwelchen Konferenzen,
166 die man mittragen muss, auch wenn man selbst seine Stimme für etwas Anderes abgegeben hat. Das ist
167 auch Demokratie. Wir haben stückweit natürlich Demokratie, aber auch ein stückweit wirds halt auch
168 vorgegeben und das sehen andere halt dann nicht so und das wird dann eher als ein Aufdrücken von
169 Dingen gesehen, die sie selbst nicht einsehen. #00:21:11-3#

170 I: Jetzt haben Sie gerade gesagt, das finde ich spannend, dass Schüler sich in vielen Punkten einbringen.
171 Unterricht haben Sie ja angesprochen. Gibt es noch andere Ebenen, wo sich die Schülerinnen und Schüler
172 einbringen können? #00:21:28-3#

173 Q: Ja, wir haben an unserer Schule zum Beispiel die Schulsanitäter, die können sich ausbilden lassen, um
174 da tätig zu werden. Sie haben die Möglichkeit, Klassensprecher oder Schulsprecher zu werden, um sich
175 stark zu machen. Sie können freiwillig natürlich an vielen Dingen teilnehmen. Jetzt muss ich gerade
176 überlegen (..) wir haben Streitschlichter zum Beispiel, das ist ganz wesentlich. Das sind so Punkte, bei
177 denen Schüler lernen können, für die Zukunft Verantwortung zu übernehmen, was ich extrem wichtig
178 finde, was mir in der heutigen Gesellschaft ein bisschen fehlt, in der jeder nur so durch die Gegend geht
179 und (..) häufig, das bekomme ich durch Kommentare mit, kein Gefühl mehr haben für Beleidigungen,
180 Lehrern auch gegenüber, teilweise unverschämt sind, das gehört für mich alles zusammen. Dass man hier
181 die Grundprinzipien lernt, was viele in den Elternhäusern gar nicht mehr so lernen, dass sie das
182 mitnehmen (..) ins Leben und die, die natürlich sich hier einbringen, die das aus ihrer eigenen Motivation
183 heraus machen, einen ganz großen Vorteil haben, was natürlich alles freiwillig ist. #00:22:51-4#

184 I: Da schließen sich für mich jetzt zwei Fragen direkt an. Sie haben jetzt schon angesprochen, wie man (..)

185 Das Interview steht unter dem Aspekt der Demokratie-Erziehung, manche Schüler können sich einbringen
186 und was lernen. Wie funktioniert das, also wie wird man demokratisch? Und meine zweite Frage ist, jetzt
187 gleichzeitig haben Sie gesagt, dass das vor allem für die einigen wenigen ist, die sich engagieren wollen,
188 sehen Sie das kritisch? Dass das sozusagen ein freiwilliges Engagement ist? #00:23:23-7#

189 Q: Also die Frage ist für mich, glaube ich, ich kann da ja niemanden zu zwingen, wenn ich so etwas wie
190 Klassensprecher machen will, muss ich ja auch nicht nur die Interessen und Motivationen sondern auch
191 die Fähigkeiten dazu haben und schon das mitbringen, dass ich mich um andere kümmern möchte, dass
192 ich Verantwortung übernehmen möchte, dass ich was bewirken möchte (..) das zum einen kann ich
193 niemandem überbügeln. Ein Stückweit haben Schüler eine gute Antenne dafür, sie haben ja die Wahl, wen
194 sie aufstellen. Es gibt ja auch Schüler drunter, die vorgeschlagen werden, die das gar nicht wollen. Ich
195 kann das niemandem aufdrücken, ich muss da schon eine Freiwilligkeit sehen. Jetzt müssen Sie mir die
196 Fragen noch einmal sagen. #00:24:13-1#

197 I: Wie funktioniert das mit der Demokratie-Erziehung? #00:24:18-6#

198 Q: Also einmal die freiwilligen und dann sehe ich grundsätzlich die Verantwortung von uns als Institution,
199 Schüler (..) fürs Leben vorzubereiten und da gehört für mich halt immer der Begriff der Demokratie, weil
200 dieser so viel umfasst. Dass sie Schüler sich tatsächlich viel einbringen und erkennen, dass sie in ganz
201 vielen Bereichen die Wahl haben. Sie haben auch die Wahl, wie sie sich im Unterricht benehmen. Wir
202 haben zum Beispiel ab Klasse 5 ein Strichsystem eingeführt und wenn das dann zur Diskussion gestellt
203 wird, diskutiere ich aber nicht, da hört das dann auch auf, weil die Schüler genau wissen, dass sie sich an
204 die besprochenen festgelegten Regeln halten müssen. Das heißt, die Schüler haben ganz viel selbst in der
205 Hand, wie sie sich verhalten, was sie machen und wie sie sich in der Gesellschaft einbringen und ich sehe
206 das für uns als Institution auch als Aufgabe, sie dazu zu befähigen, immer wieder, gerade bei denen, die
207 es nicht verstehen (..) immer wieder unangenehm zu werden und ihnen zu sagen, an welcher Stelle sie
208 sich nicht anständig verhalten haben. Das Verhalten, das in der Schule vermittelt wird, ist für das spätere
209 Leben sehr wichtig. Daher kommt der Schule in der (demokratie)Erziehung eine wichtige Rolle zu, was ich
210 auch schon damals in der Hausarbeit formuliert habe, dass ich das ganz wesentlich finde, dass sie an so
211 einem Punkt, an dem sie nicht vorbei kommen, da extrem nochmal das empfinden und kennenlernen
212 können, weil wo anders finden sie das nicht nochmal wieder. Wir können später in den Betrieb gehen,
213 aber dort wird der Chef sich nicht so engagieren, weil er das nicht kann. Das müssen sich Berufsschüler
214 dann auch oft anhören. Sie müssen sich anständig verhalten und auch so agieren. Da gibt es kein
215 Nachsitzen sondern im schlimmsten Fall eine Kündigung. Deswegen ist hier ein ganz wesentlicher Punkt,
216 dass sie aufs Leben vorbereitet werden. #00:26:48-3#

217 I: Mich interessiert, wie Lehrer mit dieser Aufgabe vielleicht umgehen und wer das macht. Wer macht
218 das? Ist das Aufgabe von Politik oder von anderen Fächern? #00:27:03-2#

219 Q: Diese Demokratie-Erziehung? Der Leitfaden ist ja schon durch die Schule gegeben. #00:27:13-1#

220 I: Wie meinen Sie das ? #00:27:15-0#

221 Q: Für mich hat Demokratie ja was mit Wahlen zu tun, Mitbestimmung, Einbringen, das ist ja sozusagen
222 etwas, was vorgegeben wird, das entscheiden nicht wir Lehrer, sondern das kommt von ganz oben. Wir
223 als Schule können für uns bestimmte Prinzipien daneben noch haben, wo Entscheidungen getroffen
224 werden, wie zum Beispiel Handyregelung, wo dann im Kleinen sozusagen entschieden wird, wo dann alle
225 wieder eine Stimme haben. Sowohl die Lehrer, als auch die Schüler, als auch die Eltern. Auch da ist es so,
226 dass der Schulleiter, hat er auch schon getan als Hausherr, sich über das hinwegsetzen kann. Das sind
227 dann so Dinge, die von oben fest sind, eine Struktur vorgegeben ist, aber jeder kann im Einzelnen das
228 weiterführen und das ist ja in der Klasse auch so. Wir haben natürlich Regeln, die für den ganzen Jahrgang
229 gelten, aber ich kann natürlich auch noch weitere zusätzliche Regeln aufstellen, wenn ich merke, dass es
230 in meiner Klasse nicht anders funktioniert. #00:28:49-4#

231 I: Das ist eine gute Überleitung in den letzten Block, der sich mit dem Lehrerberuf befasst. Wenn Sie an

232 den Lehrerberuf ganz allgemein denken, was hat der mit Demokratie zu tun? #00:29:01-8#

233 Q: In erster Linie würde ich sagen, dass die Demokratie verteidigt wird, den Schülern vermittelt wird, dass
234 das Prinzip der Demokratie wichtig und sinnvoll ist. Dann finde ich müssen wir Vorbilder sein, das hat auch
235 was für mich mit Demokratie zu tun, als Vorbild zu fungieren. Pünktlichkeit oder die Gleichheit zu
236 vermitteln, dass wenn ich zum Beispiel mein Buch vergesse, genauso wie bei den Schülern, einen Strich
237 bekomme und mich darüber nicht hinwegsetze und sage, dass ich als Lehrer das ja darf oder so. Das finde
238 ich, diese Vorbildfunktion ist da ganz wesentlich für mich. (7Sek.) #00:30:05-6#

239 I: Lehrerberuf und Demokratie. #00:30:08-4#

240 Q: Dann aber auch, finde ich, wie wir als Kollegen untereinander umgehen, ob wir uns helfen, ob wir ein
241 Miteinander haben, ob man sich auch da an Entscheidungen beteiligt, auch da, stelle ich immer wieder
242 fest, dass Kollegen sich manchen Entscheidungen entgegenstellen bzw. diese nicht ernstnehmen. So, das
243 finde ich, das stört das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten, weil es halt einfacher ist, wenn sich
244 alle an die Regeln, die gelten, halten, dazu haben sich ja alle verpflichtet. (Ohne Zwang) Aber als
245 Individuum gegen die Türen zu laufen und festgelegte Dinge nicht einzuhalten, das finde ich dann
246 wiederum falsch. Die Vorbildfunktion finde ich da halt wieder so wichtig. #00:31:05-4#

247 I: Bei den Schülern und Lehrern? #00:31:05-4#

248 Q: Genau, bei beiden. #00:31:05-1#

249 I: Gut. #00:31:06-6#

250 Q: Also so eine Ganzheit. Es muss halt ganzheitlich vermittelt werden. #00:31:13-7#

251 I: Mit meinen Blöcken wäre ich jetzt durch. Meine letzte Frage ist noch, ob es irgendwie Punkte gibt, die
252 Sie noch angesprochen hätten oder hätten ansprechen wollen oder erwartet hätten, dass wir darüber
253 sprechen? #00:31:28-4#

254 Q: Mal überlegen. (5Sek.) Nö, ich finde eigentlich, dass da alles drin ist auch mit Blick auf die Hausarbeit.
255 (4Sek.) Der Demokratiebegriff an sich ist hier ja nicht direkt relevant an sich, das habe ich auch in der
256 Hausarbeit ausge.. #00:31:54-2#

257 I: Ich habe Sie einmal gefragt, was Sie mit Demokratie verbinden. #00:31:58-5#

258 Q: Ja, ja okay, also (..) ist es übersetzt die Volksherrschaft, aber alles was wir angesprochen haben, gehört
259 ja dazu. Also dass man ein Mitspracherecht hat, dass alle gleich behandelt werden, das führt ja sonst zu
260 Unzufriedenheit. Das merkt man vielleicht jetzt zum Beispiel auch in der Politik, dass man dann Dinge, wo
261 man sagt, dass wird über den Kopf hinweg entschieden, aber dann hat man natürlich die Möglichkeit,
262 über die Wahlen mitzuwirken und zu schauen, wo der Unmut der Bevölkerung liegt. Also dass (..) allgemein,
263 dass man das im Leben wiederfindet und das muss man hier lernen, finde ich. Hier lernt man
264 das in einer größeren Gemeinschaft und hier, finde ich, hat man eine extrem gute Bedingung, die Schüler
265 da mitzunehmen. #00:33:10-0#

266 I: Also Schule als besonderer Ort dafür. #00:33:13-6#

267 Q: Vielleicht auch als geeigneter oder einziger Ort dafür, um das komplett zu vermitteln. Ich mache das
268 zu Hause auch mit meinen Kindern, das gerecht zu machen, aber ich muss dennoch Entscheidungen
269 treffen aufgrund meines Alters und meiner Beurteilungskompetenz. In der Schule ist das Maß ganz
270 anders. #00:33:52-1#

271 I: Ich glaube, wir haben definitiv das Potential, noch ganz lange zu reden. Als Stichwortgeber für die zweite
272 Sitzung würde das reichen. #00:34:07-9

Anhang C11: Interviewtranskript Frau Ratjen

1 I = Interviewer / R = Frau Ratjen

2 I: Die Aufnahme läuft. Dann würde ich Sie als Einstiegsfrage fragen: Wenn Sie an Schule und Unterricht
3 denken, gibt es da Situationen, wo Sie spontan sagen würden, die haben was mit Demokratie zu tun?
4 #00:00:12-8#

5 R: Ganz viele Situationen. Ich glaub als klassisches Beispiel fällt mir die Klassensprecherwahl ein. Mir fallen
6 aber auch Situationen ein, in denen man wirklich Prozesse bewusst mit Schülern gestaltet, also geht es
7 nun, also es kann um die Sitzordnung gehen, indem man wirklich fragt: Wer möchte mit wem an einem
8 Gruppentisch sitzen? Es kann aber auch bei den älteren Schülern um methodische Dinge gehen, die wissen
9 irgendwann was muss ich machen, um am besten den Lernstoff bewältigen zu können. Und das lass ich
10 durchaus zu, dass die wählen, welche Methode sie nutzen im Unterricht. (..) Ich glaub grundsätzlich-
11 bezieht sich das nur auf den Unterricht die Frage? #00:00:59-8#

12 I: Unterricht, Schule, alles was Ihnen so einfällt. #00:01:01-9#

13 R: Okay, also grundsätzlich sind ja Strukturen in Konferenzen demokratisch. Man kann nur Beschlüsse
14 fassen wenn auch genug beschlussfähige Leute da sind. Ein Beschluss ist erst dann gefasst, wenn die
15 Mehrheit abgestimmt hat. Ja, tatsächlich gibt es ganz viel Demokratisches in Schulen. Also ich glaub mir
16 fällt noch deutlich mehr ein, ja wenn ich einfach mal eine Viertelstunde überlegen würde. Also
17 grundsätzlich würde ich sagen ist Schule demokratisch aufgebaut und die Kollegen, die so in meinem Alter
18 sind, also so Mitte 30, um die 30, lernen das auch nicht anders. Das ist ein demokratisches (..) Konstrukt,
19 ja. #00:01:42-9#

20 I: Ich frag jetzt einfach mal ein paar Sachen nach. Sie haben gesagt, die Lehrer in Ihrem Alter? Heißt das,
21 dass irgendwas anders ist? Also gibt es auch Lehrer die das nicht so sehen oder-? #00:01:54-2#

22 R: Also ich glaub man nimmt da ganz verschiedene Strömungen wahr, ich kenn ja nur aus Erzählungen
23 meiner Eltern, dass Schule früher nicht demokratisch war. Ich kenne aber auch Eltern- ich war immer an
24 Gesamtschulen und kenne auch Lehrer, die deutlich liberaler auch noch sind, also die (..) ja, wie soll ich
25 das ausdrücken? Wie drückt man das intelligent aus? Die- oder politisch korrekt. Die (..) vielleicht gibt es
26 da so eine gewissen Überdemokratisierung, also es ist ja das typische Gesamtschulbild der 70er, 80er
27 Jahre, dass man wirklich JEDES Detail demokratisch entscheidet und ich glaub das ist in Schule, also
28 zumindest so in meinem Unterricht nicht möglich. Also ich kann Fünftklässler nicht entscheiden lassen (..)
29 welchen Stoff wir behandeln, welchen Sachtext wir behandeln, weil Fünftklässler nicht abschätzen
30 können, inwiefern sie das brauchen vielleicht für die Klasse 8 oder dann auch irgendwann mal einen
31 Schulabschluss. Also ein bisschen muss ich ja schon einfach ja als Lehrer tatsächlich auch bestimmend
32 eingeben sozusagen. #00:03:05-6#

33 I: Zwei Punkte, die ich daran spannend finde. Ich versuch beide Fragen mir zu merken, ich stell erstmal die
34 erste: Sie haben gerade gesagt 'An einer Gesamtschule'. Ist das an anderen Schulen anders? Also hat die
35 Gesamtschule irgendetwas besonderes? #00:03:17-1#

36 R: Also es ist ein- ich glaube es ist ein Vorurteil was ich habe, weil ich selbst Gesamtschülerin war, an einer
37 Gesamtschule mein Referendariat gemacht hab, dann weiter immer an Gesamtschulen gearbeitet hab
38 und das Klischee besteht, dass an Gesamtschulen auf das Miteinander viel mehr Wert gelegt wird und
39 dass auch- das kann ich nur für höhere Jahrgänge sagen, aber dass zum Beispiel auch die Notengebung
40 viel zu tun hat mit Selbstreflektierungsprozessen der Schüler, dass die Raster bekommen und sich selbst
41 einschätzen müssen und dass weiß ich auch von befreundeten Lehrern, dass das am Gymnasium häufig
42 nicht so läuft. Also dass die Notengebung etwas ist, was reingegeben wird, was dem Schüler mitgeteilt
43 wird. Und an Gesamtschulen spricht man auch von Notenbesprechung und ich weiß von einer Freundin
44 an einem Gymnasium, die gesagt hat: Die bespreche ich nicht, die teile ich mit. Und ich glaub, diese
45 Unterschiede bestehen tatsächlich zwischen Gymnasien und Gesamtschulen, also dass so ein bisschen- ja

46 das der Fokus hier schon auf dem Miteinander ist und man versucht alle mitzunehmen. #00:04:17-8#

47 I: Haben Sie da irgendwie eine Erklärung für oder eine Vermutung? #00:04:24-7#

48 R: Also eine Vermutung habe ich, aber ich glaube alle Gymnasialkollegen wären mir böse, aber die
49 Vermutung wäre tatsächlich, dass die Gymnasien oder die Gymnasialkollegen doch häufig eher noch- also
50 das ich glaub ich keine Vermutung, das ist so: Der Leistungsgedanke ist ein anderer als an der
51 Gesamtschule. An der Gesamtschule geht es wirklich auch um das Soziale und ich glaube, dass der
52 Leistungsdruck an Gymnasien sowohl für Schüler als auch für Kollegen ein bisschen höher ist. Das es auch
53 um Noten geht, um gute Noten, um (..) eine hohe Anzahl an Abiturienten (...) Ja und jetzt hab ich glaub
54 ich etwas den Faden verloren, aber (..) Genau, die Frage war ursprünglich, warum- #00:05:11-5#

55 I: Warum es Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen gibt. #00:05:14-0#

56 R: Ach genau. Dass ich sagte mir sind da vielleicht Gymnasiallehrer böse ist glaube ich wirklich so, dass
57 sich viele Gymnasien, Gymnasiallehrer auch erheben gegenüber Gesamtschulen und Real- und
58 Hauptschulen und darauf auch Wert legen, dass es doch eine ja- (..) Das ist ja keine Eliteschmiede, wir
59 reden ja nur von Gymnasien. Ja, dass einfach das Gymnasium, das ist ja einfach die höchste Schulform des
60 Landes und dessen sind sich glaube ich einige Kollegen dann auch schon bewusst. #00:05:52-7#

61 I: Dann haben Sie vorhin eine andere Sache gesagt, die ich auch spannend fand. Sie haben gesagt, in
62 höheren Jahrgängen lässt man die Schüler Methoden bestimmen oder zumindest mit aussuchen und in
63 niedrigeren Jahrgängen ist das schwieriger wenn die zum Beispiel bestimmte Themen nicht aussuchen
64 können, weil die nicht wissen, ob die das in der 8. noch mal brauchen. Können Sie das noch ein bisschen
65 ausführen? In welchen Situationen, wenn wir jetzt bei Unterricht sind zum Beispiel, geht das und wann
66 geht es nicht? #00:06:17-9#

67 R: Also ich weiß zum Beispiel, dass ich wenn ich- also ich hab hier jetzt auch einen Oberstufenkurs und in
68 der Vergangenheit hab ich eigentlich nur mit älteren Schülern zusammen gearbeitet und die bringen ja
69 wirklich ein gewisses Repertoire mit, also die haben durch diese Schullaufbahn und durch die
70 verschiedenen Kollegen, die sie kennen lernen, viele verschiedene Methoden im besten Fall kennen
71 gelernt und viele verschiedene Möglichkeiten, wie sie zum Beispiel einen Text sich erschließen. Und
72 Fünftklässlern fehlt das ja einfach häufig noch. Die waren ja- kommen ja aus der Grundschule, da ist es je
73 nach Grundschule auch sehr verschieden wie gearbeitet wurde. Manche arbeiten nur mit Arbeitsplänen,
74 andere arbeiten noch recht frontal. Und ich kann noch auf gar kein Repertoire zugreifen und die Schüler
75 genauso wenig, also können sie auch nicht entscheiden, was würde mir denn jetzt helfen, um das hier
76 jetzt zu erschließen? Und dann ist es ja meine Aufgabe, dass ich den Schülern tatsächlich verschiedene
77 Dinge und Wege zeige, dasunddas ist möglich, sodass sie dann im Laufe ihrer Schulkarriere und ich denke-
78 müsste dann, da ist dann auch jeder Kollege anders, im Grunde ist es so, dass man mit Schülern ab Klasse
79 7 und 8 wirklich besprechen kann, was macht denn jetzt hier Sinn? Wie bekommen wir raus, was in diesem
80 Gedicht steht? Aber Fünftklässler, den muss man tatsächlich ja erst an gewisse Dinge stoßen. Und was
81 das Inhaltliche betrifft, da kommt Demokratie in Schule vielleicht wirklich dann an ihre Grenzen, weil wir
82 ja einfach an Lehrpläne gebunden sind. Also ich kann ja nicht Themen behandeln, weil die Schüler Lust
83 haben das zu machen und im Lehrplan steht aber wirklich was anderes. Also dann glaube ich- man muss
84 ja auch immer im Kopf haben, dass die Schüler ja weiter gehen, ich werde die Klasse ja irgendwann
85 abgeben und dann werden ja bestimmte Dinge voraus gesetzt. Aber so methodische Dinge, das finde ich
86 kann man durchaus gemeinsam gestaltet, also die Unterrichtsprozesse schon, Inhaltliches weniger.
87 #00:08:08-6#

88 I: Gut, das war jetzt die Eingangsphase, wo wir noch breit gestreut haben. Jetzt habe ich vier Blöcke
89 vorbereitet, die ich einzeln mit Ihnen besprechen würde. Ein paar Sachen haben Sie auch schon
90 angesprochen, es kann sein, dass es sich wiederholt. Aber einfach mal, um so bestimmte Schwerpunkte
91 jetzt zu setzen. Der erste Schwerpunkt: Wenn wir jetzt über Demokratie sprechen oder wenn Sie das Wort
92 Demokratie sagen, was bedeutet Demokratie für Sie? #00:08:29-5#

93 R: Das ist eine schwierige Frage, das ist eine große Frage. Also Demokratie bedeutet für mich, dass man
94 (..) Ich muss das jetzt wirklich ein bisschen für mich strukturieren (..) Also Demokratie bedeutet für mich,
95 dass ich in erster Linie Schülern jetzt erstmal vorlebe, dass (..) jeder tatsächlich die gleichen Rechte hier
96 schulisch hat, dass jeder- das hört sich so idealistisch an, aber es wirklich das, was man ja vorleben muss,
97 dass egal ob leistungsschwach oder leistungsstarker Schüler- das wirklich geschaut wird - also das jeder
98 so angenommen wird wie er ist, dass jeder sich so entwickeln darf wie er möchte, es sei denn er schränkt
99 damit die Rechte anderer oder die Freiheiten anderer ein. Demokratie bedeutet für mich auch, dass man
100 die Schüler zu couragierten Schülern erzieht, also dass man Ihnen sagt oder ihnen auf den Weg gibt: Ihr
101 müsst bei Missständen was sagen. Ihr müsst euch melden, also nicht im Sinne vom schulischen Melden,
102 sondern wirklich euch bemerkbar machen. Demokratie bedeutet für mich wirklich auch teilnehmen an
103 Prozessen und sich nicht nur berieseln lassen, also wirklich auch Prozesse und in erster Linie sein eigenes
104 Leben in die Hand zu nehmen. Ja (...) und es bedeutet tatsächlich, dass ich den Schülern vorlebe, dass sie,
105 wenn sie mitgestalten, damit auch weiterkommen und damit auch was erreichen. Also das man das
106 wahrnimmt, wenn ein Schüler versucht etwas zu machen, auch wenn das in seinen- also erstmal wenig
107 erscheint, weil manche Schüler doch so in ihren Grenzen noch sind. Also auch intellektuell ja. Und- ja, aber
108 ich finde, dass man denen auf den Weg gibt, dass sie mitgestalten, eingeladen sind mitzugestalten (lacht)
109 und das auch in Anspruch nehmen sollten und müssen. #00:10:31-7#

110 I: Bei einem Punkt, den Sie gerade gesagt haben- Sie haben ganz viel von Schülern, Schule und so
111 gesprochen, völlig richtig - bei einem Punkt haben Sie- das hätte man sozusagen als persönliches
112 Demokratieverständnis, jetzt nicht mal unbedingt als Lehrer, sagen können. Machen Sie einen
113 Unterschied zwischen dem Demokratieverständnis für die Schule und jetzt Ihrem persönlichen
114 Demokratieverständnis für den Alltag, jetzt als Person gesehen? #00:10:57-6#

115 R: (..) Muss ich kurz drüber nachdenken (..) Ich glaube nicht (..) Ne, ich glaub tatsächlich nicht. Also ich
116 glaub ich könnte das nicht (..) also ich hoffe, ich sag jetzt nichts falsches, aber ich glaube ich könnte das
117 nicht vorleben, wenn ich privat- also was das betrifft sind meine Rollen von privat und Lehrer gleich, also
118 mein Verständnis ist da das gleiche. Vielleicht- ich muss überlegen, da fallen mir, wenn ich jetzt näher
119 drüber nachdenken, aber akut würde ich sagen es ist das gleiche Demokratieverständnis. #00:11:40-6#

120 I: Dann kommen wir da vielleicht nachher nochmal zu. Im zweiten Block, das hatten Sie aber auch schon
121 angesprochen, wenn Sie an Unterricht in der Schule denken, vorhin hatten wir allgemein, jetzt konkret
122 Unterricht, Ihre Fächer beispielsweise, Deutsch, Englisch. Was hat Unterricht in der Schule mit Demokratie
123 zu tun? #00:12:00-7#

124 R: Genau, einiges hatte ich ja wirklich schon gesagt, da ging es um die Gestaltung des Unterrichtes.
125 Unterrichtliche Inhalte, die man aussucht, das ist aber wirklich behördlich so vorgegeben, die auch ganz
126 viel mit Demokratie zu tun, also es geht immer um- oder häufig um (..) das Individuum, was sich in der
127 Gesellschaft irgendwie zurechtfinden muss und sich emanzipieren muss von gewissen Dingen. Das ist ja
128 in der Oberstufe ganz häufig der Inhalt in einfach Dramen und Romanen und was immer man da macht.
129 Ich überleg gerade mal, die Lehrwerke im Englischunterricht, die legen auch immer großen Wert darauf,
130 dass alle gesellschaftlichen Schichten abgebildet sind. Das wiederum hat ja auch mit Demokratie zu tun,
131 mit dem Demokratieverständnis. (..) Muss ich noch weiter überlegen (..) Ich versuch immer konkrete
132 Beispiele zu finden. (..) Was hat Unterricht mit Demokratie zu tun? Im Grund ja alles. Also ich wüsste jetzt
133 gar nicht, was ich mache, was undemokratisch wäre, also massivst undemokratisch. (...) Also alles was wir
134 hier unterrichten stützt ja Demokratie und demokratische Werte. Selbst wenn man Dinge erarbeitet
135 wie zum Beispiel politische Rede mache ich jetzt gerade in meinem Englischkurs, die ganz bewusst sich
136 dagegen stellen. Dann wird ja mit den Schülern AUTOMATISCH thematisiert inwiefern das dem
137 widerspricht, was wir in Deutschland als Staatsform haben oder als schulisches Konstrukt, weil Schülern
138 das auch automatisch auffällt und die automatisch sagen- also wortwörtlich sagen die: Das ist völlig rechts
139 was der da sagt oder so. Die haben ja auch ein Bewusstsein für. Das ist vielleicht auch bei Gesamtschülern
140 noch etwas stärker dieses Bewusstsein, aber das muss nicht so sein, das kann ich gar nicht sagen. Aber

141 ich wüsste nichts, was ich schulisch mache oder unterrichte, was nichts mit- also irgendwie findet sich
142 überall Demokratie wieder, weil das so ein riesiges- das ist ja auch ein riesiger Begriff also. Tja. #00:14:41-
143 3#

144 I: Ein bisschen haben wir ihn ja auch schon aufgespannt. Gibt es, würden Sie sagen, eine Besonderheit
145 Ihrer Fächer, wo sie Sagen: Da ist Demokratie jetzt beispielsweise anders als in Geschichte oder in Sport
146 oder in Chemie oder wie auch immer anders. #00:14:55-2#

147 R: Also es ist einfach eher bei mir, dass das alles sehr implizit ist. Also in Geschichte und ich glaub auch in
148 Politik, da wird ja bewusst über Staatsformen gesprochen und bei mir ist das so, dass sich sicherlich
149 Themen ergeben, wenn man über Dystopien spricht, dann ist man sofort bei Nordkorea. Also solche Dinge
150 ergeben sich dann schon, dann vergleicht man auch Nordkorea oder nordkoreanische Schulen mit den
151 deutschen (..) oder mit demokratischen Schulen oder mit demokratischen Staaten. Aber es ist wirklich
152 eher implizit, also es ist eher das was dann auch Lektüre oder Texte oder was auch immer man macht,
153 was das so mit sich bringt. Aber wie ich schon sagte, es ist ja- also wenn wir etwas behandeln oder wenn
154 ich etwas behandel, was antidemokratisch ist, dann ist das ganz bewusst gewählt um dann doch wieder
155 beim Thema Gleichberechtigung, Demokratie, Solidarität zu landen. #00:15:47-6#

156 I: Jetzt waren wir ein bisschen im Unterricht. Ein weiterer Topf, den wir auch schon ein bisschen
157 aufgemacht haben, ist Schule als Institution. Wenn Sie an Ihre Schule oder alle Schulen als Institutionen
158 denken, was haben die Ihrer Meinung nach mit Demokratie zu tun? #00:16:09-5#

159 R: Das ist eigentlich ganz lustig, weil dieser Begriff schon ganz oft gefallen ist in Konferenzen an allen
160 Schulen an denen ich bisher war. Da sagen schon viele Kollegen es ist doch recht pseudodemokratisch.
161 Also es ist bei Konferenzen- es wird Schulleitungen immer unterstellt, ich gehöre nicht zu diesen
162 Unterstellern, aber es wird Schulleitern unterstellt, dass Prozesse demokratisch gestaltet werden und am
163 Ende dann doch die Schulleitung entscheidet. Und diese Prozesse der Entscheidungsfindung sind in der
164 Schule unglaublich langwierig, weil Lehrer einfach dazu neigen, sich sehr mitteilen zu wollen und auch viel
165 zu reden. [I: Das kann ich mir gar nicht vorstellen (lacht)] (lacht) Also es ist wirklich in Konferenzen, ich
166 find das manchmal sehr schwierig, weil ich da auch- ich bin auch glaube ich zu norddeutsch oder so, also
167 es wird schon viel geredet und dann nochmal um den Brei und nochmal um den Brei und dann sagen viele
168 das ist pseudodemokratisch, letzten Endes wird ja doch entschieden. Ich glaube dem ist nicht so, also ich
169 glaube Schulleitungen muss darauf Rücksicht nehmen, wie die Stimmung ist in einem Kollegium.
170 Bestimmte Dinge, das wird auch so sein, muss aber auch die Schulleitung entscheiden, weil sie das glaube
171 ich nicht in die Hand des Kollegiums legen darf und auch nicht legen kann. Also wenn es darum geht, wie
172 man- ach die Entwicklung des achten Jahrganges weiterführt, da sind Sachen, also da ist die Schulleitung
173 einfach auch an Regeln gebunden oder an Vorgaben gebunden und auch vielleicht ein bisschen
174 weitsichtiger, der hier erst ein halbes Jahr unterrichtet. Es wird versucht alles sehr demokratisch
175 aufzubauen, inwieweit dann die letzten Entscheidungen demokratisch sind kann ich grundsätzlich auch
176 nicht sagen, aber ich glaube, dass für die Schulleitung dieser Prozess im Vorfeld wichtig ist. Also zu hören,
177 wie sind hier die Anregungen aus dem Kollegium. (..) Ich erinnere mich aber an Situationen, wo Ergebnisse
178 von einzelnen Lehrergruppen nicht weiter thematisiert wurden in einer Konferenz. Das wurde sofort von
179 dem Kollegium angemerkt und das ist auch ein bisschen wirklich bewusst unter den Tisch gefallen worden
180 lassen oder wie man das ausdrückt. Weil man das nicht weiter hätte thematisieren können. Und die
181 Schulleitung hat dann ganz deutlich gesagt, das steht eh nicht zur Debatte. Und das stieß sehr auf
182 Gegenwind. Das ist auch glaube ich wiederum ein Gesamtschulphänomen, dass die- also das Kollegium
183 will unbedingt mit einbezogen werden, am besten auch in alles und das unterscheidet sich ein bisschen
184 so von meiner persönlichen Ansicht. Ich denke bei manchen Sachen schon, dass mich das entlasten
185 würde, wenn die Schulleitung einfach sagt, das läuft ab jetzt so. Weil ich auch jeder Schulleitung die ich
186 hatte und das war auch immer nie Böswilligkeit unterstellen hätte müssen und das auch nie gemacht
187 habe, weil die wirklich immer im Sinne der Schule gehandelt haben und ich glaube tatsächlich, dass
188 manche Dinge- also ich spreche jetzt nicht über massive Entscheidungen, sondern um ganz kleine

189 Teilentscheidungen und ich find manche Dinge können dann auch einfach gesetzt werden. Also wenn es
190 jetzt- ich versuch jetzt ein Beispiel zu finden. Wenn es jetzt darum geht, ob hier an der Umweltschule
191 weiterhin Getränke in Plastikflaschen verkauft werden dürfen oder nicht. Das ist was, das können die
192 meinetwegen entscheiden- also ich würde natürlich dafür plädieren, dass es keine Plastikflaschen mehr
193 gibt, aber das beeinträchtigt mich in meinem Alltag so wenig, also ich finde die Beeinträchtigung darüber
194 eine Stunde zu diskutieren viel höher. Wobei man da auch gucken muss, das darf dann nicht auf andere
195 Entscheidungen dann auch übergreifen. Aber bei ein paar Sachen denk ich schon manchmal, da könnte
196 die Schulleitung ein bisschen auch mal vorgeben. Aber ich glaube, da steh ich relativ allein mit da.
197 #00:20:10-2#

198 I: Sind das dann Situationen, die Ihre Kollegen dann pseudodemokratisch nennen? #00:20:13-5#

199 R: Ja ne, ich glaube die- und das ist auch gar nicht speziell jetzt an dieser Schule, sagen: Jetzt wird hier
200 ewig diskutiert und letzten Endes entscheiden die ja doch. Und das ist für die pseudodemokratisch. Also
201 das fällt schon relativ häufig das Wort auf so Konferenzen, ja. #00:20:27-9#

202 I: Mich würde interessieren, weil Sie jetzt aus einem anderen Bundesland kommen, ist das in [Bundesland]
203 anders? #00:20:38-9#

204 R: Also ich empfinde da keine Unterschiede, auch nicht in der Konferenzstruktur. Es gibt hier weniger
205 Konferenzen. Also ich glaube- ja doch, dann gibt es dann doch den Unterschied, dass [Bundesland] wenn
206 man denn so will pseudodemokratischer war und ich hab in [Bundesland] an zwei Standorten gearbeitet
207 und an dem einen Standort war eine etwas autoritärere Schulleitung und das biss sich sehr mit dem
208 Kollegium. Man muss glaube ich besonders an Gesamtschulen darauf achten, dass man diese Demokratie,
209 wenn sie auch pseudodemokratisch sein sollte, aber man muss das wahren, weil die Kollegen so ein hohes
210 Bewusstsein dafür haben. Die steigen der Schule auf Deutsch gesagt glaube ich auf das Dach. #00:21:26-
211 4#

212 I: Das ist jetzt für mich interessant, weil das habe ich jetzt nicht jede Lehrkraft gefragt, weil ich hab ja
213 welche vom Gymnasium dabei gehabt, da muss ich vielleicht gucken, ob die was in einem Randsatz dazu
214 im Interview gesagt haben. Einen großen Block hab ich noch, der ist auch bewusst am Ende, damit wir da
215 jetzt viel Zeit für haben. Wenn Sie an den Lehrerberuf denken: Was hat der Lehrerberuf, Ihr Beruf, mit
216 Demokratie zu tun? #00:21:53-2#

217 R: Also (...) Also das ist wenn ich das jetzt so sag hört sich das schon fast pathetisch an, aber irgendwie ist
218 es ja doch schon so, dass man- also irgendwie üben wir ja tatsächlich ein Amt aus und ich weiß auch gar
219 nicht ob das jedem Kollegen so bewusst wird, mir auch nicht so im Alltag. Aber wenn man da jetzt so
220 konkret nach gefragt wird, macht man sich ja doch vielleicht Gedanken. Es ist schon so, dass man eine
221 relativ hohe Vorbildfunktion hat und ich muss schon darauf achten, dass ich- also viel mehr als in meinem
222 Alltag, wo ich vielleicht Freunde oder wen auch immer mal übergehen kann oder eben mal meine
223 Meinung durchdrücken, das finde ich kann ich so in meinem Beruf nicht machen. Also ich finde natürlich
224 kann ich das machen und ich hätte sozusagen auch- es werden mir auch gar keine Einschränkungen
225 auferlegt, also es bekommt ja gar keiner mit, was hier läuft in dem Klassenraum, aber ich finde man hat
226 einfach eine sehr hohe Vorbildfunktion und wenn ich die Schüler mitnehmen will und wenn ich auf einer
227 guten Beziehungsebene arbeiten will und will, dass die mich ernst nehmen, dann muss ich denen einfach
228 auch vorleben, dass ich sie ernst nehme und wenn es auch kleine Wehwehchen sind und die sind es bei
229 Fünftklässlern manchmal, dass ich das dann trotzdem annehme und erst nehme und mich der Sache
230 annehme sozusagen und vielleicht ist das nur ein kleiner Teil von Demokratie, aber ich glaub wenn die
231 Schüler sich nicht hier im Klassenverband angenommen fühlen, dann haben sie auch- dann ist ja auch die
232 Bereitschaft nicht da für die Gemeinschaft was zu machen. Also so hängt das eine schon sehr miteinander
233 zusammen. Also ich glaub man hat was das betrifft einfach eine starke Vorbildfunktion. Ich muss nicht das
234 Thema Demokratie in meinem- also kann ich natürlich, aber es steht ja nicht im Lehrplan, ich müsste es
235 nicht thematisieren mit den Schülern, aber ich glaub man macht es einfach so durch das alltägliche
236 Zusammenleben implizit. (..) Ich glaub, dass Schüler mitnehmen und annehmen und trotz ihrer

237 Verschiedenheiten- also denen auch mitzugeben: Ihr seid ihr alle eine Klasse und ihr gehört irgendwie
238 zusammen und jeder muss den anderen so nehmen wie er ist. Und ich glaube wenn man das so vorlebt
239 ist das letzten Endes doch ganz viel Demokratie (lacht). #00:24:24-2#

240 I: Sie hatten relativ am Anfang gesagt, dass es in der Schule auch darum geht Schüler zu Demokraten
241 werden zu lassen, ich hab leider den genauen Wortlaut nicht mehr im Kopf. Ist es das, wie es funktioniert?
242 Oder was bedeutet das? Also wie kriegt man es hin, dass Schüler demokratisch eingestellt werden? Was
243 ist Demokratie-Erziehung? #00:24:50-7#

244 R: (...) Ok, also ich glaube auch, dass ich das im Laufe Schulkarrieren der einzelnen Schüler ja steigert. Also
245 im besten Fall ist es so, dass sie in der fünften Klasse erstmal ankommen und sich angenommen fühlen
246 und merken das ist hier eine Gemeinschaft und hier wird aufeinander Rücksicht genommen. Und dann
247 läuft es ja- das sollte die ganze Schullaufbahn ja so begleiten. Das klappt ja auch in den meisten Fällen,
248 also Klassengemeinschaften klappen ja wirklich meistens recht gut, wenn Arbeit reingesteckt wird. Und
249 dann läuft es ja sukzessive so, dass Schüler tatsächlich auch mit Stoff konfrontiert werden, der ihnen ja
250 vorführt, was passiert, wenn Demokratie verloren geht. #00:25:34-0#

251 I: Die Dystopien zum Beispiel? #00:25:35-6#

252 R: Die Dystopien zum Beispiel, genau. Der Geschichtsunterricht hat da ja einen riesigen Einfluss. Dann gibt
253 es ja auch im Zuge dieses Zweiten Weltkrieges gibt es ja ganz viele projektübergreifenden Unterricht, also
254 da steigt dann ja auch der Deutschunterricht ein mit Nachkriegsliteratur oder Exilliteratur. Also ich glaube,
255 dass eine ist wirklich das Vorleben, wie funktionieren wir hier als System, wie gehen wir auch vor den
256 Schülern- also Schüler haben ja auch ein totales Gespür dafür wie die Stimmung unter Lehrern ist, also die
257 wissen, also die spüren ob ich mit dem Team was hier unterrichtet, ob wir uns verstehen und ob wir
258 gemeinsam an einem Strang ziehen oder ob wir auch mal eine Spitze fallen lassen über den Kollegen, da
259 haben die ja ganz feine Antennen und wenn man denen halt vermittelt, dass man auch als Lehrerteam
260 funktioniert oder als Schule funktioniert und dass das dann auch für die Klasse gilt, dann haben sie einmal
261 das positive Beispiel und des weiteren dann tatsächlich die Beispiele, die auch abschrecken und die auch-
262 auch da haben die dann eine Antenne für und sagen dann auch- also es gibt auch schon Fünfklässler, die
263 sich unglaublich gut schon mit dem Zweiten Weltkrieg auskennen oder mit dem Holocaust und ganz klar
264 sagen: Wir haben so ein Glück und jetzt ist mein bester Freund Pakistani. Das ist denen ja bewusst, also
265 auch schon in Klasse fünf. (...) Ja und ich glaub das einzige wo Schule vielleicht sich noch so ein bisschen
266 mehr reinhängen müsste wäre wirklich, dass man auch (...) Schüler dahingehend, ich nenn das mal pusht,
267 dass die wirklich auch teilnehmen am gesellschaftlichen Leben außerhalb der Schule. Also dass sie wirklich
268 auch ein Stück weit, ja politisch sind und kritisch sind und Dinge hinterfragen so. Also dass das, was erlernt
269 wird, also dass Schüler kritisch sind und Dinge hinterfragen, das versuchen wir ja und klappt ja auch oft,
270 dass man denen das beibringt, aber das muss ja irgendwie noch nach außen getragen werden. Und ich
271 glaube das ist etwas, wo Schule manchmal so ein bisschen an die Grenzen kommt. Also auch da gibt es
272 Projekte, dass man gemeinsam zur Klimademonstration geht und so, aber ich glaub, dass ist noch so der
273 kleine Teil der Kollegen, der das so versucht, das in das Außerschulische zu bringen. #00:27:53-9#

274 I: Das würde mich echt interessieren. Was ist da sozusagen die Schwierigkeit das zu übertragen, wenn es
275 in der Schule gelingt und das in die Gesellschaft- also dass die Menschen, die Schüler das dann mit in die
276 Gesellschaft tragen? Warum ist das schwer? #00:28:07-3#

277 R: Also vielleicht fehlt es da manchmal wirklich so an Projekten oder vielleicht sind die Projekte auch da
278 und die Lehrer wissen davon nichts. Ich glaub bei Lehrern- es wird ja immer ein bisschen belächelt, aber
279 da ist auch tatsächlich was dran, dass der zeitliche Faktor auch eine Rolle spielt. Denn es ist schon so, dass
280 das- das ist ja schon sowas, was nochmal on top kommt sozusagen. Also wenn ich sage, ich treffe mich
281 jetzt freitags mit meinem Leistungskurs und wir gehen zusammen auf die Klimademonstration, dann ist
282 das ja auch meine Freizeit. Und ich glaub, dass da einige Lehrer nicht dazu bereit sind. (...) Ja und vielleicht
283 ist es auch so, dass man- aber da wüsste ich jetzt auch nicht was Schule machen kann, aber man MUSS sie
284 vielleicht auch irgendwie- also ich glaub schon, dass Schüler manchmal auch das Gefühl haben, hier in der

285 Schule klappt das in meiner Klasse, aber so draußen, also die wissen schon, dass das hier so ein
286 geschütztes System ist. Und vielleicht ist es schon bei manchen auch so, also ich denke jetzt eher an ältere
287 Schüler, dass die schon sagen, ja draußen bringt das ja irgendwie auch nichts. Also ob ich da jetzt
288 demonstrieren gehe oder in China fällt da ein Sack Reis um. Es gibt sehr wenige Schüler zum Beispiel die
289 teilnehmen an dieser Klimademo immer freitags und ich frag mich eigentlich die ganze Zeit, warum
290 machen die das nicht alle, dann könnten wir als Schule gar nichts mehr machen. Dann würde sich auf
291 Dauer irgendwas ändern, die brauchen einfach ein dickes Fell. Aber das ist aus meinen- das ist eine
292 Schülerin, die ich kenne, die das macht. Und die Oberstufe hier ist ja gar nicht so klein. Also daran hapert
293 es echt noch, dieser Schritt in die Außenwelt sozusagen. #00:29:39-4#

294 I: Ich hätte ein paar provokativ-ketzerische Gegenfragen. Nicht, weil ich nicht Ihrer Meinung bin, ich mein,
295 das zählt jetzt gerade sowieso nicht, weil ich einfach Ihre Reaktion darauf spanned finde. Ist Schule
296 eigentlich dafür verantwortlich, dass das nach außen getragen wird oder reicht es, wenn die Schüler
297 sozusagen WISSEN, was Demokratie ist und dass es toll ist. Also ist es auch Aufgabe der Schule, dass sie
298 an Demonstrationen teilnehmen, dass sie sich engagieren oder gehört das gar nicht mehr dazu?
299 #00:30:08-6#

300 R: Also ich glaube fast man kann das so sagen, dass das gar nicht so sehr mehr in den
301 Verantwortungsbereich der Schule fällt. Aber wenn dem so wäre, dass wir Schüler noch stärker motivieren
302 könnten, teilzunehmen, dann wäre ja viel viel mehr erreicht, weil ja dann das Bewusstsein der Schüler für
303 unterrichtliche Inhalte ein viel größeres wäre. Und ich glaube, dass das- also natürlich liegt das ja nicht in
304 meiner persönlichen Verantwortung beizubringen 'Seid demokratisch und geht raus!' Da ist ja so viel
305 gewonnen, wenn ich denen das irgendwie vermitteln kann und das vielleicht schaffe, dass wenigstens
306 einer freitags zur Klimademo geht. Also das macht ja mit dem Schüler dann ganz viel. Es ist vielleicht nicht
307 der Verantwortungsbereich der Schule, sondern der persönliche Anspruch der Lehrer, den manche an sich
308 stellen. #00:31:08-3#

309 I: Nochmal wieder ketzerische Gegenfrage. Jetzt haben Sie gesagt- das ist keine Kritik, nicht falsch
310 verstehen oder so. Sie haben gesagt wenn Sie es schaffen, dass einer auf diese Demo geht, dann macht
311 es auch was mit dem Schüler. Steht also im Endeffekt das politische oder demokratische Eigeninteresse
312 dieses Schülers weniger im Vordergrund als sozusagen der Lernerfolg, also 'Das bringt dann ja was', 'Dann
313 kann er sich besser mit dem Unterricht identifizieren' oder wie auch immer. Also frage ich mich noch
314 einfach. Wann sozusagen hört das Lernen auf und die Meinung des Schülers übernimmt? Wissen Sie was
315 ich meine? #00:31:53-0#

316 R: Jaja, ich weiß was Sie meinen. Ne, ich hab das gar nicht gedanklich voneinander abgekoppelt. Also ganz
317 einfach gesagt können ja Schüler auch bestimmte Texte- also wir haben zum Beispiel gerade in Englisch
318 diese Enoch Powell Rede gemacht da, in den Sechzigerjahren in England und der lässt sich da aus über die
319 in seinen Augen Immigrationsproblem. Und die Schüler könnten den Text gar nicht richtig verstehen,
320 wenn sie nicht selbst reflektieren würden: Was ist denn vielleicht auch gut an Immigration? Wie läuft es
321 denn in Deutschland? Genauso ist es- ohne diese Gedanken können sie die Gedanken des Redners gar
322 nicht nachvollziehen, weil sie gar nicht verstehen wie drastisch das eigentlich ist, was er da gerade sagt.
323 Und genauso wäre das ja auch bei diesem Weg hin zur politischen Meinung. Also natürlich entsteht die
324 Meinung der Schüler erst nachdem sie vielleicht- wie ich schon sagte, diese Vorbilder wahrnehmen und
325 auch Wissen anhäufen, aber das geht ja schon irgendwie einher. Das kann man jetzt noch icht von einem
326 Siebtklässler verlangen, aber ein Zwölfklässler sollte ja soweit sein, dass er sowohl die politische Meinung
327 anderer versteht als auch seine eigene ein Stück weit schon gebildet hat. Also ich finde, dass ist dann eher
328 so ein Geben und Nehmen. Also natürlich steht die politische Meinung des Schülers nicht im Hintergrund,
329 aber er (..) Jetzt hab ich schon wieder den Faden verloren. #00:33:41-1#

330 I: Also die Frage war: Wenn ein Schüler auf eine Demo geht. Finden Sie das dann wichtig, weil er damit
331 seine politische Meinung ausdrückt quasi oder weil etwas lernt? #00:33:53-7#

332 R: Jetzt hab ich es wieder. Ne, ich finde das wichtig für die Persönlichkeit des Schülers. Auch wirklich

333 losgelöst in dem Fall dann von Schule. Aber es ist trotzdem so, wenn Lehrer Schüler überzeugen können:
334 Nehmt teil, seid couragiert! Und Schüler legen das wirklich in ihr Privatleben um, also klappen diesen
335 Bügel sozusagen rüber, dann ist wirklich super viel erreicht. Natürlich hat der Lehrer in dem Moment
336 wirklich ein Erfolg, weil er den Schüler als Menschen irgendwie auch erreicht hat. Aber den größten Erfolg
337 hat in dem Fall tatsächlich der Schüler. #00:34:28-7#

338 I: Mir fällt gerade spontan ein, das habe ich noch keinen anderen gefragt. Weil das ja letztens in den
339 Nachrichten kam. Die AfD hat ja diese Meldeportale online gestellt und damit plädieren ja gegen genau
340 sowas. Für 'wertneutrale' oder 'wertfreie' Bildung, Neutralitätsgebot und so weiter. Wie stehen Sie dazu,
341 wie reagieren Sie auf sowas? #00:34:53-3#

342 R: Also ich finde das höchst bedenklich, weil ich sofort an diese Dystopien denke oder an das dritte Reich.
343 Ich muss- ich sprech mich da aber auch ein bisschen los von. Also wir sind ja Beamte und das ist ja nicht
344 komplett wertfrei was wir vertreten. Also wir vertreten ja die demokratischen- ja die Demokratie
345 Deutschlands mit all ihren Pflichten und Rechten und Werten, die wir alle haben als Bürger und das ist ja
346 einfach nicht wertfrei. Und ich empfinde die Werte als- also die Werte, die wir hier haben als total positiv
347 und dafür stehe ich auch ein. Also aber es ist dennoch so, dass ich natürlich im Unterricht neutral bin, das
348 gelingt mir aber auch nicht immer. Also wenn wir- also ich hab an meiner alten Schule relativ viel machen
349 müssen über Donald Trump und die Schüler haben das schon gespürt, dass ich da nicht ganz wertfrei bin
350 und ich hab das dann sogar irgendwann thematisiert, ich muss wertfrei aber sein. Aber dann haben die ja
351 auch gesagt: Aber Frau Ratjen, das geht ja aber auch nicht. Also man spricht da ja schon drüber, dass man
352 neutral sein muss und ich bin das auch in weiten Teilen, aber ich bin ja nicht komplett wertfrei. Dann
353 könnte ich ja die Schüler auch nicht zur Demokratie erziehen. Dann müssten sie ja- #00:36:20-8#

354 I: Warum? #00:36:21-9#

355 R: Ja, weil ich ja als Vorbild sozusagen die Werte unserer Demokratie auch für die Schüler ja vorleben muss
356 und die Werte bestehen ja. #00:36:33-6#

357 I: Ok, ich hab noch eine Abschlussfrage: Jetzt haben Sie einmal gesagt, Schule ist manchmal eine
358 Pseudodemokratie, es gibt so eine Blase oder so einen geschützten Raum haben Sie einmal gesagt,
359 manchmal fällt es Ihnen nicht leicht, manchmal müssen Sie was vorgeben, manchmal können die
360 Schüler entscheiden oder so. Also Sie haben ein paar Grenzen quasi aufgezeigt. Ist Schule der falsche Ort
361 für Demokratie-Erziehung? #00:37:02-0#

362 R: (...) Wo soll man das denn sonst machen? (lacht) Ne, ist es nicht. Das muss hier- also ich wüsste gar nicht
363 wo man das sonst- ich wurde natürlich stark auch durch meine Eltern oder durch mein familiäres Umfeld
364 zur Demokratie erzogen, aber meine Demokratie-Erziehung fand sehr stark in der Schule statt. Ne, das ist
365 überhaupt nicht voneinander abkoppelbar. #00:37:35-4#

366 I: Gut, dann bin ich mit meinen Fragen durch. Gibt es von Ihrer Seite noch irgendwas, wo Sie sagen
367 würden: Hätte ich erwartet, würde ich noch gerne loswerden? #00:37:52-3#

368 R: (...) Ne tatsächlich nicht, ich hab das ein bisschen- ja jetzt nicht erwartet, aber ich erwartet, dass ich mir
369 ganz schön Gedanken machen muss und manchmal ins haspeln komme. Das ist nämlich wirklich echt- wenn
370 man da im Alltag gar nicht so drüber nachdenkt ist das ein anspruchsvolles Thema finde ich. #00:38:14-1#

371 I: Aber ist ja kein Problem, wenn in den nächsten Wochen noch was kommt, haben Sie immer die
372 Möglichkeit, das als Karte dann zu ergänzen beim nächsten Mal. [Ende der Aufnahme] #00:38:22-5#

Anhang C12: Interviewtranskript Frau Schwegmann

- 1 I = Interviewer / S = Frau Schwegmann
- 2 I: Gut, dann habe ich eine Einstiegsfrage für Sie. Wenn Sie so an Unterricht und Schule denken, gibt es da
3 Situationen, die für Sie was mit Demokratie zu tun haben? #00:00:10-7#
- 4 S: (...) Ja, wie in einer Demokratie auch, sind erstmal alle zusammen, also gerade hier an einer
5 Gesamtschule ist es ja ein buntgewürfelter Haufen von verschiedenen Familienstrukturen, also
6 Hintergründen und wenn ich- also in Schule ... also erstmal gibt es natürlich sowas wie
7 Klassensprecherwahl, also ganz konkrete Demokratie, wie sie dann auch im Großen funktioniert, aber
8 auch im Kleinen, keine Ahnung, dass wir darüber abstimmen, ob jemand, was wir als nächstes machen
9 oder wenn es mehrere Möglichkeiten gibt, ihr könnt jetzt die und die Aufgaben machen oder ihr
10 entscheidet euch für die und die Aufgabe, das findet ja auch eine kleine demokratische Entscheidung statt.
11 Das fällt mir spontan ein. (...) In Bezug auf Unterricht, also jetzt so ohne, dass ich eine richtige Wahl, also
12 so habe, (...) das kann auch mal im Deutschunterricht Thema sein, aber jetzt nicht so konkret, also wenn
13 dann vielleicht anhand von Literatur, dass man sagt, So, wie in dem Buch auch ist es bei uns oder eben
14 nicht, also im Vergleich zu. Dass sie vielleicht Demokratie über Literatur lernen, so wie andere Sachen
15 auch, keine Ahnung, in dem Buch, keine Ahnung, geht es um das Dritte Reich, da ist es nicht so wie bei
16 uns. #00:01:35-7#
- 17 I: Ich habe jetzt keine Ahnung von Deutschunterricht ehrlich gesagt. #00:01:36-5#
- 18 S: Das macht nichts. #00:01:37-2#
- 19 I: Es ist lange her bei mir. Haben Sie da irgendwie eine konkrete Situation, Beispiel oder können Sie
20 vielleicht einfach ein bisschen erläutern? #00:01:43-2#
- 21 S: Zum Thema Demokratie und Literatur? #00:01:46-5#
- 22 I: Zum Beispiel #00:01:46-5#
- 23 S: (...) Ich habe einmal mit einer sechsten Klasse (..) den 'Jungen im gestreiften Pyjama' gelesen, das ist
24 eigentlich für eine sechste Klasse relativ krass, weil es, es geht um einen Jungen, der in ein KZ gebracht
25 wird oder bzw. neben einem KZ wohnt, also sein Vater ist KZ-Aufseher oder so und er freundet sich mit
26 einem Jungen mit einem gestreiften Pyjama an und diese Freundschaft ist halt das Thema, aber natürlich,
27 also vor dem Hintergrund, dass es im Dritten Reich spielt und das war für die Sechstklässler natürlich
28 einerseits krass so, weil das Thema fasziniert irgendwie alle, aber die können sich auch gut mit der Figur
29 identifizieren, also mit den beiden Jungs, weil die waren ungefähr im gleichen Alter und so und dadurch
30 dass es, gerade dieses, das ist kein Tabuthema, aber bei den Kleinen, die hören davon, sie wissen, es gab
31 irgendwie sowas mit NS-Zeit, aber so richtig behandelt man das gar nicht und dann war das eine
32 Möglichkeit, mal darüber zu reden, ohne konkret zu sagen, ach übrigens, in Auschwitz wurden die
33 Menschen vergast. So war das halt immer über den Zugang mit der Literatur, das ist ein bisschen
34 abstrakter oder weicher vielleicht. Oder das, kann man verschiedene literarische Themen- es muss jetzt
35 nicht Nazizeit sein, zum Beispiel lese ich gerade mit denen Kindern etwas zu häuslicher Gewalt und sich
36 dagegen zu wehren oder zu wissen, das kommt in Literatur vor, also es passiert auch anderen Menschen.
37 Jetzt mal angenommen, es gibt Kinder, die das auch betrifft, es gibt auch Menschen, die können sich
38 dagegen wehren oder ich kann so und so handeln oder einfach zu wissen, es gibt es und wir dürfen
39 darüber sprechen, es ist kein Verbot. So Denkverbot oder Sprachverbot und darüber dann zu lernen.
40 #00:03:34-8#
- 41 I: Ist das, also- wie lernt man da was über Demokratie, durch Demokratie, was, wie hängt das dann mit
42 Demokratie zusammen? #00:03:43-7#
- 43 S: Das ist eine gute Frage. #00:03:45-1#
- 44 I: Also (...) ich kann für mich ein paar Brücken bauen, aber ich möchte ja quasi Ihre Brücken verstehen.

45 #00:03:51-6#

46 S: Also, wenn ich jetzt ein Buch lese jetzt zum Thema Gewalt und ich beschäftige mich sozusagen auf einer
47 literarischen Ebene, also die Figur ist so und so dargestellt, hat vielleicht das und das Aussehen, hat die
48 und die anderen Figuren um sich drum herum, sodass diese (..) literarische Ebene, sag ich mal, und dann
49 im übertragenden Sinn dieser Figur passiert das und das, keine Ahnung, sie wird unterdrückt, weil sie ,
50 keine Ahnung, eine andere Hautfarbe hat und wehrt sich dagegen oder wehrt sich eben nicht dagegen,
51 und dann anhand dieses Beispiels können die Schüler dann das auf ihre Welt übertragen und sagen, ich
52 kann mich auch so verhalten oder ich kann man konträr verhalten, weil ich das (..) ich muss das nicht selber
53 erleben, dass mich jemand diskriminiert, sondern ich kann dadurch, dass ich es lese (..) wahrnehmen und
54 verstehen und dann dadurch lernen, dass man es nicht macht oder sich in unfairen Situationen wehrt, so
55 (..) und das kann ja Demokratie sein (..) für also jetzt (..) würd ich sagen ein weiter Begriff von Demokratie,
56 also nichts mit (..) mit Wahlen, der Bundespräsident wird gewählt, zu tun, aber so mit (..) meine eigenen
57 Rechte im Bezug zur Gruppe, im Bezug zur Klasse oder im Bezug zum, später Bezug zum (..) aller
58 Arbeitnehmer des Betriebes oder (..) so. #00:05:19-8#

59 I: (..) Ich habe die Frage- ich stell nochmal die Nachfrage, gibt es noch weitere Situationen, die Sie gesagt
60 haben, die bringe ich in Schule und Unterricht mit Demokratie in Verbindung, Sie haben schon ein paar
61 angesprochen, wollen Sie diese noch ein bisschen ausführen? #00:05:37-5#

62 S: Jetzt immer in Bezug auf Deutsch oder in Bezug auf egal? #00:05:40-0#

63 I: In Bezug auf egal, wir fangen sehr weit an und dann picke ich mir quasi die einzelnen Bereiche raus.
64 #00:05:46-0#

65 S: Ja, also wenn es jetzt um sowas wie Klassensprecherwahl geht, oder Schülersprecherwahl oder welche
66 Schüler dürfen an welchen Gremien teilnehmen, damit sie auch mit abstimmen über
67 Schulentwicklungsfragen, das (..) gibt es, allerdings habe ich damit nicht so viel mit zu tun bzw. in der
68 Klasse wird der Klassensprecher gewählt und der geht dann zur SV-Sitzung so und das ist dann auch klar
69 und der erzählt dann auch mal, das und das habe ich erfahren, das wisst ihr jetzt, liebe Mitschüler, aber
70 es hat jetzt nichts damit zu tun, ob oder dann nicht mehr so viel damit zu tun, dass ich als Klassenlehrerin
71 oder Fachlehrerin mit denen darüber spreche. Also es funktioniert eher so vom System her so (..) ich habe
72 ja noch, was mir eben eingefallen ist, ich habe auch noch darstellendes Spiel als Fach, also Theater und da
73 ist man halt nicht so, ist man halt frei, was die Themen angeht (...) ich hab mal so ein Politikheft mit
74 Schülern bearbeitet, es ging um (..) weiss ich gar nicht mehr, so von der Bundeszentrale für politische
75 Bildung haben wir halt mit den Fragen gearbeitet, zum Thema, ich weiß gar nicht mehr, irgendwas mit
76 Politik, ich weiß es nicht mehr, auch irgendwas mit Gerechtigkeit, also da ist man nicht so auf ein Thema
77 beschränkt, hat dann auch nochmal andere Formate, um damit umzugehen. #00:07:07-7#

78 I: Das finde ich aber auch noch spannend. Erzählen Sie mir darüber (...) #00:07:13-3#

79 S: Also im Theaterunterricht lernen die Schüler einmal so diese Theatergrundlagen, also wo im Raum stehe
80 ich, um welche Wirkung zu erzielen, welche Mittel kann ich nutzen, damit es interessant wird oder auch
81 nicht, wenn ich eine Prügelei spiele, dass ich dann vielleicht in Zeitlupe arbeite, sodass (...) es irgendwie
82 interessant ist, zu zugucken oder besonders schnell, damit viel passiert, damit die Zuschauer nicht alles
83 mitkriegen, dass es eine wirkliche Prügelei ist, also thematisch sind wir halt nicht gebunden, also es gibt
84 kein Curriculum, in dem steht, in der 6. Klasse macht ihr das Thema Freundschaft und in der 7. Klasse
85 macht ihr , keine Ahnung, Erdkundesachen und so, sondern das ist halt relativ frei und da können die
86 Schüler dann auch oder ich hätte gerne (..) die Schüler mitentscheiden, welche Thema es gibt. Es gibt auch
87 Kollegen, die wissen von vornherein, welches Thema sie möchten und dann machen sie das auch mit den
88 Themen, den Schülern, das ist vielleicht aber auch vom Alter abhängig (..) so in Klasse 5 machen wir
89 Märchen, das ist auch klar, weil es auch im Deutschunterricht ein Thema ist, in der 8. Klasse habe ich sie
90 selber entscheiden lassen. Ich finde es eine gute Idee, dass ein 8.Klässler auch selber mitspricht, auf der
91 anderen Seite gibt es so viele Möglichkeiten, zwischen denen man wählen muss und die (..) Schüler

92 überfordert das auch ein bisschen dann eine Wahl zu treffen oder so ein 8. Klässler, ah in dieser Woche
93 finde ich es interessant und in der nächsten Woche ist es das schlimmste, darüber will ich nicht mehr
94 reden und dann (..) über einen längeren Zeitraum von einem halben Jahr oder so sich mit einem Thema
95 zu beschäftigen, ist dann (..) für die auch manchmal anstrengend. #00:08:57-6#

96 I: Jetzt haben Sie gesagt, es gibt Nachteile in Führungsstrichen oder Schwierigkeiten. Warum machen
97 Sie es trotzdem? Im Vergleich zu anderen Kollegen. #00:09:06-4#

98 S: Vielleicht habe ich noch nicht genug Erfahrung, zu sagen, ach nein, ich gebe denen das vor. Ich glaube,
99 dass, als ich will nicht ein Thema mit dem machen und sagen, wir machen jetzt das Thema Klimawandel,
100 wenn die sich gar nicht für den Klimawandel interessieren. Auf der anderen Seite könnte man sagen, dass
101 sie sich endlich darüber interessieren, aber in Theater haben wir, glaube ich, eine Freiheit, die wir in vielen
102 anderen Fächern, glaube in keinem anderen Fach, haben und halt diese Freiheit, zu wählen, zu sagen, wir
103 beschäftigen uns mit einem Thema, das nah bei den Schülern ist, was sie selber interessiert und wo sie
104 selber dran bleiben. Es bringt ja nichts, wenn ich sage, wir beschäftigen uns mit einem Thema und dass
105 sie nach zwei Wochen sagen, wie kacke das Thema ist das denn. Auf der anderen Seite machen sie es
106 manchmal trotzdem, weil es pubertierende Kinder sind (lacht), also (..) es passiert trotzdem leider.
107 #00:09:55-2#

108 I: Meine Lehrerfahrungen in der 8. Klasse waren bis jetzt auch sehr interessant, sagen wir mal so. Mir ist
109 aufgefallen, Sie haben gesagt, im Deutschunterricht gibt es quasi die Möglichkeit, auf inhaltlicher Ebene
110 durch Reflexion in Führungsstrichen etwas über Demokratie zu lernen oder es hat was mit Demokratie
111 zu tun. Im darstellenden Spiel über die Freiheit und Möglichkeiten, also quasi (..) gibt es in den jeweils
112 anderen Fächern auch noch quasi zum Beispiel Deutsch, Wahlmöglichkeiten oder im darstellenden Spiel
113 so zu sagen inhaltliche Möglichkeiten, sich mit Demokratie auseinander zu setzen? #00:10:27-9#

114 S: Also im Deutschunterricht kann ich die Schüler auch mitentscheiden lassen, welches Buch wir lesen,
115 aber bei vielen Themen ist es natürlich fest, so dann sagt man, okay in Klasse 6 macht man Satzreihe und
116 Satzgefüge und dann gibt es keine Dings (..) gibt es (...) ein paar Wahlmöglichkeiten, aber ich würde nicht
117 sagen, dadurch lernen die jetzt, was Demokratie ist, also- oder vielleicht nur ein bisschen, also ich glaube
118 nicht, dass die sagen, ah heute durfte ich mitentscheiden, welches Buch wir lesen, das ist Demokratie, so
119 also (...) das ist dann glaub ich eher die Auseinandersetzung mit den Mitschülern, so in kleineren, so keine
120 Ahnung, das Mädchen X hat gesagt, dass das Mädchen Y das und das gemacht hat und dann müssen sie
121 sich auseinandersetzen und irgendwann darüber sprechen, was dann eher Austauschteilhabe oder ist, als
122 , ich darf jetzt ein Buch mitentscheiden. Darstellendes Spiel (...) auch da gibt es natürlich Sachen, die ich
123 vorgebe, weil ich finde, dass sie dazugehören, dass sie das gelernt haben müssen, um weiter zu gehen,
124 um mit den Themen (..) angemessen um zu gehen, weil es dann ja doch ein (..) es ist ja ein richtiges Fach,
125 das wird ja oft irgendwie von vielen vergessen, es ist nicht nur, wir spielen Theater, weil es unserer selbst
126 Willen ist, so, und deswegen gebe ich natürlich auch da Sachen vor. Ohne dass ich Sachen vorgebe, können
127 sie es auch nicht. Also sie sind ja dann doch auch nur 10 bis vielleicht 16, bis zur 10. Klasse und brauchen
128 da auch Vorgaben, weil nur anhand dieser Rahmenbedingungen können sie halt wieder arbeiten. Oft ist
129 es aber in Theater so, dass ich eine Aufgabe stelle, es ist auch bei den großen, den 12ern (..) und ich mein
130 die nicht so fest, also (..) also in Deutsch will ich, schaut im Buch nach, wie geht es der und der Figur,
131 markiert die Textstellen, schreibt heraus, wo das ist und sagt auch, auf welcher Seite und welche Zeilen
132 und so. Und in Theater sage ich, nutzt das Gedicht und spielt damit, versucht und nutzt eure Stimme, nutzt
133 den Raum, das was wir vorher erarbeitet haben und verbindet das. Und dann kommen immer so Fragen,
134 darf ich denn auch das und das, also es wird immer nachgefragt, oft nachgefragt, darf ich denn auch damit,
135 darf ich auch das und das machen, wo ich so denke, natürlich darfst du das, weil es halt Kunst ist, glauben
136 (..) das finden viele schwierig, weil die das nicht gewohnt sind in der Schule, dass sie auch Sachen einfach
137 machen dürfen und nicht jedes Mal fragen müssen, darf ich auch das Gedicht umschreiben oder darf ich
138 denn auch Wörter dazu erfinden, wo ich sagen würde, ja, also-. Dann gebe ich halt nicht diese engen
139 Linien vor, um mit dieser Freiheit müssen die halt erst irgendwie, die müssen halt erst verstehen, dass es

140 die gibt. #00:13:27-3#

141 I: Woran liegt das? Dass (...) dass Schüler Schwierigkeiten haben, dieses (..) also es ist interessant (..) reden
142 Sie einfach weiter, ich finde das total interessant, ich weiß einfach nicht, wie ich fragen soll. #00:13:41-2#

143 S: Also ich glaube, das liegt teilweise daran, dass sie das bei uns so lernen, also (..) ich war schon lange
144 nicht mehr in Grundschule, aber da müssen sie erstmal kapieren, dass sie an einem Tisch sitzen und nicht
145 mehr so rum laufen wie im Kindergarten vielleicht und dann lernen sie halt, dass das ist jetzt deine
146 Aufgabe und das musst du jetzt machen und das wollen wir ja auch den Großteil des Tages von ihnen und
147 haben dann auch, wir als Lehrer, glaube ich auch, oft wenig Verständnis dafür, dass die dann nochmal
148 aufstehen, obwohl sie wissen, dass sie ihre Materialien dabei haben sollen, dass (..) obwohl sie wissen,
149 dass vorher auf das Klo gehen sollen, machen sie es trotzdem, so und dann sagen wir, setz dich hin und
150 mach und das und das und dann komme ich in Theater und sage und jetzt (..) das ist zwar die Aufgabe,
151 aber sie dürfen gerne über diesen Rahmen hinaus gehen, das sage ich nicht explizit, aber wenn sie mich
152 fragen, ich habe es auch schon mal gesagt, aber wenn sie mich fragen, bin ich immer wieder überrascht,
153 dass die mich solche Sachen fragen, wie darf ich denn auch .. #00:14:39-6#

154 I: Arbeiten Sie damit dann gegen das System der Schule? #00:14:41-8#

155 S: Nein, ich glaube, das bereichert das System Schule. Ich glaube, (..) , es gibt ja verschiedene Modelle und
156 verschiedene Kollegen und verschiedene Schüler und manche können damit besser umgehen und manche
157 sind überrascht, so , (..) , aber sie sollen auch üben, außerhalb der Grenzen zu denken, so, und es ist bei
158 Kunst (..) also sie akzeptieren auch schon relativ schnell, dass es bei Kunst möglich ist. Ich kann schlecht
159 beurteilen, ob es im Kunstunterricht auch vielleicht ähnliche Phänomene gibt oder in Musik, ich glaube
160 nicht, ich glaube, dass das nochmal eine spezielle Sache ist vom Theater. Wenn man halt in einem
161 Orchester kann man halt einfach sagen, heute spiele ich mal andere Noten, das wäre blöd (..) gegen das
162 System glaube ich nicht. #00:15:29-7#

163 I: Okay, mit dem Einstiegsblock sind wir quasi durch. Da ist schon mega viel gekommen und ich habe mir
164 schon ganz viele gedankliche kleine Marker im Kopf gemacht. Ich habe jetzt vier Themenblöcke und da
165 würde ich gerne einzeln reinsteigen. Sie haben einzelne Sachen alle schon angesprochen und so, es kann
166 sein, dass ich daher nur noch vertiefend frage oder sowas, aber es geht mir darum, die Einstiegsfrage sehr
167 offen zu halten und dann habe ich jetzt meine, quasi Nachfragen, die ich stellen möchte. Wir fangen mit
168 der ersten an. Wir haben jetzt ganz oft den Begriff Demokratie benutzt. Was bedeutet Demokratie-Begriff
169 für Sie? #00:16:03-1#

170 S: Was ist Demokratie für mich? #00:16:03-1#

171 I: Genau. #00:16:04-1#

172 S: Demokratie ist (...) die Möglichkeit, an der Gesellschaft teilzunehmen (...) man spürt das nicht immer
173 so, man sagt dann, ja was kann ich schon tun oder so (..) aber zum Beispiel gehen einige Schüler jetzt am
174 Freitag zur Demo da for Future, Friday for Future und so und gehen dahin und sagen, wir wollen das nicht
175 so, wie es im Moment läuft, (..) das ist so (..) auch da fühlt man sich in so einer Gemeinschaft und spürt
176 Demokratie und diese Macht der Gruppe und dann hat man nachher das Gefühl, es kommt doch nicht da
177 an, wo es müsste, aber ich glaube, dass Demokratie, ich wüsste kein System, das besser wäre, das hat die
178 Geschichte denke ich gezeigt, auch wenn jetzt so Leute, keine Ahnung wie in England, gesagt wird , hier
179 wir brauchen einen Brexit, weil wir dann viel mehr Geld sparen, dann ist dass gefährlich, weil die sich so
180 abschotten von der anderen Welt und so tun, als wäre das eine bessere Lösung, sich (..) also was daraus
181 folgt, ist halt immer eine weitere Verschärfung irgendwelcher Gesetze oder irgendwelcher Regeln oder
182 irgendwelcher Freiheiten, die die einzelnen, die man vielleicht nicht so spürt, weil ich durch Europa reisen
183 darf, weil ich halt, keine Ahnung, ich habe die Freiheiten, den Beruf zu wählen, den ich möchte, die Familie
184 zu gründen, die ich möchte und so weiter, aber das spürt man nicht so unmittelbar, es aber eingeschränkt
185 wird, keine Ahnung, jetzt wird trotzdem doch nicht mehr gewählt oder es kommen Parteien an die Macht,
186 weil weniger Leute zur Wahl gehen und ein Kreuz setzen auf einer Seite und dann eine andere größer

187 wird, hat es dann doch Auswirkungen auf mich. Da ist scheinbar irgendwie gerade nicht so (..) präsent bei
188 vielen und (..) #00:17:59-3#

189 I: Warum? #00:18:00-2#

190 S: Dummheit (lacht)? Ich weiß nicht.. Lethargie? Keine Ahnung, (...) vielleicht ist die Nachkriegszeit schon
191 zu weit weg, vielleicht ist es so eine natürliche Bewegung (...) Menschen sind halt nicht so schlau (lacht)
192 (..) also, ich habe mal in einem Zoo gearbeitet und da hat mein Chef mal gesagt, dass das so bei Ameisen
193 und bei Menschen ist das unterschiedlich, eine Ameise kann halt nichts, aber die große Gruppe schafft
194 halt super viel, die sind wahnsinnig stark, was man einem einzelnen Tier nicht zutrauen kann und beim
195 Menschen scheint das irgendwie andersherum zu sein. Der einzelne Mensch scheint schlau zu sein, aber
196 die Gruppe ist offensichtlich oft auch dumm. #00:18:42-4#

197 I: Ich finde das richtig gut. #00:18:45-3#

198 S: Wenn ich darauf eine Antwort hätte, wäre ich glaube ich nicht hier. #00:18:51-7#

199 I: Dann würden Sie anders Geld verdienen irgendwo (lacht). Ich finde das interessant, ich frag mal ein
200 bisschen weiter. Gegen Dummheit hilft ja normalerweise, ist das zumindest die Idee, glaube ich, Bildung
201 und Schule. Ist das Demokratie-Problem also auch ein Schulproblem? #00:19:07-6#

202 S: Bestimmt. #00:19:09-5#

203 I: Oder hängt das miteinander zusammen? #00:19:09-5#

204 S: Also ich mein, Schule ist ja ein Teil der Gesellschaft oder vielleicht ein Abbild der Gesellschaft, sehr
205 philosophisch, (...) also klar, wir müssen versuchen, in den Schulen die Schüler (..) den Schülern, das klingt
206 jetzt auch so ideologisch natürlich, aber so klar zu machen, dass es im Moment zur Zeit kein besseres
207 System gibt als Demokratie, weil dann jeder gerechter behandelt werden könnte. Das ist ja nicht in
208 Demokratie, dass alles super ist. Und das ist, glaube ich, eine große Aufgabe, die aber glaube ich (..) auch
209 nicht immer von Schule, so wie Schule im Moment ist oder schon immer ist, geschafft werden kann. Also
210 wir sind ja nicht den ganzen Tag hier und sagen, guck mal, jetzt das ist bzw. war gerade wie in einer
211 Demokratie oder das darfst du ja nur, weil es Demokratie gibt, so und (..) #00:20:04-5#

212 I: Das ist auch vielleicht eine doofe Nachfrage, aber warum nicht? Also #00:20:08-4#

213 S: Keine Zeit. #00:20:09-8#

214 I: Okay #00:20:10-6#

215 S: Also erstmal würde ich, gehe ich ja auch durch das Haus, man geht ja eher als Lehrer durch das Gebäude
216 und sieht Schüler, die sich nicht an die Regeln halten und diese fallen natürlich mehr auf als die Schüler,
217 die sich an die Regeln und die Schüler, die sich nicht an die Regeln halten, sanktioniere ich dann auch. Und
218 ich kommentiere das dann auch oft, irgendwie lakonisch, wusstest du ja gar nicht, dass man hier kein
219 Handy benutzen darf oder so und dann sind die immer ganz klein und so und (...) wissen ja natürlich, wie
220 die Regeln sind, aber ich gehe dann ja nicht hin so und sage, könntet ich natürlich, aber (..) unv. die
221 Schulgemeinschaft hat das so entschieden so, also so, der einzelne Schüler halt nicht, aber die
222 Schülervertretung trägt das ja auch mit, aber ich argumentiere nicht damit, also ich sag dann nicht, weil
223 die Schüler, weil deine Schülvertretung hat das so entschieden und jetzt gehst du mal zu denen und
224 beschwerst dich mal darüber, warum die Regeln so sind. #00:21:08-8#

225 I: Warum nicht? Ich versuche das nur zu verstehen, quasi, ich stelle (.) stelle ich doofe Nachfragen? Das
226 tut mir leid #00:21:14-1#

227 S: Ne, alles gut, warum nicht? Weil in dem Moment schon wieder was Anderes passiert, also ich geh nur
228 über den Flur, ich sehe Schüler mit Handys, sage, die gehören nicht hier hin und muss aber eigentlich
229 schon längst weiter (..) muss Schüler Y verarzten, weil er gerade hingefallen ist, keine Ahnung, es passiert
230 so viel an so einer Schule, dass man die ganze Zeit so unter Beschuss ist, also das klingt so negativ, aber

231 so viele Leute, die von einem was wollen oder irgendwas gerade passiert, dann ist ein Handy, dass sich
232 ein Schüler nicht an die Regeln hält, sag ich, weg und dann (...) diskutiere ich nicht darüber, es kommt wohl
233 schonmal vor, aber ich diskutiere dann nicht mit ihm darüber, dass das jetzt gerade gegen die Regeln ist,
234 die die Gemeinschaft entschieden hat,so. #00:22:02-4#

235 I: Jetzt haben Sie vorhin gesagt, Schule muss den Schülern klar machen, dass Demokratie zumindest das
236 beste System ist, was wir gerade haben. Das interessiert mich natürlich mega. #00:22:12-1#

237 S: Ja. #00:22:12-7#

238 I: Wie funktioniert sowas? Wie macht Schule sowas? Wie machen Sie das? #00:22:17-3#

239 S: Ich glaube, in dem ich (...) also die Schüler lernen tatsächlich ja, glaube ich, das ist mir jetzt an dieser
240 Schule nochmal bewusster geworden über die Beziehung zu Menschen, also die Beziehung entscheidet
241 über- den Lernerfolg nicht unbedingt, es gibt auch Schüler, die gut sind, ohne eine bestimmte besondere
242 Beziehung entwickelt zu haben, aber vor allem die schwachen Schüler lernen darüber, dass man eine
243 Beziehung zu ihnen aufbaut oder sie müssen ja gar nicht schwach vom Lernen sein, sondern sie können
244 eine schlechte einen häuslichen Start haben, keine Professoreltern oder keine Bücher zu Hause, dann
245 wissen sie halt einfach nicht, wie das funktioniert und dann ist die Beziehung, glaube ich, das wichtigste
246 und (...) ja, wie mach ich das , keine Ahnung, ich versuche die Schüler, so ernst zu nehmen ,dass die auch
247 Menschen sind, so , ich hab manchmal das Gefühl, dass andere (..) es gibt Kollegen, die vergessen das
248 manchmal vielleicht zwischendurch und sie vergessen, dass sie selber mal Schüler waren. Also ich sehe
249 die manchmal und denke, och das habe ich auch gemacht oder das wär, es gibt natürlich solche und solche
250 Charaktere, ach damals , als ich in der 7.ten war, muss ich auch ganz schlimm gewesen sein oder so,
251 irgendwie so und das wird manchmal vielleicht vergessen. Ich glaube, über die persönliche Beziehung
252 lernt man das und wenn man jemand sieht, der ein positives Vorbild ist (..) dann macht man Sachen für
253 den oder eifert dem nach und wenn diese Person fair ist, dann ist das ja auch schon eine Form von
254 Demokratie, ich überlege gerade, ob das so ist, ja, wenn ich als Schüler sehe, ich werde für Sachen bestraft,
255 weil oder (..) angemockert, weil es wirklich mein Fehler war und nicht einfach Willkür, dann ist es was
256 Anderes, als wenn ich angemockert werde und das unfair finde und sage, ich habe das gar nicht gemacht
257 oder ich habe das nicht gemacht, weil (..) und da den Schülern zu zuhören oder so, die sagen ganz oft, ja,
258 aber ich habe das nur gemacht, weil (..) dann sage ich, ja, das glaube ich dir auch, aber die Regeln sind
259 trotzdem so, also über diese (..) nicht unfair behandelt werden, positive Beziehungen, so vielleicht und
260 natürlich rein technisch im Politikunterricht oder Geschichtsunterricht, 'so ist Demokratie aufgebaut, wir
261 wählen den da oben' oder so, aber das weiß ich nicht. #00:24:51-5#

262 I: Ist das ein Unterschied, also zwischen dem technischen oder dem Vorbild? #00:24:57-0#

263 S: Ja, also (..) dieses Prinzip, also dieses theoretische Intellektuelle (..) verstehen ja nicht alle. Also ich muss
264 ja auch jedes Mal wieder #00:25:11-6#

265 I: Also das Prinzip im Sinne von, es gibt , meinen Sie damit jetzt, es gibt ein Parlament oder es wird gewählt
266 oder meinen Sie so etwas wie, Sie haben eben Freiheit gesagt. #00:25:20-8#

267 S: Ich meine also jetzt dieses Prinzip dieser (..) also wenn wieder gewählt wird, muss ich mich auch jedes
268 Mal informieren, was Erst- und was Zweitstimme ist, ich kann einfach (...) so, ne, jedes Mal denkt man so,
269 wieso wollen die Partei, dass ich die Zweitstimme ankreuze, was ist das für sie gut? So, darüber muss ich
270 jedes Mal nachdenken und ich habe jetzt auch schon öfter gewählt und ich habe ja auch studiert, man
271 müsste ja denken, das wäre kein Problem und trotzdem muss ich darüber nachdenken, weil es kommt ja
272 auch nur alle vier Jahre vor, so oder alle fünf, je nach dem, was man wählt und das ist ja schon sowas
273 Theoretisches und das wird dann den Schülern, kein Ahnung, in 8,9,10 beigebracht und das sollen die
274 dann bitte kapieren und ohne, dass die das, wenn die in der 10. Klasse sind, sind sie 16, durften also noch
275 nie an einer Bundestagswahl teilnehmen, ja dann, warum interessiert die das dann? Da glaube ich schon,
276 dass es ein Unterschied ist zum dem, wie erfahre ich Gerechtigkeit persönlich oder Unfairsein oder so
277 oder Konsequenzen bekommen. Aber trotzdem wir die ja wahrscheinlich nicht sagen, das ist jetzt für mich

278 Demokratie, also dieser Bogen wird nicht oft hergestellt. #00:26:28-7#

279 I: Stellen Sie den her oder ist es wichtig, diesen herzustellen? #00:26:34-1#

280 S: Vielleicht schon. Ich weiß nicht, ich stelle den auch nicht so oft her, wie man eigentlich könnte oder
281 sagen könnte (...) also man neigt ja dazu als Erwachsener zu sagen, ihr wollt ja schließlich auch mal, also
282 so Sätze, die man nie sagen wollte oder schrecklich fand, sagt man dann plötzlich, denkt daran, ihr müsst
283 ja noch, so (...) aber das das ja quasi tatsächlich Auswirkungen auf die Schüler hat, weil sie dann den und
284 den Schulabschluss machen können, weil sie dann den und den Berufschancen haben, weil sie dann eine
285 andere Teilhabe haben, als wenn sie vielleicht nichts machen und dann am Ende nichts können damit, mit
286 dem Abschluss (...) ja, also dieser Bogen wird so indirekt hergestellt und ich sage (...) thematisiere das nicht
287 so akut wenn dann. #00:27:21-1#

288 I: Sie haben vorhin gesagt, Demokratie bedeutet für Sie auch, sich zu beteiligen, beteiligt sein und Sie
289 haben gesagt, Demokratie läuft vor allem über Beziehungen und Vorbilder. Wie kann man quasi als
290 Vorbild, als Lehrkraft, sich beteiligen oder beteiligt sein, fördern oder bei den Schülern das nahe bringen,
291 Fairness und sowas verstehe ich quasi, aber das, das finde ich noch interessant. #00:27:50-3#

292 S: Also ich habe ja Theaterwissenschaft studiert und das ist ja auch, oder auch Germanistik, das sind ja
293 beides Sachen, die wo vermeintlich gesagt wird, das ist nur was für eine bestimmte Schicht, wo irgendwie,
294 keine Ahnung, ins Theater geht ja nur so eine (...) so ein bestimmtes Klientel und wenn ich in das Theater
295 gehe, dann sind dann diese Damen und Herren, die älter sind, deutlich älter sind als ich (...) auch meistens
296 gut angezogen oder so und ich hab das schon, während des Studiums dachte ich, wieso sollte ich jetzt ins
297 Theater gehen und mich schick machen, einerseits ist es natürlich schön, aber weil wenn es doch was
298 Alltägliches sein sollte, also eigentlich sollte Theater nicht sowas sein, wo, da gehe ich nur einmal im Jahr
299 hin oder zwei oder fünf mal, das ist so besonders, da muss ich mich jetzt besonders schön machen (...)
300 sondern ich hätte es halt lieber, dass es sowas Normales ist, also (...) hat halt so zwei Seiten, dass es sowas
301 Normales ist, dass ich sagen kann, ich weiß, wie Theater (...) also weiß, dass es das gibt und kann da auch
302 teilnehmen, so oder halt Konzerte, Bibliotheken, all diese öffentlichen Sachen, die ja auch subventioniert
303 werden vom Staat, werden ja nur trotzdem von wenigen genutzt und ich bin jetzt mit meiner Klasse, die
304 kein Theaterprofil hat, also wenige Berührung mit Theater, auch ins Theater gegangen, weil ich will, dass
305 die Schüler wissen, dass es diese Sachen gibt und dass sie diese Erfahrung machen und weil ich davon
306 ausgehen muss, dass die das von zu Hause nicht kennen, also die (...) keine Ahnung, die sagen, wir waren
307 das letzte Mal im Theater als ich im Kindergarten war oder wir waren im Museum, und ein Schüler hat
308 gesagt, das war so schön, er war noch nie vorher in einem Museum und das ist schon krass und das denkt
309 man ja nicht, man denkt halt so jaa, ein Buch lesen, kein Problem, gehen wir mal ins Theater, aber das ist
310 (...) mal davon abgesehen, dass es eine super Sache für die ist, weil die dann kein Spanisch haben, aber
311 (...) also das sagen die auch so, sondern das ist so ein riesen Ding, wir fahren ja nur hier Bushaltestelle los,
312 fahren in die Stadt und gehen in das Theater, aber für die ist das krass so und die sollen aber wissen, dass
313 es die Möglichkeit gibt, aber auch dass sie es können und dürfen. Und das ist dann halt Teilhabe. Und das
314 kann ich vielleicht dazu tun, damit sie das wissen. #00:30:13-8#

315 I: Also ich hatte vorher noch nie eine Theaterpädagogen da, deswegen, daran denke ich noch gar nicht
316 nicht. Drei andere Blöcke habe ich noch. #00:30:23-1#

317 S: ja, okay. #00:30:24-0#

318 I: Darüber haben wir schon zwei, drei Mal drüber gesprochen. Wenn Sie an Unterricht in der Schule
319 denken, wir haben schon viel über Deutsch und darstellendes Spiel gesprochen. Was hat Unterricht in der
320 Schule mit Demokratie zu tun? Vielleicht noch ein paar, wenn Ihnen noch was einfällt, Ergänzungen oder
321 so. #00:30:42-3#

322 S: Gerade gedacht (...) Ich muss natürlich im Bereich Theater und Deutsch denken, aber also wir haben ja
323 (...) also wenn man von einem Unterrichtsfach absieht, sollte man ja zumindest verschiedene Methoden
324 nutzen, einfach um das Gehirn ein bisschen in Schwung zu bringen und so (lacht) (...) und da gibt es ja die

325 verschiedenen Möglichkeiten, entweder arbeite ich alleine oder ich arbeite zu zweit, zu zweit ist ja schon
326 allein ein Unterschied, ob ich für mich arbeite mit meinem eigenen Kopf denke oder mich austauschen
327 kann oder in Gruppen und all das müssen sie auch lernen, also jede Form muss ja erstmal gelernt werden.
328 Manche sind es einfach nicht gewohnt, alleine zu arbeiten, kriegen das auch nicht hin, vor allem unter
329 den schwierigen Bedingungen, dass da auch noch dreißig andere sind, dann warum sollte ich dann alleine
330 arbeiten, und genauso gut in der Gruppe, also das finde ich immer wieder, da denke ich immer okay,
331 nächstes Mal, wenn ich Gruppenarbeit mache, dann mache ich das kleinschrittiger, noch differenzierter,
332 damit die wissen, was ist jetzt meine Aufgabe in der Gruppe und trotzdem fällt mir das schwer, das so zu
333 machen, dass sie das so gut hinkriegen und den Schülern fällt es wiederum schwer, sich nur auf (...) auf die
334 Gruppe zu beschränken und auch ihre Aufgabe in der Gruppe wahrzunehmen. Es gibt ja immer in so
335 Gruppen, wenn der was sagt, bearbeitet das zu fünft (...) das ist natürlich wieder unterschiedlich in Theater
336 oder Deutsch, oft überfordert, weil es gibt natürlich immer welche, die die Aufgaben machen und es gibt
337 immer welche, die sich da so dranzucken und nichts machen oder so und dann die Aufgaben (...) stärker
338 zu verteilen und denen zu sagen, du bist dafür zuständig und du musst das machen, und du musst das
339 machen, ist halt so eine (...) #00:32:27-9#

340 I: Wie passt das mit Demokratie zusammen? #00:32:30-9#

341 S: Wenn man das jetzt größer denkt, sind ja die (...) ist so eine (...) also ich als einzelner innerhalb der großen
342 Gemeinschaften, also jetzt zum Beispiel eines Landes oder eines unv. könnte es ja auch sein oder wie
343 verhalte ich mich in Bezug auf andere, auf die Mitbewohner in (...) meiner Stadt oder so oder welche
344 Möglichkeiten habe ich als einzelner im Bezug auf keine Ahnung. Wenn ich jetzt sage, in Osnabrück, das
345 und das fehlt mir oder das und das hätte ich gerne, dass ich (...) wie gehe ich da vielleicht ran, um das
346 durchzusetzen, wie kriege ich Leute dazu, mit mir zu denken oder wo, an welche Stellen muss ich mich
347 wenden sowas vielleicht. Könnte man vielleicht denken, dass Schüler das in der Schule lernen könnten,
348 sollten. #00:33:18-4#

349 I: Könnte man denken, sollten, klingt nicht so überzeugt. #00:33:22-0#

350 S: Ja, ich habe da noch nie drüber nachgedacht. #00:33:24-7#

351 I: Ja, auch deswegen gibt es auch den zweiten Termin. #00:33:26-6#

352 S: Ja, das ist gut. Ja, ich überlege gerade, ob es zu weit hergeholt ist, zu sagen, in Gruppen (...) wenn Schüler
353 lernen, in Gruppen zu arbeiten, ob das jetzt zwei oder fünf oder 18 sind (...) können sie das später auch
354 auf ihr Leben übertragen und auch auf das Verhältnis zur Demokratie. Aber auch denken die ja nicht so
355 viel oder aktiv (...) also da denke auch ich nicht aktiv, aah, das macht ihr auch so wie später auch mal (...) in
356 euerm Betrieb oder so. #00:33:54-1#

357 I: Wäre das notwendig? #00:33:57-1#

358 S: Ich glaube nicht unbedingt, dass man das immer thematisieren muss, weil der, also quasi so ein
359 Verhaltensmuster, das sie in der Schule hoffentlich positiv gelernt haben, in Gruppen verhalte ich mich
360 so, können sie dann übertragen auf andere und können diese Methoden und Mittel, die sie dann
361 bekommen haben, unabhängig vom Fach, wieder nutzen. (...) #00:34:20-8#

362 I: Aber- gerne nach dem oder beim nächsten Mal einfach die vollendete Theorie dazu quasi hinlegen
363 (lacht). Ich würde mich in einer Frage mit der Institution Schule, also Schule insgesamt als Institution,
364 beschäftigen, was hat die mit Demokratie zu tun? Nicht nur Unterricht sondern quasi im größeren
365 Rahmen. #00:34:44-7#

366 S: (...) Ja. Nichts (lacht). #00:34:49-0#

367 I: Die Fragen werden immer komplizierter. #00:34:51-6#

368 S: Was hat Schule mit Demokratie zu tun. Naja gut, erstmal ist die Schule (...) also Teil der Demokratie,
369 also jetzt einfach so rein (...) finanziell ist so eine Schule wird unterstützt oder finanziert von den (...) vom

370 Staat, von der Demokratie, von der Gemeinschaft aller (..) das ist halt in der Schule ähnliche Hierarchien
371 gibt wie im Großen, im Staat, im Land. Das finde ich nicht so (..) das ist nicht so, ja gut, ist ähnlich aufgebaut
372 (..) #00:35:31-0#

373 I: Ist die Schule denn eine demokratische Institution? #00:35:35-6#

374 S: Für wen, ist die Frage (lacht) (..) Naja nicht mehr oder weniger als so ein Staat auch, naja gut, wir wählen
375 jetzt nicht unser Oberhaupt sondern dieser (..) der Chef, den wir jetzt haben, der hat sich beworben auf
376 die Stelle und wurde von anderen Leuten dahin gebracht (..) aber das ist jetzt auch nicht unbedingt (...)
377 notwendig, also Gesamtschulen sind ja eher dafür bekannt, also vor allem die früheren Formen, stärker
378 in dieses Demokratiedenken zu gehen als vielleicht so klassische Gymnasien (..) das hat sich glaube ich
379 verändert und angeglichen, zumindest die Schulen, die ich kenne. Wir jetzt als Lehrer haben ja schon
380 Mitspracherecht (..) Es gibt Konferenzen und Ausschüsse für alles Mögliche und daran nimmt natürlich
381 nicht jeder teil wie in der richtigen Demokratie auch und trotzdem, also wir haben theoretisch die
382 Möglichkeit, die wird aber nicht immer von allen ergriffen, auch von mir jetzt speziell, ich bin im
383 Digitalisierungsausschuss, weil (..) das ist für mich so wichtig, da mache ich jetzt mit (...) und trotzdem
384 meckert man darüber, ist auch vielleicht wie im Großen, gehört aber auch irgendwie dazu, sagen, das ist
385 alles doof, das funktioniert wie immer, das geht ja nicht. Wir haben theoretisch die Möglichkeit, in diesen
386 Ausschüssen mitzuwirken und trotzdem werden natürlich manchmal von oben, also von der Schulleitung
387 zum Beispiel, Entscheidungen getroffen und die sind jetzt so und dann kann es natürlich passieren, dass
388 diese mir nicht passen, aber dann habe ich jetzt nicht so einen Hebel, zu sagen, das passt mir nicht und
389 deswegen machen wir das und das, also (..) aber es ist mir noch nicht so passiert, ich habe jetzt nicht so
390 eine Erfahrung gemacht, es gibt eine Entscheidung, mit der kann ich gar nicht leben, die finde ich so
391 schrecklich und bescheuert, das (...) sondern eigentlich sind die Entscheidungen (..) sind die (..) ich kann
392 auch zur Schulleitung hingehen und mit denen sprechen und für die Schüler ist es wahrscheinlich in Bezug
393 auf das System (...) auch die haben, können mitreden so wie in der Schulentwicklungsentscheidung oder
394 so (..) insofern, es ist hierarchisch aufgebaut. Es ist klar, oben steht der Chef und die Schüler sind
395 theoretisch von der Hierarchie ganz unten (...) ja, weiß nicht, ob das was Gutes oder was Schlechtes ist,
396 ist das dann demokratisch (...) ja, beides (..) Ich weiß es auch nicht genau. #00:38:31-9#

397 I: Wir können es auch offen lassen erstmal. #00:38:35-1#

398 S: Ich weiß keine Antwort auf die Frage. #00:38:36-8#

399 I: Aber ein Denkanstoß vielleicht jetzt, vielleicht passiert ja beim nächsten Mal (..) ich bringe beim
400 nächsten Mal auch weiße Karten mit, man kann die auch noch umändern, umbeschriften, neuschreiben
401 und sowas, kein Problem. Einen Block habe ich noch. #00:38:50-6#

402 S: Weil ich jetzt totalen Blödsinn erzählt habe. #00:38:53-8#

403 I: Das hat nichts mit Blödsinn zu tun, es gibt kein richtig oder falsch. Ich habe ja sehr philosophischen in
404 Anführungsstrichen Fragestellung. #00:38:58-6#

405 S: Wie ich für die Schüler, die können damit auch nicht umgehen, so wie ich. #00:39:01-5#

406 I: Wahrscheinlich. Einen Block habe ich noch, der mich auch interessiert. Was hat Demokratie mit dem
407 Lehrerberuf zu tun? #00:39:10-6#

408 S: (...) (lacht) Ja. #00:39:14-7#

409 I: Warum ist das lustig? #00:39:16-4#

410 S: Ich weiß nicht, das ist so abstrakt irgendwie. Also ne (...) weiß ich nicht (..) Demokratie und Lehrerberuf
411 (...). Den Beruf kann ich selbstständig wählen und es wurde nicht von oben gesagt, du wählst jetzt den
412 Lehrerberuf. #00:39:36-7#

413 I: Ich frage die Frage mal anders. Was bedeutet Demokratie für Sie als Lehrerin? #00:39:42-1#

414 S: (lacht) (...) Auch das (..) ich habe das Gefühl, dass ich nur das sage, was ich eben schon gesagt habe, was
415 mir dazu einfällt. Für mich als Lehrerin (...) also ich finde, wie gesagt, Demokratie wichtig (.) weil es (.) weil
416 ich keine Alternative wüsste (...) aber also wenn ich jetzt, also ich denke nicht so, ich als Lehrerin finde,
417 das ist kein Unterschied zu ich als Mensch, also ich könnte jetzt nicht sagen, als Lehrerin finde ich das
418 besonders wichtig, weil, aber als Mensch ist das was Anderes. Deswegen habe ich keine Ahnung, was ich
419 dazu sagen soll. Auch wenn ich jetzt Krankenschwester wäre (..) glaube ich nicht, dass es was Anderes für
420 mich bedeuten würde. Vielleicht ja doch, weiß ich aber nicht. #00:40:34-3#

421 I: (...) Haben Lehrer eine besondere (..) ich wills nicht Verantwortung nennen (..) ein besonderes Verhältnis
422 zur Demokratie als (.) im Gegensatz zu anderen, zu Krankenschwestern, oder wie auch immer? #00:40:47-
423 5#

424 S: Also man geht ja immer davon aus, also das ist bei mir öfter in letzter Zeit so gegangen, dass das, was
425 man denkt, ist ja wahrscheinlich das, was alle denken oder so, als wär man so mainstream, Demokratie
426 ist natürlich super, das ist klar, das ist ja so gesetzt, aber das ist ja offensichtlich nicht so, aber ich glaube,
427 dass es nicht unter Lehrern und so, ich will jetzt nicht sagen (..) also (..) also die meisten finden die
428 Demokratie gut oder haben vielleicht ein anderes Bewusstsein dafür als wenn man nicht so eine
429 ausführliche Schulbildung hatte oder so, weiß nicht, woran es liegt, vermutlich nicht nur an der
430 Schulbildung oder so. Man kann Krankenschwester sein und es kann einem wichtig sein und man kann
431 Lehrer sein und denken, das ist ja alles falsch und wir müssen wieder zurück zu alten Strukturen. Natürlich
432 (..) wäre es besser, wenn die Lehrer als Teil des Staates dafür sind so und wenn (..) die nicht dafür sind (.)
433 ist es natürlich gefährlich, also wie wenn auch Polizisten (...) einer anderen Ideologie anhängen, ist auch
434 gefährlich sein kann, weil sie dann halt, keine Ahnung, nicht gegen Menschen ermitteln, die Schuld auf
435 sich genommen haben oder so. Insofern ist es wahrscheinlich anders als bei einer Krankenschwester, weil
436 eine Krankenschwester nicht so oft mit ihren Patienten darüber redet, wie diese zur Demokratie stehen
437 oder dass auch nicht so viel (..) wenn ich im Krankenhaus liege, hat die Meinung meiner Krankenschwester
438 nicht so viel mit meinem Leben zu tun. Vielleicht. #00:42:19-4#

439 I: (...) Es sei denn, Sie sind- Keine Ahnung, die Krankenschwester könnte extrem rassistisch sein, aber okay
440 (.. #00:42:28-7#

441 S: Aber da muss es erstmal zu so einem Punkt kommen, sodass und dass es mir in diesem Land (..) ich
442 wurde noch nie so (..) Rassismus ist nicht so mein Problem, das liegt auch an meiner Hautfarbe und so (..)
443 deswegen kann ich dazu leider nicht so viel sagen, aber das ist auch so was, von dem man denkt, dass es
444 nicht so vor kommt, aber es offensichtlich doch so vorkommt. Aber das kommt im Moment so ein bisschen
445 raus oder so und das (..) #00:42:52-3#

446 I: Glauben Sie, dass das ,was Lehrkräfte über Demokratie denken oder nicht, also manche eher ja, manche
447 eher nicht, dass das Einfluss darauf hat, wie sie mit den Schülern umgehen und (..) wie möglicherweise
448 Demokratie bei den Schülern irgendwie übermittelt wird oder ankommt? #00:43:09-5#

449 S: (...) Ja, nur wieder, würde ich sagen, über die persönliche Ebene. Ich glaube, die wenigsten Kollegen
450 denken darüber nach, ich ja auch jetzt nicht aktiv, was hat mein Job jetzt mit Demokratie zu tun, außer
451 wenn es jetzt so Extreme gibt (..) irgendwelche Menschen äußern ihre Meinung, die ich nicht so empfinde
452 und wie ich denke, eigentlich müssen wir die Schüler gut darauf vorbereiten, sich gegen irgendwelche (..)
453 Posts im Internet zu (..) denen klar zu machen, da wären wir wieder bei Literatur, dass das nur eine
454 Meinung ist oder so, also da muss man dann schon aufpassen, wo habe ich angefangen mit meinen
455 Gedanken, aber (..) halt nicht so aktiv, selten, dass ich sage, das ist hier wieder Demokratie oder ein
456 Beispiel für Demokratie oder so sagen, dass die Schüler es verstehen. Vielleicht denke ich es manchmal
457 auch, aber so ein 6. Klässler kommt (..) kann dem auch nicht so gut folgen wie ein 12. Klässler könnte.
458 #00:44:11-4#

459 I: Gibt es also sowas wie (..) also ich finde es einfach spannend, weil Sie haben so interessante Ansichten.
460 Andere Leute reden anders. Ich finde es aber (..) ich habe eigentlich vor allem Geschichts- und Politiklehrer

461 im Sample, die haben einfach andere Ansichten oder Gedanken, berufsbedingt. #00:44:33-7#

462 S: Also die denken dann, dass das da-. #00:44:36-7#

463 I: Mich interessiert halt der Unterschied zwischen implizitem und explizitem Unterricht quasi. Ist
464 Demokratie-Erziehung, darüber reden wir ja die ganze Zeit, ist das implizit quasi erfahrbar, Sie haben das
465 ja schon gesagt, zum Beispiel Vorbildlernen, obwohl man nie das Wort Demokratie in den Mund
466 genommen hat oder braucht man das Thema Demokratie? #00:44:57-0#

467 S: Also ich glaube, wenn man einen Schüler unv. wenn man jetzt einen Schüler fragen würde oder sagen
468 würde, wir beschäftigen uns mit dem Thema Demokratie und dann haben die das schonmal gehört,
469 vielleicht nicht das (.) es gibt natürlich auch Schüler, die das Wort nicht kennen, aber wenn man das
470 erklärt, dann können die das schon auf ihr Leben übertragen und könnten dazu schon was sagen. Dann
471 wäre wahrscheinlich in erster Linie sowas wie Klassensprecherwahlen, das funktioniert auch
472 demokratisch (..) und (.) implizit ja, wäre es dann quasi die (..) werde ich fair behandelt oder unfair und
473 kann ich mich dagegen zur Wehr setzen oder ist das quasi nur Willkür? Also wenn ich eine Lehrerin als
474 willkürlich empfinde, das muss ja auch gar nicht stimmen, die Schüler haben ja auch so (.) ich hab ja gar
475 nichts gemacht, kann ich mir aber vorstellen so. Wenn ich das halt so als willkürlich empfinde, dann ist
476 das unfair und dann merke ich vielleicht in unserem Schulsystem, ich kann da nichts gegen machen, der
477 Lehrer kann noch so kacke sein, ich kann gar nichts sagen, ich muss bei dem Unterricht haben. Oder
478 Lehrer, die vielleicht keine Lust mehr auf den Beruf haben oder vielleicht die Lust hatten oder (...) Kinder
479 scheiße finden, kommt ja alles vor (lacht), die sind dann doof, aber als Schüler kann ich dann nichts sagen.
480 Man kann sich beschweren, natürlich jeder hat, glaube ich so Beispiele von Lehrern, die wo man dachte,
481 wie können die denn Lehrer werden, was macht der überhaupt hier? Ich lerne das sowieso nicht, also
482 eher über so eine unfaire Sache halt und dann zu merken (..) dass es , ich kann da gar nichts dagegen
483 machen, wenn man das überträgt, ich kann gar nichts dagegen machen gegen die da oben, ich kann nichts
484 daran ändern, ob sich das Klima jetzt verschlechtert (..) bringt ja sowieso nichts, wenn ich meine Meinung
485 dazu äußere. #00:46:48-0#

486 I: Ist das jetzt ein Plädoyer dafür, dass Schüler mehr machen können , also Lehrer wählen, abwählen, wie
487 auch immer oder wie muss ich das verstehen? #00:47:01-2#

488 S: Das habe ich jetzt noch nicht zu Ende gedacht (lacht). Ach (..) keine Ahnung, wäre ja mal ein Versuch
489 wert, aber das ist auch immer mit Gefahren verbunden, wenn man das tatsächlich durchziehen würde
490 und sagen würde, ihr könnt wählen, bei wem ihr Unterricht habt oder ihr könnt so eine Art Ranking, also
491 ich meine in jedem Jahrbuch vom Abitur gibt es ja immer so Rankings und dann gibt es ja auch "bester
492 Lehrer" oder so. Dann will man natürlich als Lehrer schon oben stehen, das wär jetzt ja, ich meine, die
493 Schlechten stehen da ja nicht, aber es ist ja auch unter Kollegen klar, wer, wo man denkt, wie konnte das
494 denn passieren. Und das ist auch klar, dass die Schüler das wissen oder die Schüler erzählen es mir auch,
495 ohne dass ich sie frage. "Wir haben wieder bei äh Unterricht, kacke, die ist voll unfair! Die sagt immer nur
496 das und das" und dann kann ich ja als Kollegin schlecht sagen: "Ja, wusste ich. Die, was kann die, das kann
497 die ja nicht sagen." Und gleichzeitig sag ich dann aber auch nicht zu den Schülern: "Ihr habt das ja auch
498 falsch gemacht." Weil ich war nicht dabei und ich kann mir auch vorstellen, dass die Perspektive der
499 Schüler zumindest nicht ganz falsch ist. Und wenn jetzt viele Schüler viele kack Lehrer haben und nur
500 schlechte Erfahrungen damit machen, mit unfair behandelt werden, dann haben sie vielleicht, weiß ich
501 auch nicht, ob sie dann schlimmere also blödere Erfahrungen mit Demokratie haben. Also dann nachher
502 sagen, das müsstest Sie jetzt herausfinden, ob dann nachher, ob die Menschen dann nachher sagen: (..)
503 "Ja, so wie in der Schule auch konnte, kann ich jetzt auch nichts machen oder so." #00:48:30-8#

504 I: Kommt es also am Ende auf die Erfahrungen an? Also positive Erfahrungen? #00:48:35-2#

505 S: Ja, aber das kommt es ja glaube ich, egal ob es jetzt Demokratieerziehung oder (..) ja #00:48:40-8#

506 I: Gut. #00:48:42-1#

507 S: Es kommt auf die Erfahrung an. #00:48:43-5#

508 I: Mit meinen Blöcken bin ich durch. Ich frag am Ende immer, wir haben ja jetzt über eine Menge
509 gesprochen, eine Menge Themen. Die Einstiegsfrage war auch sehr, sehr detailliert. Gibt es trotzdem noch
510 etwas, wo Sie sagen würden, da hätte ich jetzt mit gerechnet, das wollte ich noch unbedingt loswerden
511 oder so? Irgendwie hatte ich das erwartet, dass das kommt und das ist mein Königsargument jetzt oder
512 (...) irgendetwas. Oder eine Frage, die Sie erwartet hätten? #00:49:06-0#

513 S: Fällt mir jetzt nichts ein. Aber das ist ja so wie, später, heute Abend, denke ich: "Ach, mist!" #00:49:11-
514 4#

515 I: Deswegen sehen wir uns ja zwei Mal. #00:49:13-2#

516 S: Ne, wüsste ich jetzt nicht. Ich bin überrascht, was ich alles gesagt habe eher so keine Ahnung. Ich hab
517 da vorher nicht so richtig drüber nachgedacht. #00:49:20-6#

Anhang C13: Interviewtranskript Frau Thiele

1 I = Interviewer / T = Frau Thiele

2 I: Wenn Sie soweit sind, würde ich als Einstiegsfrage fragen, wenn Sie an Unterricht und Schule denken,
3 gibt es da Situationen, die Ihnen einfallen, die spontan was mit Demokratie zu tun haben? #00:00:18-1#

4 T: (...) Ja, ich denke mal wenn Schülermitbeteiligung, wenn die irgendwie (..) ja im Unterricht sozusagen
5 eine Unterrichtsform mitbestimmen möchten, wenn die mit irgendwas nicht einverstanden sind und dann
6 auch sagen, das passt uns so nicht, wir wollen das und das, können wir jetzt mal eine Pause machen oder
7 (..) dann denke ich schon manchmal, dass das auch irgendwie eine Art von Demokratie ist. Das jetzt immer
8 so passt oder angebracht ist, ist dann die zweite Frage, aber das hat ja schon was mit zumindest, die
9 wollen dann schon mitbestimmen, teilweise einige, aber nicht alle, wie es abläuft und dann muss man
10 schon manchmal überlegen, ja, macht mans, macht man es nicht. Oft ist es situationsbezogen, wenn man
11 merkt, so geht es nicht weiter, so läuft es nicht, dann gibt es meinetwegen Unruhe- oder
12 Disziplinprobleme, dass man sich mal überlegt, was man jetzt macht oder wenn es gut läuft, stellt man es
13 nicht in Frage. Wenn der Unterricht gut läuft, macht man einfach so weiter. #00:01:21-1#

14 I: Das heißt, wenn es nicht läuft, meinen Sie, wenn die Schüler mitbestimmen wollen, dann lässt man sie
15 und wenn es nicht läuft und dann muss man eingreifen oder wie? #00:01:29-4#

16 T: Ja, gut, irgendwann fragt man natürlich mal (..) Ursachenforschung (..) was ist los, was und dann muss
17 man mal gucken, manchmal, also oft, gut bei problematischen Schülern bringt das häufig nicht viel, die
18 sind dann (..) das hat dann nichts mit meinem Unterricht zu tun. Es kommt ab und zu mal vor, dass man
19 dann mal sagt, dass man dann, dass sie einem was sagen, hier, das und das hätten wir gerne, so und so
20 hätten wir das gerne. Und dass das funktioniert und ja (..) okay, wunderbar. Es gibt natürlich auch Fälle,
21 da funktioniert das dann nicht und leider Gottes mit problematischen Schülern häufen sich immer mehr
22 diese Fälle und das im Prinzip nichts bringt, egal, ob man was macht, was man dann macht. #00:02:13-9#

23 I: Hätten Sie da ein konkretes Beispiel aus Ihrer Erfahrung? #00:02:17-4#

24 T: Ja, also das, wie eben gesagt, dass dann zwischendurch, die möchten gerne, dass Pausen eingelegt
25 werden, sie möchten dann was essen und was trinken im Unterricht, sie möchten rumlaufen und ja (..) und
26 das ist häufig dann (..) lässt sich nicht immer gut regeln, vor allem, wenn man natürlich jetzt im
27 Chemieraum ist und da, da darf man sowieso nicht essen oder trinken, das ist strengstens verboten oder
28 wenn man sich gerade mit irgendwas beschäftigt, einem Experiment, dann kann man auch nicht einfach
29 raus und rein lassen. Gut, da wollen sie es meistens auch nicht, aber wenn man was vorbereitet, dann
30 kommt (..) mal funktioniert es, mal funktioniert es nicht, also oft ist es auch eher ungelegen, dass man
31 auch noch, dass dann noch mehr Unruhe entsteht, wenn man sagt, okay, ihr könnt jetzt mal essen, mal
32 trinken, dann muss der eine seine Trinkflasche auffüllen, der nächste muss an sein Essen und hat das da
33 und da liegen gelassen, muss es da oder da herholen und (..) also funktioniert manchmal oder aber nicht
34 immer. #00:03:21-9#

35 I: Was wollen die Kinder denn? Also Sie haben ja jetzt gesagt, essen, trinken, gibt es mehr (..) also ich frage
36 jetzt einfach nach weiteren Situationen quasi. #00:03:30-7#

37 T: Ja, dann ihr Essen, ihr Trinken, genau, zwischendurch mal raus (..) oder sie wollen dann im Unterricht
38 einen Film gucken, das wollen die dann auch gerne. Das ist seitdem wir (..) also ich habe ja den Vergleich
39 von Früher zur Realschule zu jetzt, das hat ganz stark zugenommen. Das war in der Realschule nicht so
40 extrem ausgeprägt. Seitdem wir Oberschule sind, ist das wesentlich stärker vertreten, weil wir diese
41 ganzen Schüler haben, zum Beispiel mit irgendwelchen Problemen und (..) die sich dann gar nicht mehr so
42 konzentrieren können, das hat wesentlich zugenommen. Das war früher in der Realschule (..) gab es auch
43 so Einzelfälle in Ansätzen aber nicht in diesem Umfang, den wir jetzt haben. #00:04:16-7#

44 I: Das heißt (..) ich versuche das nur zu verstehen. Die Wünsche haben zugenommen zum Beispiel eine
45 Pause ein zu legen. #00:04:23-6#

46 T: Okay, genau, ja. Pause, was essen, was trinken, nach Draußen gehen oder irgendwie oder Filmgucken,
47 was auch immer. #00:04:33-1#

48 I: Gibt es weitere Situationen, wo Sie sagen, dort würden Sie spontan Demokratie in der Schule oder im
49 Unterricht erkennen? #00:04:41-4#

50 T: Naja, das (..) ist ja im Prinzip von der ganzen Struktur her, da hat man ja (..) Schülerrat sozusagen,
51 Elternraten, da gibt es ja tatsächlich (..) da gibt es ja Schulvorstand und und (.) da ist ja schon eine Menge,
52 was dann sozusagen demokratisch abläuft. Oder wo dann eben eine Mitbestimmung von Mitschülern,
53 teilweise von Eltern, vorhanden sind. Das sind eben diese Strukturen (..) wahrscheinlich könnte Ihnen Frau
54 X darüber mehr erzählen als ich. Das sind eben die von Außen vorgegebenen Strukturen. Dann hat man
55 natürlich jetzt auch (..) und eben teilweise auch, dass es transparent ist. Ist ja auch bei den Konferenzen,
56 dass da Schüler- und Elternvertreter anwesend sind, auch wenn das eigentlich so hochgeheim ist, wir
57 müssen immer wieder gesagt bekommen, das darf nicht nach Draußen dringen und so Datenschutz hier
58 und da und (..) aber es dürfen eben auch Schüler- und Elternvertreter, gewählte, anwesend sein. Das ist
59 ja, finde ich, schon so eine Art, ja zu Demokratie gehört ja meiner Meinung nach auch Transparenz und so
60 und das ist dann ja auch so ein Zeichen davon. #00:05:50-4#

61 I: Dann greife ich den Punkt mal auf. Das war jetzt quasi die Einstiegsfrage, jetzt habe ich verschiedene
62 Blöcke. Den ersten Block haben Sie gerade schon angesprochen. Wenn wir jetzt die ganze Zeit das Wort
63 Demokratie sagen, was bedeutet Demokratie für Sie? #00:06:06-2#

64 T: Ja (..) also allgemein jetzt? Ja, gut, eine Teilhabe irgendwie, eine Art oder Form von Mitbestimmung und
65 zwar so, dass die Stimme bzw. die Mitbestimmung auch eine Wirkung hat. Das muss jetzt nicht direkt sein
66 bei einer Volksabstimmung sein oder so, Referendum sondern das kann auch indirekt sein durch Wahlen.
67 Auf jeden Fall versichert das nicht irgendwo und ist nicht proforma und pseudo, sondern es kommt an.
68 Ob ich nun mich mit meiner Meinung durchsetze, ist die zweite Frage, das ist eine andere Geschichte, also
69 das bedeutet nicht, dass ich mich immer durchsetze mit meiner Meinung, wenn es gibt ja auch noch
70 andere Meinungen und wenn ich dann überstimmt werde, ist das eben so und (..) ja wie gesagt, dass ich
71 eine Möglichkeit habe, etwas mit zu bestimmen, dass es eben auch transparent und nachvollziehbar ist
72 und dass es sozusagen das Vorrecht ist und die andere Seite ist dann auch eben, dass man akzeptiert, dass
73 es andere Meinungen gibt und dass man eventuell überstimmt wird und dass man damit auch klarkommt.
74 #00:07:09-3#

75 I: Ich finde spannend ,wenn Sie jetzt (.) also das ist wahrscheinlich so, gehe ich jetzt erstmal von aus, Ihr
76 persönliches Demokratieverständnis. Gibt es einen Unterschied zwischen (..) Demokratie in der Schule
77 und Demokratie in der Gesellschaft? #00:07:24-6#

78 T: (...) Oh (.) habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht, wahrscheinlich schon, weil in der Schule sind
79 die noch nicht wahlberechtigt und von daher, allein altersbedingt und ich denke mal, um eine gewisse
80 Demokratie und eine demokratische Struktur nachvollziehen zu können, braucht man ein gewisses Alter
81 und in diesem Alter sind viele Schüler noch nicht. Viele können das (..) würden das nicht so richtig
82 einordnen können. Das ist dann eher so entweder, trauen die sich gar nicht und lassen sich leiten,
83 akzeptieren das alles, was vorgegeben wird oder umgedreht, ich will (.) ich möchte jetzt und hier, ich
84 ich, davon haben wir auch ganz viele, dass es dann eben nicht akzeptiert, dass es auch noch andere
85 Meinungen gibt oder dass sie sich eben auch in einer Gruppe sozusagen einzufügen haben. Also ich
86 glaube, es ist da schon ein Unterschied. Ich denke, in der Schule muss man da noch mehr lenken und man
87 muss teilweise den Schülern auch (..) ja vielleicht so ein bisschen das Gefühl geben, vermitteln, das ist
88 jetzt demokratisch und das habt ihr so bestimmt, aber letztlich hat man es doch ein bisschen mehr gelenkt
89 als (..) als (..) jetzt meinetwegen staatlicher Seite oder so, dass sie das einfach gar nicht merken. Okay,
90 wenn es so läuft, dann läuft es irgendwann aus dem Ruder, man kommt nicht weiter, dass man dann
91 schon versucht, die zu überzeugen, das so und so zu machen. Dass sie vielleicht hinterher das Gefühl
92 haben, das ist unsere Entscheidung und sie stehen dahinter und verhalten sich auch (.) ja und im Prinzip
93 hat man doch ein bisschen das gepusht geschickt und ich glaube, dass so ein bisschen im Hintergrund die

94 Fäden gezogen, dass das so läuft, wie man sich das eigentlich vorstellt und ich glaube, das ist dann so ein
95 bisschen der Unterschied. #00:09:15-3#

96 I: Wie finden Sie das? Wie bewerten Sie sowas? #00:09:18-8#

97 T: (...) Ja, ich glaube (...) Das ist so ein bisschen, so ein Widerspruch, habe ich noch nie drüber nachgedacht,
98 dass es miteinander einhergeht (..) da ist ja auf der einen Seite der erzieherische Aspekt und auf der
99 anderen Seite Demokrat, Demokratie (..) vielleicht auch ein bisschen in der Familie, wenn man eigene
100 Kinder hat (..) gut, die dürfen auch nicht unbegrenzt Süßigkeiten essen, wenn es danach geht, alles zu
101 dürfen, dann, weiß Gott, wieviele Süßigkeiten werden dann gegessen, dann wird, weiß Gott wie lange,
102 Computer gedaddelt und und (..) und da muss man auch mal sagen, Schluss jetzt. Wenn es danach geht,
103 könnten wir keine Hausaufgaben mehr aufgeben, wir könnten keine Arbeiten mehr schreiben (..) ja, ich
104 glaube, ja (..) unv. ich hab ehrlich gesagt, da noch nicht so wirklich drüber nachgedacht, aber (..) manchmal
105 denke ich, es ist schwierig anders, oft ist es anders auch gar nicht möglich (...) wenn man das (..) ich glaube,
106 da werden sich die Schüler auch nicht untereinander einig teilweise. #00:10:29-1#

107 I: Wie meinen Sie das? #00:10:31-1#

108 T: Ja, da würden einige sagen, nö, ich will das nicht mehr, ich habe da kein Bock zu, ich will keine Arbeiten
109 schreiben, ich will keine Hausaufgaben machen und die anderen würden das dann schon wieder ganz
110 anders sehen. Auch das, da gibt es (..) auch dann, wenn man es soweit kommen lassen würde, dass die
111 alles frei entscheiden, dann würden wir ganz viele unterschiedliche Meinungen haben, zumindest in
112 unserer Schulform, weil es hier so heterogen ist. und (..) das glaube ich schon, wie bewerte ich das , ja (..) vielleicht ist es dann aus (...) nicht so ganz befriedigend vielleicht, wenn man sagt, okay (..) man gibt ihnen
113 doch viel vor, auf der anderen Seite, ich denke, weiß ich auch nicht, wie man das anders machen soll. Also
114 ich sehe beides, vielleicht engt es einige Schüler ein, aber vielleicht auch andere (..) aber für andere ist es
115 eine gewisse Freiheit. Es gibt Schüler, die fühlen sich am wohlsten in einem geschützten Umfeld, wo Ruhe
116 ist, wo sie wirklich ihre Ruhe haben, wo sie wirklich sicher sein können, dass sie von niemand Anderem
117 irgendwie beschimpft werden oder sonst wie angegriffen oder irgendwelche Sachen werden
118 weggenommen oder sie werden ausgelacht, was hier ständig passiert. Und es gibt auch Schüler, die das
119 schrecklich finden, sind oft so stille zurückhaltende Schüler und die eben, für ist es ideal, wenn (..) es ein
120 ruhiges Umfeld ist, wenn ruhig ist, wenn gearbeitet wird, wenn klare Strukturen sind, da fühlen die sich
121 am wohlsten. Und dann gibt es eben auch Schüler, die mögen das überhaupt nicht und ja (..) da muss es
122 immer irgendwie (..) da muss es immer irgendwie Chaos geben, sein, oder (..) zumindest nach Außen hin,
123 ich glaube, dafür haben wir zu viele Unterschiede. Ich denke, man wird irgendwie allen wird man nicht
124 gerecht, das ist nicht so ganz befriedigend, dass man sagt, okay (..) aber auf der anderen Seite, sie müssen
125 dann ja auch lernen, in der Gruppe klar zu kommen. Ich meine, Demokratie funktioniert ja (..) bezieht sich
126 ja auf eine Gruppe. Ich mein, hätte man nur Einzelindividuen, bräuchte man keine Demokratie. So und
127 Demokratie ist ja irgendwie was, irgendwie eine gruppenspezifische Angelegenheit und dann denke ich,
128 muss man damit auch irgendwie klarkommen, dass man sich mal zurückhalten muss, dass es eben auch
129 noch andere Meinungen gibt und dass man nicht überall so verhalten kann, wie man vielleicht gerne
130 möchte, dass sich auch andere Menschen sich zurück nehmen müssen. #00:13:05-3#

132 I: Das hatten Sie ja gerade beim Demokratieverständnis auch gesagt. Ich hab den Punkt mit den
133 zurückhaltenden Schülern noch nicht ganz verstanden. Können Sie mir den einmal erklären? Dass manche
134 Schüler irgendwie Sicherheit brauchen. #00:13:20-3#

135 T: Ja, also es gibt Schüler, ich hab so ein paar vor Augen, für die ist das ganz schrecklich, wenn das in der
136 Schule, der Klasse oder so, wenn es laut ist oder wenn Unruhe ist oder wenn, wie gesagt, wenn es
137 irgendwie chaotisch ist, das finden die ganz schrecklich. Die fangen dann teilweise an zu weinen, weil sie
138 es so fürchterlich finden, die bekommen Bauchschmerzen oder (..) das ist für die ganz ganz fürchterlich
139 und die (..) die sind nunmal auch die, diese Schüler, und (..) auch denen muss man auch gerecht werden
140 und sagt, okay, jetzt müsst ihr mal ruhig sein, wird das dann doch mal so gemacht, wenn man alles Andere
141 überlegt, was kann man sonst noch machen, wie kann man das sonst noch ändern und die fühlen sich

142 dann wirklich. Ich vergleiche das mal so. Es gibt (..) Angenommen wir machen jetzt mal ein Gespräch (..)
143 unv. Es ist Höchstgeschwindigkeit 130 oder so oder 140, dann gibt es ja Autofahrer, die stört das
144 überhaupt nicht, die würden sagen, wow, das ist ja ein entspanntes Fahren. Was viele ja sagen, wenn die
145 in Holland oder Belgien oder sonst wo Auto fahren. Es ist so entspannt, da so (..) und andere finden das
146 ganz schrecklich, die müssen auf die Tube drücken. Die müssen überholen, die müssen, ich erlebe das ja
147 jeden Tag auf der Autobahn, ich komme ja aus [Stadt], da hat man dann so (..) und sowas gibt es auch hier
148 in der Schule, das heißt, die fühlen sich eingeschränkt, wenn sie nicht mehr mit 200 Tempo auf der
149 Überholspur non-stop durchknallen können und finden das ganz schrecklich, aber und andere, für die
150 wäre das in Ordnung, weil die sowieso nie an dieses Tempolimit kommen, denen ist das egal und die
151 fangen dann an, sich wohlfühlen, die haben ihre Sicherheit, sie wissen, sie werden nicht mehr bedrängt
152 und da ist keiner mehr, der drängelt, der hupt, der sie ausbremst, wie auch immer und sie können jetzt in
153 Ruhe durchfahren und so ist es bei den Schülern auch so, die brauchen ihren Schutzraum. Sie wissen,
154 okay, bis dahin und nicht weiter, mehr kann mir auch nicht passieren, es ist nicht laut und ich kann jetzt
155 in Ruhe arbeiten und quasi mich entspannen, ich muss nicht defensiv sitzen, was passiert jetzt wieder,
156 was kommt wieder geflogen oder was auch immer und ich glaube, ja da gibt es doch mehr von, als man
157 eigentlich denkt, die es quasi auch von uns erwarten, dass wir uns durchsetzen und dass auch eine gewisse
158 Ruhe und Ordnung geschaffen wird, auch solche Schüler gibt es. #00:15:54-3#

159 I: Dass die Lehrkraft weniger zulässt an Optionen, sondern einfach sagt, so und damit versichert,
160 strukturiert und Ordnung reinbringt. #00:16:03-7#

161 T: Das gibt es auch, solche Schüler, tatsächlich. #00:16:08-3#

162 I: Interessant. Wir gehen mal in den nächsten Block rein. Ich habe aber noch so zwei, drei Fragen gemerkt,
163 die können wir vielleicht am Ende klären. Wenn wir oder wenn Sie an Unterricht in der Schule denken,
164 was hat Unterricht in der Schule, bezogen auf ihre Fächer aber auch allgemein bezogen, mit Demokratie
165 zu tun? #00:16:24-6#

166 T: Ja, gut, ich bin jetzt nich Politik, Geschichte oder so, die haben da ja eine ganz andere Beziehung dazu.
167 Das ist bei mir eigentlich eher so kein Thema. Also Englisch (..) das wissen Sie ja auch. Früher konnte man
168 noch so Sachen machen, zu Realschulzeiten, da war der Englischunterricht teilweise tatsächlich noch
169 politisch, da kam was über Magna Charta (?), der Nordirlandkonflikt oder so, das ist jetzt alles weg, das
170 macht man nicht mehr und von daher. Auf Naturwissenschaften jetzt umgelagert, ich mache ja Chemie
171 und auch Bio (..) ja das ist eine ganz andere Schiene, also da gibt es erstmal teilweise richtig oder falsch
172 und sowas Kreatives dazwischen gibt es auch so weniger und wenn das jetzt an das Praktische geht, an
173 das Experimentelle, da gibt es dann überhaupt gar keine Demokratie, da herrscht die Diktatur des
174 Protokolls. Und da gibt es Sicherheit vor allem. Erstens Sicherheit und dann auch noch (..) dann auch dass
175 es gelingt, weil wenn die sich jetzt bei den Mengenverhältnissen oder vertun oder irgendwas Anderes
176 wahllos zusammen kippen, wie auch immer, abgesehen davon, dass es auch ein Sicherheitsproblem ist,
177 dann bekommen wir auch nicht das Ergebnis, das wir haben wollen, dann kann man das
178 Unterrichtsergebnis vergessen, der gesamte Unterricht würde dann Ad Absurdum geführt werden und
179 von daher muss man sich schon ein bisschen an die Vorgaben halten und das ist (..) ich sag den Schülern
180 auch immer, dass sie sich da immer (..) dass die strengen Regeln, ist nicht nur (..) das hat sich nicht nur
181 unsere Schule ausgedacht oder ich, das ist sogar (..) das ist außerhalb der Schule im professionellen
182 Laborbereich noch viel strenger und auch die müssen sich genau an Vorgaben halten und das ist nicht nur
183 im Deutschen sondern auch in der EU, Europa, weltweit in jedem anständigen Labor wird so gearbeitet.
184 Das ist dann einfach so und sonst kommt man nicht weiter. Und das ist dann schon, also da gibt es dann,
185 also das Erstaunliche ist dann, da erlebe ich dann, dass das oft (..) doch stark akzeptiert wird, weil viele,
186 die wollen dann doch ihre Experimente machen, die wollen praktisch arbeiten und dann wird das
187 akzeptiert. Das ist dann nicht so, dann gibt es immer noch ein paar, die versuchen, sich sozusagen selbst
188 zu verwirklichen in ihrer eigenen (..) ihre eigene Linie da einzubauen. Gut, das ist eine andere Geschichte,

189 da muss man dann durchgreifen. Aber die meisten akzeptieren das und freuen sich dann auch, wenn sie
190 ein entsprechendes Ergebnis bekommen. #00:18:58-5#

191 I: Das heißt, gibt es im Chemie-Unterricht nichts was, oder Biologieunterricht, wo man Demokratie
192 irgendwie (..) wo Demokratie erkennbar oder erfahrbar wäre? #00:19:11-3#

193 T: Also im Theoretischen ja schon, klar. Jetzt die Inhalte vielleicht nicht, aber kann zum Beispiel natürlich,
194 ich meine teilweise tuschiert das ja auch diese gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche in der Biologie,
195 wenn man mit Darwin zum Beispiel das mit der Evolutionslehre, da sind wir ja schon wieder in diesem
196 Grenzbereich. Das macht man ja auch, dass man sagt, diesen Ärger, den er bekommen hat und was die
197 Kirche dazu gesagt hat und alles. Natürlich kommt das dran oder (..) ja in Chemie ist es vielleicht, also mal
198 so. Chemie ist die abgekoppelte aller Naturwissenschaften. Biologie hat dann wieder so mehr
199 Übergangsbereiche zum Alltäglichen und dann auch Physik sowieso und dann geht es wieder irgendwann
200 ins Philosophische hinein oder (..) Chemie ist da noch so, sage ich mal, abgekoppelt. Auf der einen Seite ist
201 es Bio auf der anderen Seite Physik, das ist so, das ist eher so das abgeschlossenste. Da könnte man
202 höchstens in diese Bereiche reingehen, dass man sagt, okay (..) Umweltschutz, zum Beispiel, was machen
203 wir mit der Plastikflut, was machen wir mit dem Klimawandel und so? In dieser Richtung kann man auf
204 jeden Fall, dass man da was macht, wie man das jetzt irgendwie in den Griff bekommt, dass man da ein
205 paar Grundlagen vermittelt, das wäre eben dieser Bereich eher Umwelt, gesundheitlich, wie auch immer.
206 (..) Da kann man natürlich schon was machen. Also wenn wir dann praktisch arbeiten, ist es eher
207 schwieriger, da könnte man höchstens, wenn man fragt, welchen Versuch wollt ihr machen, das müsste
208 man vorher erklären und welche nicht oder von mir aus in der Gruppeneinteilung. Ist auch nicht immer
209 sinnvoll, wenn man die Gruppen frei wählen lässt. Manchmal geht das nicht, da muss man sagen, okay, so
210 und so, aber manchmal können sie sich die Gruppen frei wählen und das ist eben (..) das hängt dann auch
211 wieder von der jeweiligen Klasse ab. #00:21:11-0#

212 I: Wie sieht das in Englisch aus? Sie haben schon gesagt, dass die Themen nicht mehr so politisch sind.
213 #00:21:15-8#

214 T: Weniger politisch. #00:21:15-8#

215 I: Weniger politisch. Aber Sie hatten ja auch gesagt, dass es (..) dass Chemie sehr abgekoppelt ist, Englisch
216 nicht so. #00:21:25-6#

217 T: Ne, Ne. Ja, es ist auch hier immer (..) seitdem wir jetzt Oberschule sind oft schwierig, am Anfang
218 vorallem, im Anfangsunterricht, der hat sich total geändert. Der war früher zu Realschulenzeiten, da
219 kamen die kleinen von der Grundschule und wollten Englisch lernen ,die waren wirklich spitz auf Knopf
220 (??) und die wollten endlich schreiben, die wollten das endlich lesen, was in der Grundschule nicht
221 gemacht worden ist. Ich hatte schon also fröhliche Vokalbelwettlernstreits, die auch ausgebrochen (..) ich
222 musste damals teilweise schon bremsen. Es war richtig, Anfangsunterricht hat richtig Spaß gemacht in
223 Englisch. Das ist jetzt mittlerweile anders. Die kommen und (..) teilweise ist es auch in Chemie noch so.
224 Die kommen und sind dann wirklich schon so richtig so keine Lust mehr, völlig desillusioniert, also völlig
225 negativ eingestellt. Ganz kleine Schüler schon und wollen von Anfang an (..) lehnen das von Anfang an
226 schon ab, bevor man überhaupt den ersten Ton gesagt hat und ja, das Ende vom Lied ist, dass es dann
227 mehr um Arbeitsformen geht. Also teilweise Gruppenarbeit klappt bei denen teilweise überhaupt nicht.
228 Das ist ganz schwierig (..) Ja, man muss auch ganz viel auf Deutsch sagen, weil mit Englisch, entweder
229 verstehen sie es nicht oder sie wollen es nicht verstehen, es kommt nicht an und wenn dann zum 130.
230 Mal die Hausaufgaben nicht gemacht worden sind, sagt man irgendwann auf Deutsch, ihr macht jetzt das
231 und das und so und so, weil irgendwann kommt man gar nicht mehr voran. (..) Und deswegen, man ist
232 deshalb mehr mit Lerntechniken beschäftigt, so mit Basics. In der ganzen fünften Klasse geht nur noch he,
233 she, it und das s muss mit, sozusagen. Wieviel weiter kommt man nicht. #00:23:14-9#

234 I: okay. #00:23:15-5#

235 T: Da können wir noch nicht so viel machen. Man könnte höchstens machen, dann kommen die an und
236 wollen einen Film gucken und das machen wir ja auch, in den englischen Büchern sind ja auch Filme, aber
237 es ist oft schwierig, das sind dann ja so kleine gedrehte Unterrichtsfilme dann auf Englisch. Die wollen das
238 dann lieber auf Deutsch gucken, das ist ja dann nicht so anstrengend. (..) Es ist (..) man muss eben auch
239 gucken, wie man damit (..) wie weit man damit irgendwie kommt. Gut, gewisse Sachen, die kann man
240 machen, wenn man sagt, wenn wir die Unit jetzt durchhaben, das und das, dann gucken wir einen Film so
241 als Belohnung. Das sie sich was belohnungsmäßig was aussuchen könne, das kann man auf jeden Fall
242 machen, aber so viel ist da jetzt in letzter Zeit, ist es erstmal, müssen wir erstmal sehen, dass wir sie
243 sortieren. (..) Das war so ein bisschen, Früher war das ein bisschen anders, da konnte man mehr mit denen
244 anfangen. Die jetzigen Schüler, die sind was ganz Anderes. #00:24:12-4#

245 I: Ich habe ja jetzt keine Schulerfahrung oder sowas, was heißt, wie meinen Sie sortieren und haben Sie
246 eine Erklärung, woran liegt das? Warum ist das heute anders als früher. #00:24:20-0#

247 T: Ich glaube, das hängt, das ist seitdem wir nicht mehr Realschule, ist das relativ schnell, innerhalb von
248 zwei Jahren hat sich das um 180 Grad gedreht. Wir waren ja bis vor einiger Zeit noch Realschule, da lief
249 das alles, da hatten wir nicht so diese Probleme gehabt und jetzt hat sich das gedreht. Ja mit der Inklusion,
250 wir haben wenig Realschüler jetzt nur noch unv. (..) Schüler sind, die früher zur Hauptschule gegangen
251 sind oder empfohlen worden sind, weiss ich nicht, wir haben auch, oder auch, Inklusionskinder,
252 Flüchtlingskinder, es ist so Einiges dazukommen, was das eben jetzt alles, die Situation komplett anders
253 macht. Das geht damit los tatsächlich, dass man erstmal ewig lange braucht, bis die überhaupt eine
254 Struktur darein bekommen haben, das heißt, bis die wirklich gemerkt haben, das ist mein Workbook, mein
255 Englischbuch, diese Unterschiede werden denen ganz lange nicht klar, dass sie Vokabelheft führen
256 müssen, Heft oder früher war das ja so, da hatten die mehrere, da hatten die ein Workbook, die hatten
257 ihr Schülerbuch gehabt, ein Heft, ein Schreibheft, einen Schnellhefter, wo man Arbeitsblätter einheftet
258 und ein Vokabelheft. Das haben die alles problemlos gemanaged, das können wir nicht mehr, dass das (..)
259 das packen die nicht, das kriegen die nicht hin. Das heißt, bis die letzten wirklich, wir machen jetzt nur
260 noch Workbook, Arbeits-, also Englischbuch, Mappe und ich glaube, ja, Mappe. Aber einige Gute führen
261 ein Vokabelheft, der Rest schreibt es in die Mappe ab und auch das klappt nicht, die kommen oft in die
262 Schule, die haben alles vergessen, die haben nicht mal Schreibzeug dabei, die haben kein Schreibpapier
263 dabei, nichts, die sind im Prinzip gar nicht beschulbar. Das sind so Sache und das betrifft nicht nur den
264 Englischunterricht, aber das Problem bei Englisch ist, das, gut wem erzähle ich das, das ist ja sehr
265 lehrbuch/lehrwerkbezogen. Chemie ist genau andersrum. In Chemie kann ich ohne Lehrwerk arbeiten
266 notfalls, es geht, aber es geht ja im Englischunterricht nicht, das ist genau das Gegenteil und von daher
267 unv. wenn viele ihre Sachen nicht dabei haben, wiederholt nicht, dann wird es schwierig. Das sind so die
268 Probleme, mit denen wir erstmal so kämpfen in den fünften Klassen. Dass die also (..) sozusagen sich
269 sortieren, dass die ihre Sachen dabei haben, dass die sozusagen beschulbar werden. #00:26:47-0#

270 I: Inwiefern hat das jetzt Auswirkungen auf sowas wie Demokratie oder so. Sie hatten das ja schonmal ein,
271 zwei Mal angesprochen. #00:26:52-9#

272 T: Man kommt da halt gar nicht da dazu, irgendwie das, (..) weil man dann erstmal mit diesen Dingen
273 beschäftigt ist. Dann hat das vielleicht insofern Auswirkungen, dass man überhaupt gar nicht soweit
274 kommt. Dass man überhaupt über Demokratie anfängt, nachzudenken bzw. diese Strukturen einführt,
275 weil man erstmal mit diesen essentiellen Sachen einfach beschäftigt ist und wenn man hat, und wenn
276 man sozusagen jeden Tag, in der jeder Stunde 20 Minuten noch länger braucht, um den Mangel zu
277 verwalten, das heißt fehlende Hausaufgaben, fehlende Materialien, bis jeder seine Sachen auf dem Tisch
278 hat und (..) Dann ist man irgendwie erstmal davon abgelenkt und dann kommt man eigentlich gar nicht
279 mehr dazu, sich über Demokratie überhaupt noch zu unterhalten oder nachzudenken, wie setze ich das
280 jetzt um. Das ist, man versucht erstmal, den Unterricht am Laufen zu halten. #00:27:50-4#

281 I: Dann einen Block habe ich noch. Wenn wir uns Schule als Institution anschauen, was hat Ihrer Meinung
282 nach Schule mit Demokratie zu tun? Auch wieder bezogen meinetwegen auf diese konkrete Schule aber
283 Schule im Allgemeinen auch. #00:28:04-7#

284 T: Also erstmal, dass Demokratie-Erziehung an der Schule schon stattfindet, sollte stattfinden und dass
285 sie dann auch so ein bisschen das schon lernen in dem Fall, in dem Schülervereiter gewählt werden, dass
286 sie auch jedes Jahr wieder wählen können. Dann wir machen ja auch immer, wenn Bundestags- oder
287 Landtagswahlen sind, wird hier ja auch so eine Wahlveranstaltung gemacht, wo sie selber wählen können
288 und (.) das wird ja und da lernen sie ja schon was, aber das ist tatsächlich eher im Bereich Politik und so,
289 wo das sozusagen bewusst gemacht wird. Ich denke schon, dass das ganz wichtig ist, weil ob das in vielen
290 Elternhäusern so praktiziert wird, weiss ich nicht, ich glaube wir haben viele Eltern, die sind gar nicht
291 politisch irgendwie, da wird weniger drüber nachgedacht und das, denke ich schon, dass das wichtig ist.
292 #00:28:50-8#

293 I: Jetzt haben Sie gerade ganz am Anfang gesagt, dass es da, wo Demokratie-Erziehung passiert oder
294 sowas, was ist Demokratie-Erziehung? #00:29:01-6#

295 T: (...) Ja, dass im Grunde genommen, fängt das ja schon da an (.) eine Demokratie hat ja auch irgendwie,
296 wenn man so will, Regeln. Ohne Regeln funktioniert ja nichts. Dass man so einfachste Klassenregeln, dass
297 man sagt, wir lassen uns gegenseitig ausreden, wir verhalten uns ruhig, wenn ein anderer was sagt, wir
298 vergreifen an den Sachen eines Nachbarn und diese essentiellen Höflichkeitsregeln, wie man miteinander
299 umgeht, da fängt es ja schon an. Und das wird ja jetzt, unabhängig ob der Klassenlehrer Mathe-, Englisch-
300 oder Deutsch-Lehrer ist, das wird ja auf jeden Fall immer wieder gemacht und immer wieder eingeübt mit
301 mehr oder weniger Erfolg, das ist eine andere Geschichte, aber auch auf jeden Fall, das ist ja das, wofür
302 alle Kollegen dran arbeiten. #00:29:50-3#

303 I: Der andere, also die andere Geschichte interessiert mich. Woran liegt das, ob das mehr oder weniger
304 Erfolg hat? Also wann gelingt Demokratie-Erziehung? #00:30:01-3#

305 T: (...) Gute Frage. (...) Ich glaube (..) Ich weiß nicht, ob das (..) Ich glaube, ein bisschen ist das auch die
306 Frage der Lehrerpersönlichkeit, das kann ich mir schon vorstellen, aber (..) ich denke, es hängt auch ein
307 bisschen mit , beides, mit der Zusammensetzung der Klasse zusammen, je nach dem, also (.) auch wie,
308 meinetwegen, zu Hause abläuft, was die von ihrem sozialen Umfeld her kennen ,das ist so ein Mischmasch
309 aus allem, glaube ich. Dann auf der einen Seite vielleicht die Lehrerpersönlichkeit und auf der anderen
310 Seite der soziale Hintergrund der Schüler. #00:30:42-8#

311 I: Dann lassen wir uns im letzten Block noch über den Lehrer sprechen. Wenn Sie an den Lehrerberuf
312 denken, was hat der Lehrerberuf mit Demokratie zu tun? #00:30:49-9#

313 T: (...) Da habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht. (...) #00:30:56-9#

314 I: Dafür gibt es ja auch diese zwei Termine dann, also das ist jetzt gar kein Problem. #00:31:02-1#

315 T: Was hat der Lehrerberuf mit Demokratie zu tun. Ja vielleicht, dass die Schüler vielleicht auf Dauer
316 demokratiefähig gemacht werden als Erwachsene. Die werden sozusagen demokratiefähig gemacht,
317 dadurch dass man ihnen gewisse Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten, dass man denen diese vermittelt.
318 Gut, auf der einen Seite die Politikkollegen machen das direkt und wir ändern vielleicht indirekt an der
319 Allgemeinbildung feilen, das schon und dass sie dann eben in der Lage sind, wenn sie gewisse allgemeine
320 Grundbildung haben und dann die Schule verlassen, dass sie schon in der Lage sind, einerseits sich in einer
321 demokratischen Gesellschaft sozusagen einzufügen, zurecht zu finden und auf der anderen Seite gewisse
322 Mechanismen zu durchschauen. Je gebildeter ein Mensch ist, oder je mehr Hintergrundwissen er hat,
323 desto weniger ist er oder sie anfällig für irgendwelche, sag ich mal, populistischen Parolen oder einfachen
324 Lösungen, sondern wenn man das unv. desto besser kann man gewisse Sachverhalte durchblicken und
325 sich seine eigene Meinung schaffen und von daher denke ich schon, dass das, auch wenn ich nicht

326 persönlich mit meinen Fächern direkt mit Demokratie beschäftigt bin, dass man schon einen bisschen
327 Grundstein legt, dass die als Erwachsene klarkommen in der Demokratie. #00:32:24-0#

328 I: Wie machen Sie das? Also Sie haben jetzt gesagt, die Politikkollegen machen das eher direkt und Sie
329 machen das eher indirekt. #00:32:30-6#

330 T: Ja, ich denke mal, es geht ja damit los, dass (...) im Prinzip ja im Unterricht, dass man immer wieder
331 versucht, eine Unterrichtsatmosphäre her zustellen, wo sich eigentlich, nach Möglichkeit, jeder
332 wohlfühlt, wo sich (...) wo man sich auch mit Höflichkeit und mit Respekt begegnet und wo auch jeder
333 seine Meinung haben kann und niemand, wegen irgendwelcher, (...) wegen seines Aussehens oder
334 sonstiger Geschichten gemobbt oder irgendwie schikaniert wird, diskriminiert wird. Ich denke, dass es da
335 schon losgeht, dass man die Schüler erstmal alle gleich behandelt und dass man da keine Diskriminierung
336 macht und da ist Schule vielleicht auch (...) wir haben ja wirklich alle Schüler. Wir haben ja (...) diskriminieren
337 eigentlich nicht und wir dürfen ja auch nicht. Wir haben (...) zu uns kommen sie alle, das ist vielleicht in
338 anderen Feldern, in gesellschaftlichen Bereichen vielleicht nicht so, da kann man vielleicht sagen, der passt
339 mir nicht und hier und da und in der Schule, wir nehmen sie quasi alle. Da hat man schonmal irgendwie
340 so einen (...) alle müssen irgendwie miteinander klarkommen und ich denke, dass ist schon eine Art
341 Demokratie- Erziehung, dass es so viele Unterschiede (...) gerade jetzt, wo wir so extrem viele heterogene
342 Gruppen haben, wo es ganz viele auf einander treffen und irgendwie sehen müssen, dass sie miteinander
343 klar kommen. Das ist auch eine Art Demokratie-Erziehung. #00:34:03-9#

344 I: Das finde ich interessant, da bohre ich einmal kurz nach. Sie haben vorhin gesagt, Schüler werden
345 heterogener, also früher mit der Realschule war es anders, da war es vielleicht einfacher, besonders in
346 den Eingangsklassen und jetzt ist es heterogener, es ist anspruchsvoller aber es ist Demokratie-Erziehung.
347 Hat das, also, ist das jetzt ein Vorteil, die Heterogenität im Hinblick auf Demokratie-Erziehung oder wie
348 muss ich mir das vorstellen? #00:34:26-2#

349 T: Nicht unbedingt. Ich glaube, es ist einfacher anders, weil früher konnte man das tatsächlich eher
350 theoretisch mehr machen. Das war schon so, da denke ich, man ging dann stofflich mehr, sag ich mal, ins
351 Detail, man hatte und aufgrund dessen hatten die dann irgendwann unv. (...) Evolutionstheorie, Darwin,
352 ja das war ja früher doch irgendwie alles sehr, dass sie das beurteilt haben, besser so wie jetzt und (...) also
353 es ist anders irgendwie, also demokratiefähig waren die dann auch, bloß (...) auf eine andere Art und
354 Weise. Es läuft jetzt irgendwie ein bisschen anders, das ist dann eben (...) dass die eben jetzt schon auf, in
355 früheren Jahren, auf ein sehr heterogenes Umfeld stoßen, was die anderen vielleicht erst später erlebt
356 haben. Also ob das jetzt Vor- oder Nachteile hat, ich weiß es nicht, ich denke mal (...) dann müsste ich
357 Inklusionskritik üben (...) wir sind eigentlich weder, müsste eigentlich noch besser ausgerüstet,
358 ausgestattet sein, um es tatsächlichen auf einen Vorteil hin auslaufen zu lassen. Man muss eben, wir sind
359 teilwei ja (...) mehr Förderschulkollegen dazu und noch mehr (...) Unterstützung oder so, dann wäre das
360 vielleicht noch eine andere Geschichte so. Ich denke mal, muss man erstmal sagen, abwarten. #00:36:04-
361 8#

362 I: Ich finde den Punkt spannend, weil es hat noch nie jemand so gesagt, zumindest habe ich das gerade
363 nicht in Erinnerung. Bedeutet das, dass (...) Demokratie-Erziehung gerade sozusagen eingeschränkt ist,
364 könnte besser laufen, wenn dementsprechend mehr Unterstützung für die Schulen da wäre oder (...) wie
365 habe ich das verstanden? #00:36:25-1#

366 T: Vielleicht schon, weil dann vielleicht weniger Konflikte entstehen und dadurch weniger Vorurteile
367 gepflegt werden können und das wäre glaube ich schon eine Geschichte, wenn man dann mehr
368 Unterstützung hat und dass man sich dann auch, zum Beispiel um Flüchtlinge kümmert, die haben (...) wir
369 haben ja viele primäre Analphabeten. Wir bekommen die hier, die können nicht lesen und nicht schreiben,
370 auch in ihrer eigenen Sprache nicht und ich (...) das ist schon und die dann auch noch nebenher sozusagen
371 zu beschulen, man wird denen gar nicht gerecht und das könnte man vielleicht doch, wenn man mehr (...)
372 wir haben zwar schon Einiges an Unterstützung, aber eigentlich, denke ich manchmal, man bräuchte noch
373 mehr und, von meinem Gefühl her, und dass dann würde das vielleicht auch noch befriedigender

374 gelingen. So muss ich unv. erstmal abwarten, wenn die sich dann irgendwie (..) die sitzen dann im
375 regulären Unterricht und keiner hat gerade Zeit, man ist dann da alleine in der Klasse und ist man mit den
376 anderen beschäftigt, die auch ein bisschen beschult werden müssen und die sitzen dann da und viele
377 haben vielleicht eine DaZ, also Deutsch für (..) Zweitsprache Aufgabe und verstehen dann nur die Hälfte
378 und dann ja, weiss ich dann auch nicht und (..) nach 2 Jahren müssen die dann benoten werden.
379 #00:37:46-8#

380 I: Ich kenne das und meine Frau ist Grundschullehrerin und da ist das auch so Thema. #00:37:51-6#

381 T: Und das sind so Sachen, denke ich auch, eigentlich müssten wir viel besser ausgestattet sein, also
382 personell und materiell, dann wäre das vielleicht immer noch etwas Anderes. Also das ist so (..) ja ich habe
383 mir da nicht so wirklich Gedanken drüber gemacht, was Sie da so gefragt haben. #00:38:14-7#

384 I: Das ist völlig in Ordnung. Es geht ja mir ja jetzt um die spontante Reaktion. Es muss ja völlig nicht drei
385 Nächte durchgedacht worden sind. Ich bin mit meinen Fragen und Blöcken am Ende und würde am Ende
386 fragen, gibt es bei Ihnen noch was, was Sie erwartet hätten, was Sie gerne angesprochen hätte, was Ihnen
387 noch wichtig gewesen sein könnte? #00:38:37-3#

388 T: (...) Ich überlege gerade. (6Sek.) Ja, vielleicht Schule, Demokratie, wenn man das vielleicht mit Früher
389 vergleicht, ich denke, dann ist das, ist die Schulstruktur insgesamt aber schon wesentlich demokratischer
390 geworden. Wie, das ist eine andere Geschichte unv. als es da noch, Prügelstrafe gab oder ein Lehrer in
391 einem Raum mit 40 Schülern problemlos fertig geworden ist, das lag auch an, letztlich am Druck und einer
392 schwarzen Pädagogik und so, das war ja alles (..) gut, die Schüler waren anders damals, aber da war
393 sicherlich Druck und sogenannte schwarze Pädagogik mit dabei. Das haben wir heute ja alles nicht mehr
394 und von daher denke ich schon und im Prinzip geht man ja immer mehr auf die Eigenarten der Schüler
395 oder auch altersgerecht auf die Schüler ein. Von daher, denke ich, im Vergleich der letzten 50 Jahre, ganz
396 viel passiert. #00:39:46-2#

397 I: Also auf einem richtigen positiven Weg? #00:39:50-4#

398 T: Ja, denke ich schon, vielleicht ein paar Sachen, muss man nochmal überlegen, ob da wirklich (..) ob man
399 da an der einen oder anderen Sache, ob das soweit fertig ist oder ob das noch weiter ausreifen muss, wie
400 auch immer in welche Richtung, aber grundsätzlich hat sich schon was getan und ich glaube, wenn (..) es
401 ist ja auch mittlerweile ein ganz anderer Menschenschlag, wenn man Lehrer wird, wenn man das jetzt mit
402 von vor 50 oder noch mehr Jahren vergleicht. Ich glaube, die damals Lehrer wurden, würden heute keine
403 Lehrer mehr werden oder umgekehrt. Da jetzt hier Lehrer ist oder wird, wird das damals unter den
404 Voraussetzungen nicht gemacht haben, daran merkt man das Ganze ja schon. #00:40:35-0#

405 I: Okay, nehmen wir das als Schlusswort und dann sind wir fertig. #00:40:41-2#

Anhang C14: Interviewtranskript Frau Uphues

1 I = Interviewer / U = Frau Uphues

2 I: Gut, dann läuft die Aufnahme. Die vergessen wir gleich aber bestimmt. Als Einstiegsfrage würde ich dich
3 fragen, wenn du an Unterricht und Schule denkst, gibt es da Situationen, die für dich was mit Demokratie
4 zu tun haben? #00:00:13-0#

5 U: (...) Ganz häufig im Unterricht, also (..) Demokratie ist ja (..) soll ich schon sagen, was das bedeutet?
6 Also, heißt für mich ja auch Mitbestimmung und das heißt auch, dass Schüler mitdenken dürfen,
7 mitgestalten dürfen, mit den Unterricht auch gestalten dürfen, das finde ich immer mit am besten und
8 (...) da gibts ganz viele Phasen. Ich unterrichte ja NW, Deutsch und Religion (..) und gerade in NW legen
9 wir sehr viel Wert darauf, dass Schüler etwas (..) ja begründen, beurteilen, diese Kompetenzen sollen ja
10 auch gefördert werden und ich finde, das hat ja auch schon was mit Demokratie zu tun, dass sie ihre
11 Aussagen (..) auch ja in ganzen Sätzen und gezielt begründen und nicht einfach sagen, dass ist einfach
12 jetzt ein Lurch oder so. #00:01:05-7#

13 I: Also das wäre so eine konkrete Situation? Oder wie muss ich mir das vorstellen? #00:01:10-8#

14 U: (..) Konkreten Situationen sind, dass man mit den Schülern erstmal ins Gespräch kommt, wenn sie ihre
15 Antworten geben zu irgendwelchen speziellen Fragen, dass sie dann ihre Antworten auch gezielt
16 begründen und nicht einfach immer diese Ein-Wort-Sätze, wie man so schön sagt, also das ist dann nicht
17 so angenehm. #00:01:27-3#

18 I: Warum ist dir das wichtig? #00:01:27-3#

19 U: (..) Das ist wichtig, dass sie selber auch dahinter kommen, dass die Antwort schon falsch ist, denn wie
20 sie es begründen, merken sie, ach das war ja gar nicht so und einfach, um tiefer in die Materie
21 einzudringen. #00:01:43-3#

22 I: Das finde ich jetzt interessant. Das ist jetzt keine Kritik, aber was hat das mit Demokratie zu tun? Ich
23 meine ,da könnte man ja auch einfach sagen, da lernen die besser. #00:01:49-4#

24 U: Ja (...) Das ist eine gute Frage. Ja Demokratie hat ja auch immer was mit Mitbestimmung zu tun und
25 sich einfach nur berieseln zu lassen, dann würde ich ja Frontalunterricht machen, hier stehen oder sitzen
26 und den Schülern was erzählen und ich finde, Demokratie ist auch, dass sie den Unterricht auch
27 mitgestalten können und da sollen die Antworten auch passend sein und auch begründet dargelegt
28 werden, warum ist das so? Wir hinterfragen sehr häufig dann, wie meinst du das denn? Begründe das mal
29 oder erläutere das. Das sind ja unsere sogenannten Operatoren, auf die wir viel Wert legen. #00:02:30-6#

30 I: Wie sieht dieses Gestalten aus? Du hast gesagt, dass die Schüler mitgestalten. #00:02:33-4#

31 U: (..) Das Gestalten sieht so aus, dass ich häufig mal zu Beginn der Stunde sage, wo es hingehen soll, also
32 sehr zielorientiert denke ich, das gelingt mir nicht immer, aber ich versuche schon, den Unterricht
33 transparent zu machen, kommt jetzt aufs Thema an, dass man am Ende der Stunde weiß, aha, da wollten
34 wir ja am Anfang hin, sind wir da jetzt hingekommen, ist uns das gelungen oder sind wir irgendwo
35 abgewichen? Und transparent machen, dann auch dass Schüler ganz häufig mitdenken sollen, mit die
36 Richtung bestimmen können, manchmal geht es auch woanders lang, da finde ich, das sind mit die
37 spannensten Stunden. #00:03:14-3#

38 I: Hättest du da ein Beispiel? #00:03:17-4#

39 U: (...) Klasse 5 haben wir gerade in NW (..) Schmutzwasser hergestellt, die konnten alles Mögliche in
40 Bechergläser packen und dann habe ich die Schüler mitbestimmen lassen, wie können wir das jetzt
41 reinigen, wir sind hier ja kein Klärwerk, sondern wir sind ja jetzt eine kleine Einheit. Gibt es da Mittel und
42 Wege, wie wir das lösen können? Und dann hatte ich halt, in NW ist es häufig so, dass man eine
43 Problemfrage hat und man dann gemeinsam versucht, eine Lösung zu finden. Und da finde ich schon, dass

44 Schüler mitentschieden haben, zur nächsten Stunde mussten sie Materialien mitbringen, um das Wasser
45 zu reinigen, also Trichter, Filter, usw., wir haben immer nur so eine begrenzte Anzahl hier. Und da haben
46 die Lösungsansätze gefunden, andere haben da komplizierte Apparaturen gebaut, um das Wasser zu
47 reinigen mit Kies schon und Watte und die haben das vielleicht schonmal bei Galileo oder so im Fernsehen
48 gesehen und ja, das war schon ganz toll, dass auch schon so kleinere, jüngere Schüler mitbestimmen
49 können. Ich hätte ja auch jetzt einfach sagen können, jetzt machen wir das so und so und ich finde das ist
50 dann schon wichtig, weil sie dann diesen Prozess, glaube ich, auch besser nachvollziehen können.
51 #00:04:29-3#

52 I: Du hast jetzt gesagt, bei kleineren Schülern, fällt Ihnen eine Situationen ein bei älteren Schülern?
53 #00:04:33-6#

54 U: (...)Ich beziehe mich jetzt wieder sehr auf NW. #00:04:39-7#

55 I: Kannst ja über alle Fächer reden. #00:04:40-7#

56 U: Ich kann alle Fächer, ja, ich kann auch Deutsch nehmen (..) Wir schreiben jetzt die Abschlussarbeiten,
57 ich habe einen Deutsch-G-Kurs und da hatten wir das Thema "Friday for Future", ist ja jetzt gerade ganz
58 aktuell und ein paar Schüler unserer Schule standen mit dem Bild in der Zeitung bei der Demo und das
59 habe ich natürlich zum Anlass genommen, ich kann mir gut vorstellen, dass so ein Thema in der
60 Abschlussarbeit vorkommt. Ist jetzt gerade aktuell und (..) was könnten wir damit machen? Ja könnten
61 wir diesen Zeitungsartikel erstmal lesen und analysieren, ist das schon ein Kommentar zu geschrieben?
62 Wir könnten aber auch Pro- und Contra-Argumente sammeln und dann kamen sie auch selber auf das
63 Thema Erörterung und das haben wir dann auch gemacht und ja. (...) Konnten sie mitbestimmen, in
64 welche Richtung es geht. Ich hätte auch sagen können, wir schreiben jetzt einfach einen Leserbrief. Aber
65 sie wollten dann halt Pro- und Kontraargumente sammeln, weil ich gesagt hab, vielleicht bin ich ja mehr
66 Kontra und ihr mehr Pro, aber vielleicht auch gar nicht so, wir können darüber ja mal diskutieren, wie ist
67 das denn überhaupt. #00:05:40-6#

68 I: Fallen dir weitere, wir haben jetzt viel über Unterricht gesprochen, die Frage war ja Unterricht und
69 Schule, fallen dir da Situationen ein, die was mit Demokratie zu tun haben? Gibt es mehr? #00:05:47-8#

70 U: (..) Wir haben ja das Thema Sauberkeit sehr in der Schule, weil unser Forum immer nach den Pausen
71 aussieht wie Schwein, es ist total verdreckt und vermüllt und wir haben jetzt eine Arbeitsgruppe gebildet,
72 (..) aus dem SekI-Leiter, zwei Lehrerinnen und (..) der SV und wir treffen uns jetzt erst aber diesen Freitag
73 das erste Mal, um zu überlegen, was können wir da machen und hatten schon (..) so eine Vorüberlegung,
74 weil es einfach nüchtern und nicht schön aussieht und alles, was nicht schön aussieht. Und alles was nicht
75 schön aussieht, wird wahrscheinlich mit Füßen getreten, ist leider so und die SV hat da, wie ic hgehört
76 habe, auch super Ideen und das ist auch Demokratie, dass die mit uns zusammen überlegen, wie kriegen
77 wir es hin, dass die Schule einfach auch sauberer aussieht und gepflegt wird. Das sind Sachen. Dann
78 natürlich im Klassenrat, da haben wir ja auch ein Stückchen Demokratie, dass Schüler da mitbestimmen
79 können. Wir planen gerade die Klassenfahrt, da können die ganz viel mitbestimmen, dass sie das
80 Tagesprogramm festlegen, (..) SV-Sitzungen sowieso (..) Was haben wir denn noch (..) #00:07:02-3#

81 I: Ich habe nicht so viel Ahnung von Schule wie du. #00:07:04-8#

82 U: Ja, ich überlege gerade. Klassensprecher treffen sich regelmäßig (..) Wir haben Lutz Van-Deick zu
83 Besuch mit African Kids (?) und so einer Ausstellung, da wollen wir jetzt Freitag die Klassensprecher aus
84 dem Jahrgang zusammen holen und dass die mal überlegen, wo sollen die Spenden eigentlich hingehen
85 (..) Quatsch, wie kriegen wir Spenden zusammen? Mit einem Kuchenverkauf oder einem Waffelverkauf
86 oder wollen wir irgendwie eine Aktion starten? Da wollen wir erstmal die Schüler Ideen sammeln lassen
87 und ja, das tragen wir dann zusammen (..) genau. #00:07:41-8#

88 I: Okay, das war es als Einstieg. Jetzt haben wir die Blöcke. Den einen hast du schon ganz am Anfang
89 angesprochen, der ist zum Demokratieverständnis. Wenn du jetzt die ganze Zeit, wenn wir die ganze Zeit

90 den Begriff Demokratie sagen, was bedeutet der für dich? #00:07:56-6#

91 U: (...) Also Mitbestimmung ist immer ein Schlagwort. Ich denke, wenn ich an Schule denke, dass Schüler
92 mitbestimmen können, aber sich auch an Regeln halten bei der Demokratie. #00:08:11-4#

93 I: Warum? #00:08:11-4#

94 U: Weil (...) sonst glaube ich die Demokratie schnell von einigen Schülern mit Füßen getreten wird und (...)
95 sie das ausnutzen. #00:08:23-6#

96 I: Das ist ein interessanter Punkt. Führ den mal ein bisschen aus. #00:08:21-7#

97 U: (...) Wenn sie mitbestimmen können, wie zum Beispiel eine Unterrichtsstunde gestaltet wird, dann gibt
98 es einige Schüler, die sagen würden, gut, das würde ich euch jetzt frei geben und dann würden alle
99 gehen. Ne, wenn das jetzt mit den Freitags-Demos jetzt so ist, dann würden einige sagen, jetzt könnt ihr
100 einfach zur Demo gehen und tschüß. Ich kann auch mitbestimmen und ich habe jetzt das sagen.
101 Mitbestimmung heißt häufig für die Schüler, glaube ich, sie haben das Sagen über andere, was dann keine
102 Demokratie dann wäre. #00:08:59-7#

103 I: Ne, irgendwie nicht. Du hattest gerade gesagt, wenn du an die Schule denkst, Demokratie gibt es ja nicht
104 nur in der Schule, wohlmöglich. Was bedeutet Demokratie für dich ganz allgemein? #00:09:13-5#

105 U: Allgemein heißt das sicherlich auch Mitbestimmung, das fängt schon bei Wahlen an, also, wählen zu
106 gehen, mit zu bestimmen (...) zu einem geringen Teil, oder einem kleinen Teil, dass man (...) ja, das
107 mitvertritt, was man guten Gewissens vertreten kann, dass man die Leute wählt, wo man mit gutem
108 Gewissen sagen kann, da stehe ich auch dahinter. Häufig ist es ja so, dass man echt lange Suchen muss,
109 bis man die perfekte Partei findet, aber, ich denke, dieses immer das 'geringste Übel' zu wählen, gefällt
110 mir auch nicht. Also ich kann nicht drüber meckern, wenn ich nicht wählen gehe oder selbst irgendwo
111 mitbestimme. Ich könnte mich ja auch selber engagieren in Parteien zum Beispiel oder in Organisationen
112 oder ehrenamtlich, das wäre für mich auch Demokratie, dass da mehr passiert. #00:10:02-9#

113 I: Gut. Dann, würde ich sagen, steigen wir in den nächsten Block ein, vielleicht kommen wir darauf nochmal
114 zurück. Wir haben schon ganz viel über Unterricht gesprochen, aber wir machen das Fass trotzdem
115 nochmal auf, weil ich das so spannend finde. Wenn du so an Unterricht in der Schule denkst, was hat
116 Unterricht mit Demokratie zu tun? #00:10:20-9#

117 U: (...) Also (...) Augenscheinlich erstmal so gar nichts, aber ich versuche schon, dass ich die Schüler mit
118 einbeziehe, sowohl (...) nicht so sehr bei der Unterrichtsplanung, bei der Unterrichtsplanung hier, weil bei
119 Reihenvorschlägen sind nur Lehrer dran beteiligt, aber wir geben dann nach jedem Reihenvorschlag ein
120 Feedback, wie ist die Reihe denn gelaufen, die Unterrichtseinheit und da fragen wir auch häufig Schüler,
121 dass wir sie mitwirken lassen, durch eine Bepunktung zum Beispiel. Wie war die Reihe für euch? Was war
122 gut? Wo, denkt ihr, da sollten wir Lehrer vielleicht nochmal bei der Planungszeit drüber nachdenken? Was
123 lief nicht so gut? Was hat euch gut gefallen? Das kann man mit Punkten machen oder eben mit einem
124 Daumen nach oben machen, mittelmäßig oder so und, ich denke, da ist so eine kleine Mitbestimmung,
125 eine kleine Demokratie von Schülern schon dabei. Häufig dürfen sie sich auch entscheiden, auf welchem
126 Niveau sie arbeiten. Das ist auch eine Art von (...) Demokratie weiß ich jetzt nicht, aber eine
127 Mitbestimmung schon, will ich heute mehr auf höherem Niveau, oder bin ich heute nicht so gut drauf und
128 mache nur die Basisaufgaben? (...) Entscheide ich mich, die Schule zu schwänzen oder komme ich zur
129 Schule? Das ist auch eine Art von Demokratie. #00:11:49-8#

130 I: Joa. Wir haben ja Schulpflicht. #00:11:53-4#

131 U: Genau. #00:11:53-9#

132 I: Okay. Ich fand es interessant, du hast ganz am Anfang gesagt 'Augenscheinlich erstmal nichts'. Warum?
133 #00:12:00-5#

134 U: (...) Ja, weil es ja letztendlich so ist. Die Schüler sind schulpflichtig, wo haben die da die Mitbestimmung,

135 komme ich zur Schule oder komme ich nicht zur Schule? Sie müssen ja zur Schule kommen, sonst gibt es
136 Sanktionen und das wissen sie auch ganz genau. Und (.) sie müssen beschult werden und letztendlich
137 wissen sie auch ganz genau, dass es eine Scheindemokratie ist, die wir hier vorgaukeln, aber ich denke,
138 um so mehr man Schüler mit einbezieht und ihnen auch das Gefühl gibt, da steckt ein Sinn dahinter, wir
139 haben ein gemeinsames Ziel, das wir verfolgen, und wenn es jetzt dein Abschluss ist. Das ist ja das beste
140 Ziel überhaupt, dass es ein guter Abschluss wird und (..) denke alle wissen auch, dass die meisten Lehrer
141 hier echt versuchen, alle gut mitzukriegen auf ihrem Niveau. Dass das auch gut läuft, aber letztendlich ist
142 es(.) bleibt es eine Demokratie ja, die wir uns wünschen, aber sie wird manchmal auch durchgesetzt.
143 #00:13:01-7#

144 I: Lass uns mehr darüber reden. Warum ist es eine Scheindemokratie oder du hattest es gerade zumindest
145 so gesagt, manchmal ja manchmal nein. #00:13:09-6#

146 U: Weil wir sehr häufig versuchen, Schüler in die richtige Richtung zu lenken, wenn es um Abstimmungen
147 geht oder so und ich weiß, alle wollen jetzt in die Trampolinhalle, aber ich will da nicht hin. Wenn jetzt so
148 eine Abstimmung im Klassenrat wäre, was wollen wir mit dem Geld machen. Was hatten letztens
149 Elternsprechtag. Da haben unsere Schüler Kuchen verkauft und (..) da versucht man schon immer,
150 dagegen zu argumentieren, die Schüler in eine Richtung zu lenken, ach lass uns doch mit dem Geld ins
151 Kino gehen, das ist doch auch super, ihr wolltet doch schon immer diesen Film sehen. Und komischerweise
152 (..) lässt die Horde sich auch meistens drauf ein. #00:13:46-5#

153 I: Warum? #00:13:47-3#

154 U: Ja, weil ich glaube, in dem Alter sind Schüler noch sehr stark oder sehr leicht (..) beeinflussbar. Es gibt
155 einige Schüler, die durchschauen das. Es gibt ja sehr wenig Schüler, die auch Ironie verstehen und einige
156 durchschauen das und sagen einfach nein. Ne, wir wollen aber in die Trampolinhalle, das haben Sie uns
157 doch versprochen, so ungefähr und dann (..) diesen Vorfall gab es jetzt gar nicht, aber #00:14:14-1#

158 I: Das kann ich mir aber gut vorstellen. #00:14:14-1#

159 U: Also (..) da hat man doch sehr viel Macht in der Schule. #00:14:18-5#

160 I: Wie gehst du dann damit um? #00:14:20-5#

161 U: Wenn ich überzeugt bin von gewissen Punkten, spiele ich meine Macht aus und versuche, sie da auch
162 dahin zu lenken, weil ich denke, das ist besser. Das ist meine Meinung. #00:14:32-8#

163 I: Warum besser? #00:14:32-8#

164 U: Ich denke #00:14:32-8#

165 I: Ich frage so viel 'Warum', aber #00:14:31-5#

166 U: Ja, aber weil (...) weil ich dann denke, die Schüler (..) ich behaupte dann, meine Schüler zu kennen, ich
167 habe jetzt eine neunte Klasse und kenne sie über vier Jahre lang (..) und weiß, dass es dann besser läuft
168 für sie. #00:14:50-1#

169 I: Im Hinblick auf den Abschluss, oder? #00:14:51-6#

170 U: Ja. #00:14:52-6#

171 I: Okay. Gut (..) #00:14:56-0#

172 U: Weil wir haben ja auch eine Beraterfunktion und da denke ich schon, da muss man einfach (..) wenn
173 einer KFZ-Mechaniker werden will, aber er hat überhaupt gar kein handwerkliches Händchen, da muss ich
174 einfach sagen, ne, versuchs doch nochmal mit einem anderen Praktikumsplatz, schnupper da nochmal
175 rein. Klar, wenn er sagt, ich kann auch bei Papa dieses Praktikum machen, muss ich da manchmal
176 gegenreden. #00:15:24-9#

177 I: Gibt es, bezogen auf deine Fächer oder auf andere Fächer, Schule hat ja ein paar mehr davon, irgendwo,

178 wo du sagen würdest, das hat etwas mit Demokratie zu tun? #00:15:31-0#

179 U: Nur Fächer oder Themen? Fächer? Ja. #00:15:35-7#

180 I: Gerne beides. #00:15:37-3#

181 U: Also Fächer auf jeden Fall Gesellschaftslehre (...) Dann im Fach Deutsch wird es auch sehr häufig
182 vorkommen. #00:15:51-0#

183 I: Inwiefern das? Also ich versuche halt immer Beispiele dafür zu finden, weil ich halt kein Deutschlehrer
184 bin und keine Erfahrung da hab. #00:15:57-9#

185 U: (...) Leserbrief zum Beispiel. Leserbriefe zu schreiben, da muss man ja auch sein Demokratieverständnis
186 zu gewissen Sachen äußern. Erörterung, Argumentieren (.) all das brauche ich ja für ein
187 Demokratieverständnis, wenn ich mich mit Dingen auseinandersetze. In NW haben wir das auch häufig,
188 das sind die, auf erhöhtem Niveau, die Aufgaben, dass die Schüler etwas begründen müssen oder ihre
189 eigene Meinung darlegen müssen. In Religion kommt es sehr häufig vor (..) wir hatten jetzt Erna de Vries
190 zu Besuch auch, die Zeitzeugin aus dem Holocaust, die Überlebende und es war erstaunlich, wie ruhig die
191 Schüler bei solchen Vorträgen sind, wo ich mir im Vorfeld so Gedanken gemacht habe, gesagt habe und
192 wenn jetzt eine so eine doofe Frage stellt, wie peinlich wird das, aber das war echt Klasse und die haben
193 auch echt gute Fragen gestellt und auch so Richtung politische Sachen hält auch, was sie von der AfD hält
194 und dann merkt man also schon, dass sie irgendwo doch schon ein Demokratieverständnis doch schon
195 haben. #00:17:11-6#

196 I: Wo kommt das her? #00:17:11-6#

197 U: Ich schätze aus dem Elternhaus zum Teil. Man merkt also schon, dass einige Kinder zu Hause auch mal
198 eine Zeitung in die Hand nehmen mal oder auch mal mit Eltern über irgendwelche Dinge diskutieren und
199 natürlich auch in Ansätzen von hier aus der Schule natürlich. (...) #00:17:32-0#

200 I: Wir lassen den Block erstmal so. Aber Schule ist ein guter Stichpunkt. Wenn du jetzt an Schule als
201 Institution denkst, haben wir ja auch ein bisschen drüber gesprochen und vertiefen es jetzt noch,
202 inwiefern hat Schule insgesamt was mit Demokratie zu tun? #00:17:48-1#

203 U: (...) In der Schule auch eine Haltung einnimmt. Unser Schulleiter hat uns jetzt eine E-Mail geschrieben
204 (..) zum Beispiel zu diesen Friday-For-Future-Demonstrationen, wie wir als Lehrer damit umgehen können,
205 sollten. Wir können natürlich nicht tolerieren, dass jeden Freitag unsere Schüler fehlen und zu Demos
206 gehen, um dort auch ihr Demokratie, oder irgendwo eine Demokratie auch leben und sich einsetzen für
207 etwas. (..) Dass man klare Positionen bezieht als Schule, auch als Schule ohne Rassismus zum Beispiel oder
208 das man zum Beispiel offen für Europa ist. Das ist auch ein Demokratieverständnis. Es gibt sogenannte
209 Europaschulen, um das jetzt mal zu verallgemeinern. (...) Aber Demokratie ist auch, dass (...) Gewalt
210 reduziert wird an Schulen (...) ja. #00:18:52-3#

211 I: Der Punkt 'Friday-For-Future' ist jetzt öfter mal aufgetaucht in Interviews. #00:18:56-2#

212 U: Ja, weil es gerade so aktuell ist. #00:18:57-0#

213 I: Weil es gerade mega aktuell ist. Mich würde interessieren, du hast gesagt, wir können die nicht jede
214 Woche weggehen lassen, um quasi ihr demokratisches, wie auch immer du das genannt hast, auszuüben.
215 Warum geht das nicht? #00:19:15-0#

216 U: Weil wir letztendlich hier auch Beamte sind und dafür zuständig sind, dass die Schulpflicht eingehalten
217 wird. Das ist letztendlich unser Auftrag, unser Bildungsauftrag. Es geht nicht. Auf der anderen Seite habe
218 ich mit Schülern nach Alternativen gesucht. Sie bekommen ja nur die Aufmerksamkeit, wenn sie die Schule
219 schwänzen, es wäre nicht die Aufmerksamkeit, wenn sie es samstags oder sonntags machen, sondern
220 diese Aufmerksamkeit bekommen die Schüler, in dem sie halt das freitags machen während der Schulzeit.
221 Ich hab mit zwei Schülern aus dem Jahrgang hier die Tage während der Aufsicht gesprochen und das war
222 echt sehr interessant. Gibt es denn keine Alternativen? Können wir als Schule denn nichts machen? Und

223 dann sagten sie, ja, wir können ja auch zusammen als Klasse gehen oder als Jahrgang gehen wir da mal
224 hin und wir können ja auch vor Ort über Klimapolitik diskutieren oder wir ja auch als Schule mal
225 dahingehen oder wir können als Jahrgang was machen zu dem Thema und es waren dann so gute
226 Vorschläge. Da sind jetzt so Schüler, die über das nachdenken und über ihre Zukunft nachdenken, das
227 kann ich ja nicht so abbrechen. Aber auf der anderen Seite habe ich meinen Sohn, wo ich denke, der ist
228 auch ganz aufgeklärt, der ist auch Schüler dieser Schule, dem habe ich das freigestellt. Wir können ja eine
229 Entschuldigung der Eltern schreiben und er sagt nö, das ist ja Schule schwänzen. Der ist wahrscheinlich
230 von mir so geprägt, dass er denkt, er muss immer brav zur Schule gehen und denkt, ja Mama, da gehe ich
231 nicht hin, das ist für mich Schule schwänzen. #00:20:49-1#

232 I: Wie gehst du damit um? Also das sind jetzt (..) also ich habe mehrere Widersprüche gehört fast schon,
233 weil du hast gesagt, auf der einen Seite bist du Beamtin, du musst für die Schulpflicht einstehen und auf
234 der anderen Seite findest du es auch unterstützenswert in Teilen. Wie gehst du damit um? #00:21:06-3#

235 U: Schwierig. Ich bin da auch hin und her gerissen. Auf der einen Seite, aber das sage ich den Schülern
236 auch ganz offen, ich kann das gut verstehen, ich finde das total klasse, dass ihr euch einsetzt, aber für
237 mich gibt es auch einige Widersprüche. Sich morgens mit Auto zur Schule bringen zu lassen (lach) so dieses
238 Elterntaxi, was wir immer versuchen, hier ab zu stellen, immer das neuste Handy in der Tasche zu haben
239 und sich auf der anderen Seite sich hinzustellen. Darüber habe ich auch mit der Schüler diskutiert, die im
240 Jahrgang ist und sie sagte, viele wissen gar nicht, wir haben uns da wirklich hingestellt, im Regen und es
241 war saukalt an dem Tag und es hat geregnet. Wenn ich hätte schwänzen wollen, wäre ich nach Hause
242 gefahren, aber ich wollte was, ich wollte ein Zeichen irgendwie setzen, dass ich dabei bin. Es waren große
243 Demos angekündigt und ich wollte dabei sein, weil der Klimaschutz mir wirklich wichtig ist und das habe
244 ich ihr auch so abgenommen. Und dann bin ich immer so hin und her gerissen, das ist eigentlich super,
245 dass sowas passiert (..) Aber auf der anderen Seite, ich bin natürlich auch hier dafür da, dass die Schüler
246 regelmäßig zur Schule kommen. Jetzt ist es noch so, wenn die Eltern das unterschreiben und ihre Kinder
247 befreien bis zu einem gewissen Grad ist das okay. #00:22:20-6#

248 I: Ich frag mal eine ketzerische Frage, die ist ein bisschen provokativ gemacht einfach. In der Schule sollen
249 die Schüler ja Demokratie möglicherweise lernen. Jetzt hattest du gesagt, im Endeffekt findest du das toll,
250 dass die das da machen und sich einsetzen. Ist Schule eigentlich der falsche Ort dafür, weil ich meine, es
251 scheint auf den Friday-For-Future-Demos irgendwie besser zu funktionieren, zu klappen, um Demokratie
252 zu lernen. Ist Schule eigentlich hinderlich? Ich habe es bewusst ketzerisch gestellt, ich will, dass du dich
253 positionierst. #00:22:54-8#

254 U: (...) Erstmal drüber nachdenken. #00:22:58-2#

255 I: Nie gesagt, dass es leicht wird. #00:23:00-8#

256 U: Ich glaube nicht, dass Schule der falsche Ort ist, aber Schule (..) positioniert sich da vielleicht auch gar
257 nicht. Schule (..) informiert viel über Klimaschutz und Klimawandel, aber positioniert sich ja selber nicht.
258 #00:23:19-4#

259 I: Wie würde das aussehen? #00:23:19-4#

260 U: (..) Wir versuchen gerade das Thema 'Nachhaltigkeit' auch im NW-Unterricht (..) bisschen mehr
261 durchzusprechen und (..) haben das auch dann bewusst darauf bezogen, dass Schüler irgendwas machen
262 auch und nicht nur dieses Textelese und dann weiß ich, was nachhaltige Produkte zum Beispiel sind. Sie
263 müssen etwas machen, wovon jeder etwas von hat und (..) ich glaube, man müsste mehr in Schulen
264 Aktionen machen und das ist sehr (..) textlastig alles noch so und wenn man so Aktionen macht und man
265 könnte sich so hier an einem Tag in der Mittagspause treffen, wenn Schüler sowieso sehr lange hier sind,
266 um einfach mal ein Zeichen setzen und diese Aktion zu machen. Sind alle Computer aus? Wer kontrolliert
267 das mal? Wieviele Computer sind hier an und verbrauchen Strom und ja (..) dieser ganze Papierwust, den
268 man hat, braucht man den eigentlich? Wer kontrolliert das mal, wieviel Papier wird hier denn
269 verschwendet, können wir das nicht als Schmierpapier verwenden? Und da werden Aktionen gestartet,

270 wo sich nur junge Menschen treffen. Hier wird ja dann, wird ja viel von Erwachsenen vorgegeben. Ich
271 glaube, das ist auch so das Besondere, dass Jugendliche sich ja dort treffen, natürlich geleitet von
272 Organisationen, wenn ich das richtig verstanden habe, von GreenPeace, meine ich. #00:24:42-4#

273 I: Die sind auf jeden Fall mit dabei. #00:24:42-4#

274 U: (...) Damit das wahrscheinlich organisierter abläuft und strukturierter, aber hier in der Schule ist es so
275 (...) ja (...) da fehlt das manchmal noch, so das letzte i-Tüpfelchen, dass das mehr von den Schülern ausgeht.
276 #00:25:00-0#

277 I: Jetzt habe ich zwei Fragen. Das eine ist, du hattest gesagt, Aktionen sind wichtig. Warum ist es wichtig,
278 dass man etwas macht? Und das zweite ist oder ich merke mir das zweite. #00:25:11-7#

279 U: Ja (...) Aktionen, also dies Tun ist immer wichtiger. Natürlich muss ich informiert sein, aber das machen
280 wir ja schon den ganzen Tag, dass wir Schüler informieren, diese sich Informationen beschaffen, das klappt
281 ja auch ganz hervorragend, aber dann diese letzte Kopnsequenz, jetzt muss ich das auf mein Leben
282 anwenden und muss was machen einfach, weil dann bleibt es auch in Erinnerung und das wird es
283 nachhaltig, glaube ich. #00:25:37-7#

284 I: Das wäre auch schondie zweite Frage, was meinst du mit dem i-Tüpfelchen, was ist so das letzte End?
285 #00:25:42-6#

286 U: Das letzte End ist, dass man einfach sagt, jetzt versuche ich mal auf Plastik zu verzichten, Plastik im
287 Müll. Meer und (...) Lass mich doch mal eine Woche kein Plastik mehr verwenden, was für eine Erfahrung
288 habe ich damit dann gemacht? Es wird immer gesagt, wir müssen weniger Auto fahren und mehr Fahrrad
289 fahren. Aber wieviele Schüler kommen so zur Schule? Oder wir müssen alle wählen gehen, um jetzt so in
290 Richtung Politik zu kommen. Wieviele gehen dann (...) Demnächst sind Kommunalwahlen, wieviele 16-
291 jährige gehen denn dann dahin? Das würde mich mal interessieren. Kann ich jetzt noch nicht so sagen,
292 meine sind jetzt in der 9, sind gerade erst 15 16 geworden, aber wenn es einem darum geht, dann eher
293 ach doch keine Lust, gehe ich doch lieber zum Fußballspielen. #00:26:31-3#

294 I: Das ist widersprüchlich. Wenn sie auf der einen Seite (.) oder ist das widersprüchlich, weil sie auf der
295 einen Seite Friday-For-Future machen, aber auf der anderen Seite nicht wählen gehen. #00:26:39-6#

296 U: Das ist widersprüchlich. #00:26:41-8#

297 I: Einen Block haben wir noch. Wenn du an den Lehrerberuf denkst. Was bedeutet Demokratie für den
298 Lehrerberuf? #00:26:52-6#

299 U: (...) Also Lehrerberuf heißt es auch, ein Vorbild zu sein (...) das heißt, ich muss natürlich irgendwo
300 Demokratie vorleben. Ich kann nichts unterrichten, wo ich letztendlich nicht hinter stehe und (...) kann ich
301 was über Wählen erzählen, wenn ich selber nicht wählen gehe und Schüler kriegen das mit und das geht
302 ja um viele Bereiche so. Und ich weiß, dass ich in einigen Bereichen kein gutes Vorbild bin, weil ich komme
303 mit dem Auto zur Schule, aber in anderen Bereichen bin ich schon irgendwie ein ganz gutes Vorbild.
304 #00:27:28-2#

305 I: Wie funktioniert das, also ich frage mich jetzt gerade, wie man Demokratie über Vorbild transportieren
306 kann. Wie sieht das dann im Unterricht aus, auf dem Pausenhof, wie auch immer. Hast du da vielleicht
307 Beispiele? #00:27:43-5#

308 U: (...) #00:27:44-5#

309 I: Um das verdeutlichen, du hast vorhin gesagt, dass Aktionen sehr wichtig sind. Jetzt sagst du, dass Vorbild
310 ist sehr wichtig, aber das Vorbild ist aber eher so eine passive Art des Aufnehmens. Elaborier einfach ein
311 bisschen. #00:27:56-6#

312 U: Ja, ich denke gerade ein bisschen nach. (5Sek.) Also ich kann irgendwie nicht sagen, wie gesagt, ich bin
313 sehr NW-lastig, ich bin kein Politiklehrer, aber wenn ich jetzt sage, verzichtet auf Plastik, aber ich komme

314 da mit einer Stulle an, in Plastik eingewickelt, das ist, finde ich, dann so widersprüchlich und das kann ich
315 den Schülern dann auch nicht gut verkaufen und das gleiche wäre, wenn ich nicht wählen gehe und
316 versuche, den aber zu sagen, ihr müsst aber wählen gehen, das ist wichtig, dass ihr mitbestimmt, das ist
317 super wichtig, aber insgeheim gehe ich selber nicht zur Wahl und denke, ne, geht nicht. #00:28:43-1#

318 I: Okay. Reicht das denn, um die Schüler zu überzeugen von Demokratie? #00:28:48-7#

319 U: Nein. #00:28:49-3#

320 I: Was braucht es mehr? #00:28:50-8#

321 U: Es braucht ganz viel Informationswissen. (9Sek.) #00:29:02-9#

322 I: Es wird am Ende immer schwieriger. #00:29:05-3#

323 U: Überzeugungsarbeit. Vielleicht nicht den falschen Weg einzuschlagen, um nicht irgendwann den
324 rechten Weg einzuschlagen, wenn Leute ihre Haare zu kurz haben, da bin ich so ein Lehrer, der immer
325 fragt, hat das eine Bedeutung, dass deine Haare so super kurz sind, also wirklich so Skin-Head-Schnitt oder
326 so. Ne, hat keine Bedeutung und dann kommen wir so ins Gespräch. Also über das Gespräch kann man
327 bei Schülern ganz viel erreichen und auch ein Demokratieverständnis erreichen und dass man dann sagt,
328 ich hinterfrage dann gerne als Lehrer und bohre dann nach und sage, Mensch, du warst jetzt beim Friseur,
329 hat das eine Bedeutung oder war das jetzt einfach nur so? #00:29:46-9#

330 I: Okay. #00:29:47-6#

331 U: Vielleicht sagen sie mir auch nicht die Wahrheit. #00:29:52-5#

332 I: Möglicherweise nicht. Eine abschließende Frage. Was bedeutet das für dich, Lehrerin zu sein?
333 #00:29:59-3#

334 U: (...) Ja, es ist mein Beruf und zum Teil auch meine Berufung, also ich glaube, auch nach 27 Jahren macht
335 mir das noch immer Spaß, mit jungen Menschen zusammen zu arbeiten und vor allem die Entwicklung
336 der jungen Menschen zu sehen, das ist echt toll. Es ist eine Herausforderung nach wie vor, mal möchte
337 ich am liebsten was Anderes, möchte ich mal umschulen, aber ich sag mal so, zu 90% ist es wirklich (..) eine tolle Arbeit und ja. Solange muss ich nicht mehr, von daher. #00:30:38-4#

339 I: Bin gespannt, habe es noch vor mir. Ich bin mit meinen Blöcken durch und würde dich ganz am Ende
340 noch fragen, gibt es irgendwas, was du erwartet hast, wo du sagen würdest, das wollte ich unbedingt
341 loswerden, was mir wichtig ist. #00:30:52-2#

342 U: (5Sek.) Ich kann gar nicht so schnell auf Fragen antworten. Ich muss da erstmal drüber nachdenken,
343 das ist so manchmal. #00:31:00-0#

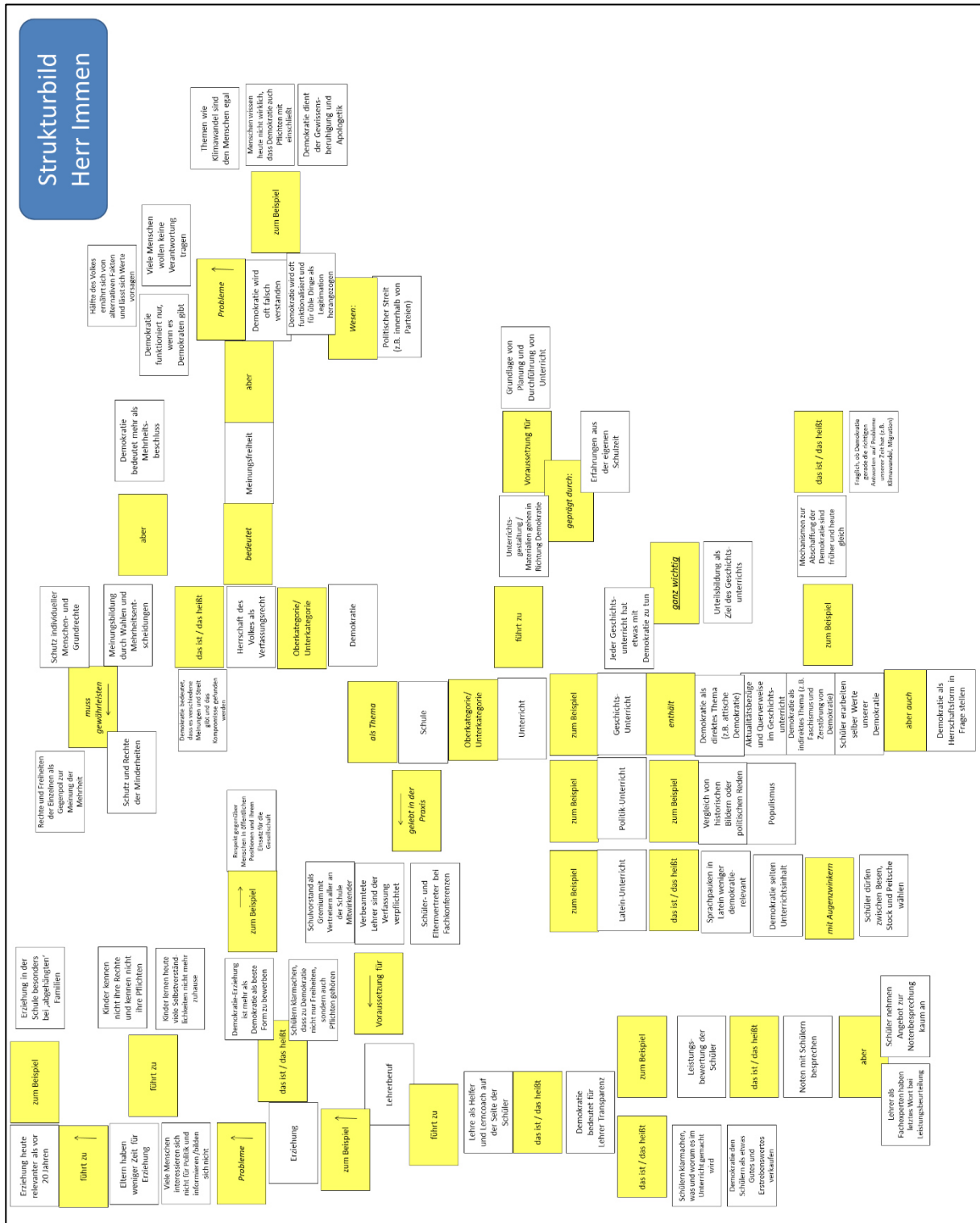
344 I: Genau deswegen haben wir den zweiten Termin, damit man zwischendurch noch einmal darüber
345 nachdenken kann. #00:31:04-2#

346 U: Genau, es ist ganz wichtig, dass man nochmal darüber nachdenkt, was man eigentlich gerade so redet
347 für einen Schwachsinn. Mir fehlen machen so die Wörter oder Begriffe, wo man dann so denkt oh.
348 #00:31:13-2#

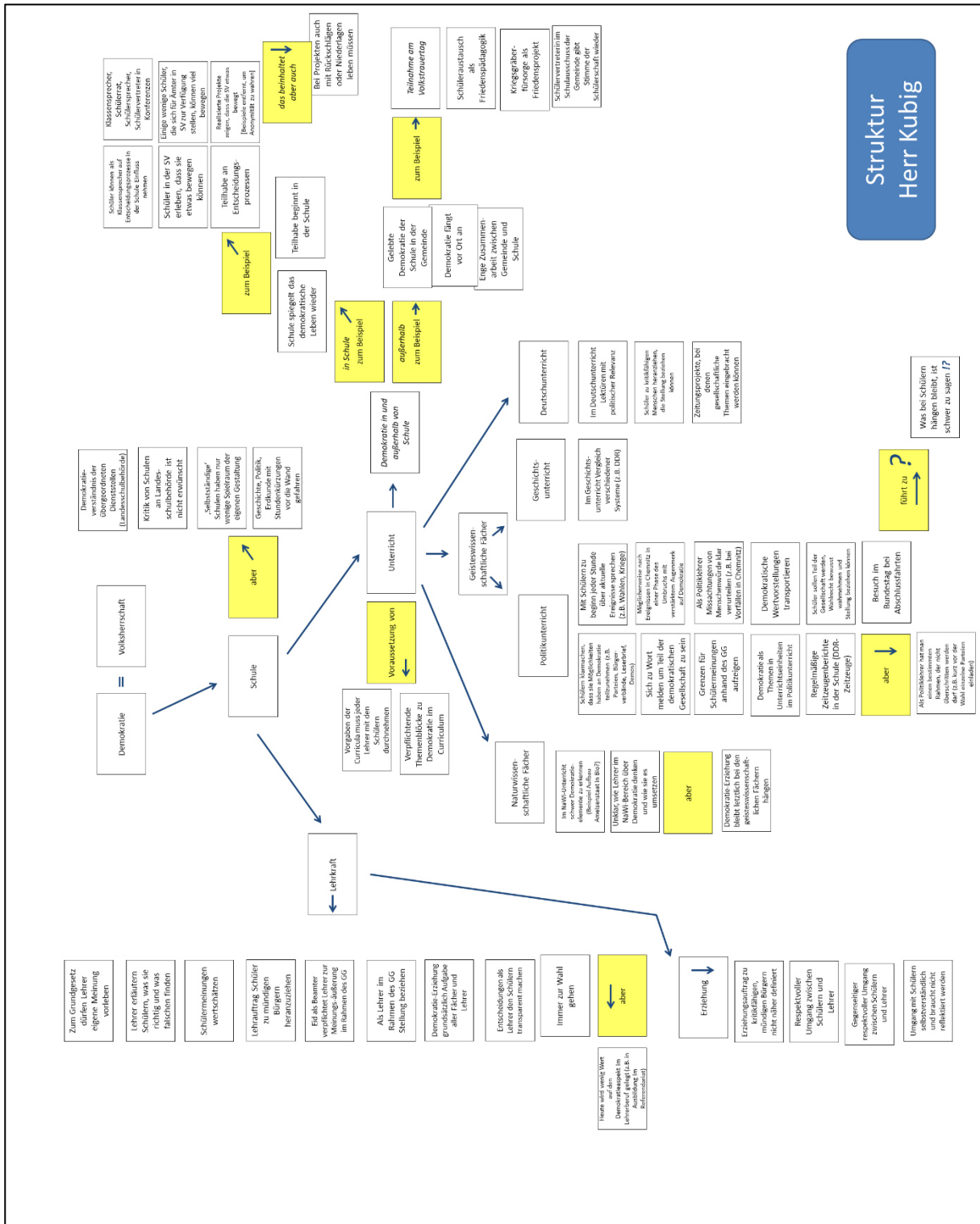
349 I: Aber das ist in jedem Interview so. Gut, wenn jetzt erstmal alles vorbei ist, mache ich die Aufnahme aus
350 und bedanke mich. #00:31:24-3#

351 Uphues: Ich hoffe, du kannst damit was anfangen #00:31:26-3#

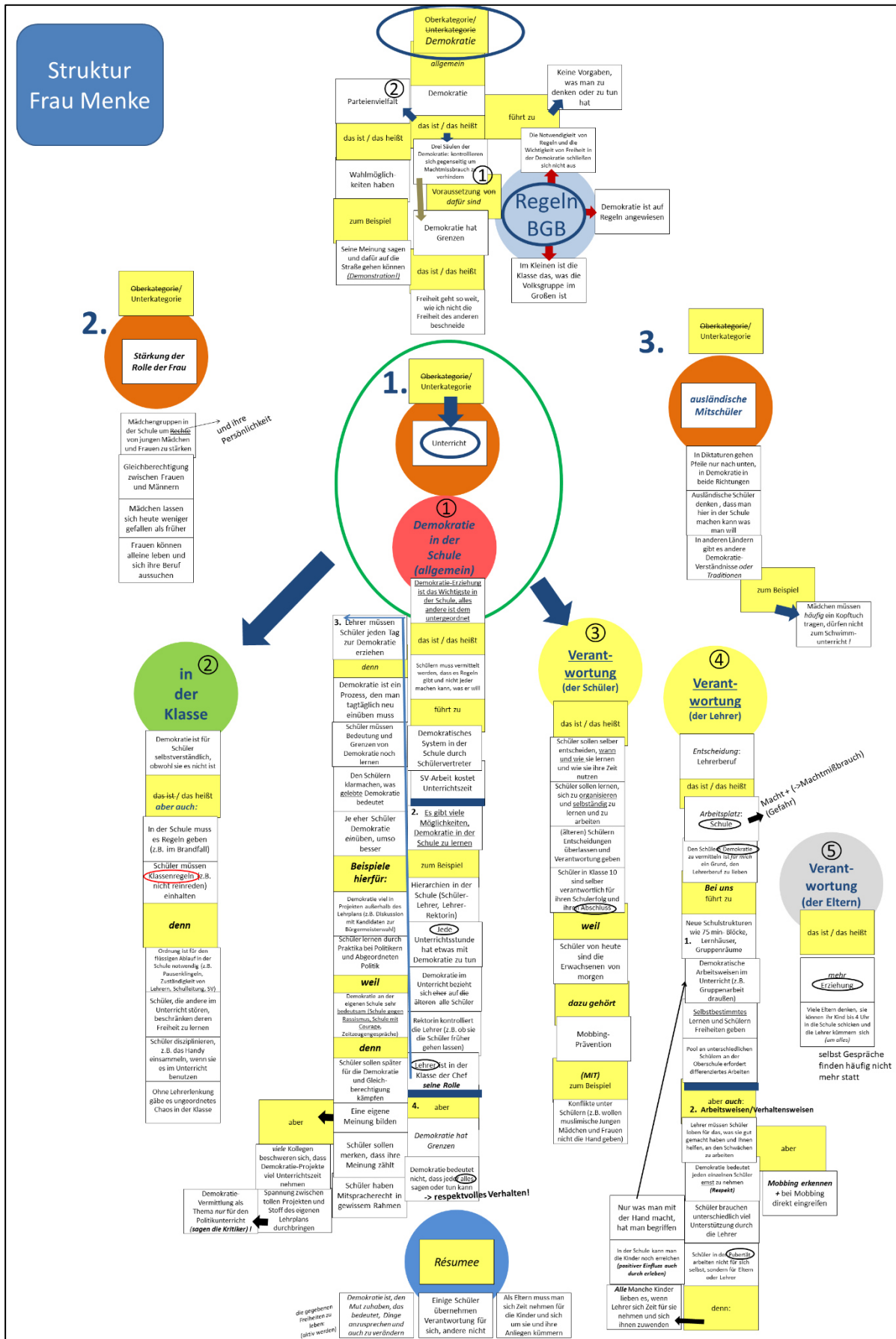
Anhang D2: Strukturbild Herr Immen



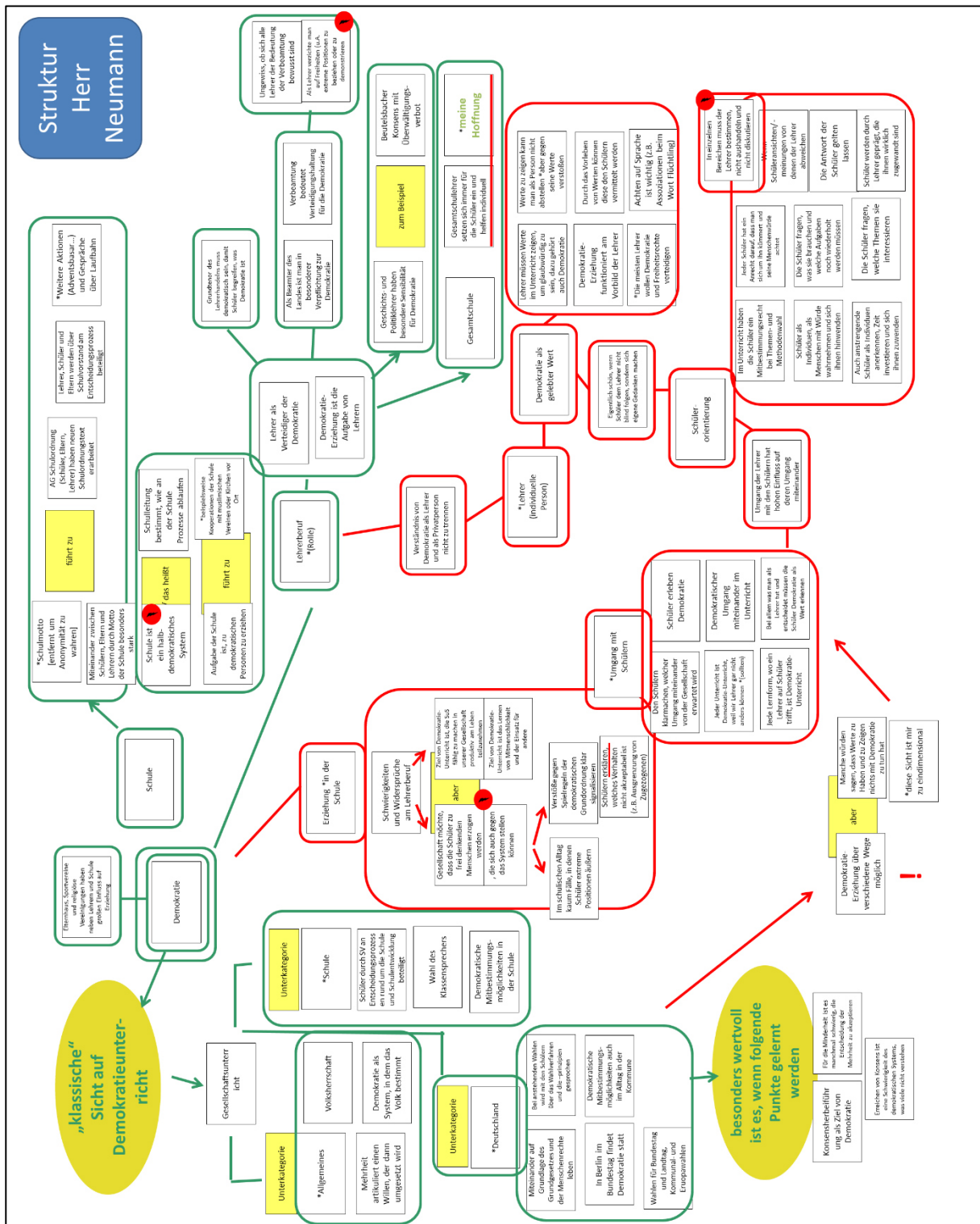
Anhang D4: Strukturbild Herr Kubig

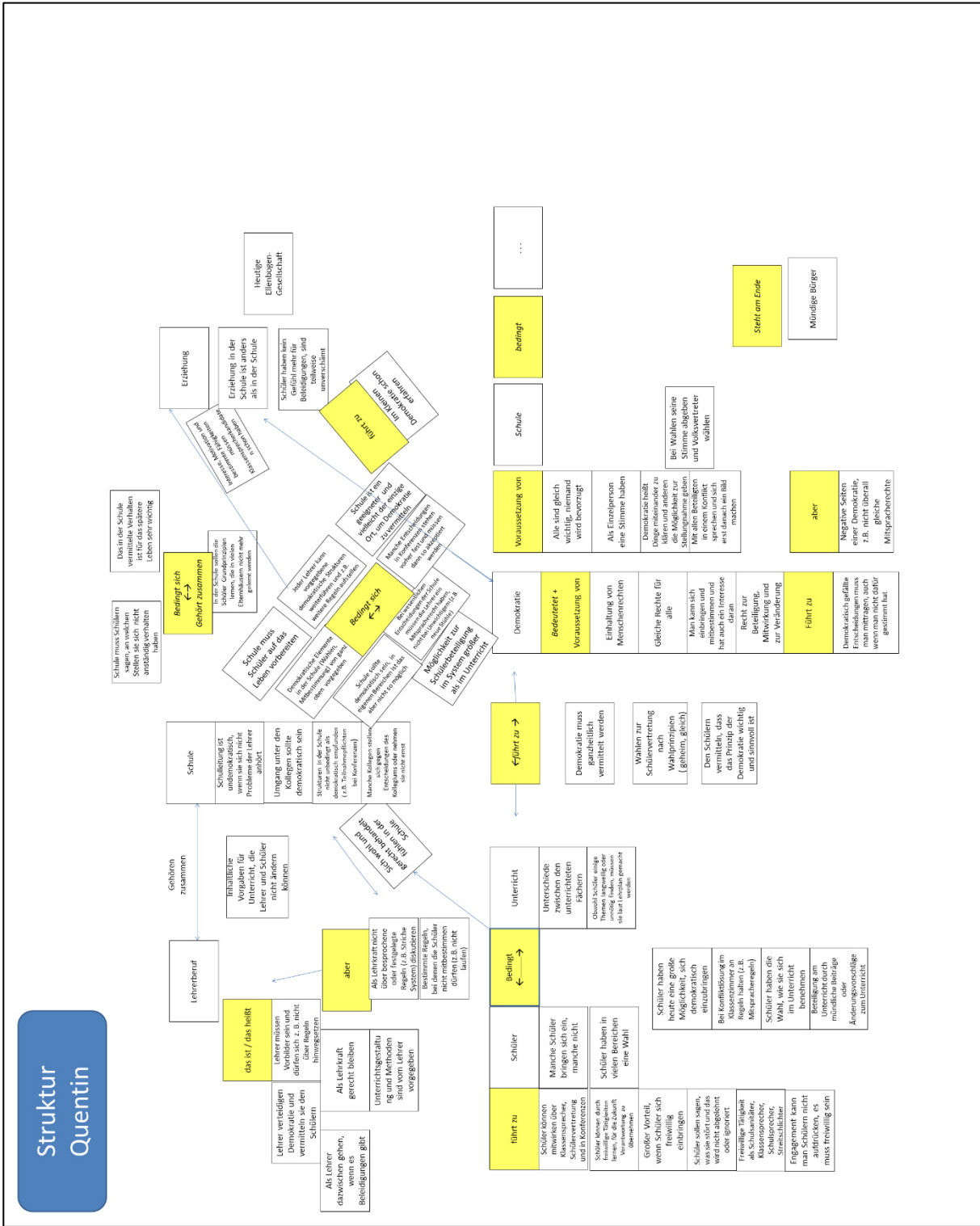


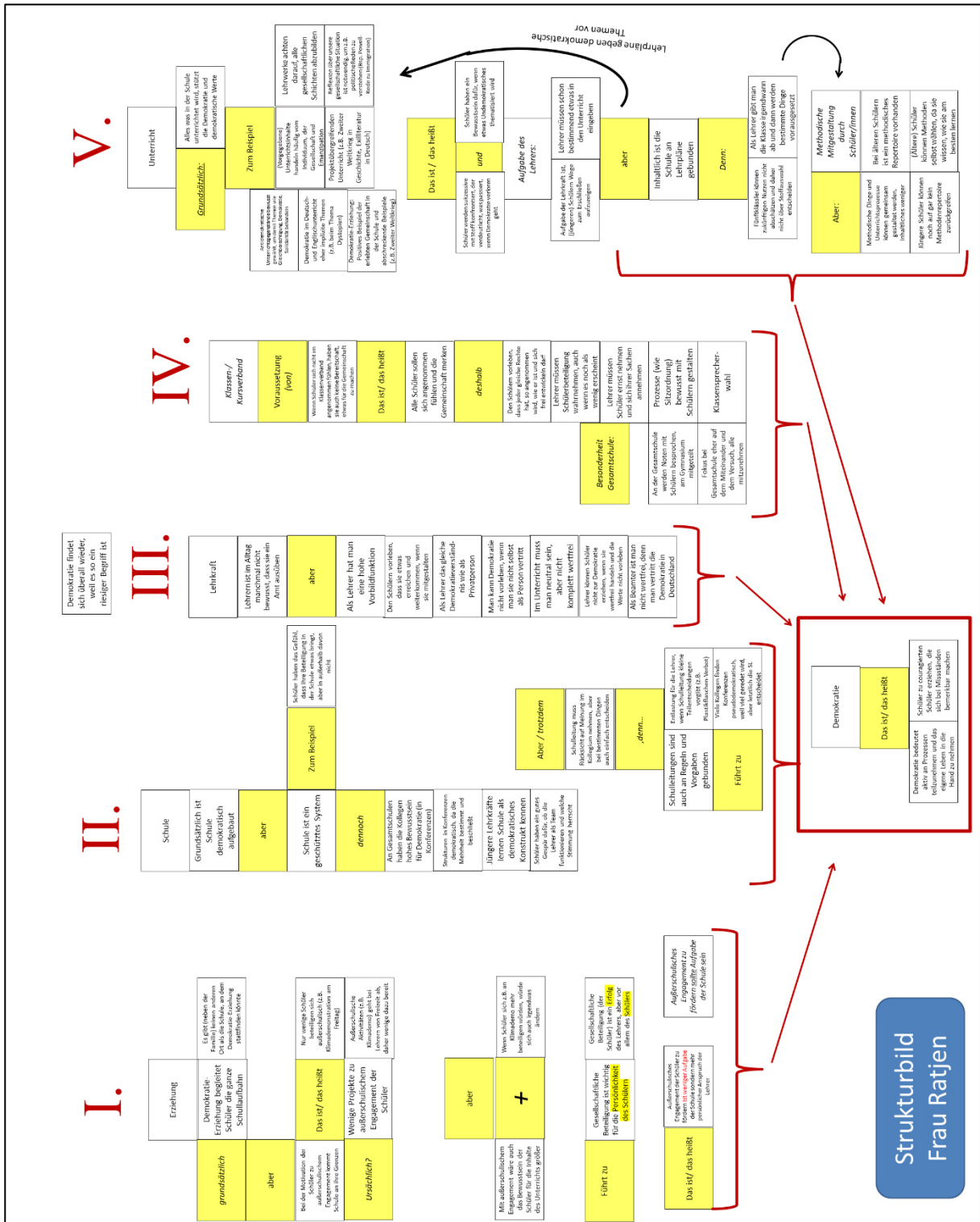
Anhang D6: Strukturbild Frau Menke



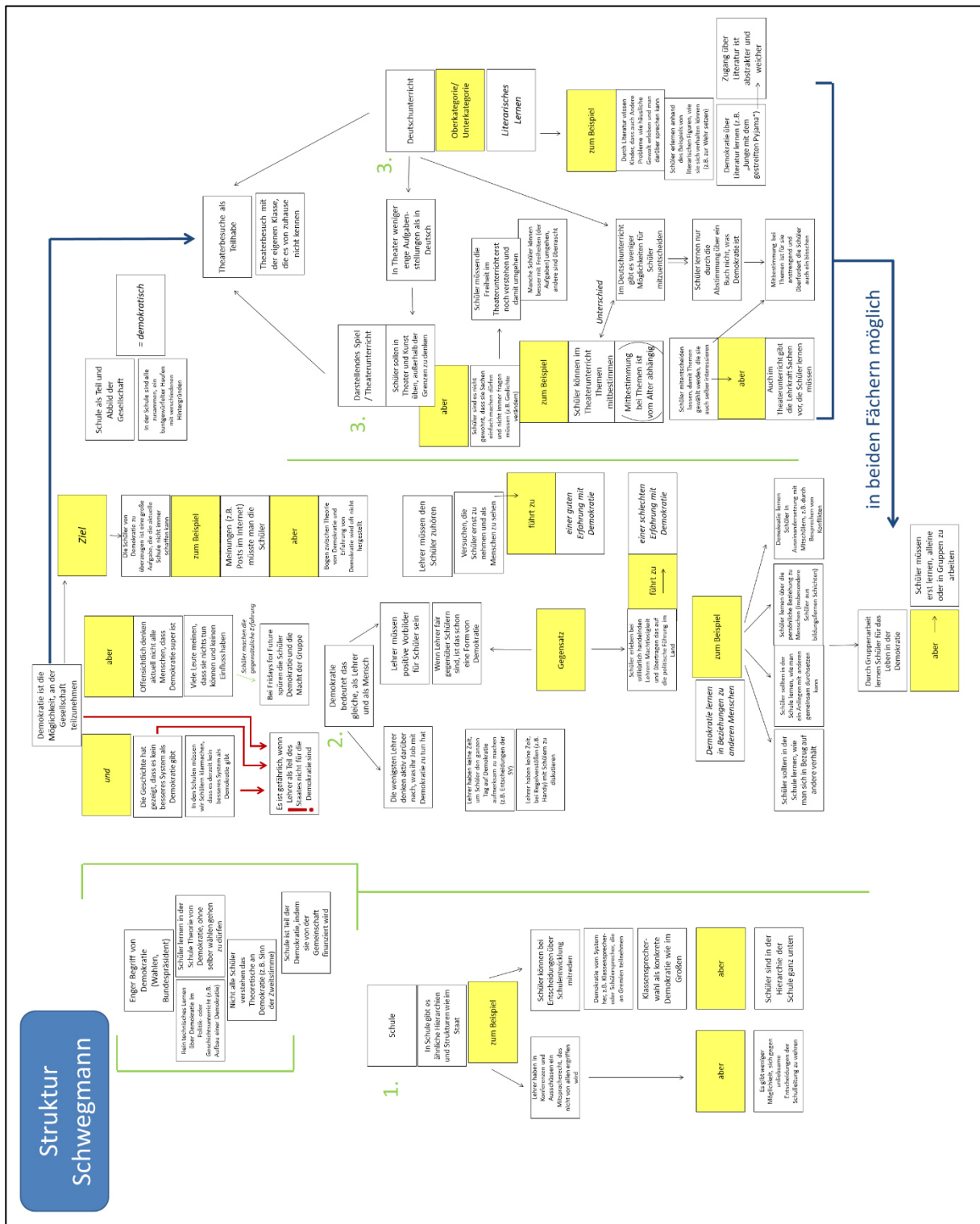
Anhang D7: Strukturbild Herr Neumann



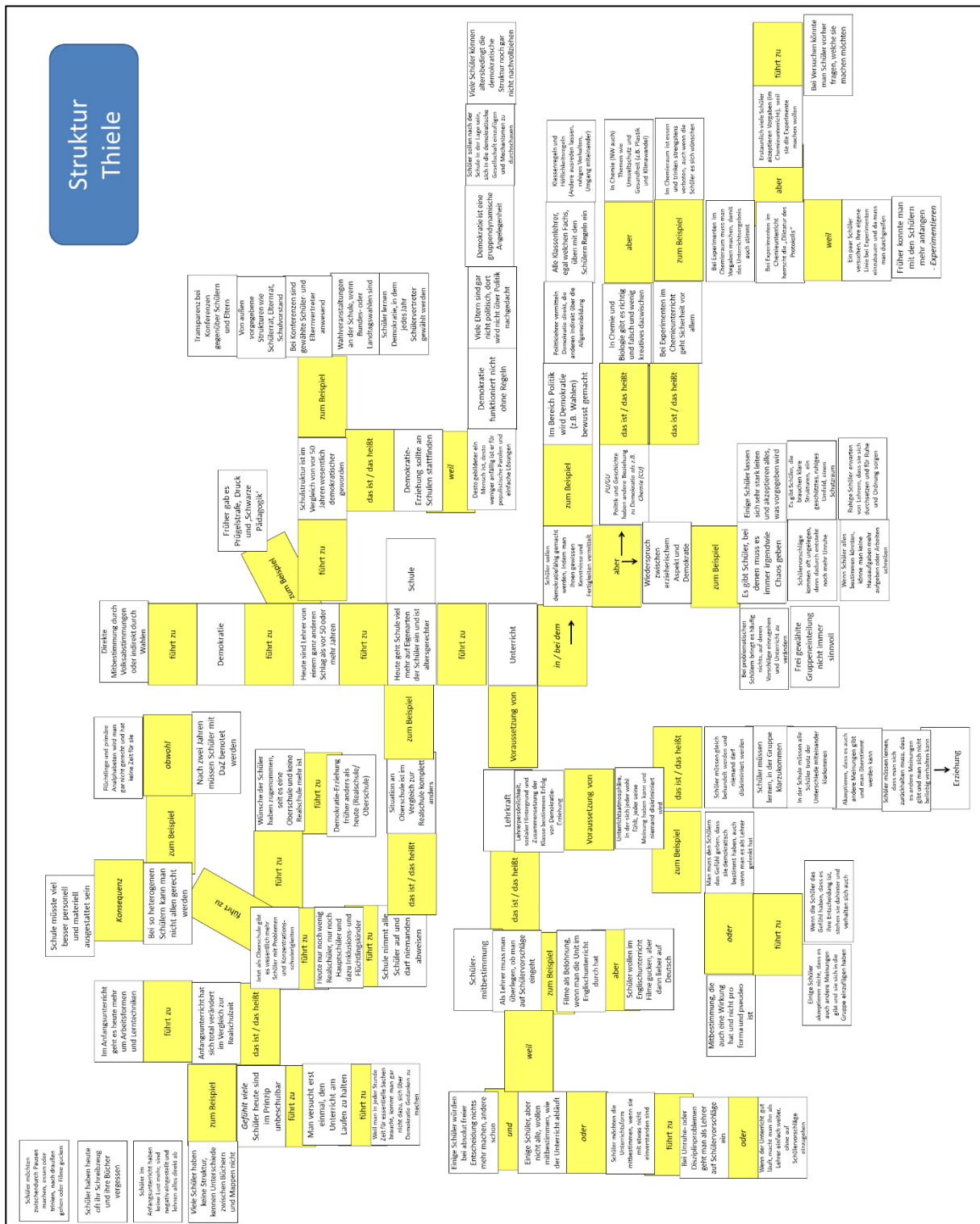




Anhang D12: Strukturbild Frau Schwegmann



Anhang D13: Strukturbild Frau Thiele



Anhang E: Explikationstranskripte

Anhang E1: Explikationstranskript Herr Harding

- 1 I = Interviewer / H = Herr Harding
- 2 H: Also ich bin jetzt von der Fragestellung ausgegangen, wie auch in der Schule schon (..) Demokratie
3 erlernt werden kann (...) ja (..) und ob daraus, ob sich daraus eine positive Haltung gegenüber der
4 Demokratie im Erwachsenenalter bilden kann. Ob Demokratie in der Schule gelernt werden kann.
5 #00:00:27-7#
- 6 I: Okay #00:00:27-7#
- 7 H: Ich bin jetzt erstmal von der aktuellen Schülerwelt ausgegangen, von dem Ist-Zustand, bei dem einen
8 Sekundarstufe, fünfte Klasse, das (..) die Schüler multifaktoriell ganz viele Themen, dass sie ziemlich
9 selbstbezogen sind, dass sie in der Identitätsfindung, dass sie Informationen selektiv aufnehmen, dass sie
10 auch recht planlos sind und Pubertät anders erleben, dass sie sehr abgelenkt sind, durch die Social Media
11 und viele offene Fragen haben, ja (..) und das führt eigentlich dazu, dass sie, in meiner Wahrnehmung,
12 heute einen geringeren Mitgestaltungswunsch haben in der Schule, was auch SV-Arbeit angeht,
13 Schülerparlament, dass sie sich eher unpolitisch geben, dass sie wenig bereit sind, auch freiwillig hier zu
14 engagieren, dass sie wenig diszipliniert sind und unv. untereinander, wenn kein Druck von der Lehrerseite
15 kommt und dass sie auch wenig informiert sind über Nachrichten, aktuelle Ereignisse. Auf der Lehrerseite,
16 auch auf der Lehrer- und Schülerseite, ist es genauso, dass Lehrer unter Sachenzwängen stehen, dass sie
17 Vorgaben umsetzen müssen, dass sie oft ihre Unterrichtsinhalte als fremdbestimmt erleben, genauso wie
18 die Schüler. Was aber ein sensibler Punkt ist, dass Lehrer Schüler bewerten müssen, dass sie sie dauernd
19 bewerten müssen und dass dadurch auch das Verhältnis beeinflusst wird zwischen Lehrern und Schülern,
20 ist doch hoch und (..) die Schüler identifizieren sich schon über die Noten und (..) die Lehrerbewertung ist
21 immens wichtig für sie, deswegen haben die Lehrer einen großen Einfluss auf Schüler (..) in der Hinsicht
22 zumindest (..) ja (..) Lehrer haben dann selber randständig auch Erfahrungen mit Demokratie in der Schule.
23 Es gibt natürlich Mitbestimmungsgremien, die Schulleitung, kollegiale Schulleitung. Es gibt
24 Gesamtkonferenzen, es gibt demokratische Abstimmungen über die Richtung der Schule (..) aber auch
25 das ist anstrengend und wird auch als anstrengend von Lehrern erlebt und den Schüler auch so
26 kommuniziert, dass dies anstrengend ist. Nach dem Unterricht noch in Konferenzen zu sitzen,
27 Dienstbesprechungen (..) also wir haben auch eine gewisse Ebene der Demotivation, Fremdbestimmung
28 demotiviert auch Schüler, ja. Aber es ist eben so, dass Schüler Experten sind für das Schulleben. Sie
29 verbringen hier sehr viel Zeit und kennen sich sehr gut aus. Und ich glaube, dass es für die Lehrer sehr
30 darauf ankommt, weil sie ja die Vogelperspektive haben, dass sie Freiräume erkennen können für (..) für
31 den Schulalltag und dass dann die Schüler (..) obwohl es anstrengend ist, dann auch diesen Weg gehen
32 und wirklich sich bewusstmachen, dass sie für die Schüler mehr Freiräume schaffen sollten, der
33 Mitbestimmung. Warum überhaupt diese (..) diesen Anspruch, diese Freiräume der Mitbestimmung, trotz
34 der ganzen Sachzwänge und der Notengebung zu nutzen? Es geht eigentlich schon, das Ideal, dass wir
35 Lehrer uns darin einig sind, dass wir unbedingt die Schüler aktivieren wollen. Wir wollen unbedingt, dass
36 die Schüler trotz aller Zwänge die Verantwortung für ihr Leben übernehmen, für ihren Bildungsabschluss
37 übernehmen, wir wollen auch, dass die Schüler sich engagieren, dass sie ihre Gestaltungsmöglichkeiten
38 nutzen, dass sie mitbestimmen und auch (..) ihre Meinung äußern. Das heißt, die Schüler, diese Aktivität,
39 die wir einfordern, ja, diese Aktivität, damit auch die Mitbestimmung (..) wenn das beides
40 zusammenkommt, mehr Aktivität und auch mehr Freiräume, dann kann schon etwas Neues entstehen
41 hier für die Zukunft. Auf jeden Fall machen die Schüler die Erfahrung, dass sie ihr Umfeld mitgestalten
42 können, über Schülerparlamente oder Meinungsumfragen, und sei es nur das Mensaessen, aber wenn
43 man dann noch weiter sieht, so, in Richtung Erwachsenenleben, kann es auch wirklich für das ganze Leben
44 eine positive Erfahrung der Partizipation sein. In der Schule steht hier zwar noch, aber ab dem 16.

45 Lebensjahr sind sie ja wahlberechtigt und ab dem 18. vollends, die meisten, die einen deutschen Pass
46 haben und dann geht es wirklich darum, dass sie schon gelernt haben können, oder sollten, dass
47 Bürgerbeteiligung sinnvoll ist, dass Demokratie gelebt werden muss, dass (..) sie Umstände veränderbar
48 sind, wenn man sich einbringt, zum Beispiel auch bei Bürgerinitiativen. Dass das ein Weg ist, sein Umfeld
49 positiv zu verändern. Der andere Weg ist eben die repräsentative Demokratie, wenigstens jährlich zur
50 Wahl zu gehen, zur Urne zu schreiten, ja aber diese Demokratie zu leben müsste eigentlich noch zentraler
51 sein. (5Sek.) Demokratie wird dann auch in der Schule gelebt, aber die Voraussetzung ist, dass auch die
52 Schüler eine aktivere Rolle einnehmen und die Verantwortung auch annehmen (...). #00:06:22-0#

53 I: Okay. Ich finde das total spannend. Ich versuche, zwei, drei Sätze das zusammenzufassen, wie ich Sie
54 verstanden habe und wenn es irgendwo hakt oder so, dann einfach wieder melden. Es gibt eine
55 bestimmte Ausgangslage von den Schülern, die durch verschiedene Faktoren beeinflusst ist, Sicherheit,
56 veränderte Sicherheit, Pubertät zum Beispiel, die führt dazu, dass Schüler eher wenig mitgestalten, eher
57 unpolitisch sind, eher passiv wartend. #00:06:52-3#

58 H: Selbstbezogen. #00:06:53-8#

59 I: Genau, daraus resultiert aber auch die Aufforderung an die Schüler, wenn es Möglichkeiten gibt, die zu
60 sehen, zu suchen und (..) ja wahrzunehmen. Auf der Lehrerseite gibt es den Bereich, wo Lehrer und
61 Schüler Gemeinsamkeiten, oder wo sie sich mit gemeinsamen Faktoren auseinandersetzen, gesetzt
62 sehen, die Sachzwänge vor allem, die dazu führen, dass Unterricht im Wesentlichen von den Inhalten her
63 fremdbestimmt sind (..) und die Aufgabe der Lehrer ist es jetzt vor allem, Freiräume innerhalb dieser
64 Sachzwänge zu schaffen. #00:07:31-1#

65 H: Und zu sehen! #00:07:31-1#

66 I: Also das zu sehen, was man an kleinen Freiräumen hat und den Schülern auch anzubieten und an die
67 Schüler die Aufforderung zu geben, diese Freiräume auch zu nutzen und wenn beides zusammen
68 funktioniert, entstehen positive Partizipationserfahrungen, die dazu führen, dass halt (..) Volksherrschaft,
69 also dass (..) Demokratie im Endeffekt durch Volksherrschaft realisiert werden kann, dass Demokratie als
70 Ideal entsteht, besteht, dass sie sich später als Bürger beteiligen, dass sie Demokratie leben, aber auch
71 erkennen, dass es anstrengend sein kann. Okay? #00:08:11-4#

72 H: Ja. #00:08:12-7#

73 I: Okay, gut, wunderbar. #00:08:13-4#

74 H: Mir fehlt nur noch diese Seite, dass Lehrer das auch teilweise leben, Gesamtkonferenzen etc., aber das
75 ist unsere randständige Seite, ist auch nicht sehr groß. #00:08:23-2#

76 I: Okay. Eine Frage hätte ich noch und zwar, diese Aspekte zu abstrakt zum Beispiel, soll der stehen bleiben
77 oder nicht? Diese Orientierung mit den Pfeilen? #00:08:34-2#

78 H: Ja, das passt eigentlich nicht mehr so gut, das könnte ich auch revidieren, das kann auch weg, das kann
79 weg, weil das ins Leere läuft hier (...) Aber Lehrermitbestimmung nach Schulschluss ist anstrengend, das
80 führt zu, oh Gott, das führt eigentlich zu gar nichts. Das könnten wir auch wegnehmen, also (..) das führt
81 zu nichts mehr, also (..) #00:09:03-6#

82 I: Keine Konsequenzen. #00:09:06-1#

83 H: Ja, ne, das ist ein Kreislauf, das betrifft eigentlich nur die Lehrer und sich selbst. #00:09:13-1#

84 I: Der eigene kleine Kosmos. #00:09:15-8#

85 H: Ja, ne, eigentlich (..) das betrifft schon die Schülervertretung, die Schüler entsenden Beobachter zu den
86 Konferenzen, aber sie haben kein Stimmrecht. #00:09:28-0#

87 I: Okay, gut. #00:09:29-7#

88 H: Ja. #00:09:30-8#

89 I: Dann kommt jetzt die entscheidende Frage. Ist das, was da liegt, würden Sie das theoretisch
90 unterschreiben? Sind Sie damit einverstanden, dass das eine subjektive Theorie von Ihnen ist? #00:09:42-
91 3#

92 H: So, wie ich es verstehe, ja. #00:09:46-2#

93 I: Gut, okay. #00:09:47-4#

94 H: Das ist mir jetzt auch klarer geworden, den Freiraum zu nutzen. #00:09:50-5#

95 I: Wunderbar. Dann würde ich, habe ich noch zwei letzte Fragen, das eine ist, ich bin mit der Methode,
96 ich habe ein bisschen vorher ausprobiert, auch mit Lehramtsstudenten, aber ich habe es, Sie sind
97 tatsächlich der erste Lehrer, mit dem ich das mache, deswegen die Frage: Wie ist es Ihnen ergangen,
98 besonders mit dieser Struktur-lege-Technik? Was sind so Ihre Gefühle, Eindrücke und könnte ich das auch
99 in irgendeiner Weise besser machen? #00:10:19-9#

100 H: Durch die Struktur-lege-Technik wurde ich ja dann doch sehr aufgefordert, (..) es irgendwie zielführend
101 zu gestalten. Struktur hat ja immer irgendwie ein Ziel und das war mir vorher noch nicht so ganz klar, also
102 (..) also ich hatte so den Erkenntnisgewinn mit den Freiräumen, zumindest, dass nicht alles Zwang ist, dass
103 die Schülerwelt, war ich selber auch Schüler war, mir weitgehend vor klargewesen war, aber (..) für mich
104 war es gut, mal visuell darzustellen, wo sich denn unsere Welten treffen können, wo der Übergang ist
105 später zum Erwachsenenleben, zum Wahlverhalten, das finde ich schon sehr gut, deswegen ich war auch
106 wirklich sehr neugierig auf diese Struktur-lege-Sitzung, wollte die gerne kennenlernen. #00:11:09-7#

107 I: Könnte ich die noch verbessern? #00:11:12-4#

108 H: (...) ne, das hängt auch immer sehr von den Aussagen der Interviewten ab, ne, ich würde das mal so
109 belassen, wie es ist. #00:11:22-6#

110 I: Okay, super. Ich habe das, weil wir jetzt, im FST ist es eigentlich so, ich nehme eine Variation des FST,
111 dass die Regel bestehen würde, eine Inhaltskarte muss immer mit einer anderen über eine Strukturkarte
112 verbunden sein, immer. #00:11:37-7#

113 H: Was heißt denn FST? #00:11:39-0#

114 I: Forschungsprogramm subjektive Theorien, das heißt es. Und davon bin ich schon abgegangen. Meine
115 Begründung ist, das ganze Ding zu komplex, also den ganzen Gegenstand zu komplex finde, als dass man
116 überall Relationen finden kann. #00:11:54-8#

117 H: Das stimmt auch. #00:11:55-9#

118 I: Ich weiß nicht, wie es wäre. Würde hier jedes Mal ein Grund stehen? #00:11:58-7#

119 H: Nein, Nein. #00:11:58-7#

120 I: Von daher finde ich das, weiß ich nicht. #00:12:03-5#

121 H: Das muss man nicht alles verbinden, finde ich. #00:12:06-2#

122 I: Gut, dann ist mein Bauchgefühl da richtig gewesen, super, alles. Sonst, Fragen habe ich gerade (..) nicht
123 mehr. Sie haben wunderbar laut gedacht, kommentiert, das heißt, das wird mir auf jeden Fall helfen.
124 #00:12:21-9#

125 H: Das hat mir ja auch geholfen. #00:12:24-0#

126 I: Ja, es ist (..) diese Struktur-lege-Technik hat halt den Sinn, Wissen, das man selber nicht hat, bewusst,
127 ins Bewusstsein ruft, einen Reflexionsprozess anstößt, das ist Sinn und Zweck der Übung. Das ist,
128 deswegen machen wir das auch nach dem Interview, weil beim Interview ist das in der Regel nicht so. Im
129 Interview antwortet man spontan, es gibt so einen Faktor, soziale Erwünschtheit, und so (..) und das soll

130 im Endeffekt das Ganze so häufig so reflektieren, damit der komplexe Gegenstand in einer Art und Weise
131 bewältigbar ist. Das ist die Idee davon und ich bin gespannt, wie es weitergeht damit auf jeden Fall.
132 #00:13:03-5#

133 H: Gut. #00:13:04-4#

134 I: Wird vor allem in der Lehrerforschung tatsächlich eingesetzt, kommt eigentlich aus der klinischen
135 Psychologie. #00:13:09-8#

136 H: FST. #00:13:09-8#

137 I: Forschungsprogramm Subjektive Theorien, wurde von Groeben und Scheele in den, Anfang der 80er
138 entwickelt, und ein paar Mal adaptiert, wird viel in der Lehrerforschung eingesetzt. Ich mein, wenn ich es
139 nicht komplett falsche habe, müsste es auch hier drauf (..) nein, hier steht es nicht drauf, aber in dem (..) in dem
140 Infoschreiben an die Lehrer, da müsste es drinstehen, da habe ich auch so einen kleinen Link für
141 eine Minibeschreibung des FST ist da auch bei. #00:13:48-4#

142 H: Ja, das kann man nochmal nachlesen. #00:13:48-4#

143 I: Genau. Gut, jetzt allerletzte Frage, weil ich immer noch mehr Interviewpartner suche und die Kollegin
144 war ja eben schon mal da, einfach die Bitte oder die Fragen, wenn Sie irgendwie Kollegen haben,
145 vorzugsweise, weil das in meinem Ensemble bis jetzt unterrepräsentiert ist, Leute, die halt kein Politik,
146 kein Geschichte haben, also Naturwissenschaften oder Sport, Musik, wie auch immer, wenn Sie da
147 jemanden hier kennen oder irgendwo anders, von anderen Schulen und denen das empfehlen möchten,
148 wäre ich einfach nur sehr verbunden. #00:14:26-4#

149 H: Okay, aber nicht Politik- oder Geschichtslehrer. #00:14:28-5#

150 I: Wäre, also ich nehme jedes Interview, das ich kriegen kann und fast noch, noch bin ich in der Situation,
151 aber ich möchte nicht, dass das Ensemble nachher so eine Schräglage bekommt. #00:14:40-1#

152 H: Okay, weil die Leute dazu schon ziemlich akademische Meinungen dazu haben. #00:14:43-7#

153 I: Ja, ich hab bis jetzt auch sehr viel, also drei Politiklehrer habe ich bis jetzt interviewt und das
154 unterscheidet sich schon sehr stark von den anderen. Ich habe das mal mit Lehramtsstudenten
155 ausprobiert, von Geschichte, wir haben in Osnabrück keinen Politiklehrer, also wir können keine
156 ausbilden, deswegen war ich davon verschont, aber ich fand es total interessant, zum Beispiel einen
157 Lehramtsstudenten für Mathe und Informatik zu interviewen und bei ihm sah die Struktur, die nachher
158 entstanden ist, wie so ein Schaltplan aus, als ob man da Strom dranlegen kann und dann leuchtet es, fände
159 ich total interessant. #00:15:24-6#

160 H: Sehr analytisch. #00:15:26-3#

161 I: Ganz, ganz anders. Ich hatte auch eine, die tatsächlich auch Philosophie studiert hat, erst mit Lehramt
162 angefangen und dann zu Philosophie gewechselt hat und bei ihr sah das (...) komplett anders aus.
163 #00:15:37-4#

164 H: Das glaube ich. #00:15:39-3#

165 I: Jedes Mal wundere ich mich, was es für unterschiedliche Möglichkeiten gibt, aber falls Sie da jemanden
166 kennen oder einfach mal im Lehrerzimmer das berichten und ein bisschen Werbung machen. #00:15:50-
167 1#

168 H: Ich werde darüber nachdenken. #00:15:50-7#

Anhang E2: Explikationstranskript Herr Immen

1 In = Interviewer / I = Herr Immen

2 In: Nochmal 30 Sekunden drüber gucken, ganz wie Sie möchten (...) und wenn Sie bereit sind, starten Sie
3 einfach und erzählen mir, was Sie hier gelegt haben. #00:00:07-0#

4 I: Ja, können direkt starten, es ist sowieso nicht ganz einfach, weil ich es sehr verschachtelt gesehen habe
5 und weil die Oberthemen, denke, doch eher so in meinen Prinzipien, aber mit Oberthemen, habe
6 versucht, viel mit Demokratie in der Mitte aus anzufangen und von dort dann aus zu verschiedene
7 Gedankengänge zu rekonstruieren oder eben neu zu konstruieren, die ich zu Demokratie habe, es ist nicht
8 ganz einfach, ich werde immer zu dem Punkt, der Karte [zeigt auf *Demokratie*], zurückkommen müssen,
9 weil das ja doch eher von hier, wie man noch sehen kann, von hier aus abgeht. Ich würde anfangen am
10 ehesten mit der Definition. Demokratie ist auf jeden Fall Oberkategorie für Herrschaft des Volks als
11 Verfassungsrecht, das bedeutet dann eben Meinungsfreiheit, aber Demokratie wird oft falsch verstanden,
12 wird oft funktionalisiert und für üble Dinge als Legitimation oft herangezogen. Probleme, die sich daraus
13 ergeben, Demokratie funktioniert nur, wenn es Demokraten gibt, wenn Menschen Verantwortung tragen
14 und die Hälfte des Volkes, was übertrieben ist, aber weil es dazu keine Zahlen gibt, es ist eben eine
15 übertriebene, bewusst auf die Spitze gesetzte Formulierung, ernährt sich von alternativen Fakten,
16 Strukturpolitik, postfaktische Politik, lassen sich die Werte dann vorsagen, also mehr Meinung als Fakten.
17 Beispiel für die Funktionalisierung und Legitimation des Wortes Demokratie, der Klimawandel ist den
18 Menschen mittlerweile egal, sie wissen nicht, dass Demokratie auch Pflicht miteinschließt und bei vielen
19 dient der Griff oder die Bezugnahme auf Demokratie der Gewissensberuhigung, Apologetik. Wird auch
20 funktionalisiert und für üble Dinge als Legitimation herangezogen, wegen zum Beispiel des politischen
21 Streites innerhalb der Parteien (...) das wird eben, was eigentlich ein Grund zu der Demokratie ist, wird
22 oftmals falschverstanden, missverstanden. Man wünscht sich eben, als Geschichtslehrer würde ich dann
23 sagen, die Zeiten 33 bis 45 zurück, wo einer sagt, wo es langgeht, eine Partei kann sich nicht uneins sein,
24 doch kann sie wohl. Oberkategorie Herrschaft des Volkes, das bedeutet, dass es verschiedene Meinungen
25 gibt, Streit gibt, das Kompromisse gefunden werden, natürlich als Gegenpol dazu [zeigt auf Bereich rechts
26 im Strukturbild um die Strukturkarte *Probleme*]. Bedeutet eben auch Meinungsbildung durch
27 Mehrheitsentscheidung, aber Demokratie bedeutet mehr als ein Mehrheitsbeschluss, nämlich die (...) den
28 Schutz dann von Minderheiten, diese Wahlen müssen gewährleisten Schutz der Minderheiten, Recht und
29 Freiheit der einzelnen als Gegenpol zur Meinung der Mehrheit, das heißt, man muss auch Widerstand
30 aushalten können, andere Meinungen, gehört dann eben auch dazu, Schutz individueller Menschen- und
31 Grundrechte [zeigt auf entsprechende Inhaltskarte]. Ein Aspekt, der eigentlich viel wichtiger ist als die
32 Meinungsbildung oder die Volkssouveränität, ist das die menschlichen Grundrechte hochgehalten
33 werden, das geht auch unter anderen Regierungsformen. So, da gehen wir von hier [zeigt auf Inhaltskarte
34 *Demokratie*] noch weiter. Demokratie ist für mich als Lehrer, Orientierung des Unterrichts an aktuellen
35 gesellschaftlichen Werten, diejenigen, die dann eben auch das Schulrecht vorschreibt, das ist in diesem
36 Fall die Erziehung zur Demokratie. Als Thema spielt es eine Rolle in der Schule, aber auch gelebt in der
37 Praxis, ich würde jetzt erstmal bei der Schule weitergehen, das ist Oberkategorie für Unterricht und da
38 haben wir als Beispiel, so ein bisschen um links verschoben, Lateinunterricht, Politikunterricht,
39 Geschichtsunterricht [zeigt auf entsprechende Inhaltskarten], Politikunterricht hatte ich auch mal, aber
40 für mich sind dabei die beiden Äußeren entscheidend. In Latein war ich blöd, das Sprachpauken in Latein
41 ist natürlich nicht demokratierelevant, da gebe ich das einfach vor als Lehrer. Demokratie ist da selten
42 Unterrichtsinhalt, höchstens mal in der Sekundarstufe zwei mit Augenzwinkern gerade, das ist natürlich
43 besonders im Lateinunterricht so, da ist halt einer der Experte, der sagt, was zu lernen ist und wie es zu
44 lernen ist und deswegen kann man da oftmals als einzige demokratische Entscheidung sagen, dass die
45 Schüler, mit Augenzwinkern, zwischen Besen, Stock und Peitsche wählen dürfen. Politikunterricht zum
46 Beispiel Vergleich von historischen Bildern oder politischen Reden oder ein anderes Beispiel im
47 Politikunterricht wäre der Populismus, der Geschichtsunterricht enthält zum Beispiel Demokratie als
48 direktes Thema, attische Demokratie enthält bei mir immer Aktualitätsbezüge und Querverweise im

49 Geschichtsunterricht habe ich heute auch wieder drin, gleich noch in der fünften, sechsten Stunde.
50 Demokratie als indirektes Thema, zum Beispiel Faschismus und Zerstörung von Demokratie, also die
51 Gefährdung von Demokratie mal wieder erläutern und Schüler arbeiten eben auch selber die Werte. Aber
52 auch, dass als Herrschaftsformen infrage zu stellen, auch mal die Problematik dieser Herrschaftsform
53 erläutern beziehungsweise überlegen, was denn eventuell noch besser sein könnte. Wir wollen ja
54 mündige Staatsbürger, die ja auch sich eine Meinung über die Demokratie hinaus bilden können, sonst
55 wäre Demokratie nicht demokratisch und Demokratie als Unterrichtsgegenstand wäre dann auch eher
56 eine totalitäre oder zumindest eine diktatorische Maßnahme, wenn ich einfach den Schüler sagen würde,
57 ihr müsst demokratisch sein. Der Geschichtsunterricht hat was mit Demokratieerziehung, Urteilsbildung
58 ist Ziel des Geschichtsunterrichts, das wichtigste Merkmal überhaupt, ein mündiger Staatsbürger
59 heutzutage muss eine vernünftige Urteilsbildung hinbekommen. Urteilsbildung heißt nicht, Meinung zu
60 äußern, Urteilsbildung heißt Vergleich und multiperspektivische Würdigung von verschiedenen Fakten zu
61 einem reflektieren Geschichtsbewusstsein zu kommen, welches auch immer neu geändert werden kann,
62 welches sich im Diskurs aber auch darin nicht erschöpfen darf, dass man seine Meinung dazu äußert,
63 sondern eben auch diese Meinung mit anderen gegenzuhalten, gegen zu prüfen, um sie dann eventuell
64 zu relativieren oder auch noch wieder abzuändern. Historische Urteile oder moderne Urteile sind eben
65 keine festgefügt Probleme, zum Beispiel für Unterrichtsinhalte wären das hier, wenn man das als
66 Zerstörung von Demokratie sehen würde [zeigt auf Inhaltskarte *Mechanismen zur Abschaffung* [...]], wäre
67 das eben die Mechanismen zur Abschaffung der Demokratie verdeutlichen, dass es damals wie heute
68 immer das gleiche ist, es geht über Populismus, es geht über Mehrheitsbildung und das bedeutet eben
69 auch, dass Demokratie gerade heute Antworten hat auf die Probleme unserer Zeit, weil wir sehen, was
70 gesellschaftliche und wirtschaftliche Probleme dann wieder im politischen Denken der Menschen
71 anrichtet. Das wäre der Bereich Unterricht [zeigt auf unteren, mittleren Bereich], wir sind dann aber noch,
72 hier Schule, Demokratie als Thema [...] Schule gelebt in der Praxis, das wäre dann die typischen Arten wie
73 in einer Schule demokratisch miteinander umgegangen wird. Schulvorstand, verbeamtete Lehrer,
74 Schüler- und Elternvertreter, das heißt, alle tragen bei zur Entscheidungsfindung in der Schule und das ist
75 eben als verbeamteter Lehrer, die Verpflichtung der Verfassung ist Voraussetzung für meinen
76 Lehrerberuf, zum Beispiel in Fragen der Erziehung. Das bedeutet, ich muss Schülern klarmachen, dass zur
77 Demokratie nicht nur Freiheiten, sondern auch Pflichten gehören. Ich muss den Schülern deutlich machen
78 (...) Demokratieerziehung ist mehr als Demokratie als beste Form zu bewerten und muss eben da
79 differenzieren und zum Beispiel eben Respekt gegenüber Menschen in öffentlichen Positionen im Einsatz
80 für die Gesellschaft verdeutlichen. Wie zum Beispiel, wir hatten auch beim letzten Mal das Beispiel, diesen
81 Politiker-Hass. Dass Menschen, die Verantwortung übernehmen, die natürlich auch entsprechend
82 entlohnt werden. Es haben die Demokraten in Athen vor 2500 Jahren gesehen, dass jemand, der sich für
83 die Öffentlichkeit einsetzt, auch einen Ausgleich braucht für seinen Einsatz, denn sonst macht es ja keiner.
84 Das ist ja das Problem der Bestechlichkeit. Das [zeigt auf Inhaltskarte *Respekt gegenüber Menschen* [...]]
85 spielt da eine Rolle, in der Erziehung. Probleme, viele interessieren sich nicht für Politik, informieren sich
86 nicht, bilden sich nicht, der Rückhalt fällt weg, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ist wenig,
87 Eltern haben weniger Zeit für Erziehung, führt zu, dass die Erziehung heute relevanter im Unterricht ist
88 als vor 20 Jahren. Wir müssen deutlich auch mehr Erziehungsaufgaben einnehmen, zum Beispiel bei
89 abgehängten Familien, wirtschaftlich oder von der Bildung her. Führt auch dazu, wenn Eltern weniger Zeit
90 für die Erziehung haben, können wir uns daran erinnern, wie es bei uns zu Hause war, das sage ich besser
91 nicht, sonst bekommen meine Eltern noch eine Anzeige, aber Kinder kennen nicht ihre Rechte und ihre
92 Pflichten und Selbstverständlichkeiten wie das Benehmen oder sonstige Dinge werden nicht mehr so
93 richtig aufgenommen. Voraussetzungen für den Lehrerberuf, Beispiele haben wir da in der Erziehung,
94 Lehrerberuf führt das auch dazu, wenn ich jetzt die gelebte Demokratie in der Praxis nehme, dass ich mich
95 selbst mit meinem Lehrerbild als Helfer und Lern-Coach auf Seiten der Schüler sehe und nicht als
96 derjenige, der die Rute schwingt und mit der Peitsche draufgeht und mit dem Stock versucht, seine Macht
97 auszuleben, sondern demokratischer Lehrer zu sein, bedeutet für mehr Transparenz, das heißt, klar
98 machen, warum und was im Unterricht gemacht wird und eben, Verkaufen ist vielleicht ein bisschen hart,

99 aber den Schülern deutlich machen und sie selbst erfahren lassen, was eben Demokratie bedeutet, dass
100 jeder eben seine Stimme einbringen kann und zumindest seine Ansichten, Meinungen ist immer so ein
101 schwieriges Wort. Zum Beispiel gehört es auch zur Leistungsbewertung der Schüler, heißt mit den
102 Schülern die Note zu besprechen, aber ich habe das letzte Wort, ich habe das studiert und Problem in der
103 Praxis ist auch, dass viele unzufrieden sind, aber keiner das Angebot annimmt, immer wieder das zu
104 besprechen nach jeder Stunde zum Beispiel. Sind wir wieder bei Punkten, die sich da oben als Probleme
105 äußern, nämlich diese Sache der Eigeninitiative, das wird oftmals, auch gesellschaftlich sehen wir das ja
106 häufig, es wird oftmals gemotzt und gemeckert, wenn man aber gemeinsam mal versucht, die Probleme
107 anzupacken, wenn Schüler zu mir kommen und sagen, sie sind mit ihren Noten nicht einverstanden,
108 möchte ich dran arbeiten, der Fehler kann bei mir liegen, der Fehler kann auch an der Selbsteinschätzung
109 liegen oder kann aber auch an der Gestaltung des Unterrichts liegen. Wenn man dann sagt, gut wir
110 arbeiten dann gemeinsam dran, aber das dann einfach nur hinterher rauskommt, der Schüler wollte nur,
111 dass ich die Note ändere, dann ist das ja kein Demokratieverständnis, insbesondere keine Bereitschaft
112 Verantwortung für das eigene Handeln und für die eigene Bewertung zu übernehmen. Ich bin durch.
113 #00:11:42-8#

114 In: Okay, gut. Ich hätte eine Nachfrage. Sie haben gesagt, beim Lateinunterricht geht es um Pauken. Dort
115 ist Demokratie eher weniger Unterrichtsinhalt. Im Geschichtsunterricht sieht das anders aus. Gibt es, Ihrer
116 Meinung nach, Fächer, also (..) die verantwortlich sind, mehr und andere, die es weniger sind,
117 Demokratieerziehung zu betreiben. #00:12:03-7#

118 I: Ja, ich weiß, Sie wollten ja auch eher einen Lehrer anderer Fächer, gar nicht von Politik und Geschichte.
119 Ich glaube aber trotzdem, dass es nach wie vor Unterrichtsfächer gibt, die mehr zu sagen oder mehr zu
120 bieten haben für Demokratieerziehung in der Schule als andere. Nehmen wir Kunst, Religion, jeder hat da
121 auch ethische Werte vielleicht oder auch Sport, auch gerade in Sport kann dieses Miteinander, also
122 gelebte Demokratie, Basisdemokratie, wie auch immer wir es nennen, ist auch immer dann die Frage,
123 welches Demokratieverständnis man hat und wie man Demokratie definieren möchte. Ich bin da vielleicht
124 auch sehr verkopft oder rational, wenn ich darangehe, aber für mich ist es eher wichtig, die Mechanismen
125 von Demokratie und auch die Probleme von Demokratie rational zu erfassen, zu erkennen, dass Schüler
126 das hinbekommen, als (..) so diesen Wohlfühlcharakter, oh heute haben wir gemeinsam in Sport auf- und
127 abgebaut, war das nicht demokratisch. Das mag auch ein Beitrag dazu leisten. Meine Erfahrung in diesem
128 Bereich der Erziehung ist eher, dass einige dann eben nicht mithelfen im Sportunterricht, sondern eher
129 nur rumgehen oder sich über die anderen lustig machen und das ist bei uns Gang und Gebe. Das war eher
130 das Coole. Insofern glaube ich nicht, dass das viel zur Demokratieerziehung **beiträgt**. #00:13:23-0#

131 In: Okay, super, am Ende die quasi standardmäßige Frage, das, was hier jetzt liegt, sind Sie damit
132 einverstanden, sehen Sie das als zumindest einen Ausschnitt Ihrer subjektiven Theorie, würden Sie es
133 theoretisch, symbolisch unterschreiben? #00:13:39-6#

134 I: Ja, ich würde es unterschreiben. Ich wette, wenn wir das morgen machen würden, würde es ganz anders
135 aussehen. #00:13:44-0#

136 In: Ich habe nämlich zwischendurch gedacht, ich müsste das in einem halben Jahr Abstand nochmal
137 machen und gucken, ob das selbe nochmal bei rumkommt. #00:13:51-6#

138 I: Ich glaube, wir würden uns an die Stirn fassen (lacht). Für heute kann ich mich damit anfreunden, ich
139 will glaube ich dann, weil ich jetzt es auch weiß, welche Felder da so dran sind, das Blatt nochmal anders
140 einteilen und ähnliches. Aber letztlich ist es so (..) gut, Sie sind ja eigentlich mit dem Studium fertig und es
141 gibt im Studium auch immer dann diese Kommilitonen, die nie fertig werden, die immer an ihrer Arbeit
142 hängen und immer nur daran denken, so ginge es aber auch, ich finde, irgendwann muss man sich auch
143 mal festlegen und so habe ich immer gearbeitet. Ich bin immer gut durchgekommen, ich habe mich nur
144 irgendwann für was festgelegt und dann passt es auch und dann muss man das vertreten, so wie es ist
145 und wenn man einem anderen Tag ganz anders sehen würde oder dann ein anderes Thema möchte, ist
146 halt eine ganz andere Frage, also ich kann mich damit anfreunden. #00:14:47-8#

147 In: Gut, zur Methode allgemein, glauben Sie, dass die handhabbar im Hinblick auf die Fragestellung, also
148 das, was ich irgendwie verfolge. Würden Sie mir noch Tipps geben, wie ich es irgendwie besser oder
149 anders machen könnte? Mehr Karten, weniger Karten, irgendwas an Vorschlägen einfach nur. #00:15:03-
150 2#

151 I: Ne, das mit den Karten ist gut. Sie haben ja gemerkt, dass ich selbst sehr viel beschriftet habe und ich
152 dann auch mehr oder weniger, vielleicht aus Faulheit, doch hier und da die vorgedruckten Karten
153 genommen habe, damit es schneller geht, das mit zum Beispiel [zeigt auf entsprechende Strukturkarte]
154 hat gut funktioniert, das bedeutet [zeigt auf entsprechende Strukturkarte] fand ich noch ganz gut (..) habe
155 ich dann noch genommen und ansonsten (..) es ist natürlich auch schwierig, für diesen Ausschnitt hätte
156 ich mir sogar eine noch größere Unterlage gewünscht, aber ansonsten und was dann vielleicht noch nett
157 gewesen wäre, das geht auch mit den Karten, aber wenn ich die Unterlage hätte beschreiben dürfen.
158 #00:15:44-6#

159 In: Oh, das hätten Sie gedurft. #00:15:47-4#

160 I: Oh das hätte ich gedurft, das ist aber doof. #00:15:50-1#

161 In: Entschuldigung, habe ich nicht nochmal gesagt. Steht, glaube ich auch, tatsächlich auch nicht im Brief.
162 Okay, darum meinte ich, ich schreibe das mit rein und sage das den nächsten Leuten. Deswegen habe ich
163 immer Papier genommen, aber stimmt, ja, okay. Gut. #00:16:08-5#

164 I: Da hätte man hier und da vielleicht noch den Weg erleichtern können, ich habe ja die Verknüpfungen
165 nur mit den gelben Zetteln gemacht, aber vielleicht sonst auch mit Kreisen drum herum oder Pfeilen oder
166 so. #00:16:20-3#

167 In: Gut. #00:16:24#

Anhang E3: Explikationstranskript Frau Jansen

- 1 I = Interviewer / J = Frau Jansen
- 2 I: Gut, der nächste Schritt wäre, dass Sie mir das einmal erklären, ich nenne das mal so "durch die Struktur
3 führen". Ich habe natürlich jetzt relativ ruhig daneben gesessen, aber dass ich es noch besser verstehen
4 kann, dass Sie mir das noch einmal erklären, was Sie sich dabei gedacht haben, was dazu gehört, was nicht
5 dazu gehört usw. #00:00:38-0#
- 6 J: Okay. Also für mich, ich habe ja diese beiden in die Mitte gemacht, Demokratie und Erziehung, darum
7 geht es ja, es geht um die Begriffe einmal einzeln, aber auch zusammen, auf jeden Fall habe ich das so
8 verstanden und für mich ist eben Demokratie, das heißt, das ist für mich Leben ohne Angst, was ich noch
9 dachte, als ich nach Hause fuhr, das habe ich gar nicht gesagt, das ist für mich aber eigentlich das
10 wichtigste. Wenn ich ein Leben ohne Demokratie denke, dann denke ich, dass man in Angst lebt bzw. die
11 Menschen und da ist es für mich das wichtigste und die Voraussetzung dafür ist, dass man Denken lernen
12 kann bzw. darf in Freiheit. Das ist für mich dieses Demokratieverständnis. Dann noch so diese innerliche
13 Ebene der Demokratie, das heißt, dass diese mehr diese Kategorie Kognitiver oder intellektueller Zugang
14 oder Verstehen von Demokratie, dass eben Demokratie als Mitbestimmung oder die Grundrechte der
15 Verfassung, gesellschaftliche Entscheidungsprozesse und dann natürlich auch gekoppelt mit einem
16 Ordnungssystem in der Wirtschaft, so und (..) kann ich das jetzt noch verändern? #00:02:02-2#
- 17 I: Klar. Irgendwann frage ich, ob es so stimmt und wenn wir Tschüss sagen, dann wird es irgendwann
18 schwierig aber bis dahin können wir alles ändern. #00:02:12-3#
- 19 J: Okay, diese (..) das ist für mich dann praktisch eine das ist eine Unterkategorie für mich Globalisierung
20 (..) dass im Grunde, die ist ein bisschen über unser Land hinaus denken und auch fühlen, weil wir machen
21 das einerseits in der Schule abstrakt, dass wir über Demokratieexporte in westliche Länder oder was
22 macht eigentlich (..) was macht da zum Beispiel die Bundeswehr in bestimmten Ländern, das nennen wir
23 Demokratieexport und das führt dazu und (..) es führt dazu, dass eben unterschiedliche (..) Kulturen auch
24 zu uns kommen und dann diese (..) das natürlich aufeinander prallt diese unterschiedlichen Kulturen und
25 damit das Verständnis von Demokratie oder wie man das lebt und das führt dazu, dass die
26 Migrantenkinder und unsere Kinder anders sozialisiert sind, zum Beispiel durch Familienclans und
27 Dorfgemeinschaften und das führt dazu, die haben eine andere Denkweise und fühlen anders,
28 hauptsächlich sind das welche aus Syrien und der Türkei, die in unserer Schule ankommen (...) und ja das
29 ist, diese beiden Erfahrungen aus der Schule, dass Migrantenkinder einfach häufig wissen möchten, was
30 ist gut, was ist schlecht, was soll ich lernen oder dass sie, wenn sie sich entscheiden dürfen, für Autoritäten
31 und Experten entscheiden und nicht für kollektive Mitbestimmung oder sowas, das ist für mich halt
32 aufgefallen, das war diese Schiene hier. Dann (..) von Demokratie und Erziehung beides zusammen, das
33 heißt (..) für mich eben Demokratieerziehung auf inhaltlicher Ebene und auf der Ebene des Vorlebens der
34 Lehrer, Lehrer als Vorbild. Erziehung funktioniert über Beständigkeit, das kann man nicht einfach so kurz
35 ich erziehe jetzt mal kurz jemanden, das ist wirklich Kontinuität, die hier gefragt ist und das heißt,
36 Erziehung durch Lehrerpersönlichkeiten, lernen wie man am besten lernt, dann Alltagssituationen im
37 Kleinen, das ist so ein bisschen Respekt, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit durch Vorleben, der Lehrer
38 vermittelt, das kann man sagen, aber das muss man vorleben, das sind so die Alltagssituationen im Kleinen
39 für mich, die wichtig sind, Leben lernen, Verhaltensweisen lernen, Wertmaßstäbe und an diesem
40 respektvollen Umgehen mit den Schülern, was sich dann auch im absolut kleinsten Detail zeigt. Dann
41 Wertmaßstäbe deutlich machen, konsequent durchsetzen, das korreliert hiermit diesem (..) vielleicht
42 sollte ich das hier (..) das gehört hier irgendwie dazu (..) (..) nochmal kurz trennen (...) So, dann ja Schüler
43 sollen Lernen reflektieren, Lehrer als Vorbilder, das ist für mich mehr so die (..) wo beide zusammenlaufen,
44 Demokratie und Erziehung und dann habe ich diese Unterkategorie Realität (..) also wir haben ja eine
45 gewisse Verantwortung, die Schüler an die Realität ran zu führen, wie sie nun mal ist, das ist eben, dass
46 unsere Gesellschaft nach dem Leistungsprinzip funktioniert, Organisation, Selektion, nach Leistung ist
47 einfach da, Leistungsbewertung und NC wichtig für den Übergang in das System, zumal die Schüler das

48 meistens verinnerlicht haben, selber, denn sie wollen selber Noten (...) das ist Schüler brauchen
49 Selbsteinschätzung, um im System stehen zu können, dazu brauchen sie die Wertmaßstäbe, auf die sie zu
50 gehen, die müssen sie kennen ,das ist, weiß ich auch nicht, das nehme ich raus (...) obwohl stimmt
51 eigentlich, also die (...) häufig ist es so, dass diese Kollegen in diesen Sachen überhaupt nicht (...) bewandert
52 sind (...) dann Realität ist auch eben, dass wenige Austausch im Kollegium über Demokratieerziehung gibt
53 eigentlich (...) Realität ist auch Schule als Institution wird nicht demokratisch geführt von oben, überhaupt
54 nicht und ja andere Kollegen machen sich vermutlich weniger Gedanken um Demokratieerziehung und
55 dann das Gegenteil von der Realität ist dieses hier, die Hoffnung und Vision (...) also die Hoffnung, wenn
56 ich das immer erlebe, der Unterschied zwischen Migrantenkindern und unseren Kindern, das finde ich
57 dann immer ganz hoffnungsvoll, dass ich immer denke, die sind hier eben sozialisiert, die haben das
58 verinnerlicht und (...) die wollen häufiger demokratischere Entscheidungen und nicht von Experten, das
59 kommt bei Hoffnung hin und (...) ja Hoffnung ist für mich natürlich auch, dass man die Schüler beteiligt
60 und nicht nur von oben oder frontal Unterricht macht, dass es andere Schulversuche gibt, auch Waldorf-
61 Erziehung, finde ich auch spannend oder nur forschendes Lernen, dass man eben Gesprächsleitung abgibt
62 (...) Ja, dass man die (...) wenn man das dort macht in der Realität, dass man auch sie daran ein bisschen
63 beteiligt oder wenn da eine starke Diskrepanz auftaucht, das ist manchmal so, dass man eine völlig andere
64 Einschätzung hat, dass man dann auch die Leistungseinschätzung der Schüler hört und sich dann darüber
65 Gedanken macht und so, dass man sie an Unterricht und Inhalt beteiligt (...) respektvoller Umgang mit
66 Worten, Gesten und Verhalten und Kontra, die Schüler entscheiden, das ist auch mehr so die (...) dass sie
67 sich mehr beteiligen können an dem, was ist und nicht nur die Rezipienten sind von irgendwas, was sich
68 andere ausgedacht haben (...) so und dann (...) hatte ich hier was Schule ist, erstmal ist so mehr die negative
69 Reihe die Voraussetzung dafür habe ich gar nicht gelegt, doch habe ich hier, Voraussetzung für die Schule,
70 für den Lehrerberuf eben, ist das Referendariat und das Referendariat ist das Gegenteil von Demokratie,
71 für mich jedenfalls, so wie die sich verhalten, weil dort halt Belastbarkeit geprüft wird und wirklich sich
72 auf die Suche nach (?) gemacht wird, was nicht sinnvoll ist und das führt natürlich zu einem absolut
73 autoritären Umgang mit Referendaren, was auch nicht zielführend ist. So, aber dieses ist nun mal
74 Voraussetzung für den Lehrerberuf, so und (...) ja, Schule ist (...) was steht hier, dass weiß ich nicht mehr
75 (...) das ist im Grunde ich, weil das meine Arbeit passt da nicht hin, das zum Beispiel passt da hin, der
76 Unterricht ist eben das, was ich alltäglich mache. So und (...) in der Schule ist es eben häufig so, dass
77 Entscheidungen von oben gefällt werden, eine Nachwirkung dieser auch mit Verständnis davon (...) Aber
78 es besteht eigentlich der Wunsch nach kollegialer Schulleitung oder stärkerer gewerkschaftlicher
79 Vertretung der Lehrkräfte und dennoch ist es so, dass es absolute Machtpositionen in der Schule gibt oder
80 sind, also nicht (...) verstärkt unrealistische und sinnlose Vorgaben für Schulen da von der ganz hohen
81 Ebene, dem Ministerium und eben Schule in dieser Entscheidungshierarchie ganz unten sind, obwohl sie
82 eigentlich hier, dort, die Ideengeber sein müssten und (...) dieses Lehrerbeteiligung in Gremien häufig nicht
83 (...) nicht vorhanden ist. So, das liegt hier noch so. (...) Ja, das ist Demokratie, das ist mehr Erziehung,
84 Realität, Hoffnung, Globalisierung. #00:11:22-9#

85 I: Sieht sehr interessant aus, auf jeden Fall. Ein paar Nachfragen, es geht nicht darum, dass ich was
86 kritisiere oder etwas falsch ist oder Sie etwas umlegen wollen, nur, damit ich das noch besser verstehen
87 kann. Sie haben Realität und Hoffnung bzw. Vision beschrieben, was steht dazwischen? Also warum ist
88 die Hoffnung, die Vision, die Sie beschreiben, nicht Realität? #00:11:48-2#

89 J: Hier, deswegen hier. (...) Deswegen. #00:11:53-2#

90 I: Okay, dann hatten Sie, also wegen der (...) undemokratischen Struktur #00:12:01-1#

91 J: wegen dieser, das sind ja alles strukturelle Vorgaben. Man muss das Referendariat machen, es ist so
92 gestaltet. Man könnte natürlich die Hoffnung hierhin schreiben, das anders zu gestalten, aber das müssten
93 dann andere Menschen machen. #00:12:16-5#

94 I: An den Referendaren oder den Seminarleitern? #00:12:18-2#

95 J: Ne, an den Seminarleitern, das sind ja die Multiplikatoren, die diese Verhaltensweisen vorgeben,

96 genauso hier, die Vorgaben für die Schulen sind häufig sinnlos und realistisch und wenn man nachfragt,
97 kommt häufig, probieren Sie erstmal, das haben wir noch nicht zu Ende gedacht, das steht dem im Wege,
98 dass das so Macht hat. Aber das steht dem natürlich auch im Wege, dieses (..) ja, ich meine, das ist eine
99 ganz neue Art zu denken, es gibt schon lange Schulversuche, es gibt andere Schulen, gibt es schon lange,
100 aber die sind Nischen, also die Realität drückt das dann in eine Nische. #00:13:03-5#

101 I: Was an der Realität drückt denn? Das versuche ich noch zu verstehen. #00:13:08-5#

102 J: Ja (18Sek) Das ist die (..) Erziehung, die Erziehung und also die Erziehung ist ja die Voraussetzung dafür,
103 was man gedanklich irgendwann entwickelt und wenn man eher autoritär erzogen ist, dann kommt man
104 auf bestimmte Sachen nicht, das ist sehr schwierig, wenn man dieses gelernt hat, dann kommt man darauf
105 auch. Solche Ideen sind das eine und das andere ist die Wirtschaft, also der Druck des Wirtschaftssystems
106 beziehungsweise- der wirtschaftlichen Effizienz, der (...) dieses Streben nach Effizienz, das auf die Realität
107 drückt. #00:14:09-6#

108 I: Das heißt, nur um es zu verstehen, eine veränderte Erziehung (..) ich will jetzt nicht sagen, eine
109 Abschaffung der Wirtschaft, weniger Leistungsdruck aus der Wirtschaft und eine andersgeführte Schule
110 im Sinne von mehr Demokratie würde die Realität mehr in diese Richtung bringen? #00:14:26-2#

111 J: Ja. #00:14:26-8#

112 I: Okay, gut. (...) Sehr schön. #00:14:31-3#

113 J: Obwohl das ist erstmal so ein (..) also so, wie das gestaltet ist, ist ja menschengemacht, also Menschen
114 machen das und Menschen können auch wieder umkehren, also diese (..) Reformbestrebung in der Schule
115 hat es ja auch schon vor 100 Jahren gegeben, die haben sich aber nicht durchgesetzt. Es ist oft ein Problem
116 der Mehrheiten oder der Realitäten oder der Kriege, die da passieren, welche Notwendigkeiten schaffen.
117 Grundsätzlich kann der Mensch das machen. Der Mensch zerstört momentan die Welt, er könnte damit
118 auch aufhören, könnte er, also es ist nicht so, dass es irgendwas Anderes ist, dass es was Selbstständiges
119 gibt, was ihn dazu zwingt, er ist es selber, es ist selbst inszeniert hier. #00:15:23-9#

120 I: Also wenn wir wollten, könnten wir., #00:15:27-0#

121 J: Ja, wenn wir wollten, könnten wir. Der Intellekt des Menschen und die Gefühle sind dazu fähig, aber (..) ja,
122 die Mehrheitsverhältnisse, was weiß ich, sprechen dann dagegen. #00:15:40-4#

123 I: Okay, dann hatten Sie hier gesagt, es gibt zwei Ebenen, die inhaltliche Ebene, dieses Vorleben, ich habe
124 das nur richtig verstanden, das ist hier das Vorleben und das hier die inhaltliche, das Kognitive (..) die
125 akademische Verstehensebene. #00:15:55-2#

126 J: Ja, der kognitive Zugang zur Demokratie. #00:16:00-7#

127 I: Gut (..) dann wären meine Fragen schon geklärt, Sie haben wunderbar zwischendurch erläutert auch
128 und die Explikation fand ich auch, hat schon drei bis vier meiner Fragen geklärt. Eine Abschlussfrage noch,
129 jetzt soll die Methode, hatte ich ja gesagt, helfen, komplexe Sachverhalte, Theorien, optimalerweise, zu
130 vergegenwärtigen, zu reflektieren, zu verbildlichen, wie sind Sie mit der Methode umgegangen, wie
131 fanden Sie die und hätten Sie irgendwie Vorschläge, wie man das noch besser machen könnte? #00:16:41-
132 1#

133 J: Ne, ich fand das eigentlich ganz gut, zuerst habe ich diese ganzen Zettel gesehen und dachte huch, aber
134 es hat sich sehr schnell in meinem Kopf diese Struktur von alleine ergeben, wenn man diese Kärtchen
135 liest, merkt man ja, einige gehören zusammen, also man wiederholt anscheinend dann in dem, was man
136 sagt, in dem Interview, wiederholen sich bestimmte Dinge, tauchen auf, auf diesen Kärtchen, also als ich
137 das gelesen habe, dachte ich, das gehört hierhin und dahin und als ich alle gelesen hatte, hatte ich im
138 Grunde diese Struktur, das ist irgendwie, dass das die zentralen Begriffe sind, dass das dann in die Ober-
139 und Unterkategorien geht dann. #00:17:27-5#

140 I: Ich finde das nämlich total interessant und ich würde in der Arbeit noch etwas über die Methode

141 schreiben, weil es gibt so unterschiedliche Herangehensweisen. Manche schreiben von oben nach unten,
142 manche machen so Wölkchen oder Sie waren eher so, wir fangen jetzt an und machen so in verschiedene
143 Richtungen so eine Art Domino und es wird viel diskutiert, ob das, was wir gerade gemacht haben, nicht
144 einfach Rekonstruktion des Interviews ist oder ob es, wie Sie jetzt eher beschrieben haben, das viel alles
145 sofort, ich wusste sofort, was es ist, ob es wirklich ein Ausschnitt der subjektiven Theorie ist, das würde
146 ich mir natürlich wünschen. #00:18:04-2#

147 J: Also für mich ist es das auf jeden Fall. Ich kann mich an das Interview gar nicht mehr daran erinnern und
148 ich habe diese Karten so nur gelesen und ja und (..) #00:18:17-8#

149 I: Dann würde sich die abschließende, finale Frage ja schon fast erübrigen, ist das, was hier liegt, sind Sie
150 damit einverstanden, würden Sie das theoretisch, symbolisch unterschreiben? #00:18:28-5#

151 J: Ja, ja. #00:18:30-1#

152 I: Gut. Wunderbar. (...) Fehlen Ihnen noch irgendwelche Bereiche, wo Sie sagen würden, ja, wenn ich noch
153 drei Tische mehr Platz hätte, würde ich das auch noch mit reinbringen? #00:18:40-4#

154 J: Nein, das ist nicht, das ist schon sehr viel drin von dem, was einen umtreibt. #00:18:48-8#

155 I: Sehr schön. Dann bedanke ich mich ganz herzlich und dann war's das. #00:18:54-1#

Anhang E4: Explikationstranskript Herr Kubig

- 1 I = Interviewer / K = Kubig
- 2 I: Wenn jetzt auch in dieser Phase auch, wenn Sie noch etwas ändern wollen oder ergänzen wollen nach
3 meinen Fragen, immer gerne noch etwas ändern. Wenn ich das abfotografiere, dann ist es (...) #00:01:13-
4 9#
- 5 K: Das passt nicht so ganz, da (..) die Überschrift, das hat etwas mit der Arbeit zu tun, es geht um
6 Demokratie, wie es in der Schule umgesetzt wird, so (...) man so will, dann müsste man da einen
7 Zwischenschritt machen (.) Demokratie an staatlichen Institutionen und davon ist Schule ein Teilbereich
8 (...) Ich kann aber auch direkt einen Pfeil von Demokratie zu Schule machen, also wie gesagt, das ist ja
9 keine Unterkategorie (...) #00:01:52-6#
- 10 I: Das wäre eine Nachfrage von mir tatsächlich gewesen, gibt es noch andere Unterkategorien von
11 Demokratien zum Beispiel, eine andere als Schule. #00:01:59-6#
- 12 K: Ja #00:02:01-0#
- 13 I: Gibt es noch so Akteure, die was zu sagen haben, also (..) das wäre #00:02:08-6#
- 14 K: Polizei, Bundeswehr (..) #00:02:11-3#
- 15 I: zum Beispiel. #00:02:14-3#
- 16 K: Soll ich anfangen? #00:02:16-3#
- 17 I: Ja, gerne. #00:02:17-2#
- 18 K: Okay, also es geht um Demokratie zu Deutsch Volksherrschaft. Schule (..) ist eine Institution dieses
19 Staates, der Staat hat quasi ein Monopol auf schulische Bildung (..) deshalb ist es Demokratie unmittelbar
20 untergeordnet. Inhalt, ich komme zum Hauptgeschäft in der Schule, das ist der Unterricht. Wie Unterricht
21 gestaltet wird, das wird von den Curricula bestimmt (..) die Lehrer sind verpflichtet, Unterricht den
22 Curricula gemäß auszuführen (...) Unterricht splittet sich auf in naturwissenschaftliche Fächer,
23 geisteswissenschaftliche Fächer und Sprachen, wo auch der Deutschunterricht zu gehört und diese MuKu-
24 Fächer, also musisch-kulturelle Bildung, was hier aber keine weitere Berücksichtigung findet. So (...) wenn
25 ich das hier selber so sehe und angeordnet habe (..), spiegelt sich die Relevanz von Demokratie am
26 meisten im Politikunterricht wider (...) ja, ich hab das jetzt nicht so untereinander geordnet, ich habe das
27 hier wahllos drunter gelegt, unter der Priorität, es gehört zum Politikunterricht. So, was möchte ich im
28 Politikunterricht. Ich möchte den Schülern klarmachen, dass sie die Möglichkeit haben, an einer
29 Demokratie teilzunehmen, das gehört zu einer Unterrichtseinheit (...) Ja, wie kann ich das machen, in dem
30 ich Leserbriefe schreibe, an Demos teilnehme, das gehört schon innerlich zusammen (..). Ich zeige
31 Schülern, das in einem demokratischen Verständnis jeder seine Meinung aufzeigen darf (..) sie begründen
32 darf (..) was aber dann schon (..) eingegrenzt wird durch das, was das Grundgesetz vorgibt, wollte ich dazu
33 erläutern. (...) Abgesehen davon (..) um dann zum oberen Hauptthema zurückzukehren. Demokratie
34 taucht als Thema, kann man so sagen, als Spiralcurriculum nahezu in jedem Jahrgang auf in verschiedenen
35 Schattierungen. Man befasst sich in verschiedenen Aspekten, was Demokratie sein soll und wie dieser
36 Begriff mit Leben gefüllt wird (..) konkret im Unterricht (...)greife ich Dinge der aktuellen Tagespolitik auf,
37 die einen Anlass geben, dass Schüler sich zu Wort melden können (...) ja. (...) Dies wäre noch ein
38 Unterpunkt zu Tagespolitik, was in Chemnitz passiert ist, in diesen aktuellen Dingen kann man sein (..) sein
39 Augenmerk schärfen, fokussieren auf Demokratie (.) Was passiert in unserem Lande? Was möchte
40 ich? Wogegen bin ich? (...) Über die Stellungnahmen im Rahmen des Grundgesetzes werden
41 demokratische Wertevorstellungen transportiert. Okay (...) Teil der Gesellschaft werden (...) Ja, in diesem
42 ganzen Prozess Bewusstseinsbildung (..), die Schüler heranziehen zu mündigen Bürgern, habe ich das hier,
43 dass das umgesetzt wird und hier bin ich dabei angelangt. Ich weiß tatsächlich nicht, ob es dazu ankommt,
44 aber da (unv.) unter den Schülern sitzen habe, ich überzeugt bin (...) okay, so das ganze wird dann

45 abgerundet oder (..) den Schülern interessant gemacht durch Zeitzeugenberichte, die wir hier an der
46 Schule haben und dann hat sich es ja nahezu eingebürgert, dass die Abschlussfahrten der 10. Klassen nach
47 Berlin geht und (..) wird selbstverständlich der Besuch im Bundestag zu, da wird es sozusagen nochmal
48 aufgegriffen, es wird visualisiert, die Herzkammer unserer Demokratie, der Deutsche Bundestag (..) Ich
49 habe ein Schild mit aber, ist aber vielleicht nur ein kleiner Unteraspekt, den ich nicht überbewerten werde.
50 Als Politiklehrer will ich schon interessanten Unterricht machen (..) wenn wir zum Beispiel Wahlen haben,
51 will ich auch gerne Politiker einladen, aber in der spannendsten Phase, wo man am meisten Schüler aus
52 der Reserve locken konnte, da sind mir die Hände gebunden, da muss ich das Thema dann im Unterricht
53 ausblenden. (..) Im Geschichtsunterricht ist mir selber bewusstgeworden, habe ich relativ wenig
54 eingefügt. Vergleich verschiedener System, zum Beispiel DDR und Bundesrepublik, natürlich mit Hinblick
55 auf Deutsche Demokratische Republik, was war daran demokratisch. So versuche ich die Schüler da
56 hinzubringen, dass das eine Floskel war, die von innen hohl war und dass die Bundesrepublik Deutschland,
57 das ist eine gelebte Demokratie, das (..) haben wir wieder Wertvorstellungen und das hätte ich theoretisch
58 hierhin bringen können, aber das lasse ich so, wie es ist, aber das lasse ich jetzt so, das geht einher
59 miteinander. Deutsch (..) gehört zu den (...) sprachlichen Fächern, nicht zu den geisteswissenschaftlichen
60 Fächern, das muss ich eben nochmal korrigieren, das gehört zu den Sprachen. Nichtsdestotrotz habe ich
61 die Möglichkeit als Lehrer, Lektüren auszuwählen, die liegt natürlich in der Natur der Sache drin, ich will
62 Lektüren, die was mit Geschichte und Politik zu tun haben, was mir Freude und Spaß macht und (..) ja und
63 somit habe ich auch wieder eine politische Relevanz drin, um (..) Schüler zu kritikfähigen Menschen heran
64 zu ziehen, die Stellung nehmen können, speziell in Klasse 8 und 9 wird das Projekt, das hat bei uns einen
65 Namen, ich komme da gerade nicht drauf (..) aber das hat uns die NOZ angeboten, uns intensiv mit Zeitung
66 und Journalismus zu befassen, auch das bietet wiederum Gelegenheit zur Verknüpfung mit
67 Politikunterricht, mit Deutschunterricht, sich mit Darstellungsformen auseinander zu setzen, Kritik zu
68 üben, ja. Das ist der Bereich Unterricht, so (...) Schule hat aber eben auch nicht nur Unterricht, sondern
69 Schule organisiert auch Dinge, die (...) nicht im Klassenzimmer stattfinden (..) aber schon was mit Schule
70 zu tun haben (..), also Demokratie in der Schule (..) so und dann ist es, ja das sind Beispiele, die das
71 demokratische Leben widerspiegeln, wo Schüler (..) Teilhabe am schulischen Leben haben und das fängt
72 dann damit an, dass ja der (..) ganze normale Schüler (..) in den Prozess eingebunden wird, in dem er seine
73 Klassensprecher wählt, dann geht es eine Stufe höher, dass die Klassensprecher den Schülerrat bilden und
74 dass der Schülerrat daraus die SV (..) wählen (..) die gewählten Klassensprecher wiederum sind
75 Schülervorteiler in den Konferenzen, in denen sie Stimmrecht haben bis dann hoch zum (8 Sek.) die
76 Schulverwaltung (..) jetzt hänge ich beim Thema. Nein, in der Gesamtkonferenz sind auch Schülervorteiler
77 drin, die auch (...) Schulvorstand, jetzt habe ichs, bis hin zum Schulvorstand, wo Schüler ihre Meinung
78 kundtun können und auch Stimmrecht haben, also (..) Einbindung in demokratische
79 Entscheidungsprozesse auf vielen Ebenen. (...) Schüler können erkennen, dass sie aus der SV heraus, dass
80 sie Dinge realisieren, dass sie Schule mitgestalten können, wie ich in diesen Fallbeispielen, Sponsorenlauf,
81 Trampolin etc. deutlich gemacht habe (..) So (...) dass aber Demokratie nicht nur Wunsch-Dir-Was ist,
82 lernen Schüler aber auch, weil sie eben auch lernen müssen, Rückschläge hinnehmen zu müssen, das
83 gehört auch zur Demokratie, dass man Mehrheitsentscheidungen mitträgt (...) Das war zum Beispiel die
84 Sache mit dem [Beispiel entfernt um Anonymität zu wahren], was die Gemeinde zuerst abgeübelt hat
85 und wir nachbohren mussten, es war ein langer Prozess, der zunächst von Niederlagen begleitet war, aber
86 letztendlich zum Erfolg geführt hat. Darum habe ich das eben auch. Dann haben wir aber auch
87 Demokratie, die außerhalb, die zwar durch, wo Schule eingebunden ist, aber die außerhalb unseres
88 Schulgebäudes stattfindet (..) und da findet, da gibt es eine enge Verzahnung mit der Gemeinde (..) die
89 Demokratie fängt vor Ort an und dass nämlich die Gemeinde die Schule bittet, sich am Volkstrauertrag
90 mit den Schülern zu beteiligen. Die Gemeinde (..) unterhält eine Partnerschaft zu einer Gemeinde in Polen
91 und wünscht eben, dass diese Partnerschaft mit Leben gefüllt wird, dass nicht nur die Feuerwehr und der
92 Sportverein Austausch betreibt und die Gemeindevertreter, sondern dass sich auch die Schule daran
93 beteiligt und somit gibt es auch einen Schüleraustausch. Schüler sehen sich einmal in Polen und ein Jahr
94 in Deutschland und Friedenspädagogik wird auch gelebt und es gibt Demokratie, zu gucken, wie ist es

95 anderswo, gerade in diesem Jahr ist es spannend, zu gucken, was tut sich in Polen unter der Pis-Partei,
96 wenn man ein waches Auge dafür hat, dann merkt man die Veränderungen, was da anders läuft in Polen.
97 (...) Genauso (..) die Spenden für die Kriegsgräberfürsorge, die (...) wo die (..) was unsere Schüler im
98 Auftrag der Gemeinde ausführen. (...) Okay, dann das betrifft immer nur einen einzelnen Schüler bzw.
99 eine einzelne Schülerin, aber auch im Gemeinderat (?) gibt es einen Schulausschuss, auch im
100 Schulausschuss wird die Schule gehört, nämlich durch eine Schülerin, die von dem Schülerrat dorthin
101 entsendet wird. Also mit vollem Stimmrecht wie alle anderen auch. So (...) Schule besteht nicht nur aus
102 Unterricht, sondern auch aus den Leuten, die den Unterricht machen, also mit anderen Worten den
103 Lehrern, welche (...) was wünsche ich mir von einem Lehrer, wie soll ein Lehrer sein (6Sek.) Lehrer darf,
104 so finde ich, auch seine eigene Meinung kundtun, muss natürlich deutlich machen, dass das seine private
105 Meinung ist, natürlich gebunden ans Grundgesetz. Lehrer sollten Schülermeinungen wertschätzen (..)
106 genau, (..) eine (...) Erziehung im Sinne mündiger Bürger, Demokratie ist Aufgabe aller Lehrer und aller
107 Fächer, auch wenn ich momentan durch meinen begrenzten Horizont nicht weiß, wie das die
108 Naturwissenschaftskollegen umsetzen können, aber so ein Fach wie Kunst kann da bestimmt eine Menge
109 tun oder die Musiker auch, ja klar, gerade Musik, John Lennon - Imagine, das gibt es bestimmt genügend
110 Möglichkeiten, Einfluss auszuüben, um Schüler zu demokratischen Menschen heranzuziehen, zu
111 demokratisch denkenden Menschen (...) hier habe ich noch so ein ‚aber‘ drin (...) so, als Lehrer im Rahmen
112 des Grundgesetzes, das habe ich hier oben drin, das kann zusammen (...)im Sinne von eigener Meinung
113 (6Sek.) Lehrer erläutern Schülern, was richtig oder falsch ist, das hört sich so negativ an, sodass ich Schüler
114 sozusagen einnorde (..) im Sinne von, sie sollen schon ihre Möglichkeiten nutzen, ihre Meinungen
115 kundzutun, aber indem ich vorlebe, wie man sich am Staat beteiligen kann als demokratischer Bürger,
116 möchte ich auch vorgeben, was richtig ist (..) also das möchte ich im positiven Sinne verstanden haben,
117 ich zwingt denen nicht meine Meinung auf #00:17:10-7#

118 I: Also nicht die Meinung vorleben, sondern das Engagement #00:17:15-4#

119 K: Genau das Engagement vorleben, ja. Okay (...) so (...) auch im Sinne von Demokratie, ich mache meine
120 Entscheidungen transparent, es ist keine Geheimniskrämerei, ein Schüler kann auch zu mir kommen und
121 mir sagen, ich finde das nicht richtig, wie Sie mich beurteilen, dann kann ich meine Noten offenlegen (..)
122 und sagen: „Du hast die 4 trotzdem verdient, weil...“ Mündiger Bürger könnte ich hier ein bisschen
123 clustern [er beginnt Karten zu verschieben], Schülermeinungen wertschätzen (..) mündige Bürger
124 heranziehen (...) okay (..) ich habe noch nie eine Wahl ausgelassen, zeige auch, dass es mir nicht egal ist,
125 sondern dass ich mir Gedanken um diesen Staat mache und darauf mein Einflussrecht auch wahrnehme
126 (...) Ja diese, [in der Hand hält er die Inhaltskarte: *Eigenes politisches Engagement im Bürgerverein*] das
127 will ich dann doch rausnehmen, das weiß kein Schüler, das braucht keiner wissen, das hat mit Schule
128 nichts zu tun, das lasse ich raus. Dies hier, habe ich gesehen, dass das eine Einschränkung ist. Heute wird
129 weniger Wert auf den Demokratieaspekt des Lehrerberufs gelegt, aber das ist so ein aber (8Sek.) So (..)
130 #00:18:43-0#

131 I: Das hatten Sie im Interview gefragt, das war eine Frage an mich, ob das heutzutage im Referendariat
132 relevant ist. Im Interview habe ich gesagt, dass ich es nicht weiß, weil ich selber nicht im Ref bin, stimmt
133 auch immer noch, aber meine Frau ist gerade durchs Ref gegangen und zumindest sie hat mir nie erzählt,
134 dass etwas mit Demokratie vorkommt, dass die Strukturen sehr (...) ja , hierarchisch sind, nennen wir es
135 mal positiv. #00:19:11-4#

136 K: Ja, mein eigenes Referendariat und das meiner Frau ist schon beinahe ein Vierteljahrhundert her, aber
137 ich erinnere mich noch, dass unser zweites Kind, das war nicht geplant, das kam, als meine Frau im
138 Referendariat war, da wurden ihr seitens der Seminarleiter so einige Steine (...) ja (..) jetzt nicht sagen in
139 den Weg gelegt, aber auf jeden Fall nicht aus dem Weg geräumt, um ihr das Leben einfacher zu machen
140 und (...) dann war noch eine andere Dame, eine bekannte, schwanger und dann hieß es (..) ne sie hatte
141 das Kind schon und dann wurde ihr gesagt, für Frauen für sie ist das Referendariat nicht gedacht (...)
142 #00:19:56-5#

143 I: Das sitzt. #00:19:57-4#

144 K: Als Lehrer habe ich (..) über diesen unterrichtlichen Rahmen hinaus natürlich einen Erziehungsauftrag,
145 die Schüler zu mündigen Bürgern heranzuziehen (...) dazu gehört natürlich auch, dass ich respektvollen
146 Umgang mit denen pflege. Der Begriff Respekt, der Begriff taucht hier jetzt nochmal auf, das gehört
147 zusammen, (..) und wie ich mit den Schülern umgehe, das haben wir ja vorhin schon geklärt, wie das zu
148 verstehen ist. So (...) kommen wir wieder zurück zum Thema Schule. Einschränkung, Schule ist sozusagen,
149 wie wir sehen, durchaus gelebte Demokratie auf ganz vielen Ebenen, erfährt aber auch, aus meiner Sicht,
150 durchaus Einschränkungen. Das Demokratieverständnis der Landesschulbehörde ist, zumindest nicht
151 immer, transparent. Man erlebt es immer eher als Anordnung von oben, alleine durch die Gesetzeslage
152 ein Erlass und wenn es etwas erlassen wird, muss es ausgeführt werden. Aber gut, vielleicht ist das ja
153 systemimmanent. Dann eben auch (..) wenn es mal Kritik irgendwie gibt, dass irgendwie was aus
154 Hannover kommt, dann ist man relativ schnell dabei, dass es einen Rüffel gibt und dann, Extremfall, dann
155 heißt es auch schon mal: ‚So, zu dieser Sache haben Sie sich nicht mehr zu äußern.‘ #00:21:36-9#

156 I: Okay, ist das schon mal vorgekommen, also nur aus Interesse her? #00:21:39-6#

157

158 K: Ja. (5Sek.) Ein Kollege von uns hat sich hier, also wir waren nicht immer Oberschule, Oberschule gibt es
159 ja erst seit 5/6 Jahren und als dieser Prozess war, dass wir Oberschule werden sollen, da hat sich hier ein
160 Kollege im privaten Rahmen (..) negativ darüber geäußert, das wurde dann im Orte boykottiert und ist
161 dann natürlich bis zur Landesschulbehörde vorgedrungen und er hat dann einen ganz scharfen Verweis
162 bekommen. Sie arbeiten an dieser Schulform, Sie haben das unterschrieben, also tragen Sie dieses System
163 auch mit und sind nicht befugt, Kritik daran zu üben. #00:22:21-7#

164 I: Okay. #00:22:22-8#

165 K: Ja. #00:22:23-8#

166 I: Interessant. #22:26-3#

167 K: Ja, so selbstständige Schulen. Das ist das, was ich hier häufig schon genug erlebt habe. Einerseits sollen
168 Schulen selbstständig sein und ja, das Hohelied der Demokratie und dann gibt es immer wieder neue
169 Erlasse aus Hannover, die manchmal vielerlei Mühen und Arbeit der Kollegen vor Ort einstampfen, weil
170 es dann doch in Regelwerke eingezwängt ist oder man kommt mit Regelwerken und (..) also soweit ist es
171 nicht her mit der Selbstständigkeit und (..) so eine gesellschaftliche Entwicklung, die ich sehe, ich sehe
172 auch andere, dass (..) wir erleben, dass die geisteswissenschaftlichen Fächer in den letzten Jahren
173 zusammen gekürzt worden sind bis hin zu einem Mischmaschfach, was sich dann GSW nennt, gibt's bei
174 uns, Gott sei Dank, nicht, aber in Osnabrück gibt es Schulen, da gibt es nicht mehr
175 Geschichte/Politik/Erdkunde, da steht dann auf dem Zeugnis GSW drauf, das macht kein Lehrer, es heißt
176 eigentlich GSW. Ich sollte das mal erklären: GSW - Gesellschaftlich-geschichtlich-soziale-Weltkunde. Was
177 dahintersteckt, brauchen wir nicht mehr 8 Stunden mehr dafür, man braucht auch keinen speziell
178 ausgebildeten Lehrer für drei Fächer, sondern wir stecken dort einen Kollegen rein, der hat Erdkunde
179 studiert und die anderen Fächer, da muss er durch. #24:02-8#

180 I: Ich war letztens auf einer Tagung in Trier, da waren Leute aus Österreich, die meinten, in Österreich gibt
181 es kein Politikunterricht, also kein Fach politische Bildung, das ist halt in Geschichte integriert, aber hatte
182 sich auch maßlos drüber beschwert. Woran liegt das, dass die Stunden gekürzt und die Fächer
183 zusammengelegt werden? #00:24:21-8#

184 K: Zum einen, es gibt zu wenig Lehrer, das ist ein Sparmodell und zum anderen es muss Platz geschaffen
185 werden für (..) Fächer, die in den Augen der Politiker und anderer Leute, die Einfluss nehmen, die
186 bedeutsamer sind, beispielsweise Wirtschaft. Das Fach Wirtschaft wurde in den letzten Jahren im Fach
187 Wirtschaft enorm aufgeblasen, weil die Woche kann für Schüler nur 30 Stunden haben und (..) dann muss
188 irgendwo gestrichen werden. Und dem Wirtschaftsbereich so viel zugeordnet wurde, fing man eben an,

189 im geisteswissenschaftlichen Bereich zu kürzen, im musisch-kulturellen Bereich, ja. #00:25:12-4#

190 I: Okay. #00:25:14-7#

191 K: Genau. (5Sek.) #00:25:20-6#

192 I: Sind wir durch? #00:25:22-3#

193 K: Ja. #00:25:23-2#

194 I: Ich habe mir zwei, drei gedankliche Marker gesetzt. Das eine ist diese zentrale Frage, warum ist das so,
195 dass ich nicht genau sagen kann, was und wieviel bei den Schülern hängen geblieben ist? Warum ist das
196 so? Das würde mich interessieren. #00:25:33-8#

197 K: Weil ich ja nicht in der Wahlkabine stehe, wenn die 18 sind und sehe, wo die ihr Kreuz machen. Weil
198 ich die Schüler hinterher aus den Augen verlieren, danach nicht mal weiß, ob sie a zur Wahl gehen, wenn
199 sie dann 25 oder 30 sind, weiß ich auch nicht, in welchem Geiste sie ihre Kinder erziehen. #00:25:54-6#

200 I: Kann man denn innerhalb der Schule sehen, ob das Früchte trägt, Demokratie-Erziehung? #00:26:02-4#

201 K: Ist schwer. Man denkt immer erstmal an die negativen Dinge, wo fällt mir das auf, dass Demokratie
202 manchmal eben nicht, Demokratie im Sinne eines humanistischen Menschenbilds und so weiter, wo fällt
203 mir auf, wo Dinge nicht rund laufen. Wo Schüler anderer Hautfarbe mit einer Bemerkung beleidigt
204 werden, rassistischer Art, wo ein Schüler doch ein rechten Arm hebt und was durch die Schule gröhlt und
205 ein Schüler in die Schule kommt mit einem T-Shirt von den Böhsen Onkels, oder (..) kontrovers (..) Ja und
206 das (..) ist dann (..) Kraft unseres Amtes deckeln wir das dann, haben dann auch diskutiert mit den
207 Schülern, bis man sie scheinbar dort hat, wo man sie hinbekommen wollte. Aber wenn ich dem Schüler
208 was verboten habe, werde ich dem Schüler wahrscheinlich seine Meinung darüber selten geändert haben,
209 der wird dann trotzdem weiter Böhse Onkels hören. #00:27:22-0#

210 I: Dann ein Punkt, der mir auch schon im Interview aufgefallen ist, dass die SV-Arbeit, das haben Sie als
211 Beispiel angegeben für Demokratie in der Schule. Jetzt betrifft die SV-Arbeit nur einige wenige Schüler,
212 was macht dann der große Rest? #00:27:44-0#

213 K: Die erhalten immerhin ein Feedback, also die Schüler. Die SV muss für (..) ich fange mal noch so an. Es
214 wird von unten nach oben gewählt. Die Schülerschaft wählt den Schülerrat, der Schülerrat wählt den SV
215 und die Dinge, die die SV erarbeitet, dort ist sie verpflichtet, dem Schülerrat Bericht zu erstatten und die
216 Klassensprecher haben, laut Schulgesetz, auch das Recht, und die Pflicht, ihre Schüler von den Dingen zu
217 unterrichten, zu informieren, was die SV gerade auf den Weg bringt. #00:28:36-1#

218 I: Ist das hier so, dass alle Klassensprecher automatisch Schülerrat werden? #00:28:41-4#

219 K: Ja. #00:28:41-4#

220 I: Und aus dem Reihen des Schülerrats wird dann die SV gewählt? #00:28:44-8#

221 K: Da werden dann 8 Schüler gewählt, die in der SV ist und plus zwei Schüler, die Schülersprecher sind.
222 #00:28:52-0#

223 I: Okay. Gut, dann waren meine Fragen schon durch. Sie haben ganz am Anfang gesagt, als Sie die Karten
224 sortiert haben, das müsste man ja auch zeitlich angemessen bewerkstelligen können. Konnten Sie das
225 sozusagen, das zeitlich angemessen bewerkstelligen? #00:29:16-2#

226 K: Ich hätte jetzt diese Begriffe, die ich so habe, die könnte ich auch noch sortieren, was ist mir am
227 wichtigsten bzw. am unwichtigsten, das würde dann noch ein bisschen Zeit ins Land laufen und wie weit
228 ist es dann sinnstiftend, das meinte ich damit, nein, alles gut. #00:29:36-4#

229 I: Gut, alles klar. Dann würde jetzt meine Frage kommen, sind Sie mit dem, was hier liegt, einverstanden,
230 ist das Teil Ihrer subjektiven Theorie Ihrer Meinung zur Demokratie(-Erziehung)? #00:29:48-7#

231 K: Ja, also ich bin überrascht so, was daraus geworden ist, ich finde das toll, also (..) das ist sehr plakativ,
232 das ist nachvollziehbar (..) ne, also, vorhin dachte ich so, als ich den Start an der Hand hatte, mein Gott,
233 wie soll das was werden, eine Ordnung werden. Was daraus geworden ist, da bin ich sehr überrascht.
234 #00:30:05-7#

235 I: Also methodisch auch, das wäre meine letzte Frage, halten Sie die Methode für angemessen, sowas
236 darzustellen? #00:30:15-6#

237 K: Ja. Ja #00:30:15-6#

238 I: Gut. Würden Sie noch etwas anders machen? #00:30:22-6#

239 K: Nein. Ich sehe jetzt da diese vielen Kärtchen, die übriggeblieben sind, die habe ich halt nicht gebraucht,
240 weil die es nicht so getroffen haben. Wenn Sie da Stifte hinlegen, würde das vollkommen reichen.

Anhang E5: Explikationstranskript Herr Liekefeld

- 1 I = Interviewer / L = Herr Liekefeld
- 2 L: So, das war's. #00:00:04-8#
- 3 I: Sehr gut. #00:00:06-0#
- 4 L: Ich habe ein paar Sachen rausgenommen, aber, soll ich dazu nochmal ein paar Worte sagen? #00:00:08-8#
- 5
- 6 I: Gerne, Phase 3 würde beginnen, dann würde ich sagen, gucken Sie sich das gerne an, wenn Sie noch
- 7 einmal drüber schauen wollen, sobald Sie bereit sind, fangen Sie an, erzählen Sie und führen mich durch
- 8 ihre subjektive Theorie, durch das, was Sie dort gelegt haben und ich mache mir mental oder schreibe
- 9 was auf, ein paar Notizen, die würde ich am Ende dann anstellen. Okay? #00:00:27-1#
- 10 L: Okay. #00:00:28-1#
- 11 I: Gut, ich komme aber rum. #00:00:36-1#
- 12 L: So. (6Sek.) Soll ich mal anfangen? #00:00:45-4#
- 13 I: Gerne. #00:00:46-2#
- 14 L: Gut, wir leben in einer Demokratie, wir leben in einer Demokratie und ein Teil in unserer Demokratie,
- 15 der dafür sorgt, dass Kinder erzogen werden, dass Kinder in der Demokratie leben können, ist die Schule,
- 16 so kann man also sagen, dass die Schule ein Teil der Demokratie ist und ein Teil von Schule ist das
- 17 Behandeln von Demokratie. Diese beiden Sachen bedingen sich grafisch, so zu sagen gegenseitig.
- 18 Demokratie beinhaltet Sachen wie Menschenrechte, Religionsfreiheit, etc., Dinge, die auch in der Schule
- 19 thematisiert werden. So, Grundlage von Schule, nach dem wir wissen, dass Demokratie in der Schule ist,
- 20 sind die vier Kompetenzbereiche in der KMK, u. a. das Unterrichten und hier finden wir Demokratie
- 21 wieder, denn einige Fächer vermitteln bereits demokratische Werte, u.a. gibt es Politikunterricht, wo
- 22 Machtteilung im demokratischen Sinne erörtert wird, es gibt aber auch den Vergleich autoritärer und
- 23 demokratischer Systeme im Geschichtsunterricht, wo dann auch nochmal verdeutlicht wird, wo die
- 24 Qualitäten und wo die Attribute von Demokratie sind und wir haben auch Aspekte von Nachhaltigkeit im
- 25 Erdkundeunterricht im Sinne einer gemeinsam arbeitenden, gemeinsam handelnden Gesellschaft. Es gibt
- 26 noch weitere Beispiele für demokratische Werte im Unterricht, hier geht es allerdings in die Richtung, der
- 27 Bereich, der mir persönlich auch wichtiger erscheint, das ist der Bereich Erziehung an der Schule, die
- 28 Schule hat neben dem individualen Erziehungsauftrag der Eltern den kollektiven Erziehungsauftrag inne,
- 29 das bedeutet, dass die Menschen hier erzogen werden, um in einer herrschenden Demokratie zurecht zu
- 30 finden, das bedeutet beispielsweise, dass sie sich vernünftig sozialisieren, dass sie lernen, vernünftig
- 31 miteinander umzugehen. Erziehung im Sinne demokratischer Grundwerte ist auch der Bestandteil des
- 32 KMK, das ist eine Sache, die sucht man sich als Lehrer nicht aus, die ist verpflichtend, die ist bindend.
- 33 Wichtig hier vielleicht auch nochmal. Bei einigen Schülern wurde diese Erziehung zur Demokratie in der
- 34 Vergangenheit tatsächlich versäumt, man steckt in den Elternhäusern nicht drin. Es gibt durchaus
- 35 Elternhäuser, in denen das Anbahnen demokratischer Werte versäumt wurde. Umso wichtiger, dass die
- 36 Schule das macht. Problem aber hier: Demokratie ist oft nicht greifbar. Ich habe die drei Säulen, ich weiß
- 37 die Judikative etc. etc., aber wie handele ich denn demokratisch? Demokratie ist tatsächlich mehr, als zu
- 38 wissen, dass es demokratische Parteien gibt und dass ich wählen kann. Wir müssen die Demokratie also
- 39 greifbar machen, wir müssen dafür sorgen, dass die Demokratie in die Schüler übergeht und das erreicht
- 40 man dadurch, dass es in der Schule vorgelebt und praktiziert wird. Demokratie ist also nicht ein rein
- 41 politisches Thema, sondern es bezieht sich auf das Leben und die Gesellschaft an sich und deswegen ist
- 42 es die Aufgabe des Lehrerberufes tatsächlich, grundsätzlich demokratisch zu handeln, die Demokratie als
- 43 sinnvoll zu erachten und erhalten zu wollen und das schlägt sich in unterschiedlichen Bereichen von
- 44 Schulen nieder, beispielsweise muss ich Klassenregeln zusammen aufstellen lassen, ich darf sie nicht
- 45 vordiktieren, die Klasse muss mitentscheiden, denn die Rechte aller werden in einer Demokratie

46 akzeptiert bzw. man (..) Beispiel Rechte aller in einer Klasse werden akzeptiert und dann der Respekt gilt
47 jedem Individuum gegenüber, das sind so Grundsätze für Klassenregeln. Diese Klassenregeln müssen als
48 Vertrag festgehalten werden, den jeder unterschreibt. Durch die Unterschrift wird auch nochmal gezeigt,
49 jeder partizipiert und jeder ist wichtig beim Aufstellen dieser Regeln. Die Einhaltung dieser Klassenregeln
50 ist Aufgabe aller Fachlehrer, damit es demokratisch bleibt, muss sich jeder im System Schule an das halten,
51 was in diesem Vertrag festgehalten worden ist. So (..) es führt ebenfalls dazu, dass Schüler gleiche Rechte
52 haben. Es gibt keine Bevor- oder Benachteiligungen, denn in einer Demokratie herrscht die Gleichheit alle
53 Bürger, egal welcher Konfession oder welchen Geschlechts und so weiter und sofort. Aber das System
54 Schule bereitet im Kleinen das Verstehen von Leben und Leben von Demokratie im Großen vor, das heißt.
55 Wieso habe ich das ABER dort hingeschrieben, Moment... (5Sek). Genau, es gibt zwar die Gleichheit aller
56 Bürger, aber es ist trotzdem so in einer Demokratie, dass es jemanden gibt, dem man Folge leisten muss.
57 Es geht also nicht, was manche Schüler manchmal sagen, wieso dürfen Sie das und wir nicht, Herr Lehrer?,
58 so nach dem Motto und dann ist es klar, hey, Demokratie sind nicht alle in dem Sinne gleich, sondern es
59 gibt eine Person, der man Folge leisten muss. Das ist im Großen auch so, denn in der Demokratie
60 entscheidet die Regierung als Volksvertreter für das Volk. Daher ist es wichtig, dass man den
61 weisungsbefugten Lehrer, übertrieben gesagt, als Regierung, im System Schule, Folge leistet (übertrieben
62 gesagt), aber auch, die sind zwar nicht gewählt, aber sie sollen dennoch volksnah sein, also dass man
63 ihnen vertraut und auch Bock drauf hat, ihnen zu folgen, so nach dem Motto. Das führt dazu, dass man
64 demokratisch handelt, dass es demokratische Wahlen von Diensten und Vertretern gibt und dass diese in
65 Absetzung dieser jenigen, nur durch ein Misstrauensvotum einer Klasse erfolgen kann und nicht durch
66 den Lehrer an sich, aber dazu kommen wir gleich noch. Man kann auch demokratisch partizipieren lassen,
67 in dem man beispielsweise curricularkonforme Themen den Schülern zur Auswahl vorschlägt, das
68 Kärtchen hatte ich aussortiert, das heißt, eine kleine Scheindemokratie, denn letztendlich sind die Themen
69 vom Land vorgegeben, aber ich kann es den Schülern, wenn es zwei nebengeordnete Themen gibt, die
70 Wahl überlassen, welches Thema zuerst abgehandelt wird, dadurch, was man hier noch dazu hätte
71 schreiben können, was aber nicht mit der Demokratie zu tun hat, steigt die Motivation. Und das hier ist
72 wieder der Demokratiegedanke, die Mitglieder des Systems dürfen mitentscheiden, es werden
73 Mehrheitsentscheidungen getroffen, das ist demokratisch. Bei der Leistungsbewertung ist es wichtig, dass
74 ich objektiv bleibe tatsächlich, denn eine subjektive Leistungsbewertung wäre undemokratisch und hier
75 kann man nochmal dran erinnern, dass demokratisch Handeln und Vorleben von Demokratie gehören zu
76 den Bildungsstandards. Im Optimalfall würde das dann tatsächlich dazu führen, wenn all diese Sachen
77 getan werden, dass viele Schüler die Schule mit anderen Werten und Verhaltenswerten verlassen als am
78 Anfang, hier gehen wir davon aus, dass die Demokratieerziehung noch nicht abgeschlossen ist, wenn die
79 Schüler an die Schule kommen. Die Schüler werden auch nicht blauäugig in das reale Leben entlassen, das
80 bedeutet, sie wissen, wie Demokratie funktioniert, sie wissen, was ihre Rechte sind, es kann ihnen quasi
81 keiner was vormachen oder sie hinter das Licht führen. Das schönste ist natürlich, dass die Schüler danach
82 im Rahmen von Demokratie in der Gesellschaft Handlungs- und Partizipationsfähig sind. Sie wissen, was
83 sie können, was sie dürfen, was sie nicht dürfen und sie sind in der Lage an der Demokratie, an der
84 Gesellschaft, teilzuhaben im demokratischen Sinne. Sie gehen raus, sie wissen, wie sie an Jobs kommen
85 in diesem Land, sie wissen, wie sie sich in der Gesellschaft anderen Menschen gegenüber verhalten, sie
86 wissen, was ihre Rechte sind und sie helfen, die Demokratie aufrecht zu erhalten. Ein Problem, auf das
87 man zurückkommen kann, wir haben gerade die Aufgabe von Schule erörtert, ist natürlich, dass der
88 Lehrerberuf hierbei eine ganz zentrale Rolle spielt, denn alles, was in der Schule geschieht, im Schulleben,
89 gerade wenn das alles gut organisiert ist, das geht von den Seiten der Lehrer aus. Das Problem hierbei ist,
90 dass der Lehrerberuf ein sehr totalitäres Potential hat, dadurch, dass der Lehrer weisungsbefugt ist und
91 nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes und in der Klassenlehrerrolle im Prinzip immer unbeobachtet
92 in der Klasse. Dann kann es natürlich sein, dass Lehrer auf einer Art und Weise handelt, totalitär, die nicht
93 demokratisch ist. Das Beispiel sind stereotype Halo-Effekte, Sympathien, dass ich Schüler bevorzuge,
94 benachteilige, das würde dem demokratischen Prinzip, dass alle Bürger, oder hier Schüler, gleich sind,
95 widersprechen. Das Problem auch ist, gerade wenn man sich unprofessionell verhält, dass man unter

96 Stress undemokratisch handelt, das heißt, Schüler stressen mich und wenn ein neuer Schüler womöglich
97 Stress aufbaut, ist mein Stresslevel schon so hoch, dass dieser Schüler all das abbekommt, dass die
98 anderen angebahnt haben. Das ist eine Ungleichbehandlung, das gehört sich nicht. Schüler können sich,
99 das ist das andere Problem, nicht gegen demokratische Lehrer zu Wehr setzen, weil sie nicht die
100 Kompetenzen häufig haben, um das zu erkennen, dieses Verhalten, dieses undemokratische und dagegen
101 vorzugehen. Das muss nicht immer so sein, aber die Gefahr, dass das nicht erkannt wird, ist halt da. Hier
102 haben wir noch ein Beispiel: Klassensprecher werden eigenmächtig abgesetzt, das geht nicht. Deswegen
103 muss jeder Lehrer darauf achten, nicht über demokratische Werte hinwegzugehen, wie bei
104 Unterrichtsstörungen, bei Stress, bei der Wahl von Diensten, etc. Diese ganze Kette soll dann dafür sorgen,
105 dass die Demokratie-Erziehung am Ende der Schule abgeschlossen ist und alles glatt läuft. Das wär's.
106 #00:09:07-0#

107 I: Vielen Dank. Ich bin total beeindruckt, weil es ist, definitiv, bis jetzt das strukturierteste Bild, das ich bis
108 jetzt bekommen habe. Ich habe die ganze Zeit nach Nachfragen gesucht, aber Sie haben das so strukturiert
109 vorgetragen und es ist für mich auch so nachvollziehbar, dass ich eigentlich, außer so ein paar
110 Lapidarfragen, keine Nachfragen hätte. Ich finde interessant, oder eine kurze Nachfrage,
111 Geschichtsunterricht, Politikunterricht, Erdkunde sind ja alles Fächer, die sich im
112 gesellschaftswissenschaftlichen Bereich einordnen lassen. Hätten Sie eine Überlegung, ob es da noch
113 andere Fachbereiche gibt? #00:09:39-1#

114 L: Klar, Deutschunterricht. Ich habe in der 10. Klasse haben wir gerade einen Aufsatz geschrieben, das war
115 ein informierender Text, der handelte von Stephan Hessel und es ging darum, um das Buch "Empört euch"
116 und es ging im Prinzip darum, dass man in einer Demokratie handeln soll, wenn demokratische
117 Grundwerte verletzt werden und ja, das (...) das hatte ich hier, glaube ich, mal aufgeschrieben. Irgendwo
118 steht hier nämlich, dass man sich empören soll, wenn einem Sachen nicht passen. Das finde ich gerade
119 nicht, aber das ist ein Teil von Deutschunterricht, Englischunterricht ähnlich, da gibt es auch Themen, bei
120 denen es um sowas geht. #00:10:28-1#

121 I: Dann finde ich interessant, dass, einfach von der grafischen Anordnung, auf der einen Seite muss man
122 weisungsbefugten Lehrern vertrauen, es gibt eine Führungspersönlichkeit, auf der anderen Seite kann
123 man, wenn sie sich schlecht verhält, nichts dagegen tun, wenn es um die Schüler geht. #00:10:45-5#

124 L: Nichts dagegen tun nicht, man erkennt es nicht. #00:10:47-5#

125 I: Genau, okay. Was bedeutet das jetzt, also für Lehrer? Ist das System, also dass Lehrer halt so frei sein
126 quasi und dieses totalitäres Potential haben, ist das schlecht, sollte man das ändern oder? #00:11:06-6#

127 L: Nein, ich denke nicht, also der Lehrerberuf setzt ein gewisses Vertrauen voraus. Also wenn man das
128 Studium, das Referendariat und die ersten Jahre hinter sich hat, dann ist man normalerweise, also, ich
129 glaube, die, die da halt gar nicht reinpassen, fliegen vorher schon raus. Also ich glaube, die halten das
130 nicht durch. Ich glaube, wenn man diese Laufbahn hinter sich hat und arbeitet, dann ist erstmal
131 grundsätzlich davon auszugehen, dass man seinen Job richtig macht, das ist schon so. Das Problem ist
132 natürlich, Sie haben gerade gesagt, dass Lehrer ziemlich frei sind, Lehrer sind tatsächlich, meiner Ansicht
133 nach, nicht besonders frei, sondern haben sobald es über kleinste Erziehungsmittel hinausgeht,
134 grundsätzlich Rücksprachen zu halten oder sich rückzuversichern, das heißt, es ist schon eine
135 Rechtfertigungskultur da, aber es ist schon so, relativ engmaschig, dass man über (6Sek.) also ich glaube,
136 wenn ein Lehrer sich permanent undemokratisch verhält in der Klasse, dass das nach einiger Zeit auffällt,
137 weil die Schüler haben da tatsächlich auch die Angewohnheit, sich dann irgendwie zu beschweren, das ist
138 schon so, aber grundsätzlich ist das Potential da, das stimmt, aber ich halte die Gefahr für relativ gering,
139 dass sich ein Lehrer Konsequenz undemokratisch verhält. #00:12:24-2#

140 I: Dann eine letzte Nachfrage. Das führt im Optimalfall zu diese beiden Pfeile sind quasi das Ergebnis von
141 dem Ganzen, nicht nur von diesen beiden. #00:12:33-8#

142 L: Genau richtig. #00:12:33-8#

143 I: Dann sind die inhaltlichen Fragen abgeschlossen. Mich würde es noch ein bisschen zur Methode
144 interessieren. Wie würden Sie die Methode bewerten? Hat diese Ihnen geholfen, etwas darzustellen? Hat
145 diese einen Reflexionsprozess bei Ihnen ausgelöst? #00:12:57-1#

146 L: Die Methode hat mir, also ich war ja nicht drauf vorbereitet, das zu machen, das hat mich, mehr oder
147 weniger, überrascht, vielleicht hätte ich mehr gewusst, wenn ich dieses Blatt gelesen hätte. #00:13:05-4#

148 I: Ein bisschen steht's da drin. #00:13:07-6#

149 L: Die hat mir so ein bisschen verdeutlicht, wo meine Priorität liegt tatsächlich. Irgendwo fühlt man es ja,
150 man beobachtet sich ja selbst dabei, wie man handelt und man schließt durch sein beobachtendes
151 Handeln und ich hab es irgendwo schon geahnt, aber so macht es mir tatsächlich nochmal deutlich, weil
152 ich auch ganz offensichtlich bei dem Interview deutlich mehr Gedanken um diesen Teil und nicht um
153 diesen Teil gemacht habe. Es hätte ja auch sein können, dass ich da viel mehr sage und es ist eine schöne
154 Verdeutlichung, auch für mich selber, dessen, was für mich für Demokratie mit Blick auf Schule wichtig ist
155 und das erklärt auch, warum ich auch bei gewissen Dingen, die in der Schule passieren, so reagiere, wie
156 ich reagiere, weil (...) wenn gewisse Werte verletzt werden, ich habe zum Beispiel ganz große
157 Schwierigkeiten mit Ungerechtigkeit von Schülern untereinander. Ich habe ganz große Schwierigkeiten
158 mit Diskriminierung und der Beleidigungskultur, da habe ich große Probleme mit, tatsächlich, das ist
159 meine Baustelle. Das geht ja damit einher, was ich hier sehe. Insofern finde ich das schön, also, es ist eine
160 schöne Art und Weise das mal aufzubereiten und plus dass durch das Zusammenfügen dieses Schaubilds
161 verschiedene Denkprozesse angestoßen worden sind und ich glaube, das ist gut, das nochmal so
162 differenziert zu reflektieren. #00:14:23-4#

163 I: Das ist die Hoffnung der Methode und deswegen mache ich es und so wie sie es beschrieben haben,
164 würde ich es direkt transkribieren und in die Arbeit packen. #00:14:36-3#

165

Anhang E6: Explikationstranskript Frau Menke

- 1 I = Interviewer / M = Frau Menke
- 2 M: Also, unser Thema ist ja heute Demokratie, das heißt genauer genommen, Demokratie in der Schule.
 3 Ich bin angefangen mit der Oberkategorie Demokratie Allgemein, nämlich zur Demokratie, was ist
 4 Demokratie, Demokratie ist, es gibt drei Säulen der Demokratie, sie kontrollieren sich gegenseitig, um
 5 Machtmissbrauch zu verhindern. Ein Punkt dieser drei Kontrollmechanismen, ein Punkt von Demokratie
 6 ist Parteienvielfalt, das heißt, man hat Wahlmöglichkeiten, zum Beispiel auch, man kann auch seine eigene
 7 Meinung sagen und dafür auf die Straßen gehen, demonstrieren, ohne dass man dafür Restriktionen
 8 bekommt. Gleichzeitig ist eine (...) Voraussetzung für Demokratie sind Regeln, die habe ich also extra groß
 9 gemacht, Regeln in unserer Gesellschaft. Ich habe in Klammern gesetzt, Bürgerliches Gesetzbuch, das ist
 10 die Basis dieser Regeln, darauf bauen alle anderen Gesetze auf. Demokratie ist auf Regeln angewiesen, ist
 11 ein Punkt zu Regeln, gleichzeitig im zweitens die Notwendigkeit von Regeln und die Wichtigkeit von
 12 Freiheit in einer Demokratie schließen sich nicht aus, gehört zusammen und die Klasse ist im Kleinen
 13 immer was die Volksgruppe im Großen ist, aber das erlebe ich immer wieder in der Schule (..) ich führe
 14 eine Gruppe und (..) mir wird oft bewusst, dass ich im Kleinen das gleiche erlebe, was ich in der Politik im
 15 Großen (..) in den Nachrichten höre oder mitbekomme. (...) Diese Regeln, ne dieses
 16 Demokratieverständnis führt dazu, dass es keine Vorgaben gibt, was man denkt oder zu tun hat, also man
 17 hat die Freiheit, aufgrund dieser Regeln, endet aber da, wo es die Freiheit des Mitbürgers einschränkt.
 18 Okay, das ist so eine allgemeine Definition, jetzt kommen wir zur ersten Unter- (.) ich habe zu diesem
 19 Oberthema drei Unterkategorien gemacht. Die erste und wichtigste ist Demokratie im Unterricht. Nein,
 20 warte. (...) Nein, ich habe zum Thema Demokratie drei Unterkategorien gemacht, nämlich [schreibt
 21 Nummer auf das Strukturbild] erstens, zweitens, drittens (..) von der Bedeutung. Also das hier ist schon
 22 der Hauptpunkt, weil es geht ja um Schule und damit um Unterricht. Demokratie bezogen auf Unterricht,
 23 was heißt das? Dazu habe ich nochmal fünf Kategorien gemacht zu dieser ersten Hauptkategorie, nämlich
 24 erstens Demokratie im Unterricht, genauer genommen in der Schule ist gemeint- #00:06:36-7#
- 25 I: Möchtest du es dann so lassen oder-? #00:06:39-8#
- 26 M: Ja, ich überlege auch gerade. Demokratie (...) in der Schule, weil hier ist eher der Schule, also dann
 27 kann man besser in der Schule daraus machen und nehmen Unterricht weg [ergänzt in der Schule
 28 (allgemein) und streicht im Unterricht auf der roten Karte Demokratie im Bereich 1]. So, Schule allgemein.
 29 Schule bedeutet gerade in unserer heutigen Zeit mit Ganztagschule (...) diese Pausen, die Mittagszeit,
 30 die Arbeitsgruppen, die AGs, alles, dieses macht ja den Hauptteil, Schüler sind in der Regel 8 Stunden in
 31 der Schule oder länger und das meint dieses. Also nochmal, die Unterteilung: Erstens Demokratie in der
 32 Schule, zweitens in der Klasse, drittens der Punkt Verantwortung der Schüler, viertens Verantwortung der
 33 Lehrer, fünftens Verantwortung der Eltern. Das kann ich dann besser lesen. Genau. Demokratie in der
 34 Schule ist wieder der größte Punkt, deswegen mache ich den jetzt zuerst. Demokratieerziehung ist für
 35 mich, es geht ja hier immer um meine Meinung, um meine Vorstellung, das wichtigste in der Schule, alles
 36 andere ist dem untergeordnet, das habe ich auch unterstrichen. Das bedeutet, Schülern muss vermittelt
 37 werden, dass es Regeln gibt, dass nicht jeder machen kann, was er will, führt zu, es gibt bei uns das
 38 demokratische System der Schülervereiner, abgekürzt SV-Arbeit, dieses kostet Unterrichtszeit, ist aber
 39 wichtig und notwendig. Und gleichzeitig führt dieses Regelsystem auch wieder dazu, dass die- jeder hat
 40 Aufgaben, jeder hat dadurch aber auch bestimmte Rechte und Pflichten. Bei Schülern wie bei Lehrern,
 41 wie, das ist ja auch ein wichtiges Thema, vielleicht kann ich das da vielleicht noch ergänzen [zeigt auf
 42 oberen Bereich des Bildes], Rechte und Pflichten in der Demokratie, es fällt mir gerade noch so ein.
 43 Zweiter Punkt zur Demokratie in der Schule, es gibt viele Möglichkeiten dies in der Schule zu lernen, zum
 44 Beispiel durch Hierarchien, die natürlich da sind, zwischen Schülern und Lehrern, zwischen Lehrern und
 45 der Schulleitung. Dann jede Unterrichtsstunde hat etwas mit Demokratie zu tun, mehr oder weniger,
 46 Demokratie im Unterricht (...) also ich sage nochmal hierzu, jede Unterrichtsstunde hat etwas mit

47 Demokratie zu tun, auch wenn die Stunde nichtdemokratisch verläuft, was immer das heißt, oder wenn
48 die Schüler das so empfinden, merken sie dadurch, also, wenn sie dann (...) sagen ne, das machen wir jetzt
49 nicht, also Widerstand kommt, ist auch das ganz wichtig für die Demokratie, ist eigentlich ein ganz
50 wichtiger Punkt. Jede Stunde hat etwas damit zu tun. #00:10:24-0#

51 I: Also nicht nur Politik, sondern die anderen auch. #00:10:27-1#

52 M: Ja, alle anderen Stunden, es geht nämlich letztendlich immer um das Verhältnis zwischen Lehrern und
53 Schülern auch, beides und das kommt gleich hier noch, diese Verantwortung der Schüler und die der
54 Lehrer, um guten Unterricht möglich zu machen. Gleichzeitig bezieht sich Demokratie im Unterricht auf
55 alle Schüler, alle heißt wirklich alle, so wie es sich auch im BGB findet, jeder Mensch hat gleiche Rechte in
56 unserer Gesellschaft, ob Frauen oder Männer, ob Ausländer oder Zugezogene wie auch immer.
57 Gleichzeitig (...) sehen die Schüler dadurch, dass sie auch mitbekommen, die Direktorin wiederum den
58 Lehrern wiederum übergeordnet ist und zum Teil die auch kontrolliert, ob die Arbeit auch gut gemacht
59 wird, dass dieses System für alle gilt, nicht nur für sie, dieses, ich nenne es mal Kontrollsystem. Gleichzeitig
60 ist der Lehrer in der Klasse der Chef. Wenn Schülern das nicht passt, sage ich immer, ihr könnt ja auch
61 Lehrer werden, also da habe ich ja auch eine gewisse Zeit, zu gebraucht, um in diese Position zu kommen,
62 das wird man nicht einfach so, aber, wenn ich in dieser Position bin, das ist genauso wie (...) wenn ich
63 Schutzmann bin, Richter bin, wenn ich Polizist bin, dann habe ich bestimmte Rechte und Pflichten, die mit
64 dieser Rolle verbunden sind [ergänzt seine Rolle auf der Inhaltskarte Lehrer ist in der Klasse der Chef]. Die
65 ist ja definiert, nicht, weil ich [Frau Menke] heiße, sondern die Lehrerrolle. Aber (...) wieso bin ich hier bei
66 Punkt vier schon, nein, wo ist Punkt drei, da, hier, also- wird das deutlich, da ist Punkt drei und hier ist
67 Punkt vier, ich bin jetzt erstmal in die zweite Spalte gegangen. Sonst muss ich nochmal mit einem fetten
68 Stift irgendwie- #00:12:44-4#

69 I: Ansonsten würde ich vorschlagen, könne man eine Linie dazwischen machen. #00:12:52-4#

70 M: [zieht Linie zwischen Inhaltskarte *Lehrer ist in der Klasse der Chef / seine Rolle* und der Inhaltskarte
71 *Lehrer müssen Schülern jeden Tag zur Demokratie erziehen*]. Genau, das wird dann deutlicher. So, dritter
72 Punkt, Lehrer müssen Schüler jeden Tag zur Demokratie erziehen. Warum? Demokratie ist ein Prozess,
73 den man tagtäglich einüben muss. Schüler müssen die Bedeutung und Grenzen von Demokratie noch
74 lernen, den Schülern muss klargemacht werden, was gelebte Demokratie bedeutet, Betonung auf gelebte,
75 was es im Alltag täglich bedeutet und je eher Schüler Demokratie üben oder einüben umso besser.
76 Beispiele: Demokratie kann man eben besonders einüben in vielen Projekten außerhalb des Lehrplans,
77 wie zum Beispiel die Diskussion mit dem Bürgermeisterkandidaten. Schüler lernen durch Praktika bei
78 Abgeordneten. Warum machen wir das, weil das ja alles Zusatzthemen sind? (...) Also wir machen das bei
79 uns in der Schule, das macht ja nicht jede Schule, es geht hier auch um unsere Schule, wo ich arbeite, weil
80 Demokratie bei uns einen hohen Stellenwert hat, bei uns ist das sehr wichtig. Wir sind Schule gegen
81 Rassismus, Schule mit Courage, das ist ja so eine Auszeichnung, die man nur bekommt, wenn man
82 bestimmt Sachen erfüllt hat. Deswegen unterstreiche ich das nochmal [unterstreicht Teile auf Inhaltskarte
83 *Demokratie an der eigenen Schule sehr bedeutsam...*], wir machen regelmäßig Zeitzeugengespräche, weil
84 wir wollen, dass Schüler später- denn Schüler sollen später für Demokratie und Gleichberechtigung
85 kämpfen, wenn sie erwachsen sind. (...) Sich eine eigene Meinung bilden, sie sollen merken, dass ihre
86 Meinung zählt und haben auch Mitspracherecht in einem gewissen Rahmen, aber, negativ, es gibt ja
87 immer Positives und Negatives, viele Kollegen beschwerten sich, dass Demokratieprojekte viel
88 Unterrichtszeit nehmen, was auch so ist. Es entsteht dadurch eine Spannung zwischen tollen Projekten,
89 aber auch diesen Stoff durch zu bringen und sie sagen dann, macht das dann doch im Politikunterricht so,
90 das ist dann dieses aber daran. Das bezog sich noch auf Punkt drei, Punkt vier. #00:15:52-0#

91 I: Einmal noch dazu, mit den Fragezeichen, ich weiß nicht, ob das so, wie du es gesagt hast, deutlich würde,
92 wenn es da nur so steht, wenn das die anderen sagen. #00:16:02-7#

93 M: Ja. Genau, sagen die Kritiker [ergänzt sagen die Kritiker auf Inhaltskarte Demokratie-Vermittlung als
94 Thema nur für den Politikunterricht] (...) So wird es deutlicher. Ich mache hier ein Ausrufzeichen.
95 #00:16:30-3#

96 [Kurze Unterbrechung durch Telefonanruf]

97 M: Wo war ich jetzt? Hier. Weil dieses aber gehört noch zu Punkt drei, Demokratieerziehung, wenn
98 Stellenwert das in der Schule haben soll. Grundsätzlich zu Demokratieerziehung in der Schule. Demokratie
99 hat Grenzen, denn es bedeutet nicht, dass jeder alles sagen und tun kann, wobei die Betonung auf alles
100 liegt, also die Grenze ist ja da, wo man andere verletzt, Lehrer wie Schüler, natürlich muss man sich
101 respektvoll verhalten. Also erwartet wird, das kann ich nochmal dazuschreiben, respektvolles Verhalten
102 [schreibt *respektvolles Verhalten* auf Inhaltskarte *Demokratie bedeutet nicht*,...]. So Respekt ist ein
103 wichtiges Wort. Ja, das war die Demokratie in der Schule allgemein. Dann, ich geh ja immer vom
104 Allgemeinen zum Speziellen, zweiter Punkt, da wird es noch konkreter, im Unterricht, ich habe das jetzt
105 in der Klasse genannt, ist ja klar, in der Klasse findet Unterricht statt, was auch sonst, meistens jedenfalls.
106 Ich habe als ersten Punkt genommen, Demokratie ist für Schüler selbstverständlich, obwohl sie es das
107 nicht ist, das merke ich immer wieder, dass diese Rechte, diese Freiheiten, die wir hier genießen, es für
108 die Schüler normal ist, weil es auch normal ist, denn sie kennen es auch gar nicht anders, wie sollten sie
109 es auch anders kennen, sie sind ja hier geboren, hier groß geworden. Das heißt aber auch, dass es in der
110 Schule Regeln geben muss, ich hatte das Beispiel mit dem Brandfall gebracht, man kann noch zig andere
111 Beispiele bringen, im Straßenverkehr, also die Sinnhaftigkeit von Regeln wird deutlich. Schüler empfinden
112 Regeln oft als nicht sinnhaft, weil es sie natürlich einengt, trotzdem muss es sie geben, denn es ist für
113 einen, für einen flüssigen Ablauf in der Schule notwendig, Beispiele Pausenklingel, Zuständigkeit von
114 Lehrern, Schulleitung, SV. Dinge müssen geregelt sind und in der Gesellschaft, wie in der Schule, anders
115 funktioniert es nicht, dazu gehört auch, dass Schüler, die andere stören oder den Unterricht stören, nein
116 (..) hier steht, Schüler, die andere im Unterricht stören, beschränken die Freiheiten der anderen, im
117 Unterricht zu lernen, denn es ist auch, was Schülern oft nicht klar ist, Schüler haben ein Recht auf Lernen,
118 nicht nur die Pflicht zu Lernen, sondern auch das Recht und dann gibt es Schüler, die etwas mitbekommen
119 möchten und die können das dann nicht, weil andere quatschen. Die Aufgabe des Lehrers ist in diesem
120 Zusammenhang, Schüler zu disziplinieren, zum Beispiel Handy einsammeln, was leider häufig der Fall ist,
121 wenn sie es im Unterricht benutzen, nicht für den Unterricht natürlich, sondern für private Zwecke. Ohne
122 Lehrerlenkung gäbe es nur ein ungeordnetes Chaos in der Klasse, das gehört ja auch zu meinen Aufgaben,
123 den Unterricht- für einen flüssigen Ablauf zu sorgen. Zu Unterricht gehört, damit dieser Unterricht,
124 deswegen ist dieser bewusst Punkt drei erst, dieser Unterricht in der Klasse abläuft, gut abläuft, optimal,
125 gut ist immer ein blödes Wort, optimal abläuft, dazu gehört die Verantwortung der Schüler wie auch des
126 jeweiligen Lehrers. Das heißt und zwar rede ich jetzt von unserer Schule, ich meine das nicht allgemein
127 auf Schule bezogen, ich kann ja nur, du hast mich interviewt, ich erzähle von der Schule in [Ort der Schule].
128 Uns ist wichtig, Schüler sollen selber entscheiden, wann und wie sie lernen und wie sie ihre Zeit nutzen,
129 wir sagen, wenn du keine Lust hast, gut, dann lässt du es halt, aber die Ziele sind bis dann und dann zu
130 erreichen. Wie du es machst, wenn du gerade keine Lust hast, mach es zu Hause. Gleichzeitig (...) sollen
131 Schüler lernen, sich zu organisieren und selbstständig zu lernen, das ist eben die Verantwortung,
132 Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen, es selbstständig zu tun, das ist natürlich schwieriger bei
133 jüngeren Schülern als bei älteren. Jetzt komme ich zu den älteren Schülern, das machen wir natürlich nicht
134 genauso in der fünften Klasse wie in der achten oder zehnten Klasse, das wird nach und nach dieser
135 Verantwortungsgrad erhöht, älteren Schülern kann man mehr Entscheidungen überlassen und
136 Verantwortung schon geben als noch jüngeren. In der zehnten Klasse sind sie, ich habe momentan wieder
137 eine zehnte, selbst verantwortlich für ihren Schulerfolg, da geht es ja um ihren Abschluss und spätestens
138 da haben sie es auch verstanden, was Verantwortung bedeutet, wenn sie es immer noch nicht verstanden
139 haben, haben sie spätestens hier ein Problem. Diese Selbstverantwortung ist wichtig, weil die Schüler von
140 heute sind die Erwachsenen von morgen und wir wollen selbstverantwortliche Bürger heranziehen und nicht
141 Untertanen, die irgendwie funktionieren nach irgendwelchen Vorgaben. Dazu gehört an unserer Schule

142 auch, uns ist ganz wichtig eine Mobbingprävention, wir haben auch ein Mobbinginterventionsteam, dazu
143 gehören drei Lehrer. Mobbingintervention, MIT heißt das genau, die Abkürzung ist MIT [ergänzt
144 Mobbinginterventionsteam auf Strukturkarte zum Beispiel im Cluster 'Verantwortung der Schüler'] die
145 haben eine Ausbildung gemacht, die kann man jederzeit ansprechen, von Kollegen, von Schülern, wenn
146 sie etwas mitbekommen, weil das können wir nicht allein leisten im Unterricht, aber sie kümmern sich
147 dann um den Fall, holen die Beteiligten raus, fragen nach, machen und tun. Sind halt speziell darin geschult
148 worden. Ja, Beispiele für Mobbing oder Konflikte, man nennt ja nicht jeden Konflikt gleich Mobbing, sind
149 zum Beispiel, dass muslimische Jungen Frauen oder Mädchen nicht die Hand geben wollen, sie sind so
150 erzogen, es hat mit ihrer Religion zu tun, wie auch immer, nur wir leben in einer Demokratie, Frauen und
151 Männer sind gleichberechtigt und wir lassen da nicht locker und bis der junge Mann der Frau, manchmal
152 auch der Lehrerin oder Rektorin, die Hand gegeben hat. Es geht nicht anders, so, das ist die Verantwortung
153 der Schüler. Die Verantwortung der Lehrer ist genauso da, ich habe die der Schüler zuerst gesagt, weil wir
154 diesen Schwerpunkt so darauf legen, dass die Verantwortung des Lehrers da ist, ist selbstverständlicher.
155 Beginnt schon bei der Entscheidung für den Lehrerberuf, nämlich unser Arbeitsplatz ist die Schule, heißt,
156 wir haben mit Schülern zu tun, mit jungen Menschen, (...) das hat auch mit Macht zu tun, wir arbeiten
157 nicht mit Kollegen, wir arbeiten mit- würde ich nicht sagen mit Untergebenen aber mit Abhängigen, sie
158 sind letztendlich, da kann man drumrum reden, wie man will, die Schüler sind von uns abhängig und man
159 kann diese Macht benutzen oder ausnutzen oder nicht ausnutzen. Das würde ich hier gerne auch noch
160 ergänzen [ergänzt *Macht +...* im Cluster 'Verantwortung der Lehrer']. Arbeitsplatz Schule (...) was habe ich
161 denn eben gesagt, Lehrerberuf, Verantwortung, man hat eine Verantwortung und damit auch eine Macht,
162 also Arbeitsplatz Schule bedeutet, (...) ich ergänze das einfach mal neben Macht und jede Macht kann
163 auch immer zu Machtmissbrauch führen, das ist einfach Realität, impliziert das. Und dieser Gefahr muss
164 man sich immer bewusst sein, Arbeitsplatz Schule, Macht, Machtmissbrauch, diese Gefahr besteht. Für
165 mich ist, ich liebe meinen Beruf unter anderem deshalb, weil ich den Schülern Demokratie vermitteln will,
166 ist mir ganz wichtig, heißt, sie zu selbstverantwortlichen Menschen erziehen will. Wenn man sich für
167 diesen, nein, das muss ich jetzt anders sagen (...) wenn man bei uns Lehrer ist [schreibt *bei uns* auf
168 Strukturkarte *führt zu* im Cluster 'Verantwortung der Lehrer'], führt das zu neuen Schulstrukturen, die wir
169 uns bewusst, das haben wir irgendwann mal verändert, vor sechs, sieben Jahren, haben neue
170 Schulstrukturen eingeführt, wie 75-Minuten-Blöcke, Lernhäuser, Gruppenräume zum Lernen. Wir haben
171 demokratische Arbeitsweisen im Unterricht. Es findet immer Gruppenarbeit statt, 75 Minuten kann kein
172 Lehrer durchreden, das ist ein Grund, warum wir diese Blöcke haben. Es gibt Arbeitsphasen, Spannung
173 und Entspannung, ganz viel, wie viele Gesamtschulen arbeiten. Gleichzeitig ist dieses selbstbestimmte
174 Lernen so wichtig in dieser Struktur, du kannst natürlich, wenn du Gruppenarbeit machst, lernen oder du
175 kannst es sein lassen, du kannst Quatsch machen oder am Handy rumdaddeln, wobei wir natürlich darauf
176 achten, dass das nicht passiert, wir gehen rum und gucken, aber das soll den Schülern klar werden und
177 das muss eingeübt werden, auch diese andere Lernweise, diese andere Arbeitsweise muss eingeübt
178 werden. (...) Gleichzeitig kommt bei uns noch dazu, weil wir ja Oberschule sind, dass wir einen Pool an
179 unterschiedlichen Schülern haben, da kann man nicht anders arbeiten als differenziert und da kommen
180 uns diese Strukturen wiederum entgegen. Das sind die Grundstrukturen bei uns, gleichzeitig habe ich aber
181 zweitens noch Arbeitsweisen hier genannt, die weniger mit Struktur zu tun haben als mit dem Verhalten,
182 mit dem Lehrerverhalten. Nämlich, Lehrer müssen Schüler loben für das, was sie gut gemacht haben und
183 ihnen gleichzeitig helfen, an ihren Schwächen zu arbeiten. Es nützt auch nichts, immer zu sagen, wie toll
184 das wieder war, wenn es eigentlich eine 5 wäre, wenn es jetzt bewerten werden würde. Schon immer
185 auch sagen, das kannst du schon, aber es fehlt noch hier und da. Gleichzeitig, ganz wichtig, jeden Schüler
186 ernstnehmen, hört sich theoretisch selbstverständlich an, ist es in der Praxis überhaupt nicht, das fängt
187 schon damit an, dass wir Lehrer auch nur Menschen sind und uns bestimmte Schüler nerven, weil sie
188 dauernd den Kasper spielen, albern sind, auffällig sind durch ADS und so weiter, aber das ist unsere
189 Aufgabe als Lehrer und hier bringe ich nochmal das Wort Respekt für jeden [ergänzt *Respekt* auf
190 Inhaltskarte *Demokratie bedeutet jeden einzelnen Schüler ernst zu nehmen*]. Ernstnehmen, damit meine
191 ich diesen Respekt, gleichzeitig brauchen gerade bei unserer Oberschule die Schüler unterschiedlich viel

192 Unterstützung durch die Lehrer, das auch zu sehen und entsprechend zu reagieren, jedem Lehrer muss
193 klar sein, dass in der Pubertät [umkreist *Pubertät*] Schüler erstens sowieso ungern arbeiten, mit tausend
194 anderen Sachen beschäftigt sind, ihre Sexualität erkennen und wer weiß noch was, aber in dieser Zeit,
195 und davor auch, arbeiten sie nur für sich selbst und wenn man das weiß, kann man das ja auch benutzen,
196 so, wie auch immer- #00:33:21-2#

197 I: Benutzen im positiven Sinne? #00:33:22-6#

198 M: Ja, benutzen im positiven Sinne, genau. Das hört sich ein bisschen nach Manipulation an (...) ist es
199 vielleicht auch ein bisschen, aber es ist (...) es wirkt auch nicht bei jedem, also manche, das hat immer mit
200 Beziehungen zu tun. Wenn Schüler mich gern mag, ist er eher bereit, mir positiv zu zeigen, was er kann
201 und was er will, aber wenn er denkt, die Alte, ist mir doch scheißegal, dann lässt er es, hat ja ganz viel
202 immer mit Beziehungen zu tun, das ist das A und O, Lehrer-Schüler-Beziehungen. Denn diese
203 Arbeitsweisen, diese Verhaltensweisen könnte man so sagen [ergänzt Verhaltensweisen], des Lehrers (...)
204 sind so wichtig, weil alle Kinder lieben es, wenn Lehrer sich Zeit für sie nehmen, sich ihnen zuwenden,
205 gleichzeitig kann man die Kinder in der Schule noch erreichen und sollte dieses (...) Ausnutzen hört sich
206 wieder nach Manipulation an, nein, es ist (...) Formen, man kann sie einfach formen, natürlich üben wir
207 Einfluss aus. Zu sagen, ich übe keinen Einfluss aus, das wäre Quatsch, weil das tut aber jeder, Geschwister
208 üben Einfluss darauf, Eltern haben Einfluss, jede Umgebung hat Einfluss auf ein Kind, der Einfluss ist auch
209 nicht das Problem, ich glaube wichtig ist der positive Einfluss, nicht in schlechte Gesellschaft kommen, das
210 meine ich mit Erreichen, sie positiv zu beeinflussen. In der Schule kann man positiven Einfluss haben
211 [ergänzt *positiver Einfluss* auf der Inhaltskarte *In der Schule kann man die Kinder noch erreichen*]. Und das
212 sind jetzt nicht nur die Muslime, die da irgendwie zum IS, sondern das ist auch schon der, der sagt, hier
213 probier doch mal eine Zigarette, nimm doch mal die Drogen, das kriegen sie sowieso genug. Positiven
214 Einfluss (...) auch durch Beispiele, man lebt ja auch immer was vor zu leben [ergänzt auf gleicher Karte
215 auch durch vorleben]. Ja, das habe ich hier noch dazu, was man mit der Hand macht, hat man gegriffen,
216 also das bezieht sich mehr auf (...) Arbeitsweisen [zieht Pfeil von Inhaltskarte *Nur was man...* zur
217 Inhaltskarte *Demokratische Arbeitsweisen...*]. Aber das passt ja nicht alles immer hundertprozentig, aber
218 im Prinzip könnte man hier Arbeitsweisen, dass wir auch sehr viel praktisch arbeiten, sofern es möglich
219 ist. Verantwortung der Eltern, last not least, ist gerade in der heutigen Zeit, was unser Elternklientel
220 angeht, da würden wir uns mehr Erziehung wünschen [ergänzt auf Inhaltskarte Erziehung das Wort mehr
221 und umkreist Erziehung], also bewusst positiven Einfluss nehmen, erleben auch oft eine Gleichgültigkeit,
222 was ganz, ganz traurig und schade ist. Oder viele Eltern denken einfach auch, sie können ihr Kind bis vier
223 in die Schule schicken, die Lehrer machen das schon und wenn sie nach Hause kommen, gibt es Abendbrot
224 und dann geht es ins Bett. Und die Lehrer kümmern sich also um alles, mit alles meine ich die Schulnoten,
225 aber auch, es geht manchmal schon um Gespräche führen. Das würde ich gerne noch mit reinbringen
226 [ergänzt selbst Gespräche finden häufig nicht mehr statt unter das Cluster Verantwortung der Eltern]. Da
227 muss man sich drum bemühen, gerade in der Pubertät, wenn das vorher nicht da war, das Verhältnis,
228 dann sind sie in der Pubertät ganz weg. #00:38:36-0#

229 I: Mit Gesprächen meinst du- #00:38:38-9#

230 M: Fragen, wie geht es dir, wenn sie abends- nicht nur, wie war es in der Schule, natürlich auch Schule, ist
231 was passiert und ach nein, alles wie immer und das reicht ja nicht. Oder auch mal in die Handys zu gucken.
232 Sie kriegen ja schon in so jungen Jahren Handys, da haben die Eltern schonmal das Recht, darein zu
233 gucken, wo die da überall, das hat nichts mit Intimsphäre zu tun, Intimsphäre ist, wenn ich ins Bad gehe,
234 wenn das Kind auf Klo ist, aber ins Handy zu gucken, wo sind sie überall drauf gewesen und das kann man
235 ja sind die Eltern schludrig wie- #00:39:16-0#

236 I: Die Kinder können das ja auch verändern [lacht]. Ich meine, solche Spuren kann man ja verwischen.
237 #00:39:23-8#

238 M: Aber, wenn man im Gespräch ist, dran sein am Kind, dann kitzelt man schon was raus so. Ja, das war,
239 ich habe die ganze Zeit von der Unterkategorie Demokratie in der Schule geredet und das ist ja auch der

240 Hauptpunkt und um den kreist ja auch alles. Im Prinzip ist dieser hier ja der Kern, haben wir noch eine
241 andere Farbe? #00:39:52-7#

242 I: Hier sind noch Textmarker #00:39:55-4#

243 M: Textmarker sind schön, ja, grün ist die Hoffnung [umkreist oberen Bereich von Cluster Demokratie in
244 der Schule allgemein]. So, hier ist ja unser Kernthema und deswegen soll das auch in der Mitte sein und
245 das habe ich dann so um die anderen Sachen herum gebaut, (...) fast wie so ein Kopf. #00:40:31-3#

246 I: Das ist auf jeden Fall schon mal schön bunt geworden. #00:40:31-7#

247 M: Ja, also das wollte ich auch. Das hast du dir auch gewünscht, oder? [lacht] Dafür hast du mir ja das
248 Material gegeben. #00:40:42-8#

249 I: Ja, richtig [lacht]. #00:40:47-6#

250 M: Ja, eine zweite Unterkategorie, habe ich gemacht, ist die Stärkung der Rolle der Frau, ich meine, wir
251 haben uns beim letzten Mal darüber unterhalten, dass mir dieser Punkt auch persönlich sehr wichtig ist,
252 gehört für mich absolut zur Demokratie, also die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, wenn die
253 nicht gewährleistet ist, ist das ganze System Demokratie, kann nicht funktionieren. Es funktioniert schon,
254 das war vielleicht falsch ausgedrückt, aber es ist ein ganz wesentlicher Punkt, der da noch hinkt, wir sind
255 einundfünfzig Prozent der Bevölkerung und ich bin ja zufällig auch eine und (...) da immer auch einen
256 Fokus darauf zu haben, darum geht es mir, deshalb habe ich den als zweiten Unterpunkt genommen. Ich
257 mache an der Schule seit Jahren Mädchengruppen, um diese Rechte zu stärken, ja, um auch (..) um Rechte
258 und Persönlichkeit, das schreibe ich nochmal dazu, um die Rechte zu stärken und ihre Persönlichkeit
259 [ergänzt *und ihre Persönlichkeit* neben das Cluster ‚Stärkung der Rolle der Frau‘]. Also meinem Sohn gefällt
260 das aber nicht so, wenn wir über das Thema reden, sagt er immer, Frauen haben doch heutzutage so viele
261 Rechte, wo bleiben die Rechte der Männer? Das schließt das nicht aus. Oder ganz witzig, Jungs sagen in
262 der Schule ganz oft, oh können wir nicht auch dahin, wieso ist das nur für Mädchen, dann sage ich, macht
263 doch eine Jungengruppe, aber es findet sich keine Jungengruppe, es findet sich auch kein Kollege, der eine
264 Jungengruppe macht. Warum nicht, wäre ja auch mal ein Ansatz über Jungenprobleme zu reden, wie auch
265 immer, sie sind sicher anders gelagert, aber die sind doch genauso da, also sich die Zeit zu nehmen, über
266 sich nachzudenken, also ich habe letztens beim Sport, Rückensport, kennst du Cantienica? #00:43:32-7#

267 [Smalltalk über Cantienica als Rückensport]

268 M: Genau, hier war ich, Rechte zu stärker, aber (5s.), nein, Rechte passt mir nicht, das mache ich weg
269 [streicht *Rechte* durch]. Mädchengruppen in der Schule, um ihre Persönlichkeit zu stärken oder um (..) die
270 Persönlichkeit [streicht *und ihre* durch und ergänzt *die*] von jungen Mädchen und Frauen zu stärken, jetzt
271 habe ich genug gekritzelt. Aber darum geht es dir ja, es soll ja genau auf den Punkt sein und es geht mir
272 um die Persönlichkeit und die Rechte, die haben die gleichen Rechte. Gleichberechtigung ist zwischen
273 Frauen und Männern ist natürlich immer wieder ein Thema, auch in der Schule, so wie nach wie vor in
274 Mathe und Physik die Jungs oft besser sind und die Mädchen sich nicht trauen. Das Resümee daraus ist,
275 dass Mädchen sich heute viel weniger gefallen lassen als früher, das merke ich einfach, ist ja auch Gutes
276 und natürlich können Frauen heute auch alleine leben, das ist für uns und unsere Gesellschaft
277 selbstverständlich, aber wenn man es vergleicht, in anderen Ländern wird es schon schnell wieder
278 schwieriger und auch sich ihre Berufe frei aussuchen zu können und darum geht es mir auch. Diese
279 Persönlichkeitsstärkung um eben frei zu entscheiden, will ich alleine leben, will ich mit einer Frau leben,
280 will ich mit einem Mann leben, will ich nur mit einem Kind leben, wie auch immer. Das führt wieder zu
281 Freiheit und dann sind wir wieder beim Demokratiebegriff. Dritte- unter Demokratie sind ausländische
282 Mitschüler (...) der Unterschied, ich bin ja auch Politiklehrerin, zwischen Demokratie und Diktaturen, die
283 auch noch in vielen Ländern gibt, ist, dass die Pfeile eben nicht nur, bei solchen grafischen Darstellungen,
284 bei Diktaturen gehen Pfeile vor allem nur nach unten, bei Demokratien gehen diese in beide Richtungen.
285 Die Regierung hat natürlich eine gewisse Macht, die wir ihnen durch eine Wahl verliehen haben, aber
286 gleichzeitig durch die Wahl oder durch Einspruchsmöglichkeiten, durch Demonstration, können wir diese

287 Macht, wird ja auch durch die drei Pfeiler immer kontrolliert, aber auch durch das Volk kontrolliert.
288 Demos, das Volk, kratia, regiert, oder so ähnlich. Ja (...) und aber wir sind ja bei den Ausländern, dass es
289 eben bei Diktaturen genau andersherum ist und wir haben ja immer mehr ausländische Mitschüler, jetzt
290 durch die Flüchtlingswelle, aber vorher auch schon immer mal wieder gehabt, nicht nur durch die
291 Flüchtlingswelle, es leben viele Türken, aber gerade durch die Europäisierung ist es ja Schülern aus EU-
292 Mitgliedsstaaten möglich, innerhalb der EU umzuziehen und wir haben immer wieder mal Griechen,
293 Litauer oder Bulgaren, was auch immer. Da merken wir aber ganz schnell, dass die denken, man kann hier
294 machen, was man will, nur, weil wir ein anderes System haben. In deren Ländern ist es sehr viel restriktiver
295 und sie können gerade am Anfang mit dieser vermeintlichen, neuen Freiheit, in Anführungsstrichen, nicht
296 umgehen, aber auch das gehört dazu, das müssen sie lernen und das lernen sie auch nach einer Zeit. Dazu
297 gehört auch, was ich gerade sagte, in anderen Ländern gibt es andere Demokratieverständnisse, das sind
298 ja nicht alles Diktaturen, da gibt es ja auch diesen Mischmasch, diese Mischungen. (...) So, wie es hier
299 steht, ein Beispiel dafür ist der Islam. Im Islam müssen häufig Mädchen ein Kopftuch tragen [ergänzt
300 häufig auf Inhaltskarte Mädchen müssen...] oder dürfen nicht zum Schwimmunterricht. Dabei ist es
301 eigentlich gar nicht, das ist ja egal, das ist wieder speziell, dass das gar nicht so speziell vorgeschrieben ist
302 vom Koran, sondern aus bestimmten Traditionen, es ist eher die Tradition [ergänzt oder Traditionen auf
303 Inhaltskarte In anderen Ländern...] So, das ist das. Ja, ich habe dem ganzen Thema unten ein Resümee
304 zugeordnet, weil das auch passte, anhand der Zettel, die ich ja hier zu verarbeiten hatte (..) #00:51:15-1#

305 I: Du musstest nicht alles verarbeiten, du durftest auch aussortieren. #00:51:16-9#

306 M: Ja, aber es- stimmt, hast du auch gesagt, aber es hat gepasst. Warum auch immer, es hat gepasst,
307 hätte ich auch gemacht, wenn ich etwas gar nicht hätte- ich habe mich nicht gezwungen gefühlt, es ist
308 genau so passig. Mein Resümee das war, als ersten Punkt, nämlich den, der mir hinterher nochmal klar
309 geworden ist, nach unserem ersten Gespräch, als du schon weg warst, nämlich Demokratie ist oder
310 bedeutet auch immer, den Mut zu haben, diese Freiheit zu leben, nämlich, ich muss nochmal ein bisschen
311 ergänzen [ergänzt, während sie die Worte vorliest, im Cluster 'Resümee' die neue Inhaltskarte *Demokratie*
312 *ist, den Mut zu haben, die gegebene Freiheit zu leben, das bedeutet, Dinge anzusprechen und auch zu*
313 *verändern*]. Also aktiv werden, motzen kann jede. Gerade jetzt diese Fakenews oder in diesen Foren, so
314 alles scheiße, Merkel weg. Ja, motzen kann jeder, das ist einfach. Weiteres Resümee, einige Schüler
315 übernehmen Verantwortung für sich, andere nicht, das ist normal, jeder nach seinen Möglichkeiten, wie
316 er sich traut, die einen können es schon, die anderen können es noch nicht. Für mich persönlich, ganz
317 wichtiges drittes Resümee, als Eltern- nicht nur sollte man, sondern muss man sich Zeit nehmen für
318 Kinder, für seine Kinder und sich für sie und ihre Anliegen interessieren, sonst braucht man keine Kinder
319 kriegen, das schlimmste für Kinder ist, nach meiner Erfahrung, Nicht-Achtung oder Nicht-
320 Wahrgenommenwerden. Besser einen Klapps vor den Po, wobei ich natürlich nicht für Gewalt spreche
321 (lacht), aber auch negative Zuwendung ist Zuwendung, keine Zuwendung ist das aller schlimmste, das ist
322 wirklich grausam. Punkt. #00:54:05-2#

323 I: Damit sind wir durch. Ich habe eine Menge in meinem Kopf gerade am rumfliegen und ich versuche das-
324 #00:54:12-4#

325 M: Gut, dass ich das geschafft habe (lacht). #00:54:14-7#

326 I: Das hast du auf jeden Fall. Zwei mentale Marker habe ich mir gesetzt, die würde ich einmal besprechen
327 oder und dann würden wir einmal so eine kleine Methodendiskussion machen, weil mich das natürlich
328 auch interessiert. Du hattest am Anfang gesagt, einfach nur, das ist keine Kritik, einfach, weil mir der Punkt
329 nicht verständlich geworden ist bei dir, also oder (..) ich bin mir nicht ganz sicher, ob ich es verstanden
330 habe, ich will es ja richtig haben. Du hast gesagt, Demokratie bezieht sich auf Regeln, zum Beispiel im
331 Bürgerlichen Gesetzbuch verankert und dazu hast du geschrieben, dass die Klasse im Kleinen das ist, was
332 die Volksgruppe im Großen ist, das habe ich nicht verstanden, was du da mit Regeln meinst. #00:54:55-
333 8#

334 M: Kein Problem, wir haben Regeln in der Schule, wir haben Schulregeln, wir nennen wir die denn,
335 Schulregeln (...) ja. #00:55:09-5#

336 I: Also das- #00:55:10-9#

337 M: Wir haben einen Regelkatalog, den gibt sich jede Schule selber, das ist nichts Festes, das ist nicht wie
338 in der Gesellschaft, haben wir die Gesetze, die sind vorgegeben. Bei uns, jede Schule gibt sich ihre
339 Schulregeln selber. #00:55:24-6#

340 I: Okay, so eine Art Vergleichbarkeit auf unterschiedlichen Ebenen. #00:55:28-3#

341 M: Ja. #00:55:28-3#

342 I: Super, dann habe ich das verstanden. #00:55:30-3#

343 M: Beispiel Waffenerlass, es dürfen ja keine Waffen mit in die Schule gebracht werden und gerade beim
344 Waffenerlass, also wir haben, das sind drei oder fünf Seiten mindestens, unsere Regeln zum Waffenerlass,
345 den lassen wir jedes Jahr wieder neu unterschreiben, der muss am Anfang jeden Schuljahres mit den
346 Schülern durchgegangen sein, unterschrieben sein, jeder Schüler hat dann eine Unterschrift in seiner Akte
347 und wenn dann was passiert, und sowas war bei uns letztens an so einem Chaostag, dass jemand da so
348 einen Knaller hat hochgehen lassen, was zur Folge hatte, dass Feuerwehr, Hubschrauber, die dachten es
349 war was mit Chemie, es wird gerade an Schulen, das ist wie so ein roter Knopf, wie ein Auslöser, das volle
350 Programm automatisch ausgelöst, die wussten nicht, es stieg Rauch auf, die wusste nicht, ist da jetzt ein
351 Chemieunfall, sind da Verletzte, was ist da los, selbst der Rettungshubschrauber, der darüber kreiste, ich
352 sagte [Name eines Kollegen], der kommt jetzt nicht wegen uns, der Konrektor sagte dann, was denkst du
353 denn, wofür der kommt, also und diese Schüler, es ging dann drum, ob der Schüler das bezahlen muss, es
354 kam zu einem Gerichtsverfahren und unsere Rektorin, die das natürlich erlaubt hätte, diesen Chaostag,
355 natürlich nicht das Verhalten, musste nachweisen, dass wir die Schüler auch entsprechend unterrichtet
356 haben, das ist so ein Beispiel für Regeln, für Regelverstoß, aber wie wichtig, in dem Sinne ist es gemeint.
357 Verstanden? #00:57:00-0#

358 I: Verstanden, gut. Zweiten Marker, den ich mir mental gesetzt habe. Es gibt viele Möglichkeiten,
359 Demokratie in der Schule zu lernen und dann über Hierarchien in der Schule, dass man anhand von
360 Hierarchien Demokratie lernt, das hört sich für mich ein wenig kontraintuitiv an tatsächlich. #00:57:19-6#

361 M: Gut, dass du nachfragst. Hierarchien gehören zur Demokratie und das verstehen Schüler nicht, das
362 können sie auch erstmal nicht verstehen, das muss man ihnen erstmal beibringen, sie verstehen schon,
363 dass es wohl zwischen Eltern und Kindern es eine Hierarchie gibt, dass eben Mama und Papa was zu sagen
364 haben, aber wenn Demokratie doch heißt, dass jeder so eine Freiheit hat, wozu muss es dann Hierarchien
365 geben, das muss man denen ganz klar vermitteln. Hierarchien ist nicht, keine Diktatur, sondern bedeutet,
366 dass (...) was ich vorhin schon sagte, aufgrund von meiner Lehrerrolle bestimmte Aufgaben habe, das sind
367 Rechte, wie auch Pflichten habe, ich habe die Pflicht, meinen Unterricht vernünftig zu machen, ich habe
368 gleichzeitig das Recht, den einzelnen Schüler zu (...) maßregeln aufgrund meiner Rolle als Lehrer, wenn da
369 jemand vorbeigeht (..) ich mach das manchmal auch außerhalb von Schule, wenn sie dann zum Beispiel
370 Rauchen, das ist doch gar nicht in der Schule, das interessiert mich gar nicht. Ich bin dann so in meiner
371 Rolle, wogegen, wenn ein Passant da vorbeigeht und die rauchen und der geht einfach weiter, so, also
372 das ist meine Rolle in dem Moment. #00:58:52-8#

373 I: Okay, das habe ich auch verstanden, dann würde ich das abschließen. Wenn mir noch irgendwas einfällt
374 dazu, dann würde ich dir nochmal schreiben. Ich würde das im nächsten Schritt digitalisieren, das ganze
375 wird nachher, nicht im Sinne von Scan, sondern das ganze wird nachher alles abgeschrieben und dann
376 kann man das als Poster quasi wieder ausdrucken. [Erläuterung zur technischen Durchführung der
377 Digitalisierung und zur Transkription]. #00:59:14-8#

378 M: Aber ich bin auch zufrieden mit mir, das war #00:59:18-2#

379 I: Genau, das wäre nämlich jetzt meine Frage, die formale Frage, ob das was da hier liegt, deine Subjektive
380 Theorie zu Demokratie und Erziehung ablichtet oder abbilden kann und du das sozusagen unterschreiben
381 würdest. #00:59:39-4#

382 M: Ja. #00:59:40-0#

383 I: Dann schließe ich die vorletzte Frage an, also von der Methode her. Ich möchte das ja auch noch weiter
384 machen und in der qualitativen Forschung ist es jetzt nicht so, dass ich es mit dem selben Programm
385 immer durchziehen muss, das heißt ich kann immer mal ab und zu Veränderungen vornehmen, das ist
386 nicht so, dass man das einmal so machen muss und es dann tausend Mal genauso machen muss, wir
387 können das lockerer handhaben, weil wir ja auch nicht so die Vergleichbarkeit wollen. Gibt es irgendwas,
388 wo du sagen würdest, methodisch, da gibt es noch Entwicklungsbedarf, das war zu anstrengend, zu leicht,
389 wie auch immer. #01:00:13-0#

390 M: Ne, überhaupt nicht, das hat mir gut gefallen, hast du ja auch gemerkt, das hat mir Spaß gemacht. Ich
391 fand auch, dass du die gut umgesetzt hast, diese Kärtchen, bei den gelben Kärtchen könnten es auch ruhig
392 noch zwei, drei mehr sein. Hast du auch gemerkt, es könnte auch noch weil, es bedeutet. Aber das sind
393 Kleinigkeiten, man kann es dann ja, wie ich ja auch, auch einfach hinschreiben. Ne, das war gut, auch das
394 Material fand ich gut. Ein paar dickere Karten und Stifte vielleicht noch. Das Material war ok. #01:00:52-
395 2#

396 I: Ich hab jetzt auf jeden Fall eine Menge zu analysieren #01:00:54-0#

397 M: Was es mir auch gebracht hat, das nochmal, das war schon beim Interview so, klarzukriegen, was
398 bedeutet Demokratie, wofür ist das wichtig? #01:00:57-5#

399 I: Ich hab mich auch für dieses Verfahren entschieden, diese Struktur-lege-Technik, weil es natürlich ein
400 Thema gibt, was ganz, ganz komplex ist. Da gehören Bereiche zu- du hattest die Bereich Männer und
401 Frauen-Gleichberechtigung drin, ich hatte letztens einen Fall, dem war Umweltschutz ganz wichtig. Und
402 die Idee ist, dass diese Inhaltskarten, diese Struktur, deshalb konntest du ja auch zwei Mal weg gehen und
403 telefonieren, dass man sich dadurch halt immer wieder daran entlang hangeln kann und das versucht
404 diese Komplexität wieder in den Griff zu bekommen, das ist meine Hoffnung. #01:01:14-2#

405 M: Es auch so dieses, es ist ein offeneres System, es ist ja nicht ganz offen, du hast ein System, das System
406 ist da, aber es lässt dem Interviewten Freiheiten, also es kam mir auch entgegen und ich finde dieses nur
407 Fragebogen macht einen natürlich starr. Und das Thema Demokratie ist schwer in diesen starren
408 Kategorien zu fassen. #01:01:23-7#

Anhang E7: Explikationstranskript Herr Neumann

- 1 I = Interviewer / N = Herr Neumann
- 2 [Smalltalk], Abschluss Lege-Phase bis #00:04:46-2#
- 3 N: Ich soll Sie dadurch führen, haben Sie gesagt. #00:04:47-8#
- 4 I: Genau. #00:04:48-1#
- 5 N: Gut. #00:04:49-9#
- 6 I: Und auch jetzt noch, wenn Sie irgendwas ändern wollen, gerne und irgendwann, kurz vorm Ende, würde
7 ich nochmal nachfragen, ob das so in Ordnung ist, dann ist es fix, aber bis dahin. #00:05:03-7#
- 8 N: Wir sehen hier also meine subjektive Theorie zum Thema Demokratie- Unterricht, Demokratie-
9 Erziehung in der Schule, das ist jetzt, sind ja auch meine Worte, darum kann es auch nur meine Theorie
10 sein und ich habe im Grunde das unterteilt in Bereiche, die ich mir vorstelle, wo die meisten Menschen
11 sagen würden, ja, das ist so, der klassische Bereich (...) Demokratie, was auch in der Schule vorkommt und
12 so weiter und rot wäre für mich all das, wo ich auch finde, dass da Demokratie stattfindet, wo aber
13 vielleicht, wenn man die Leute auf der Straße fragt, dann nicht jeder drauf kommen würde, okay. Ich habe
14 angefangen mit diesem Begriff Demokratie und Demokratie ist ein ganz wichtiger Begriff, der in
15 unterschiedlichsten Bereichen des Lebens gelernt und gelehrt wird. Das Elternhaus, Sportvereine,
16 religiöse Vereinigungen haben da großen Einfluss, aber wir beschäftigen uns ja jetzt mit Schule und darum,
17 dass nur das da am Rande als (..) ja (..) Erinnerung. #00:06:26-1#
- 18 I: Ja, okay. #00:06:26-7#
- 19 N: Jetzt möchte ich gerne erst den klassischen Weg verfolgen, das heißt, ganz klassisch ist, für mich
20 zumindest, Demokratie heißt Unterricht, zum Beispiel im Gesellschaftsunterricht. Allgemein heißt das, da
21 gibt es eine Mehrheit, die artikuliert ihren Willen, Volksherrschaft, das ist so die Definition von
22 Demokratie, Freiheitsrechte, Menschenrechte, Demokratie als System, in dem das vorkommt, das stimmt.
23 Das sind dann so die Bereiche, die man im Geschichtsunterricht, oder wo auch immer, besprechen kann
24 und das heißt, Griechenland, Französische Revolution, Deutsche Revolution, all dieses. #00:07:13-4#
- 25 I: Also als Unterrichtsinhalte. #00:07:15-8#
- 26 N: Genau. Da steht dahinter. Dann gibt es noch die Kategorie Schule, da wird man über Wahlen sprechen,
27 vor allem die Wahlen des Klassensprechers, über Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule, über die
28 SV, das wird man traditionellerweise machen. #00:07:37-2#
- 29 [Unterbrechung durch eine Kollegin von Herr Neumann, die in den Raum kommt und ihm eine Frage stellt
30 bis #00:07:52-3#]
- 31 N: Das heißt (...), da wird man in der fünften Klasse wahrscheinlich bei Orientierung in der Schule drüber
32 sprechen, das geht aber auch schon in der Grundschule wahrscheinlich los mit (..) es gibt so Programme
33 wie Schülerparlamente zum Beispiel, das findet dann da statt. Dann haben wir noch ganz konkret
34 Deutschland als Demokratieort (..) heißt, wenn Wahlen anstehen, wird da irgendwie drüber gesprochen,
35 dann wird gesagt, wir haben ein Grundgesetz, wir haben Menschenrechte, in Berlin findet irgendwie
36 Demokratie statt. Es gibt Mitbestimmungsmöglichkeiten, es gibt die verschiedenen Wahlen und
37 besonders gut ist dieser Unterricht natürlich, wenn also so Problemfelder aufgemacht werden. Ziel ist
38 Konsens, aber vielleicht nicht jeder kann sich mit dem Konsens anfreunden. So, das ist dieser Bereich,
39 dieses Unterrichtliche. #00:08:56-7#
- 40 I: Darf ich eine Frage stellen? Ist das dann auch Unterrichtsinhalt, weil sie ja jetzt gesagt haben, Deutsch
41 als #00:09:02-1#
- 42 N: Genau, das ist jetzt auch Unterrichtsinhalt, ja, genau. So (..) auch ganz klassisch ist die Mitbestimmung
43 in der Schule, das heißt, wir gemeinsam, ist unser Schulmotto. Lehrer, Schüler, Eltern bestimmen in den

44 verschiedenen Gremien, aber auch in Aktion, im Gespräch untereinander, das würde man dann auch so
45 klassisch als Demokratie sehen, diese Gremienarbeit und hier, Sie haben es ja gerade live gemerkt, ist das
46 ein etwas halbdemokratisches System. Die Schulleitung bestimmt und das wird gemacht, darum diese
47 Kreise mit dem Blitz, immer, wenn die auftauchen, habe ich da die Ahnung, dass da etwas nicht
48 demokratisch ist, aber so gemacht werden muss. #00:09:54-6#

49 I: Systembedingt, oder? #00:09:56-8#

50 N: Systembedingt, ja. Ich kann ja auch hier sagen, hier ist es systembedingt, weil irgendwer muss hier auch
51 mal entscheiden, hier ist es auch systembedingt, hier ist es vom Gesetzgeber im Grunde so gewollt, von
52 uns als Staat, könnte man sagen. So, dann gibt es noch den Lehrer und da wird man auch sagen, der Lehrer
53 hat die Aufgabe, Demokratie zu erziehen. Ich glaube, wenn man auf der Straße fragen würde, würden das
54 auch alle sagen, ja klar, wer hat Demokratie zu vermitteln? Der Lehrer! Da muss der Grundtenor
55 demokratisch sein und als Beamter ist man ja in der besonderen Pflicht, man hat ja geschworen, dass man
56 auch die Demokratie verteidigt (..) das heißt, Verteidigungshaltung geht, das bedeutet, dass man bewusst
57 auf demokratische Rechte verzichtet. Da müsste ich eigentlich noch einen von diesen hier hinmachen,
58 auch systembedingt wieder (...) und da bin ich mir nicht sicher, ob sich das wirklich alle klarmachen. So,
59 und dann gibt es die Geschichts- und Politiklehrer, denen wird der Beutelsbacher Konsens vorgebetet, ich
60 weiß gar nicht, ob das bei anderen Lehrern auch so ist, weiß ich gar nicht und in der Gesamtschule ist
61 meine Hoffnung, dass da (..) da sind wir schon im Rotbereich (...) dass da es individuell zugeht. So, aber
62 das erstmal als klassischen Bereich. #00:11:36-6#

63 I: Okay, also klassisch bedeutet, das wäre so eine verbreitete Standardmeinung quasi. Eine kurze
64 Nachfrage: Aber das würde ja auch heißen, dass Sie denken, dass Gesellschaftsunterricht einen gewissen
65 Beitrag zur Demokratieerziehung leistet? #00:11:51-1#

66 N: Absolut. #00:11:52-0#

67 I: Aber es reicht einfach nur nicht. #00:11:54-9#

68 N: Es reicht nicht aus, aber es gehört absolut dazu. Genau. Dann gibt es hier den roten Bereich, das ist
69 jetzt der Bereich, wo ich sagen würde, das müsste noch zusätzlich dazukommen, unter anderem die
70 Erziehung in der Schule. Da ist es wieder die Schwierigkeit der Widersprüche. Wir sollen zur Freiheit
71 erziehen, das heißt, zur Freiheit, sich auch gegen das System zu entscheiden, aber gleichzeitig ist es auch
72 unser Ziel, die Schüler zu produktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu machen, für das System und das ist
73 ein Gegensatz, der erstmal so besteht, aus den Zielen, die die Schule hat. Im schulischen Alltag fällt das
74 eigentlich kaum auf, weil so extreme Positionen sind mir auch noch nicht begegnet, ich bin auch noch
75 nicht so alt, dass ich jetzt alles erlebt hätte, aber #00:12:43-7#

76 [Pausenglocke #00:12:49-0#]

77 N: Dass ich alles erlebt hätte, aber ist mir noch nicht aufgefallen. Gleichzeitig muss ich ja auch hier
78 Freiheitsverstöße gegen diese Grundordnung, die hier (...) gesetzt ist (..) signalisieren, aber auch erklären,
79 damit der Schüler das nachvollziehen kann, warum mache ich das. Dann möchte ich hier einmal zu meinen
80 Pfeilen kommen, die hier zum Unterricht überleiten. Hier hatte ich ja gesagt, dass Unterrichtsinhalt (..) ich
81 bin mir aber sicher, Demokratie-Erziehung ist auf verschiedenen Wegen möglich, nicht nur so in diesen
82 unterrichtlichem Stoff, bzw. der Bearbeitung, sondern auch Werte zu haben usw., was gleich kommt, wäre
83 Demokratie, ich habe diese Karte gefunden und dachte, dass das ganz gut ist, weil das nochmal den
84 Unterschied zwischen Grün und Rot klarmacht, dass (..) manche würden das vielleicht nicht so sehen, weil
85 für mich ist das so, weil das sonst zu eindimensional wird. Im Umgang mit den Schülern, der findet nicht
86 nur im Unterricht statt, aber wohl hauptsächlich #00:14:11-7#

87 I: Würden wir die Karte dann Unterricht oder Umgang mit Schülern nennen, weil so überlege ich gerade,
88 wenn ich die jetzt lesen würde, würde ich sagen, das würde bedeuten, Umgang mit Schülern im
89 Unterricht, rein von der Beschriftung quasi her. #00:14:28-7#

90 N: Umgang mit Schülern, schreiben wir jetzt hin. (10sek- schreiben) Ja, da kommt natürlich jetzt viel
91 zusammen, weil das hier, hier und hier auftaucht, aber wir lassen es jetzt so stehen. Da ist jetzt, wie ich
92 mit Schülern umgehen sollte und auf diesem Bereich, warum ich als Lehrer das soll. Schüler sollten
93 Demokratie erleben, jeder Unterricht ist Demokratieunterricht, jede Lernform ist Demokratieunterricht,
94 immer, wenn ich mit Schülern zusammenkomme, kann ich auch Demokratie vermitteln, so dass der
95 Umgang des Lehrers mit den Schülern auch Einfluss auf den Umgang von Schülern untereinander hat, das
96 kann zum Beispiel betreffen den Bereich von Ausgrenzung, Mobbing (..) innerhalb der Schülerschaft, gut.
97 Wichtig beim Umgang mit Schülern ist die Schülerorientierung (..) #00:15:41-2#

98 I: Bedeutet der Umgang des Lehrers mit den Schülern diese Werte, die Sie gerade angesprochen haben
99 oder ist es der Umgang noch was Anderes? #00:15:56-2#

100 N: Nochmal, bitte. #00:15:58-1#

101 I: Sie haben gerade gesagt, es ging schon um Werte kurz. Bedeutet Umgang des Lehrers mit den Schülern
102 das schon Wertevermittlung, das Wertezeigen oder ist damit ein anderer Umgang gemeint?
103 Kommunikation oder so. #00:16:13-9#

104 N: Genau, genau, das ist damit gemeint, was hier auch mit Schülerorientierung kommt, heißt, die Schüler
105 sprechen auch mit im Unterricht. Das heißt, dass ich nicht nur Werte vermittele, sondern auch die
106 Ausgestaltung der Werte am Ende, dass ich also hier Mitbestimmungsrechte habe, auch in der
107 Themenwahl, in der Methodenwahl, soweit es geht und soweit es vom Curriculum vorgeben ist, dass ich
108 Schülerantworten gelten lasse, dass ich nicht sage, ich habe die einzig wahre Antwort, also das ist natürlich
109 im Deutschunterricht einfacher als im Matheunterricht, das leuchtet ein (5sek.). Themeninteresse
110 abfragen, auch anstrengende Schüler mal auch anerkennen, dass das Schüler sind, die Zuwendung
111 brauchen, all dies gehört dazu, da spricht natürlich ein bisschen, ich habe das natürlich ein bisschen
112 pathetisch dort hingelegt, aber natürlich muss der Lehrer irgendwann entscheiden. (...) Das hatte ich ja
113 weggetan, das hatten wir ja umgeschrieben. Jetzt noch mal den Lehrer als Rolle, dem hatte ich dem
114 klassischen Verständnis zugeordnet, die individuelle Person würde, meines Erachtens, noch dazu
115 kommen, denn die sind nicht voneinander zu trennen und hier ist es wichtig, dass die Demokratie ein
116 gelebter Wert ist, die Werte müssen sich also auch im Unterricht zeigen, die können so auch den Schülern
117 vermittelt werden, u.a. als Beispiel eines Werts hier, die Sprache und das heißt, wenn ich das ernstnehme,
118 heißt, ist es doch schön, wenn ich auch diesen Bereich ernstnehme, ist es doch schön, wenn Schüler dem
119 Lehrer nicht blind folgen, sondern selbst nachdenken und zu Ergebnissen kommen. Das wär's. #00:18:16-
120 5#

121 I: Vielen Dank. Zwei, drei Nachfrage, ich habe mir so ein paar gedankliche Memos gesetzt. Das eine ist, Sie
122 müssen mir einmal kurz einfach nacherklären, weil ich es noch nicht ganz verstanden habe: Warum liegt
123 Demokratie als so zentraler Begriff da und da Elternhaus, Sportvereine und so, wie oder was ist hier die
124 Verbindung? #00:18:35-9#

125 N: Die Demokratie, das ist unser Thema, worüber wir uns die ganze Zeit drüber unterhalten haben im
126 Vorfeld und Demokratievermittlung, das ist ja das, worüber (..) diese (...) dieses Ding sein soll und ich habe
127 gesagt, ich möchte mich beziehen besonders auf die Demokratie in der Schule und da passt Elternhaus,
128 Sportverein, religiöse Vereinigungen nicht rein, aber ich finde trotzdem, sie haben das Recht, da zu stehen,
129 um zu sagen, da findet auch Demokratieunterricht statt. #00:19:18-8#

130 I: Also, das wäre sozusagen, dieses Blatt Papier wäre für den Bereich Schule und hier könnte man quasi
131 einen anderen Bereich einführen, okay, das habe ich jetzt auch verstanden. Jetzt meine andere Frage,
132 auch ein bisschen, weil ich das interessant finde: Warum ist der Lehrerberuf grün und der Lehrer als
133 Individualperson rot? #00:19:39-0#

134 N: Auch hier wieder, klassische Sicht auf Demokratie und da wird man, glaube ich, vom
135 Demokratieverständnis her, wenn man fragen würde, wer hat denn zur Erziehung der Schüler zum (..) zur
136 Demokratie beizutragen, würden viele, glaube ich sagen, Eltern und Lehrer und darum ist das grün, das

137 ist ja auch einfach gesetzlich so verankert, dass ich also als Beamter und so weiter, ich hab's ja eben
138 ausgeführt, das machen muss, gleichzeitig glaube ich, funktioniert das auch nur, das ist nicht zu trennen,
139 wenn ich diese Werte auch lebe. #00:20:24-1#

140 I: Und dann, also das habe ich jetzt auch verstanden und dann noch ein Punkt, wo ich auch zwischendurch
141 mal nachgehakt habe, wie soll ich dieses Deutschlandkästchen bewerten? Bezieht sich das auf das
142 demokratische System in Deutschland, wie es gerade ist, oder ist das als Demokratie als Unterrichtsthema
143 in Deutschland? Was bedeutet das Deutschland quasi da und was bedeutet der Kasten? #00:20:51-1#

144 N: Ja, (...) hier habe ich ja gesagt, das findet ja im Gesellschaftsunterricht statt, das heißt, hier ist das
145 System, wie es gerade ist, drin. In Berlin findet, das ist natürlich wieder eine dimensionale Aussage, aber
146 das wird ja meist (...) aber es gibt natürlich Einheiten Demokratie in Deutschland, Wahlrecht oder sowas,
147 aber die werden meist rausgeholt, wenn irgendwelche Wahlen anstehen. Dann sagt der G-Lehrer, oh wir
148 wählen bald, dann lasst uns mal drüber sprechen. #00:21:26-7#

149 I: Also wäre das, nur mal so eine Frage, eine Verbindung, sozusagen, zwischen Unterrichtsinhalten und
150 realer Politik? #00:21:35-6#

151 N: Genauso ist das, ja, genau. #00:21:35-6#

152 I: Gut, und eine letzte Frage hatte ich gerade noch im Kopf (5sek) Jetzt ist sie weg, kommt sie wieder?
153 (6sek) Ne, okay. Dann lassen wir es einfach so, ich finde es sehr interessant. Ich sage jedem Lehrer
154 tatsächlich, dass das total spannend aussieht, aber diesmal meine ich das auch so. Zwei, drei
155 abschließende Fragen. Erstmal die Frage: So wie das jetzt liegt, würden Sie sagen, dass hier macht ihre
156 subjektive Theorie zur Demokratie und Demokratie-Erziehung deutlich? #00:22:21-4#

157 N: Ja. #00:22:22-4#

158 I: Gut, nächste Frage. Wir haben das ja mit einer bestimmten Methode gemacht, wir hätten es ja auch
159 schon bei dem Interview belassen können. Hat die Methode Ihnen dabei geholfen oder wie würden Sie
160 die Methode dahingehend bewerten, dass man sowas herausarbeiten und verdeutlichen kann?
161 #00:22:38-3#

162 N: Ich finde, mir hätte das Interview nicht gereicht, weil ich ganz schnell wieder einige Dinge vergessen
163 hätte, die ich gesagt habe und hier wird mir das nochmal deutlich, was ich gesagt habe und so kann ich
164 die Unterscheidung viel besser machen, als wenn wir nur darüber gesprochen hätten. Ich glaube nicht,
165 dass ich das so explizit unterteilt habe. Ich habe im Gespräch durchaus auf diesen und diesen Konflikt
166 hingewiesen, das heißt aber diese Konflikte habe ich erkannt, aber diese klassische Sicht ist mir jetzt auch
167 persönlich viel deutlicher geworden, als ich angefangen, mit grün und rot zu zeichnen, als es dann so im
168 Interview war. #00:23:22-7#

169 I: Das heißt, so wie die Methode jetzt abgelaufen ist, war auch eine quasi Hilfe zur Reflexion? #00:23:29-
170 5#

171 N: Ja, absolut. #00:23:29-3#

172 I: Gut, meine Frage ist wiedergekommen: Jetzt haben Sie dahingelegt #00:23:38-0#

173 N: Schule, oder? #00:23:38-0#

174 I: Ja, da frage ich mich nämlich, weil Sie quasi die Schule unter den Gesellschaftsunterricht unterordnen
175 und die Wahl des Klassensprechers, das ist zumindest, wie ich es kenne, nicht im Gesellschaftsunterricht
176 passiert. #00:23:47-6#

177 N: Ja, das liegt daran, dass es tatsächlich in der fünften Klasse in unserem GL-Buch ein Kapitel gibt, in dem
178 das thematisiert wird. #00:23:57-4#

179 I: Okay, also auch als Unterrichtsinhalt. #00:23:59-9#

180 N: Eigentlich soll man dann auch noch, das wird da vorgeschlagen, im GL-Unterricht, den Klassensprecher
181 wählen und die Schule ist so die Einheit, wo die Demokratie passiert, da gibt es das in einem Kapitel, wird
182 aber nie im GL-Unterricht stattfinden, das macht aber eigentlich immer der Klassensprecher. #00:24:20-
183 9#

184 I: Das ist also gleichzeitig Unterrichtsinhalt im Gesellschaftsunterricht, aber auch, ich gehe davon aus,
185 Klassensprecher oder sowas wie SV etc. gibt es hier in der Schule ja auch, also eine Art Doppelfunktion.
186 #00:24:34-9#

187 N: Genau. #00:24:34-9#

188 I: Sehr schön, dann war die Frage geklärt. Meine Fragen sind durch, haben Sie noch irgendwelche letzten
189 Anmerkungen? #00:24:42-6#

190 N: Ich finde das echt interessant. #00:24:44-6#

191 I: Ich auch, also ich finde es wirklich interessant. Mein nächster Schritt wäre, ich würde jetzt digitalisieren,
192 um das in die Arbeit einzubinden. Dann würde ich eine Clusteranalyse. #00:25:06-4#

193 N: #00:25:06-4#

194 I: Bis zum Ende Smalltalk über die Forschungsmethode. #00:30:35-0#

Anhang E8: Explikationstranskript Frau Ollebeck

1 I = Interviewer / O = Frau Ollebeck

2 O: Fangen wir an. Also Oberkategorie ist Bildungspolitik in Deutschland (..) das heißt oder das ist in meinen
3 Augen, also den Bildungspolitikern geht es nur darum, eigene Posten zu erhalten, egal (..) sieht man bei
4 Wahlen, welche (..) sag ich mal, welche Partei jetzt gerade dran ist, es geht nur darum, den Posten zu
5 behalten und nicht jetzt auf die Inhalte zu gucken, was man im Bildungssystem ändern möchte. Es gibt bei
6 der Bildungspolitik zwei Seiten. Einmal was das, was die Forschung zum Thema Schule sagt, nämlich,
7 Bastian-Studie zum Beispiel oder die Erkenntnisse der Forschung, dass der Unterrichtsbeginn für die
8 Schüler zu früh und grundsätzlich, dass die Schüler in der Pubertät natürlich ganz anders ticken und das
9 System nicht einfach so weiterlaufen kann. Also einfach Forschungsergebnisse, die denen bekannt sind,
10 den Politikern, dem gegenüber steht dieses komplett veraltete Schulsystem, das mit Demokratie nicht viel
11 zu tun, weil es ein hierarchisches System ist. Es ist unfair den Schülern gegenüber, weil es große Klassen
12 sind und tatsächlich bis auf 33 Schüler die Klassen vollgestopft sind und man so natürlich nicht lernen
13 kann. Die Zensurengebung finde ich undemokratisch und ganz bedenklich, dass sich das Schulsystem nicht
14 ändert. Das führt einmal dazu, dass die erste Unterkategorie, der Lehrerberuf, die Ausbildung, nichts in
15 meinen Augen mit Demokratie zu tun hat, sondern dass das hierarchische System, was da schon in
16 unserem Schulsystem verankert wird, wird auch im Referendariat durchgezogen in der Ausbildung, in der
17 Lehrerausbildung und es wird zum Teil das eigene Denken aberzogen, gerade im Referendariat, denn da
18 zählt hauptsächlich die Meinung des Seminarleiters beziehungsweise des Fachleiters, den man hat, oder
19 Fachleiterin. Und Referendare, die bis dahin noch gar nicht so viel Lebenserfahrung haben, werden dem
20 auch nicht so viel entgegensetzen, weil sie natürlich darauf hoffen, eine gute Beurteilung zu bekommen
21 und hinterher eine gute Stelle zu bekommen und machen dann den Unterricht natürlich dann erst so, wie
22 sie wollen oder wie sie meinen, dass er gerecht ist. Deshalb, das hat in meinen Augen nicht viel mit
23 Demokratie zu tun. Die zweite Unterkategorie wäre die Schule im Allgemeinen, das heißt, A die Schule ist
24 eine Institution, die immer mehr auf Labels aus ist, genau wie ein Wirtschaftsunternehmen, wie eine
25 Firma, das führt dazu, dass man viele Projekte in Schulen durchführt, um Siegel für die Schulen zu
26 bekommen und dann sagt man halt, ja das machen wir jetzt mal eben, ist so die Schulmentalität, müssen
27 wir jetzt noch machen, damit wir das Label dieses Jahr bekommen, das wird jetzt eben durchgezogen und
28 das hat mit Kreativität, hat Schule da meines Erachtens nichts zu tun und auch nicht mit Demokratie, weil
29 das muss gemacht werden und es wird nicht jetzt mal abgefragt, ob das gemacht werden soll oder nicht.
30 B die verschiedenen Interessensgruppen in der Schule sind natürlich Schüler, die Lehrer oder der
31 Dienstherr natürlich und daraus kann für Schüler resultieren, dass es nur wenige Unterrichtsmethoden
32 gibt, die auf Demokratie ausgelegt sind, der Rest ist natürlich vorgegeben, da ist natürlich nicht viel mit
33 Demokratie. Schulsystem kann die verschiedenen Lerntypen nicht berücksichtigen, auch wenn das uns
34 suggeriert wird als Lehrer, dafür sind die Klassen viel zu groß, die Interessengruppen liegen ganz klar, die
35 Interessen liegen ganz klar mit dem Fokus auf dem Lehrer, der versucht, seine Sachen durchzukriegen,
36 auch da ist auch mit Demokratie auf Augenhöhe nichts. So das führt dazu, dass Projektwoche an den, zum
37 Beispiel jetzt in meinem Fall, an den Interessen der Schüler vorbeigeht und das heißt im Endeffekt auch,
38 dass mit den Schülern zu wenig gemeinsame Sachen erarbeitet werden, also demokratisch ist da nicht
39 viel. Dann für die Lehrer kann aus diesen verschiedenen Interessengruppen resultieren, dass es leider
40 keine Zeit gibt, um auf die Angelegenheit der Schüler wirklich einzugehen, wenn sie was haben und das
41 führt dazu, dass jetzt verstärkt Sozialarbeiter oder Vertrauenslehrer sich darum kümmern müssen, damit
42 unsere Unterrichtszeit damit nicht belastet wird. Unter den Lehrern an sich gibt es auch wenig
43 Demokratie, weil einige wirklich nur ihre Sachen durchziehen auf Kosten von anderen und (..) von Seiten
44 der Schulleitung gibt es auch teilweise manchmal nicht so viel demokratisches Verständnis, sondern da
45 werden die Kollegen gegeneinander ausgespielt oder auch ganz normale Rechte der Lehrer einfach
46 ignoriert und totgeschweigt. Und C allgemein Schule heißt bei mir, Eltern akzeptieren aktuelles
47 Schulsystem, was sehr bedenklich ist, das heißt natürlich, dass die Kinder die Erziehungsprodukte der
48 Eltern sind, das ist eindeutig, das führt dazu, dass der Einfluss des Elternhauses leider wichtiger ist als der

49 des Lehrers (..) womit wir wieder bei der Frage sind, was ist denn überhaupt ein mündiger Schüler und
50 welchen Einfluss hat er darauf, nicht viel. So, dann würde ich sagen, kommt danach die Ist-Situation in der
51 Schule, nämlich der Unterricht, das heißt, Unterricht ist zum Teil Erziehung, wobei aber unklar ist, was das
52 Bildungsziel mündiger Schüler überhaupt heißt, für mich zumindest, weil dem entgegen steht ja zum
53 Beispiel wir haben als Lehrer ein klares Curriculum, was ganz klar vorgibt, was gemacht werden muss und
54 das führt dazu, dass feststehende Themengebiete pro Jahr abgearbeitet werden müssen unter Zeitdruck
55 und Terminvorgaben und (..) das verhindert natürlich, dass man die Schüler miteinbezieht, weil wir einen
56 ganz knallharten Terminplan haben, bis wann Arbeiten geschrieben werden müssen, Benotungen et
57 cetera, da können wir die Schüler nicht miteinbeziehen, das wird nichts. Und die Leistungsbewertung
58 anhand des Erwartungshorizonts des Lehrers finde ich auch undemokratisch eigentlich also das hat für
59 mich jetzt nicht viel damit zu tun. So auch dieses Bildungsziel, was für mich unklar ist, was sind mündige
60 Schüler, was heißt das überhaupt, führt dazu, dass wir trotzdem immer noch ein hierarchisches Verhältnis
61 zwischen Lehrer und Schüler haben und das heißt im Endeffekt, man suggeriert den Schülern, es gäbe
62 Demokratie zum Beispiel durch eine SV, die Schüler sitzen bei Konferenzen mit dabei, in der sie sag ich
63 mal pseudodemokratisch was sagen dürfen, natürlich sie sich zu Themen äußern, aber sie haben in diesem
64 Sinne kein Mitbestimmungsrecht. So mein Ziel wäre es eigentlich, Voraussetzungen von Demokratie in
65 der Schule heißt für mich eigentlich, die Schule müsste von den Schülern aus mitgedacht werden und
66 nicht nur von den Bildungsobersten, wobei man natürlich aufpassen muss (..) inwieweit das machbar wäre
67 zum Beispiel demokratisch wäre ein vielfältiges Angebot, aus dem die Schüler wählen könnten, wo sie
68 sich wohlfühlen. Schule bräuchte andere Methoden und auch andere Räumlichkeiten. Eigenständiges
69 Denken und sich selber seine Wege suchen, wäre ein ganz wichtiges Ziel für Schüler. Dann muss
70 Zusammenhalt oder Gemeinschaftsgefühl, für Schüler ganz ganz wichtig, und das würde meiner Meinung
71 nach auch dazu führen, dass wir mündige Schüler haben, die auch die Weitsicht haben, zu wissen, wann
72 sie in bestimmten Situationen was machen dürfen oder was nicht machen dürfen. (...) #00:07:17-0#

73 I: Der eine Teil da oben fehlt noch, aber sonst sind wir durch. #00:07:20-6#

74 O: Meine Musik #00:07:21-8#

75 I: Ja. #00:07:22-5#

76 O: Also die Bastian-Studie, das ist ja dieser eine Komplex von Bildungspolitik in Deutschland, die Forschung
77 sagt ja tatsächlich, dass Musik, überhaupt Kreativität ganz wichtig ist, auch für die Hauptfächer, weil
78 einfach die Neuronen vernetzt werden, das heißt Beschäftigung mit Musik und Kunst hätte positive
79 Auswirkungen auf andere Fächer, aber Musik findet bei der Politik keine Berücksichtigung, es sei denn,
80 man braucht sie für Veranstaltungen, sprich es gibt eine Feier oder so, da müssen wir schnell spielen, aber
81 das führt automatisch dazu, dass Musik in der Öffentlichkeit nur als schmückendes Beiwerk genutzt wird
82 und nicht als Beitrag zur Demokratieerziehung gesehen wird. #00:08:06-1#

83 I: Gut, okay vielen Dank, ich habe ein paar Rückfragen und die stelle ich jetzt erstmal. Beim Lehrerberuf
84 haben sie auf der einen Seite gesagt, der Lehrerberuf hat nichts mit Demokratie zu tun bzw. die Karte
85 haben Sie gelegt, aber Sie haben gesagt, die Ausbildung zum Lehrerberuf hat damit nichts mit Demokratie
86 zu tun, da liegen Karten, die vor allem was mit dem Ref zu tun haben. #00:08:27-7#

87 O: Die Ausbildung zum Lehrerberuf meine ich. #00:08:28-8#

88 I: Ich habe einfach mal eine Nachfrage, warum liegen da Karten, die sich nur auf das Ref beziehen, warum
89 sozusagen nicht der aktuelle (..) der praktizierende Lehrer? #00:08:40-5#

90 O: Die Ausbildung [schreibt ergänzend *Ausbildung zum* auf die Inhaltskarte *Lehrerberuf*] (..) Das ist ein
91 guter Hinweis. Das ist auf die Ausbildung bezogen. #00:08:50-5#

92 I: Gut, dann habe ich das richtig. Dann würde mich einfach nur interessieren, ein paar dieser Karten habe
93 ich aus wörtlichen Zitaten von Ihnen genommen und Sie haben jetzt bei verschiedenen Karten, das ist
94 kein Vorwurf, ich will es einfach nur verstehen, relativiert. Wenige Methoden und nicht alles ist

95 vorgegeben, sondern vieles ist es vorgegeben. Einfach nur für die Methode, warum für die Relativierung?
96 Einfach vielleicht, wenn man das schriftlich sieht, ist es anders? #00:09:18-8#

97 O: Ja, auf jeden Fall, weil ich sehr impulsiv eigentlich bin und ungefiltert, sage ich mal, ein bisschen das
98 manchmal von mir gebe und wenn ich das lese, denke ich, oh ey ganz so ist das aber nicht. Aber das muss
99 man noch ein wenig relativieren. #00:09:33-8#

100 I: Erzähle ich Ihnen gleich was dazu, da gibt es in der Methode auch eine Theorie zu. Dann habe ich noch
101 (...) wo steht das mit dem Zeitmangel? Da genau, ich habe noch nicht ganz verstanden, das müssen Sie mir
102 kurz erzählen, warum ergibt sich aus verschiedenen Interessengruppe der Schule ein Zeitmangel für
103 Lehrer? #00:09:56-4#

104 O: Ich glaube, der Begriff ist (...) also in dem Sinne, dass man jede Gruppe vertritt ihre Interessen, also ich
105 als Lehrer muss sehen, ich muss fertig werden mit dem Thema, ich muss durchkommen und soweit und
106 wenn irgendwas ist in der Schule, habe ich leider keine Zeit, auf irgendeine Angelegenheiten vom Schüler
107 einzugehen, sage ich mal, die haben sich vor der Tür wieder mal in die Haare gekriegt, der eine weint
108 wieder, da habe ich keine Zeit für, weil ich habe meine Interessen als Lehrer, das meine ich damit, ich
109 habe eine Interessengruppe, ich bin der Lehrer und muss das durchziehen, sage ich mal. #00:10:23-1#

110 I: Okay, also so rum verstanden, dass die Interessengruppen auch nicht unterschiedlich sozusagen (...) viel
111 zu sagen haben, also dass der Lehrer als Interessengruppe oder der Dienstherr mehr zu sagen hätte als
112 der Schüler in diesem Fall. #00:10:36-1#

113 O: Ja, genau. #00:10:35-8# #00:10:37-5#

114 I: Stoff geht vor. #00:10:39-1#

115 O: Das ist hierarchisch, das ist nicht demokratisch, weil theoretisch (...) so sehe ich das. #00:10:45-3#

116 I: Okay und ein Punkt hier noch, Eltern akzeptieren aktuelles Schulsystem. Mich würde einfach nur
117 interessieren (...) warum ist sozusagen das für die Schule wichtig und Kinder sind Erziehungsprodukt (...)
118 einfach nochmal hierzu was erzählen, weil da ist mir einfach die logische, die Folge noch nicht klar.
119 #00:11:08-3#

120 O: Also Schule im Allgemeinen, so wie sie jetzt läuft, kann nur funktionieren, wenn die Eltern das so
121 akzeptieren. #00:11:15-3#

122 I: Also, das meine ich nämlich. Eltern akzeptieren auch das aktuelle Schulsystem, was halt undemokratisch
123 und veraltet ist. #00:11:22-7#

124 O: Das meinte ich damit und diese beiden Sachen [zeigt auf Inhaltskarten *Kinder sind Erziehungsprodukte*
125 und *Einfluss des Elternhauses wichtiger als der des Lehrers*] sind einfach, ich sehe das immer bei uns, bei
126 den pädagogischen Konferenzen. Die Kinder haben ganz viel Probleme, aber die können nicht anders, die
127 sind ja das Produkt ihrer Eltern, sage ich mal, die sind so erzogen worden und haben damit ihre Probleme
128 und das Problem ist eigentlich nicht das Kind, der Einfluss des Elternhauses im Endeffekt ist wichtiger als
129 wir Lehrer. Wir meinen immer, wir hätten viel Einfluss, haben wir aber nicht, das bestätigt leider die
130 Realität, das heißt, was von zu Hause aus ausgegeben wird, das wird gemacht, da haben die gar keine
131 Chancen die Kinder. Die haben sowohl von zu Hause aus eine klare Hierarchie aber auch von der Schule
132 aus, da gibt es nicht viel mit, was die Kinder sich da (...) #00:12:08-0#

133 I: Dann würde ich für mich die Anschlussfrage stellen: Wenn die Schule und die Lehrer relativ unwichtig
134 sind, warum ist es dann kritisch, dass die Schule undemokratisch ist, also wenn die Eltern sowieso
135 wichtiger sind, ist es doch eigentlich egal, wie die Schule aufgebaut ist, so mal ganz überspitzt formuliert.
136 #00:12:24-9#

137 O: Ja, ich denke, das kommt den Eltern schon zu Gute, dass wir so ein System haben, weil ich finde, die
138 Eltern versagen ziemlich, viele versagen in ihren Erziehungsmethoden und die hoffen dann, dass wir das

139 in der Schule dann irgendwie geradebiegen, aber weshalb die jetzt (..) das System nochmal? #00:12:46-
140 0#

141 I: Also, mein Gedanke war einfach nur, wenn Sie hier so sagen, der Einfluss des Elternhauses ist viel
142 wichtiger ist, aber auf der anderen Seite sagen, das Schulsystem ist undemokratisch und im Endeffekt in
143 so einem alten Schulsystem kann man sich gar nicht vernünftig entwickeln. [O: Ne, kann man auch nicht]
144 Dann wäre es ja eigentlich, nur so überspitzt gesagt, egal, wie die Schule aufgebaut ist, wenn das
145 Elternhaus sowieso viel, viel wichtiger ist. #00:13:07-2#

146 O: Ja (..) aber im Endeffekt muss man sagen, kommen die Eltern trotzdem an und wollen, dass ihre Kinder
147 in diesem System bestehen, aber nur wenn man (..) also ich sage mal, das ist hier [zeigt auf Inhaltskarte
148 *Einfluss des Elternhauses...*] ist zum Beispiel für ganz harte Fälle, wenn jemand total aus dem Ruder
149 schießt, dann habe ich es schon erlebt, dass tatsächlich die Eltern kommen und sagen, das geht jetzt aber
150 nicht bla bla bla, also wenn wir als Schule einschreiten und sagen, das geht so nicht, mit dem Schulverweis,
151 dann werden die Eltern plötzlich (..) dann wollen die dieses System auch nicht mehr. Das ist jetzt so der
152 Sonderfall, das ist dann wirklich der Sonderfall, das ist dann der Worst Case, er oder sie soll von der Schule
153 wegen, weiß ich, irgendwelchen Sachen und dann ist es plötzlich so, dass sie dieses System plötzlich auch
154 nicht mehr gut finden die Eltern und bis dahin ist aber alles, so relativ sage ich mal, akzeptieren sie das.
155 #00:14:00-5#

156 I: Und dann wollen sie auch ein demokratischeres Schulsystem? #00:14:03-7#

157 O: Ja, dann wollen sie plötzlich Demokratie. Dann wollen sie plötzlich etwas demokratischer das Ganze.
158 #00:14:10-0#

159 I: Gut, dann habe ich das jetzt glaube ich klar. Einen Zusammenhang noch zwischen der Frage [zeigt auf
160 Inhaltskarte *Unklar, was das Bildungsziel...*] mit dem unklaren Bildungsziel zum mündigen Bürger, Schüler
161 und dieser Karte hier [zeigt auf Inhaltskarte *Hierarchisches Verhältnis...*]. #00:14:21-5#

162 O: Hierarchisches Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. #00:14:22-9#

163 I: Einfach nur noch einmal erklären für mich. #00:14:26-7#

164 O: Ja, ich glaube *führt zu* ist falsch, das passt nämlich nicht, finde ich. #00:14:32-3#

165 I: Darüber bin ich ein bisschen gestolpert. #00:14:34-0#

166 O: Genau, also unklar, was das Bildungsziel mündiger Schüler überhaupt heißt, *führt zu* ist da falsch, würde
167 ich sagen (...) man müsste ja hier schreiben, Fakt ist, hierarchisches Verhältnis zwischen Lehrer und
168 Schülern und das heißt, man suggeriert, also *führt zu* ist falsch, finde ich, jetzt wo ich da nochmal (..).
169 #00:14:57-1#

170 I: Gut, ne, genau dafür ist es ja da, wenn (...) ich will es ja auch verstehen. Dann frage ich lieber einmal
171 nach. 00:15:11-6#

172 O: [legt Strukturkarte *führt zu* weg und schreibt *Fakt ist...* auf eine neue] So Fakt ist, das ist es eher. Fakt
173 ist, es gibt ein hierarchisches Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern und das ist und das heißt, das
174 suggeriert nur den Schülern. #00:15:28-7#

175 I: Dann wären meine Fragen erstmal beantwortet. Jetzt kommt die Abschlussfrage quasi, so wie das jetzt
176 da liegt, würden Sie sagen, das ist mein Teil, das ist meine Subjektive Theorie, das würde ich
177 unterschreiben, damit bin ich einverstanden? (...) #00:15:58-3#

178 O: Ja, bin da bestimmt ein bisschen radikal. #00:16:01-0#

179 I: Die Frage ist einfach, ich frag das einfach, weil (..) völlig unklar ist, ob die Methode das überhaupt kann,
180 also ob die Methode Subjektive Theorien von Menschen abbilden kann. Genau, das ist die Frage. Was ist
181 ihr Eindruck, sind Sie damit zufrieden, was da liegt? #00:16:18-2#

182 O: Ja, finde ich schon. Auf jeden Fall. #00:16:25-3#

183 I: Ob das radikal ist oder nicht, ist ja erstmal einerlei. Hauptsache Sie sagen, Sie sind damit einverstanden.
184 #00:16:29-8#

185 O: Ja. #00:16:30-3#

186 I: Gut, wie erging es Ihnen sonst so mit der Methode? #00:16:32-6#

187 O: Ich hab da kein Problem mit. #00:16:35-6#

188 I: Hat es Ihnen geholfen in irgendeiner Weise? #00:16:37-6#

189 O: Die Strukturierung? Jaja, ich muss immer strukturieren, sonst kann ich das nicht. #00:16:41-1#

190 I: Man kann natürlich sonst auch sagen, ich führe einfach nur das Interview und das werte ich dann aus.
191 #00:16:46-3#

192 O: Ne, so ist dann jetzt natürlich klarer, das sehen Sie ja an den Dingen, die ich verbessert habe, weil wenn
193 man das dann liest, denkt man huch, oh, Moment mal (..) #00:16:53-0#

194 I: Genau, da wollte ich noch was zu erzählen. Es gibt in der Interviewforschung die Theorie des
195 symbolischen Interaktionismus, die besagt, dass Menschen zu einem Gegenstand eine spontane Reaktion
196 haben, die sehr, sehr nah am Unterbewussten ist. Das heißt, wenn Sie sagen im Interview, alles ist
197 vorgegeben, dann ist das näher an sozusagen, das sagt die Theorie, das ist näher an Ihrer Realität, als
198 wenn Sie das schreiben würden, weil dann mehrere Reflexionsprozesse drüber gehen und dann geht es
199 zum Beispiel um soziale Erwünschtheit, kann ich das so sagen, das passiert nicht so schnell, wenn man
200 redet. Aber, diese Methode hat eine andere Theorie, je nach Methode hat man echt unterschiedliche
201 Verständnisse davon. Gut, dann (...) sind meine Fragen geklärt, Methode fanden Sie hilfreich [O: Ja, für
202 mich schon], ich habe keine Rückfragen mehr, dann würde ich sagen, sind wir tatsächlich fertig, sehr
203 schön. #00:17:58-5#

204 O: Gut. #00:17:59-0#

205 I: Ich finde das echt spannend, ich sage natürlich immer, dass ich das spannend finde bei jedem Lehrer,
206 aber ich finde das echt spannend, weil das eine Perspektive ist, die ich nicht so drin habe, nämlich halt die
207 Leute, die nicht Politik oder Geschichte haben, da waren natürlich sehr viele dabei, [O: Ja natürlich, ist ja
208 auch sinnvoll] das sieht dann natürlich anders aus. #00:18:14-6#

209 O: Da gehe ich von aus. #00:18:16-3#

210 I: Ich meine, das ist auch gut so. Jedes Bild, das ich bekomme, sieht anders aus, aber das ist echt spannend,
211 muss ich mal gucken. #00:18:28-8#

Anhang E9: Explikationstranskript Herr Percher

1 I = Interviewer / P = Herr Percher

2 P: Also, der Ausgangspunkt, also Demokratie-Erziehung für mich als höchstes Ziel überhaupt, das bedeutet
3 dann die freie Meinungsäußerung und das Vertretenkönnen der eigenen Meinung und genau eben diese
4 Demokratie-Erziehung ist ja die Erwartung an mich selbst als Lehrer, deswegen die eine Seite auch dann
5 Schule, aber auch sollte gleichzeitig oberstes politisches aber auch gesellschaftliches Gebot sein und
6 deswegen haben wir auch Demokratie in der Gesellschaft [zeigt auf Inhaltskarte *In der Gesellschaft*] und
7 unser demokratisches System. Wie ich aber auch schon sagte, muss das in Verbindung miteinander
8 gesehen werden, oder sehe ich das in Verbindung miteinander, weil (...) wie man ja auch sehen kann und
9 das werde ich ja auch gleich sagen, gibt es durchaus Wege, die von der einen Oberkategorie Schule in die
10 andere Oberkategorie Gesellschaft, also Demokratie in der Gesellschaft, geführt werden können und wo
11 dann Verbindungen aufgezeigt werden können. Die erste Verbindung ist alleine vom System Schule her
12 zu sehen, weil klar habe ich in der Schule direkt im System demokratische Strukturen, dadurch, dass
13 immer Kompromisse geschlossen werden und die Schulleitung auch als höchste Instanz innerhalb einer
14 Schule am Ende dann beschließt, aber ich auch in meinen eigenen Fachkonferenzen meine Meinung
15 äußern kann und dann natürlich in Abstimmungen immer Kompromisse geschlossen werden, also es
16 werden nie hundert Prozent Zustimmung für einen Konferenzbeschluss geben. Immer weiter Richtung
17 der Oberkategorie Demokratie in der Gesellschaft geht es, weil die Schule als Akteur, das System Schule
18 als ein Akteur sich in politische Prozesse einbringt, dadurch, dass sie (...) mit Samtgemeinde und so weiter
19 in Kontakt tritt, um dann Fördermittel zu beantragen und und und. Und wie ich eben schon sagte, dass
20 was im System Schule ist, dass durch Diskussionen am Ende Mehrheitsentscheidungen getroffen werden,
21 wo natürlich immer Kompromisse eingegangen werden, habe ich das natürlich auch in der Gesellschaft
22 und so habe ich dann versucht, irgendwie die Verbindung dazustellen als erste Verbindung. Eine zweite
23 Verbindung, die man dann ziehen kann, ist dann auf jeden Fall, wenn ich Schule als Oberkategorie habe
24 und als Unterkategorie den Unterricht, den ich in der Schule habe (6Sek.) komme ich dann auf die
25 Verbindung, weil ich natürlich auf der einen Seite demokratisch oder die Demokratie und das Verständnis
26 dahinter in jedem Unterrichtsfach für relevant und wichtig halte, für wichtig sehe. Zum Beispiel durch
27 Abstimmungen in jedem Fach, die dann auch zu Mehrheiten führen. Dann heißt es, dass Demokratie-
28 Erziehung, also ich bin der Meinung, dass sie überall angewendet werden sollte, natürlich ist sie dann
29 speziell im Kerncurriculum für Politik verankert und so kommen wir zu dem speziellen Beispiel, nämlich
30 Politikunterricht, da bin ich ganz klar der Meinung, dass immer die komplette Bandbreite an Positionen
31 aufgezeigt werden sollte, weil das halt die Voraussetzung dafür ist, dass die Ziele von Politikunterricht, die
32 natürlich auch genauso als Ziel einer demokratischen Gesellschaft sein sollten, nämlich die Erziehung zum
33 mündigen Bürger und da haben wir dann wieder die Brücke oder die Verbindung von der einen
34 Oberkategorie Schule zur Oberkategorie Demokratie in der Gesellschaft, also mündiger Bürger und die
35 Erziehung als höchstes Ziel dorthin, das ist natürlich ein Ziel oder das höchste Ziel von Politikunterricht.
36 Mündigkeit sehe ich dann als Fähigkeit, Dinge kritisch zu hinterfragen, meine eigene Meinung zu äußern,
37 fairer, gewaltfreier Umgang miteinander und hier haben wir dann wieder eine Verbindung zur
38 Gesellschaft, weil dadurch dass Schüler lernen, kritisch zu hinterfragen, können sie dann auch diese
39 Punkte, die sie dann privat irgendwo aufschnappen, die vielleicht nicht unbedingt so ganz
40 gesellschaftsfähig sind, wie wir es hier stehen haben, dass sie die vernünftig einordnen können, kritisch
41 hinterfragen und dass natürlich dann auch, da bin ich der Meinung, wenn man das nicht zulassen würde,
42 das totsichweigen würde, dann würde auch keine Diskussion entstehen und ich könnte auch nichts kritisch
43 hinterfragen, wenn ich nur die eine Position dastehen habe. (...) Was bedeutet mündiger Bürger für mich
44 noch? Da bin ich der Meinung, dass der mündige Bürger derjenige ist, der nicht denkt, dass er nichts
45 verändern kann, der nicht denkt, nur weil ich das zu Hause, oder wo auch immer irgendwo privat gehört
46 habe, dass ich daran nichts tun kann, seine Möglichkeiten zur Mitbestimmung kennt und sich vielleicht
47 auch einbringen möchte, aber das sollte nicht das höchste Ziel sein, also nicht alles sollte in (...) der (...) ja
48 nicht jeder muss sich in irgendeiner politischen Partei organisieren beziehungsweise engagieren, um dann

49 etwas zu verändern, das wäre nicht das höchste Ziel, ja genau. Das war auf jeden Fall die Brücke, die dann
50 von dem Politikunterricht mit seinen Zielen, die natürlich auch von der Gesellschaft als höchstes Ziel für
51 mich sind oder für mich ist, ja der mündige Bürger. Da ich ja eben sagte, dass nicht nur der Politikunterricht
52 in der Schule (...) oder, dass mir Demokratie-Erziehung nicht nur im Politikunterricht wichtig ist, sondern
53 überall angewendet werden sollte, bedeutet das für mich halt auch, dass die Schüler zum einen
54 Schwerpunkte haben, aus denen sie wählen, die ihnen halt am meisten zusagen, wie Sport- oder
55 Technikprofile und dass sie im normalen Unterricht Wahlmöglichkeiten bekommen und da sind wir jetzt
56 halt auch bei, wenn ich dann beim Unterricht an sich bin, der Unterricht hat ja den Schüler und den Lehrer,
57 der (...) diese beiden Gruppen sollten für mich auf einer Ebene stehen, also durch ein (...) demokratisches
58 Schüler-Lehrer-Verhältnis, das geprägt ist durch gegenseitige Wertschätzung und Respekt (5Sek.), weil
59 das zeigt sich dadurch, dass ich individuelle Schülermeinungen zulasse, mir das auch wichtig ist, dass ich
60 mich auch darauf einlasse und dann auch diskutiere über die Meinung der Schüler oder mit den Schülern,
61 weil ich auch als Lehrer alleine deswegen schon das so machen muss, weil es mir ja nicht erlaubt ist und
62 ich das auch nicht machen würde, den Schülern meine eigene Meinung aufzudrücken und nicht irgendwie
63 neutral aufzutreten und eben weil das Verhältnis so auf einer Ebene stattfindet und ich
64 Wahlmöglichkeiten gebe, führt es halt dazu, dass die Schüler sich eingebunden fühlen, dadurch dass sie
65 nicht einfach nur die bestehenden Lösungen runterbeten und nicht denken, ich muss das machen, was
66 vom Lehrer gewollt ist (...) und dieses Schülerhandeln nach eigenem Interesse erhöht dann die Motivation
67 und führt zu einer hohen Zufriedenheit und das ist dann ja im Prinzip das, ich könnte ja jetzt sagen, das
68 haben wir dann auch hier [zeigt auf den rechten Bereich des Strukturbildes] oder vielleicht sage ich das
69 auch einfach, das haben wir dann ja auch, wenn ich von hier [zeichnet Punkt zwischen Inhaltskarten
70 *Schüler sollen nicht den Eindruck haben...* und *Schüler sollen zufrieden sein...* und zieht hiervon ausgehend
71 eine Linie bis zur Inhaltskarte *Mündigkeit als Fähigkeiten...*] mal ausgehe, das haben wir dann ja auch hier
72 ein Stückweit (6Sek.) beim mündigen Bürger, weil wenn ich merke, dass meine Meinung sowieso nicht
73 zählt und ich sowieso nur das, was der Lehrer mir sagt, runterbete, dann werde ich auch nie zum mündigen
74 Bürger oder dann werde ich nie kritisch hinterfragen und werde nie wirklich Mündigkeit erreichen. So.
75 #00:12:05-8#

76 I: Gut, vielen Dank, jetzt raucht mein Kopf. Mit dem letzten Punkt hast du, ich frage die Frage trotzdem,
77 vielleicht ist das auch deine Antwort darauf. Ich habe mir zwischendurch so gedacht oder überlegt, wie
78 gesagt, ist jetzt keine Kritik, sondern ich versuche, zu verstehen und bis jetzt habe ich es noch nicht
79 verstanden und deswegen frage ich nochmal nach. Du hast im Politikunterricht gesagt, es gibt das Ziel des
80 mündigen Bürgers, das machst du vor allem daran fest, dass sie Dinge kritisch hinterfragen können und
81 merken, dass ihre Meinung zählt, also vielleicht mehr so auf der Kompetenzebene, weiß ich nicht, ob du
82 das so sagen würdest, aber deswegen frage ich ja nach und bei den anderen Fächern, die du hier
83 aufmachst, redest du sehr viel über Wahlmöglichkeiten und das Schüler-Lehrer-Verhältnis, das ja
84 horizontal sein soll. Das hört sich für mich jetzt so an, als ob das auf so einer Einstellungs-, Orientierungs-
85 , Wahrnehmungsebene ist anstatt Kompetenzebene ist. Wie gesagt, du musst es nicht ändern, ich
86 versuche nur, ob das eine Deutung ist, bei der du mitgehst oder positionier dich mal dazu. #00:13:21-7#

87 P: Stell die Frage noch einmal. #00:13:25-0#

88 I: Ich habe den Eindruck #00:13:26-5#

89 P: Also Mündigkeit ist auf jeden Fall eine Kompetenz für mich. #00:13:32-7#

90 I: Genau, ich würde hier sagen, dass das hier [zeigt auf Bereich rechts] Handlungskompetenz ist, aber hier
91 [zeigt auf Bereich links] finde ich jetzt nicht oder ich habs noch nicht gesehen, eine Handlungskompetenz
92 sondern das ist eher Einstellung. Ich merke, dass ich wertgeschätzt werde, weil der Lehrer auf der gleichen
93 Ebene mit mir ist, weil ich Wahlmöglichkeiten habe und so weiter und weil du den Politikunterricht mit
94 den Handlungskompetenzen verbunden hast, ist meine Frage, ob du die übrigen Fächer auch in Richtung
95 Einstellungen anstatt als in Richtung Kompetenzen. #00:14:08-8#

96 P: (...) Naja, über diese Einstellung, die ich vom Schüler, also (...) ja über das eigene Interesse vom Schüler

97 möchte ich ja, dass er gewisse Kompetenzen dann erreicht oder sich aneignet, was ja mein Ziel ist und
98 zwar fachliche Kompetenzen, aber natürlich auch, ja im Politikunterricht sind es auch
99 Handlungskompetenzen, aber die Handlungskompetenzen (...) also ich will schon dadurch, dass ich auf
100 die Einstellungen der Schüler eingehe und sage, mir ist es wichtig, dass du mit deiner Einstellung, die du
101 zu irgendeinem Thema hast am Ende aber schon dann schon auf eine fachliche Kompetenz kommst, in
102 dem benennen kannst, dass es mehrere Großlandschaften gibt [zeigt auf Inhaltskarte *Beispiel Erdkunde...*],
103 das heißt ja nicht, du wählst dir eine Großlandschaft aus und die anderen drei streichst du von der
104 Landkarte, aber es geht mir darum, dass er über seine eigene Einstellung, die dann zum Arbeiten motiviert
105 oder am Ende ich es als ertragreicher ansehe, dass die Kompetenz zu erlangen. #00:15:42-7#

106 I: Okay. Also verstanden. Dann war mir nicht, also eine Frage, du hattest als du ganz am Anfang gesagt
107 hast, wir starten mit dem Mittelpunkt, hast du alle Karten erwähnt außer den Lehrer, magst du noch
108 einmal ergänzen, warum du den Lehrer zum Mittelpunkt gesetzt hast. Soll keine Rechtfertigung sein,
109 einfach, du hast das mal Zwischendurch glaube ich einmal gesagt. #00:16:16-0#

110 P: Ja, das ist eher so ein, das habe ich jetzt zum Mittelpunkt genommen, weil wenn ich mit meiner
111 Meinung, warum Demokratie-Erziehung für mich das höchste Ziel ist und was es bedeutet und dann habe
112 ich den Lehrer damit zu gepackt, weil ich diesen Beruf ausübe und weil es deswegen und ja (..) #00:16:38-
113 5#

114 I: Und am Anfang hast du ja auch Ausgangspunkt gesagt und weil du Lehrer bist ist das sozusagen der
115 Ausgangspunkt, von dem du denkst, das Ganze, was du hier gelegt hast. Gut. Wunderbar, das waren
116 meine inhaltlichen Fragen und mehr müsste ich jetzt einfach mal gucken, was (...) muss man sich mal in
117 Ruhe hinsetzen. Ich hätte noch zwei, drei methodische Fragen und zwar hat die Methode natürlich
118 bestimmte Vorstellungen, wie sie funktioniert, sie erhofft sich etwas, wie hast du die Methode
119 wahrgenommen? #00:17:19-5#

120 P: (...) Also ich glaube, was sie schon schafft, ist, dadurch, dass sie wirklich so frei ist, einem die Möglichkeit
121 gibt, die Meinung, die man am Anfang hatte, also so als Start, diese immer wieder so zu optimieren, sodass
122 man am Ende mit einem Bild hier steht, wo man denkt, okay, das habe ich so oder fast so schon in meinem
123 Kopf, also dadurch, dass sie wirklich ganz viele Freiheiten bringt (..) was einige, was für mich sicherlich
124 schwer ist, aber das ist der Vorteil ganz klar, dass man dadurch immer wieder verändern kann, immer
125 wieder anpassen kann und am Ende sagen kann, von dem ersten Gedanken, den ich dann recht schnell
126 hatte, dass irgendwie große Punkte, ganz wichtige, höchstes Ziel und (...) oberstes Gebot, dass das so für
127 mich Ausgang ist und dann habe ich gedacht, okay, Demokratie hat man natürlich in der Gesellschaft aber
128 auch in der Schule, was zwar zusammengehört aber trotzdem Schule hat Sachen, die durch den Unterricht
129 gar nicht in die Gesellschaft jetzt direkt passen (...) dass ich da irgendwie gesagt habe, von Anfang an, ich
130 mache da irgendwie Gruppen, die zwar zusammen gehören, in Verbindung stehen, aber trotzdem, wenn
131 überhaupt durch einzelne Verbindungen, dann ja weil sie schon so getrennt voneinander gesehen werden
132 müssen und das war so der erste Punkt und dann habe ich geguckt, was gehört in diese Gruppe, was
133 gehört da rein, wo sind die Verbindungen, also es wird halt immer mehr so zu diesem Bild, das man hat.
134 #00:19:24-4#

135 I: Ab welchem Zeitpunkt würdest du sagen, lag da ungefähr so die Struktur, die du hattest. War das am
136 Anfang, Mitte, Ende oder? Ist es das gar nicht? #00:19:37-6#

137 P: Doch, das ist es jetzt, das ist es schon, am Anfang (..) man muss erstmal gucken, was hat man, natürlich
138 weiß man, was man im Interview gesagt hat, aber du sagest irgendwie circa 60 oder 55 Karten, dann muss
139 man erstmal gucken, wo war nochmal was, das war am Anfang noch überhaupt nicht so und gegen so
140 zwischen Mitte und Ende, am Ende hat man dann nur noch irgendwie Pfeile oder Verbindungen gezogen,
141 aber an dem Bild, wie ich das dann gelegt habe, habe ich nicht mehr so viel verändert, ja. #00:20:19-0#

142 I: Die Methode erhofft sich, dadurch, dass wir ja zwei Termine haben, dass man zwischendurch
143 nachdenken kann, aber auch, dass du jetzt nochmal siehst, was du in etwa gesagt hast, sind ja nicht alles

144 Zitate, dass dadurch ein Reflexionsprozess angestoßen wird und du als Partner in Wissensebenen
145 reinkommst, die man so im Interview gar nicht hätte, weil du die ganze Zeit siehst und reflektierst und
146 umsichtieren kannst und so weiter. Was sagst du dazu? #00:20:48-5#

147 P: Ja, das denke ich schon, also eben durch das immer wieder neu reflektieren, neu beurteilen, neu
148 verändern, beschäftigt sich man schon viel, viel tiefer damit, weil im Interview, ja da denkt man halt bei
149 vielen Fragen, so von wegen, ja irgendwie, das habe ich ja eben doch schon mal gesagt, muss ich mich
150 dann da wiederholen. Da hat man schnell das Gefühl, dass man sich schnell wiederholt und nichts Neues
151 reinbringt. #00:21:32-1# #00:21:33-2#

152 I: Gut, also jetzt kommt die Abschlussfrage: Ist das, was da liegt, in irgendeiner Art und Weise deine
153 Subjektive Theorie zur Demokratie-Erziehung? Wenn ja, wieviel, wenn nein warum quasi? #00:21:43-3#

154 P: Nein, das ist für mich schon meine Theorie zur Demokratie-Erziehung auf der einen Seite in Schule und
155 auf der anderen Seite, nein andersherum, auf der einen Seite innerhalb der Gesellschaft, wo man zur
156 Demokratie erziehen sollte, aber durch meinen Beruf natürlich auch genauso das höchste Ziel, was ich in
157 Schule habe und wie ich das erreiche oder versuche, zu erreichen, in Prozentzahlen ist das schwer
158 auszudrücken, ob das jetzt, also es ist mehr als , ich sage jetzt mal fünfundachtzig Prozent. #00:22:39-8#

159 I: Das ist schon, Statistiker würden da feuchte Füße bei bekommen, gut, dann sind wir auch methodisch
160 auch durch, vielen Dank. #00:22:52-4#

Anhang E10: Explikationstranskript Frau Quentin

1 I = Interviewer / Q = Frau Quentin

2 Q: Soll ich beginnen? Ich würde hier auch bei der Demokratie beginnen, weil es für mich hier auch das
3 Grundelement ist, um das es primär geht. Demokratie bedeutet für mich oder ist auch Voraussetzung von
4 erstmal ganz grundlegenden Dingen, wie den Menschenrechten, dass alle Menschen die gleichen Rechte
5 haben, das ist mir sehr wichtig und dann, dass jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen und auch
6 mitzubestimmen, ganz unabhängig, ob ein Interesse besteht, die Möglichkeit habe ich erstmal und ich
7 habe die Möglichkeit und das Recht zur Beteiligung. Ich kann mitwirken, ich kann was verändern und die
8 Möglichkeiten sind erstmal da und das führt natürlich auch dazu, dass (..) ich natürlich mit allen
9 einverstanden vielleicht unv. , hier habe ich irgendwo geschrieben, ich muss mal gucken, ich weiß jetzt
10 nicht, wo ich den Punkt habe, vielleicht kommt der nachher nochmal wieder, ich sage es aber schon mal
11 an dieser Stelle, das heißt, ich muss die Entscheidung mittragen (..) wenn ich mich nicht einbringe (..) und
12 (..) Entscheidungen gefällt werden, dann muss ich aber auch damit leben und dann darf ich mich, ist meine
13 persönliche Meinung, nicht aufregen, weil ich die Chance nicht genutzt habe, die ich oben schon hatte.
14 So (..) zu dem Punkt gehört natürlich auch Voraussetzung und Bedeutung, dass alle gleichbehandelt
15 werden, gleiche Rechte und Pflichten haben und dass jeder einzelne eine Stimme hat und auch gehört
16 werden sollte, dass man Dinge miteinander klärt, dass man die Möglichkeit hat, sich zu äußern, das finde
17 ich ganz wichtig, allen Parteien die Möglichkeit zu geben, sich zu rechtfertigen, zu schauen was war, sich
18 ein eigenes Bild zu machen, was wir auch den Schülern vermitteln müssen, lasst euch nichts irgendwie
19 aufdrücken und entscheidet danach. Kein voreiliges Parteiergreifen, das ist das, was man häufig von
20 Menschen verlangt, du kannst dem jetzt nicht glauben, du musst dich vor den stellen, ich finde, man muss
21 sich tatsächlich alle Seiten anhören, wie sich persönlich zu entscheiden, wie sehe ich das ohne sich zu
22 beeinflussen zu lassen und das muss man auch im System Schule lernen und hier ist noch einmal ein aber:
23 Die negative Seite ist auch, dass ich nicht überall Mitspracherecht habe, gewisse Dinge muss man
24 manchmal vorgeben, dann sind wir in diesem Bereich, dass Regeln aufgestellt werden, auch für den
25 Schulalltag, den Schüler durchaus mitbestimmen können, wo sie aber nie das letzte Wort haben, weil
26 Schüler könnten ja auch sagen, dass wir alle 10 Minuten eine Pause machen, aber das geht dann ja nicht.
27 Sie können also Dinge einbringen, die den Schulalltag mitregeln können, aber sie können nicht alles
28 machen, was sie sich vorstellen, selbst wenn sie das mit 100% abstimmen würden, das geht einfach nicht,
29 das hat also irgendwo eine Grenze, dass man nicht überall mitsprechen kann. (...) Demokratie ist
30 Voraussetzung von Schule und bedingt (..) dann eben weitestgehend das andere, was hier steht, den
31 Unterricht, die Schüler, den Lehrerberuf, den Lehrer, die Erziehung aber auch, achso, diesen Punkt habe
32 ich vergessen, natürlich haben wir auch die Wahl, uns im System zu beteiligen, da sind wir dann dort, was
33 ich vorhin erzählt habe, wenn man sich nicht beteiligt, kann man sich nicht beschweren, wenn eine Partei
34 an die Macht kommt, mit der man nicht einverstanden ist und dadurch entsteht dann Mündigkeit, wenn
35 ich das alles lerne, bestenfalls zu Hause und in der Schule, dann würde ich sagen, steht am Ende (7Sek.)
36 der mündige Bürger, der ist ganz wichtig, da würde dann auch wieder das hier in mich rein (..) das mit
37 dem Konflikt, dass auch wenn irgendwas ist, dass ich mir beide Seiten anhöre, dass ich etwas differenziert
38 betrachte, ich zu meiner Ansicht stehe und wenn ich die einzige bin, die das so sieht, dass ich das dann
39 trotzdem sagen darf, das gehört auch für mich dazu, dass man es hinterfragt. Das steht hier jetzt nicht
40 bei, aber das ist ein wesentlicher Punkt, wenn die Bevölkerung auf die Straße geht, weil die mit dem und
41 dem Punkt nicht einverstanden ist, dass das dann friedlich abläuft. So (..) das wäre dieser Bereich, das
42 bedingt ja das andere alles, jetzt fange ich mal einfach vielleicht sogar mit der Schule an, weil die ja als
43 übergeordnete Institution das andere, mehr oder weniger, unter sich vereint oder in einem
44 Zusammenspiel, sozusagen, ist. Wir haben natürlich eine Schulleitung, die muss natürlich auch
45 Entscheidungen treffen, die nicht mit dem Kollegium immer abgesprochen werden können, das ist klar,
46 das muss auch jeder andere, der in einem Unternehmen tätig ist, der Chef trifft Entscheidungen, die nicht
47 mit jedem Arbeitnehmer besprochen ist, sonst ist man Arbeitsunfähig, es gibt dann dennoch Dinge, die
48 man dann als undemokratisch empfindet. Problem sollte er sich anhören, natürlich kann er es nicht immer

49 im Sinne aller lösen. Ein großes Problem an Schulen, aus meiner Sicht, ist der Stundenplan, man geht da
50 hin und kann sagen, was man verändert haben möchte und das ist ein Stück weit so, dass ich das sagen
51 kann, aber ob das umgesetzt wird und ich zufrieden bin, das kann mir dann keiner garantieren, das ist
52 dann ein Stück undemokratisch, du musst damit leben, dass du an dem und dem Tag frei hast und dass
53 du an dem und dem Tag zur solchen Stunde kommen musst, das kann ich nicht berücksichtigen mit Blick
54 auf deine anderen Kollegen, an so einer Stelle wird es dann vielleicht für den einen oder anderen
55 undemokratisch, aber das geht halt dann nicht anders. Dann finde ich, was ganz wesentlich ist, der
56 Umgang der Kollegen untereinander, dass man da auch Regeln einhalten sollte und immer (..) zum
57 Beispiel, müssen wir jetzt nicht unbedingt von den Menschenrechten reden, das ganz normale
58 Miteinanderumgehen, das Wertschätzen und dass man sich nicht über den anderen stellt und sagt, mein
59 Belangen hier, wenn ich jetzt noch mal auf den Stundenplan zurückkomme, ich finde aber, ich habe zwei
60 Kinder, ich habe mehr Rechte, meinen Stundenplan mitzugestalten als der Kollege, der ohne Kinder
61 unverheiratet ist, zum Beispiel. Dann muss ich damit auch vielleicht mit leben, dass es nicht so ist. An
62 dieser Stelle vielleicht, dass die Kollegen durchaus sich, auch im sonstigen Umgang, immer so ein bisschen
63 (..) ja nicht über die anderen stellen, das findet man häufig aber in anderen Bereichen, man sagt, ja , ich
64 sehe das jetzt so und das andere ist mir egal, und ich finde, dass das nicht sein sollte und das lernt man
65 auch in diesem Bereich und in der Erziehung. (...) Und so ein bisschen ja Empathie empfinden im Lehramt.
66 So, Struktur in der Schule (6Sek.) ja, das ist wieder so ein Punkt, der hier reingeht, Teilnahmepflicht an
67 Konferenzen, ist ein Stück weit eine Dienstverpflichtung (...) dann gibt es aber Punkte, wo man aus
68 bestimmten Gründen, was weiß ich, man wohnt zu weit weg, es sind Konferenzen angesetzt an freien
69 Tagen, wo man vielleicht lange Fahrtzeiten hätte, dann sind es vielleicht Konferenzen, wo gar nichts
70 entschieden wird, wo es nur um pädagogische Dinge geht, um reine Information oder Austausch und da
71 nicht zu verharren und zu sagen, dass ist deine Dienstverpflichtung , an Konferenzen teilzunehmen,
72 sondern da mal zu sagen, okay, wie sind die Bedingungen, ein großer Fahrtweg, viel Zeit, Gefahr auf der
73 Straße, im Winter schlimmer als im Sommer und da zu sagen, okay, an dieser Stelle ist der Kostennutzen
74 nicht gegeben und du könntest dir einfach ein Protokoll holen, was passiert ist oder mit einem Kollegen
75 nochmal sprechen. (...) Und dann sowas, dass Entscheidungen mitgetragen werden, beispielsweise so ein
76 Strichesystem, das habe ich schonmal erwähnt, das aufgestellt wird in bestimmten Jahrgängen und dass
77 sich alle daran halten und das führt dann dazu, dass die Schüler merken, aha hier sind Regeln und die
78 werden auch umgesetzt und das ist auch das, was dann nachher auch im Großen passiert, im normalen
79 Leben, es gibt Regeln, an die man sich hält und wenn ich das nicht tue, muss ich mit der Konsequenz
80 rechnen. (...) Das wäre noch ein Punkt, genau Schule und Lehrerberuf gehören zusammen, dieser Punkt
81 inhaltliche Vorgaben, die Lehrer und Schüler nicht ändern können. Die Schule gibt etwas vor und die
82 Lehrer müssen sich daran halten, das weitergeben und das umsetzen und da können die Schüler, wenn
83 sie sagen, ich finde das doof, dass wir hier Perspektive zeichnen müssen, können wir nicht was machen,
84 was cooler ist oder so, dass muss man dann hinnehmen. Da kann man dann nicht sagen, dass zum Beispiel
85 75 oder 80% das doof finden und wir das nochmal diskutieren, das geht dann einfach nicht. Dann lähmen
86 wir uns ja auch, wir müssen ja auch funktionstüchtig sein. So, Lehrerberuf heißt für mich bzw. das ist eben
87 ganz wesentlich, dass wir die Demokratie verteidigen, also alles was sich irgendwie dagegen, was Schüler
88 an Meinungen, Meinungen sind vielleicht falsch, an Aussagen dazu sagen oder (..) sogar irgendwie
89 hetzerisch werden oder sowas, das muss man Schülern vermitteln, dass das nicht an die Schule gehört,
90 das steht auch in der Schulordnung, dass wir nicht rassistisch ist, alle die gleichen Rechte haben oder
91 jemand untergebuttert wird, weil diese Meinung keinem gefällt. Ganz im Wesentlichen auch dass wir
92 Vorbilder sind und dass wir die Regeln, die wir setzen, einhalten, zum Beispiel Pünktlichkeit für Schüler
93 gilt auch für Lehrer oder vergessenes Material passt natürlich auch einem Lehrer mal, dass man das dann
94 auch so herrisch durchführt, aber ich darf das, sondern man sagt, ich habe das auch nicht dabei und
95 eigentlich, das habe ich mal gemacht, müsste man sich selber auch einen Strich geben und die Schüler
96 lachen und finden es okay, Sie sind ja die Lehrerin, aber dass man schon den Schülern auch zeigt, ja hier
97 gelten eigentlich alle Regeln gleich. Gerechtbleiben (..) ist sicherlich schwierig, denke ich, unter Menschen
98 sowieso, aber natürlich (..) ist das wichtig, dass wir nicht jemanden bevorzugen, trotzdem glaube ich, dass

99 es immer mal wieder vorkommt, dass man so ein Stückweit Ungerechtigkeit drin hat, das kann sein, dass
100 man jemand, der stört, vielleicht beim fünften Mal ein bisschen harscher angeht, du störst zum fünften
101 Mal, aber jemand, der sonst immer lieb und brav ist nicht so eine Ansage bekommen.
102 Unterrichtsgestaltung und Methoden sind vom Lehrer vorgegeben, das ist grundsätzlich so, man hat
103 natürlich immer die Möglichkeit, das mache ich auch, die Schüler zu fragen, eigentlich würde ich das gerne
104 so machen oder wollen wir mal das und das ausprobieren, dass ich schon Alternativen reingebe, doch
105 grundsätzlich entscheide ich das letztendlich. Aber sie hätten zumindest eine Möglichkeit, sich dazu zu
106 äußern, dann das hier nochmal ganz wichtig, gehört auch dazu vielleicht nochmal, (...) auf jeden Fall
107 einschreiten, sobald es irgendwie Beleidigungen gibt, jemand getreten wird, selbst wenn der Müll auf
108 dem Fußboden liegt, wäre es so eine Vorbildfunktion, auch vorallem bei Beleidigungen, das passiert auch
109 öfter in den Elternhäusern, dass jemand beleidigt wird und das als normal angenommen wird, denn ich
110 glaube, die Schüler holen das im Großenteil aus dem Elternhaus raus. (...) Das hatten wir. Dann vielleicht
111 Demokratie und Schule, das bedingt sich natürlich auch (7Sek.) demokratische Elemente in der Schule,
112 Mitbestimmung aber auch von Oben vorgegeben oder Nutzen, habe ich dort hingeschrieben, bin mir gar
113 nicht mehr sicher, was ich damit gemeint habe, von ganz Oben vorgegeben. Wir führen natürlich Wahlen
114 durch, die haben eine bestimmte Mitbestimmung, das ist so, das ist vorgegeben, aber man kann es auch
115 als Vorteil sehen, dass man das auch nutzen kann, diese demokratischen Elemente in der Schule und diese
116 nicht immer als Drama anzusehen.(...) Schule und Schüler müssen auf das Leben vorbereitet werden, das
117 ist der mündige Bürger, der irgendwann da stehen soll und die Schule ist dann daran beteiligt, diesen dort
118 hin zu führen. Jeder Lehrer kann diese demokratischen Strukturen erweitern und zum Beispiel weitere
119 Regeln aufstellen (...) weitere Regeln aufstellen (6Sek.) Da muss ich gleich nochmal gucken (...)Diesen
120 finde ich nochmal ganz wichtig, dass wir wirklich ein Ort sind, an dem wir Demokratie vermitteln, im
121 Idealfall und zu Hause bedingt möglich. Auch diese Elemente, wie dieses auch hier, ist das ein ganz großer
122 Schwerpunkt an Schulen, stelle ich immer wieder fest, gerade in den niedrigeren Jahrgängen, vor allem in
123 der Klasse 5, macht man sehr viel Erziehungsarbeit, der Unterricht läuft natürlich parallel, aber man muss
124 tatsächlich viel erziehen und das umsetzen, sodass vieles auf der Strecke bleibt und deswegen auch ganz
125 wesentlich, finde ich, Demokratie in Schule (...) genau, darüber haben wir schon gesprochen, dass manche
126 Dinge, auch Entscheidungen, einfach feststehen und müssen dann auch so akzeptiert werden (..) ich
127 glaube, an diesem Punkte hatte ich mal erwähnt, dass das manchmal nicht mehr so, also da hat man die
128 Möglichkeit gehabt, was zu sagen, aber die Zeit war relativ kurz, dass sich jeder äußern kann, und dann
129 wird gesagt, wir müssen jetzt zur Entscheidung kommen, also das es nicht ausreichend ausdiskutiert wird
130 (..) Das kann man vielleicht auch nur bedingt, manchmal wirkt es tatsächlich so, als wenn man dann
131 vielleicht auch gar nicht mehr so will, weil das Ergebnis gerade so vertretbar ist, könnte sich ja noch ändern
132 (...) das hatten wir schon (...) genau, Schule sollte demokratisch sein, ist aber nicht immer möglich, haben
133 wir an dem Punkt schon besprochen, dass wir nicht alles demokratisch besprechen können, aber ein
134 wesentlicher Punkt ist dennoch, dass die Möglichkeit dazu besteht. (...) Bei wichtigen Dingen müssen wir
135 Mitspracherecht haben, bei Änderung der Schulordnung, alles, das was uns betrifft, neue Regeln, können
136 wir das noch umsetzen, geht das noch (..) geht das auf die Schule noch drauf? Oder ist das alles zu viel,
137 dass es eine fünfte Regel, eine Ausnahmeregel, oder dass man das dann nicht mehr kontrollieren kann?
138 Wie sagt man (...) einhalten bzw. kontrollieren kann, bei unwichtigen Dinge, finde ich, da muss man dann
139 auch nicht unbedingt das Kollegium fragen, dann darf der Schulleiter auch so was machen, ist ja auch
140 schön, wenn er dann was macht. (...) Möglichkeiten zur Schülerbeteiligung ist größer als im Unterricht, ja
141 man kann sie natürlich, vielleicht ist Schülerbeteiligung an der Stelle nicht ganz so glücklich, ja, sie können
142 sich überall beteiligen (...) in ihrem Privatleben, in der Schule und auch nicht nur im Unterricht (..) im
143 Unterricht ist man vielleicht ein Stückweit eingeeengt, was das angeht, aber Möglichkeiten bestehen
144 trotzdem. (...) Genau, wenn wir vom Lehrerberuf sprechen, haben wir natürlich auch den Bezug zum
145 Unterricht. Der Unterricht bedingt natürlich wieder, dass ich die (...) in dem (...) mit dem Schüler in
146 Verbindung trete, den habe ich da nunmal sitzen und (...) da sind wir wieder beim reinen Unterricht, also
147 Unterricht zwischen den unterrichteten Fächern, in diesem Zusammenhang, weiss ich nicht mehr, wie ich
148 das gemeint habe (..) das kann ich natürlich auf Methoden runterbrechen, das kann ich auch auf Inhalte

149 runterbrechen (..) #00:19:09-4#

150 I: Ich hatte im Interview danach gefragt, ob Demokratie in den Fächern irgendwelche Unterschiede
151 machen, also bezogen auf Demokratie, die Fächer KPT oder (..) Politik oder Wirtschaft oder wie auch
152 immer. (...) #00:19:27-7#

153 Q: Ja, und da würde ich sagen, eigentlich nicht, wenn ich Politik-Wirtschaft habe, liegt ein ganz großer
154 Fokus natürlich auf diesem Punkt, was heißt eigentlich Demokratie, was haben wir für Systeme, was
155 gehört dazu, das meine ich natürlich nicht im Gesellschaftslehreunterricht, da auch hinweisen, aber im
156 Kunstunterricht nicht, aber das Demokratieverständnis und das Umsetzen, evtl. Schüler mit
157 einzubeziehen, das kann ich natürlich fächerübergreifend machen, würde ich so sehen, oder dass wir
158 Entscheidungen in der Klasse, wenn es Abstimmungen gibt bspw., dann habe ich eine Wahlurne dabei
159 oder kleine Wahlzettelchen, das finden die Schüler dann immer ganz toll und finde ich, ist eine
160 Vorbereitung auf das Leben später, zu Wahlen zu gehen, was heißt es überhaupt, wählen zu gehen und
161 deshalb finde ich, darf man das durchaus auch in anderen Fächern unterbringen, aber wir haben auch
162 darüber gesprochen, dass glaube ich gerade die Politikkollegen, die das studiert haben, sowas glaube ich
163 eher machen als jemand, der Erdkunde studiert hat, weil der vielleicht auch gar nicht diese Möglichkeiten
164 vielleicht für sich sieht, kann ich aber nicht bewerten, weiss ich nicht. (...) Genau und dann eben
165 Demokratie (...) wenn das langweilig ist oder unnötig, ist es eben trotzdem so, dann müssen die da durch,
166 dann kann man eben keine demokratische Entscheidungen fällen. Die Schüler an sich, Schüler zu sein
167 führt dazu, dass ich ganz viel mitgestalten kann, ich kann mich als Klassensprecher engagieren, bei
168 Schülervertretungen mitwirken oder mich zu Konferenzen aufstellen lassen und dass manche Schüler sich
169 einbringen und manche nicht und sie haben auf jeden Fall die Wahl in ganz vielen Bereichen, sie können
170 sich einsetzen, wenn sie es möchten und der Wille ist bei mir auch ganz groß, dass Eigeninitiative gefordert
171 ist. Freiwillige Tätigkeiten kann man machen, Klassenbuch führen (..) oder sich für Ordnungsdienste
172 einbringen, das möchte ich gerne machen, das führt dazu, dass sie Verantwortung übernehmen und das
173 passt hierzu, der mündige Bürger, dass man sich verantwortlich fühlt auch in Bereichen, die erstmal nicht
174 für mich zum Vorteil sind. Als Beispiel in der Schule ist zum Beispiel, dass hier Müll auf dem Boden liegt
175 oder im Klassenraum und habt das mal bitte auf, dann sagen die, dass das nicht ihr Müll ist, die klassische
176 Antwort, aber es ist auch nicht mein Müll oder der der Reinigungskraft, also kannst du es doch auch
177 aufheben und das ist das, was Schülern häufig fehlt, einfach mal Verantwortung zu übernehmen für was
178 , was sie nicht getan haben, die sollen jetzt keinen Banküberfall gestehen, aber für einfache Dinge einfach
179 mal eintreten, das macht für alle das Leben einfacher und das führt, für mich, einfach wieder dahin.
180 Genau, die Freiwilligkeit (...) Schüler sollen sagen, was sie stört, also dass sie Mitspracherecht haben, dass
181 man sich anhört, was sie vielleicht nicht gut finden und das nutzen die Schüler auch, ich habe die Erfahrung
182 gemacht, dass sie das häufig nutzen, wenn sie ein Vertrauen zu dem Lehrer haben. Sie würden, also bei
183 meiner Klasse, nicht jedem Lehrer sagen, was sie stört, weil sie Angst vor der Reaktion haben, werde ich
184 angemault oder so, das haben die schon so ein bisschen im Gespür, wem vertraue ich mich jetzt an und
185 wem nicht. Diese sind wieder bei den, warum man sich auch freiwillig einbringen kann. Engagement kann
186 man die nicht aufdrücken, sehe ich immer noch so, das muss freiwillig, aber man kann sie ja zur
187 Freiwilligkeit hinleiten, zum Beispiel positives Hervorheben, also ihnen das auch sagen, also wenn du das
188 jetzt mal machst, denk an später, dann fällt es dir leichter, dann kommst du leichter durchs Leben, weil
189 die Dinge einfach mal mitträgst, die die anderen erleichtern, dann fällt ein positiveres Licht auf dich und
190 so bekommt man Schüler auch mal dazu, was zu machen. (...) Das hatten wir ja schon, das hatte ich da
191 zwischen gesteckt, also Unterricht ist sicherlich ein stückweit vorstrukturiert, aber sie haben auch im
192 Unterricht eine Möglichkeit, sich demokratisch zubeeteiligen, also da und da (...) Bei Konfliktlösungen im
193 Klassenzimmer an Regeln halten, also ganz wichtig bei Gesprächsregeln, nicht einfach reinrufen, nicht
194 Papier durch die Gegend schmeissen oder gerade mal ins Brot beißen, wenn es verboten ist, einfach mal
195 an Regeln halten, das führt dazu, dass sie irgendwann und später da landen und es später einfacher haben,
196 sich in die Gesellschaft einzubringen, wenn sie es kennen, sich an Regeln zu halten. Dazu führt auch eben,
197 dass sie die Wahl haben, wie sie sich im Unterricht benehmen und wenn sie sich nicht dranhalten, dann

198 müssen sie mit der Konsequenz rechnen und dann muss man das auch nicht mehr diskutieren, warum
199 denn jetzt, das ist dann einfach so jetzt, das müssen sie dann lernen. Genau, Beteiligung im Unterricht
200 durch Beiträge, mündlich, zur Änderung, das haben sie. Nicht gerecht behandelt, weil sie sagen, ich melde
201 mich die ganze Stunde und komme nicht dran, ich habe eine schlechte Note, obwohl ich mich immer
202 melde, dann können sie das sagen und dann kann man das, finde ich jedenfalls, ernstnehmen und mit
203 dem Schüler darüber sprechen, also sie werden da gehört. Demokratie und Unterricht ist auch, führt auch
204 (...) Demokratie führt zu Unterricht und der Unterricht hat was mit Demokratie zu tun, muss ganzheitlich
205 vermittelt werden, also in allen Bereichen, finde ich, dann (...) haben wir hier Wahlen zur
206 Schülervvertretung nach Wahlprinzipien, habe ich ja schon erzählt, dass wir das dann wirklich so eine
207 Geheimwahl in der Klasse, dass alle die gleichen Rechte haben und nicht die Mädchen mehr und die
208 Jungen weniger, das wir frei entscheiden können, was wir wählen wollen und nicht mehr der Sitznachbar
209 vorgibt, also solche Prinzipien anwenden, das dann auch auswählen von Schülern, dass nochmal einer
210 nachzählt, also dass sie sozusagen hier kennenlernen, was später auf sie zu kommt. Dann haben wir noch
211 den Schülern vermitteln, dass Demokratie sinnvoll ist und da habe ich noch geschrieben, nur wer
212 mitmacht, kann auch kritisieren, habe ich hier schonmal gesagt, also sich überall rausnehmen und dann
213 nur rummotzen, geht natürlich nicht. (...) Habe ich einen Bereich ausgelassen? Erziehung habe ich noch
214 nicht. Demokratie hat natürlich auch was mit Erziehung zu tun oder führt dazu und Erziehung führt
215 natürlich zur Demokratie und dass man das zu Hause lernen muss und dass das zu Hause anders ist als in
216 der Schule, da spielen Emotionen noch eine andere Rolle, das kenne ich selber von zu Hause, von meinen
217 Kinder, hier bin ich vielleicht viel strenger als zu Hause (...) aber trotzdem muss man auch da sich an Regeln
218 halten und dort Werte vermitteln und das finde ich ganz wichtig. Und da vielleicht auch nochmal das, wenn
219 sich meine Kinder beleidigen, da wird dann genauso drüber diskutiert und gesprochen und dass man
220 einsieht, okay, dass ist nicht der richtige Weg und das nicht einfach durchgelassen wird. Schüler haben
221 kein Gefühl mehr für Beleidigungen, sind teilweise unverschämt, hat für mich was mit Erziehung, weil zu
222 Hause vielleicht auch so ein Umgang miteinander gemacht, oder die Eltern das vielleicht auch nicht
223 interessiert, vielleicht auch schlechte Vorbilder, weil sie Kinder nicht kontrolliert werden, was die
224 nebenbei machen, neben Schule, sich irgendwelche komischen Sachen im Internet angucken, das ist so
225 ein bisschen diese heutige Ellbogengesellschaft, sich nicht mehr beteiligen zu wollen, nur an sich denken,
226 sich in den Vordergrund stellen (...) das, ich weiß jetzt nicht, ob ich irgendwas ausgelassen haben (...)
227 #00:27:58-5#

228 I: Ich glaube, diese. #00:28:00-2#

229 Q: Hier nochmal, das war Schülerunterricht, Erziehung, Interesse, Motivation, bestimmte Fähigkeiten,
230 müssen Klassensprecherkandidaten schon haben, das lernen die in der Regel auch schon zu Hause, das
231 hat wieder was mit Werten zu tun, die vermittelt werden, dass ich mich engagiere, dass ich mich einsetze,
232 vielleicht bin ich besonders freundlich oder (...) irgendwie kann ich es nicht haben, wenn sich andere
233 streiten, das sind ja häufig Personen, die sich in diesen Bereichen stark machen. In der Schule sollen die
234 Schüler Grundprinzipien lernen, die sie zu Hause vielleicht nicht mehr lernen (...) das, finde ich, ist ein
235 wesentlicher Teil, dazu gehören vor allem Regeln, selbstverantwortlich sein für Unterrichtsmaterial, nicht
236 zu sagen, dass meine Mutter das vergessen hat zu packen, sondern dass man selbstverantwortlich ist und
237 das ist später auch so, ja, wenn ich die Bank überfalle, dann geht nicht meine Mutter in die Knast, dann
238 gehe ich dafür in den Knast, das muss man den Schülern vermitteln, dass sie selber für sich verantwortlich
239 sind. Schule muss Schülern sagen, an welchen Stellen sie sich nicht anständig verhalten habe, das
240 Verhalten ist für das spätere Leben sehr wichtig, hatten wir vorhin schon erwähnt, geht also auch wieder
241 hierhin. #00:29:25-0#

242 I: Sie haben sehr ausführlich expliziert, dann sind meine Fragen tatsächlich fast alle erledigt, aber wir
243 haben ja auch nur noch bis 11 Zeit. #00:29:37-8#

244 Q: Ok #00:29:41-0#

245 I: Dann würde ich noch zwei Fragen anschließen. Das eine ist, eine Verständnisfrage, mit Unterschrift

246 meinen Sie, dass die Schüler die Regeln unterschrieben haben. #00:29:48-3#

247 Q: Genau, ja richtig, wir haben im Klassenzimmer so ein Blatt hängen, da stehen die Regeln für die Schule,
248 für den Jahrgang drauf, auch für die Klasse und das müssen die Schüler unterschreiben, weil wir sagen,
249 das was wir unterschreiben, ist verbindlich und wenn wir da nur Regeln hinhängen, die die Schüler (..) ja,
250 okay, die haben sie auch aufgestellt, müssen wir uns dran halten, tun wir a ber nicht, da ist die Einsicht
251 häufig nicht da. Nehme ich erstmal zur Kenntnis, dann bin ich damit einverstanden, guckmal du hast da
252 und da unterschrieben, dass du dich an die Regeln hältst und dann nehmen die Konsequenz, die daraus
253 folgt, an , in der Regeln, diskutieren manchmal, aber in der Regel nicht. #00:30:34-7#

254 I: Gut, dann habe ich eine Frage, die so ein bisschen quer über allen liegt, Sie haben hier gesagt, dass man
255 einerseits Schülern das freiwillige Engagement nicht aufzwingen kann, sich freiwillig engagieren sollen,
256 jetzt würde ich eine Frage stellen, die ich auch im Interview hätte ansprechen können. Wenn Schule, wie
257 Sie sagen, einen Erziehungsauftrag hat, gerade die Schüler erreichen soll, die zu Hause gerade nicht
258 vielleicht so erzogen werden und Regeln kennen und am Ende mündige Bürger herausbekommen sollen,
259 wie geht Schule dann mit den Schülern um, die eben nicht sich freiwillig beteiligen und eben nicht von zu
260 Hause Regeln kennen. Wie schafft Schule es bei solchen? #00:31:17-3#

261 Q: Ja, eigentlich ja nur in dem, sehe ich jedenfalls so, dass man konsequent Dinge einfordern und vorleben
262 und das ist manchmal extrem schwer (..) sich in der Klasse hinzustellen und zu positionieren und zu sagen,
263 ne bei mir ist es nicht so und das ist die Hoffnung, tatsächlich durch diese ständige Wiederholung wie bei
264 Kleinkindern, dass irgendwie die Einsicht da ist, wobei ich auch glaube, dass es immer Schüler geben wird,
265 die auf der Strecke bleiben, weil die entweder, ich sage mal so, versaut sind, ja (..) die Erfahrung ist
266 wirklich, wenn man nicht früh genug damit anfängt, dann ist es irgendwann extrem schwer, das kennt
267 man ja selbst auch, Dinge, die man aufgezwungen bekommt, zu ändern, das ist einfacher, wenn man
268 jünger ist als später, dann hat sich einfach zu schon zu gefestigt von Verhaltensmustern und (...) und das
269 kann man nur, in dem man das konsequent vorlebt, Maßregelungen trifft, unbequem wird, bis es bei
270 manchen peng macht und plötzlich in der Spur laufen und es verstanden haben und bei anderen eben
271 nicht. Wobei das Elternhaus würde ich als wesentlichen Punkt dazu nehmen. Wenn ich hier alles lernen
272 und zu Hause nicht, dann wird es schwierig, außer man ist als Schüler intelligent, das traue ich vielen zu,
273 okay, die erzählen mir alle in der Schule so ist und ich weiß vielleicht auch, dass das vielleicht ja dazu führt,
274 dass ich mich im System besser bewege, wenn ich mich an Regeln halte. Vielleicht können die das
275 differenzieren und machen das zu Hause anders wie bei Opa und Oma früher, das können Kinder ja auch
276 umsetzen, sagen okay, jetzt bin ich wieder hier, dann muss ich mich wieder so benehmen. #00:33:13-1#

277 I: Gut, inhaltlich wären wir durch. Dann würde ich Sie fragen, bisschen was haben Sie schon zur Methode
278 gesagt, ich frage das aber alle, weil es mich interessiert und ich daran forsche. Wie würden Sie mit der
279 Methode umgehen, hat die Ihnen geholfen, fanden Sie diese leicht, einfach, schwierig? #00:33:31-3#

280 Q: Ne, ich finde das total super (...) ich glaube, ich muss das auch mal mehr in den Vordergrund für die
281 Schüler machen, ich finde das eigentlich ganz schön, dass man sozusagen frei immer wieder was verändern
282 kann (...) und (..) man macht , man setzt sich immer mal tiefer mit dem Thema auseinander, in dem man
283 die Kärtchen zuordnet, weil man ja schon überlegt, ja ist das eine Voraussetzung von irgendwas oder ist
284 das eine Erklärung wofür , dann bekommt man auch Grenzen, positives Aber, es gibt auch negative Seiten,
285 ne, finde ich total klasse. Es ist einfacher, sich selber zu strukturieren nochmal. #00:34:13-1#

Anhang E11: Explikationstranskript Frau Ratjen

- 1 I = Interviewer / R = Frau Ratjen
- 2 R: Da habe ich versucht, das zu strukturieren, mir ist aufgefallen, relativ früh schon, da war ja auch die
3 Rede von im Interview, dass Demokratie so eine Art Supermarktbeffriff ist, so hatten Sie es, glaube ich,
4 genannt, also, dass man (..) also, dass es ganz vielseitig zu interpretieren ist, weshalb ich das nach ganz
5 oben gepackt habe. Das ist aber halt auch meine Interpretation von Demokratie und auch ein Stück weit
6 das, was Schule damit zu tun hat und (..) genau, ich habe es einfach eingeteilt in fünf verschiedene Säulen,
7 die dann, wenn sie zusammengreifen, also es wäre theoretisch auch möglich, zwischen den einzelnen
8 Aspekten noch Querverbindungen zu ziehen (..) aber im Idealfall wenn die fünf Säulen so zusammen
9 arbeiten, dann entsteht am Ende, dann entsteht kein Mensch, aber es wird ein Mensch aus der Schule
10 entlassen bzw. ein Schüler, der weiß was Demokratie ist und diese auch wertschätzt. Dann habe ich das
11 bei fast jedem könnte ich fast auch grundsätzlich hinzufügen, unter jedem Punkt, Erziehung, Schule,
12 Lehrkraft, Klassenverband und Unterricht. Dann habe ich erstmal für mich eine grundsätzliche These
13 gelegt, also hier ist es einfach, dass Demokratie Schüler tatsächlich die ganze Schullaufbahn begleitet und
14 dass wir als Schule auch eine ganz wichtige Aufgabe haben. Meiner Meinung nach gibt es keine anderen
15 Orte, neben dem Elternhaus, wo Demokratie-Erziehung so stattfindet. Dann habe ich jetzt doch schon
16 hier ein aber eingefügt, es ist nämlich schwierig, Schüler zu motivieren, auch an außerschulischen Dinge,
17 teilzunehmen. Da habe ich mir auch Ursachen überlegt bzw. genannt im Interview und hier kommt jetzt
18 das große aber, das müsste man fast noch einkreisen. Wenn es Schule gelingt, also wenn es dieser Säule,
19 der Erziehung in der Schule, ja da sieht man das schon, das ist nicht ganz trennscharf. Dann führt es
20 wirklich dazu, dass die Persönlichkeit des Schülers nachhaltig positiv demokratisch entwickelt und dann
21 habe ich das, das war mir (..) das hatte ich vorhin im Interview gesagt, dass außerschulisches Engagement
22 weniger Aufgabe der Schüler ist als mehr der persönliche Anspruch der Lehrer oder eines Lehrers. Schule
23 sollte sich das aber noch stärker zur Aufgabe machen. Wenn es so wäre, dann würde der Pfeil auch hier
24 hin gehen, zum großen Punkt Demokratie, dann gibt es noch die zweite Säule, die Schule ist ja
25 grundsätzlich demokratisch aufgebaut, aber man muss bedenkt, dass Schule so ein ganz geschütztes
26 System ist, also die demokratischen Strukturen, die hier bestehen, steht auch noch da unten, ist ein wenig
27 pseudodemokratisch, sagen auch einige Kollegen und ich weiß noch, dass Schüler manchmal das Gefühl
28 haben, dass Engagement hier was bringt aber außerhalb nicht. Das Denken haben die Schüler und deshalb
29 ist das hier auch ein großes aber. Nichts destrotrotz gibt es besonders an Gesamtschulen schon ein hohes
30 Gespür für Demokratie und für die Wichtigkeit von Demokratie, genau, auch wenn die Schulleitung
31 Entscheidungen reingeben muss, weil sie an bestimmte Vorgaben gebunden sind, also heißt grundsätzlich
32 in Schule sind demokratische Strukturen da, die Schüler auch vermittelt bekommen, alleine durch das
33 Schulleben (...) genau, die dritte Säule, ist fast, wenn ich das so sehe, also ist schon ein hoher Anspruch,
34 der da an Lehrer gestellt wird, den ich scheinbar auch selber habe, weil Lehrer wirklich eine zentrale Rolle
35 spielen, auch mit Blick auf Klassen- bzw. Kursverbunde, aber auch auf einzelne Schüler, weil sie Vorbilder
36 sind und das sind sie auch tatsächlich (..) und weil man (..) ja die demokratischen Werte tatsächlich auch
37 vorleben muss. Also man kann nicht so handeln, wenn man die vielleicht auch privat nicht trägt, das steht
38 hier auch, das alles führt dann zu einem positiven demokratischen Einfluss über die Lehrer bzw. die Schule
39 hier, über die Erziehung. Die vierte Säule habe ich neu aufgemacht, weil ich tatsächlich finde, dass der
40 Klassen- und Kursverband, da befinden sich die Schüler ja in der ganzen Schullaufbahn drin, dem kommt
41 auch eine wichtige Rolle zu, auch da ist es so, dass es eine Voraussetzung gibt, die halt sagt, dass (..) man
42 dieses Gemeinschaftsgefühl entwickeln muss, im positiven Sinne natürlich, also ein #00:05:50-2#
- 43 I: So auch dass die Schüler merken, dass es so eine Art Gefühl an der Schule gibt? #00:05:55-8#
- 44 R: Genau und das hätte man sozusagen auch, was Schüler über Lehrer mitbekommen, funktionieren sie
45 als Team, arbeiten sie zusammen, es gibt hier ständig Querverbindungen, aber müsste so viele machen,
46 dass es unübersichtlich werden würde. Das war für mich so die einfachste Art, es darzustellen, aber man
47 hätte es, glaube ich, auch ganz anders machen können. Genau, wenn die Schüler das Gefühl, dass sie so

48 angenommen werden in der Klasse, dass sie Mitspracherecht haben, dann kommt wiederum den Lehrern
49 eine wichtige Funktion zu, dass die das wahrnehmen müssen und da habe ich hier noch eingefügt, dass,
50 meiner Erfahrung nach, Gesamtschulen eine gewisse Besonderheit haben, weil das Miteinander so im
51 Fokus steht und Dinge nicht einfach reingegeben werden und die vierte Säule ist der Unterricht, nein die
52 fünfte, da ist mir aufgefallen, dass ganz viel wirklich durch die Themen, die wir machen müssen, abgedeckt
53 wird, Demokratie-Erziehung findest auch ganz klar inhaltlich statt, genau, Lehrpläne sind vorgegeben, das
54 ist nicht demokratisch, aber die Inhalte der Lehrpläne sind größtenteils recht sinnvoll, größtenteils. Genau,
55 und was dann hier noch auffällt, man kann es auch wieder von oben nach unten lesen, dass diese Stofffülle
56 zwar schon undemokratisch den Schüler erreicht, also sie müssen bestimmte Dinge einfach machen (..)
57 das liegt einfach da auch , das steht hier auch irgendwo, dass Schüler einfach gewisse Kompetenzen
58 erlernen müssen und auch junge Schüler abschätzen, wozu sie das brauchen und dann liegt es in meiner
59 Hand, zu sagen, ihr werdet da irgendwann Anschluss finden und braucht das oder werdet dafür Anschluss
60 bekommen und da Schule an Lehrpläne gebunden ist, finde ich das nicht drastisch schlimm, weil die
61 Lehrpläne oft Demokratie-Erziehung inhaltlich voranbringen, wo wir dann wiederum demokratischer
62 werden können, ist in der Unterrichtsgestaltung, vor allem durch Schülerinnen und Schüler, geht
63 besonders gut bei den etwas älteren. Auch diese ganzen Säulen leben den Schülern vor, wie Demokratie
64 in der Schule laufen soll und alle drehen sich ja um Inhalte in der Schule, da steht ja Erziehung, aber hier
65 ist ja nur die Erziehung innerhalb gemeint, die Erziehung bspw. zu Hause oder so ist hier komplett
66 ausgeblendet. Ja, genau. (...) #00:08:30-0#

67 I: Richtig spannend. Sie gucken auf die Uhr, müssen Sie gleich weg? #00:08:37-7#

68 R: Ich habe bis 13:05 Uhr Zeit. #00:08:38-9#

69 I: Also das schaffen wir locker. Ich habe noch so zwei, drei Anschlussfragen, gedankliche Notizen.
70 #00:08:44-4#

71 R: Ich habe gedacht, dass ich das nicht in der Zeit schaffe, also am Anfang. #00:08:48-0#

72 I: Aber das wäre schon die erste Frage quasi, mich interessiert ja auch ein bisschen der Prozess des
73 Entstehens der Bilder, nicht der Strukturen im Kopf, ab welchem Punkt habe ich gedacht, alles klar, jetzt
74 weiß ich, wie ich es sortieren muss, jetzt bin ich sicher, quasi? #00:09:04-5#

75 R: Das ging sogar relativ schnell, dass ich wusste, ich mache das so nach Säule, das war in dem Moment,
76 in dem ich die fünf Punkte hatte und die Ober- und Überschrift hatte und dann habe ich mir, das hat dann
77 ein bisschen länger gedauert, aber das ist ja auch eigentlich mein persönliches Ziel, zu Demokratie hin zu
78 erziehen, das ist eins der Ziele, die man hat, wenn man mit Schülern arbeitet und was ist das eigentlich
79 am Ende, das war dann diese Frage nach dem Ei und nach dem Huhn, was war zuerst da, sozusagen, aber
80 wir müssen ja schulisch sie zur Demokratie erziehen, weil das ist ja der Grundpfeiler der Demokratie, das
81 ist ja umgekehrt genauso, wenn man in anderen Staaten guckt, wo kein demokratisches System herrscht,
82 dann ist die Bildung in solchen Staaten die erste Instanz, die sowas fördert. #00:10:01-0#

83 I: Das heißt, Sie meinen, dass das so ein gegenseitiges Wechselverhältnis ist. Wenn die Schule nicht
84 demokratisch ist, werden die Schüler nicht demokratisch und umgekehrt, zumindest in der nächsten
85 Generation. Okay, interessant, gibt es eine bestimmte Reihenfolge für die Säulen, ist Erziehung bspw.
86 Nummer 1 aus einem bestimmten Grund? #00:10:24-2#

87 R: Also da Erziehung ist sicherlich so das höchstgestochene Ziel, das erreicht man ja nicht bei jedem
88 Schüler, dass sie sich wirklich politisch/gesellschaftlich engagieren, erreicht man nur bei wenigen, würde
89 ich so einschätzen (...) ne, die haben aber sonst keine Rangfolge, ich würde nur sagen, dass Erziehung
90 schon so das oberste Ziel ist, also besonders ist und andere Dinge, wie z.B. (..) das ,was im Klassenverband
91 stattfindet, ist sicherlich leichter zu erreichen und auch das Unterrichtliche. #00:11:02-7#

92 I: Es gibt eine Stelle, wo ich so ein bisschen nicht sicher war, ob ich das verstanden habe, das ist dieses mit
93 dem geschützten System, weil ich weiß nicht mehr ganz genau, wie es im Interview war, aber ich glaube,

94 dass es zu einem anderen Punkt war, wenn Sie diese Stelle nochmal ein wenig erläutern könnten, wie Sie
95 das genau meinen. #00:11:22-8#

96 R: Also vielleicht ist geschützt auch nicht so ein gutes Wort, ich habe es im Interview auch in einem
97 anderen Zusammenhang gesagt, weiß ich leider auch nicht mehr, aber vielleicht meine ich damit auch
98 eher, dass es ein kleineres System ist, dass der, wenn hier eine Wahl stattfindet, ist das für die Schüler
99 recht unmittelbar, dass sie ein Resultat davon spüren, also ein wirklich lapidares Beispiel, wenn ein
100 Klassensprecher gewählt wird, das ist für die Schüler total greifbar, der Klassensprecher ist immer vor Ort
101 und immer ansprechbar, das ist natürlich in der Welt draußen einfach was ganz Anderes, wenn wir zu den
102 Wahlurnen gehen, wählen jemand, dann merkt man manchmal unter Umständen Wechsel in der
103 Regierung unter Umständen gar nicht und das ist hier was Anderes. Das System ist kleiner, auch wenn
104 hier die Mühlen langsam mahlen, also auch wenn selbst bei Lehrerkonferenzen was entschieden wird,
105 dauert es lange, bis wir was merken, aber dennoch deutlich schneller als so in so einem größeren
106 staatlichen System, also vielleicht ist das eher was Geschützteres oder ein kleineres System. #00:12:33-2#

107 I: Überschaubar. Kleiner. Ich habe mich das nämlich gefragt, Sie haben nämlich einmal geschütztes System
108 im Hinblick auf Schüler, also dass sich die Schüler beteiligen, aber der Teil bezieht sich auch auf die Lehrer
109 #00:12:48-0#

110 R: stimmt. #00:12:48-0#

111 I: Also deswegen habe ich mich, aber wenn Sie das einfach erzählen, bin ich glücklich, wenn ich es
112 verstehe. #00:12:57-4#

113 R: Genau, das ist eine, deswegen liegt das hier, das ist wie eine kleine Einschränkung. Grundsätzlich ist
114 Schule demokratisch, die Punkte könnten auch am Ende stehen, es ist dennoch so, muss man im
115 Hinterkopf behalten, dass Schule ein überschaubares System und dass deshalb manchmal die Schüler
116 auch das Gefühl haben, in der Schule ist das okay, da habe ich sofort Ansprechpartner (Klassensprecher,
117 Schulsprecher), die sind sofort da und das macht das System dann auch überschaubarer und geschützt.
118 Die haben damit eher das Gefühl, dass es nach außen hin nicht so ist oder weniger. #00:13:39-1#

119 I: Jetzt habe ich es, glaube ich, verstanden. Eine Frage hatte ich noch zu den Säulen. Bei 5 Säulen könnte
120 man ja eine wegnehmen und dann würde nichts zusammenbrechen, wenn das ein Haus wäre oder drauf
121 gebaut wäre, ist das so? #00:13:52-1#

122 R: (7sek) Also wenn wir mal von der Lehrkraft ausgehend annehmen, dass die Klasse nur Lehrkräfte, die
123 Säule muss stehen, es muss mindestens eine Person da sein, die irgendwie (..) Werte repräsentiert,
124 Klassenverband, ne, Unterricht, ne (..) ne, ich finde da kann man keine von wegnehmen, also (...) wenn
125 man das wegnehmen würde, das bezieht sich ja sehr auf das Lehrerleben, ich habe aber im Kopf schon
126 auch diese kleinen anderen demokratischen Systeme, Klassensprecher- oder Schulsprecherwahl und das
127 dürfte nicht wegbrechen. (...) Also sicherlich würde Schule weiterhin noch gut 1-2 Jahre laufen und auch
128 der Output wäre gut, aber wenn das weg wäre nicht auf lange Sicht. #00:14:54-2#

129 I: Man kann sich ja auch so vorstellen, dass das Dach so schwer ist, dass fünf Säulen gebraucht werden.
130 #00:14:58-6#

131 R: Dann hätte man das auch anders machen können, ne, doch nicht, ist ja der Output. #00:15:04-8#

132 I: Okay, ich bin dann mit meinen Fragen durch, ich finde es unglaublich spannend, ich bin echt gespannt.
133 #00:15:14-4#

Anhang E12: Explikationstranskript Frau Schwegmann

- 1 I = Interviewer / S = Frau Schwegmann
- 2 S: Soll ich anfangen? Okay, also ich fange da oben an. Demokratie ist die Möglichkeit an der Gesellschaft
3 teilzunehmen, weil es erstmal so das Grundlegende ist, würde ich sagen und daraus leitet sich ab, im
4 Moment gibt es kein besseres System, kein gleichberechtigteres System als die Demokratie und deswegen
5 müssen wir den Schülern erklären, was das System ist und dass es kein Besseres gibt. Leider denken aber
6 viele offensichtlich zurzeit, dass Demokratie doch nicht so toll ist oder dass sie nicht genügend
7 Mitspracherecht haben oder wünschen sich eine Anführerfigur, die jetzt mal endlich entscheidet, ich
8 wollte das Wort Führer jetzt nicht sagen und sie haben den Eindruck, die können sowieso nichts machen,
9 was die da oben so sagen. Und ich glaube, dass im Moment ein Gegensatz dazu besteht, dass die Schüler
10 das über diese Bewegung Fridays for Future durchaus aber wahrnehmen oder spüren können. Wenn
11 Demokratie die Möglichkeit ist, an der Gesellschaft teilzunehmen, dann ist es ja das Ziel, Schüler davon zu
12 überzeugen, dass es das beste System ist und das ist dann die Aufgabe von Schule, was aber nicht immer
13 funktionieren kann, es gibt halt immer mal Probleme, denen was beizubringen, weil man nicht immer alle
14 erreichen kann. Zum Beispiel klarzumachen, wie Demokratie funktioniert oder die Probleme von
15 Demokratie zu erklären, müsste man oder muss man diese extremen Meinungen, die jetzt im Internet
16 kursieren, thematisieren. Das geht auch wieder nur ab einem bestimmten Alter, aber eine
17 Reflexionskompetenz zu haben, wie stehen die zum System oder was haben die eigentlich für ein Problem,
18 weil die eben nicht das Gefühl haben, mitreden zu können. Ich glaube aber, dass es leider immer so ist,
19 dass es nicht zu einhundert Prozent erfüllt werden kann. Also wir können nicht alle Schüler (..) vielleicht
20 auch intellektuell nicht auf diese Ebene bringen, dass die das schnallen. #00:03:36-6#
- 21 I: Dass Demokratie die beste Staatsform ist, derzeit? #00:03:41-0#
- 22 S: Genau und das sowas wie Hassposts auch nur eine (..) Meinungsäußerung ist oder so, keine Ahnung.
23 Ich würde sagen, dem gegenüber steht dieses Theoretische, dieser enge Begriff von Demokratie, es gibt
24 Wahlen zum Bundespräsidenten und so und das müssen die Schüler lernen im Politik- oder
25 Geschichtsunterricht. Und das lernen sie auch, ohne dass sie schon wählen dürfen, weil sie es, keine
26 Ahnung, in der 8. Klasse machen oder so. Und sie müssen es irgendwie schnallen, man versteht es nicht
27 vielleicht auch immer, was ist das mit der Zweitstimme nochmal, aber ich finde den Teil auch nicht so
28 entscheidend, um demokratisch zu werden, das ist so das theoretische System, aber halt nicht so
29 entscheidend. Nicht so entscheidend klingt so falsch. (..) Natürlich ist aber Schule auch ein Teil von der
30 Demokratie vom System, weil es ja auch von der Gemeinschaft finanziert wird. Dann würde ich jetzt
31 nochmal rüber springen [zeigt auf rechten oberen Bereich] zu den (..) also Schule ist eigentlich ein
32 Paradebeispiel für Demokratie, weil hier halt alle versammelt sind, das ist so der Moment, glaube ich, wo
33 man als Mensch viele andere Menschen kennenlernt und nicht nur dann in seinem, also wenn ich jetzt (..) Tischler werde, habe ich sehr wahrscheinlich viel mit Tischlern zu tun und wenn ich Lehrer werde kenne ich viele Lehrer, also man ist so in seiner Clique und das hat man halt in der Schule am wenigsten, hier sind alle noch zusammen, deswegen ist das eine Art eine Demokratie, was dann auch wieder die Möglichkeit schafft, Demokratie beizubringen. #00:05:24-8#
- 38 I: Ist das gemeint mit Abbild der Gesellschaft? #00:05:30-7#
- 39 S: Ja, genau. Also erstmal sind alle gleich oder alle gleichwertig, sind ja alle im gleichen System. Innerhalb
40 der Schule würde ich sagen, lernt man Demokratie, also neben diesem Theoretischen, was ich nicht so
41 interessant finde, auf drei Ebenen Demokratie. Einmal die Schule als (..) dass die Schule so ähnlich
42 aufgebaut ist wie der Staat, also, dass es hier Strukturen gibt, dass man als Lehrer beispielsweise an
43 Konferenzen teilnehmen muss oder kann. Mitspracherechte, indem man halt mitwählen kann,
44 mitentscheiden kann, mit ausarbeiten kann, was man nicht immer macht oder nicht alle machen. Das
45 haben die Lehrer als Möglichkeit, aber sie haben natürlich auch nicht immer die Möglichkeit,
46 Entscheidungen, die getroffen wurden, zum Beispiel von der Schulleitung, sich zu widersetzen. Was man

47 wahrscheinlich in keinem Beruf hat, außer man ist halt der Chef. Und die Schüler können wiederum auch
48 an der Schulentwicklung mitreden, in dem sie halt dieses demokratische System durchlaufen, über
49 Klassensprecherwahlen, Schulsprecherwahlen und so weiter. Ich würde aber sagen, dass Schüler in den
50 meisten Fällen in der Hierarchie ganz unten stehen, was nicht unbedingt negativ oder positiv ist, sondern
51 erstmal nur so (...) ist so, vielleicht. Dann würde ich sagen, Demokratie aus der Lehrerperspektive, also
52 wie lernen Schüler Demokratie? Also ich finde immer noch, dass für mich kein großer Unterschied besteht
53 zwischen mir als Mensch und mir als Lehrerin, und Schüler lernen Demokratie über die Beziehungen zu
54 den Lehrern, also anderen Menschen, wobei man auch nicht immer darüber nachdenken kann, was das
55 immer mit Demokratie zu tun hat, weil man ja auch nicht unbedingt Zeit hat, ständig zu sagen, du kannst
56 jetzt kein Handy benutzen, weil das hat die Gemeinschaft so entschieden. Das ist so auf der Seite, dass
57 das gar nicht Möglichkeit ist. Auf der anderen Seite ist es, glaube ich wichtig, ist dass Lehrer positive
58 Vorbilder sein müssen, gegenüber Schülern fair sind und sie versuchen als Mensch wahrzunehmen. Wenn
59 man das quasi schafft, hat man quasi eine (..) führt es zu einer positiven Wahrnehmung von Demokratie,
60 weil man denkt, ich wurde verstanden, ich kann mich an die höhere Instanz wenden, da wird mir auch
61 zugehört. Um quasi das hier [zeigt auf Inhaltskarte *Offensichtlich denken aktuell...*] zu verhindern, dass
62 man Angst hat, nicht verstanden zu werden und wenn man aber als Schüler die Machtlosigkeit erlebt
63 gegenüber Lehrern, der Schulleitung, was auch immer, dann führt es zu einer schlechten Erfahrung, weil
64 man sagt, ich kann ja eh nichts machen, weil die hören mir eh nicht zu. So führt auch, würde ich sagen,
65 Demokratie lernen die Schüler auch nicht nur über uns Lehrer, sondern auch über deren Mitschüler, zum
66 Beispiel indem sie lernen, wie man sich gegenüber anderen verhält, was sie natürlich nicht nur in der
67 Schule lernen, aber da sie hier schon ziemlich lange zusammen sind, ist das ein großer Teil. Wie man
68 Anliegen durchsetzen kann, in der Klasse über Sprache oder auch über ein demokratisches System
69 vielleicht. Sie lernen andere Menschen kennen, was wiederum ja oben quasi, Schule als Abbild, und man
70 lernt verschiedenste Menschen mit verschiedensten Hintergründen kennen, Flüchtlingskinder aber auch
71 Kinder aus wohlhabenden Familien und (..) über also dann wieder quasi sprachlich, man lernt über
72 Konflikte mit anderen, die zu klären, so auf der gleichen Augenhöhe. (...) Das alles lernen sie natürlich
73 auch in Gruppenarbeiten, was die Schüler aber erst lernen müssen und als dritten Punkt lernen die Schüler
74 in der Schule auch über die Fächer, und in meinem Fall halt über Theater und Deutsch. Im
75 Theaterunterricht sollen die Schüler lernen, über die Grenzen hinauszugehen, Aufgabenstellungen auch
76 mal weiter zu denken und nicht so in den engen Grenzen zu bleiben, was für viele schwer ist, also die sind
77 nicht gewohnt, über diese Grenzen hinaus zu gehen, selber zu denken oder weiter zu denken und fragen
78 dann immer nach und deswegen müssen die das erstmal lernen und manche können das natürlich besser
79 als andere. Manche schaffen das und manche halt nicht. Und im Theaterunterricht können die natürlich
80 mitentscheiden bei verschiedenen Themen, was natürlich abhängig ist vom Alter. Die Schüler können
81 mitentscheiden, welche Themen sie behandeln wollen, weil diese Themen dann wahrscheinlich auch
82 interessant für sie sind. Trotzdem müssen sie, auch wenn sie thematisch mitentscheiden können,
83 trotzdem Inhalte lernen, also Fachwissen erlernen, wobei das dann irgendwie nicht automatisch, aber,
84 also die kriegen das wahrscheinlich halt so mit. #00:10:58-3#

85 I: Warum? #00:10:59-2#

86 S: Weil sie dann (...) keine Ahnung, man macht was zum Thema Chor und dann sprechen sie alle
87 gemeinsam und erst, also ich glaube das dauert viel länger, bis sie schnallen, welche Wirkung das hat und
88 wenn sie dieses Mittel dann tatsächlich mal im Theater sehen und dann erkennen, ah so funktioniert das,
89 so wirkt das. Das braucht, glaube ich, ein paar Jahre oder länger bis das wirklich so tief ankommt. Ich habe
90 das auch so im Gefühl, dass auch ich das manchmal so feststelle, ah, so ist das, toll. Ich hab das Gefühl,
91 das dauert halt ein bisschen. Im Deutschunterricht gibt es die Oberkategorie Literarisches Lernen, in dem
92 sie demokratisch lernen können, zum Beispiel über Literatur, weil sie lernen können, über Gewalt zu
93 sprechen oder sich in Figuren hineinversetzen können von Situationen, die sie hoffentlich oder vielleicht
94 manchmal auch leider nicht erleben, muss nicht unbedingt negativ sein. Dann genau [zeigt auf
95 Inhaltskarte *Demokratie über Literatur lernen...*], dann ist es nicht so hart ist vielleicht, wenn ich sage, hier

96 ist übrigens die Auflistung, wie viele Juden in dem Fall gestorben sind, dass man dann eine andere
97 Herangehensweise hat oder eine weitere, was jetzt die Herangehensweise des Geschichtsunterrichts
98 nicht ausschließt. Also das ist gerade eine Verknüpfung. In beiden Fächern ist es möglich, ins Theater zu
99 gehen, was wiederum eine Teilhabe an Demokratie ist. Wenn man ins Theater geht, ist es eine Teilhabe
100 am großen System, an den Möglichkeiten, nicht mitzubestimmen, aber teilzunehmen und wenn man das
101 nicht kann, dann ist es traurig, also wie bei Konzerten, Kunstausstellungen, Kino oder so, wenn das nicht
102 geht, fehlt einem was, als Teil der Gesellschaft. Ich glaub, aus beiden Feldern [zeigt auf Inhaltskarten
103 *Darstellendes Spiel/Theaterunterricht* und *Deutschunterricht*] ist es wichtig, den Schülern zu zeigen,
104 dass sie teilnehmen können am System oder sollten, weil es nicht zu Hause lernen. So, ja und dann klar,
105 wie lernt man, also im Theaterunterricht lernt man noch stärker über Gruppenarbeit als im
106 Deutschunterricht, wobei beides möglich ist, hier nochmal die Verbindung, dass Gruppenarbeit möglich
107 ist oder nötig ist, was aber natürlich gelernt werden muss, weil man über die Beziehung zu anderen diesen
108 Weg [zeigt auf Inhaltskarte *Demokratie lernen in Beziehungen zu anderen Menschen*] geht,
109 dementsprechend wichtig. Habe ich was vergessen? #00:13:45-5#

110 I: Ne, ich glaube nicht. #00:13:48-2#

111 S: Also dieser innere Weg vielleicht, also dass im Deutschunterricht weniger Mitbestimmung vielleicht
112 möglich ist als im Darstellendes Spiel-Unterricht und ich sagen würde, nur weil sie sich für ein Buch
113 entscheiden, dass noch keine Demokratie ist und dann kommt man wieder zu dem Punkt, dass die
114 Mitentscheidungsmöglichkeit der Schüler für sie immer gleichzeitig auch anstrengend ist, also einerseits
115 wollen sie gerne mitbestimmen und andererseits ist dieses über die Grenzen denken anstrengend und
116 manchmal ist man lieber in seinen eigenen- #00:14:27-2#

117 I: Anstrengend oder ungewohnt? #00:14:30-8#

118 S: Ich glaube schon wirklich anstrengend im Sinne von, es kostet Kraft. #00:14:38-9#

119 I: Es wäre einfacher, die Vorgaben zu haben. #00:14:43-6#

120 S: Ja, natürlich machen die das auch nicht gerne und sagen nicht, juhu ich bekomme eine Aufgabe, aber
121 wenn sie dann, also sie meckern darüber, dass sie eine Aufgabe kriegen und wenn sie eine offenere
122 Aufgabe haben, ist es auch schwierig, aber vielleicht ist es auch meine Einschätzung. Also ich meine es
123 nicht negativ, sondern es ist einfach nur (...) #00:15:03-4#

124 I: Eine Feststellung in der Richtung, das ist gut. (...) Mega interessant. Also mir fällt natürlich jedes Mal auf,
125 dass jedes Strukturbild anders aussieht, deswegen die Frage generell, warum haben Sie das quasi so
126 aufgebaut, wie es jetzt aufgebaut ist, warum diese Struktur? #00:15:24-6#

127 S: Also ich hätte jetzt vorher gedacht, ich fange irgendwie oben links an und gehe dann nach unten rechts,
128 also so eine Leserichtung, aber es hat sich dann doch so ergeben, weil es dann doch so einen Anfangspunkt
129 gab und aus dem, die hier [zeigt grob auf rechten und linken Bereich des Strukturbildes] auch gleichwertig
130 sind auf ihren verschiedenen Ebenen und ich die deswegen hier nebeneinander gelegt habe. #00:15:43-
131 0#

132 I: Dann habe ich mich hier in diesem Block gefragt [zeigt auf Bereich Mitte unten], hier geht es ja sehr auf
133 den Lehrer, als Person und als Vorbild und hier eher ist der Lehrer überhaupt nicht mehr drin, mit den
134 Gruppenarbeiten und den Beziehungen zwischen den Schülern. Ich will nur verstehen, ist die Kategorie
135 nur Lehrer oder ist die Kategorie quasi Demokratielernen als (...) soziale, einmal mit Lehrern und einmal
136 mit Schülern? #00:16:12-3#

137 S: Ja, eher, so würde ich es sagen. Also das ist quasi von diesem Punkt [zeigt auf Inhaltskarte *Demokratie*
138 *bedeutet das gleiche, als Lehrer und als Mensch*] ausgehend, dass es für mich nichts Unterschiedliches ist
139 und hier [zeigt auf Bereich Mitte unten] sind die Lehrer ja, stehen hier nicht mehr, aber natürlich sind sie
140 daran ja auch beteiligt, wenn Schüler Konflikte haben, sind wir ja trotzdem dafür zuständig, die zu klären,
141 weil sie es dann doch nicht so können, auch Erwachsene manchmal nicht und deswegen würde ich da

142 nicht so einen Bruch sehen, eher so eine Art zweite Einheit. #00:16:42-2#

143 I: Ich mich würde noch ein bisschen interessieren, das [zeigt auf Bereich links oben] ist der theoretische
144 Block. Sie haben gesagt, der ist nicht so wichtig für Sie. Können Sie das nochmal ein bisschen (..) #00:16:57-
145 2#

146 S: Also wenn ich an Schule denke oder an Schüler, dann interessiert mich persönlich diese Aspekte [zeigt
147 auf Bereich Mitte und rechts] viel mehr als das [zeigt auf linken Bereich], also dieses (...) also wenn ich
148 mich mit den Schülern unterhalte zum Beispiel, unterhalte ich mich ja eher privat, wenn man mal Zeit hat,
149 sich mit denen zu unterhalten, interessiert mich eher, woher kommen sie. Gestern hatte ich ein Gespräch
150 mit Schülern, die russische Wurzeln haben und das ist dann, erzählen sie mir das, finde ich interessant
151 und das ist quasi auf dieser Ebene [zeigt auf Bereich unten rechts], je nachdem, wo man sich gerade
152 befindet und deshalb ist das [zeigt auf Bereich oben links] für mich, ich lerne ja auch was von den Schülern,
153 ich erfahre was von den Schülern und das ist interessanter auf diesen Ebenen [rechts] viel interessanter
154 als auf den [links]. Und natürlich kann man über so theoretischen Unterricht, im Geschichtsunterricht liest
155 man irgendwelche Quellen, kommt man natürlich, hoffe ich zumindest, dass das immer noch so ist, auf
156 so eine Reflexionsebene, was jetzt auch hier zum Beispiel bei den Tweets, damit zu tun hat und dann wird
157 es erst richtig interessant. Das andere ist ja, übrigens, das sind Wahlscheine, wenn ihr wählt, dann macht
158 zwei Kreuze, wenn ihr drei macht, ist der Zettel ungültig. Natürlich müssen sie es wissen, aber es ist so
159 eine Wissens Ebene und nicht so eine reflexions-, menschliche Ebene (..) ich finde das nicht so interessant,
160 aber natürlich ist das auch Voraussetzung für alles andere mit. #00:18:21-6#

161 I: Aber ich fand die Differenzierung Wissen auf der einen Seite, sozusagen Fakten und der Rest ist mehr
162 Erfahrung, Reflexion, Emotion, Erleben, ja? #00:18:34-4#

163 S: Ja. #00:18:35-6#

164 I: Okay, gut, dann wäre ich mit meinen Verständnisfragen auch tatsächlich durch und ich finde das sehr
165 spannend und bin am Ende nochmal interessiert, diese Technik, die habe ich schon öfter gemacht und
166 mache die auch noch zwei, drei Mal, wie ergeht es Ihnen damit so? Hat es Ihnen geholfen im Sinne von,
167 nochmal zu reflektieren? Weil Idee der Methode ist, gemeinsam oder durch mein Angebot nochmal ins
168 Reflektieren kommt und sich nochmal bewusst zu machen, was man eigentlich denkt. #00:19:11-3#

169 S: Ganz gut, also eben, als es anfing, dachte ich, ojemine, wie soll das denn gehen so, weil das ja schon
170 viel ist, aber tatsächlich hat es sich relativ leicht irgendwie ergeben, wo was hingehört, weil (..) weil es
171 dann ja doch so verschiedene Schwerpunkte gibt, die sich leicht ergeben haben und natürlich, das war
172 ganz interessant. Was war nochmal die Frage? Wie ging es mir damit? Es hat gut funktioniert, besser als
173 ich es befürchtet habe. Ich finde das jetzt auch ganz sinnvoll, aus meiner Perspektive zumindest.
174 #00:19:55-4#

175 I: Also es hat noch nie am Anfang jemand gesagt, das ist ja mega einfach. Die meisten sagen es tatsächlich
176 so rum, dass es schwer war. Dann vielen, vielen Dank! #00:20:06-2#

Anhang E13: Explikationstranskript Frau Thiele

1 I = Interviewer / T = Frau Thiele

2 T: Also ich habe hier Unterricht und Schule einfach mal gleichgesetzt miteinander, Didaktiker würden jetzt
3 sagen, dass das gar nicht geht, aber ich mache das jetzt einfach mal, dass ich das hier so schön auf eine
4 Ebene stelle, weil in der Schule findet Unterricht statt, dass eine bedingt das andere. Da habe ich erstmal,
5 zu Demokratie allgemein, dass die Beziehung, das ist jetzt, das man jetzt da oben hin, diese Linie, nicht,
6 dass ist eben Unterricht und Schule natürlich demokratieangepasst ist, heute man mehr auf die
7 Eigenarten der Schüler eingeht, altersgerechter ist und dass heute eben da die Lehrer auch anders ticken
8 als vielleicht noch vor 50, 70 oder gar 80 Jahren. Da gab es früher eben als Beispiel Prügelstrafe, Schwarze
9 Pädagogik, Diskriminierung, Druck, Schikane was auch immer, das gibt es heutzutage nicht mehr. Und
10 Lehrer sind auch nicht mehr so abhängig von irgendwelchen äußeren Gegebenheiten oder so, können sich
11 dann eher so auf ihre Kernbestimmung und auch auf die Demokratievermittlung konzentrieren. Das führt
12 dann eben auch, das geht dann eben in Richtung Demokratie, das wird sozusagen durch die Demokratie
13 (...). Führt zu dieser Schulform, aber auch umgekehrt führt diese Schulform auch zur Demokratie und das
14 geht dann weiter, das geht dann von der Schule weg, direkte Mitbestimmung durch Volksabstimmung
15 oder indirekt durch Wahlen, das ist klar, dann sind unsere Schüler sozusagen schon aus der Schule raus,
16 wenn sie soweit sind, dann sind die fertig. Die wenigsten Schüler bei uns sind wahlberechtigt. Das ist jetzt
17 so allgemein jetzt. So, hier [zeigt auf Bereich oben rechts] geht es schon konkreter Richtung Schule. Die
18 Schulstruktur ist, also eben dadurch, dass die Lehrer schon ganz anders sind, im Vergleich vor 50 Jahren,
19 wesentlich demokratischer geworden, das geht auch bei den Äußerlichkeiten der Schule, eben dass diese
20 ganzen Gremien, Konferenzen, Schülerrat, Elternrat, Schulvorstand, Transparenz bei den Konferenzen,
21 dort sind auch gewählte Schüler und Eltern anwesend, es gibt auch Wahlveranstaltungen an der Schule,
22 wenn Bundes- oder Landtagswahlen sind, Schülervertreter werden auch jedes Jahr neu gewählt,
23 demokratisch, das sind dann schon so äußerlich schlägt sich das dann in der Schule nieder und was heißt
24 das, hier [zeigt auf Inhaltskarten im rechten mittleren Bereich] geht es immer mehr in Richtung Schule.
25 Demokratieerziehung, weil die Schulstruktur ist demokratischer geworden, das heißt aber auch, dass
26 Demokratieerziehung an der Schule stattfindet, stattfinden sollte, das ist auch ganz wichtig, das ist für
27 mich auch der Kernsatz: Je gebildeter ein Mensch ist, desto weniger anfällig ist er für populistische
28 Ansätze, Parolen und einfache Lösungen. Das merkt man jetzt auch wieder in diesen sozialen Netzwerken,
29 was jetzt wieder so kommt, dass diese ganzen Parolen oder die ganzen Nachrichten, Fake News
30 Tendenzen, die da verbreitet werden, desto besser kann das durchschaut werden. Weiterhin muss
31 Demokratieerziehung stattfinden, weil Demokratie nicht ohne Regeln funktioniert, zu Hause lernt sie es
32 nicht, weil die Eltern teilweise auch unpolitisch sind, es wird nicht darüber nachgedacht. Demokratie ist
33 auch eine gruppensdynamische Geschichte, ohne Gruppe, ohne viele Menschen funktioniert es nicht und
34 das wäre wieder im Prinzip, eigentlich gehört das zusammen [zeigt auf Inhaltskarten *Desto gebildeter...*
35 *und Schüler sollen nach der Schule...*], dass die Schüler in der Lage sein sollten, sich in einer
36 demokratischen Gesellschaft einzufügen, Mechanismen zu durchschauen und eben, dass viele Schüler,
37 auch gerade die Fünft-, Sechst-Klässler sind zu klein, die können das noch nicht durchschauen, das ist
38 einfach so. Das, so jetzt geht es auf Unterricht. Eigentlich könnte man das dann so machen [nimmt
39 Inhaltskarte *Schule* und legt sie von *Unterricht* weg rechts neben die Inhaltskarte *Heute geht Schule viel*
40 *mehr...*], Schule, so, das passt noch besser tatsächlich. Unterricht (...) jetzt sollen da also Schüler
41 demokratiefähig gemacht werden, dann muss man ihnen gewisse Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln,
42 zum Beispiel im Bereich Politik. Politiklehrer, Klassenlehrer, das ist klar, da übt man Regeln und so ein, das
43 [zeigt auf Inhaltskarte *Klassenregeln und Höflichkeitsregeln...*] gehört auch zu Klassenlehrern noch, das ist
44 so das, was außerhalb des naturwissenschaftlichen Unterrichts eingeübt wird und dann geht es aber hier
45 schon los (...) ganz so einfach ist es immer nicht, dass es ganz schnell der Widerspruch, hier zwischen dem
46 erzieherischen Aspekt und Demokratie vorhanden ist. Das ist ja immer so ein bisschen das Problem, auch
47 wenn man eigene Kinder hat, dann stößt man an diese Grenzen und da habe ich hier einfach Beispiele.
48 Das ist also bei Schülern, die sich sehr, bei unseren natürlich, die sich sehr problematisch verhalten, wäre

49 es sozusagen teilweise irrational, darauf einzugehen, frei gewählte Gruppeneinteilung ist nicht immer
50 sinnvoll, zum Beispiel im Sport, da bleiben dann die Schwachen übrig und das kann zu Diskriminierung
51 führen. Einige Schüler sind von Natur aus, also da, wo die auftauchen, gibt es sofort immer Streit, es ist
52 einfach so, die haben dann eben, zum Beispiel, ESE oder so, das ist tatsächlich der Fall und (..) oder einige
53 sind passiv, lassen sich ganz stark leiten, akzeptieren alles, ist das Gegenteil ist, das hat auch nichts mit
54 Demokratie zu tun. Dann gibt es wieder Schüler, die brauchen, die hassen Chaos, die brauchen klare
55 Strukturen, die wünschen sich ein geschütztes, ruhiges Umfeld, auch denen muss der Lehrer auch gerecht
56 werden, die haben ja auch das Recht, dass sie angehört werden. Die ruhigen Schüler erwarten von den
57 Lehrern, dass die sich durchsetzen und für Ruhe sorgen. Es gibt Schüler, die finden Chaos ganz schrecklich,
58 habe ich auch schon erlebt, die fangen dann an zu weinen, wenn es drunter und drüber geht und auch die
59 müssen ja irgendwie berücksichtigt werden, das kennt man ja schon, das war ja in allen
60 Schülergenerationen so. Das ist das hier und das wäre hier diese Naturwissenschaft [zeigt auf Bereich
61 unten rechts], Politik- und Geschichtsunterricht, ganz wichtig, haben eine andere Beziehung zu
62 Demokratie, eine direktere vielleicht, als zum Beispiel der Chemieunterricht. In Naturwissenschaften,
63 kann man sagen, gibt es viel Richtig und Falsch, in Mathe auch, nicht so viel kreativ, aber gut, es gibt auch
64 Themen wie Umweltschutz, Fridays-For-Future, wo man auch (..) Gut, das heißt bei Experimenten, im
65 Chemieunterricht, geht Sicherheit vor allem. Diese ganzen Sachen, Essen und Trinken verboten, Jacken
66 nicht mit reinbringen. Experimente, da muss man ganz strenge Vorgaben machen, damit das Ergebnis
67 auch stimmt, gerade wenn man quantitativ arbeitet. Und dann muss man teilweise ziemlich hinterher
68 sein, weil Schüler immer versuchen, in Anführungsstrichen kreativ zu sein, und das ist damit, ich dachte
69 erst das gibt es doch gar nicht, aber das muss darauf gemünzt sein, weil ich jetzt viel mehr dahinter her
70 sein muss als zu Realschulzeiten, dass das läuft, also jetzt denen einfach eine Versuchsanleitungen an die
71 Hand zu geben, die Chemikalien und die Materialien und die Geräte zu geben und macht mal, messt mal
72 ab und wiegt mal ab, das geht gar nicht mehr, also das muss alles ganz genau vorgeben. Und auf der
73 anderen Seite akzeptieren sehr viele Schüler diese strengen Vorgaben, weil die dann auch Experimente
74 machen dürfen, sind dann ganz froh und stolz, wenn es hinterher gut gelaufen ist und freuen sich, wenn
75 wir es wieder machen. Man könnte dann bei Versuchen noch die Schüler fragen, was sie für Experimente
76 machen wollen, aber die meisten wollen nur Bomben bauen, das ist tatsächlich so, die Jungs zumindest.
77 Nicht die meisten, aber viele. Das ist dieser [zeigt auf unteren rechten Bereich], da geht es dann auch nicht
78 weiter, dann ist das dieser Zweig hier [zeigt auf Bereich unten links], Unterricht, ganz wichtig, Lehrkraft,
79 Lehrerpersönlichkeit, genau, ganz wichtig, die Zusammensetzung der Klasse, ja, im Prinzip, wenn das
80 funktioniert, also man will ja eine funktionierende Unterrichtsatmosphäre schaffen, in der im Grunde
81 jeder seine Meinung haben kann und sich nicht diskriminiert fühlt und dass kann man zum Beispiel, wenn
82 man den Schülern das Gefühl gibt, dass sie demokratisch bestimmt haben auch wenn es vom Lehrer
83 vielleicht gelenkt wird oder echte Mitbestimmung, je nach dem was das für eine Klasse ist, wie weit die
84 Schüler dann schon sind und das gibt dann eben (..) wenn die Schüler das Gefühl haben, dass es ihre
85 Entscheidung ist, stehen sie auch dahinter und verhalten sich auch so. Es gibt aber, leider Gottes, auch
86 einige Schüler akzeptieren es nicht, dass es andere Meinungen gibt und das sie sich in die Gruppe
87 einzufügen haben, das gibt es leider auch. Genau, es gibt zwei Möglichkeiten dann, die stehen
88 nebeneinander [zeigt auf Inhaltskarten *Einige Schüler akzeptieren nicht...* und *Wenn die Schüler das Gefühl
89 haben...*], wenn die Schüler meinen, egal, ob das jetzt pseudodemokratisch ist oder tatsächlich ist, wenn
90 die das Gefühl haben, dass es ihre Entscheidung ist, machen die das. Es gibt aber auch immer einige, die
91 grundsätzlich keine andere Meinung akzeptieren und sich mit ihrer Sache durchsetzen wollen. Genau, was
92 heißt das weiter [zeigt auf Bereich unter der Inhaltskarte *Schüler müssen gleich...*], was muss man machen
93 oder was ist von Lehrerseite, Schüler müssen gleich behandelt werden und niemand darf diskriminiert
94 zu werden, das gilt aber eigentlich auch für die Klasse. Die Schüler müssen untereinander lernen, in einer
95 Gruppe klarzukommen, nochmal, die Schüler müssen trotz ihrer Unterschiede klarkommen und
96 akzeptieren, dass es noch eine andere Meinung gibt und man überstimmt werden kann und Schüler
97 müssen lernen, dass man sich zurückhalten muss, dass es auch andere Meinungen gibt, dass man sich
98 nicht beliebig verhalten kann. Das ist jetzt eigentlich Demokratieerziehung, finde ich, teilweise erziehen

99 die sich auch gegenseitig in der Gruppe. Das ist dann auch ganz wichtig [zeigt auf Inhaltskarten *Lehrkraft*
100 und *Lehrerpersönlichkeit...*], das ist, denke ich mal, fächerunabhängig, das hat nichts mit Politik oder
101 Chemie zu tun, das muss bei jedem Kollegen funktionieren. So, dann wären wir jetzt hier [zeigt auf linken
102 mittleren Bereich], genau, das sind einfach (..) weiterhin Demokratieerziehung als Lehrer, genau (..) muss
103 man sich überlegen, Thema Schülermitbeteiligung, als Lehrer muss man sich überlegen, ob man auf
104 Schülervorschläge eingeht, bei Demokratie ist das Schülermitbeteiligung und ja, zum Beispiel, Filme als
105 Belohnung, als Beispiel, die Schüler wollen die Filme lieber auf Deutsch gucken, so, weil da muss man sich
106 genau überlegen, weil einige Schüler bei absolut freier Entscheidung nichts mehr machen, andere schon,
107 einige, aber nicht alle wollen mitbestimmen, wie der Unterricht läuft, das sind nur einige wenige. Oder
108 die wollen nur mitbestimmen, wenn sie mit irgendwas nicht einverstanden sind, das kann natürlich dazu
109 führen, dass wenn es Unruhe ist, dass man dann auf Schülervorschläge eingeht, meinetwegen die
110 Sitzordnung und wenn der Unterricht gut läuft, dass man dann einfach weitermacht und dann nicht groß
111 irgendwas (..) meistens kommen dann auch keine Schülervorschläge, wenn es läuft. Gut, das war das hier,
112 dieser Zweig [zeigt auf Bereich oben rechts], genau und jetzt sind wir Thema Oberschule, das nochmal
113 anders, irgendwie unsere Schulform, heterogene Schulen, das sind dann also hier heute, das wäre auch
114 so ein Zweig, wäre früher nicht möglich gewesen, Situationen an Oberschule im Vergleich zur Realschule
115 komplett anders, erstmal nehmen wir alle Schüler auf, dürfen niemanden abweisen, das war ja früher
116 auch, da wurden nur die geeigneten Schüler sozusagen, von der Orientierungsstufe oder von der
117 Grundschule für die geeignet Befundenen kamen zu uns, das führt dazu, dass wir weniger Realschüler
118 haben, fast nur noch Hauptschüler, Inklusions- und Flüchtlingskinder und das führt wiederum dazu, dass
119 es wesentlich mehr Schüler mit Problemen und Konzentrationsschwierigkeiten gibt, da gibt es mehrere
120 Abzweigungen. Da sind jetzt viele Abzweigungen, Wünsche der Schüler haben zugenommen seit es eine
121 Oberschule und keine Realschule mehr ist. Ja, in vielen Dingen, was heißt Wünsche, die sind fordernder
122 geworden, emotional auch fordernder, das führt zu einer anderen Demokratieerziehung als früher, da
123 konnte man ein bisschen nüchterner daran gehen, wenn die Elternhäuser auch intakter sind, das ist dann
124 schon eine andere Geschichte dann. So, dann haben wir führt zu, dass man eben bei so heterogenen
125 Schülern leider nicht mehr allen gerecht werden kann, zumindest nicht mit unserer Ausstattung,
126 Ausbildung wie auch immer. Da hätten wir zum Beispiel, das war, zum Beispiel kommt da noch hin.
127 Flüchtlingen und primären Analphabeten wird man nicht gerecht und hat auch keine Zeit dafür, obwohl
128 sie nach zwei Jahren mit DaZ benotet werden müssen, da könnte man nochmal ein obwohl dahinter
129 schreiben [schreibt neue Strukturkarte *obwohl*]. Genau, Konsequenz wäre eine sofortige viel bessere
130 Ausstattung der Schulen, um diese ganzen Sachen besser in den Griff zu bekommen. Weil es mehr Schüler
131 mit Problemen und Konzentrationsschwächen gibt, ein neuer Zweig, dass sich der Anfangsunterricht total
132 geändert hat im Vergleich zu Realschulzeiten, das führt auch dazu, dass es im Anfangsunterricht heute
133 mehr um Arbeitsformen und Arbeitstechniken als um Inhalte geht, zum Beispiel, Schüler haben heute
134 keine Struktur, kennen den Unterschied zwischen Büchern und Mappen nicht, haben keine Lust mehr,
135 schon in der fünften Klasse nicht, dieser ganze [zeigt auf viel Inhaltskarten ganz oben links], das ist so eine
136 praktische Erfahrung, das sind so die Beispiele für sowas und dann haben wir, gefühlt zumindest, dass
137 viele Schüler heute nicht beschulbar sind, das führt dann dazu, dass man erstmal versucht, den Unterricht
138 am Laufen zu halten und das führt wiederum dazu, dass man da gar nicht mehr dazu kommt sich irgendwie
139 noch über Demokratie Gedanken zu machen. Ich glaube, jetzt haben wir alle. #00:16:54-9#

140 I: Das ist das größte Strukturbild, das ich jemals gesehen habe, da bin ich sehr beeindruckt. Ich habe mir
141 zwischendurch ein paar Fragen aufgeschrieben. Sie sind hier auf den Widerspruch eingegangen [zeigt auf
142 Bereich unten in der Mitte], ich will nichts Neues aufmachen, aber ich will verstehen, was Sie hier meinen.
143 Dieser Widerspruch endet quasi hier und es gibt keine Konsequenzen nach Außen, wie gehen Sie damit
144 um? Also ich meine, taucht das hier dann anderswo drin auf wieder oder (..) #00:17:32-7#

145 T: Teilweise hier, würde ich sagen, in diesem Bereich [zeigt auf Bereich links unter Inhaltskarte *Einige*
146 *Schüler würden...*]. Ja klar, das hängt mit der Schülermitbeteiligung zusammen, als Lehrer muss man
147 überlegen ob, auch hier teilweise, mit dieser Gruppe klarkommen. Ja, man könnte sagen, dass sie die

148 Konsequenzen dafür oder dass das dazu führt, könnte man schon eigentlich diesen ganzen Bereich [zeigt
149 auf Bereich unten links] zu nehmen, hätte ich vielleicht hier auch noch miteinbauen können, das ist richtig,
150 dass man einfach, das ist dann einfach dieser in der Gruppe klarkommen oder auch direkte, richtige
151 Demokratie oder vielleicht nur Pseudodemokratie. Der Widerspruch wird hier nochmal aufgegriffen, finde
152 ich. #00:18:33-0#

153 I: Okay, die Karte [zeigt auf Inhaltskarte *Früher konnte man mit den Schülern mehr anfangen*], ich habe es
154 nicht ganz verstanden, was Sie dazu gesagt haben, früher konnte man mit den Schülern mehr anfangen,
155 wie das mit den Experimenten zusammenpasst. #00:18:38-5#

156 T: Ja, die waren (..) das ist das einzige, wo ich es jetzt zuordnen konnte, also die waren früher (5Sek.) Ich
157 denke einfach, dass man, dass es einfacher war mit denen, Experimente zu machen, zum Beispiel, man
158 gab ihnen das Protokoll, man gab ihnen die Versuchsanleitung, die bekamen sie und die Geräte und die
159 Chemikalien und dann jetzt legt mal los und das geht jetzt nicht mehr. Es wird alles synchronisiert,
160 sozusagen. Ich teile aus, wir fangen alle gemeinsam an, niemand macht den Brenner alleine an. Erster
161 Schritt, Brenner. Und wenn der letzte Brenner auch brennt, geht es los, jetzt dürft ihr euer Reagenzglas
162 in die Flamme halten, alles synchron und das ist jetzt nicht mehr so. Früher, die einen waren fertig, die
163 anderen haben gerade erst angefangen, weil die Probleme mit dem Brenner hatten, das geht jetzt so nicht
164 mehr. Also da muss man wirklich richtig aufpassen, dass da nichts passiert. Ja, wie könnte man das noch
165 ausdrücken ist die Frage (...) Früher war (..) Oder ich lass es weg. Das ist ja eigentlich (..) #00:20:25-9#

166 I: Wir haben ja die Explikation jetzt, also ich weiß jetzt, was Sie meinen. #00:20:34-5#

167 T: Experimentieren kann man ja noch hinschreiben [schreibt *Experimentieren* auf die Inhaltskarte *Früher*
168 *konnte man...*] Jetzt ja nicht allgemein, ich bin darüber auch gestolpert, ich dachte, dass sich das nur auf
169 das Experimentieren beziehen kann, ich wüsste nicht, in welchem Zusammenhang ich das gesagt haben
170 sollte. #00:20:57-8#

171 I: Ich kann zum Spaß nachher mal nachgucken. Dann habe ich eine andere Frage, ich habe jetzt so ein
172 erstes Verständnis des Strukturbildes, Sie nicht von so einem Kern hier ausgegangen und gehen dann in
173 so drei Bereiche. #00:21:18-7#

174 T: Im Prinzip sogar vier. Eins, zwei, drei, vier [zeigt auf Bereiche oben rechts, unten rechts, unten links,
175 oben links]. #00:21:21-2#

176 I: Ich finde es nämlich spannend, wie diese Strukturbilder aufgebaut sind. Manche machen es so, das ist
177 ein Bereich, das ist ein Bereich, es gibt Wolken, es gibt auch welche, die machen Säulen, von oben nach
178 unten und Sie sind der Dominotyp, was die Strukturbilder angeht. #00:21:29-4#

179 O: Wahrscheinlich so ein Flussdiagramm, so Computergeschichten, das habe ich früher auch schon
180 gemacht, wahrscheinlich hängt das damit zusammen. #00:21:43-2#

181 I: Ja, gut. Dann habe ich so ein bisschen eine Frage zu dem Vorgehen generell. Wir haben uns ja jetzt
182 zweimal getroffen und ich habe Ihnen das Interview ja quasi nochmal in diesen Worten wiedergespiegelt.
183 Hat das jetzt Ihnen geholfen oder nicht geholfen, sich darüber bewusst zu werden, was Sie meinen, was
184 Ihre Theorie im Endeffekt ist. #00:22:11-0#

185 T: Ich glaube, das hat mir insofern geholfen, dass ich mir darüber Gedanken machen sollte, was ich meine.
186 Das so zu sortieren, mehr noch nicht, das müsste ich schriftlich haben, dass ich dann richtig (..) also
187 irgendwie mal, jetzt habe ich so eine erste Idee, also davor war das ja einfach so ein Interview. Viele
188 bekannte Menschen, die sich interviewen lassen, die lassen sich ja bewusst vorher die Fragen geben vor
189 Interviews und jetzt weiß ich auch warum. #00:22:47-1#

190 I: Gut, ein Interview ist halt was Anderes, als wenn man es als Forscher macht als bei einem Boulevard-
191 Reporter. #00:23:00-3#

Anhang E14: Explikationstranskript Frau Uphues

1 I = Interviewer / U = Frau Uphues

2 U: Genau, also ich habe ja (..) also das Thema Demokratie oder Demokratieerziehung, wo das stattfindet,
3 das war jetzt so mein Ausgangspunkt, findet einmal statt (...) natürlich ganz viel im Unterricht und (..) in
4 der Schule aber auch außerhalb von Schule, nämlich im Elternhaus, in der Freizeit und das erste
5 Demokratieverständnis denke ich wird ja im Elternhaus geprägt, je nachdem, wo man aufwächst.
6 #00:00:39-0#

7 I: Und mit Freizeit meinst du sowas wie, du hast vorhin von Kirchengruppen oder so gesprochen?
8 #00:00:44-8#

9 U: Genau, oder vielleicht auch Freunde, vielleicht auch falsche Freunde. Genau, Erziehung findet ganz viel
10 im Unterricht statt, da haben wir halt die Lehrkraft und die Schüler und die Lehrkraft sollte den Unterricht
11 gegenüber den Schülern transparent machen. Das ist immer eine gute Voraussetzung für
12 Demokratieerziehung, denn dann kann ich die Schüler auch erstmal überzeugen (..) also Informationen
13 vermitteln und Überzeugungsarbeit leisten und das führt häufig dazu, dass man mit den Schülern ins
14 Gespräch kommt zu gewissen Sachen, zum Beispiel habe ich hier den Skin-Head-Haarschnitt, den ich
15 damals genannt hatte, also als ein Beispiel. Mir ist wichtig, dass Lehrer Vorbilder sind, dass die Demokratie
16 vorleben. Ich kann das nicht machen, wenn ich selber nicht zur Wahl gehe, dann bin ich ja irgendwie
17 unglaubwürdig und auch wenn ich, fängt ja schon damit an, wenn ich unpünktlich bin, das finde ich dann
18 schrecklich so (..) ich kann etwas nicht vermitteln, wenn ich kein Vorbild bin und (...) ja (..) die Schüler (..) mitbestimmen lassen, in welche Richtung der Unterricht geht, das kann man Anfang der Stunde machen, man kann den Unterricht transparent machen und die Schüler fragen, ob es irgendwas von eurer Seite gibt, was noch zu sprechen kommt und dass man das erst noch zulässt und nicht, wie so eine Einschränkung, dass man gerne auch Frontalunterricht macht und Schüler gar nicht zu Wort kommen lässt. Das sollte man eigentlich zu Stundenbeginn machen und auch am Ende sollte man (..) gemeinsam über die Stunde nochmal nachdenken. Diese Mitbestimmung der Schüler führt (...) dazu, dass sie Inhalte, die ich vermitteln will, besser nachvollziehen können, wenn sie den Unterricht mitbestimmen können (...) zum Beispiel Schüler haben ja gute Vorschläge, was man jetzt zum Thema Klimaschutz oder Freitagsdemos als Alternative machen könnte, zum Beispiel (5Sek.) wenn sie über bestimmte Sachen abstimmen können, Klassenprogramm, Tagesfahrt, Ausflüge und so weiter, ja (..) Mitbestimmung ist aber auch, dass Schüler miteinbezogen werden müssen. Das vermittelt ihnen ein Gefühl von Sinn und dass wir ein gemeinsames Ziel verfolgen, es kommt ja häufig die Frage, wozu wir den ganzen Mist wir brauchen. Heute können sie entscheiden, auf welchem Niveau wir das machen, wir sind dann eher beratend und sagen, versuch dich doch mal an schwierigeren Aufgaben, aber letztendlich entscheiden sie selbst (..) mitdenken, Unterricht mitgestalten dürfen und nach einer Unterrichtsreihe eine Einschätzung mal, wie hat euch diese Reihe gefallen? Müssen wir bei der nächsten Planung wir etwas bedenken? Fällt euch was ein, was gar nicht war oder darf? Und ganz häufig ist wirklich das, wenn Schüler das mitbestimmen und (..) ja (..) dass sie auch viel besser bei der Sache sind. #00:04:23-3#

37 I: Ja, also konzentrierter, fokussierter sind. #00:04:28-1#

38 U: Genau (5Sek.) Diese Beispiele führen dazu, dass es natürlich auch spannendere Stunden sind, dass die
39 fokussierter, konzentrierter sind, sie denken mit, sie können auch die Richtung mitbestimmen und das
40 führt letztendlich dazu, dass die mitreden können und dass sie nicht nur berieselt werden, also, dass sie
41 sich im Frontalunterricht berieseln lassen, sondern dass sie mitreden können. Man muss ihnen ein paar
42 Operatoren an die Hand geben, das ist echt sehr, sehr schwierig, dass sie auch in ganzen Sätzen sprechen,
43 dass sie begründen, dass sie (..) ja (..) ihre Antworten erläutern, wir haken häufig nach, warum, dann
44 kommt eine Antwort, begründe das doch mal und das wird auch ein Beispiel, habe ich hier auch,
45 Podiumsdiskussion, die ich mir auch mal angeschaut habe, im Fach Geselle, wo ich mal doppelt gesteckt
46 war (unv.), das fand ich schon spannend, wie wir das auch begründen müssen und wie sie sich mit

47 Argumenten auseinandersetzen müssen. Genau, dieses auf Operatoren Wert zu legen und immer wieder
48 nachzuhaken, findet hier natürlich viel als Beispiel in den Fächern der Naturwissenschaften statt, dort
49 kommt es häufig in Arbeiten vor, dass man begründen und nachdenken soll. Auch jetzt zum Thema
50 Nachhaltigkeit was wir in NW besprechen oder aber auch natürlich in Deutsch, wenn sie einen Leserbrief
51 verfassen, dann muss man (..) sich ja auch ordentlich ausdrücken können mit den Operatoren, kommt
52 aber auch in Religion und Gesellschaftslehre sowieso vor. #00:06:23-3#

53 I: Also sowieso ist so eine schwere Sache, weil ich kein Religionsunterricht, keine Ahnung davon habe,
54 selbst, wenn ich es tun würde, einen anderen Religionsunterricht machen würde, wie meinst du das?
55 #00:06:34-8#

56 U: Als Beispiel, wir hatten gerade das Thema Sekten, wenn ich dann ganz ketzerisch Frage, ist der Islam
57 eigentlich auch eine Sekte? Dann müssen sie das begründen, warum der Islam keine Sekte ist. Ich habe
58 viele muslimische Kinder in der Klasse, dann können sie nicht sagen, nein ist nicht, sondern sie müssen
59 das ordentlich begründen können, da gibt es ja auch bestimmte Merkmale, die durchaus auch auf eine
60 Sekte (..) hinweisen könnten und ja (..) Also da (...) ja (...) wird nicht nur gebetet (..) Gut (..) ja, Demokratie
61 (..) das hatten wir schon, findet ja natürlich auch so Schule grundsätzlich muss ja auch eine Art von
62 Demokratieerziehung haben, die dazu führt, dass Gewalt zum Beispiel an Schulen reduziert wird, dazu
63 gehört das Leitbild der Schule, das steht auch direkt unten an der Tür, wenn man reinkommt, dass man
64 hier respektvoll miteinander umgeht und andere Religionen, Andersdenkende natürlich auch respektiert
65 und (..) natürlich ist es immer schwierig, wie Schule Position beziehen soll, aber unsere Schule hat klare
66 Position bezogen zu Fridays-for-Future, dazu haben wir auch von der Schulleitung einen Brief bekommen,
67 wie wir als Lehrer dazu verfahren sollen, das führt auch dazu, dass wir mit den Schülern nach Alternativen
68 zu Demos suchen können, ob wir nicht hier was in der Schule veranstalten können, wir können ja nicht ,
69 ich wisst ja, es geht auf die Abschlussarbeiten zu, dann könnt ihr nicht immer fehlen, auch wenn der
70 Schulleiter beide Augen zudrückt und vielleicht auch beim dritten Mal, aber dauerhaft können wir das ja
71 nicht dulden, dass freitags Schüler fehlen. Auf der anderen Seite sind wir froh, dass Schüler überhaupt
72 mal irgendwas (..) oder Position beziehen. Genau, das fehlt, ich weiß nicht, Schülerparlament, habe ich
73 mich auch selber nicht so weiter mit beschäftigt, aber ich würde sagen, dass ein höheres Gremium von
74 Schülern fehlt. #00:08:54-2#

75 I: Eine kurze Nachfrage, weil der Pfeil gerade so ein bisschen von den Demos hergeht, das bezieht sich auf
76 Schule allgemein? #00:09:02-3#

77 U: Genau, das bezieht sich auf Schule. Soll ich den wegmachen? #00:09:09-6#

78 I: Nein, nur für mich zum Verständnis, dass es den ganzen Block umfasst. #00:09:12-6#

79 U: Das wäre jetzt alles Bereich Schule, das ist Bereich Unterricht. #00:09:20-9#

80 I: Okay, sehr schön. #00:09:22-6#

81 U: Ja, da (...) haben wir ja nochmal (..) mithandeln, also (..) da habe ich jetzt einige Beispiele (..) die Schüler
82 sollen hier nicht nur kognitiv arbeiten, Texte lesen, sie sollen auch mehr machen. Gerade schwächere
83 müssen dazu aufgefordert werden, denn das können sie meist besonders gut und dann sind hier so
84 Beispiele wie (..) Aktion Strom- und Papierverbrauch kontrollieren, sich in Parteien organisieren, Schüler
85 sollen Ideen sammeln, wie Spenden für Kinder in Afrika gesammelt werden können, das sind Dinge, die
86 wir gerade machen, Nachhaltigkeit auch, dieses Lutz-van-Dijk-Projekt, was wir gerade machen, da beziehe
87 ich mich natürlich jetzt ein bisschen auf meinen Jahrgang und da bin ich gerade in der Arbeitsgruppe mit
88 Lehrern und ja, das ist ja sowieso, das haben wir schon lange (..) das heißt, das könnte natürlich auch hier
89 so ein, nein, das fehlt nicht. #00:10:29-7#

90 I: Habt ihr schon? Seid ihr Europaschule? Ich weiß es einfach nicht. #00:10:36-1#

91 U: Ja, ich glaube, ja. Gut, Wahlen (..) die stehen natürlich in der Schule an, zum Beispiel in der Schule, aber
92 auch Parteien können einige unserer Schüler wählen, wir haben ja eine Oberstufe, also können einige von

93 denen Wählen, und auch einige 10.Klässler, wenn die Kommunalwahlen anstehen und bei Wahlen sollten
94 nur Leute gewählt werden, die man auch nur guten Gewissens wählen kann, weil man kann sich hinterher
95 nicht beschweren, warum sind die Spritpreise so hoch oder so, wenn man selbst nicht gewählt hat. Ja, das
96 sind meine Schwierigkeiten und Einschränkungen und die sollten bei der Demokratieerziehung, das sollte
97 eigentlich nicht in diese Richtung gehen, aber die sind halt auch da im Schulalltag, die kann man sich nicht
98 wegdenken, aber die sollte man versuchen, die sollten nicht in diese Richtung führen, diese sollten
99 minimiert werden. So, das Ganze der Demokratieerziehung wäre für mich als Lehrer eine
100 Herausforderung, ist es auch, aber es ist auch eine tolle und spannende Arbeit und am Ende steht immer
101 ein Ziel. Natürlich ist es der gute Abschluss, aber es ist auch sicherlich mehr. #00:11:59-6#

102 I: Und das mehr könnte dann sein? #00:12:02-3#

103 U: Ja, dass man (..) zu einem tollen Menschen erzogen hat, der mündig ist, der mit guten Gewissen in die
104 Gesellschaft entlassen werden kann. #00:12:13-9#

105 I: Okay (..) gut. #00:12:14-8#

106 U: Ja #00:12:19-2#

107 I: Bist du durch? #00:12:21-2#

108 U: Ich bin eigentlich durch. #00:12:22-6#

109 I: Ich habe ein paar Nachfragen mir notiert. Du hast gesagt, Elternhaus und Freizeit, da kommt das
110 Demokratieverständnis am Anfang irgendwie her und da sind die biographisch auch zu erst. Du hattest
111 auch gesagt, so einen Nachsatz, es könnte ja auch ein falsches Demokratieverständnis sein, mich würde
112 es interessieren, wie geht Schule damit um, wenn es ein nicht so (..) was ist erstmal falsches
113 Demokratieverständnis und was macht Schule dann damit? #00:12:54-6#

114 U: Also falsches Demokratieverständnis wäre, wenn ich jetzt, ich sag mal so, einen kleinen Neonazi in der
115 Klasse sitzen hätte, der seine Parolen schwingt und versucht, andere von seinen Ideologien zu überzeugen
116 und wenn ich das mitkriege, geht Schule sicherlich damit um, dass man mit dem Schüler spricht, mit dem
117 Elternhaus spricht und sich zur Not Hilfe von der Schulsozialarbeit holt und u.U. das Jugendamt
118 einschaltet, wenn man sieht, dass es zu Hause nicht so gut läuft. #00:13:26-6#

119 I: Okay, dann finde ich einen Punkt spannend, du hast Operatoren reingebracht, die habe ich tatsächlich
120 kein anderen gemacht, das ist nicht richtig oder falsch. Könntest du das nochmal ausführen, weil ich
121 diesen Punkt spannend finde, weil wir auch ständig diese Operatoren in der Uni haben. #00:13:44-2#

122 U: Ja, und ich hatte gar nicht mit Operatoren zu tun, ich bin eigentlich gebürtige Hauptschullehrerin und
123 seitdem ich auf dieser Schule bin, habe ich konkret mit diesen Operatoren arbeiten müssen in punkto
124 Klassenarbeiten. Ich kenne das noch so, dass man die Aufgaben in Klassenarbeiten stellt, wer war das,
125 was hast du gesehen, also diese typischen W-Fragen und (..) im Laufe der Zeit bin ich ja immer mehr dazu
126 übergegangen und das machen wir viel natürlich (unv.) und wir legen da großen Wert von Klasse 5 an,
127 dass wir versuchen, in Gesprächen Schüler begründen zu lassen, das fängt ja im Endeffekt im Morgenkreis
128 an in Klasse 5, dass sie erzählen und begründen, warum habe ich das gemacht und wenn man nachfragt
129 und ja (..) in meinen Fächern ist das natürlich auch, in Naturwissenschaften, ganz stark auch in Gesellen,
130 bei meiner Partnerin, wo ich hospitiert habe, dort wird auch ein großer Wert darauf gelegt. #00:14:48-7#

131 I: Warum ist das wichtig? Dass Schüler das können. #00:14:56-9#

132 U: Ich glaube, sie erfassen den Inhalt dadurch viel besser und sie müssen ja auch lernen, zu argumentieren,
133 sich zu rechtfertigen und der Chef dann fragt, warum kommst du zu spät und du sagst hm ja, weil es so
134 ist, weil der Bus nicht kam, dann ist das ja, ja gut, ist auch eine Antwort, ich glaube, sie kommen später im
135 Leben besser zurecht, wenn sie (..) gut damit umgehen können, erläutern können, begründen können, ich
136 glaube, das gibt einem ein Stückweit Sicherheit. #00:15:25-6#

137 I: Geht das so in Richtung eigene Meinung, Willensbildung und so? #00:15:30-1#

138 U: Ja. #00:15:31-0#

139 I: Okay. (..) Ich finde es spannend, dass du diesen Mithandelnteil hast und diesen Schwierigkeitenteil und
140 diese hast du verbunden oder so ausgegrenzt und der Mithandelnteil ist nicht mit dem Rest verbunden
141 einfach, das ist keine Kritik, wo würdest du den (..) ist das bewusst oder knüpfst du den noch irgendwo
142 an? #00:15:59-6#

143 U: Da müsste damit eigentlich angedockt werden, eigentlich müsste es hier weitergehen, mitreden und
144 dann müsste dieser Teil eigentlich direkt hier drunter kommen. #00:16:11-3#

145 I: Also ist das einfach Platztechnisch bedingt. Dann ein bisschen zur Methode generell, zum Aufbau.
146 Warum, abseits vom Inhalt, hast du das so gelegt, wie es jetzt hier liegt? Warum diese Struktur?
147 #00:16:26-6#

148 U: Um für mich selber Struktur zu kriegen, dass ich denke (...) ja, bei Demokratieerziehung schwirrt ja viel
149 im Kopf rum, also (..) ich mache das viel im Unterricht bzw. Lehrer, aber Schule allgemein (..) ich habe
150 versucht, selber für mich so eine Struktur reinzukriegen und ich hatte auch erst überlegt, ob ich nur die
151 Fächer erstmal hier hinlege, so fachorientiert, aber dann habe ich gedacht, dass Demokratie-Erziehung
152 auch außerhalb von Schule stattfindet. #00:17:02-2#

153 I: Okay. #00:17:03-4#

154 U: Also ich erziehe meinen Sohn auch irgendwie zur Demokratie und ich denke, das spielt auch immer mit
155 rein in Schule. #00:17:10-9#

156 I: Dann letzte Frage zur Methode. Die Idee dieses Legens ist, wir führen ein Interview, ich bringe dir
157 Stichworte mit und gebe sie dir und du kannst darüber nachdenken und möglicherweise reflektieren,
158 wenn man nochmal alles sieht. Das ist das, was die Methode eigentlich will. Hat dir das geholfen, also im
159 Hinblick auf, gibt es einen Unterschied zwischen dem, was wir beim ersten Interview besprochen oder
160 was wir jetzt besprochen haben, hat dazwischen was stattgefunden? #00:17:48-6#

161 U: Ja, das hat mir schon geholfen, dass das jetzt so (..) es ist ja schon (..) vorher war es ja nur ein Gespräch
162 und (...) jetzt ist es ja sichtbar irgendwie und ich jetzt konnte ich für mich so ein paar Sachen, wo ich im
163 Moment nichts mit anfangen konnte, wo ich mich nicht dran erinnern konnte, aussortieren und so ist es
164 für mich auch selbst strukturierter und wie du siehst, hatte ich ein paar Sachen ja noch ergänzt. #00:18:23-
165 9#

166 I: Wobei meine Frage wäre, ist diese Struktur vorher im Kopf und dann legst du sie? #00:18:29-2#

167 U: Nein, sie entsteht, während ich lege. #00:18:32-1#

168 I: Okay, gut. #00:18:33-2#

169 U: Deshalb, ich hätte ja auch vielleicht mit den Fächern anfangen können oder auch nur Lehrer und Schüler
170 oder so, also ich (..) also die Struktur ist dann entstanden beim Legen. #00:18:44-5#

171 I: Okay, gut. #00:18:46-5#